

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

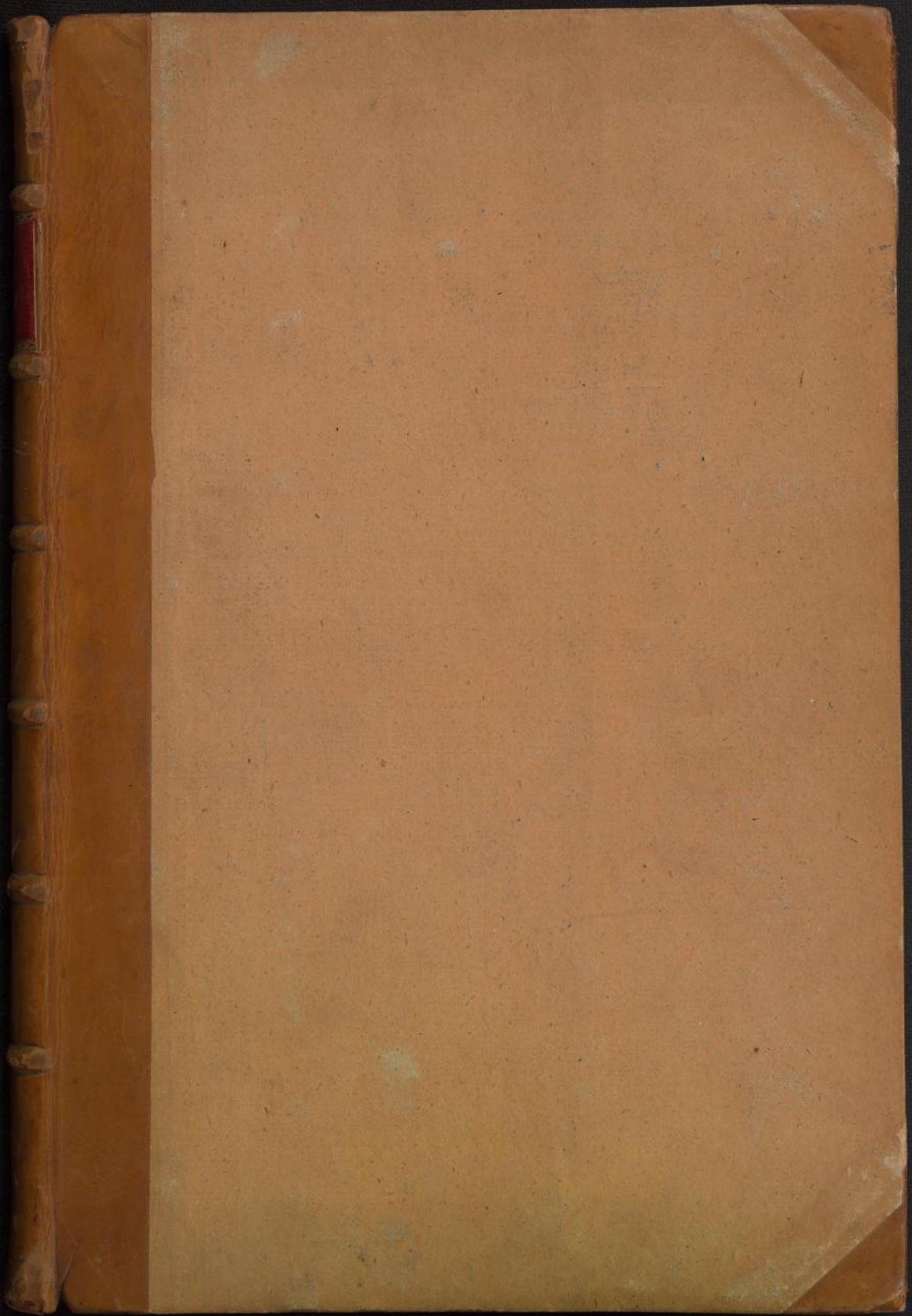
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kriegskunst zu Fuß

Wallhausen, Johann Jacob

[Frankfurt a.M.], 1631

[urn:nbn:de:bsz:31-163196](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-163196)



te lev - *seiner weitere
sehr Selten*

LA
90



Grossh. Hofbuchhandlung
A. BIELEFELD
(Liebermann & Co.)
Sortiment. Antiquariat. Verlag.
KARLSRUHE.

1711
1712
1713
1714
1715
1716
1717
1718
1719
1720
1721
1722
1723
1724
1725
1726
1727
1728
1729
1730
1731
1732
1733
1734
1735
1736
1737
1738
1739
1740
1741
1742
1743
1744
1745
1746
1747
1748
1749
1750



Kriegskunst zu Fuß/

Darinnen gelehret vnd gewiesen werden:

- I. Die Handgriff der Musquet vnd des Spiesses/ jedes insonderheit.
- II. Das Exercitium, oder wie man es nennet / das Trillern/ Mit einem Fähnlein ganz perfect, nach der gewöhnlichen Praxi des Durchleuchtigen/ Fürtrefflichsten Kriegshelden MAVRITII Prinzen von Oranien/ Graffen von Nassau/ &c. angewiesen/ gelehret vnd gebessert.
- III. Schöne neue Bataillie, oder Schlachtordnungen / mit einem Fähnlein/ wie auch einen ganzen Regiment Knecht. Neue Invention besunderer Art Flügel an ein Fähnlein vnd ganzes Regiment/ darneben die Quartierung im Feldzug vnd Lager mit gutem Reich. In Vortheil alles zuverrichten/ vnd was bey einem Regiment weiters zuwissen nöhtig.
- IV. Der Dnterischen bishero geführten Regimenten KriegsDisciplin zu Fuß/ nach behörlicher Art der rechten edlen Kriegskunst / gebessert vnd in ein richtigere vnd nützlichere Ordnung gebracht. Alles mit schönen Kupferstücken angewiesen.

Zu hochnöhtigstem Nutzen vnd Besten nicht allein alten ankommenden Soldaten/ sondern auch in Abrichtung eines gemeinen Landvolcks vnd Aufschuß in Fürstenthummen vnd Stätten insonderheit vnd in gemein.

Gepracticiret vnd beschrieben von
JOHANN JACOBI von Wallhausen / der löblichen
Stadt Danzig bestellten Obristen Wachmeister
vnd Hauptmann/ &c.

Gedruckt zu Hanaw bey David Aubrij,
In Verlegung MATHIAS MERIAN Anno 1631.
Mit Röm. Kayf. Majest. Freyheit begnadet.





Dem Durchleuchtigen / Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn /

Herrn Mauritio / Landgraffen

zu Hessen / 2c. Graffen zu Casenelbogen / Dieß /

Ziegenhain vnd Nidda / 2c. meinem gnädigsten
Fürsten vnd Herrn:

Wie auch /

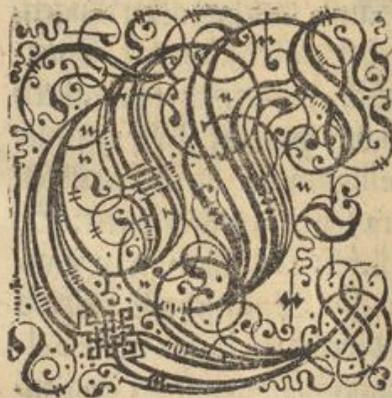
Den WolEdlen / Bestrengen / Ehrenvesten / Hoch

weisen / Namhaften Herrn Bürgermeistern vnd Rahtsherrn
der hochlöblichen vnd berühmten Städte:

Dankig / Lübeck /

Hamburg vnd Franckfurt am Mayn /

meinen insonders großgünstigen Herrn / Patronen
vnd Beförderern.



S ist vnter allen Wunderen / Durchleuchtiger / Hochgeborner / Gnädigster Fürst vnd Herr: Wie auch WolEdle / Bestrenge / Hochweise / großgünstige Herrn / 2c. so sich vnter vns Menschen zutragen / kein grössers / als eben dieses / daß da vnter allen Wissenschaften / so durch die Freye vnd Handwerckskünste gelernt / gepracticirt vñ erlangt werden / kein höhere / künstreichere / vollkommene / edlere vñ tugendreichere / zu Fortpflanzung / Erlangung /

Erweiterung vnd Vnterhaltung aller Reiche / Herrschafften vñ der werthen Christenheit insonderheit mehr nöhtige / als die Edle Kriegskunst vnd derer rechter Modus bene belligeradi, dennoch dieselbe so viel hundert Jahr von Abgang der Römer ihrer Monarchie / bis auff vnsern heutigen Tag / nicht

(ij) eines

D E D I C A T I O N.

eines auffgesucht/ beschrieben/ gelehret/ vnd gepracticiret worden/ sondern ist verborgen geblieben.

Dann wann wir bey vns ersinnen vnd bedencken/ wie hoch heutiges Tages alle Wissenschaft in der Welt / so wol der Freyen: als der Handwerckskünsten gestiegen sind/ so müssen wir bekennen/ daß sie auff den höchsten Gradum, ja vnmöglichen sich anläßt höher zusteigen/ kommen sind/ u.

Hergegen aber / wann wir betrachten vnd erwegen die rechte / Edle Kriegskunst / vnd den Modum bene belligerandi, welche Kriegskunst ipsissimum *ars ipsa* vel constitutio reuelatorum certorum præceptorum utilitatem ad vitam humanam rectè instituendam habens, ist/ nach welcher fürtrefflichsten (außerhalb der Theologia) höchsten/ edelsten Kunst/ alle andere Künste als die Freye/ andere Constitutiones vnd Wissenschaften/ ihre (gleichsam wie ein gemähltes Bild nach dem lebendigen Wesen) Delineamenta ersilichen hergenommen/ so ist mit grosser Verwunderung nicht genugsam der erbärmliche / nichts mehr geachte / verachte / ja ad infimum miseriæ Gradum gebrachte Stand / der edlen Kriegskunst außzusprechen/ zuverwundern vnd zubeclagen/ beydes/ daß diese edle hohe Kunst so viel hundert Jahre nicht gepracticiret vnd ins Werck gestellet / sondern auch dero vberaus hoch nöthige Wissenschaft von niemand gemercket/ gelehret vnd beschrieben ist worden.

Dieweil aber des heutigen Seculi, darinnen wir gerahten sind / jämmerlicher/ verdächtiger / elender / armseliger / betrübter vnd verkehrter Zustand/ nicht genugsam zuerzehlen/ vnd zubeclagen ist (in Betrachtung/ daß wir in viel hundert Jahren in vnserm lieben Vatter: dem Teutschland/ trüb: armseligen Stand/ beydes beyden höchsten/ als geringsten Stands Personen / wie auch der werthen Christenheit nicht beschreiben finden) welchem wol widerumb gleich einem alten baruffelligen Haus/ welches allen Augenblick ein vnd zerfallen wil/ anders nicht/ als durch neue Ergänzung/ Unterbarung vnd Reparation zu helfen ist / Also auch / wann man ihm rahten ließ: Neben andern Mitteln aber die edle so viel hundert Jahr gefehlte Kriegskunst vnd derer rechte Modus bene belligerandi dieser betrübten Zeit außzuhelffen/ nicht ein kleinen Vorschub præsentiret vnd anbietet: So habe Ich (vermittels Göttlicher Gnade) dem lieben Teutsch: vnserm Vatterland zu gut vnd liebe diese edleste hohe Kunst/ ihre Wissenschaft bishero vnentdeckt/ nichts geachtet vnd verborgen/ wie der rechte Modus bene belligerandi mag getroffen vnd erlangt werden / zubeschreiben vnd an Tag zu geben vorgenommen. Zum Anfang vnd Anleitung dieses Werck die Kriegskunst (welche in nachfolgenden sechs Künsten vnd Wissenschaften bestehet: Erstlich / die Kriegskunst zu Fuß: Zum andern / die Kriegskunst zu Pferd: Zum dritten / die Kriegskunst der Ordnungen: Zum vierdten / die Kriegskunst der Archeley: Zum fünften / die Kriegskunst der Fortification: Zum sechsten/

D E D I C A T I O N.

sechsten/ die Kriegskunst zu Schiff oder Wasser) nach geringem Vermögen fürgestellt haben.

Dieweil dann dieses mein Werck beydes Fürstenthummen vnd Stätten ihrer Herrschafften zu nutze Ich angesehen vnd mich dessen unterwunden/ wil ich E. S. D. wie auch E. Gestr. Herl. vnd Großgunstie/ vnterthänigst/ vnterdienstlichst gebetten haben/ solches meines/ mit diesem Ersten Buch der Kriegskunst zu Fuß angefangnes Werck/ zu obgenandtem Nutzen zu vollbringen/ in Ihren gnädigsten/ gnädigen/ wolliebenden Schutz anzunehmen/ befürderen vnd erhalten.

Daran erzeigen E. S. D. wie auch E. G. Herl. vnd großgunstie die gnädigste großgünstige Lieb vnd Affection, so sie gegen dieser hohen edelsten Kunst vnd Wissenschaft/ wie auch gegen vnser liebes Vatterland gnädigst großgünstigst tragen.

Solches mit meiner vnterthänigsten vnterdienstlichen Subjection vnd Dedition in aller Vnterthänigkeit zu verschulden/ bin Ich allezeit schuldigst/ bereitwilligst geflossen.

E. S. D. wie auch E. G. Herl. vnd Großgunstie zu Ihrer Herrschafften langwirigen glückseligen Regierung Gottes Barmherzigkeit/ Bewahrung/ Schutz vnd Schirm vnterthänigst/ vnterdienstlichst/ treulich befehlend. Datum Oppenheim den 22. Martii Anno 1615.

E. S. D.

Wie auch

E. G. Herl. vnd Großg.

vnterthänigster
vnterdienstlichster

JOHANN JACOBI von Wallhausen/
der löbl. Statt Dangig besteller Oberster
Wachmeister vnd Hauptmann.

D E D I C A T I O N

Faint, mostly illegible text in German, likely a dedication or preface. The text is arranged in several paragraphs, with some lines appearing to be part of a list or index. The handwriting is a historical cursive script.

JOHANN JACOB ...
Faint text, possibly a signature or a reference to a specific work or author.

Small vertical text or stamp located at the bottom left corner of the page.



An den günstigen Leser.



Wisse gütlicher / günstiger / lieber Leser / daß dieses Erste Buch / so die Kriegskunst zu Fuß in sich hält / etwas in der Eyl / beydes mit dem trucken / wie auch mit Kupfferstücken zu verfertigen / ist ins Werck gesetzt worden / also daß die Materia nicht allerdings rechte nach seinem Methodo, vnd wie ich gern wolte haben / gerichtet: Verhoffe doch / der gütliche Leser werde mir solches günstig zu gut halten / dieweil auch andere Authores, so von den KriegsWissenschaften etwas an Tag gegeben / solcher Irthummen auch viel begangen. Dann ich zum theil auß erheblichen Ursachen / solchen Methodum zu halten bewogen bin / zum theil auch auß Mangel der Zeit also concise, abruptim, kurz vnd abgebrochen dieses erste Buch meines Tractats habe dir wol-

len zu händen stellen.

Damit aber der günstig Leser wisse / was ich mit diesem Werck meine: So diene ihm dieses zur freund: dienstlicher Antwort; Dieweil die edle / hohe / fürtreffliche Kriegskunst / vnd der Modus bene belligerandi, oder Art vnd weise wol Krieg zu führen / dadurch bis auff vnser Seligmachers Ankunfft ins Fleisch / von Anfang der Welt hero / alle Monarchien / Königreiche vnd Herrschafften in der ganzen Welt / sind gesucht / erworben vnd erhalten worden / so viel hundert Jahr bis auff vnser lebzeiten verdorgen geblieben / dessen Ursach ich dir außführlicher im folgenden Andern Buch der Kriegskunst zu Pferd setze: Wehr aber zu dieser solcher einigen (außerhalb der Theologia) wahren / edlen / höchsten / fürtrefflichsten Kunst Anleitung gegeben / in Erwegung vnd Betrachtung alle Praxes vnd Invention, so von Anfang bis auff die heutige Zeiten im Kriegsstand von Wesen vorgelauffen / auch neben andern etwas nütliches in den KriegsWissenschaften möchte erlangen vnd prästiren, widerfahren / dasjenige / so einem Berg Schülern / der neben andern trefflichen erfahren Bergleuten / darinnen ein jeder seine Gänge / Meatus vnter der Erden fleissig hält / auffsucht vnd nachgräbt / damit er das edelste Metall vnter andern vielerley Metallen / so ihm vorkommen / welches ist das Gold / möchte finden / ein Gang vnd Ader vngesähr getroffen / der ihm den Weg des edelsten / besten Golds zu finden zeigt vnd weist.

Dieweil ich aber als ein Junger noch vnerfahner Schüler / gegen andere fürtreffliche Bergwercks erfahrene Leute zu rechnen / auch zu diesen letzten Zeiten in diß Bergwerck / darinnen von vnsern Vorfahren so viel hundert Jahr mit grosser Mühe vnd Arbeit / Wasgung Leibs vnd Lebens / so viel vnzehliche treffliche Kriegsheitze gearbeitet / gesucht / geforschet vnd nachgestellet ist worden / auch mein Arbeit zu verrichten mir vorgenommen / so ich nun das edelste Metall als Gold / oder edle als Silber / doch etwas / es sey dann Kupffer / Messing / Bley / Stahl oder Eysen / oder auch was das geringste / so nützlich seyn könnte / möchte

In den günstigen Leser.

möchte meinem Herrn/ dem ich diene/ zur Recompens seines gegen mich angewendten
Unkosten herfürbringen. Diweil ich aber in diesem so lange Zeit durchgearbeiteten Berg-
werck/ darinnen viel Gänge/ Hölen vnd Meatus, von so vielen trefflichen vnd unsäglichen
gegraben/ die alles das Gold herauf genommen/ endlichen so weit kommen/ dz ich gesehen/
so viel fürtreffliche Bergleute ein jeder seine Strich/ Gång vnd Meatum halten/ erschro-
cken/ als ein vnerfahner Schuler/ habe bey mir erwogen/ daß mir/ als einem vnerfahrenen
Bergknappen/ solche grosse Gänge vñ heimliche Inventionen, nicht würde möglich seyn/
aufzubringen vnd zu vollführen/ bedenkend meine Vnerfahrenheit/ wie auch meine Ge-
ringheit/ habe bey mir resolviret, die alte gebahnte/ die auch nun mehr gar zerfallene/ aller
voll Wust/ vieler vnnützer Materien voll geworfene/ widerumb zugefüllte/ verstopfte
Gänge vnd Meatus auffzusuchen/ nicht zweiffelnd/ es würde vielleicht noch etwas von den
alten vor lange Zeiten Bergleuten/ in den Gängen/ da sie ihre edles Metall das Gold auf-
gelanget/ hie vnd da noch ein kleines Stücklein/ welches sie nicht geachtet/ verborgen seyn.
Hab also in beyden neben Seiten der alten so lange verfallenen Gänge auffgesucht/ so fin-
de ich ein Strich oder Ader/ die volles gutes Golds mir Anlaß gibt: Diweil aber diese alte
Gänge so gar verfallen vnd voller Wust/ vnd allerley Unlust stecken/ also daß mir fast vn-
möglich ist allein oder ja gar langsam aufzuräumen/ so habe ich mir vorgenommen/ diesen
sehr reichen/ edlen Schatz/ da deß lautern feinen Golds vnd Silbers genug verborgen/ vn-
geachtet/ ligt/ an Tag zu geben/ welchen aufgegraben vnd herfür gearbeitet/ ich allen treff-
lichen/ lange geübten Bergmeistern/ auff die Prob als dann wil heimgestellt haben/ zu pro-
biren/ ob dieses das edle Gold sey/ darüber unsere fürtreffliche/ weise/ hocherfahrene Bergleute
vor so viel hundert Jahren zu erlangen vnd zu erhalten gearbeitet. Vnder dessen wollen sie
mir Jungen arbeitenden Bergknappen/ diese meine angefangene Arbeit helfen befördern/
vnd mein wolmeynendes Herz meinem Berghern zumuse ansehen vnd auffnehmen.

Hab mir also vorgenommen die edle/ fürtreffliche/ kunstreiche Kriegskunst/ wie ihre
Wissenschaft vnd Modus bene belligerandi so viel hundert Jahr verborgen vnd geseh-
let/ mag gelernet/ geführt vnd erhalten werden/ mit diesem Buch gleichsam zum Eingang
solches Wercks angefangen/ in folgenden (gelicht es Göttlicher Gnade vnd Darinherzug-
ken) Büchern an Tag zu geben. Hat also der gütliche Leser nachfolgende Werke
zugewarten:

Das erste Buch/ ist diese gegenwärtige Kriegskunst zu Fuß.

Das ander/ handelt von der Kriegskunst zu Pferd/ darinnen auß-
führlich sol gewiesen werden die Fürtrefflichkeit der edlen Kriegskunst/ wie
daß sie alle Künste (außerhalb die Theologiam) in der Welt/ es seyen Freyer
oder Handwerckskünste/ weit vbertriffe. Zum andern/ warumb sie biß
auff die heutige Stunde nichts geachtet/ verachtet vnd verborgen blieben.
Darneben die erste Initia vnd Fundamenta der Cavalleren/ wie die behöret
gefasst vnd gelernet werden/ eben so wol als die Kriegskunst zu Fuß/ vnd
was an diesem edlen Theil der Kriegskunst gelegen.

Das dritte Buch sol lehren die Kriegskunst der Ordnungen/ da dann
von diesem Stück/ als dem höchsten von zweyen principalen Stücken der
Kriegskunst/ was nöthig von vier: biß auff achtzig tausend Mann/ wie die
mit Cavalleren vnd Infanteren behören gestaffiret vnd zugerichtet seyn/
darinnen allerley sehr nöthige Stücklein in vielerley Schlachtordnungen in
geringer Zeit zustellen vnd anzuordnen/ sollen nach Vermögen vnd Noht-
turfft erörtert werden.

Im vierden Buch wil ich dir perfect in seinen Regula vnd Praeceptis
die

An den günstigen Leser.

die fünf Hauptkünste vnd Wissenschaften der edlen Kriegskunst (welches sind: 1. Die Kriegskunst zu Fuß. 2. Die Kriegskunst zu Pferd. 3. Die Kriegskunst der Ordnung. 4. Der Archielen. 5. Der Fortification) wie die sieben freye Künste / welche freye Künste ihre Delineamenta von der edlen Kriegskunst / als nach einem lebendigen Bild / ihre erste Abbildung hergenommen / sol dir darneben der Methodus, wie sie können (als behörlich vnd vor viel hundert Jahren bey den Römern vnd Griechen gebräuchlich) nütlichen in allen Academiis der Jugend neben den Literis vorgetragen vnd gelernet werden / wissen vnd zeigen.

Im fünfften Buch wil ich dir den Methodum bene belligerandi, welcher in so viel hundert Jahren nicht eines auffgesucht / gepracticiret / verborgen vñ gefehlet / durch welchen Modum alle Königreiche / Monarchien / Herrschafften sind gesucht / erworben / erhalten / bestellet vnd geregiret worden / anzeigen / der guten Hoffnung / daß dieser heutigen jämmerlichen nunmehr gar in Hauffen zerfallenen trawrenden Zeit / sol Anlaß gegeben werden / einige Unterbauung vnd Reparation zuthun.

Im sechsten / wil ich dir vom geringsten Soldaten an / bis auff den höchsten im Kriegsstand / wie ein jeder behöre beschaffen zuseyn / was ihm oblige / vnd was von ihm erfordert werde / beydes Qualitatem & Quantitatem, nach Vermögen vnd Nohtturfft / darneben auch der Gerichtliche Proceß / wie auch alles / was bey einem jeden Kriegsheer vom geringsten bis zum höchsten nöhtig erfordert wirt / fürs dritte / wie alle Festungen in Kriegsläufften vnd Friedenszeiten / wie auch allerley Munitio / Häuser vnd Magasine von Herrschafften als Stände / sich versorgen vnd im Vorrath haben sollen / anzeigen.

Im siebenden Buch wirstu haben die Kriegskunst zu Schiff / welches kein kleine Kunst oder Wissenschaft ist.

Im achten soltu haben allerley Discursen, nöhtige Fragen / so in vielerley Kriegsläufften sich beydes zugetragen / vnd noch zutragen können / sehr nützlich vnd auch lustig zu lesen.

Wen dieser an Tag Bringung sol ein jedes Buch mit seinen nohttürfftigen schönen Kupfferstücken wol versehen werden. Der barmherzige Gott wolle mir solches zu vollbringen / vnd dem gutherzigen Leser solches zusehen / vnd ihm zu nütze zu machen / sein Gnad / Beystand / Hülf seines allein weisesten Geistes auff beyder seits verleihen / Amen.

Weiters hab ich dir / günstiger Leser / die Fähnlein zu 300. vnd das Regiment zu 3000. Mann stark / jedes Fähnlein 100. oder 120. das Regiment zu 1000. 1200. Spieße gesetzt / auß der Ursachen zum theil / daß ich mich beleiße der Dingerischen Bestallung solches zugefallen zu thun / damit ich der selbigen ihre Ritus allerdings möchte auffheben / zum theil / damit sich auch die jenige Regimenter / so nur 2000. vnd 1000. stark dessen am sätzlichen gebrauchen können / vnd wann du schon ein Regiment von 3000. Mann bestellst / vnd sie erstlich in der ersten Musterung mit halbem theil Spieße vnd halbem theil Musquetiern gehalten 1500. hast / wirstu in Schlachtordnungen oder in Ernst gegen dem Feind zum höchsten vber 1200. Spieße nicht haben / auß vielerley Ursachen / deren ich jetzt under schweigen wil. Habe also nicht ohn erwegliche Ursachen diesen Methodum gebraucht!

An den günstigen Leser.

brauchet/ sonst ein wolbestelltes Regiment (wie ich dir im fünfften Buch zeigen wil) beshöret nicht stärker als 1000. Kopff/ halb Spieß/ halb Musquetirer zuseyn/ davon an seinen Ort du bessern Bericht haben solst.

A, B, C, D, ein jedes angezeichnet/ welche von dem Vorläger Herrn JOHANN- THEODORO de BRY Kunstschern selbst nach den andern gestochen sind worden/ vnd gehören dieselbige ein jedes in folgende Capitel.

Das erste Kupffer *Litera A*, gehöret in das zweyte Capitel des ersten Theils/ da dann die Musquetirer sampt ihrem Zugehör beschrieben werden/ vnd in das dritte Theil/ da von dem Spieß vnd seinem Zugehör gehandelt wird.

Das Kupfferstück *Litera B*, gehöret neben das Examen der Musquet im ersten Theil hinter das acht Capitel/ darinnen dir alle Handgrieff/ Stellung vnd Gebärd so in der Musquet gebräuchlich/ da ein jede Figur in Kupfferstück mit seinen Ziffern gezeichnet/ dich weist in den Puncten des Examinis, damit es gezeichnet/ als Exempli gratia, die erste Figur im Kupfferstück in *Litera B*, mit *Numero 1. 2. 3. 4.* gezeichnet/ gehöret in das Examen der Musquet/ ihre Puncten mit Ziffern 1. 2. 3. 4. die also lauten:

Num. 1. Hänge dein Fürquet an die lincke Hand.

2. Nimm die Lunden mit beyden Enden zwischen die drey hinterste der linken Hand Finger/ lege sie/ halte fest.

3. Mit linker Hand die Gabeln schleppend/ fasse die Musquet in der Mitten mit dem rechten Fuß vorsehend.

4. Hebe sie auff/ drähe sie ein wenig zur rechten Hand.

Wad also verhalte dich mit allen Figuren. Die Ziffern bey den Figuren gezeichnet/ dich ein jede in sein Examen weist.

Das Kupfferstück *Litera D*, gehöret in das dritte Theil bey das Examen des Spießes/ verhalte dich mit aller Füge/ wie in der Musquet ich dir Anleitung gegeben.

Du hast auch ein gedruckten Vogen in der Form eines Kupfferstücks/ welches ich einem jeden Soldaten der die Macht oder so viel Gelds nicht hat/ daß er diß Buch zahlen kan/ zu nutz auch hinzu gesetzt/ darinnen er die ganze Disciplin vnd die Wissenschaft sein Gewehr betreffend/ neben allen Handgrieffen in der Musquet vnd im Spieß/ wie auch das Exercitium oder Trillengang perfect beschrieben vnd angewiesen hat/ welches ist ein Extract vnd summarischer Inhalt des 1. 2. 3. 4. Theils. Zu Nutz vnd Lieb allen Soldaten in solche Form gesetzt/ da es ein jeder Soldat vñ ein geringes kauffen vñ zahlen/ auch gering vnd leichtlich bey sich tragen kan/ wiewol das ganze Buch einem jeden Soldaten zu haben nöthig/ auch dem jenigen der nicht schreiben oder lesen kan/ hat sehr schön alle Handgrieff in der Musquet vnd in dem Spieß in den Kupfferstück nach dem Leben zusehen/ davon ich doch mitler Zeit dem günstigen Leser vnd allen Kriegsleuten die nicht lesen vnd schreiben können/ ein ander herrlicheres nützlicheres Stücklein fürbringen wil/ daß ihm so wol sol dienen/ als ober alles beschrieben/ auß der Schrifft lesen vnd lernen könnte. Derselbige Vogen in seiner Form gehöret hinter das vierde Theil des Buchs gebunden.

Summa



Summarischer Inhalt

dieses ersten Buchs.

Darinnen der Inhalt vnd Begrieff eines jeden Theils mit seinen Capiteln kurtzest vnd summarischer Weise angezeigt wirt.

Es hat aber dieses erste Buch acht Theil/ vnd ein jedes Theil seine Capitel/ wie folgendts angezeigt wirt.

Das erste Theil.

Begreiffe in sich/ erstlich einen Eingang zu der Materien/ darinnen bewiesen wirt/ daß der Kriegsstand sey dem lieben Gott ein wolgefälliger Stand/ von ihm als einem Fundatore vnd Stifter alles gutes approbiret, vnd daß ein jeglicher der darin gesetzt/ eben so wol Gott gefallen/ vnd als der in den zween andern Ständen/ als Lehr/ vnd Nichtstand gesetzt/ dienen kan. Zum andern/ wirt darinnen beschrieben/ was bella intestina, vnd was bella legitima seyen. Zum dritten/ diejenige Tugend mit welcher ein jeder Soldat behöret gezieret zu seyn/ darneben auch die heutiges Tages bey dem Kriegswesen Mißbräuch/ etlicher Massen entdeckt werden: Halte in sich acht Capitel/ darbey ein jedes sein Inhalt vnd Begrieff/ wie folget/ anzeigt.

Das erste Capitel.

Lehret/ wie ein Compagnie oder Fähnlein Hochteutsches Kriegsvolcks/ nach Vngarischer Bestallung vnd Werbung/ 300. Köpff stark mit seinen Befelchshabern behöret versehen vnd gestaffiret seyn/ darinnen die Befelch nach einander beschrieben werden/ vnd sonderlich dieses anweisen/ daß der Leutenant dem Fähndrich vorgehe/ vnd den ersten Befelch nach dem Hauptman vber dem Fähndrich in höherem Gradu bediene/ wider den heutiges Tages in Vngern Gebrauch/ da der Fähndrich dem Leutenant vorgehet/ (aber vnbillicher vnd vnrechtmäßiger Weise/ wie bewiesen wirt) vnd vber ihn commandiret.

Das ander Capitel.

Unterriechet wie die Musquet mit ihrem Zugehör behöret beschaffen zu seyn/ welches die beste Sattung von Musqueten/ vnd was ein jeder Musquetirer in diesem Theil in acht vnd warzunehmen habe.

Das dritte Capitel.

Handelt vnd lehret den Musquetirer zierlich/ geschwind vnd behend seine Musqueten auffheben/ zur Hand nehmen/ vnd sich in zierliche/ behörliche Postur stellen.

Das vierde Capitel.

Weiset/ wie der Musquetirer sein Musquet lossen sol/ mit allen Handgrieffen wol angewiesen/ welche er sonderlichen zumercken vnd zu wissen nöhtig hat.

)) ((

Das

Summarischer Inhalt

Das fünfte Capitel.

Zeiget / wann der Musquetirer sein Gewehr gelosset / die zierliche vnd behörliche Handgrieff / wie er geschwind widerumb zur Ladung schreiten / vnd zum Schuss sich widerumb fertig machen kan.

Das sechste Capitel.

Weiset die Handgrieff in der Musquet / wie der Musquetirer auff Schildwache oder stehend sein Gewehr zierlichen vnd geschwind lossen sol.

Das achte Capitel.

Lehret / was bey dem einfachen Rohr zu mercken seye.

Hierauff folget das Examen in der Musquet / darnach sich ein jeglicher reguliren vnd besehen kan / ob er auch alle Handgrieff in der Musquet in acht habe / vnd keine aussen lasse.

Das ander Theil.

Lehret dich / wann du in der Musquet die Handgrieff gefasset / vnd der selbigen in deiner Person allein gewis bist / wie du dieselbige neben andern Mitsoldaten in Gliedern vnd Reyen gegen deinem Feind in scharmuhiren / in Batailien vnd allen Occasionen zugebrauchen nütlichen vnd geschwind / dich verhalten vnd gebrauchen solt / hält nachfolgende vier Capitel in sich.

Das erste Capitel.

Weiset dich / was Glieder vnd Reyen sind / mit seinen Exempeln demonstriret vnd vnd dir angewiesen.

Das ander Capitel.

Lehret dich / wie du mit Gliedern oder Gliederweis schießen solst.

Das dritte Capitel.

Weiset dich / wie du mit Reyen oder Reyenweis auff ein Seiten / die lincke oder rechte schießen oder dein Gewehr lossen solst.

Das vierde Capitel.

Zeiget / wie man auff beyden Seiten die rechte vnd lincke mit Reyen oder Reyenweis schießen sol.

Das dritte Theil.

Lehret den Doppelsöldner oder Piquenirer / wie er sein Handgrieff in dem Spieß oder Pique zierlichen vnd behend fassen vnd fällen sol gegen Fußvolck vnd Reuterey mit allen seinen Puncten vnd Posturen angewiesen / wie auch das Examen des Spießes / ob du alles recht darinnen präsentirest, darnach du dich zu reguliren hast.

Das vierde Theil.

Weiset dich / wann du deine Musquetirer vnd Piquenirer in ihren Handgrieffen / vnd gleichsam in den ersten Elementen / als dein A / B / C / fertig vnd gewis hast / wie du sie dann zu dem Exercitio, oder wie man es nennet / Trillen / anführen vnd sie abrichten solt / welches ein nöthiges Stück der Kriegs Disciplin ist / hält in sich vier nachfolgende Capitel.

Das erste Capitel.

Handelt von den nöthigsten Stücklein / so ein jeder Soldat bey dem trillen wol zu mercken / wissen vnd in acht haben muß.

Das

des ersten Buchs.

Das ander Capitel.

Zeiget dir/die Stücke oder Puncten / damit diß Exercitium in seinen Worten specificiret vnd genennet wirt/darnach alle Wendungen/Rehrungen vnd Verkehrungen geschehen vnd vollbracht werden.

Das dritte Capitel.

Handelt/wie ein Fähnlein oder Compagnie Soldaten / zu jeder Zeit in Übungen vnd Abrichtungen desselbigen/ sich in seiner Zugordnunge vnd continuirlichen in guter richtigen Ordnung verhalten sol.

Das vierde Capitel.

Leget die Wörter / dadurch das Exercitium oder Tzillen verrichtet wirt / ein jedes nach erheisch seiner Nothturffe / auß/ darnach sich ein jeder richten/ stellen/ wenden/ kehren vnd verkehren sol/ alles mit Kupffen stücken wol vnd perfect angewiesen.

Das fünffte Theil.

Weiset dich deine Soldaten/wann du sie in ihren Handgrieffen/Stellungen/Verstellungen/ Wendungen/ Rehrungen vnd Verkehrungen wol abgerichtet hast / in Batalien vnd Schlachordnungen mit einem Fähnlein / sie zugebrauchen vnd anzuführen/ hält in sich nachfolgende zehen Capitel.

Das erste Capitel.

Handelt / wie einer in Feldzug / vnd auß demselbigen behend vnd gering sich in ein viereckigte Schlachtordnung geben kan.

Das ander Capitel.

Weiset dich/ wie du an ein viereckigte Schlachtordnung mit einem Fähnlein Flügel anordnen solst.

Das dritte Capitel.

Lehret dich ein andere / als die vorige im ersten Capitel/ Schlachtordnung.

Das vierde Capitel.

Weiset dir ein Schlachtordnung ins viereckend/ innwendig in der Mitten mit einem ledigen Platz/welcher darzu nütze/ daß du offte in einem ebenen Feld gedrängt/ vnd von deinem Feind angegriffen/ daßjenige / so dir hinderlich seyn möchte / in die Mitte stellest / vnd dasselbige vmbgeben vnd defendiren kanst.

Das fünffte Capitel.

Lehret eine Schlachtordnung in der Mitte die Musquetierer mit Spiessen bekleydet gestellt.

Das sechste Capitel.

Handelt von Flügeln eines Fähnleins von 120. Spiessen.

Das siebende Capitel.

Weiset/wie zwey Fähnlein oder 600. Soldaten von 240. Spiessen in eine Zugordnung zu stellen/ sich in scharmütziren gegen ihrem Feind mit Flügeln oder Flügelweis verhalten sollen.

Das achte Capitel.

Lehret dich ein Circulrunde/acht vnd viereckende Ordnung mit einem Fähnlein zu machen.

Das neündte Capitel.

Weiset auß dem Zug ein Creusordnung mit einem Fähnlein zumachen.

Summarischer Inhalt

Das zehende Capitel.

Wie man Musquetirer allein ohn Spiessen in ein gute Ordnung / gegen seinen Feind zu strecken / stellen sol.

Das sechste Theil.

Handelt von einem Regiment Knecht Vngerischer Bestallung 3000. Mann stark / darunter zehen Fähnlein / ein jedes 300. Köpff stark / darinnen gemeldet wirt / wie ein wolbestelltes Regiment / nach Vngerischer Bestallung / mit seinen Befelchshabern behöre beschaffen zu seyn / mit welchem ich dir etliche nützliche Schlachtordnung vorstelle.

Das ich aber zu diesem Regiment 1000. oder 1200. Spieße vnd den Rest Musquetirer / vnd das Regiment zu 3000. stark nemme / thue ich auß dieser Ursachen / das ich mich auff die Vngerische Kriegsbestallung bequeme vnd füge / dann sonst nützliche wolbestellte Regimenter vber 1000. vnd die Fähnlein vber 100. Mann nicht behören zu seyn / vnd dieselbige halb Spiessen / halb Musquetirer / hast die Anweisung / wie du mit drey Regimentern oder mit 3000. Mann solche Ordnung auch brauchen kanst / davon in einem andern Tractat ich dir bessern Bericht geben wil: Hält dieser sechste Theil sechs Capitel in sich.

Das erste Capitel.

Lehret dich / wie du dein Zugordnung mit einem Regiment / vnd auß derselbigen in etliche schöne Schlachtordnungen dich geben kanst.

Das ander Capitel.

Weiset ein Vngerische viereckigte Schlachtordnung.

Das dritte Capitel.

Lehret ein ander viereckigte Schlachtordnung / so besser als die vorige.

Das vierde Capitel.

Weiset dir ein Schlachtordnung / auß welcher du dich in vielerley / in aller Eyl / begeben kanst.

Das fünffte Capitel.

Zeiget dir zwo neue schöne Schlachtordnung / die eine ganz rund / acht vnd viereckigt / die ander wie ein Kreuz informirt, welche zwo schöne Ordnung sind niemals beschriben worden.

Das sechste Capitel.

Lehret dich / wie du Flügel an ein Regiment solst stellen / wie die angehangen vnd gebraucht sollen werden.

Das siebende Theil.

Handlet von der Marschirung oder Zugordnung vnd Quartierung eines Regiments / wann du mit zu Feld bist / darinnen vielerley vorfallende Occasionen vorlauffen / hält in sich nachfolgende acht Capitel.

Das erste Capitel.

Lehret dich mit einem Regiment ein Zugordnung die dir in allen Zügen zugebrauchen nützlichen vnd dienlichen seyn kan.

Das ander Capitel.

Weiset / wie man mit einem Regiment zu Feld vber Tags ruhen oder rüsten sol.

Das dritte Capitel.

Handlet von der Quartierung eines Regiments / wie man zu Feld vnd in Dörffern oder andern vorfallenden Occasionen sich verhalten sol / da du gewiesen wirt / solches allein zuverrichten.

Das vierde Capitel.

Lehret dich ein andere Quartierung als die vorige.

Das fünffte Capitel.

Weiset dir gute Vortheil zugebrauchen / wie du mit einer Schlachtordnung im Quartier logieren vnd liegen kanst.

Das

des ersten Buchs.

Das sechste Capitel.

Lehret ein andere Art vnd Form mit einer Schlachtordnung im Quartier als die vorige zu logiren vnd zulegen.

Das siebende Capitel.

Lehret/wie man einige Vortheil vnd Gelegenheiten/ so da vorkommen mögen im quartierent ihm nutz zumachen könne.

Das achte Capitel.

Zeigt dir/wie du im Dorff logiren kanst.

Das achte vnd letzte Theil des ersten Buchs.

Handelt von den Wachten/Schildwachten/Kunden vnd Lärmen Plätze eines Regiments/hält in sich nachfolgende vierzehnen Capitel.

Das erste Capitel.

Lehret/was die Wacht sey/vnd was damit gemeynet werde/vnd wie vielerley dieselbige sey.

Das ander Capitel.

Leget auß vnd beschreibet die im ersten Capitel gesetzte vnterschiedene Wachten/was die seyen.

Das dritte Capitel.

Handelt von der Schiltwacht/wie die vmb ein Regiment in Quartierung vnd Felddzug sol gehalten werden.

Das vierde Capitel.

Handelt von der Lose/vnd wie dieselbige an vnterschiedlichen Orten gebräuchlich gehalten wirt.

Das fünfte Capitel.

Handelt von der Kunde/durch wen vnd wie dieselbige behöre verrichtet werden.

Das sechste Capitel.

Beschreibet/wie man in Quartierung eines Regiments die Lärmen Plätze anzuweisen/bestellen vnd anordnen sol.

Das siebende Capitel.

Handelt von Trommenschlagern oder Spielleuten eines Regiments/von den vnterschiedenen Arten des Spielschlagens zu gebrauchen behörlich.

Das achte Capitel.

Zeiget an/was für Munition/als Pulver/Kugeln vnd Luntten bey einem Regiment nöthig erfordert wirt.

Das neunde Capitel.

Wie man ein Regiment/wann es zu Feld ligt/mit einigen Commoditeten besetzen sol.

Das zehende Capitel.

Handelt von der Reverentie oder Ehrerbietung/ so ein Regiment seinem Obristen vnd Generalissimo oder sonst zu erzeigen behörlich ist.

Das eylffte Capitel.

Von der Salve, oder wie man mit einem Regiment einige Grüssungen oder Freuden schuß mit der Musqueten verrichten kan.

Das zwölffte Capitel.

Lehret/wie man alle Soldaten vnd Kriegsteute mit dem Exercitio des Springens vben vnd darzu anführen sol.

Das dreyzehende Capitel.

Wie die Parade oder Auffführung der Wachte geschehen sol.

Das vierzehende Capitel.

Wie die Ehergantzen/Feldweibel oder Befelchshaber ihre Gewehr tragen sollen.

ERRATA,



E R R A T A.

Pag. 2. lin. 17. mit hundert tausend/ lise/ zehenhundert tausend. ibid. lin. 18. mit fünf vnd achtzig/ lise/ fünffhundert vnd achtzig. pag. 7. lin. 19. Gott mehr wissen/ lise/ Gott nichts wissen. pag. 16. lin. 36. nun muß ein jeder Soldat/ r. das Wörlein/ nicht/ außgelassen. pag. 33. lin. 38. für Bandlein/ lise/ Bandler. pag. 46. lin. 5. lise/ nemme die Musquet von deiner Schulter. pag. 57. lin. 42. für halte/ lise/ halet. ibid. lin. 45. 46. lise/ statliche/ adeliche/ ritterliche/ grössere. pag. 58. lin. 21. für Spieß heben solt/ lise/ Spieß fällen solt. pag. 59. lin. 28. lise/ geschiet mit dem linken Fuß vor schreitend. pag. 65. lin. 23. lise/ als erstlich Recht/ zum andern Recht vmb/ r. ibid. lin. 37. lise/ sich zu stellen. pag. 96. lin. 31. lise/ gehören vnter die Befelchshaber/ r. lasse/ auch/ auß. pag. 97. lin. 8. lise/ wie ich im fünfften Theil. ibid. lin. 43. lise/ sondern 1000. Spiessen/ 1800. Musquetirer/ r. pag. 113. lin. 32. lise/ welches in einem andern/ r. pag. 114. lin. 24. lise/ davon ich in einem andern/ r. pag. 111. lin. 9. lise/ solche Schlachordnungen/ r. da solche. pag. 119. lin. 4. lise/ mit den Wägen/ r. nicht/ Wächten. ibid. in den zwo letzten Zeilen/ lise/ sol in nachfolgenden Theilen/ r.

Wisse/ günstiger Leser/ daß diese Errata in aller Eyl vbersehen/ allhier sind beygesetzt/ vnd da vielleicht noch einige mehr weren/ wollestu günstig solches zugut halten/ vnd der Kürze der Zeit zuschreiben.

Es sind auch etliche Kupfferstück in dem verfertigen mit dem Ölbrändken versehen/ also daß den Musquetirern die Musquet seynd auff die rechte Schultern gesetzt worden/ welches der Leser in acht nehmen sol. Weiters so sind auch die Piquenirer nicht recht nach meiner Angebung in Zügen gerissen/ dann sie alle gehören ihre Spiessen auff der rechten Schulter scheunst zutragen/ welches der guthertzige Leser auch wissen wolle/ was damit gemeynet werde.

Es ist auch das sechste Kupfferstück in reissen versehen worden/ doch kanstu meine Meynung mit dem marschirend vmbkehren verstehen vnd wissen.

Es sind/ günstiger Leser/ alle Kupfferstück in eine platte Form mit den Anweisungen der Soldaten gerissen/ vnd hat er sich also darnach zurichten/ daß alle Ordnungen vnd Schlachordnungen nicht in der Perspectiv, sondern in platter Form/ daß man ihnen nur die Köpffe sehen mag gestellet/ vnd wisse/ daß die weissen Zifferlein mit den kleinen Strichlein sind Musquetirer/ die runde schwarze sind Piquen/ so da stillstehen/ vnd die runde schwarze Zifferlein mit den Strichlein sind Piquenirer/ so ihre Piquen auff der rechten Schulter marschirend im Zug scheunst tragen/ vnd in den Schlachordnungen/ im scharmühen die Spiessen fällen gegen Fußvolck oder Reuterey.

Das

33

ff und abh
in pag 6
für Buch
77. lin. 4
8. lin. 1
en Ziffer
lese sich
lin. 3. 16
ic. pag. 11
ic. pag. 11
ic. nicht

nd besgo
n/ond du

versien
werden
echt nach
r rechit
as dami

u mein

lingen
n vnd
rn nur
Strich
runde
rechten
a schar

Das

[Faint, mostly illegible handwritten text in a cursive script, likely a manuscript or ledger. The text is arranged in several columns and rows, with some lines appearing to be part of a list or table. There are some faint markings and lines that might be part of a diagram or structure.]

Diese 48. Puncten der Übung sollen nach den 143. Puncten in der Musquet gelehrt werden.

- 1 Rechts vmb.
- 2 Links herstellt euch/
- 3 Links vmb/
- 4 Rechts herstellt euch/
- 5 Rechts vmbkehrt euch/
- 6 Links herstellt euch/
- 7 Links vmbkehrt euch/
- 8 Rechts herstellt euch/
- 9 Schließt eure Glieder/
- 10 Herstellt eure Glieder/
- 11 Öffnet eure Glieder mit doppelter Distantien/
- 12 Herstelle eure Glieder/
- 13 Schließt eure reyen rechts/
- 14 Links herstellt eure reyen/
- 15 Schließt eure reyen links/
- 16 Rechts herstelle eure reyen/
- 17 Schließt eure reyen links vnd rechts/
- 18 Herstelle eure reyen links vnd rechts/
- 19 Öffnet eure reyen/
- 20 Herstelle eure reyen/
- 21 Schließt eure Glieder vnd reyen/
- 22 Herstelle eure Glieder vnd reyen/
- 23 Rechts doppelirt eure Glieder.

- 24 Herstelle euch/
- 25 Links doppelirt eure Glieder/
- 26 Herstelle euch/
- 27 Rechts doppelirt eure reyen/
- 28 Herstelle euch/
- 29 Links doppelirt eure reyen/
- 30 Herstelle euch/
- 31 Mit halben reyen rechts doppelirt eure Glieder/
- 32 Herstelle euch/
- 33 Mit halben reyen links doppelirt eure Glieder/
- 34 Herstelle euch/
- 35 Mit halben Gliedern rechts doppelirt eure reyen/
- 36 Herstelle euch/
- 37 Mit halben Gliedern links doppelirt eure reyen/
- 38 Herstelle euch/
- 39 Rechts vmbkehrt euch/ mit ewren reyen marschirend/
- 40 Links herstellt euch/ mit ewren reyen marschirend/
- 41 Links vmbkehrt euch/ mit ewren reyen marschirend/
- 42 Rechts herstelle euch/ mit ewren reyen marschirend/
- 43 Rechts vmbkehrt euch/ mit ewren Gliedern marschirend/
- 44 Links herstellt euch/ mit ewren Gliedern marschirend/
- 45 Links vmbkehrt euch/ mit ewren Gliedern marschirend/
- 46 Rechts herstellt euch/ mit ewren Gliedern marschirend/
- 47 Rechts schwenckt euch/
- 48 Links schwenckt euch.

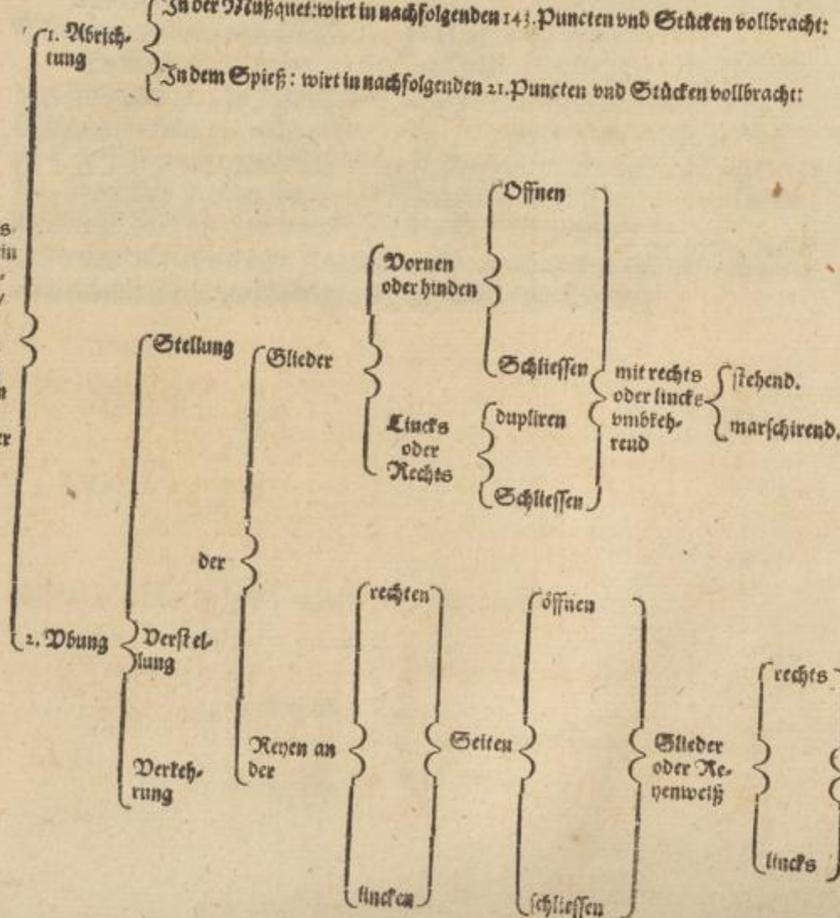
In der Musquet Num. 15. vor/ Ladung/ lise/ Lunden.

Die Abriechung in der
wirt alsom nachfolgenden
Puncten vollbracht

- 1 Hänge dein Fährten an die Hand/
- 2 Nimm die Lunden mit beiden Händen/
- 3 Die lincke Hand der Musqueten in der rechten Hand vorstehend.
- 4 Hebe sie auf/
- 5 Fasse die Musqueten mit der rechten Hand an der Lunden.
- 6 Zur rechten hin/
- 7 Strecke die lincke Hand vor dich/
- 8 Schicke die Fährten zu rechts in die Hand/
- 9 Schreite mit dem linken Fuß vor/
- 10 Bringe die Musqueten gleich hoch mit der rechten Hand/
- 11 Bringe die lincke Hand auf gleich hoch.
- 12 Lege an die Schulter.
- 13 Lege die lincke Hand darauf/
- 14 Lege die Musqueten auf die Schulter/
- 15 Die Fährten mit der linken Hand/
- 16 Die Fährten haltet gleich hoch mit der rechten Hand.
- 17 Hinden halte die Musqueten vor dich/
- 18 Lasse die rechte Hand von der Schulter/
- 19 Stehe in deiner Postur.
- 20 Hebe deine rechte Hand auf/
- 21 Fange an zu schreiten mit dem linken Fuß/
- 22 Lasse die Fährten in der Hand fallen/
- 23 Lasse die Musqueten ein wenig herab/
- 24 Drehe sie ein wenig nach der rechten Hand/
- 25 Fasse die Musqueten unter der rechten Hand/
- 26 Hebe von der Schulter hinweg/
- 27 Entpor halte die Musqueten/
- 28 Bringe sie zur rechten Seiten mit der rechten Hand/
- 29 Strecke die lincke Hand vor dich/
- 30 Schicke die Fährten zu rechts/
- 31 Bringe die lincke Hand gleich hoch auf/
- 32 Fasse die Musqueten mit der rechten Hand/
- 33 Halte die Musqueten der linken Hand fest/
- 34 Halte sie recht mit der rechten Hand auf/
- 35 Setze den linken Fuß vor/
- 36 Fierlichen nim die Lunden von der rechten Hand mit beiden Händen/
- 37 Fange an zu schreiten mit dem linken Fuß/
- 38 Blase die Lunden aus/
- 39 Bringe sie zur linken Hand/
- 40 Versuche ob sie recht mit der linken Hand/
- 41 Bringe den Han wieder zu recht.

In der Musquet wirt in nachfolgenden 143. Puncten vnd Stücken vollbracht:
In dem Spieß: wirt in nachfolgenden 21. Puncten vnd Stücken vollbracht:

Die Kriegs-
Scriphten so ein
Jeder Kriegs-
man zu Fuß/
sein Gewehr
betreffend/ zu
wissen nöthig
hat/ bestehet in
diesen zweyen
Stücken: in der



g in der Musquet
folgenden 143.
vollbracht.

in die lincke Hand.
 mit beyden Enden zw-
 erste der lincken Hand Fin-
 ft.
 Sabel schleppend / fass die
 Nute / mit dem rechten Fuß
 te ein wenig zur rechten
 it der rechten Hand unten
 e die Musquet mit gebo-
 d recht hinauf.
 rechte in der lincken Hand.
 en Fuß vor.
 zertlich bogenweiss zur lin-
 d auff halben Weg entge-
 r auff halt fest.
 die Schulter.
 Ladung laß auff der rech-
 hangen.
 sch deinem Leibe vber die
 uet wol hoch.
 ben der seiten hangen.
 auf / bringe sie bogenweiss
 dem lincken Fuß.
 Hand sincken recht längs
 wenig herunter rutschen.
 der rechten Hand zu.
 der Pfann.
 weg.
 quet.
 Seiten mit gebogenem
 vor dich hinauf.
 recht.
 bogenweiss zur Mus-
 im Gewicht.
 der lincken Hand wol
 der seiten vor dich hin-
 der.
 enden von der lincken
 und Daum.
 dem rechten Fuß.
 ge sie in den Han oder
 in die Pfann gehet.
 ruck.

- 42 Decke mit zween fingern die Pfann.
- 43 Setze den rechten Fuß vor.
- 44 Bringe die Musquet in rechtem Gewicht hoch zum Mund.
- 45 Blase die Lunden ab.
- 46 Halte hoch vnd still.
- 47 Schreite mit dem lincken Fuß fort.
- 48 Öffne die Pfann / thue die Hand zurück.
- 49 Hinden fass die Musquet mit dem Drucker.
- 50 Drähe mit der lincken Hand die Färquet recht vnter die Musquet.
- 51 Lasse die Musquet von oben herunter sincken.
- 52 Stelle die Färquet mit der Musquet wider.
- 53 Setze den lincken Fuß gleich mit der Färquet wider.
- 54 Lege dich recht in die Postur.
- 55 Setze die Musquet recht auff die Brust mit gebogenem auffrechtem Leibe / mit gebogenem lincken Arme oder Fuß vor / mit dem rechten Fuß zwersch / recht hinden hinauf gestreckter zur strebe nicht gebogen.
- 56 Lege an.
- 57 Gib Feuer.
- 58 Hebe auff die Musquet mit der Färquet.
- 59 Schreite mit dem rechten Fuß vor.
- 60 Stehe still.
- 61 Schreite mit dem lincken Fuß.
- 62 Bringe die Musquet neben dein rechte seiten.
- 63 Thue die Lunden vom Han hinweg.
- 64 Bringe sie auff vorige stell.
- 65 Hebe die Musquet zum Mund.
- 66 Blase stark in die Pfann.
- 67 Fasse die Zündpulver Naf.
- 68 Laß die Musquet sincken.
- 69 Thue Zündpulver auff die Pfann.
- 70 Klopffe ein wenig auff die Musquet.
- 71 Thue die Zündpfanne zu.
- 72 Schütze ab /
- 73 Blase ab /
- 74 Setze den lincken Fuß wider /
- 75 Fasse die Musquet mit beyden händen /
- 76 Streck die Musquet vor dich hinaus /
- 77 Schreite mit dem rechten Fuß fort /
- 78 Bringe die Musquet mit einem schwang zur rechten seiten /
- 79 Laß die Färquet gehen /
- 80 Schleiffe die Färquet /
- 81 Halte die Musquet mit der lincken Hand fest /
- 82 Ergreiffe ein Pulvermass /
- 83 Thue sie auff /
- 84 Schütze das Pulver in die Musquet hinein /
- 85 Klopffe auff die Naf /
- 86 Thue die Kugel hinein /
- 87 Streck ein Propff drauff /
- 88 Ziehe den Ladstucken heraus /
- 89 Fasse ihn unten kurz /
- 90 Stosse die Kugel vnd Propff auff's Pulver /
- 91 Ziehe den Ladstucken heraus /
- 92 Fasse ihn kurz /
- 93 Streck ihn wider auff /
- 94 Fasse die Musquet mit der rechten hand vnd bringe sie mit der lincken hand herfür /
- 95 Setze den rechten Fuß wider /
- 96 Halte die Musquet mit der rechten hand hoch /
- 97 Schütze die Färquet mit der lincken Hand zu recht /
- 98 Lege die Musquet auff die schulter / oder auff die Färquet /
- 99 Stelle dich in dein Postur /
- 100 Nimm die Musquet auff dein schulter /
- 101 Lege sie in die Färquet /
- 102 Stelle die Färquet wider mit der Musquet /
- 103 Fasse die Musquet hinden /
- 104 Halte vornen wol hoch /
- 105 Mit lincken Fuß vor /
- 106 Lege die Musquet ins Gewicht in der Färquet /

- 107 Halte sie mit der lincken Hand fest /
- 108 Erzeige Reuerenz /
- 109 Halte die Musquet vornen in der Färquet hoch /
- 110 Nimm die Lunden auff der lincken hand zertlich /
- 111 Blase ab die Lunden /
- 112 Setze sie auff den Han /
- 113 Versuche auff der Pfann /
- 114 Decke die Pfann /
- 115 Blase die Lunden ab /
- 116 Thue die Pfann auff /
- 117 Fasse die Musquet hinden /
- 118 Laß vornen oben herab sincken /
- 119 Schreit mit dem lincken Fuß erst / darnach mit dem rechten zurück /
- 120 Setze die Musquet auff die Brust /
- 121 Lege an /
- 122 Gib Feuer /
- 123 Mit rechtem Fuß erst / mit lincken darnach auff vorige Stell schreiten /
- 124 Stehe still /
- 125 Nimm die Musquet in die lincke Hand /
- 126 Halte sie neben dein rechte seiten /
- 127 Nimm die Lunden herab vom Han /
- 128 Lege sie auff ihren Dre /
- 129 Bring mit beyden Händen die Musquet an Mund /
- 130 Blase stark in die Pfann /
- 131 Thue Zündpulver dar auff /
- 132 Fasse mit beyden Händen die Musquet /
- 133 Schütze ab /
- 134 Blase ab /
- 135 Schwinge sie zur lincken seiten /
- 136 Thue Pulver vnd Kugel hinein vnd Proff drauff /
- 137 Stosse mit dem stämper die Kugel auff's Pulver /
- 138 Steck den Ladstucken an seinen Ort /
- 139 Ergreiffe die Musquet mit der rechten Hand / bringe sie in die höhe /
- 140 Nach mit der lincken hand die Färquet bereit /
- 141 Lege die Musquet in die Färquet /
- 142 Stelle dich in die vorige Postur /
- 143 Mit der Färquet in der Hand marschire.

Die Abrichtung des Spieß wirt in
21. Puncten vollbracht.

- 1 Recht fast ewre Spies / vnd stell euch in behörige Postur /
- 2 Aufwärts tragt ewre spies /
- 3 Niederstell ewre spies /
- 4 Plat oder flach tragt ewre spies /
- 5 Niederstell ewre spies /
- 6 Fällt gegen Fußvolck ewre spies /
- 7 Niederstell ewre spies /
- 8 Scheunst oder abwert tragt ewre spies /
- 9 Fällt ewre spies /
- 10 Von hinden zu fällt ewre spies /
- 11 Herstell euch /
- 12 Schleiff ewre spies /
- 13 Ben det Puncten oder spizen fast ewre spies /
- 14 Fällt ewre spies /
- 15 Aufwärts tragt ewre spies /
- 16 Gegen Reuteren fällt ewre spies /
- 17 Ben dem Ort gefast schlept ewre spies /
- 18 Durch Pforten fällt ewre spies /
- 19 Niederlegt ewre spies /
- 20 Pflannet ewre spies /
- 21 Auf hebt ewre spies.



dupplieren.
 schwencken.



Das erste Buch

Von Abrichtung der Soldaten in ihrer Gewehr.

Swirt der ganze Zustand vnd Lauff des Menschlichen Geschlechts/ Lebens vnd Wesens in drey fürnemme Stände abgetheilet: Als da sind/ erstlich der Lehrstand/ zum andern der Wehrstand/ vnd zum dritten der Nehrstand. Diese drey Stände könnten wol weitläufftig genug ein jeder nach seinem erheisch vnd nohturfft/ was er sey/ was er in sich begreiffe/ wie er behöre geführet vnd gelebt zu werden/ seiner Gestalt nach erklärt vñ aufgelegt werden. Wir wollen aber in dieser Materien den ersten Stand/ als Lehrstand/ vnd den dritten/ als Nehrstand auff eine seit setzen/ vnd von dem andern/ als Wehrstand ein wenig zum Eingang dieses Tractätleins handeln.

Es hat aber der Wehrstand als ein *Genus* in sich zwey *Species*, als da ist/ erstlich *Status civilis* oder *forensis*. Zum andern *Status militaris*. Was angehet die erste Gestalt oder Art/ welche vntersich begreiffet alle Weltliche Potentaten/ Obrigkeiten groß vnd klein/ wie die Namen habē mögen/ welche als Gubernanten vñ Richter des Menschlichen Geschlechts gesetzt sind/ davon wollen wir nichts handeln/ sondern allein von dem letzten *Specie* oder Art/ als *Statu militari*: Nicht aber also/ als hette ich mir fürgenommen/ hierin das ganz Kriegs-wesen / was es in sich begreiffe / welches ein grosses vnendliches Werck anzuschawen ist/ zubeschreiben/ sondern allein gleich wie in den Schulen den anfangenden Schülern in allen Künsten/ dero Künsten vnd Facultäten sie sich zulegen/ Erstlichen/ was das für ein Kunst/ worauff ihre Wissenschaft beruhe/ welches das Fundament vnd Ende sey/ wie/ wodurch/ wozu es gelegt/ geregiret vnd bekommen werde/ gebührt zu wissen: Also ist dieses mein Intent allein in diesem Tractätlein/ die Junge newlich ankommende Soldaten gleichsam ein *A b c.* zulehren/ dadurch sie die *Initia* vnd *Fundamenta* ihres Stands/ dar in sie sich begeben/ wissen vnd ergreifen mögen.

Wie gehet es aber zu in diesem zweyten Stand? Eben gleichmässig/ wie es in den zwen andern Ständen: Dann ob wol diese drey Stände von GOTT angeordnet/ gestiftet/ approbirt vnd ihm wolgefällig sind (wie ich hernach erweisen will/ daß der Kriegsstand ein Stand sey/ von GOTT eben so wol angeordnet vnd approbirt/ als die zwen andere Stände/ auch ein jeglicher/ so darinnen begriffen lebet/ GOTT so wol dienen vnd gefallen kan/ als in den vorigen zweyen Ständen) zu Regierung/ Vnterhaltung des Menschlichen Lebens/ Erlangung zeitlicher vnd ewiger Wolsahrt. So wirt dieser Stand von vielen Widersächern vñ Vnverständigē als ein gottloser/ Gott nicht gefälliger/ heilloser Stand (wie jener Poet saget: *Nulla salus bello, &c.* Vnd der ander/ *Nulla fides, pietasq; viris, qui castra sequuntur*) angesehen vnd gehalten/ welches Ursach allein ist der Mißbrauch vnd *Excessus* der darinn begangen wirt. Dann solte in diesem Stand/ der doch von vielen als ein Gottloser Stand angesehen wirt (welches doch vnrecht vnd in Wahrheit nicht also) nicht grosse

Mißbrauch vnd *Excessus* seyn / so doch in den andern zween Ständen ihre Mißbrauch / als im Lehr: vnd Wehrstand zuerzehlen / ein ganzes *Opus* vnd Buch were davon zubeschreiben / 2c.

Es ist aber auß Göttlicher heiliger Schrifft erweißlich / daß dieser Stand eben so wol Gott ein gefälliger / von ihm geordneter Stand sey / als der Lehr: vnd Wehrstand / welches mir nicht allein auff das aller kürzeste / sondern auch weitläufftiger Beweißthumb zu suchen nicht manglen würde.

Dann erstlich / was angehet den Stifter vnd Angeber dieses Stands / ist es der Allmächtige liebe GOTT selbst / der ein Stifter alles Gutes ist: Dann alles was er machet ist sehr gut / *Genes. 1. vers. 31. Iesus Sirach 39. vers. 21.* Durch wen? Wer ist der erste Kriegsmann? Es sind gewesen die heiligen Patriarchen in Anfang der ersten Welt selbst / als Abraham / *Genes. 14. versu 14.* Moyses / Aaron / Josua / Samuel / David / 2c. Ja die allerheiligsten auch im geistlichen Stand geordnete Personen haben Kriege geführt / sind die *Duces* vnd *Suprema Capita Exercitus* gewesen. Vnd zwar keine kleine Kriege / sondern solche vber auß große / dergleichen keine / so lang die Welt gestanden / mächtigere Kriege nicht sind gehört worden / als wir lesen *2. lib. Chronic. 14. cap.* da der Moren König Sarah wider die Israeliten mit hundert tausend Mann in das Land siele: Assa aber der Israeliten König mit fünff vnd achtzig tausend Mann ihm entgegen zog / welches nie erhöret / daß ein solche große Heeres Macht auff einmal im Feld zusammen gefunden worden. Im neuen Testament / als der Vorläuffer Christi Johannes / allen Menschen / vnd einem jeglichen / weß Stands Personen sie waren / den Weg der Seligkeit / vñ ein Leben zuführen / darinnen sie Gott gefallen möchten / zeigt / kamen auch die Kriegsleuthe zu ihm / fragten: Was sie thun solten / daß sie Gott gefallen / vnd ihm dienen möchten / vnd also selig werden? Da sagt Er / der erste Lehrer im neuen Testament / nicht: Ihr lebet in einem gott: vnd heillofen Stand / Sondern er ließ sie in dem Stande / darinnen sie Gott / als ein *Fundator* / in demselben beruffen / bleiben. Sagt zu ihm: Thut niemand Gewalt vnd Vnrrecht / vnd lasset Euch genügen an ewrem Sold / approbiret also im neuen Testament den Kriegsstand / als Gott einen wolgefälligen Stand.

Es könnte dieses wol mit mehrern Beweißthummen erwiesen werden / doch vberflüssig: Gleich wie Gott im Lehrstand selbst das Haupt ist / auch im Wehrstand selbst der Verman vnd oberste Ackerman: Also auch im Wehrstand ist er selbst der oberste Feldherr / ein König aller Königen / ein Herr aller Herrn / der nicht allein die *Victori* gibet / Sondern auch sein vnterhabende Kriegsleuthe lehret streiten / als *Psal. 18. versu 35.* Welcher auch der oberste Trillmeister / wie David auch von ihm bittet / Er solle ihn lehren streiten / vnd seine Hand den Bogen lehren fassen / 2c.

Auß diesem allem verhoffe ich / dem günstigen Leser an Beweißthummen ein genügend geschehen zu seyn / daß der Kriegsstand / für sich ein Stand der Gott wolgefällig / von ihm selbst fundiret vnd approbiret sey / vnd dieses auß Ursachen / gegen diejenigen / so da fürgeben / der Kriegsstand sey ein Stand von Gott verboten / vnd nicht gefällig. Könnte dir dieses noch viel weitläufftiger wol darthun vnd beweisen / aber diese *Materia* fordert solches nicht. Wie kompts aber / daß dieser Stand / von vielen / ja meisten Leutchen / für ein gottloser / heillofer Stand gerechnet wirt? Dann man gemeiniglich sagt: Was Vatter vnd Mutter nicht gehorchen will / das muß dem Kalbell gehorchen. Vnd im *Proverbio* / *Desperatio facit aut Monachum aut Militem* / daß ist / der niemand zuleben denckt / lauffe in ein Kloster oder Krieg. Vnd auch zum theil wahr ist (Gott bessere es.) Wie der Lauff vñ *Cursus* im heutigen Kriegswesen sich anlässe vnd getriben wirt / daß zuviel wahr / vnd mehr als gut gespüret vñ wahr gemacht wirt. *Nulla salus bello: Nulla fides pietasq. viris qui castra sequuntur* / vnd *Pius Miles rara avis in terris nigroq. simillima Cygno* / 2c. Was ist die Ursache Der *Excessus* oder Mißbrauch / wann die Kriege nicht also angefangen werden / wie sie Gott zugelassen vnd befohlen hat. Dañ es nicht genug ein Krieg anfangen / wie heutiges Tags vnter vns Menschē gemein / sonder es sollen erst alle Potentaten vñ Herrn / so da Krieg anfangen wollen / zu ihrem oberste Feldhern treten / welcher der große Lehnherr aller Welt ist / vñ alle

Lehn

Lehengüter ausleibet wem er will / ihn fragen: Ob es ihnen erlaubt sey / Krieg zu führen? Dann gleich wie in einem Feldzug oder Lager / darüber ein *General* Feldherr zu *commandiren*, wann ein Oberster / oder sonst ein unterhabender Befelchshaber / etwas / sonder zuvor fragen / Erlaubniß vnd guten Raht / wolte gegen seine Feind fürnehmen / es geriethe dann wol oder vbel / er wol sträfflichen solte zu Rede gesetzt werden: Auß was Befehl er das gethan? Wer es ihn geheissen? Vnd also / *Crimen despectæ Majestatis, repugnationis, inobedientia, temeritatis*, fürgehalten vnd arguirt werden. Also auch alle die jenigen / so Krieg gedencen anzufangen / sollen ihren *Summum Generalem* Feldobersten erst ersuchen vmb Erlaubniß / vmb Hülff vnd *Affilientien* ihn bitten. Möchte aber mancher sagen: Wie kan das seyn / daß ich zu Gott solte treten / vnd vmb Erlaubniß bitten / vnd denselben allererst *consultiren*: Ob ich Krieg solte führen oder nicht? Welches manchen tollten Menschen ein gar lächerlich / nârrisch Ding scheint zuseyn. Wisse aber dieses zur Antwort / *ic.* Gleich wie ein großmächtiger Potentat der Krieg führen will / seine geheime Râthe hat / die er in allem *consultet*, er auch durch ihr *Consilium* sein unterhabende Kriegsbestalten Befehle oder *Artickelsbrieffe* ansetzet / darnach sie sich wissen zu *reguliren*, vnd der darüber thut / in grosse Bngnad vnd Leibsstraffe fället. Also soll Gott Raht gefraget werden: Nennlich / ob der Krieg / den sie anfangen / sey *legitimum, ex bona causa fundatum*? Auch dieses bedencen: Gleich wie ein hoher Potentat / der da von dem seinen Lehen außgibet / wem er will / wann er vnter seinen Lehensleuthen / dem er ein gute Lehen verliehen / einen sünde / der das Lehen sich vnter sienge an frembde Herrschafften zuversetzen / verkauffen vnd verpfänden / seine vntergebene Vntersassen / mit vnbehörlichen Schoß vñ Schakung außzufaugen / damit er sein Mühelein / es sey mit Hoffahrt / Pracht / Krieg oder sonst anfeindlichẽ gegen andere Anschlägen / vollbringen möge / ihme dasselbige nicht gut würde heißen / sondern sagen: Ich habe dir diese Lehen zu diesem Ende nicht gegeben / daß du also mit hausen sollest: Also auch der oberste Lehensherr / hat nicht grosse Lehen / Königreiche / Fürstenthummen / Herrschafften / *Dominia, &c.* den Menschenkindern verliehen / daß sie mit deroselben Reichthummen vnd Pracht / Krieg vnd allerley vnordentliche Händel sollen anfangen / sondern bedencen / daß sie Lehensleuthen sind / so sie ein Krieg anfangen wollen / Erstlich suchen die Ehre Gottes vnd ihres Nechsten Nutzen. Wann das erstlichen von allen Potentaten / als Lehensleuthen vberschlagen würde / wann sie Krieg anfangen: Ob es auch wider Gottes Ehre setze Vnd ihrer vnterhabender Mitglaubensgenossen / Mitnehesten Nutzen? Da heist es dann *Legitimum bellum ex bona causa expectat bonum eventum, &c.*

Damit ich aber den gutherzigen Leser nicht länger auffhalte / so will ich zu der Materien schreiten / welches ist *Bellum*, oder Krieg. Es wirt das Wörtlein / Krieg / in Latein genandt / *Bellum*, welches heißet / Schön / vnd hat seinen rechten Namen / auß der Ursachen: Wann das Kriegswesen in sich selbst betrachtet / gepracticiret / getriben vnd geführet wirt zu dem Ende / da es von Gott fundiret ist / daß kein schönere Ordnung / *Leges, Statuta, Modi, Media*, alles in das kürzeste vnd auch ins weitläufftigste in allen Ständen gefunden werden / als eben in diesem Stand / welches ich dir auff das kürzeste hiermit will zuversetzen geben: Im Lehrstand wirt erfordert zu wissen / Gottes Wort lehren / treiben vnd vnterweisen. Im Lehrstand von dem Ackerman / dem Handwercksmann / dem Kauffmann / wirt erfordert der Ackerbaw / Handwercke vnd Künsten / Handthierung in Kauffmanschafft: In welchen beyden Ständen ein jeder / so darin gesetzt / in seinem Veruff genug zu thun vnd zu wissen hat.

Derjenige aber so in den Kriegsstand gesetzt ist / so er anderst ein erfahrner / geübter / glückseliger Kriegsmann seyn will / muß der Profession von allen dreyen Ständen grosse Wissenschaft haben.

Die Profession in dem ersten Stand muß er wissen / wie er Gott recht ehren vnd dienen könne / deßgleichen seine vnterhabende Soldaten zu der Forcht Gottes vnd zu seinen Ehren mit allem Fleiß vnd Ernst halte: Er muß wissen Gottes Wort vnd desselbigen Ehre durch seinen Stand fortzupflanzken / erweitern / vermehren / vnderhalten vnd standhaftiglich / so lange ihm Gott Gnad verleibet / treiben: Er muß auch Gott in seinem

4
 Herzen haben / alle seine Anschläge in Gottes Namen gegen seinem rechtmässigen Feind anfangen vñ vollbringen / wie er dan auch alles Glück von dem lieben Gott vnd die Victori zuerwarten hat. Die Profession im zweyten Nehrstand muß er auch wissen / er muß den Ackerman bey dem Pflug zuerhalten wissen / damit den Soldaten vnd Kriegsleuthen möge das Getraide wachsen vnd geschonet werden / er gibt ein Ackerman im Läger mit Schanzengraben in transchiren / ein Handwercksmann in allerley Bawen seiner Hütten / Besitzungen / Lauffgräben / Kriegsrüstungen: Kauffmanschafft behört er zu wissen / denn durch derselben *Praxin* erlanget er die Geschwindigkeit / Gelt auffzutreiben / seine Soldaten damit zu bezahlen / woran dann viel gelegen. Fürs vierde / so muß er auch den dritten Stand wissen / wie er seyn Gewehr gegen seinem Feind brauchen / vnd demselbigen mit Gewalt vnd Stärke begegnen soll / in summa alles was im ganzen Kriegswesen nöthig erfordert wirt / wie es dann fürwar keine geringe Wissenschaft vnd Kunst ist / *Disciplinam & rem militarem* verstehen.

Also daß es nicht allein ein sehr nöthiger Stand / sondern auch ein schöner Stand ist / vmb vieler seiner Schönheit willen / so darauß entstehen. Dann schön ist er / weil Gottes Wort dadurch erhalten vnd fortgeplanket wirt / wie dann solche Kriegs Obersten vnd Magistraten Säugammen der Kirchen Gottes genant werden. Schön ist er / daß Land vnd Leut bey ihren Handthierungen / Gewerben vnd Kauffmanschafften dadurch erhalten werden. Schön ist er / daß Keyser / Könige / Fürsten / Herzogen / Grafen / Freyherrn / Edelsleuth / Bürgermeister / Zunfftmeister / auß dieser Wissenschaft vnd ritterlichen Thaten entsprossen seynd / vnd alle auß dem Krieg ihren Anfang hergenommen.

Solche treffliche Kriegsleuth sind im alten Testament gewesen / Abraham / Moses / Aaron / Josua / Samuel / David / die alle obgemelten Stand haben wol gewußt zu practisiren vnd zu unterhalten / welcher Fußstapffen sich alle Kriegsleuth / so da etwas ehrliches / rühmliches vnd nütliches im Kriegswesen vollbringen wollen / beflüssigen müssen. Dieses sey also auff das kürzeste vom Wörtlein Krieg / warumb es in Latein *Bellum* , das ist / Schön genandt wirt / geredet.

Es hat aber das Wörtlein Krieg / als ein *Genus* , seine *Species* , oder wirt getheilt in vnterschiedene Kriege / als *Bella intestina* , vnd *Bella publica* , Inheimische Kriege vnd außländische oder öffentliche Kriege. Die Inheimische werden genandt / wañ in einem Reich oder Herrschafft die Häupter / Stätte oder Regenten desselbigen Landes vnter sich selbst vntereins / ein jeglicher der fürnehmste / größte vnd berühmteste / ein jeder der höchste vnd beste seyn wil / ein jeder allein zu regiren trachtet / da der eine in solchen Turbel / diese Parthey Volcks / der ander die andere Parthey Volcks ansich hänget: Da einer diese Stätt / der ander jene Stätt ansich ziehet / vnd also das Reich in sich selbst zum Krieg erregt / eines Nachbarn / vnd eines Bürgers Schwerdt gegen einem Nachbarn vnd einem Bürger gezücket wirt. Dieses sind die schädlichsten Kriege / von allen Heidnischen Scribenten gehalten worden: Dessen *Exempla* anzuziehen / were wol ein grosses Buch voll zuschreiben / einig allein bey den Heiden besche man / was für ein grosse Monarchy haben die Römer gehabt / womit haben sie ihnen bey nahe die ganze Welt vnterthan gemacht? *Per bella publica* , so lange sie die Kriege außser ihrer Herrschafft gegen andere Natione geführet / ist es sehr wol vmb sie gestanden / so bald aber die *Bella intestina* angefangen / als lezlich / mit dem Pompejo vñ Julio Cesare / da ist das grosse Vnheil in der Monarchy eingerissen / da sind die jenige Häupter / so zuvor in guter Eindrechtheit zusammen geregirt / einer wider den andern / da gehets weiter ein Bürger wider den andern / ein Nachbar / ein Stätt / ein Land wider das ander / darauß der ganzen Monarchy ihre Zerrüttung vnd Zertrennung erfolgt: Da sellet ein Land / ein Provincien nach der andern ab / also daß alles das jenige / so mit so viel erlittener Mühe vnd Arbeit durchs Schwerdt erworben / viel Jahr gelost hat / in wenig Tagen (wie ein Wasser von einander sichtheilt / zerflusst / vnd in die Erde sich birget) zertrennet vnd zerrüttet wirt.

Vnter die *Bella intestina* werden auch die jenigen begriffen / so da allerley Neuterey / Aufruhr wider ihre von Gott gebührliche vnd eingefeszte Obrigkeit auffwicklen vnd erregen / da sich die Kinder wider die Eltern / die Vnterthanen wider ihre fürgefeszte Obrigkeit vnd

vnd Schusshern/mit wasserley Weise es geschehe mit Worten oder Waffen/sich rebellisch erzeigen. Als 2. *Samuel. 15. cap.* Absolon wider seinen Vattern vnd König David rebellirte/ ihn auß seinem Reich suchte zuzagen vnd vmb das Leben zubringen/2c. Seba ein berühmter heilloser Mann/macht auff's new die Israeliten/ als Vnterthanen/ ihrem Herrn König rebellisch vnd auffrührisch/ 2. *Samuel. 20.* Adonias warff sich auff zum König/wider Wissen vnd Willen seines Vatters/ 1. *Reg. 1.* Die Israeliten rebelliren ihrem angeordneten König Rehabeam/ 1. *Reg. 2.* Derogleichen Exempel könnte ich dir auß den Heidnischen vnd andern Historien schreibern viel vnaufsägliche nennen/ Doch will ich dich nicht auff für längst geschehene *Exempla* weisen/ sondern sehe dich heutiges Tages in der Welt vmb/ examine die Kriege in *Europa, Asia, Africa* ein wenig/ so sich bey Lebenszeiten zugetragen/ wirftu *Bellorum intestinorum Exempla* hauffenweiff genug finden/ 2c.

Wo aber solche Krieg sich empören/ da ist der höchste oberste Feldherr Gott kein Regierer/ der wil mit solchem Feldlager/ mit solchen Meutereyen nichts zuthun haben/ solche Verboleuthe schicket er nicht auß/ solche Regimenten bestellet er nicht/ läffet sie auch nicht richten/ Sondern er sagt zu allen Vnterthanen/ daß sie ihren fürgesetzten Obrigkeiten/ billiche vnd gehorsamliche Obediens leisten sollen/ es sey dem Keyser/ König/ Fürst/ Potentat/ Bürgermeister/ Herrn klein vnd groß/ wie die auch Namen haben mögen. 1. *Samuel. 8.* Ewre Söhne werden sie nehmen zu Wägen vnd Reutern/ die für ihnen hertragen/ zu Hauptleuthen vber 100. vnd 50. zu Ackerleuthen die ihnen ihre Acker bawen/ zu Schnitttern in ihre Erndte/ zu Harnischmachern/ zu Wagenmachern/ ewre Töchter zu Apotekerin/ zu Kuchenbeckerin/ Wäscherin/ ewere beste Acker/ Weinberge vnd Delberge werden sie nehmen/ vnd ihren Knechten geben/ von ewerer Saat vnd Weinbergen werden sie den Zehenden nehmen/ vnd ihren Kämmerlingen vnd Knechten geben/ ewre Knecht/ Mägdel/ feinste Jüngling/ ewre Koffe/ Esel/ Viehe werden sie nehmen/ ihre Geschäfte damit außzurichten/ ja ihr alle werdet ihnen müssen wie Knechte dienen.

Da alle Vnterthanen sie seyen groß oder klein Hans wie sie auch mögen genennet werden/ hören/ was der oberste Feldherr ihnen für einen Artickelsbrieff fürhelt/ wie sich alle Vnterthanen gegen ihre fürgesetzte Obrigkeiten vnd Schusshern verhalten vnd *Obedientia* leisten sollen. Alle Vnterthanen sollē wie Knecht seyn/ hic ist kein *Exceptio*, wirt auch keiner *Condition* gedacht: wie sie sollē ihrer Obrigkeit *respectivē* obediren, es sey klein oder groß Hans/ er sol seiner fürgesetzten Obrigkeit dienen als ein Knecht/ nun weiß ein jeder wol/ was von einem Knecht erfordert wirt/ Nemlich daß er sey fleißig/ getrew/ gehorsamlich in allen/ was ihm von seinem Herrn bey Tag vnd Nacht auffgelegt wirt/ es sey in His/ in Frost/ süß oder sauer/ leicht oder hart/ ja mit Wagung Leibs vnd Lebens/ 2c. Es wirt allhie keiner Privilegien gedacht/ keiner *Exception*/ sondern die Vnterthanen sollen schlechts Knechte nicht Herrn seyn/ nicht fürwenden vnser Voreltern haben diese *Privilegia*, andere jene gehabt/ wir wollen sie vns nicht nemmen lassen/ es koste vns was es wolle/ 2c.

Es ist aber von dem obersten Feldherrn aller Herrn nicht also befohlen/ in seinem Artickelsbrieff steht also: Du Vnterthan/ du solst Knecht seyn/ du Keyser/ du König/ du Fürst/ du Herzog/ du Graffe/ du Freyherr/ du Edelman/ du Lehnherr/ du sollst Herr seyn: mehr den Vnterthanen/ du Vnterthan sollst deiner Obrigkeit Gehorsam leisten/ nicht rebelliren/ nicht Vngehorsam seyn/ Köpffe zusammen stecken/ Auffruhr/ Tumult erregen/ auff deine *Privilegia* pochen vnd dich rühmen/ du solst Knecht seyn vnd nicht Herr/ du solst thun/ was dir von deiner Obrigkeit befohlen wirt: Dieses aber doch auch mit Vnterscheid gemeynet/ so fern Gottes Ehr/ sein heiliges Wort nicht vntergedrucket/ oder dasselbige zu lästeren befohlen wirt. Da ist ein *Exceptio*, die heist/ Man soll Gott mehr gehorchen/ dann den Menschen. Vnd dieses also genug von den *Bellis intestinis*, könnte zwar dieselbigen was weilläufftiger tractirn/ will es aber hierbey beruhen lassen. Hat also der gutherrige Leser zu sehen/ daß *Bella intestina* oder Inheimische Kriege sind/ die wider Gottes Gebot streiten/ vnd keine rechtmässige Kriege/ auch die allergefährlichste vnd schädlichste/ darauß grosse Zerrüttung/ vnd grosser Reichen Zerrißung entstehen/ Dann ein Reich/ das selbst vnter sich Vneins ist/ kan nicht lang bestehen/ 2c.

Bella publica oder *aperta* sind die rechtmäßige Kriege/ die auch *legitima* genennet werden/ die auß einer wolgegründten Sachen entstehen/ vnd mit gutem Rechte vnd Gewissen können angefangen vnd bedienet werden. Als erstlichen sind die jenigen Kriege/ so da geführt werden/ wider die/ so Gottes Ehr vnd sein Wort suchen zu vnterdrucken vnd zu verfolgen/ vnd Feinde seynd Christliches Namens/ als Türcken/ Heiden/ Tartarn vnd Barbarische Völcker: Auch so ein Potentat sucht/ einem andern sein Land abzutreiben/ da hat die Widerpart ein rechtmäßigen Krieg/ sich zuwerthädigen. Solche Kriege hat wider die Heiden geführt Moses/ *Num. 13.* Josua/ lise das Buch Josue. David/ *in libris Samuelis* wider die Philister/ Ammoniter/ Hethiter/ *zc.* Ja alle gottselige Könige/ so da wider die Heiden gestritten haben/ sind rechtmäßige Kriege gewesen/ gleich wie auch heutiges Tages wider den Türcken/ Tartarn/ vnd andere Christliches Namens Feinde/ darinnen ein jeder/ so sich in Krieg gewesen zugebrauchen lust hat/ bey sich erwegen soll: Ob er auch mit gutem Gewissen dem Herrn/ so er zu zeucht/ dienen könne? Nicht wie heutiges Tages (Gott bessere es) sehr gemein in gottloser Mäuler ist: Sie wolten dem Teuffel vmb Gelt dienen/ sie seyen Soldaten/ sic dienen vmb Gelt/ nicht vmb Glaubens willen/ Religion hier/ Religion her/ der das meiste Gelt gibt/ dem dienen sie. Dieses ist ein gottlose Tede/ vnd gehört solchen Teuffels Dienern Teuffels Lohn zu: Wie der Teuffel aber lohnet/ das ist erschrecklich genug/ Gott behüte alle ehrliebende Herren darfür.

Es sol aber ein jeder Soldat oder Kriegsmann/ er sey groß oder klein Hans/ ja alle hohe Potentaten/ so da Kriegzuführen für sich nemmen/ diese drey Puncten wol in acht haben vnd nemmen: Erstlich/ Gott im Herzen haben. Zum andern/ den Feind im Gesicht. Zum dritten/ die Wehr in der Faust/ *zc.* Welche drey Puncten ein jeder wol soll in acht nemmen/ vnd gleichsam mit diesen dreyen Tugenden gezieret seyn. Dann erstlich/ durch den ersten Puncten/ Gott im Herzen haben/ wirt von hohen Potentaten vnd Herren/ so sich eines Kriegs vnter stehen/ erfordert/ das sie erwegen sollen: Ob sie auch ein wol fundirte Sache haben/ Krieg anzufangen. Ob es Gott vnd seinem Wort nicht zuwider/ seinen Mitnechsten/ Vnterthanen nur zum Verderb vnd Vntergang: Dann es für dem *Summo Generali* sehr schwerlichen zuverantworten/ wann zween Potentaten oder Häupter vmb liederlicher Ursachen Krieg gegen einander beginnen/ einer dem andern ins Land fällt/ raubet/ plündert vnd brennet/ *zc.* Dann wo so ein Brunst auffgehet zwischen zweyen Herren/ da bleibet es nicht allein in der beyden/ so gegen einander streiten/ Provinzien/ sondern alle umbligende Provinzien/ so an sie grencken/ müssen deß entgelten/ werden eben so wol dadurch verheret vnd verderbet/ die doch vnschuldig deren Sachen sind. Vnd wann grosse Herrn vnter sich vneins sind/ muß es der Vnterthanen ihr Gut/ Blut vnd Hals kosten/ *zc.* Ja es soll auch ein jeder Potentat/ wann er in Verbündniß mit einigen ist/ erwegen: Ob er auch ein rechte Sache habe/ dem er beyzuspringen ange suchet wirt. Dann so er kein wol fundirte Sache hat/ sich/ ob er schon in grosse *Ligam* vnd Verbündniß mit ihm sich eingelassen/ wol entschuldigen kan/ das ihm solches sein Gewissen gegen Gott nicht zulasse/ *zc.* Da heist es dann/ Gott muß man mehr gehorchen als den Menschen.

Also auch alle Kriegerleute/ sie seyen Befelchshaber groß oder klein/ sollen Gott im Herzen haben/ nicht auff solche Weise/ wie mancher sagt: Ey/ das müste immer ein loser Mensch seyn/ der Gott nicht im Herzen hat. Oder mancher sagt: Es ist noch Zeit genugsam/ wann ich mit dem Feind zuthun habe/ Gott im Herzen haben. Denn es heist nicht also/ sondern ein jeder Kriegsmann/ der sich in den Kriegsstand begeben will/ soll erst Gott im Herzen haben/ erstlichen bey ihm erwegen: Ob der Herr/ dem er gedeneckt zuzuziehen/ ein gerechte Sache in seinem Krieg habe? Ob es seinem Gewissen vnd Glauben nicht zuwider. Er soll vmb Hülff vnd Sieg gegen seinem Feinde Gott anrufen/ in aller Gefahr ihm allein vertrauen/ nicht auff verbottene/ zauberische/ abgöttische Mittel schreiten/ mit Hart machen/ für stechen/ für schiessen/ welches alles Teuffelley/ sondern zu seiner besten Brustwehr vnd Defension Gott im Herzen haben/ welcher viel besser zu helfen vnd zuerretten weiß/ als solche abgöttische/ Teuffelische Mittel: Dañ diejenige/ so solche vnd andere Mittel zur Hand nemmen/ haben Gott nicht ihm Herren/ sondern den leidhafftigen Teuffel.

Es

Es soll auch ein Kriegsman allezeit Gott im Herzen haben / vnd alle Stunde beten: Dann wann er ein Zeit vor seinem Feinde ist / so ist er alle Stund in Todesgefahr / Ja / behört ihn ein viel eingezogener Leben zu führen / als kein Mönch im Kloster: Dañ er se in größerer Gefahr: Wie ist es aber heutiges Tages? Alles das *Contrarium*, wo höret man mehr fluchen / schweren / fressen / sauffen / huren / spielen / zanken / hadern / danken / springen / lose leichtfertige Rede / Zotten / Gottschänderey / Weiberschänderey / Prackerey / als eben heutiges Tags in Kriegszügen. Dörffen noch wol sagen: Das solches im Kriegswesen keine Sünde sey / sondern einem Kriegsman seye es erlaubt: Ist er doch / vnd kan er auch kein Kloster Jungfraw seyn.

Besehe aber die Kriegsleuthe vnd Soldaten / so vor vnser Zeit gelebt / vnd Kriege geführt haben. Was thaten Moyses / Josua / David / zc. vnd ihre Kriegsleuthe? Sie baten Gott Tag vnd Nacht / auff ihren Knyen ligend / so lang sie im Zug vnd Kriege waren. Lise die Bücher / so vom Kriegswesen in Göttlicher Schrift schreiben / ob du wirst darinnen finden / daß vnter so viel tausenden / ein einiger sich mit Huren geschlept / gehuret / gefressen / gesoffen / gespielt / gebalget / gezancket / gepochet / Todschlägerey / Räuberey / vnd andere schändliche Laster mehr begangē hab: Du wirst das *Contrarium* finden / eins besitze / was für ein aufrichtiger / gottseliger Soldat Brias war / der wolte bey seinē eigenen Eheweib keine Freundschaft pflegen / als er zu Feld lag / wie auch andere gottselige Exempel mehr zu findē. Durchlise die Heidnischen Kriege / die von Gott mehr wissen / sehe / ob du wirst solches von ihnen lesen. So du auch die Kriegsscribenten / durchlifest von vnsern Voreltern / so wirstu finden / daß die Kriege bey ihnen sind Schulen aller Zucht / Ehrbarkeit / Adlicher vnd Ritterlicher Tugenden: Dann gleich wie man in andern Schulen alle Künste vnd Wissenschaft lehret / Also auch haben vnserer Vorfahren Kriegsleuthe den Kriegsstand ein *Disciplinam militarem*, das ist / ein Kriegszucht genennet / darin alle Adliche Tugenden gleichsam in einem Spiegel können gesehen werden. Dann wo kompt der Adel anderstwo her / als auß dem Krieg? Alle Fürsten / Herrn / Freyherrn / Ritters: vnd Edelleuthe / haben solche Ehre im Kriegswesen erlangt.

Nun führe ich einem jeden Caballirern zu Gemüthe / was einem vom Adel zustehet Nemlich / aller Adliche Tugenden die seine Voreltern gehabt / sich bestreiffen: Also soll ein jeder Kriegsman ein Spiegel aller Zucht / Ehrbarkeit vnd Tugenden seyn / damit er dahin möchte gereichen / da seine Voreltern auch nach gerungen haben. Wie gehet es aber heutiges Tages in vnsern Kriegen zu / vnd insonderheit Teutschen Regimenten / daß vnter andern Nationen nicht so gemein? So bald einer zum Kriegswesen sich begebē will / das erste / das er im Herzen hat / ist: Ey ich muß ein wackere Dirne hier haben / Ja mancher / wann er in seinem Lande / Statt oder Ort in Hurerey nicht leben darff / darumb daß er sich fürchten muß / es möchte offenbahr werden / so würde er alsdann von seiner Obrigkeit gestrafft werden / Ey gedenck er / ich will in Krieg ziehen / da verbeut mirs keiner / zc.

Disciplina militaris, oder das Kriegsleben vor vnsern Zeiten / war ein *Receptaculum* aller Tugenden / zu vnsern Zeiten ist es ein *Receptaculum*, sehr nechst aller Vntugenden. Wann man heutiges Tages ein Regiment Teutsches Kriegsvolk würt / hastu drey tausend Mann / so wirstu gewiß viertausend Huren vnd Jungen finden / vnd daß abgefeimbt / leichtlofest Gesindlein / was nirgends in Landen vnd Stätten bleiben will / das laufft dem Krieg zu / ist alles gut genug. Da höret man vnter demselbigen Gesindlein solches fluchen / schweren / zotten / mausen / pracken / stelen / plündern / Häuser vnd Kisten fegen / vnd andere leichtfertige / lose / böse Händel / davon vor vnsern Zeiten / so es ein Heidnischer Kriegsman hette gesehen / solte er erstarrt seyn.

Ich will dich nicht führen zu den vorigen Heidnischen Kriegsleuthen / sondern besitze heutiges Tages des Türcken Kriegs Disciplin / da wirstu vnter so viel tausenden nicht ein Hure finden / du wirst sehen / daß sie mäßiger vnd nüchterer als viel Mönchen in Klöstern leben / keinen wirstu truncken sehen / spielen / vnd desgleiche / zanken / hadern / balgen / da doch das rauffen / balgen / so gemein in dem heutigem Kriegswesen ist. Geschwind vmb eines Wortes willen: Sa herauf du mußt dich mit mir rauffen: Sa wehre dich deiner Haut.

Vnd

Vnd das gehet meisterlichen/wann die Brüder truncken sind. Da gehet es: Hay/der erste der beste/wer will? Frisch dran/mit der Fuchtel herauf/hawe/stich biß der Kopff entzwey vnd durch die Rippen/2c. Da ist kein Brüdertliche Vertraulichkeit: Dann Soldaten anders nicht/als Brüder zusammen behöret zu leben/einer sein Leib vnd Leben bey dem andern zulassen: Aber das *Contrarium* träuget sich auch vnter dem größten Theil der hohen Befelchs habern/das einer dem andern seine Ehre/Leib vnd Leben lieber sihet vnd suchet zu schlehen/als zu erretten.

Ja/besühe heutiges Tages andere lebende Nationen/Ob du so grosse *Dissolution* wirst finden/als vnter Teutschen Regimenten? Da es dann höchlichen zubeflagen vnd zubetrawren/das der hohe/werthe/durch die ganze Welt berühmte Name der Teutschen im Kriegswesen so gar mißbraucht wirt vñ in Abgang gerahten ist. Lese alle *Historicos*, was sie vor Zeiten gutes Lob den *Teutonibus* zugeschrieben/vnd ob nicht bey ihnen das Kriegswesen für ein Schul vnd *Disciplina* aller Tugenden sey gehalten worden.

Es haben vnserer Vorfahren Kriegsleuthe allein sich darauff gelegt/sonderlich Hohe: wie auch Niderbefelchshaber/wann sie in Zügen gewesen sind/wie sie haben ihren Feinden mögen ein Abbruch thun/Ihren Herrn/denen sie dieneten/Land vnd Leut gewinnen: Ritterlichen Tugenden haben sie nachgejaget/Tag vnd Nacht gepracticiret/wie sie was Ritterlichs möchten aufrichten/damit Lob vnd Ehr zuerlangen. Wie gehet es aber heutiges Tages zu? Vnsere Kriegsleuthe was practiciren sie? Was ist das Kriegswesen anders worden/als ein Kauffmanschafft? Dann die Kauffleuthe/so im dritten Stand dem Nehrstand leben/allein dahin dichten vnd trachten/wie sie/mit was Mittel es auch seyn mag/*per fas & nefas*, es sey *Finanzerey/Schinderey/Betrierey*/welches heimliche Dieberey billich mag genennet werde/Gelts vnd Guts genug bekommen mögen/dencken nicht nach Ritterlichen Thaten/wann sie nur ihre Beutel voll haben/lassen die Kriegsleuthe nach Rittermäßigen Thaten streiten: Also weit habens vnserer Zeit Kriegsleuthe gebracht/das auß dem Ritterlichen Edlen Stand/dem Kriegswesen/das hinderst zu fördernst gefehret/das auß dem Wehrstand ein Nehrstand worden ist. Vor vnsern Zeiten wurden die jenige bey Ritterleuthe/so daheim zu Hause hinder dem Ofen blieben/allein in ihren Kauffmanschafften vnd Gewerben nach Reichthumb vnd Gut trachteten/gar gering geachtet/Ja also/das sie ganz kein Gesellschafft oder Gemeinshafft mit ihnen hielten. Vnsere Vorfahren haben Leib/Gut vnd Blut/vnd alles was sie hatten/dahin gewaget vnd gesetzt/vmb Ritterliche Thaten vnd Lob zuerlangen: Wie dann der Ritterliche vnd Adelige Stand allein auß dem Krieg vnd hoher Wissenschaft der Künsten entsprossen vnd entsprungen ist.

Wie gehet es aber heutiges Tages? Du findest selten ein Exempel/das ein geringes Stands Person jezund im Kriegswesen zum Ritter/zum Edelman/Graffen oder Fürsten/2c. gemacht wirt/wann er schon die mannhaffteste That thate/die einer je gethan hatt/so er kein Gelt hette. Dagegen aber/wie viel findestu derer Exempeln/die ihr Lebenszeit keinen todten Mann gesehen/nicht wissen/was Kriegswesen für ein Thier sey? Wann sie Gelt haben/es sey zusammen gekrahet *per fas* vnd *nefas*, oder wie es wölle/so können sie der Adlichen/Ritterlichen Thaten Lohn leichtlich kauffen vmb ein geringes Gelt. Mancher ist von Jugend auff ein Dintenschmieder gewesen/kömpt vielleicht durch *Promotion* an ein Schreiberey oder *Canzley*/da er dan so viel practicirt/dz er groß Gelt *per fas & nefas* zusammen krahet/vnd so bald er ein Sammat Kleid an hat/so meynet er schon/er sey ein Ritterman/trachtet Tag vnd Nacht nach Gelt/vnd erhält durch stich Pfenning/vnd ein summa Gelts/so erlegt muß werden dem *Coronanti*, den Adlichen Stand: Pa! Da heist er schon: Gnad Juncker. Dann sind wir Edelkuch/Ehrenveste/Bestrenge/Gnädige Herrn/2c. So gehets heutiges Tages vnter vns Teutschen zu. Lieber besühe/ob es in andern Nationen also gebräuchlich/ob es also da zugehet? Du wirst Nationen finden/die keinen fremdden guten vom Adel/vnter ihren erworbenen Adlichen Freyheiten leiden/dulden/oder zum Mitgenossen haben wollen. Ich geschweige/das ein Schreiber oder Kauffman durch Gelt vnd Guts willen/ihren Rittermäßigen Stand erlangen vnd desselben genießen

niessen solte/ so weit ist es heutiges Tages mit vns Teutschen kommen/ die das beste Lob in der Welt gehabt haben: Dann alle hohe/ nützlichste vnd beste Künsten / als die Articulerey/ Geschütz gießen/ Pulver machen/ wie andere löbliche vnd nützliche Künsten mehr sind von den Teutschen erfunden vnd gepracticiret worden.

Wo hat es mehr Rittersleuthe gehabt/ als vnter den Teutschen? Wie hoch haben sie auch darauff gehalten? Vnsere heutiges Tags Kriegsleuthe dichten vnd trachten allein dahin/ wie sie mögen Gelds vnd Guts genug auß dem Krieg tragen/ es seye mit Gott oder wider Gott/ mit Ehre oder Vnehre/ das acht man nicht. Es wirt nicht viel gerungen nach Adelichen Tugenden / sondern viel mehr nach Geld/ Land vnd Leuthe aufzuzusaugen / vnd nicht zugewinnen. Wann heutiges Tags ein Potentat einen Krieg anfangen will/ wie gehet es? Worzu werden sie angenommen? Vor Zeiten wurden die Kriegsleuthe darzu gedingt vnd geworben/ daß sie ihrem Herrn solten Lande/ Städte/ Leuthe vnd Gut gewinnen/ seine Vnterthanen für Gewalt gegen seine Feinde beschützen vnd beschirmen helfen. Heutiges Tags wirt das hinderste zu vorderst gewendet. Wann ein Potentat ein Kriegsheer gedencet zu werben vnd zusammen zubringen/ so wirt dem Potentaten sein eigen Land/ seine eigene Vnterthanen / ehe sie einen Fuß in des Feinds Land setzen / der massen verderbt vnd aufgezogen/ da sie ihm viel mehr andere Herrschafften/ Länder vnd Gut solten gewinnen: Ehe sie ein Fuß gegen dem Feind setzen/ so wirt erstlich sein eigen Land verderbt durch die Munsterplätz / 2. durch die Durchzüge / vnd zum 3. durch die Abdanckplätze. Dann die Munsterplätze/ wo zu anderst sind die bey vnsern Voreltern angeordnet gewesen? Als erstlichen / daß das geschriebene Kriegsvolk / wann es noch vnbewehret/ von dem Feind nicht möchte erschlagen werden. Zum andern/ daß sie sich in wehrender Zeit mit ihrem Gewehr so noch vngewöhnt / vnd Junge ankommende Kriegsleuthe sind/ vben/ vnd wie sie sich mit ihrem Gewehr am besten gegen ihrem Feinde verhalten mögen / abgerichtet werden: Da rahtes schlagen die Befelchshaber zusammen / wie man die Sache am besten gegen seinem Feind angreiffe/ da hat sich je einer vor dem andern am besten in seiner Gewehr geübet/ da hat man allerley Schlachtordnung versucht / vnd was dessen mehr nöhtig zum Kriegswesen gewesen ist.

Heutiges Tags aber/ wie halten es vnser Kriegsleuthe auff dem Munsterplatz/ worin vbet man sie/ anderst nicht / dann in fressen vnd sauffen/ Ja / daß muß auch so vngöttlich seyn Tag vnd Nacht toll vnd voll / da tribuliret man den armen Vnterthanen / der muß aufftragen den besten Tranck vnd beste Essen/ schmeckts ihm nicht eben/ so es auff dem Tische kompt/ da wirt die Speise dem armen Mann an Hals geworffen / da wischet man mit dem Degen herauß/ jagt alles zur Thür hinaus/ man soll bessers schaffen/ muß mancher Vntersäß einem losen Halluncken bißweilen anders nicht dienen / als ob er sein hoher gnedigster Herr vnd Obrigkeit were/ da wirt bißweilen ärger gehauset/ als sie in des Feinds Lande thun pflegen/ da schindt man/ da schabt man/ da zwingt man/ da betruget man mit diesem vnd mit jenem/ da muß dann der arme Mann/ wo nicht alles/ doch das meiste seiner Mitteln versetzen/ verpfänden vnd verkauffen/ der eine muß Essen vnd Trincken verschaffen/ der ander muß den Beutel staffieren. Man gedencet nicht von Krigsacht/ sondern der nit zu reiten hat/ wie er ein Pferd/ Küstwagen auff etlich Monat Proviand/ ja auch andere nöhtige Sachen haben muß / da gehet es vber den Dawren auß / der muß dieses wol schaffen. Da gehet es: Sa Dawr/ alle Tag mustu so viel geben/ oder ich lege dir so viel Soldaten ins Haus (welche dann/ so sie von ihren Befelchshabern also hinein gelegt werden / ärger dann mit Türcken handeln) da der arme Mann ehe er die Soldaten einnimpt/ lieber alles gibe/ was er auffraffen kan oder mag.

Ich wil geschweigen/ was für grossen Schaden/ Plünderen/ Rauberey im durchziehen geschihet/ von Soldaten/ Huren vnd Jungen ihren Herrschafften/ ob schon verboten wirt bey Leibesstraff/ daß keiner auß sein Zug/ Ordnung vnd Quartier sich begeben/ des neben außflauffen sich enthalte solle/ so gehets doch also. Wan die hohe Befelchshaber etwan außschicken omb Proviand/ oder sonst eines vnd des andern nöhtig sind/ da schleiffet sich der meiste Theil mit/ da gehets/ daß wol besser were/ da schickt man ein Dorff/ Statt oder Frey-

heit nach der andern auff etlich Weyl Wegs zur seiten herum/das manchem Potentaten auff seinem eigenen Lande mehr wirt von seinen Vnterthanen durch solche Züge entführet/ entragen/ abgezwungen vnd abgefodert/ als in Zahlung etliche Monat ihn seine gedingte Kriegsleuthe kommen zusiehen. Wann mancher Potentat das jenige Gelt/ so die Musterplätz / Durchzüge vnd Abdanckplätz kosten / einneme / köndte er ein ganze Armada das Jahr auß vnd ein darfür halten. Wenn aber nicht zurathen ist/ dem ist auch nicht zu helfen. Da heist es: Ey der Herr weret nicht lang/ man muß sich vorsehen auff ein Winterzehrung/ solte mancher nicht 10000. zwey/ drey/ oder vier tausend in einem Monat zweyen/ drey oder vier davon bringen/ so hat er ein gar bösen Krieg gehabt. Da hörestu nicht viel disputiren/was man außgerichtet hat oder außrichten sol/ sondern wie man so dieses/ so jenes erlangen vnd erobern köndte / vnd wie viel man in so kurzen Monaten gewonnen vnd erobert habe.

Wann dann also ein Potentat seinen Vnterthanen vermeynet ein Schakung auffzulegen vmb ein Summa Gelts / so zum fürsiehenden Kriegswesen nöhtig / ist der Müch der Raub zuvor abgehoben/da gehets dann an ein jammern vnd klagen beyden Vnterthanen/ die zuvor außgefogen vnd vberschätzt sind/ haben das jhrige manchem heillosen Hals luncten/vmb Küst vnd Friede zuhaben/ müssen aufftragen vnd verehren / also das die jening offtermals/ so ihm Land vnd Leut solten gewinnen/ die ersten sind/ so ihn vmb sein eigen Land vnd Gut bringen / hat also offtermals grössere / ärgere vnd schädlichere Feinde in seinem Lande an den jening/ so es ihme beschützen sollen/ als an seinem offenbahren Feind: Dann davor köndten seine Vnterthanen sich hüten / vnd das jhrige auff eine Seit räumen.

Wirt also die erste Tugend von den heutiges Tags Kriegsleuthen / Nemlich/ Gott im Herzen haben / sehr weit vergessen vnd hindan gesetzt / vnd dagegen Gelt vnd Gut im Herzen gehalten vnd gepracticirt. Könte dieses wol noch ein wenig besser auflegen/ vnd wie diesem allem fürzukommen vnd zuverhüten anzeigen: Aber *Veritas odium parit*. Wils auch hierbey seyn lassen/ vnd allein die gemeinet habē/ so solches thun/ vnd allen ehrliebendē rechtschaffenen Cavallieren nichts zu nahe geredt haben / die mich auch dieses nicht verdencken wöllen / als ob ich ein Schulschwäßer oder Fuchschwänker were / sondern mein gutes meynendes Herz mit Teutscher Nation ansehen.

Die zweyte Tugend/ seinen Feind im Gesichte haben/ betreffend / werden sonderlich hohe Potentaten vnd Herrn/ so da des Kriegs sich vnterwinden / hiermit gemeynet/ das sie erstlich ihr Calculation vnd Rechnung machen sollen: Ob sie auch mächtig genug seyn ihren Widerparten zu widerstehen: Wie stark ihre Parthey oder Feind zu Felde kommen mag: Was für Festungen er habe: Was für ein Anhang vnd *Ligam* er habe/ damit sie ihm zu Feld vnd in Befakungen ihrer eigen Festungen möge stark genug antastē: Sie sollen auch wissen / was für einen Vorrath in Kriegsmunition ihr Feind haben möge / vnd sonderlich/ ehe sie Krieg dencken zu führen/ sollen sie ihren eigenen Vorrath wol durchsehen: alles was zum Krieg nöhtig/ es sey so klein/ oder so groß es wölle / sollen sie in guter Bereitschafft haben / auff so viel tausend Mann Gewehr / Harnisch / Ruskqueten/ Kohr / Geschüs/ Pulver/ Kugeln/ Küstwagen/ Hacken/ Beyel/ Schaufel/ Spaden/ Kriegswagen/ 2c. In Summa nicht das kleinste / so da nöhtig vergessen / wie ich kürzlich in einem andern Tractätlein lehren wil/ was zu einer Armada nöhtig erfordert wirt: Sie behören auch ihre Rechnung wol zumachen / durch was Mittel sie den Krieg *continuiren* mögen / so es wider ihr *facit* gelungen/ vnd sonderlich mit ihrem Seckel wol zu rath gehen/ wie weit er die Last tragen kan.

Dann es nicht allein hochschädlich vnd dessen eufferste Verderben einen Krieg eilend anfangen vnd vbel enden / sondern auch schimpfflich vnd spöttlich ein Liedlein höher anfangen / als zum Ende führen / wie es aber gelinge / was für einen Aufgang solche Kriege gewinnen / sehe der günstige Leser sich ein wenig in der Welt vmb / examinire vnd führe ihm zu Gemüth die heutiges Tags Kriege / so wirt er viel wunderliche vnd seltsame Exempel finden.

In summa das erste vnd letzte/ der Anfang/ Mittel/ vnd das Ende des Kriegs ist *Pecunia, Argentum & Aurum*. Vnd wirt auch recht gesagt: *Pecunia sunt bellorum nervi*. Vnd ist auch wahr: Dann es lässt sich vbel ohne Gelt kriegen/ welches ein jeder Kriegsverständiger besser versteht/ als ich ihm sagen kan / vnd auff das kürzeste zu reden / Gelt ist die Lösung in aller Welt. Was dessen Tugend grosse vnd hohe Potentaten vnd Herrn betrifft vnd angehet / werde ich ein weitläufftiger Tractätlein (wils Gott) hievon schreiben/ muß mich in diesem ersten Theil der kürze bestreiffen.

Was die Kriegsleuthe betrifft/ wirt von hohen vnd nidriges Stands Kriegsleuthen erfordert: Ihren Feind im Gesichte haben. Hohe Befelchshaber haben ihren Feind also im Gesichte: Wann sie bedencken/ was für einen Feind sie vor haben: Wie starck er sey zu Ross; vnd auch zu Fuß/ was für Kriegsmunition er bey sich führe/ wie er armirt vnd gerüstet sey/ beydes mit Reutern vnd Fußvolck.

Wann sie mit ihrem Feinde zu Felde ligen / sollen sie Tag vnd Nacht zusehen / wie sie ihm ein Abbruch thun mögen / entweder mit Abschneidung der *Victualien*, Proviand/ scharmusiren/approchiren/mit dem Geschütz in das Lager zuschieffen/2c. In Feldschlachten vnd Scharmüßeln behöret sie sonderlich vnd mit allem Fleiß vnd Ernst ihren Feind im Gesichte zuhalten/ des Feindes Schlachtordnung erkennen / die seine hergegen/ wol vnd weislichen wissen darwider zu stellen vnd anordnen/ alle Nothturfft / so zu der Armada bedürfftig/ in guter Verriethschafft haben/ alles bedächtlichen vnd weislichen wissen anzuordnen vnd zu guberniren. In summa alles was zu Feld nöthig ist/ wol wissen vnd erfahren seyn.

In Festungen / so sie belägeret sollen werden / ihren Feind wol im Gesichte haben / wo der Feind seine Approche zu der Festung nehmen mag / wo die Festung an dem stärckesten / wo sie an dem schwächsten / den Feind vor der Festung nütlichen auffwecken / denselbigen auch vor der Festung ein gute Zeit wissen auffzuhalten / die Festungen wol mit genugsammen Kriegsleuthen/ Proviand vnd Munition wissen zu versehen/ im aufffallenden Feind wol im Gesichte haben/ Schaden zuthun/ damit lange auffzuhalten / In summa alles wissen / was ein Festung wol zu versorgen vnd zu verthädigen erheischet vnd erfordert wirt.

So sie eine Festung belägern wollen / wol in acht haben / was sie darzu bedürfftig/ wie viel Volcks/ wie viel Geschütz/ wie viel andere KriegsMunition / wie der Festung am besten beyzukommen / vnd wie dieselbe anzugreifen were / sein Lager vnd Quartiren vor Entsetzung der Statt wol versehen vnd auff das beste/ so ihm möglich/ bewahren/ sich auch wolverschansen / damit er nicht von dem Feind auffgeschlagen werde/ seine Kriegsleuthe mit nothdürfftiger Proviand wol versehen / gute Bezahlung fördern / gute Justitien vnd Regiment halten/ seine Approche verständiglich/ klüglich vnd weislich anfangen vnd wol versehen vnd bewahren: In summa/ alles was das Kriegewesen erfordert/ in gute acht haben vnd wissen/2c.

Gemeine Kriegsleuthe sollen auch ihre Feind im Gesichte haben / das ist / auff ihre Züg vnd Wachten / wacker / nüchtern vnd fleissig seyn / gute Wachten vnd Schiltwachten halten. Den Feind so wol zu Feld / als in Festungen / auff den Wachten im Gesichte haben / damit er nicht erschlagen werde / auch in gefährlichen Durchzügen / entweder des Feindes oder Davren / sich wol fürsehe / daß er nicht in Gefahr Leibs vnd Lebens komme/ auff Zügen/ Wachten/ von vnd zu dem Feind in Scharmüßeln/ Stürmen vnd Schlachten / gern vnd willig bey Tag vnd Nacht sich gebrauchen lassen / gerne Obedientien vnd Gehorsam leisten.

In summa/ obgemeldte Stück allesammen weislich/ williglich vnd bereit thun/ was ihnen auffgelegt vnd anbefohlen wirt / vnd ihr Artickels Brieff von ihnen erfordert. Davon weitläufftiger an einem andern Orth zuhandlen / ich den günstigen Leser will gewis sein haben.

Die dritte Tugend: Sein Gewehr in der Faust zuhalten. Fordert erstlichen von allen Potentaten/ Fürsten/ Regenten / Stätten vnd Landschafften / daß sie nicht allein für

ihr eigen Person hurtig vnd mit Gewehr genugsam versehen/sondern auch/d; sie ihr eigene Vnterthanen vnd Vntersassen im Kriegswesen vnd in dem Gewehr vben vnd abrihten sollen/dessen ich dir viel vnfüglicher Exempel könte darstellen: Doch kürzest/ Lese das dritte Buch (in Göttlicher Schrift) der Richter *cap. 3.* da außdrücklich stehet: Gott der Herr habe etliche Heiden nicht außrotten/sondern vberbleiben lassen/welche die Kinder Israel in stetigen Kriegen vnd bey den Wehren hielten/auch damit die Junge Mannschafft/welche sonst/wann die Heiden gar vertilget worden weren / von ihrer Kriegs Disciplin nichts gewußt hetten/kriegen lehrneten/vnd in stäter Vbung gehalten wurden.

So gibe es auch die Erfahrung / daß viel Monarchien / Landschaften / Königreichen vnd Städte durch werende Kriegs Disciplin sind gewonnen vnd erhalten worden. *Iosephus lib. 3. cap. 6. de excidio Iudaico* meldet von den Römern/ daß sie ihre gewaltige Monarchien nicht durch Glück/ sondern durch ihre herrliche Kriegs Disciplin vnd Tugenden erworben vnd zu wegen gebracht haben. Es werden auch alle Polliceyen (nechst Gott) durch diesen Stand geschüzet vnd vertheidiget.

Wir lesen auch in heiliger Schrift/daß/so lang das Jüdische Volck sich in Kriegs Disciplin geübet vnd vnterrichten lassen/so lange seye es mit ihnen wol gestanden/vñ haben sie auch alle Heiden gefürchtet: So bald aber die Kinder Israel / wie *Iosephus* meldet die Waffen nidergeleget/ vnd sich auff Müßiggang begeben/ vnd der Wollust gepflegt / bey andern Völkern Schutz vnd Freundschaft gesucht / sind sie bey ihren Feinden in Verachtung gerathen / vnd von ihnen mit bewehrter Hand vberzogen vnd zußbar gemacht worden. Im Buch der Richter *cap. 20.* lesen wir von ihrer Abrihtung vnd Vbung: Daß vnter den Kindern Benjamin in Friedens Zeiten 700. Mann also sind abgerichtet vnd geübet gewesen / daß sie gar fertig schleidern/vnd im Wurff ein Haar treffen köndten. Der König *Asa* 2. *Paralip. cap. 26.* hat 307500. Mann gehabt / welche alle zum Streiten geschickt / abgerichtet vnd geübet gewesen. Von dem Königlichen Propheten *David* lise vnd besitze seine streitbare Helden/ wie hurtig sie in ihren Gewehren gewesen. Des Könige *Zedekie* Feldhauptman / *Sopher* / hat die Kinder Israel in Friedenszeiten lehren kriegen/ *4. Reg. cap. 25.* Ja/ du wirst viel mehr derogleichen Exempel finden / daß in Friedenszeiten sich die Kinder Israel/ der Kriegs Disciplin beflissen/ vnd darinnen geübet haben.

Wann wir befehen der Heidnischen Regenten Pollicey/vnd sonderlich der Römern/ wie höchlichen sie auch in Friedens Zeiten der Kriegs Disciplin obgelegen: So schreibt davon *Vegetius lib. 1. cap. 7.* also: Wir haben erfahren vnd befunden/ daß mancher Zug vnd Heer durch Vngeschicklichkeit des Kriegsvolcks / die in Zeit des Friedens vngelübet gewesen/ vnd durch Gunst vñ Fürbit zum Kriegswesen kommen/die Feldschlachten verlohren/ vnd mercklichen Nachtheil empfangen haben. Die löbliche Keyser *Theodosius, Valentinianus* vnd *Arcadius* sehen vnd befehlen / daß die Hauptleuthe täglicher Abrihtung vnd Vbung ihrer Kriegsleuthe obliegen sollen. Der Keyser *Leo* will haben/ daß die Soldaten durch tägliche Vbung in ihren Waffen vnd Wehren sich zum Krieg geschickt machen sollen. *Plato* lehret/ *lib. 7. de Repub. & de legib.* Daß Junge Mannschafft in Zeit des Friedens zum Krieg abgerichtet werden sollen/vnd nicht erwarten biß sich der Krieg erhebe. *Seneca epist. 18.* redet von der Abrihtung wol/ da er spricht: Eben wann es vns wolgethet/so soll sich das Gemüht zu schweren Sachen schicken / vnd wider die Lücke des Glücks gefast machen. Der Soldat läufft in Friedens Zeiten/ohn allen Feind/ au vnd ab/ machet einen Wall für sich / vnd ermüdet sich mit vnnötiger Arbeit / damit er es / wanns Noth thue gewohnet sey. Der König *Theodo. apud Cassiod. lib. 1.* sagt: Wo die Kriegs Kunst vorher nicht gelehret vnd geübet wirt/so wirt sie in Ernst vnd Noth manglen.

Vegetius schreibt/ *lib. 2. cap. 23.* Anfangende Soldaten sind alle Tag zwyer: Die aber / welche sich allbereit gebrauchen lassen/ täglichs einmal zu der Abrihtung vnd Vbung außgeführt. Sagt auch/ *lib. 1. cap. 10.* Daß die Römern den *Campum Martium*, welcher an der *Tyber* gelegen / darzu erwehlet haben/ daß sie die Junge Mannschafft darauff abrihten vnd vben lassen / vnd nach verrichter solcher Arbeit/ sich in der *Tyber* gewaschen/ vnd also schwimmen gelehret haben. Von der Vbung schreibt *Vegetius*, Sommerszeit sollen

sollen die Kriegsleuthe in fünff Stunden in dero Ordnung 20000. Schritt in gemeinem: In vollem Gange aber sollen sie in fünff Stunden 24000. Schritt verbringen/ *lib. 1. cap. 9.* Er lehret auch daselbst/ das Junge Soldaten zum lauffen abgerichtet werden sollen/ vmb den Feind hefftig vnd feindlich anzurennen/ jrgend einen Vorthail einzunehmen/ ihre Ordinanß in heischender Noth schnell zu vollbringen/ vnd den Feind in der Flucht zu verfolgen. *Tertullianus ad Mart. cap. 3.* Im Frieden lehren sie mit Arbeit vnd Ungemach im Streit aufzuhalten: In der Zug Ordnung lauffen/ Schancken vnd Schnecken machen/ 2c. Auch sind sie abgerichtet mit den Wehren vber Zäune/ Graben/ Pässe/ Wasser/ 2c. zu springen/ vber Wasser zu schwimmen. Wie *Vegetius* im vorigen Ort dessen auch Meldung thut.

Vom *Catone* wirt bey dem *Plutarcho* gelesen/ das er seinen Sohn zum schießen/ zum reiten/ in der Rüstung sich zuhalten/ zu fechten/ Hiß vnd Kälte zu leiden/ vber Wasser zu schwimmen/ selbst abgerichtet habe. Auß welchen Abrichtungen vnd Übungen in Friedens Zeiten sie alle geschlossen vnd gespüret haben: Das der Sieg nicht seye bey der Mänsge des Kriegsvolcks/ sondern bey guter Abrichtung vnd Übung der Kriegsleuthe. Wie wir lesen von *Alexandro Magno* in *historiis Iustini. lib. 11. fol. 80.* der mit 30000. zu Fuß/ vnd 4000. zu Pferd/ die ganze Welt bezwungen hab/ welches Kriegsleuthe also wol im Kriegswesen erfahren vnd geübt sind gewesen/ das sie alle Lehr: vnd Trillmeister der KriegsDisciplin gewesen sind. Vnd mit etnem solchen wenigen Haußen hat *Alexander Magnus* in der ersten Schlacht Ordnung 600000. Perser/ in der zweyten 400000. zu Fuß/ vnd 100000. zu Pferd/ vnd in der dritten auch 400000. zu Fuß/ vnd 100000. Pferde dem *Dario* erlegt/ vnd in die Flucht geschlagen/ Ja die ganze Welt mit bezwungen. Von dem *Mithridate* (*Iustin. lib. 37.*) König in Syrien lesen wir/ das er/ wann er in Winters: vnd Stillstands Zeiten gewesen/ nicht allein sich/ sondern sein ganzes Kriegsheer mit täglicher Übung vnd Trillen also abgerichtet/ das er ein vnüberwindliches Heer darauß gemacht. So lehren wir auch/ das die Natur wenig starke Männer gebiret/ aber die Abrichtung vnd Übung mache ihrer viel. Durch welche oberzehlte Exempel nicht allein Fürsten/ Herrn vnd Potentaten ihre Reicher/ Herrschafften/ Lande vnd die Städte ihre Vnterthanen in Friedens Zeiten in guter Abrichtung vnd Vnterweisung der KriegsDisciplin anhalten sollen/ sondern auch alle Kriegsleuthe vnd Vnterthanen hierdurch angewiesen werden/ solches als ein Stück/ so das allernöthigste in Kriegswesen/ wol in acht zu haben vnd zu practiciren.

Wie gehet es aber heutiges Tago vnter Kriegsleuthe zu/ was sagen sie/ so einer von guter Disciplin vnd Abrichtung ihnen saget/ vnd sie darzu ermahnet? Das erste ist: Was soll ich erst trillen/ sie hetten so viel Jahr wider den Erbfeind gedienet/ da haben sie nicht viel gedrille vnd gebrille/ weren in so mancher Schlacht Ordnung/ Scharmügeln vnd Stürmen gewesen/ hetten nicht gedrille/ wo zu es nütze sey/ nur die Kriegsleuthe mit vnnothiger Arbeit zubeschweren? Ja/ das dörfen auch viel hohe Befelchshaber/ denen ichs selbst auß ihrem Maul gehöret/ sagen. Aber solche Maul Cavallierer vnd Maul Soldaten will ich gewis haben in die Historien *Iustini* (so sie von rechtschaffenen Soldaten vnd Kriegshelden nicht lehren wollen) zu den Weibern/ die *Amazones* genandt waren/ die ihre Töchter nit zum Nütziggang/ zu Handhierung vnd Practicirung Belt vnd Gut zuerhalten/ sondern zu den Waffen/ zu Fuß vnd zu Pferd/ zum jagen gewehneten/ daher sie auch ihnen die rechte Brust einbrandten/ das sie an den Pfeilschießen nicht gehindert wurden. Der *Orithye* wirt dieses Lob gegeben/ dz sie sonderlichen der KriegsDisciplin sey erfahren gewesen/ *lib. 2. Iustin.* Von der *Tamyri* der Sythen Königin lise/ wie ein erfahrne Kriegsheldin sie gewesen/ wie hurtig sie in Anschlägen vnd im Gewehr gewesen sey/ *lib. 1. Iustin.* Heutiges Tages in der Indianer Landschaft *Congo*, da auch dergleichen *Amazones* sehr fertig in ihrer Gewehr vnd im Pfeilschießen/ auch wider andere Vöcker Krieg führen/ vnd der KriegsDisciplin hart obliegen. *Lise tom. 1. de India orientali, excus. Theod. de Bry.* Beschet hier ihr Verächter der KriegsDisciplin vnd Trillens/ Ob nicht diese Weiber grossern Fleiß auffo Kriegswesen gewendet haben/ als kein Potentat vnter den Christen thut.

Unsere Kriegseute heutiges Tages practiciren vnd vben sich lieber in Partiten zu machen / wie sie nur den Herrn wacker bescheissen (*salva venia*) vnd betriegen können / wann einer ein Fähnlein von 300. Mann hat / vnd 150. Passifalanten / die er durchbringen kan / den Commissarien ein Nase zumachen nicht weiß / der ist kein erfahrner Kriegsmann / Der aber seine Herrn / vnd Commissarien / so in der Herrn Namen münstern / wacker vnd hurtig betriegen kan / vnd der solche Stücklein am besten kan / der ist der beste Kriegsmann / der ist ein verschmisster Kopff. Ja / ich glaube es sehr wol / auff / etc. Stück / Aber auff sonstigen grosse Wissenschaft von Abrichtung ihrer Soldaten / soll keiner ihm den Kopff zerreißen. So weit (erbarme es Gott) ist das heutige Kriegswesen vnter vns Teutschen kommen / daß auß der Kriegs Discipulin ein Partiten Discipulin worden. Was man Potentaten vnd Herrn auff dem Musterplatz in Durchzügen / vnd auff dem Abdankplatz nicht heimlich abzwacken kan / daß thut man in falschen musterungen öffentlich. Daher kompt es / vnd ist geschehen / wann mancher Feldherr vnd *General* so viel Regimenten von so viel tausend stark hat / vnd zu Felde ziehet / wann er vermeynet sechzig oder fünfzig tausend Mann zu haben / so hat er nicht das halbe Theil / weder von Fußvolck noch von Reutern. Dann eben so wol grosse Mißbräuch vnter den Reutern als vnter dem Fußvolck. Davon ich dir im andern Theil / in Abrichtung der Reuterey sagen will.

Was ist durch diese Anordnung / Ja Dissolution der Kriegs Discipulin von heutiges Tages Kriegseuten vnd hohen Befelchshabern entsprossen? Eben dieses / wann ein *Commissarius* abgefertiget wirt / ein Regiment Knechte zumünstern / in was Angst / in was Sorg seines Leibs vnd Lebens siset er am Münster Tisch.

Wann er die Knechte münstern soll vnd ihre Besoldung machen / mit was schnarchen vnd pochen / fluchen vnd schweren wirt den Commissarien offte das Gewehr von manchem losen / leichtfertigen Halluncken für die Füße geworffen / wann ihm nicht eben doppelter Sold zugelegt wirt / da doch vnter hundert / ja tausend kaum einer seinen Sold rechtschaffen / wie vnsere Vorfahren gethan / verdient / schnarchen / pochen vnd praxiren solche lose Halluncken nicht allein den *Commissarium* / sondern den jenigen Herrn / in dessen Stehle sie sitzen / da billlicher solchen Schnarchern vnd Pochern ein Strick an Hals gehört / als der Herrn Gewehr.

Dann es die Erfahrung gegeben / daß solche Pocher vnd Schnarcher / Ja / die da bißweilen sind zehen / zwanzig oder dreißig Jahr Soldaten gewesen / wissen nicht / wie sie ihren Spieß gegen dem Feind sellen sollen / ihre Musquet nicht wissen / wie sichs gehört abzuschießen / vnd gegen den Feind zuloßen / Ja / kaum vnter hundert findestu einen / der es kan / das heist seinen grossen Sold mit schnarchen vnd pochen von dem *Commissario* erhalten / seinem End nach verdienen / Ist ärger als siehlen vnd Beutelschneiden. Dann erstlich / er stielet seinem Herrn das Geld: Diemeil er das wenigste / darfür er sich bestellen läßt / ja das geringste nicht weiß / er bedreugt seinen Herrn / der meynet / er habe versuchte / abgerichte Musquetierer vnd Pickenierer / so hat er kaum Bawrenflegel / die doch nützer seyn. Dann ein Bawr mit seinem Flegel solte in einer Schlacht Ordnung allzeit seine vor ihm stehenden Mitsoldaten nicht erschlagen / sondern auff seinen Feind dreschen / da dann in Scharmüßeln von solchen Schnarchern vnd Pochern mancher Soldat / Befelchshaber darnider geschossen vnd gestochen wirt. Diemeil sie die Handgrieff von ihrer Gewehr nicht wissen oder verstehen / Er bedreugt auch sich selbst / vnd wirt gleichsam ein Mörder an seinem eigenen Leibe. Denn durch sein Vnerfahrenheit vnd Fahrlässigkeit bringet er nicht allein sein Mitsoldaten / sondern auch sich vmb sein Leben. Glaube / günstiger Leser / daß ich solches nicht auß einem eyteln Kopff rede / sondern habe es mit meinen Augen angesehen vnd erfahren.

Solte aber mancher Herr vnd Potentat gern wissen die Ursachen / woher solches käme / vnd ob dem nicht fürzuhawen oder zu rathen were? Sehr wol / will aber hier nichts melden vmb Ursach. *Veritas enim odium parit.*

Durch dieses Pochen vnd Schnarchen kompt manches Regiment auff 40000. 45. vnd 50. tausend guter Reichs Guldten gemünstert / wem zu nutz? *Nescio, volens tacendo.* Da

do. Da man sonst eben so starkes Regiment mit gutem Contentement halten könnte/ daß beyde hohe: vnd nidrige Befelchshaber vnd gemeine Kriegsleute ihr satzames Aufkommen hetten: Vnd könnte der Kriegs: oder Zahlherz mit halben Vnkosten den Krieg führen vnd besser bezahlen.

Exempli gratia: Ein Regiment von 3000. Mann hat 10. Fähnlein/vnd jedes Fähnlein 300. Mann/150. Musquetirer/120. Spiesse/machen an Soldatē 270. Köpff/ 9. Gefreytel der Hauptman/Leutenampt/Fänderich/3. Corporal/ 3. Landpassatē/3. Feldweibel/1. Corporal der Gefreyten/ 1. Capitän *des armes*, 1. Feldscherer/ 1. Feldschreiber. 3. Spielleuth/ dem Hauptman 2. Leibschützen/ dem Leutenampt vnd Fänderich jedem 1. Jungen/ macht alles zusammen gerechnet 303. Mann. Wann nun ein jedes Fähnlein also aufgezahlet würde: 170. Soldaten/ jedem Monat zu 7. flor. vnd 100. zu 8. flor. Reichsmünz/ machen die 270. Mann jeden Monat 1990. flor. dem Hauptman Monatlichen 180. flor. dem Leutenampt 50. flor. dē Fänderich 45. flor. vier Diener jedē 6. flor. thut 24. flor. dreyē Feldweibeln jedem 18. flor. macht 54. flor. Corporal der Gefreyten 13. flor. Capitän *des armes* 13. flor. drey Corporal jedem 10. flor. thut 30. flor. drey Landpassatē jedem 9. flor. macht 27. flor. Feldschreiber vnd Scherer jedem 13. flor. thut 26. flor. drey Spielleuthē jederm 10. flor. macht 30. flor. neun Gefreyte jederm 10. flor. thut 90. flor. *Facit summa* jedes Fähnlein mit allen Befelchshabern 2572. flor. Die 10. Fähnlein alle zusammen 25720. flor. Nun hat der Oberste auff seine Stab für den Regim. Wachmeister 100. flor. Quartiermeister 60. flor. Regim. Schultheiß mit seine *Adherenten* 60. flor. *Secretarius* 35. flor. Pfarrer 30. fl. Regim. Profosß mit seine *Adherenten* 100. flor. Proviandmeister 25. flor. Wagenmeister 20. flor. Hurenweibel 15. flor. der oberste Leutenampt hat auff sein Leutenamptschafft so viel als auff der Hauptmanschafft/ nemlich 180. fl. macht zusammen 360. fl., der Oberste hat auff sein Hauptmanschafft 180. fl. vnd auff sein Obristschafft 655. fl. thut 835. alle Monat/ macht das ganze Regiment mit allen Befelchshabern sehr wol vnd hoch bestellt 27000. flor. Hat auch ein jeder Hauptman viel Knecht zu 9. flor. zubesolden: Dann so er einfache Porst hat/ dem gibt er 6. flor. vnd was denn geringer/ dem ändern desto höher/ es sind auch 30. Mann vber die 3000. hierunter auch bezahlt/ jeder zu 6. flor. welches auch macht 180. flor. welche dem Obersten auch zu gut kommen/ welches einem Obersten auff 1000. flor. Monatlich kompt: Vermeyne es könne sich das ganze Regiment mit solcher Bestallung wol *contentiren* lassen/ vnd haben solche Regiment hohe Bestallung gegen Niderländischen Regimenten zu rechnen. Vnd so man in den Garnisonen ligt/ bedarff man vieler Befelche nicht: Als Quartiermeisters/ Proviandmeisters/ Wagmeisters/ Hurenweibels. Kan auch alles ein Oberster für sich behalten/ sind auch 150. flor. alle Monat: Also daß der Oberste seinen Stand sehr statlich erhalten kan. Mache jekunder den Oberschlag/ was ein solches Regiment zwölff Monat lang koste zu halten/ so wirstu befinden 324000. flor. so viel kosten 3000. Mann jährlichen außzuhalten. Oberschlage jekunder/ was diejenige Regiment/ so an vielen Drtchen/ als in Vngern/ Hispanische Kriegen/ da ein Regiment auff 50. oder 45. tausend gemunstert wirt/ ersparen/ will das geringste/ als 45. tausend nennen/ die kosten nur 6. Monat zuerhalten 270000. flor. Lege zu diesen 270000. flor. 54000. macht 324000. flor. Also sifestu was ein Regiment von 3000. Mann mit solcher Munsterung/ als ich dir gewiesen ein ganzes Jahr kostet zuerhalten nur 54000. flor. mehr/ als dasselbe Regiment vor diesem/ vnd jekige Zeit nur 6. Monat oder ein halbes Jahr gekostet. Vnd so dasselbigemöchte in Vngern in das Werk gestellet werden/ was meynstu/ Ob es der ganzen Christenheit nicht nütlicher vnd erspriehlicher were?

Es könnte in Vngern Jahr auß Jahr ein 40000. zu Fuß *continue* nach einander reichliche Winter vnd Sommer ewiglich mit diesem Oberschlag gehalten werden. Neme dieses also/ ein Regiment von 3000. Mann/ so es gerüstet wirt/ kostet einen Potentaten erstlichen/ das Lauffgelt/ doch das will ich nicht rechnen: Dann das gebühret doch einem jeden Soldaten auff die Hand/ ein jedes hat sein Munsterplatz/ nun begibt es sich/ daß ein Regiment 4. 5. 6. oder 7. Wochen auff dem Munsterplatz lieget/ ehe es für sein Feind gebracht wirt. Ich führe jekunder dir zu Gemühte/ was in acht Wochen auff die 3000. Mann gehet/

het/ so sie bey den Bawren ligen/dann hastu vnter Teutschen 3000. Soldaten/so hastu gewis 4000. Huren/Jungen vnd Nachtroß darbey. Nun wolte ich nicht nehmen alle Tag 2000. flor. vnd ein solches Regiment von Tag zu Tag mit allen Befelchshabern mit Kost/Trincken/Futter vnd alles versehen/vnd solte noch wol Klage genug seyn. Rechne dieses einen Monat/so wirstu befinden 60000. flor. so sie in einem Monat zum allerwenigsten auff dem Munsterplatz kosten. Ich will geschweigen des grossen Muthwillens vnd Practerey/ so hierbey geschihet/ Ich will dir Regimenten wissen zu nennen/ die auff dem Munsterplatz ober die 120000. flor. in einem Monat verzehret vnd gekostet haben. Wiltu aber die 3000. mit Liffergelt haben/ jedem Soldaten alle Tag sein genantes Gelt geben: suche es/ so genaw du wilt/ du must Tag für Tag 1500. flor. auff 3000. Mann mit den Befelchshabern vnd alles haben/thut den Monat 45000. flor. das ist zum aller geringsten/ vnd welches nicht geringer seyn kan. Das ist das erste so da kan erhalten werden in einem Monat auff dem Munsterplatz.

Nun/ was meynestu/ daß ein Durchzug kostet mit 3000. Mann? Wo man einem Potentaten durchs Land ziehet/will das allerwenigste im durch: vnd wider zu ruck auff den Abdanckplatz ziehen einen Monat auch 45000. flor. schehen. Ich wolte sie aber nicht nehmen/ vnd die armen Vnterthanen/ welche die Durchzüge treffen/ Schadlos damit halten. Was kostet ein Regiment auff dem Abdanckplatz? Ich wolte auch nicht 45000. flor. nehmen/ allen Schaden vnd Vnkosten damit zubezahlen: Welches alles diejenige Provinzien am besten gewahr werden/ die die Munsterplatz/ Durch: vnd wider zu ruck Züge/ vnd Abdanckplatz betreffen: Also daß ein Regiment von 3000. Mann mit Munsterplatz/ Durchzug vnd Abdanckplatz einen jeglichen Potentaten/nur Munster: vnd Abdanckplatz auff einen Monat gerechnet/ kommet zusuchen zum allerwenigsten 135000. flor. Nimm nun die vorige 270000. so ein Regiment nur sechs Monat kostet hierzu/ thut zusammen 405000. flor. da kanstu ein Regiment von 3000. Mann ein ganzes Jahr zu Felde vnd in Besatzung halten/vnd hast noch 81000. flor. im Vorrath. Pulver/Kugeln/Londten vnd Munition auff ein Regiment für ein ganzes Jahr.

Ich führe nun allen verständigen zu Gemüthe: Wann in Ungern solche Züge sind gewesen/ die Regimenten gerechnet/ abgedancket vnd außbezahlet/ vnd die Kriegsleute sich verlauffen vnd theilen/ so wirstu alles das Kriegsvolk/ so da abgedancket ist/ im Reich finden: Vnd meynen die Potentaten/sie haben keinen Vnkosten mit Soldaten/ so haben sie die Kriagsleute noch in zweymal höherer Besoldung/ als da sie für dem Feind gewesen sind. Vnd daß du es wissest/ mercke dieses: Die Ungertische Soldaten/ so bald sie abgedancket sind/ so lauffen sie den ganzen Winter lang auff der Garte/ denn sie können in solcher kurzen Zeit nichts von ihren Herrn bringen oder erhalten/ daß sie den Winter über leben können. Nun muß nicht ein jeder Soldat/ so viel tausend derselben sind/ dessen mit Zeugnuß geben: Wann er auff der Gart laufft/ so kan er auff das allerwenigste ein Orts flor. oder ein halben Guld bekommen/ Ja/ ich weiß vnd kenne viel/ die Tag für Tag ein Guld/bisweilen zweyen oder drey mit ihrer Practicken erhalten haben.

Dann besühe/ob nicht in den Fürstenthummen Schlesien/ Mähren/ in Böhmen/in Oesterreich/in Steyr marck/in Kärndten/ Ja in allen Fürstenthummen/so an der Oesterreichischen Grenze gelegen/ von allen Herrn zugelassen/ Ja außdrücklich jedem Bawren befohlen wirt/ jedem Soldaten/ wann er auff der Gart herumb streichet/ ein Heller zu geben. Ich frage jekunder alle verständige/ Ob nicht der Soldat/ so abgedancket/ an bahrem Gelt von den Leuten mehr ergartet in einem Monat/ als er in zweyen Monaten vor dem Feind hat verdienen können/ er darff kein Zug/ kein Wacht versehen/ er frist vnd säufft/ ist vnter keinem Bezwang/ schlafft alle Nacht in einer warmen Stuben/ hat keine Sorge/daß ihn der Feind auffwecke/ viel weniger erschlage/ Ja/das ist gewis/ daß sich die meisten Soldaten frewen/ vmb abgedancket zu werden/ damit sie den Bawren auff den Hals kommen vnd ihn plagen/ welches du genugsam verstehen kanst an denjenigen Regimenten vnd Fähnlein/ die so offte gemeutimret vnd abgedancket begehren zuseyn/ vnd länger keinen Herrn als sechs oder sieben Monat suchen/ allein vmb der Freß: Sauff: Spiel: Balg:

Walg: Hurenplaze der Munsterplaz/ Durchzüge/ Abdanckplaze vnd des Winters auff der Garte/ auff dem armen Vnterhanen. Ich will geschweigen/ des pracken mit Hünerfangen/ vnd andere Sachen/ so sie dem armen Mann stehlen vnd abnehmen/ welches die tägliche Erfahrung vnd augenscheinliche That genugsam darthut/ vnd so es Potentaten vnd Herrn nicht glaubē wollen/ so versuchen sie nur dieses/ ein jeder *examinire* seine Vnterhanen/ was er Järlichen ein Jahr in das ander Soldaten für der Thür gibt/ vnd was ein jeden mit allem Schaden die Gartenbrüder kosten/ an bahrem Gelt/ vnd das mit einzelnen Hellern/ ausserhalb was ihnen abgemauset wirt/ Ja/ wann man dasselbige Gelt zusammen legte/ ich wolte alle Jahr in Vngern 30000. Mann zum allerwenigsten in Besoldung halten/ wo nicht noch eines so viel. Vnd müssen dieses alles alle Verständige mit Zeugniß geben/ daß dem also seye.

Nun gib ichs einem jeden zubedencken/ Ob man nicht in Vngern mit demselbigen Gelt/ so alle Jahr/ Vngern von allen Potentaten mit solcher Vnordnung vnd *Dissolution*, hat auffgefressen vnd verzehret/ hette können Jahr auß Jahr ein *continud* Winter vnd Sommer 60000. zu Fuß/ vnd 20000. zu Pferd mit dem schweren Vnkostē/ so nur in 6. Monaten jedes Jahr auffgangen/ erhalte/ welches alles besser die jenigen Potentaten/ so zu dem Vngerischen *contribuiret*, wissen/ als ich ihn sagen kan/ vnd habe doch nichts darbey erhalten vnd außgerichtet. Was ist die Vrsach? Wo ist dasselbige Gelt geblieben? Woher ist solche jämmerliche *Dissolution* in Teutscher KriegsDisciplin entsprossen? Woher hat man so wenig außgerichtet? Woher sind alle benachbarte vmbstossende Länder an Vngern bey nahe gar verderbet? Woher sind alle Potentaten im Römischen Reich also außgefogen? Woher wollen alle benachbarte Länder an Vngern lieber bald vnter dem Türcken wohnen/ als vnter Christlichen Potentaten? Als in Siebenbürgen vnd andern Orten/ &c. Woher wollen keine Potentaten mehr zum Vngerischen Krieg wider den Erbfeind *contribuiren*? Woher suchen vnd wünschē die vmbliegenden Länder an Vngern alles Vnheil dem Krieg? Da doch solche Länder billich ein Goltgrube sind/ da alles Gelt/ was in der Christenheit ist/ hingeschickt vnd verzehret wirt/ vnd gleichsam bleibig/ da alles Gelt *confluir* vnd hingetragen wirt/ da sich billich alle Handwerker/ alle Handthierung/ Bauwrsman vnd Kauffman freuen solten/ wann das Kriegswesen *floriret*, als in den Städtischen Niderländischen Provinzien die da *floriren*, vnd gleichsam alle beyde Gelt genug haben/ wie mit viel tausenden Exempeln zuerweisen? Ich wolt dir es wol sagen/ aber hies von auff ein andere Zeit.

Es möchten aber vielleicht alle Obersten/ Hauptleuthe/ grosse vnd kleine Befelchshaber mich in bösem vngünstigen Verdacht haben/ vnd sonderlich diejenige/ so da ihre Regiment auff hohe Besoldung gebracht/ als auff fünfzig oder mehr tausend Guldē/ Ja/ als ob ich ihnen einen grossen Abbruch thete/ daß ich lehrete die Regimenter vnd alle Kriegsleuthe mit kleinerer Besoldung zu *tractiren*: Die wollen günstiglichen vnd gutherzigen Meynung dieses wissen/ daß dem nicht also/ sondern was ich hiemit schreibe/ geschicht ihnen mit nichten zum Nachtheil/ sondern zu ihrem Nutzen.

Dann auff das kürzeste ist dem nicht also: Alle Obersten haben bisshero grosse Bestallung auff Regimenter gehabt zu vierzig vnd fünfzig tausend Guldē. Wie lang hat der Zug gewehret? Nur sechs Monat. Nun vberlege vnd rechne ein jeder Befelchshaber bey sich selbstē/ was ihn sein Ausrüstung/ Ausrüstung mit Wagen vnd Pferde/ mit Proviand/ mit allem Vnkosten auff weit reysen vnd außziehen/ allem Zeug kostet/ müssen im Anzug alles zum thewrsten vnd im höchsten Werth bezahlen/ vnd im abdanken/ so man es nicht mehr bedarff oder sonst kan bekommen/ vmb den dritten Theil mit grossen Schaden verkauffen.

Ja/ es haben schwerlich/ wie hohe Besoldung sie gehabt/ ja kümmerlich die Hauptleuthe/ oberste Befelchshaber in den 6. Monaten so viel erhalten mögen/ daß sie den Winter vber mit einer ziemlichen nothdürfftigen Zehrung biß wider zum frischen Zug sich erhalten können/ welches ein jeder bekennen muß/ daß dem also. Nun dieweil der Kriegsmann in sechs Monaten nicht so viel hat mögen erwerben/ daß er die andere 6. Monaten zuleben hette/ so

E muß

muß er sich als dann auff Practicken/ Partiten/ die doch alle wider seinen schweren gethasenen Eyd lauffen/begeben/ zermartert sich Tag vnd Nacht/ auch practicirt er anderst nichts/ dann wie er in den sechs Monaten so viel erhalten möge/ daß er den Winter vber zuleben habe/denckt nicht/ ob es *per fas* oder *nefas* sey/ beschweret durch solche Ursachen Leib vnd Seel/ vnd was dann also auch bisweilen betrieglicher vnd behendiger Weise/ mit Gefahr Leibs vnd seiner Ehr/erschnappet/hetten ihm 10. Pfening nicht so viel geholffen/ als sonst einer/ da er dann billicher vmb den halben Sold/ den er zuvor gehabt/ nun kan dienen/ so er ganzes Jahr auß vnd ein *continue* einen Herrn hat/ vnd des Winters so wol als des Sommers sein Monatliche Besoldung eynnimmet.

So er in stäter vnd *continuirlichen* Besoldung ist/ersparet er mit dieser Besoldung in einem Jahr mehr/als er sonst in zweyen andern Jügen thun kan. Vnd were wol zu wünschsen/ daß solche KriegsDisciplin möchte in Ungern angefangen vnd gehalten werden/ daß Jahr auß vnd ein ein Regiment zwölff/ sechszechen oder zwanzig möchten gehalten werden *continue* Winter vnd Sommer/ Ich solte verhoffen/ es würde solche *Disciplina* nicht allein allen Kriegsleuthen/ sondern auch allen Christlichen Potentaten nützlich vnd dienstlich seyn. Dann erstlich würden durch solche KriegsDisciplin alle Obersten/so sie ihre reichliche gnugsame außkommen haben/nicht sich also sehr bemühen vnd dem Gelt nach trachten vnd practiciren/ sondern ihre Hauptleuthe vnd alle Befelchshaber darzu halten/ daß sie sich wacker in der verloschene vnd vnter die Bänck gesteckte Ritterlichen/Adelichen KriegsDisciplin widerumb ermunterten/ ihre Kriegsleuthe hurtig vnd wol in ihrem Gewehr abrihteten/ an welchem allein (daß die Kriegsleuthe also vngeschicktsam vnd die KriegsDisciplin vnter die Füße getretten) die hohe Potentaten schuldig/ daß sie nicht gepracitiret/vnd darauff bedacht gewesen/die Kriegsleut so wol des Winters als des Sommers in Besoldung zuerhalten.

Vnd ist dieses auch keinem Hauptman zu verdenecken gewesen: Dann wie ist es möglich/wann die Jüge also kurz fallen/ daß die Hauptleuth ihre Soldaten also vnterweisen vnd abrihten können. Dann das gewiß die Hauptleuth dencken/ soll ich mein Kopff mit den Soldaten vmb eines/zweyen oder drey Monats willen zerbrechen/mich Tag vnd Nacht mit ihnen martern/ wie es dann warlich keine geringe Mühe vnd Last ist/seine Soldaten in KrigsDisciplin erhalten/wann sie abgedancket sind/ so laufft der eine Soldat hier der ander dorthin/ wanns ein frischer Zug gibt/ wer weiß ob ich ihn mein Tag wider siehe: Daher kompts/ vnd ist geschehen/ daß das allernöthigste/ höchste vnd beste/ die rechte KriegsDisciplin ist vnter die Bänck gestochen/ Ja in ein solche Gewonheit kommen vnd geraheten/ daß die wahre/rechte KriegsDisciplin vnd Übung mit Füßen getretten vnd verachtet worden.

So haben die Soldaten es auch gerne gesehen/ vnd sehen es noch gern (aber mit ihrem vnbestindlichen Schaden) daß man es also in dem bösen alten eingeführten Brauch verbleiben ließe/würden sie nicht viel Arbeit vnd Mühe mit ihrem Gewehr haben. Dencken auch/ was solstu dich viel mit der KriegsDisciplin huden/ mit Trillen/mit Brillen/ wer weiß wie lang der Krieg wehret/ hat lieber Lust auff den Bawren/ auff sein Fress: vnd Sauffplaz zu seyn/als sich rechter wahrer KriegsKunst befeiffigen. Es würde auch das Kriegsvolk/wann es Winters Zeiten in den Frontirsetten in Garnison gelegt würde/mit sehr grossen erspriehlichen Mitteln gegen dem Erbfeind gebraucht/ dann man in etlichen Monat/ ehe der Türck zu Felde käme/ sein besten Nutzen mit Vorbelagerungen vnd Einnehmungen der Festungen könnte schaffen/ vnd wurden viel hurtiger/ geübter Kriegsleute auch gefunden werden/als jetzunder. Dañ besitze alle Historienschreiber/die von Kriegsleuten geschrieben/ wie hoch sie jederzeit in der KriegsDisciplin auch dieses sonderlich gemerckt/ daß sie das Kriegsbeer in Winterzeiten nicht haben lassen abdanken vnd verlaufen/ sich auff ludern/ sauffen vnd faulänzen geben/ sondern so sie keinen Feind gehabt sich eben so wol täglich mit grosser Arbeit bemühet/ damit sie nicht allein der Mühe vnd Arbeit sondern auch des Armuts gewohnet blieben/ dañ auch den stärckste/hurtigsten Kriegsmann der weder durch Frost noch Hitze/durch Mühe vnd Arbeit/ durch Feind vnd Anfechtung nicht

nicht hat können verderbt / vnd sein Stärke vnd Weisheit genommen werden / so ist doch dieses durch gute Lage vnd Müßiggang / so bald er sich daran gehalten / geschehen. Des sen Geistliche vnd Weltliche Historien ich dir ein Buch voll wolte erzählen: Damit ich aber den günstige Leser nicht länger auffhalte / wil ich kürzlich hiemit die Tugend: Wie ein Soldat sein Gewehr wol in der Faust haben soll / ein wenig angedeutet / vnd in nachfolgende *Materiam* gewiesen haben. Könnte diese nöthige Fragen auch noch allhier erörtern: nemlich / Warumb die Teutschen Regimente in Ungern also hoch gemunstert? Wem zu nütze? Ob es nicht hette geendert können werden? Vnd ob es noch zu endern? Ob da köndte Jahr auß vnd ein vierzig oder mehr tausend guter auß erlesene Soldaten / so da mehr thun solten / als zuvor noch eins so viel in Winter Garnison gehalten werden? Vnd durch was Mittel? Item / daß der Krieg wider den Türcken der Christenheit sehr hochnöthig wider anzufangen / vnd mit halbem / ja dritten Theil weniger kosten zuführen were? Will aber hiervon vnd noch andern schönen nöthigen Stücklein in einem andern Orth discurren.

Doch für dißmal zu beschließen / will ich ein wenig melden / wie vnser heutige Soldaten ihr Gewehr in den Fäusten zu führen pflegen. Ist dem nicht also / es wirt ihnen das Gewehr von ihren Oberhern vnd Obersten derogestalt in die Hände gegeben / daß sie ihres Oberhern oder Zahlhern / dem sie dienen / nutzen / seine Ehre / seine Unterthanen beschützen vnd für feindlichem Gewalt erretten sollen: Ihre Gewehr werden ihnen gegeben / wider ihres Herrn Feinde zu brauchen / vnd nicht wider ihren Herrn der sie besoldet oder seine Unterthanen / viel weniger wider vorgesezte Obrigkeiten: Darüber sie auch ein sehr schweres Eyd / so bald sie das Gewehr in die Faust genommen / schweren vnd ablegen müssen. Wie gehet es aber in heutiges Tages KriegsDisciplin zu? Sie bedencken ihren Eyd gewaltig Ding: Besiße die Reutereyen vnd ehrliche (*scilicet*, wie die Bawren die Spieß tragen) *Confederationen* / die sie bißhero an vielen Orthen angerichtet haben / wirt der günstige Leser artlich sehen / ob auch ein einig Füncklein Ritterlicher / Adelicher alter rechtschaffenener KriegsDisciplin bey ihnen gefunden wirt. Wann ein Potentat oder Herz solche Maulsoldaten in Bestallung hat / so bald die Besoldung zween / drey oder vier Monat hinderstellig sellt / vnd wege grosser Gefahr oder anderen notwendigen *Excusationen* das Geld oder Bezahlung sich etwas verziehet / wie es dann vielmal Potentaten vnd Herrn nicht als zeit / vnd sonderlich die ihre Kriege ein lange Zeit geführet / mit gangen Thürn vnd Häuser voll das Geld bereit liegen kan / vnd ein Soldat von seinem Herrn darzu bestellt vnd besoldet wirt / daß er Land / Leute vnd Gut sol helfen gewinnen / davon er möchte bezahlet werde. Wie gehet es? Ich meyn sie bedencken ihren Eyd: Erstlich jagen sie alle hohe Befelchshaber / bey den sie zu leben vnd zu sterben einen hohen Eyd geschworen / von sich / erwehlen vnter sich selbst Obersten / Hauptleuthe / Fähndrich / Befelchshaber / ziehen mit aller Macht ihrem Herrn / wider geleisten Eyd / in sein Land / nemmen Städte / oder was sie am stärcksten mit Practicken vnd Gewalt erhaschen können / eyn: Welcher dann der gröste / abgeseimbste Ehrn: vnd Eydvergessenste Vogel ist / der ist der höchste Capitän / dem wirt in allen losen Stücken gefolget / da scheidt man / so weit sie können alle Unterthanen auff etliche Meyl Wegs / ja so weit sie können oder mögen / da ist ein jeglicher Herz / ja mancher Hallunck dem der Herz nicht ein Heller oder Pfennig schuldig ist / sondern so viel heraus hat / das er dem Herrn schuldig / ist der ehrvergessenste / leichtfertigste Vogel bey solchen Eydvergessenen Stücken.

Ich will allhie geschweigen der schönen Zucht vnd Ehrbarkeit / vnd Gottes / seines Herrn vnd Potentaten oder Zahlhern Ehre / gutes Geruchte / Nutzen / die sie bedencken / so schön / daß der Teuffel / die verfluchste Creatur / es kaum ärger machen könte. Vnd das ist heutiges Tages so gemein / daß kein Regiment bald soll gerichtet können werden / es muß zum Abdanken meitiniren / welches sonsten recht Teutsch vnd in vnser Mutter Sprach heist / Eydbrechiren / Ich hette bald ein höfflicher erwischet mit einem bessern Namen / so weit ist es heutiges Tages vnter den Teutschen kommen / daß das von Ehr: Eyds: Gottes: Herrn vergessene / abgefallene Stücklein / mit einem ehrlichen Namen bedeckt wirt / vnd *Confederiren* heisset.

Christliche Fürsten/Potentaten vnd Herrn/die haben vmb Gottes Ehre/seines Worts vnd ihrer Vnterthanen willen Christliche *Confederaciones* wider die Heyden/Türcken/Tartarn vnd andere Verfolger angerichtet: Diesen Christlichen/ehrlichen vnd rühmlichen Namen brauchet diese ehrliche Gesellschaft auch/vnd heissen seines Gottes/seines Eydes/seines Herrn vergessen/ein *confederiren*, dann der Nam/meuteniren/laut so gar/2c. Ich hette sehr bald das Kind mit seinem Namen genennet. Sie solten es mit seinem rechten Namen nennen/Teuffeliren. Dann sie des Namens/meuteniren/ auch nicht würdig/dieweil sie nicht Menschlich/ sondern gar Teuffelisch sind.

Als sich der Engel *Lucifer* vber Gott hat wollen erheben/welches ihm aber nicht gelungen/ist er zum leidigen Teuffel erschaffen: Aber diese Brüder machens ärger als der Teuffel/der selbe hat Gott nicht können abschaffen. Dann sie ihre Obrigkeit vnd sürgeretzte Befelchshaber abschaffen/vnd an ihre Stelle setzen/auf Knechte sich zu Herrn machen. Ihre Zahlhern/ihre sürgeretzte Obrigkeiten wie ehren sie dieselbige? Frage die jezigen Commissarien/so von hohen Potentaten vnd Herrn sind zu solchen Teuffelirern geschicket worden/die sie billicher ehren solten/ Ja/wann ein Stab oder Hut auff einen Stecken gestellt were/so ist ein ehrlicher Soldat schuldig denselbigen/so es begehret wirt/zu *respectiren* vnd zu ehren: Sie werden es einem wissen zuerzehlen/wie sie mit ihne vmbgesprungen/wie sie sind von ihnen zermartert worden/ärger als kein Hencker einer mißhädigen Personen mit der Folter thut: Wann ichs erzehlen solte/würde ein ganz Buch darvon werden.

Wie ehren sie ihre Obrigkeit vnd Befelchshaber/die ihren Schelmenstück en nicht beywohnen wollen/sondern ihren Eynd/den sie ihren Zahlhern vnd Gott schweren/bedencken/vnd als ehrliche Soldaten demselbe nachkommen: Wann sie sie erdappen können. Ich zweiffle nicht/es werden noch auff diese heutige Stunde viel ehrliche/rechtschaffene/Adeliche Herren wissen/die es entweder erfahren oder darbey gewesen sind/könte einem auch ein Liedlein darvon singen/wie leichtfertig solche Eyndbrüchige Teuffelirer mit dem frommen/rechtschaffenen/ehrlichen/trewes/auffrichtiges/sanftmühtiges Herzens Herrn Obersten Doenhoff vnter seinem Regiment vmbgesprungen (da sie wolgemelten Herrn Obersten im Verdacht hielten/ja noch heutiges Tags/mit vngründlicher Warheit vnd Lügen/bey allen Potentaten vnd Herrn außsprenge/er habe etliche Monat Sold mehr von ihrem Zahlhern/nemlich Königlicher Majestät zu Polen empfangen/als er hergegeben vnd außgezahlet/auch anderer *salva venia* ehrvergessenen/erlogenen Lügen/damit sie dem ganzen ehrlichen Adelichen Doenhoffischem Geschlecht/darunter so viel vortreffliche/rühmliche/durch welche heut oder morgen/wegen ihres hohen Verstands/grossen Herrn vnd Potentaten könte gedienet werden/Cavalierer sind/ein Mackel vnd Verdächtigkeit anlegen/doch die Lügen ist so schnell nicht/die Warheit vnterhält sie.) Wie lang haben sie die Köpffe zusammen gestossen/vnd sich berahtschlaget/wie sie dieses Stücklein am bestem angreifen möchten/darzu ihnen nicht geringen Vorschub etliche hohe Befelchshaber gegeben: Doch dieses dem lieben GOTT befohlen.

Wie gehet es vnter dieser Gesellschaft/so bald die Fähnlein von der Stangen abgerissen vnd die Regimenter abgedancket sind/da sihet man erst ein *impiissimam dissolutionem militaris disciplinae*, da darff der geringste/lofeste/leichtfertigste Hallunck seinen Capitän seinen Leutenampt/seinen Fänderich/seinen Feldweibel/seinen Corporal/seinen Wagenmeister/seinen Quartiermeister/den Profosen mit seinen *Adherenten*, die sich nicht dorffen sehen lassen/2c. herauß fordern/ Ja/ihnen sagen: Ha Kärle/du bist mein Befelchshaber gewest/ jezunder aber nicht/ jezund bistu nicht ein Haar besser als ich/es gilt jezunder ein Pfund Haar (vnd das sein grob auß einen Ort genommen/da es nicht wol reucht) so viel als ein Pfund Baumwol: Herauß rauff dich mit mir/bistu besser als ein Schelm oder Dieb? Weistu wol/wie du mich da vnd da auff der Wacht abgeschmieret/vnd wie du mich da vnd da getractiret hast?

Ich will geschweigen/des lofsten/leichtfertigsten Rauffens/so sie vnter ihnen selbst thun/ Ja/das auff einem Platz wol in die hundert Parteyen stehen/vnd sich mit einander rauffen!

rauffen/ Ja alles so lang die Fähnlein geflogen/was einer dem andern nicht hat dörfen zu treiben/das wirt repetiret vnd erholet/ da tragen sie es mit einander auß. Da geschehen als dann die leichtfertigesten Mord mit todschlagen/die bey keiner Zeit/ so lang die Christenheit gewehret/ mehr erhöret.

Wann zween mit einander sich vereynigen/ weil das Fähnlein wehret/dörfen sie einander nicht allein trawen/ sondern geben einander die Hände darauff/ so bald das Fähnlein abgedancket/einandern zu fordern. Halten also/ vnd tragen in wehrender Zeit solche Brüderliche Liebe zusammen vnter sich. Ich frage ein ehrliches Christliches Herz/ was diese für Christen/ ob sie besser sind als der Teuffel selbst? Ich frage/ was für Glück vnd Heyl Potentaten vnd Herrn mit solchen Teufflischen Herzen vnd Gemüthern haben können? Ich will geschweigen/deren Heyl vnd Seligkeit/die in solchen gefastten Vneinigkeiten vor dem Feind hinweg sterben/ vnd also dem Teuffel zuheil werden.

So weit haben es die heutige Gartenbrüder in Ungern vnd andern Orten gebracht/ wann sie ein hoher oder nider Befelchshaber vmb ihre Diebstücke/lose leichtfertige Händel/ vmb Spiellens/Fressens/Sauffens/Balgens/ Versäumnüß der Wacht willen straffet/ so ist das erste das er hören muß: Ey der Herz wirt kein hundert Jahr wehre/ das andere *sub-intellige*, scilicet, Dann will ichs wol an dir wissen zu rechnen/ da dann solche leichtfertige Halluncken nicht allein gegen einem Befelchshaber ihr Mühtlein kühlen/sondern machen ihnen ein genugsammen starcken Anhang/ damit sie ja starck genug ihr Schelmenstück an den Befelchshabern vñ mögen. Dahero kompt es/das die wahre Kriegs Discipulin bey vns Teutschen so gar vnter die Bäncke gerahten. Dañ die Befelchshaber dörfen mit rechtem Ernst den Muhtwill vñ Vnfließ der Soldatennicht allein nicht straffen/sondern auch viel weniger anzeigen/ damit solche Freveler vnd muhtwillige Vögel durch höhere Befelchshaber möchten andern zum Exempel gestrafft werden/allein auß den Ursachen/das sie sich zubefahren haben/ wann die Fähnlein abgedancket werden/ das sie es widerumb an ihnen rechnen.

Ich will geschweigen der leichtfertigen Kottierung so sie zusammen machen/da sich die abgefeimteste leichtfertigeste zu zwanzig/ dreißig oder vierzig starck zusammen finden/ machen einen Capitän vnd Befelchshaber vnter sich/ da gehet es dann an ein straffen/ an ein harnischwaschen/ vnd sonderlich vber die jenigen/ so von ihren hohen Befelchshabern oder Capitänen vnd anderen zur nothturfft in Zügen bey ihren Wagen oder anderstwo gebrauchet/ denselbigen nemmen sie nicht allein alle Besoldung/ so sie eingenommen/ sondern auch ziehen sie offter bis auff die Kleyder auß/ ja offte stechen sie sie wie die Hunde gar Tod/ Ja/dieses thun nicht allein Soldaten vnd dergleichen vnter sich/sondern auch Befelchshabern vnd höhern/wie ich dir dessen hundert Exempel/die ich mit meinen augen eints Theils angesehen/ vnd nicht wehren können/ eines Theils mir von vielen ehrlichen Befelchshabern/als Scherganten/Führern/Corporaln vnd andern/mit halb weinenden Augen gekaget/an welchen solcher Ehrvergessene/Schelmische vnd Diebische Muhtwill gebrauchet/erzehlen könte/das heutiges Tags mehr als zuviel wahr/ *Nulla fides pietasq; viris qui castra sequuntur.*

Ja/ also weit haben hohe Befelchshaber durch ihre Fahrlässigkeit vnd Suchung eigenen Nutzen vnd Gewin die Kriegs Discipulin mit Füßen lassen treten. Vnd welches noch mehr zuverwundern ist/das solche Halluncken/ wann ihnen von den Regimenten abgedancket wirt/vermeynen vnd rühmen sich/ sie seyen Herin los/ es habe keiner vber sie zu *commendiren*, vnd wirt ihnen wahr gemacht/ vnd dieser Muhtwill von Christlichen Potentaten in ihren Landen vnd Provinzien zugesehehen gestattet vnd zugelassen/vnd ist so weit vnter den Teutschen dieser Teufflische/ nie mehr/ so lang die Welt gestanden erhörte/ leichtfertige Gebrauch eingerissen/ das sie von Potentaten vnd Herrn gelidten werden/ da doch sonst/ wann zween arme Vntersassen sich nur mit Fäusten rauffen oder sich schelten/man sie mit Thurn/mit Belt vnd anderer Straffe hernimpt/vnd wann solche Dieb vnd Schelmen ihren armen Wittgefallen ihren sawren Sold also abstehlen vnd verkauffen/ Ich geschweig der Befelchshabern/denen sie solche Schelmenstück anthun/so laß

set man es ihnen passiren / will sich keiner an sie reiben / sagen: Ey / es sind Soldaten / als ob der *Magistratus* nicht eben die *Iustitiam* vnd scharffe aussicht auff solche Vögel so wol haben sollte / als auff ihre Vnterthanen.

So weit habens vnser Teutsche Kriegsleute gebracht / das sie rauben vnd plündern / die man sonst an Galgen vnd Rad weiset / straffen heissen. Dann also heissen sie es vnter sich die Gartenbrüder / wann sie einem armen Tropfen also das seinige nehmen vnd verfauffen: Ja / dieses ist also sehr eingerissen bey den Teutschen Soldaten / das / wann hohe Befelchshaber davon *discurriren*, sie entweder darzu lachen / oder in Ernst so sie es ansprechen / sagen: Wer will das wehren können / wann sie abgedancket sind / hat man keinen Gehorsam von ihnen zu erwarten? Sehr hüpsch. Die hohen Befelchshaber wollen es nicht straffen / vnd andere Weltliche Vbrigkeiten wollen an solchen Orten / da solche Regimenter abgedancket werden / auch nichts mit zuthun haben. *Ergo*. Was man zuor (weil die Fahnenlein flogen / vnd ehe das Regiment abgedancket ward) mit dem Hencker straffet / als mit hencken / mit zu Schelmen machen / ewig des Kriegswesens verbannen / mit Gefängnissen vnd Banden straffet: Wann die Regimenter abgedancket werden / so lasset man es ungestrafft verbleiben vnd hingehen / vnd für Soldaten Stücklein / straffen / oder wie sie es sonst pflegen zunichten / passiren.

Besehe nun ein chrliches / verständiges Herz / was die Teutschen auß dem heutigen Kriegswesen machen / wozu sie es bringen: Besihe der ganzen Welt Bücher / durchlese sie / wirstu bey einigem Heiden von der welt an solche Kriegs Disciplin finden / als wir Teutschen heutiges Tags haben / so will ich Vngleich haben.

Wer an diesem vngöttlichen / vnehrlichen / vn soldatischen / teuflischen / aufgelaßenen Wesen schuldig / wolte ich dem Leser zwar gerne jezunder sagen / aber will es auff ein ander mal sparen: Ob vielleicht die jenigen / so es verhüten können / vnd zu verhüten schuldig sind / ihre Augen auffihun wollen / vnd in ihrem Herzen die rechte / alte / hochlobliche / nun gar gefallene vnd gleichsam todte Kriegs Disciplin / so bey vnsern Voretern gebräuchlich / erwecken vnd betrachten / solchen Muthwillen nicht allein suchen abzuschaffen vnd zu verhüten / sondern auch mit grösser Ernst zu straffen. Welches so es je nicht geschehen sollte / verhoffe ich es werde je Gott / der an solchem gottlosen Wesen kein Gefallen / vnd ein Feind aller Vnordnung ist / vnd sie straffet / noch einige Herzen erwecken / die solche Mißbräuch durch gute Mittel vnd (so bereit genugsam beyde mit der Hand vnd in der Feder diesem gewlichen Wesen zuschwören) Fürschlag abzuschaffen / ihrem Raht erndeten werden.

Ich will allhier geschweigen / was für ein *Exercitium* vnd Vbung vnser Gartenbrüder auff der Garte haben vnd fürnehmen / wie Gottselighen vnd Chrlichhen da gelebt wirt / davon ein ganzes Buch voll zuschreiben were / aber doch allhier ein wenig darvon zu reden / wie rüsten sie sich zu auff die Garte / fürs erste / so nimpt einer mit sich 2. 3. oder 4. Jungen / damit er desto mehr dem Bawren abzufordern hat / dieneil er bey dem Bawren siehet vnd partiret / so sind diese vnter dessen vmb die Schewren her / hinder den Hüner / Enden / Gänßen / vnd was sie mit erwische können / es sey was es wolle / was nicht mitgehen will / das tragen sie / vnd werden also die Jungen sein von Jugend auff des Stehlens vnd Raufens das Handwerk der Gartenbrüder gelehret: Ein hüpsches Handwerk / ein hüpsche Zunfft / bey den Heyden / davon ich tausend Exempel einem erzehlen könnte / diejenige Soldaten / so Herrn loß / brauchten in Friedens Zeiten vnd Stillstand ihre Handwerck / oder legten sich sonst auff ein chrliches Leben. Vnser Gartenbrüder aber / auff practen: Dañ also heissen sie das stehlen. Vnd dz es die Bawre nicht mercken sollen / vnd ihre Handwerck lehren oder können mögen / so brauchen sie viel andere Wörter / damit sie alles / was sie reden / auff gut Teutsch nennen / aber mit einem verkehrten Namen / vnd das heist Nothwelsch. Als *Exempli gratia*: Ein Hun / heissen sie ein Stier: Ein Endvogel / ein Teutscher Herr: Ein Gans / ein Strobusen: Vnd fangen / heissen sie verhören: Ein Strobusen verhören / heist ein Gans fangen / 2c. vnd was der vnslughen Wörter mehr sind. Ihre Stricke / damit sie ihre Hüner fangen / heissen sie Regimenter: Besihe / wie hüpsch sie die lobliche

löbliche Regimenter ehren/ nennen ihre Diebsangel Regimenter / als ob vnter einem Regiment nichts anders/ dann solche *Praxes* gepfleget vnd gebrauchet würden: Also ehren diese Brüder die Kriegs Discipulin / Ich wolte dir allhie wol ein Gleichnüss setzen/ das ich auß ihrem eigenen Munde gehört habe/ aber vmb anderer vnschuldigen Befelchs habern willen/ wil ich schweigen/ wo bey sie sich verglichen haben.

Will anderer viel grober/ loser/ leichtfertiger Händel/ so sie anstellen vnd sich darinnen vben/diſmal schweigen/vnd auff ein ander Orth sparen / will also dieses hiemit angedeutet haben / worinnen sich heutiges Tages vnſere Teutsche Kriegsleuthe vben vnd abrichten/von rechter Kriegs Discipulin / guter Abrichtung vnd Übung in ſemem Gewehr/ zerreiſſen ſie wenig den Kopff/bekümmern ſich nicht darumb/ ſondern verachten es / ſagen: was iſt das trillen / wenn man für den Feind kompt / trillt man nicht lang / welches rechte Kriegs Discipulin liebhabende Kriegsleuthe nicht ſagen / ſondern allein Maulſoldaten vnverſtändige vnwiſſende Flegel/die wil ich zu den Stroſchneidern vnd Bürſtenbindern gezwieſen haben/ ſo ſie von ehrlichẽ/trewlich meynenden Herren nicht lehren wollen/vnd das erwegen/ ſo ein jeder Handwercks Mann/da er ſein Profeſſion von macht/ ſo er ſein Handwerk nicht wol weiſſ / vnd mit vmbzugehen die Hand Grieff nicht verſtehet/ außgelacht vnd nicht gelidten wirt / biſer ſein Handwerk wol kan vnd beſtehen mag / da doch ein jeder/es ſey was für ein Handwerk es wölle ſich Tag vnd Nacht darinnen bemühet/ das ers/ wol lerne vnd faſſe: Wieviel mehr ſollen Kriegsleuthe ſich in ihren Gewehren/welches ihrer Künſten Werkzeug ſind/hurtig vnd wol vnterrichten/abrichten vnd vben laſſen.

Dann ihnen viel mehr daran gelegen als ſonſten einem Handwercks Mann an ſeinem Handwerk / welcher allein vmb ſich zu ernehren / ſich ſein Handwerk läſſet ſehr angelegen ſeyn. Der Kriegsman aber durch ſein Werkzeug nicht allein ſeinen Sold vnd Auffenthaltung ſuchet/ ſondern auch ſein Leib vnd Leben damit verthädigen muſ. Dann je gewiſſ/ je hurtiger vnd gewiſſer er in ſeiner Gewehr abgerichtet iſt / je beſſer er ſich wehren vnd ſein Leben auffenthaltten kan / deſſen er nicht allein Nutzen/ ſondern auch Ruhm / Lob/ Ehr vnd Preis hat.

So wenig als derjenige vnter den Handwercken der ſich rühmet ein Schuſter/ oder Schneider oder Kirſner zu ſeyn / vnd die Handgrieff vnd ſein Werkzeug nicht recht zu brauchen weiſſ / gelidten / vnd für ein Betrieger oder Hudler gehalten würde: Also viel mehr für ein Betrieger vnd Hudler derjenige Soldat zu ſehen/ der ſein Gewehr nicht zu brauchen weiſſ / oder zubrauchen lehren will / dann er bedreugt vnd hudlet ſeinen Herrn vmb ſein Gelt/ vnd ſich vnd andere vmb ihr Leben.

Will also zu der Sachen ſchreiten vnd dieſe meine Arbeit alle ankommenden/vnwiſſenden/vnerfahrenen Jungẽ Kriegs Leuten gutwillig zum beſtẽ gegünnet/ vñ hierinnen ſich fleiſſig zu vben/ gebettẽ haben/nicht zweiffelnde/ ſo ſie ſich hierinnẽ vben/werde ſie mirs noch Dank wiſſen. Diejenigen Kriegsleuthe/ ſo dieſer Abrichtung erfahren vnd mehr wiſſen/ dieſes mein Werk also anſehen/ entweder das ſie ihren Fleiſſ allen ehrliebenden Kriegsleuthen/vnd Wiſſenſchafft ſo ſie tragen/ andern auch gutwillig mittheilen / vnd dieſe meine Arbeit verbeſſern helfen wollen. Will auch alle ehrliebende Kriegsleuthe groſſ vnd kleiner Qualität gebetten haben/mich nicht zuverdencken/ als ob ich ihnen dieſes im Eingang dieſer Materien zum Nachtheil ſolte geſchrieben/ ſondern gleich wie ſich vnter allen gefunden Herden rãudige vnd grindige Schaaf finden / also diejenige gemeynet haben / die also affectioniret ſind/ dieſelbige darneben ermahne ich/ von demſelben abzustiẽhen / ſich beſſern/ guter Kriegs Discipulin ſich beſtreiffen: Dann es noch Zeit genug iſt ſich zu beſſern/ oder da ihnen dieſes miſſfiel/ will ichs ihnen auff ein ander mal beſſer machen.

Das



Das Erste Capitel.

So da handelt von den Befelchs habern einer Compagnie oder Fähnleins / wie es solle damit versehen und gestaffiret seyn.



W ich wol in dieser Materien mir fürgenommen habe / allein zu tractiren vnd beschreiben dasjenige / so einem jeden Soldaten / sein Gewehr betreffend / möchte nützlich vnd bequemblichen seyn / doch wil ich zum Eingang ein wenig widerholen / wie ein Fähnlein Knecht oder Compagnie mit Befelchshabern vnd Soldaten am besten mag bestellet seyn. Vnd diese meine Meynung allen ehrliebenden Kriegsleuthen heimgestellet vnd recommendiret haben.

Ein jedes Fähnlein oder Compagnie hat sein Caput oder Haupt / Nemblich den Hauptman oder Capitän / welcher recht vnd billich in Teutsch Hauptman vom Wörtlein Haupt / vnd in Französisch Capitaine, von dem Wörtlein Capite seinen Namen hat. Dann gleich wie das Haupt das principal ist / welches alles regiret / vnd sich alle andere Membra vnd Glieder darnach richten müssen: Also nach Befelch des Hauptmans vnd seinem Commendament müssen sich alle andere Befelchshabere vnd Membra wissen zurichten.

Nächst dem Capitän ist sein Leutenampt / vnd erstreckt sich sein Befelch in abwesen des Hauptmans so hoch als des Capitäns / vnd gebührt auch einem Leutenampt / das principale Commendament in solcher Bollmacht / was das Kriegswesen betrifft / in seines Capitäns abwesen zu haben / als ob er selbstien gegenwertig.

Dann erstlich / so frage ich / auß was Ursachen ein Leutenampt / Leutenampt heisse / woher solcher Name ihme gegeben worden? Lieutenant heisset in Französisch / da es auch seinen Namen her hat / eines Ort / Stell / Platz haben / vnd so viel zusagen ist / als des Hauptmans Ort / Stell vnd Platz haben oder vertreten. Wollen aber / die weil es im Teutschen sich auch nicht vbel reymet es also geben / der Leutenampt sey so viel zusagen / als Laute Ampt / das ist / der in abwesen seines Capitäns / oder seines Anordneten vnd Bestellenden sein Ampt / sein Qualität / sein Officium laute oder melde / als ob er selbst gegenwertig. Item / wozu ist er angeordnet? Daß er in abwesen seines Capitäns / als Locum tenens / welches sein rechter behörlicher Name / die Compagnie regire.

Dann je gewißlich / vnd ein jeder vernünftiger Mensch das bey sich muß schließen vnd bekennen / so ein König / ein Fürst / ein Potentat / ein Herz in seinem Reich / er sey in großem oder geringerem Stand sein Leutenampt hat: Als ein König sein Vicary / ein Fürst sein Statthalter / ein Potentat sein Marschall oder Cansler / ein Herz sein Hoffmeister / in welcher abwesen ihre Leutenampt / die völlige Regirung haben / alles nach den vorgeschriebenen Rechten ihrer Häupter zu regiren vnd commendiren, Ja / auch ein jeder ernanter Herz vnd Potentat ihre angeordneten Leutenampt in solchem Respect, als er zehlet / begeret respectiret zu haben.

So dieses in andern Sachen / warumb solte dann ein Leutenampt in Kriegsachen nicht eben eines solchen Respects werth seyn / Ja / gleich wie alle andere vntergeseffene vnter dem

dem Haupt/ Herrn/ Käthe/ Ampleute/ zc. sie in alles/ was in Billigkeit in vorfallenden Sachen/ als den König/ Herrn vnd Haupt erkennen müssen: Warumb solte dann ein Vice-Capitän oder Leutenampt/ nicht auch solches in Kriegswesen behören zuhaben.

Ists nicht vnd behöris nicht also? Ein Oberster hat seinen Regiments Obersten Leutenampt/ dieser in abwesen seines Obersten/ hat er nicht das Commendament in Kriegssachen alles/ wieder Oberster in präsent selbst? Wirt ein jeder wol bekennen müssen/ daß ihm also. Dann warumb heist er anderster des Obersten sein Leutenampt/ als daß er in abwesen seines Obersten commendire vnd befehle/ als ob der Oberste präsent, da ihm auch billich/ in abwesen des Obersten/ aller Respect, Obedientia vnd Ehr als dem Obersten selbst eygnet vnd gebühret/ erzeiget vnd bewiesen wirt. Warumb solte den ein Leutenampt von demselbigen Glied des Regiments vnter seinem Capitän der nechste nicht in gleichem Respect gehalten werden?

Dann ein jeder verständiger Capitän vor allen Dingen/ wann er ein gute Compagnie haben wil/ dahin trachtet/ wie daß er einen erfahrenen/ ehrlichen/ dapfferen vnd auffrichtigen Mann habe/ der in seinem abwesen sein Person vertrette. Dann es erwege einer bey sich selbst/ so ein hoher Potentat/ wie angezogen/ zu seinem Statthalter den vornembsten in seinem Reich darzu nimpt/ vnd eligiret, dem er alle seine Secreta vertrauen darff/ welchen er auch vor den dapffersten/ weisesten/ erfahresten vnd verständigsten hält/ also soll auch ein Hauptman seinen Leutenampt vor andern Officieren vnd Befelchhabern respectiret halten.

Ich solte allhier ein wenig weitläufftiger vnd klärer beschreiben/ was einem jedern Befelchshabern zu thun gebühret/ was sein Ampt mit sich bringe/ erfordere vnd heische/ wie er es fleissig vnd trewlich/ als sich eignet vnd gebühret/ verwaltē sol. Dieweil aber in diesem Tractätlein mein Intent vnd Propositum nicht/ sondern (so es dem lieben Gott gesfällig) in einem andern Tractätlein von allen Befelchshabern grossen vñ kleinen dir dasselbige vorstellen will/ so will ich doch mit kurzen Worten/ was nach dem Hauptman der vnterer Befelchshaber ihr Befelch necessariō erfordert/ ein wenig melden.

Von allen Befelchshabern wirt fürs erste/ sie seyen groß oder klein/ in gemein schlechte vnd recht erfordert/ dem vorgelesenen Articuls Brieff/ mit leiblichem Eyd affirmirt, mit trewlichem/ bestem vnd eusserstem Vermögen nachzukommen/ welches Generale alle vnterhabende Kriegsteuch in gemein betrifft vnd obligiret helt/ davon wollen wir zu anderer Gelegenheit tractiren: Allhie aber succinctē was particulariter einem jedern nach dem Hauptman Befelchshabern eignet/ ein Theil zum wenigsten etwas melden.

Dem Leutenampt wirt vom Capitän in seinem abwesen voller Last alles Commendaments vnd Regierung seines Fähnleins Knechten/ wie hoch es sich in Kriegswesen in allen vorfallenden Occasionen, wie die auch seyn vnd genennet werden mögen/ erstreckt/ auffgelegt vnd befohlen. Welches kurze/ aber sehr weitläufftige/ so sie recht sollen ersucht/ vnd von Verständigen betrachtet werden/ Worte sind/ darin ein Leutenampt diesen dreyen Stücklen particulariter zum fleissigsten nachzukommen/ so lieb ihm Ehr vnd Redlichkeit ist/ hoch notwendigst obligt.

Das erste Stück/ daß er vollkömlich muß wissen/ was von einem Hauptman in Kriegswesen erfordert wirt/ vnd was sein Befelch für ein Stand sey/ vnd wie er behöre/ daß ihm rühmlich vnd erspriesslich sey/ gefährdet zuwerden/ darinnen er dann consideriret personam sui Capitanei.

Zum andern muß er wissen/ was von einē Leutenampt erfordert wirt/ wie weit sich sein Commendament in seines Hauptmans präsentia erstreckē/ was ihm oblige/ vñ was von ihm erfordert wirt: Darin er dann Officium suimet ipsius personæ consideriren muß.

Zum dritten muß er wissen/ was ihm zuschiet zuthun in abwesen seines Capitäns/ wie er die Compagnie, als Leutenampt/ regire/ mit gnugsamer vnd satsamer Genugthuung/ als ob der Hauptman selbst präsent, darinnen er dann utramq; personam wol considerirn, sie also moderirn, gubernirn vnd zupraktirn wissen muß/ daß kein defectus von einiger Person könne gespüret vnd gemerckt werden.

D

Diese

Diese drey Puncten zu erklären vnd weitläufftiger außzuführen / würde ich dem günstigen Leser vielleicht verdrießlich seyn / wollen solches auff ein andere Zeit sparen.

Es wirt auch von einem Leutenampt erfordert / daß er seines vorgesezten Capitans Ehre / gut Gerücht vnd Famam so lieb habe / vnd also verthädige / so lieb ihm sein eigen Leben vnd Ehre ist. Er beflisset sich in Werbung der Knechten / daß er seinem Hauptman dapffere / versuchte Soldaten zuführen möge. Er trägt fleißige Sorge / wie sie mögen im ziehen / marschiren / im stilligen oder in der Garnison / auch in allerley vorlauffenden Quartierung wo vnd bestes einlogirt vnd gefuriret werden. Er beflisset sich alle Abend auff der Parade vor dem Fähnlein bey Auffführung der Wachte zuseyn / zusehen / was für Ordinanß (welche er zuvor vom Hauptman eingenommen / den Feldweibeln oder Cherganten angesagt vnd befohlen) in der Wacht gehalten werde / wie sich die Soldaten halten / erkündiget er von den Corporal / da etliche strafffällig / nimpt er sie zur Straffe / Ja / es behöret nichts so klein oder so groß zuseyn / was das Kriegswesen betrifft / daß ihm nicht zuwissen nöthig / daß es dem Capitän auch desto gemächlicher / vnd vieler Mühe vbers haben wirt / Ist dem Capitän auch vnter seinen Soldaten ein besser Respect. Er hat auch die Rolle oder Namen der Soldaten / damit er dieselbige in die Corporalschafft Kotten weiß wisse zutheilen / daß ein jede Corporalschafft also bestellet seye / daß sie alle gleich eben starck / gleiche Soldaten wol außgetheilet / damit keine Corporalschafft vor der andern bessere Soldaten habe / die eine die versuchteste vnd die andere die schwächeste Knechte / worz auff er denn wol Achtung geben muß / daß æqualis Distributio werde gehalten / daran in vorfallenden Occasionen bisweilen viel gelegen. Er hält die andere Befelchhaber darzu / daß die Soldaten fertig mit ihrer Gewehr abgerichtet werden / welches er auch selbst mit eigener Person fleißig warnemmen muß.

Es hören alle Klagung der Soldaten dem Leutenampt erst angetragen zu werden / daß / so er dieselbigen moderiren kan / nicht alle leichte Lumpenhändel dem Capitän zu Ohren liegen / Ja / alle Mühe vnd Last von der ganzen Compagnie ligt auff seinem Halse / dann er derohalben seines Hauptmans Leutenampt vnd Beriretter ist / vnd wann er das nicht verrichten solte / bedörffte man keines Leutenampts. Ein Leutenampt behöret auch also mit den Soldaten zu conversiren / im Respect als der höchste nach dem Capitän / daß er nicht allein geforchtet / sondern auch geliebet werde. Dann er sich den halsstarrigen / als ein strenger / vnd den gehorsamen Soldaten / als ein gutthätiger erzeigen soll / daß also der Leutenampt meist der Soldaten ihre Humores kenne / vnd er hinwiderumb von ihnen erkennet werde / damit so er in vorfallender Occasion / seine Soldaten zum Feind anführen / ein dapfferes Ansehen vnd Gemüht erzeige / vnd also beydes den Soldaten ein Forcht vnd Coragie mache zum streiten / ein Forcht den verzagten / daß sie müssen streiten vnd vnd schlagen / ein Coragie den beherzten / da dann in solchen Fällen solches sehr nützlich zuseyn / gespüret wirt.

Dem Hauptman wirt alle Versorgung seiner Knechten / wie ein Vatter seiner Kindern sich annimmet / befohlen : Einem Leutenampt die Vorsichtigkeit vnd Mühe : Einem Fähndrich das Fähnlein vnd Coragie / vnd also fort an / *ic.* Vnd gleich wie das Haupt an einem Menschen das höchste vnd vornembste / alles verftehet / mercket / sihet / höret / deliberirt / judicirt / vnd doch nichts zu einer Sachen zu verrichten arbeit / sondern den andern vnterhabenden Gliedern zu verrichten anordnet : Also auch ein Hauptman in gleicher Weise seinen Leutenampt vnd andere vnterhabende Befelchhaber / was ihnen zuthun / anordnet / welches dann von ihnen trewlich verrichtet zuseyn billich.

Es gebühret auch dem Leutenampt / nechst dem Hauptman / die höchste Besoldung. Wil also mit diesem allem dieses gemeynet vnd verstanden haben (damit der günstige Leser meine Meynung recht verstehe) daß der Leutenampt der erste vnd höchste Befelch nach dem Hauptman behöret zuseyn / vnd daß der Fähndrich dem Leutenampt nicht soll vorgezogen werden / dann es nicht allein contra communem aliorum statuum cursum / sondern auch contra communem aliorum expertissimorum Herouum sensum / wie in Dingen vnd an andern Orten gebräuchlichen / da der Fähndrich dem Leutenampt vorgehet :
welche

welche ungerumbte Sachen vnd Absurda daher im Mißbrauch des Kriegswesen entsprossen sind/das den Hauptleuten entweder durch Recommendation, oder durch Suchung eigenes Nutzen / oder ein Theil mit auffgedrungener Weise grosses Namens Junge Herrlein sind vorgestellt worden/die dann mancher Hauptman/ geschweige des Leutenampts/ muß Gnddiger Herr tituliren: Da kompts dann hero/ das die Hauptleuthe ihren Respect, so ihnen eignet vnd gebührt/zum Theil verlieren. Mancher versucher/ehrlicher/ verständiger Leutenampt/ vnd der was grössers vñ höhers würdig ist/ muß sich vor solchen Gn. Herrlein bückē/vñ sein Fähndrich dem er zu commendiren hat/muß er das Hütlein rücken/vnd gnädigen Herrn darzu heissen/welches eben ist/wie jener sagt: Posterius prius, das hinderst zu vorderst kehren/ vnd das Pferd hinder den Wagen spannen. Ich könnte dieses was weitläufftiger außführen / auch noch mehr Argumenta darthun / das der Leutenampt dem Fähndrich behöret fürzugehen / aber dismal hiemit genug. So aber erzelte Ursachen einem vielleicht nicht genug / dem will ich zu gelegener Zeit (wils Gott) weitläufftiger antworten. Dieses also kürzlich genug vom ersten vñ höchsten Befelch nach dem Hauptman/wer der ist/vnd behöre zuseyn/nemlich der Leutenampt: Wollen zum zweyten hohen Befelch nach dem Hauptman / welches ist der Fähndrich / schreiten / kürzest auch was von dem er fordert wirt/ besehen.

Es könnte des Fähndrichs Officium vnd Befelch rühmlich vnd weitläufftig genug beschrieben werden/aber kürzest: Der Fähndrich behört sich keines Dings der Welt mehr anzumassen/ als seines Fähnleins/ welches ihm vertrauet vnd warzunehmen anbefohlen/ er hat mit dem Commendament der Soldaten nichts im geringsten zuschaffen/ sondern allein sich bey seinem Fähnlein zuhalten / es seye ihm dann außdrücklich das Commendament in abwesen des Hauptmans oder Leutenampts von ihrer beyden Personen einer angefaget vnd befohlen / vnd außserhalb desselbigen / da der Hauptman vnd Leutenampt präsent vnd gegenwertig/stehet ihm nicht zu/die Soldaten/wie dem Leutenampt eignet vnd gebührt/ mit Worten / viel weniger mit Brügeln oder blossen seiten Gewehr zu straffen/ sondern er soll für die Soldaten bitten/ behöret auch seinen Leutenampt im abwesen des Capitans/ was billich vnd recht/so Kriegsachen betrifft/als den Capitán zu respectiren, vnd an Ort vnd Place ihm mit dem Fähnlein zurucken/vom Leutenampt befohlen zu obediren.

Der Fähndrich wirt in einer Batailli rund vmb in der Mitten eingeschlossen/ da er auch nichts mehr zuthun hat / als sein Fähnlein halten / schwingen / vnd den Soldaten ein gut Herz zusprechen / so führt er auch im Scharmusieren keine Knecht zum Feind an/ viel weniger führt er sie ab / welches dann ein ungerumbte Sache ist / wann der Fähndrich solte das Commendament vber die Soldaten haben von dem Feind / vnd der Leutenampt zu dem Feind / welches wie es dann gelungen / viel Hauptleuth mit grossem Schaden vnd Schanden sind gewahr worden. Was ist die Ursach? Sie haben vnügeliche/vnserfahrne/vnansehnliche Leutenampt gehabt/dañ es so weit an etlichen Orten kommen/das sich mancher wacker / verständiger Kriegsmann hat geschámet für Leutenampt zudienen/ vnd von solchen Jungen Herrlein tribuliren lassen/ Ja/welches in Ungern jedermänniglich bekant/solt ein grosses Abkunfft ein Herz oder sonst ein Geschlechter/cinem Capitán/ als Leutenampt dienen/wo er solte es thun /würde ers für ein grosse Schande vnd Despect achtē/dadur. doch solche auffgeblasene/hoffertige allein den Schein/als seyen sic Kriegseuthe/suchen in wahrer That nicht dasjenige/ so einem Kriegsmann eignet vnd gebührt/ also das es einem Leutenampt sonderlich wol glücken muß/ wann er einem Fähndrich fürgezogen / vnd einer Capitánschafft mechtig wirt. Daher kompts dann / wann man an Feind ansetzet/ so steckt man den Fähndrich der das Commendament vom Feind hat in die Mitten/ den Leutenampt dann zum Feind/hat der Hauptman wollen Ehr einlegen/ so hat er genugsam zu knawen gehabt.

Ich schreibe aber dieses nicht dieser Meynung / als ob ich jemand verachtete / ganz vnd gar nicht / viel weniger einigem Jungen ankommenden Fähndrich zum Nachtheil. Dañ ich sage/es schadet einem Hauptman nichts wann er Junge Helden zum Fähndrich

D ij brauchet.

braucht. Dann ein jeder Capitän dahin soll trachten/ daß er Junge Helden zu Fährndrich habe/die da frewdig / nichts mehr zudencken haben / dann allein ihr Ehr vnd Fährnlein/ sich auch mit nichts anders zubemühen: Dann es wahr ist / vnd auch ein Compagnie wol bestellet ist:

Wann der Hauptman sorgfältig für sein Knecht/
Ein Leutenampt weiß vnd verständig/
Der Fährndrich frewdig vnd beherzt/
Drey fleßsige Cherganten oder Feldweibel/
Wachende Corporal vnd Landpassaten/
Närrische Trommenschläger /c.

Wieman im Sprichwort vnter den Soldaten zu reden gewohnet ist. Will auch hiemit keinem Fährndrich zu kurz geredt haben / als ob ich solches ihnen zum Nachtheil geschriben/sondern viel mehr zum besten /dann sie nicht so viel Mühe vnd Arbeit bedörffen / dann einem Jungen ankommenden Fährndrich / so nicht viel bey dem Kriegswesen geübt / es nicht allein schwerlichen zu wissen alle Gebräuch vnd Stück des Kriegshandels / sondern auch rühmlichen / wann er erst ein Zug oder zween versucht / als dann zu höherem Stand als Leutenampt / Hauptman / mit grosser Ehr vnd Reputation kan schreiten / also daß ich schlicke / es sey einem Hauptmannicht viel daran gelegen / daß er ein Jungen ankommenden Helden zu einem Fährndrich braucht / dann er das jenige / so er zuverschen / ob er schon Jung ist / leichtlich verschen kan.

Verstehet also der gänstige Leser meine Meynung / daß vnter einem wolbestellten Fährnlein Knechte die drey höchste Befelch sind: Erstlich der Hauptman / der ander der Leutenampt / der dritte der Fährndrich / daß also der Leutenampt dem Fährndrich billich in alten Kriegsbräuchen auch gewöhnlichen / ist fürgezogen worden / vnd nicht für gut vnd rahtsam gehalten wirt / daß der Fährndrich dem Leutenampt commendire vnd fürschreibe / vnd wo solches geschicht / so achte ich / meines erachtens / daß es besser kein Leutenampt zuhalten / sondern gar abzuschaffen / dann das jenige leicht auch ein Feldweibel eben so wol verrichten kan / was ein Leutenampt thut / so der Fährndrich ihm vorgehet / vnd das Commandament vber ihn hat / vnd könnte der Capitän den Kofstn wol sparen / Ich wiste diese Sach wol was weitlaufftiger zu treiben / wil aber hiervon dismals schweigen / damit ich nicht in die Suspicion möchte gerathen / als ob ich die Leutenamptschafft verachtete vnd rejicirte.

Nach diesen dreyen hohen Befelchen folgen die drey gemeine Befelch / als da bey jeder Compagnie, sie sey von 300. 200. oder 150. Köpffen / drey Cherganten oder Feldweibel / vnd sollen diese drey Feldweibel oder Cherganten alle eben hoch seyn / keiner einige Prærogativ, sondern alle drey einer so viel zu commendiren haben / als der ander. Diese drey Cherganten haben ihre Namen von dem Frantzösischen Wörtlein / Cherge, so viel zusagen / als Lastträger: Dañ sie sollen die ganze Compagnie abrichte / mit ihren Gewehr wol vmbzugehen / behören auch einer eine Wochen vmb die ander die Wacht auffzuführen. Dañ ich aber zu einer jeden Compagnie drey Cherganten oder Feldweibel nemme / hette ich dir vielerley Ursachen anzuzeigen / warumb das geschehe / welches ich in den letzten zweyen Theilen anzeigen will / wie hochnöhtig die drey Cherganten sind. Damit du aber widerumb dagegen wissen mögest / dieweil an etlichen Orthen nur ein Chergant oder Feldweibel in der Bezahlung gut gethan wirt / so thue ihm also: Den Furierer vnd Führer schaffe ab / dan sie dir nichts nütze / wann du im Zug bist oder zuquartiren / nemme einen von den dreyen Cherganten zum Quartier machen der dir gefällig / oder so du wilt / kanstu einen vmb den andern zum quartiren brauchē. Der Führer ist vnter einem Fährnlein mehr schädlich als nützlich / denn er nur ein Aufwickler ist / vnd sehr nützlich den Soldaten in Meutmacherey / wann die Soldaten meuteniren / so sind sie der Meutmacher ihre Advocaten, müssen das Wort thun / helt also ein Capitän sein eigenen Verrähter vnter seinem Fährnlein /

lein/ ich wolte dir wol diesen unnützen Befelch besser aufstreichen/wie auch des Führers/ aber Veritas odium parit. An statt des Führers wirt der Corporal von den Befreyten gebraucht. Nun also des Führers/ Führers vnd der dreyen Corporaln ihre Befoldung/waß die sechs Corporal gut gethan werden/ vnd des Feldweibels seine Befoldung / lege sie zusammen/ theile sie in drey Theil/ mache einem jeden eben so viel/ kanst sie also eben wol besolden/ vnd ist dir ein grosse Nichtigkeit/waß du dich zum Feind wirst finden lassen/ dann es dir ein geschwinde Behändigkeit ist in Bestellung einer Schlacht Ordnung oder Scharmügel: wann du still ligst mit deinem Fähnlein/ so kanst du denjenigen Ehergantzen der im quartieren gebraucht wirt/ seine Wache gleichmässig andern versehen vnd verrichten lassen/ dann wann du in Garnison still ligest/ ist der Führer dir nichts nüt.

Nach diesen folget der Capitän des Armes, der gute Achtung dem Hauptman auff das Gewehr gibt/ findet alle wache/ so da ausgeföhret werden bey den Soldaten/ schawet fleissig zu/ ob die Soldaten auch ihr Gewehr schön halten/ ob es auch aller gantz/ was zerbrochen/ zeigt ihnen an solches machen zulassen/ liest sie ab/ wie sie mit einander marschiren sollen/ hat gute Nachforschung/ ob sie alle da seyen/ damit so einer krank oder außgerissen/ oder sonst einig mangel were/ er das Gewehr trewlichen seinem Hauptman wisse zuzustellen/ vnd ihm/ so das Gewehr des Hauptmans/ Rechnung vom Gewehr zu thun schuldig ist. Dieser muß auch zusehen/ daß die Compagnie kein Mangel an Lunden/ Pulver/ Kugeln/ oder was sonst necessaria sind/ habe/ Im Zug vnd Garnison hat er Achtung auff die Kranken/ sihet zu/ wie er ihr Gewehr/ Paggagie möge vortbringen/ er behört auch in Abrichtung der Soldaten mit dem Gewehr wol erfahren zuseyn/ er gibt den Knechten das Gewehr/ diesem gibstu den Vberschuß von der Befoldung der dreyen Landpassaten/ so von den dreyen Corporals sind.

Folget der Corporal von den Befreyten/ dem wirt in einer Schlacht oder im marschiren/ das Fähnlein nechst dem Fähndrich vertraut/ vnd wie der Fähndrich ein Junger Held/ also hat er auch ein wackern verständigen Corporal/ der an des Führers Stell/ allzeit bey dem Fähndrich ist/ die Befreyte comendirt. Dañ gleich wie die principalste Glieder des Fähnleins vnter den Soldaten außserhalb den Befelchshabern die Befreyten: Also behört er auch in Scharmüseln oder Schlachten allezeit hinder oder neben dem Fähndrich zu seyn/ mit seinen Befreyten ihne in acht zunehmen/ wiewol die Befreyten allezeit vornen an die Spitze gehören/ oder da der Feind sein Fronte hat/ vmb den gemeinen Soldaten mit guter Coragie vorzugehen/ kanst diesem die höchste Befoldung von den Befreyten zulegen.

Folgen in der Ordnung die drey vnter Befelch/ als da sind drey Corporal/ vnd hat ein jeder Corporal ein Landspassaten/ oder ein Commendor, vnter welchen dreyen du dein Compagnien theilest/ vñ jeder Corporalschafften in zwey Theil/ als eines dem Corporal/ das ander dem Landspassaten/ nemlichen also: Hastu 300. Mann vnter deinem Fähnlein/ als 120. Spieße/ 140. Muisquetirer/ so gibstu jedem Corporal 30. Spieße/ vnd 47. Muisquetirer/ diese theilet der Corporal vnd Landspassat/ doch dz es ein Corpus bleibe. Dañ der Landspassat ist des Corporals sein Leutenant. Jekunder so du dein Compagnie in drey Theil getheilet/ vñ einem jeden Corporal sein Soldaten zugeordnet/ wirt jedem Soldaten gewiesen/ vnter welchem Corporal er wachen soll. Es hat auch ein jeder Corporal vnd Landspassat seine Soldatē auffgezeichnet/ damit der Corporal vñ Landspassat ein jeder wisse/ weiß sie von einander getheilet werden/ was er für Soldaten hab/ als wañ die Corporalschafft in zwey Wachtē getheilet/ so weiß bereit ein jeder Soldat/ ob er vnter dem Corporal wacht/ oder vnter dem Landspassat/ vñ wo der Corporal oder Landspassat hingehet/ folgen jedem seine Soldatē. Es behört auch einem jedern Corporal die Corporalschafft also von dem Capitän des Armes geschrieben gegeben zuwerden in solcher Ordnung/ gleich wie sie in einer Zug Ordnung marschiren/ in ebenmässiger Form einer hinder dem andern in seiner Reyen vnd Glied/ gleich wie er im trillen auffgelesen wirt/ vnd sein gewisse Stell hat/ also soll der Capitän des Armes sie allesamen den Corporaln zustellen/ darauß dir viel nütliches in guter Ordnung kompt/ so du in der Eyl gegen deinem Feind treffen solst/ vnd nicht lange

D iij Zeit

Zeit die Ordnung zu machen / kanst ein Corporalschafft Musquetirer nach der andern nehmen / da denn ein jeder Corporal sein Musquetirer auff der Wacht / also höret zu vben / daß wann er geruffen wirt / sein Knechte ihm strax Zuf / in guter Ordnung wissen zu folgen / welches leichtlichen geschehen kan / so du sie darzu gewehnest.

Es findet mancher gut / viel Corporal als sechs vnter jeder Compagnie zu haben / vnd auß Ursachen / so sie gnugsam mögen darthun vnd beweisen / aber ich lasse hierinnen einem jeden seine Meynung folgen / dann ich hiemit keinem will befehlen / doch sonder Zweifel meines Erachtens sind auch wol gut / wo viel Officirer / da gibts viel guter Soldaten / auch je besser sich darauff zu verlassen. Bekenne solches / aber also / wann es Haupte Officirer sind / gleich wie ich selbst drey Ehergantzen zu jeder Compagnie neme. Daß ich aber sollte sechs Corporal / sechs Landpassaten / von jeder sechs Mann ein Rottmeister / oder zween gemeine Weibel / vnd was des vnordentlichen Wesens mehr / finde ich in Zweifel / ob solches für gut zuhalten / lasse aber doch einem jeden seine Weise gefallen. Daß ich aber nicht mehr dann drey Corporal neme / thue ich auß solchen Ursachen:

Erstlich / gleich wie in der Garnison oder auch an andern Plazen ein jedes Fähnlein die dritte Nacht zu wachen gehalten wirt / vnd also das ganze Corpus in drey Corporalschafft getheilet wirt: Also behöret auch von ein jeder solcher Wacht / ein Corporal oder Commendoir zu seyn / neben seinem Landpassaten / die darüber zu commendiren / wirt die Corporalschafft getheilet / als in zwey Wacht Häuser zu wachen / hastu schon ein richtige Theilung / versihet der Corporal eines / der Landpassat das ander: Sind sie dann in einer Wacht zusammen so gibts bessere Ordnung / wo ein Corporal commendirt / dann wo zween oder vier / so gibts dir auch viel geringere Mühe / nemlich wann du in einer Zug Ordnung bist im quartiren / im scharmunsieren / bey gefal / eylends ein Zug Musquetirer begehrest oder den dritten Theil der Compagnie / lässestu dir ein Corporalschafft herkommen / sind die Soldaten besser an ein Commendirer gewehnet / kanst auch gewisser darauff stehen / als ob du zween Corporal in solchen Truppen hettest / solt einer hie der ander dort mit seinem Kopff / da dann leichtlichen (ob es schon nicht behöret zu seyn) vnter den Officirern ein solche heimliche Feindschafft / da dann die Soldaten den Officirern / so sie in den Wachten angeordnet / beyfallen. Hastu also gewiß / je weniger du solche / als Corporal hast / je richtiger vnd besser Ordnung du hast.

Dann gleich wie ein wolbestellter Feldzug / diese drey general principalist Befelche hat / als der General Feldherr / der Feldmarschall / General Wachtmeister.

Ein Regiment sein Obersten / obersten Leutenampt / Wachtmeister.

Ein Compagnie Hauptman / Leutenampt / Fähndrich /c.

Also auch drey Corporal / vnd ein jeder sein Landpassaten / welches alles wol / ordentlich vnd sonder Zwittracht besser zugehet / du wirst auch sehen / in leisten zweyen Theilen / was es dir für ein Vorthail vnd Geschwindigkeit bringet in abrichten einer Compagnie vnd eines Regiments.

Du hast auch in der Zug Ordnung diese Orden / nemlich ein Corporalschafft lässestu vornen vnd eine hinten marschiren. So du dann dein Ordnung im stellen also machest / daß du die Spiessen kleydest mit einer Corporalschafft / die andere zwo zu vier Flügeln / lässestu also die zwo Corporalschafft / so du zu Flügeln brauchen wilst / vornen her marschiren / die eine hinten / so du zur bekleydung der Spiessen brauchest / oder wiltu den halben Theil Musquetirer hinten / vnd andern halben Theil vornen haben / so theilestu ein Corporalschafft / nemlich den Corporal mit seiner helffe vornen / hinder der ersten Corporalschafft nechst vor den Spiessen / vnd den Landpassat mit der andern halben Corporalschafft nechst hinder den Spiessen / vor der dritten Corporalschafft / vnd gib dir ein bessere Richtung.

Es soll auch ein jeder Corporal / so fern es seyn kan / kein ander Gewehr tragen / als ein Musquet / dann es einem Hauptman nicht allein dienlich / daß er die Soldaten mit demselben Gewehr in den Wachten abrichtet vñ vnterweist / sondern auch so du für dem Feind Truppe weiß scharmunsieren solst / so behöret der Corporal mit seiner Musquet vornen an zu seyn / darnach weiß sich ein ganze Corporalschafft zurichten / ja / gleich wie er vor thut also

also behöret ein jeder Musquetirer ihm nach zuthun im treffen / als im anlauffen vnd zu rück wehren / widerumb sich fertig machen / widerumb Glieder: oder Reyenweiff schieffen / da dann Gewiß viel bißweilen angelegen / wann die Knecht nicht beißen wollen / der Corporal vornen an mit seinem Gewehr ein Coragien vnd gutes Herß macht / welches nicht vergeblich von erfahrenen Kriegsleuthen gemercket.

Es soll auch ein jeder Hauptman mit Fleiß dahin sehen / daß er / so es seyn kan / solche Corporal brauche / so schreiben vnd lesen können / welches in vielen vorfallenden Gelegenheiten ihnen vnd dir einen grossen Nutzen schafft. Dieses also mit wenig Worten hievon genug.

Nach den Corporal folgen die Befreyten / da du dann vnter ein Fähnlein von 300. fünfsehen oder zwölff / von 200. Köpfen neun zum wenigsten genug hast / stehet doch einem jeden Hauptman frey / so viel zumachen / als ihm gefällig. Die Ronde fleißig wann mannen ist ihr Last / werden auch in vorfallenden Occasionen zu Commendeurs auff der Wacht gebrauchet / was sonst ihnen obliget zuthun / erachte ich vnnöthig / weiltläufftiger darvon zuschreiben.

Was die Rottmeister angehet / als da sind in jeder Rott von sechs Mann ein Rottmeister / halte ich dasselbige vor ein vnnöthiges Wesen. Dann wann du im marschieren bist im Zug oder zu Feld / so mustu dich nach der Gelegenheit mit deiner Ordnung schicken: Dann du bißweilen mit dreyen / vieren / fünffen / sechsen / siebenen / achten / neunten oder zehenen / 2c. in einem Glied starck marschieren must / da dann mit solchen Rotten ein grosse Mühe vnd Arbeit gibt / als wann du sie nicht hettest / Ja / du wirst auch selten die Rotten so ganz haben / dann der eine krank / der eine hie / der ander dort / welches dir dann mehr Unordnung / dann Ordnung vnd Richtigkeit gibt. Folge vorgeschriebene leiste / versuche es / zweifelt mir nicht / wirt dir besser gefallen. So du je Rotten vnd Rottmeister brauchen wilt / so habe das wol in acht / daß du die Rotten dann nicht zustarck machest / als es dir im Scharmusikieren oder Schlacht Ordnung könnte zu paß kommen / darinnen dann / so es vnter einem Regiment dero Wachtmeister behöret darumb angerede zuseyn / wie starck er die Rotte begehre / zu 6. zu 5. zu 4. oder zu 3. welches darzu dienet / damit einträchtigchen vnter jedem Fähnlein die Rotten alle eben starck behören zuseyn / damit der oberste Wachtmeister / so er zu Bataile schreiten soll / nicht eine Confusion vnd gemischtes Werk habe. Zu dem ist dieses auch wol zu mercken den jenigen / so die Rotte sechs starck machen / welches ein gar vngereimbtes schwerliches Stück ist / wann du in der Noht sollst deine Musquetirer sechs Dick vnter die Spiessen stellen / da doch ein Spieß nicht mehr als drey / zum höchsten vier / so ihr Gewehr brauchen können / bedecken kan. Doch hievon im dritten Theil weiltläufftiger zuhandlen.

Hie hastu günstiger Leser ein kurzen Bericht / wie ein Compagnie oder ein Fähnlein Knecht zu Fuß wol mit Befelchshabern höret versehen zuseyn / als folget:

1. Der Capitän oder Hauptman.
2. Der Leutenant.
3. Der Fähnderich.
4. Drey Feldweibel oder Sberganten.
5. Der Capitän des Armes.
6. Der Corporal der Befreyten.
7. Drey Corporal.
8. Drey Landspassaten.
9. Die Befreyten.
10. Die Trommenschläger vnd Spielleuth so drey oder vier.

Was den Schreiber angehet / wirt derselbig vnter die Befelchshaber nicht gerechnet / dann er hat kein Commendament vber die Soldaten: Derohalben er auch nicht vnter sie

sie gehöret. Es gehören zu einem Fähnlein wol noch mehr/ als da sind Feld Scherer/ auch bisweilen der Profos/ so kein gangtes Regiment gerichtet wirt/ vnd was sonst mehr nöthigkeit von nöhten/ welche vnter die Befelchshaber oder Commendirer nicht gerechnet werden/was aber die Regiments Profos oder sonsten/ da auch ein Profos Commendament vber die Knecht hat/ das er mit dem Regiment die Vbertreter straffen mag/ las sich ihnen passiren: Dann vnterm Regiment ein Profos einer von den hohen Befelchen gerechnet wirt.

Was den Feld Scherer betrifft/ gebühret demselbigen keines Wegs vor den Knechten im Zug oder im Feld zu marschiren/dann er kein Gewehr wie andere Soldaten zu streiten/ so hat er auch kein Commande vber die Knecht/ sondern hinder dem Fähnlein bey des Hauptmans Bagagie da hört sein Stell im marschiren zu seyn / dann gleich wie er im scharmuzieren auff einer Seiten helt von den Knechten ausserehalb der Schlacht Ordnung / also soll er auch im Zug von den Knechten seyn / der im treffen die Faust nicht mit braucht. Doch hievon kürzlich genug.

Allhie solte ich auch erzehlen / wie ein Compagnie höret beweret zu seyn / aber das wirstu im nachfolgendem Tractatlein beschreiben finden/ da ich in gemein von allen Soldaten handle / allhie handle ich von einer Person insonderheit / als vom Musquetirer vnd Doppelfoldner/ wie man denselbigen mit seinem Gewehr vmbzugehen vnterweisen soll.



Das Ander Capitel.

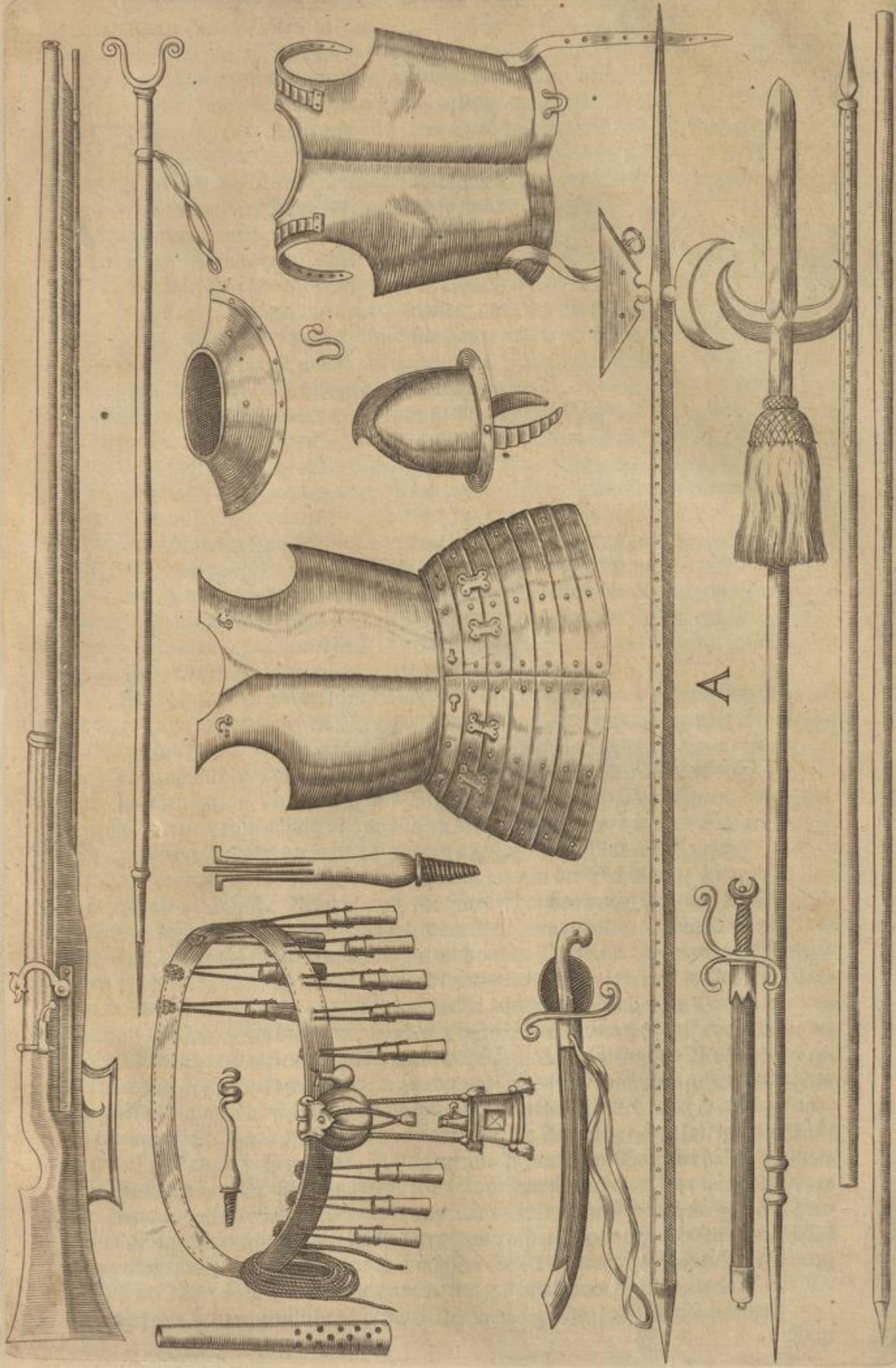
Von der Musquet mit ihrem Zugehör / wie die behöre beschaffen zuseyn.



Es ist vnnothig allhie zu erzehlen/ was Art oder auff was Maniere die Musqueten seyn sollen : Dann bey nahe ein jedes Land sein besondere Maniere von Musqueten vnd Waffen hat/sondern allein/was die bequemste Gattung sind. Dann ein rechte Musquet höret acht Kugeln eines Pfunds schwer zu schieffen/ welche zwar sehr gut vnd nützlich / aber für einen jeden Soldaten zu schwer zu führen/werde demnach für die gemeinste vñ bequemste Gattung geachtet/so zehen Kugeln eines Pfunds schwer schieffen/vnd sind auch diese Musqueten bequemer/dann die Schlosser oder Trucker also gemacht/das sie mit einem Finger losgezogen werden/auff solche Art/wie die Zielrohr/als die mit den Schraubenschlüsseln: Dann die Schraubenschlüssel oder Trucker sehr hinderlich im anhangen / das sie leichtlich lässt etwas darin verrucken/ auch oft wider Willen einer ohngefähr mit einem Ruy oder sonsten auch einander einander kan die aufgesetzte Lunden auff die Pfann oder auff die Finger/ so sie decken/ anstossen vnd auffstrucken: So sie gut gemacht werde/ sind sie wol behender als die andere/ aber nicht so gewis vnd ohnhinderlichen als diese. Dann was die Tempo angehet / so hastu ein Tempo im anschlagen der Musqueten mit Schraubenschlüsseln weniger als in den andern Musqueten.

Es soll auch ein jeder Musquetirer an dem Ladstecken der Musqueten ein Kräzer haben/ oder zum wenigsten ein Schräublein daran/ damit er seine Musqueten / so ihm inwendig vnrein durch viel schieffens / oder durch Wasser vnd andere Vnreinigkeit / so ihm hinein kompt / säubern / vnd damit verhüten möge / das ihm nicht allein durch Zetprung/welches leichtlich kan verursacht werden/sondern auch seinen Mitkriegsleuten kein Schaden zugefüget werde.

Es



A

Es sol auch ein jeder Corporalein ganz eysernen Stämpel haben / damit er seinen vntergebenen Musquetirern / so einem ein Kugel bleibet sitzen / mit Gewalt hinunter stossen möge / auff daß nicht vielleicht ein Schaden verursacht möchte werden. Angehende das Bandler / kan keinem darin vorgeschrieben werden / dann vielerley Gattungen sind / doch gebühret es sich drey oder vier Finger breit zuseyn / daran eylff Ladung oder Massen / vnd dieselbige von ganzem Holz gedrähet / mit Decklein darauff vnd Leder vberzogen / das sind die beste / dann das Pulver truckener darin bleibe / auch länger wehret daß die Kupffern / Blechern oder so mit Boden hinein gedrähet sind: Dann an diesen so sich das Leder hinweg gerieben hat / fallen die Boden heraus / auch so sind die Kupffern Massen nicht gut / von wegen ihres klingeln vnd laut rasseln / auff heimlichen Anschlägen bey Nacht oder sonst / daß zu dann die ganz Hülserne Massen am besten. Vnter den eylff Massen hastu eines das pulverin zum Zündpulver / welches ein jeder Musquetirer wol in acht nehmen sol / daß er das Zündpulver solle klein zerstoßen ganz drücken / auch mit ein wenig Schwebel gemenget / damit ihm kein Fehlschuss geschehen möchte / daß je kleiner das Pulver / je besser es kan angezündet werden / auch in das Zündloch füglichler kan hinein lauffen / ob vielleicht ein grobes Korn des Ladpulvers innwendig das Zündloch verstopffte / vnd wann einem bißweilen das Zündpulver auff der Pfannen weggebrennet / doch nicht losgeheth / ist dieses die Ursach / daß das Feuer auff der Pfann nicht hat zum Ladpulver kommen können / welches dann leichtlichen widerfähret in solchen Musqueten / da die Schwansschrauben sind innwendig eingesetzt / oder da die Schwansschraube so lang ist / daß sie das Zündloch vorbey passiret / kan bißweilen das Pulver nicht an das Zündloch kommen / derowegen wann du das Zündpulver auff die Pfann gethan / so hörestu auff die Musquet ein wenig gedrähet zu klopfen / vnd das Zündpulver gleichsam ins Zündloch hinein klopfen / da du dann gewisser des Schuss bist. Am Bandler behöret auch zu seyn ein Ledern Säcklein für die Kugeln / Fetttlappen vnd Wischzeug darein zuthun / auch ein Räumnadel / ob ihm das Zündloch bißweilen verstopffet / er es mit auffräumen könne / mit drey oder vier Stück Lunden ein jedes nicht länger als sechs oder sieben Spannen / damit es nicht hinderlich sey.

Die Fürquet daran ein kleines Bandlein fest gemacht / damit er die Fürquet an der linken Hand hangend / so er die Musquet ladet / halten kan / nimpt ein jeglicher ihm am besten nach seiner Länge vnd Masse. Neben einem Sturmhut / welches einem Musquetirer nicht allein nützlich vor den Haw / sondern auch im Sturm oder andern Gelegenheiten / sehr nützlich gegen Steinwürff / heiß Wasser vnd andere Vngelegenheiten / daß also einem Musquetirer sehr nöthig vnd nützlich die Sturmhaube / dann im Scharmütziren vnd Einfall der Reutern der meiste Schaden mit hawen auff die Köpff geschihet / vnd so der Köpff verwahret / kan ein Wunden im Arm oder in der Schulter so bald nicht tödtlich seyn als im Köpff. Behöret auch die Sturmhauben vnten vmb den Kinn fest zubinden / an beyden seiten an den Ohrläplein ein Bandlein zuhalten / damit sie ihm nicht so bald vom Köpff mag fallen / an seinen Hut vmb an das Bandlein zuhangen im Scharmütziren / hat er ein Häcklein gemacht. Es wirt auch ein jeder Musquetirer wissen sein Lunden / wann es feuchtig vnd regen Wetter trucken zutragen / Nemlich im Hosensack / oder in seinem Hut / auch sein brennende Lunden zwischen dem Hut vnd Köpff einstecken / oder andere Mittel / damit er sie vor dem Regen bewahrē kan. Auch sol ein jeder Musquetirer ein dün blecherne Röhrlin so weit / daß ein Lunde vnd Zündstrick kan hinein gehen / eines Fuß ohn gefehr lang / mit klein Löchlein rund vñ durchboret habē / durch welches er seine Lunden / wann er bey Nacht auff Schiltwacht oder auff ein Anschlag gehen sol / nicht entdeckt werde. Er sol auch ein klein zinnen Fläschlein mit Baumöl am Bandler haben / damit er seine Musquet kan fix halten. Angehend sein Seitengewehr / achte ich fürs nützlichste / dz es kurz seye / als Hawer / Sebel / welche vber drey Fuß nicht lang / an seiner Seite herunter hangend / vmb im Scharmützeln keiner dem andern hinderlich zuseyn / auch leichtfertiger im kehren vnd wenden / auch im Eindringen vnd Einfallen / besser Gewehr vmb sich zuhawen / auch im Fall der Noht vmb Baum abzuhawen zum Hütten bawen / auch vielerley Occasionen zugebrauchen bequemen / doch lasse ich einem jeglichen seine Weise gefallen.

E

Das



Das Dritte Capitel.

Handelt / wie man zierlichen die Musquet auffnehmen / aufflegen vnd sie bereit machen soll.



Ann du jehunder dein Musquet sampt darzu gehörigem / als erzehlet / hast / so füge vnd verhalte dich hinfürter auffo zierlichste / bequemste vnd behändigste dich mit zuüben vnd zugebrauchen.

Erstlichen / so dein Musquet auff der Erden stehet / vmb zierlichen auffzunemē / so neme die Fürquet mit dem Dandelier in dein lincke Hand / vnd dein brennende Luntien an zweyen Enden angesteckt in die rechte Hand / vnd so die Luntien etwas lang ist / fasse sie in der Mitten / daß die zwey Ende gleich hangen / vnd stecke den zweyten Finger der lincken Hand vom kleinen abzuzehlen / in der Mitten der Luntien / vnd das ein brennende Ende zwischen dem kleinen vnd zweyten / vnd das ander Ende zwischen den zweyten vnd mittel Finger / welche drey Finger der Luntien allein zugehören zu regieren vnd zubewahren. Dieses gethan / wann du deine Luntien gefast / vnd nicht länger dann deines kleinen Fingers lang mit den brennenden Enden herauß sehen lässest / so füge dein lincke Hand die Fürquet schleppend in die Mitte der Musquet / vnd drähe sie mit der Seiten da der Ladstecken instecket / in die Hand zwischen den Daumen hinein / den Daum auff die Ladung längs hinauß gestreckt ligend / hebe sie von der Erden auff / vnd bring sie mit dem Zündloch so hoch dein Gürtel ist / vom Leib hinaufwärts ein wenig gestreckt / vnd füge als dann dein rechte Hand unten an die Pfann der Musquet / halte sie fest / also daß dir die Zündpfann recht fest dem erste Gelenck des vordersten Fingers vom Daumen ab / sitze / wirstu befinden / was für mächtige Stärke du haben wirst / die Musquet / nach deinem Wolgefallen in der höhe zu regirn. In der Hand also gefast / so strecke dein rechte Hand der Seiten mit der Musquete hinauß / zierlich in der höhe / also daß die Zündpfann deiner Schulter hoch gleich komme mit halb gebogene Arm / vnd strecke die lincke Hand recht vor dir hinauß. Hast dich in der lincken Hand mit der Fürquet vnd Luntie also fertig gemacht / also daß du die Fürquet mit dem Daumen recht auffstehende fassst / also daß der Daumen den eysernen Beschlag von der Fürquet berühre / zu wissen / daß der Beschlag von der Fürquet oben frey sey / vnd die zween vordersten Finger legstu langs auff die Fürquet hinabwärts / die ander zween mit der Luntien streck recht auß / vmb die Musquet auff der lincken Schultern fest zuhalten / vnd sie mit auffgelegter Luntien zu regiren. Dieses thunde / stelle deinen lincken Fus vor / recht hinaus / vnd den rechten Fus zween Füs lang zu rück davon / zwerch dagegen also / daß das hinderste Theil des lincken Fus / so du zu rück messst / recht in mitte komme deines rechten Fus in die höle / also dz du mit der lincken hand vnd lincken fus strax hinaus gestreckt / vñ mit dem rechten arm vñ rechten fus in die rechte Seite hinaus gestreckt stehst. Dieses gethan / füge dein rechte hand mit der Musquet nach der lincke Schulter zu / also dz du die Musquet recht hoch in seine Gewicht haltest / welches dir dan leicht ist zuhalten / thue / ob du ein Circel mit der Musquet vnd hand machen wollest. In dem du nun im anbringē mit der Musquet in der rechte hand bist / vñ dich rüest / so mustu mit der lincke hand / zierlich / gleich wie die rechte hand zierlich Bogenweis der rechte mit der Fürquet vñ Luntien entgegē in mitte zusammen kommē / recht vor deiner Brust (also gleichsam wie zween gute freund so sie sich grüssen / einander auff halbe Weg entgegē gehen) schlage als dan die lincke hand

hand unten auff die Ladung der Musquet/also daß die Lunte vnd Fürquet auff die rechte Seiten der Musqueten kommen abwärts zu hangen/ vnd lege als dann die Musquet auff die lincke Schulter/laß vornen ein wenig sincken/also daß die Musquet mit dem Loßzieher hart an dein Schulter komme zu rühren / vnd die Musquet hinten hoch erhaben. In dem du nun die Musquet auff die lincke Schulter legest/so lehre dich mit der rechte Seiten herfür/ vnd stelle dein rechten Fus vor in ebenmäßiger Postur/ wie mit dem linken geschehen/ stehe still/ vnd must also dieses alles in drey Zeiten thun vnd verrichten/die Fürquet laß recht zwerch vor deinem Leib recht vber den Knien zur Seiten hinaus gestreckt / also daß dir die Fürquet im gehen nicht hinderlich sey / vnd du sie mit den Schienen nicht berührest.

Mercke allhie/daß du dieses alles vorgeschrieben/nemlich die Musquet auffzunemen/bereit zumachen/auff die Schulter zulegen/ drey mal den Fus versetzen in drey Zeiten alles zierlich verrichten must/ Als:

Die erste Zeit mit dem rechten Fus vor / so du die Musquet auffhebest.

Die ander Zeit mit dem linken Fus vor / wann er die Lunte vnd Fürquet fertig machet/vmb die Musquet auff die Schulter zulegen.

Die dritte Zeit / den rechten Fus vorzusetzen/ in dem du die Musquet auff die lincke Schulter legest/ welches nicht allein zierlich/ sondern auch behend vnd gewiß / Dann so du gemelte Vortheil vnd Behändigkeit wirst brauchen/wirstu wol versichert seyn/daß dir kein Musquet entfallen wirt / wie sonst einem leichtlichen wider fahren kan.

Wisse auch die Ursachen/warumb ich dich weise die Musqueten hinten hoch zutragen: Erslich ist es deinem Mitgesellen fürnemlich bequem/ so hinder dir stehet/daß du ihm mit deinem Gewehr nicht hinderlich seyst/er sich vielleicht dran stosse.

Zum andern / ob bey Unglück ein Funck dir die Musquet anzündte / hinten also hoch gehalten in die Höhe schiffest/damit keinem hinder dir schaden geschehe.

So kanstu dich auch süglich vnd zierlich wenden vnd kehren/ wohin du wilt/ sondern jemand hinderlichen zuseyn.

So kan im still stehen vnd marschiren dein hinder Mitgesell vnter dem Gewehr leichtlich hindurch marschiren.

Weiter soll sich ein Musquetirer allezeit beflissen / sein Musquet auff der linken Schultern zutragen/vnd allezeit hoch/ vnd nicht allein daß es zierlichen/ sondern auch auß dieser Ursachen / daß der Musquetirer seine rechte hand frey hat / damit in fallen / straukeln oder anderer vngelegenheit er sich besser behelffen könne / als wann er beyde hände mit dem Gewehr voll hat. Wann du nun dieses alles verrichtet hast / vnd in deiner Postur still stehest/mit der Musqueten auff der linken Schulter / so lasse dein rechte hand neben dir längs hinunter hangen / also daß du das flach innwendig der hand hinter dir hinaus kehrest.

Mercke auch/ so du die Musquet auff der Schulter mit Fürquet wie gewiesen/ vnd im marschiren bist/ daß du auch mit ein Zier die Fürquet in die rechte hand nimmest / die Musquet auff der linken Schulter/ vnd mit der Fürquet alle Tritte/so du den rechten Fuß vorstellst / auff die Erde stampffest.



Das Vierde Capitel.

Lehret/wie man zierlich vnd behend seine
Musquet lossen soll.

Ann du ihundern in deiner Postur also mit den ersten dreyen Zeiten fertig bist / so mustu dich auch in dreyen Zeiten vnd Schritten fertig machen vnd schiessen / vmb dieses nun zierlich/ bequemblich vnd behändig zu thun / verhalte dich also.

Hebe auff die rechte Hand / vnd bringe sie mit einem Bogen weise zu deiner lincken Schultern / vnd in dem du die Hand beybringest / so schreite mit dem lincken Fuß fort / doch nicht zu geschwinde / also dz du das schreiten vnd die Musquet abnemen in einer Zeit verrichst. In dem du dich nun mit der rechten Hand zur Musquet applicirest / so lasse die Musquet auff der lincken Schultern etwas herunter rutschen drey oder vier Finger breit / vnd drähe die Musquet nach deiner rechten Hand zu herumb / also das dir der Lauff in die rechte Hand zwischen den Daum komme / vnd fasse die Musquet rechts / neckst vnter der Pfannen / wie vor im aufflegen gewiesen / schliesse die Hand fest zu / hebe die Musquet von der Schulter hinweg / vnd thue die lincke Hand mit Fürquet vnd Luntzen hinweg von der Musquet / vnd strecke sie widerumb recht vor dir hinauff / doch das du / in dem du die lincke Hand aufstreckest / mit der rechten Hand die Musquet mit solcher Zierlichkeit / wie du sie auff die Schulter geleget hast / widerumb zur Stell vnd Place bringest wie zuvor / nemlich auffrecht in die höhe / vnd vom Leib zur rechten Hand hinauff / so hoch sie erst gehalten.

In dem du nun die lincke Hand aufstreckest / so mustu mit der lincken Hand an der Fürquet hinauff klimmen / bis das die Fürquet recht an den vordersten Finger am ersten Glied in der Mitte ansitzet / vnd du an den einen Zacken oder Gabeln dein Daum auffrecht langst hinauff setzest / wann du das gethan / halte die Musquet mit der rechten Hand still / vnd bringe die lincke Hand zur Musqueten / fasse sie in der Mitten / also das sie hinten vnd vornen dir all eben schwer / vnd im Gewicht in der Hand lige / die Fürquet zwischen der Musquet vnd den Fingern nach der rechten Hand zu lige / vnd lege deinen Daum längst der Ladung von der Musquet hinauff / doch also / das du kein Eysen von der Musquet berürest / das / ob vielleicht in Unglück die Musquet zerspringe / dir der Lauff nicht so grossen Schaden könne zufügen / halte die Musquet mit der lincken Hand fest / recht vor deinem Leib neben der rechten Seiten hinauff / damit ob sie vielleicht in der Hand durch ein Füncklein / so auff die Zündpfann gefallen / los gieng / sie neben deiner Seiten zurück führe / vnd dir keinen Schaden zufügen könnte / vnd halte die Musquet in allen Dingen mit dem Tromp vornen hoch / damit ob sie sich vielleicht lossere / durch ein Füncklein im abblasen der Luntzen / keinem der zu Ross / oder auch zu Fuß / deiner Mitconsorten Schaden geschehe möchte / vñ die Kugel also vber das Volck passiren könnte. Dieses thunde / so pass dar auff / das du in dem du die Musquet in die lincke Hand nimmest / du den lincken Fuß wider vñ fürsetzest / must die Musquet mit der lincken Hand also hoch halten / das die Zündpfanne deinem Gürtel gleich komme vom Leib abgelehret / vnd ist dieses die erste Zeit / dann du in dreyen Zeiten must schiessen.

Dieses

Wann dieses gethan/ füge dich mit deiner rechten Hand nach der lincken mit Dogen
 weiß/ vnd nimm ein End von der brennenden Luntten/ also strecke die 2. vordersten Finger
 auß/ lege sie nechst an den andern Finger zu rühren an die Kuhl innwendig in die Hand/ als
 so daß dein eusserst flach Theil an deiner Hand hinauß gekhret/ vnd das innwendig zu
 deinem Leibe sey/ thue die zween Finger einen Finger breit von einander/ fasse die Lunt-
 ten vnd setze deinen Daum auff die Luntten/ als ob du die Luntten mit deinem Daum
 durch die zween Finger woltest hindurch trucken/ halte sie wol/ vnd bringe sie zu deinem
 Mund/ bücke mit dem Kopff ein wenig nach der Hand zu/ als ob du woltest der Hand zu
 hülf kommen/ blase der Luntten die Asche/ so auff der Kuhl sitzet ab oder hinweg/ doch als
 so/ daß du die Aschen von deinem Leibe vnd von der Musqueten abbläsest/ damit dir nicht
 ein Funcke vielleicht auff die Zündpfann komme/ vnd sie anzünde/ oder in dein Pulver
 massen. Dis thuede/ halt dein Musquet in voriger Postur/ so hoch wie gemeldt/ bringe
 die Luntte zu/ vñ setze sie in Drachen oder in den Han/ da daß ein jeder Musquetier zuvor
 ehe er zum treffen kompt/ sol sein Luntten versucht haben auff dem Han/ vnd sehen/ ob er zu
 weit/ oder zu eng offenstehe/ damit er nicht stehe vñ allererst am Han müsse föheln/ vmb den
 selben in paß zubringen/ welches daß sehr hinderlich/ zuvor an/ wañ einer Glied weiß in eine
 Scharmüzel mit schiessen muß/ vnter dessen seine Mitgesellen gelost/ er noch stehe vnd
 huble mit den Luntten/ vnd dem der ihm folget in der Rey eine Hinderung/ Verwirrung/
 vnd Vnordnung mache/ welches fleissig in acht zunehmen/ sol allezeit ehe er lossen wil/ sol-
 ches versucht haben/ vnd den Han ein klein wenig enger lassen auffstehen/ als die Luntten
 ist/ dann er die Luntten kan hinein drucken/ vnd helt sie auch desto fester/ setzest also die Lunt-
 ten hinein/ Nemlich/ daß du den vordersten Finger auff den Han/ vnd mittelsten vnter den
 Han legest/ vnd also den Han bey dem Kopff zwischen den zweyen Fingern habest/ vnd den
 Daum auff der Luntten/ also daß du die Luntten mit dem Daum hinein druckest/ kanst
 vnter dessen mit den zweyen Fingern die Luntte regiren hoch oder nider/ biß sie recht sitzet.
 So er die Luntte mit den zweyen Fingern vnd Daum auffgesetzt hat/ so bringet er mit den
 zween Fingern den Han mit der Luntten auff die Pfann/ vnd versuche/ ob die Kuhl auch
 recht mitten in die Pfann ins Zündpulver kommen/ vnd dieses wol in acht will genommen
 seyn/ dann wann die Luntten zu lang oder zu kurz/ so hastu gewiß einen Fehlschuß/ so die
 Luntten nun recht versucht vnd gepast ist/ mit dem Daumen fest gedrucket/ fest sitzet/ bringe
 den Han mit den zweyen Fingern wider zu rück/ halte die Musquet mit der lincken Hand
 wol hoch/ vnd füge dein rechte Hand zur Pfannen/ vnd decke sie mit den vordersten zweyen
 Fingern wol zu/ (also daß die zween Finger ganz nechst am Lauff ligen/ damit dir kein Fun-
 cken oder Feuer zur Pfannen komme/ halte den rechten Arm zierlich im decken/ mit dem El-
 lenbogen in höch etwas gehalten zur rechten Seiten hinauß gestreckt/ mit dem du nun die
 Pfann deckest/ so mustu mit dem rechten Fuß vorschreiten/ vnd dieses alles in der andern
 Zeit vnd andern Schritt verrichten.

Wann du nun dein Pfann gedecket/ vnd zur dritten Zeit vnd Schritt schreitest/ so
 thue dieses/ hebe mit der lincken Hand die Musquet auff/ vnd bringe sie mit der Luntten an
 den Mund/ also daß du mit der rechten Hand auff der Pfann deckest/ halte die Musquet
 ein wenig zur rechten Seiten hinauß/ lasse sie vornen ein wenig sincken/ doch also/ daß sie
 keinem zu Ross sitzend bey vngefaß keinen Schaden thue/ so sie sich löste/ blase die Luntten
 ab/ abgeblasen thue mit den zweyen Fingern die Pfann öffne/ halte die Musquet in voriger
 Postur still/ also daß du die Musquet hinten nicht läst sincken/ damit du das Zündpulver
 von der Pfann schüttest/ oder so du sie vornen lässest sincken/ sie ein Schaden brächte/ so sie
 sich löste. Mercke dieses wol/ die Zündpfann geöffnet/ so greiffe als dann mit der rechten
 Hand die Musquet hinten bey dem Lostrucker in sein Grieff/ vnd schicke deinen Finger
 zum losziehen. In dem du dich mit der rechten Hand schickest/ so schicke mit der lincken
 Hand die Fürquet vnter die Musquet/ also daß sie darin lige/ welches du leichtlichen mit
 den Fingern/ da du sie fest mit gehalten/ thun kanst/ wann sie vnter die Musquet gleichsam
 vmbgewendet/ vnter gedrucket wirt. Dieses zusammen thunde/ schreitestu mit dem lincken
 Fuß fort/ vnd in dem schreiten lässestu die Musquet sincken von oben herunter/ als ob du

ein Bogen machen werdest / vnd stellest sie fest / doch also / daß das nider setzen des Fus im schreiten vnd der Fürquet in einem puncto zusammen geschehen. Wann du die Fürquet nidergestellet / so bringe den lincken Daum an die lincke Seit der Musquet / drähe die Fürquet mit einem Zacken zur rechten Seiten zu dir / vnd auff der lincken Seiten recht längs die Musquet hinauß / also daß du mit der Fürquet die Musquet kanst zwingen / biege das vorder lincke Knye mit dem rechten Fuß / stehe recht auff / doch dz die zween Fuß im Schritt weit von einander stehen / setze die Musquet hinten recht auff dein rechte Brust / nicht an den Arm hinan / dann ein Musquet / so hart stoffet / einem leichtlichen den Arm auß dem Glied stossen soll / oder da du sechs oder acht Schuß thun soltest / solte es dich also zurichten / daß du den andern Tag dein Arm nicht gebrauchen könntest / must auch deines ganzen Leibs das oberste Theil mit der Musquet schlechts vorauß präsentiren / hebe dein rechten Ellenbogen zierlich auff in die höhe / also daß du mit dem Ellenbogen vnd Arm der Musquet gleich ligest / gieb Feuer. Vnd ist dieses die dritte Zeit / vnd hast also deinen Schuß verrichtet: Ehe du Feuer gibst / bringest du den Kopff zum absehen der Musquet / kanst dich auch vorsehen / daß dir im Feuer geben die Musquet die Backen nicht zu sehr zerreibet.

Mercke diese Lehr allhie / so du vor deinem Feind bist / im scharmusirn gegen Fusvolck / so halte dein Musquet im anschlagen so nider / gegen Fusvolck / als ob du ihn wollest in die Schinbein schießen / vnd gegē Reuter dem Pferd recht in die Brust zwischen die Bein / vnd dieses auß Ursachen / dz ein Musquet im losdruckten sich allzeit höher gibt mit dem stossen / wann sich das Pulver zündet / vnd wann schon ein Kugel zu niedrig käme / so hat sie doch ihren Effect im auffgellen / da dann entgegen / so du dem Feind die Musquet auff die Brust marckest / sollen die Kugeln alle oben hin vnd zu hoch gehen / welches offte gemercket ist. Daß allezeit die Musquetirer im treffen zu hoch geschossen / vnd kaum die vierde in des Feinds Truppen kommen.

Dieses sind die drey Zeiten im Schiessen / gleich wie du nun in drey Zeiten geschossen / also mustu dich auch in drey Zeiten widerumb fertig machen.



Das Fünffte Capitel.

Weiset / wie man sein Musquet / so sie gelosset /
widerumb zierlich vnd behend mit laden
fertig machen soll.



Ann du dein Musquet gelosset / so mustu dich auch zierlich vnd behendiglich widerumb mit dem laden bereit vnd fertig machen / dieses zuthun / verhalte dich also: So bald du gelosset / so schreite mit dem rechten Fus vor / vnd hebe die Fürquet mit der Musquet zugleich miteinander auff / also daß du den Fus vnd die Fürquet mit einander gleich auffhebest / schreite mit dem rechten Fus / zwischen dem lincken Fus vnd fürquet / recht vor dich hinauß / vnd setze deinen fus da die fürquet gestanden / stehest jczun der widerumb in deiner Postur / doch mercke / daß du die Musquet widerumb also fassst / wie im vorigen Capitel gewiesen / Nemlich / in der lincken hand recht längs den Leib vor dich hinauß von hoch / 2c.

Wann

Wann dieses gethan/nemme mit der rechten Hand zierlich mit den zweyen vordersten Fingern in ebener weise/wie du sie auffgesetzt hast/herab/lege sie auff die Stelle/da du sie von genommen/lege deine rechte Hand vnter die Pfann/wie gewiesen/bringe die Musquet mit beyden Händen zum Mund/blas wol starck in die Zündpfann/damit ob vielleicht einig Füncklein/von der Lunden noch auff der Pfannen lige/oder sonsten noch Feuer dar auff were/vnd du im auffschütten des Zündpulvers/in Entzündung des Bandlirs thun mögest/laß die Musquet widerumb sincken in voriger Postur/Nemlich/das die Zündpfann recht gegen deinem Gürtel komme/ergreiffe die Pulverinmaß/thue das Zündpulver dar auff/drähe die Musquet ein wenig/klopffe hinten ein wenig auff die Musquet also das das Zündpulver ein wenig ins Zündloch komme/doch nicht zuviel/mache die Pfann mit den zweyen Fingern zu/fasse die Musquet wider vnter die Pfann/schütte mit der Musquet von dir hinauf/ob vielleicht vom Zündpulver dar auff ligen bliebe/du es herab schüttest/vnd bringe die Musquet mit beyden Händen also gefast/widerumb an den Mund/blase auff die Pfann/damit das Zündpulver gar rein vom Deckel herunter komme/damit nicht vielleicht in dem du die Lunde versuchest/oder im abblasen dir ein Füncklein oder sonsten dar auff falle/sich entzünde/vnd dir also ein Unglück verursachen möchte/habe acht/in dem du dieses verrichst/mustu dich mit dem lincken Fuß schon fort gerückt haben/vnd ist dein erste Zeit verrichtet.

Jetzt hebe die Musquet mit beyden Händen recht in die höhe/vnd strecke sie mit beyden Händen recht vom Leibe hinauf/hebe den rechten Fus auff/sang an zuschreiten/vnd in dem du den rechten fus auffhebest/schwinge Bogenweis deine Musquet nach der lincken hand zu/setze den fus nider/vnd lasse die Musquet gehen mit der rechten hand/auch die fürsquet mit der lincken hand/fasse die Musquet mit der lincken hand wol/halte sie neben der lincken Seiten hinab/ergreiffe mit der rechten ein Pulvermaß/halt sie fest/drucke mit dem Daum den Deckel in die höhe/mache sie auff. So vielleicht der Deckel nicht gern aufgethet mache ihn mit den Zähnen auff/bringe die maß zur Musquet/schütte das Pulver hinein/laß die Kugel dar auff lauffen/vnd auff die Kugel ein Proppe von Berck oder Rechar oder Pappyr/oder was du hast/vnd sehe zu/das du das nicht vergessest/mit der Proppen/das es vielmal geschihet/Ja einem jeglichen wol/wann die Kugel also sind/wie sie seyn müssen/das sie von sich selbst ablauffen/vnd wann du kein Proppen auff die Kugel setzest/im anschlagen dir die Kugel heraus lauffe/vnd wann du meynest dein Feind oder anders was zu schießen/so scheustu mit blosem Pulver/verkürzest also dich vñ dein Mitconfortē/derwegē viel daran gelegē/vñ besser vngeschossen als geschossen. Zu dē so nim dieses in acht/wann du in einer Belägerung vom Wall oder sonsten oben herab zuschießen must/da daß die Musquet im nidrig hangen/die Kugeln all heraus lauffen/welches du bey dir selbstē kanst leichtlich erachten/das es also ergehe/Ja auch mancher schießet zum Ziel trifft nichts/weiß die Ursach seines felens nicht/ist offi/das ihm die Kugel auff solche Weise sind heraus geloffen: Dieses sehe ich den ankommenden Musquetirern zur Warnung vnd zur Lehre/alte erfahrene Soldaten werden dessen von sich selbstē genugsam bericht haben/2c.

So du nun das Pulver/die Kugel vnd ein Proppe dar auff gethan hast/so ergreiffe mit der rechten Hand den Ladstecken/ziehe ihn heraus/doch also/das du das flache innwendig der Hand außwertes lehrest/also das der Daum nechst der Musquetē Ladloch sey/ziehe heraus/mache das du in drey Zügen den Stecken in der Hand hast/fasse ihn in der mitten/lehre ihn vmb/setze ihn an Gürtel an den Leib/vnd lasse die Hand rutschen bis zum Ende des Ladsteckens/fasse ihn gar kurz/stecke ihn in den Lauff hinein/stosse die Kugel sampt dem Prop auff's Pulver wol hinab/drey stosse. Dieses verricht/ziehe den Stecken wider heraus/mit vmbgekehrter Hand/wie gewiesen/fasse ihn wider in der mitten/wie vor gesagt/lehre ihn vmb/fasse ihn kurz am Ende/stecke ihn auff sein Dre/vnd fasse als dann/wie angezeigt/die Musquet vnter die Pfanne/halte sie recht in die höhe/bringe sie Bogenweis zur rechten Seiten in voriger Postur/halte also still/ergreiffe mit der lincken Hand die fürsquet/vnd mache sie fertig vnd lege als daß dein Musquet widerumb auff die lincke Schulter/wie ich dir angezeigt vnd dich gewiesen. In diesem nun setzest du dein lincken Fuß fort/vñ thust

thust die zwenye Zeit / wann du nun die Musquet auff die Schulter legest / schreitestu mit dem rechten Fus wider vor / vnd stellst dich in dein vorige Postur / ist dieses die dritte Zeit.



Das Sechste Capitel.

Wie ein Musquetirer sich auff der Schiltwache verhalten soll.



Ann du auff Schiltwache geführet wirst / nimm dein Musquet auff die lincke Schulter / wie angezeigt hinten hoch / zc. gehe ab vnd auff so lang es dir gefällig / wann du wilt reposiren / mit der Musquet auff der Gabel / verhalte dich vmb die Musquet zierlich niderzustellen also:

Nimm mit der rechten Hand die Musquet also von der Schulter / wie ich dir gewiesen. Halte sie recht hoch vnd in der vorigen Postur / bring als dann bogen weis / wie gewiesen / dein lincke Hand mit der Fürquet zur Musquet / lege die Musquet darein / kurz da die Landung von der Musquet ihr Absatz nimmet / lasse die Musquet ein wenig sincken / stelle die Fürquet nider mit der Musquet / stelle dich in Postur mit dem lincken Fus vor / vnd zweyen Fuß lang mit dem rechten zu rück / als ob du ein Creuz woltest machē / die Fürquet stelle rechts auff nechst vor de lincken fus / lege dein Hand an die fürquet / wie gewiesen / mit de Daumen längs auffgerichtet / mit der rechten Hand fasse die Musquet hinten bey dem Lostrucker / drucke die Musquet an den Leib hinan / vnd mache / das du mit dem Daumen / da du die Musquet hinten mit hältst / recht gegen deine Mitte des Leibs oder den Gürtel kommest. Halte die Musquet wol hoch vornen / also das einer sonder Hinderung darunter nechst an deinem Leibe gehen könne.

Du kanst auch noch ein andere Postur / nemlich die dritte brauchen. Dem thue also: Lasse die Musquet in der fürquet rutschen / so lang bis du die Musquet mitten im Gewicht hast / vnd sie recht im Gewicht schwebet / drähe mit dem Daumen die fürquet hart an die Musquet hinan / vnd halt mit dem Ballen oder dicke des Daumens die Musquet / doch also / das du den Lauff vnd Eysen von der Musquet nicht rührest / lasse also die Musquet ruhen / kanst auch die Rond vmbwenden wie du wilt / hast auch deine rechte Hand frey / kanst in solcher Postur gegen dein Befelchshaber oder sonsten ehrlichen teuten dein behörliche Reuerenz thun / als mit Hut abnehmen / so du aber ein Sturmhauben auffhast / so soltu dieselbige nicht abnehmen / dann es nicht Soldatisch.

Vergesse auff der Schiltwache dein brennende
Lundien nicht.

Das

Form
Zeit



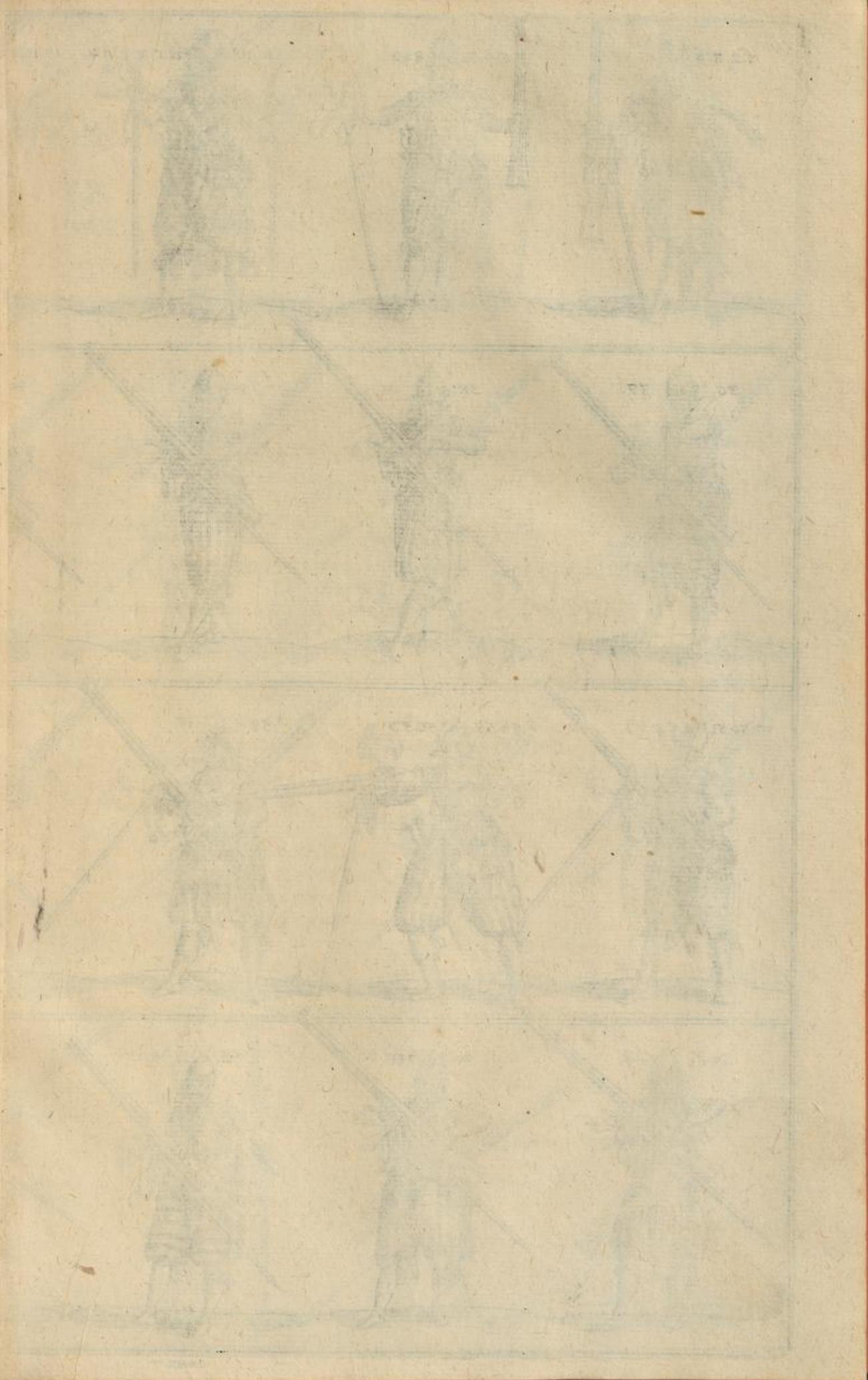
t

Was
e. geht
n / mit
spurt

on der
in der
/ dein
Lau
e die
nem
his
ach
eri
die
neft.
ft an

r alle
wicht
an die
/ doch
spurt
i. f. an
bricht
H

Die

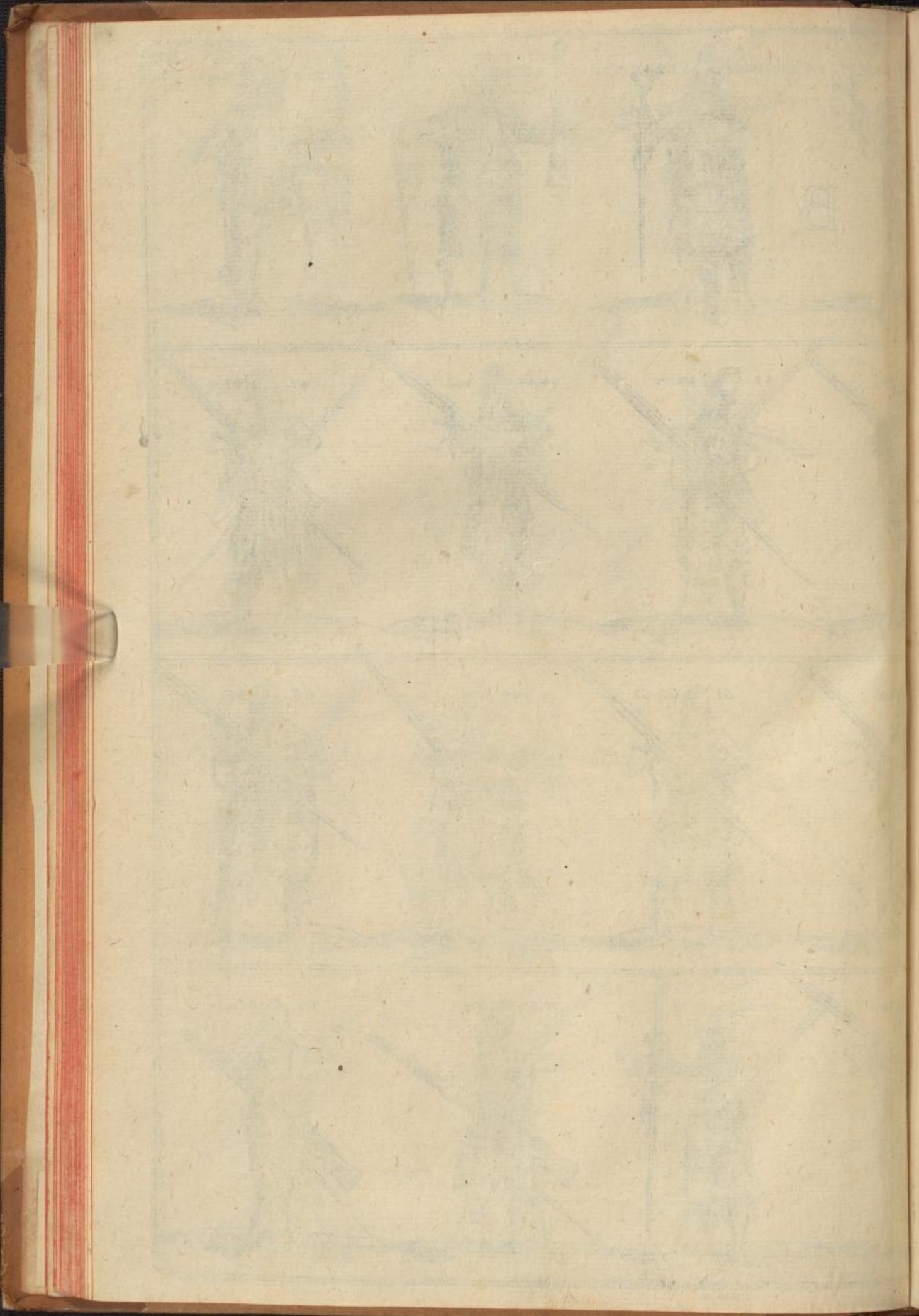




B



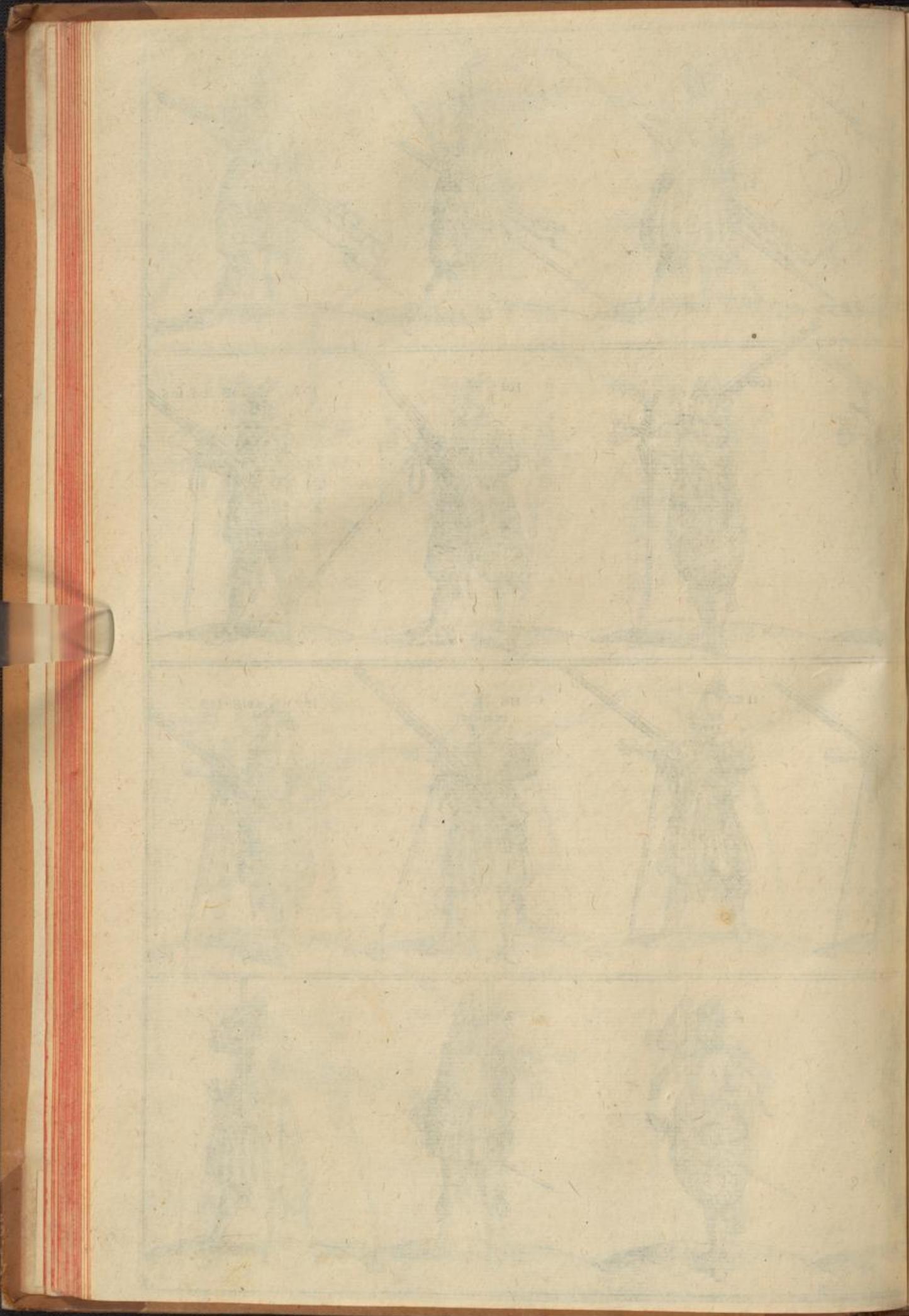














Das Siebende Capitel.

Lehret/ wie man auff der Schiltwacht sich sol
fertig machen vnd schießen.

S du auff der Schiltwacht dich fertig machen solst/ vmb zu schießen auff einer Stell/ vnd nicht fort zugehen/ so verhalte dich also/ halte mit der lincken hand die Musquet wol fest/ vnd vornen wol hoch/ wie in der zweyten Postur gewiesen/ nemme die Luntten mit bogenweiß beygebrachtem Arm zwischen den Fingern heraus/ versuche sie/ vnd halte dich wie vor gewiesen im 5. Capitel/ So du mit der Luntten fertig/ decke die Pfann/ tritt zu rück mit dem lincken Fuß/ bis an den rechten/ darnach mit dem rechten Fuß ein Schritt zu rück/ blase die Luntten ab/ öffne die Pfann/

fasse die Musquet/ lege an/ gib Feuer mit der Postur/ wie gewiesen. Wann du geloset/ fasse deine Musquet/ stelle dich wider in die vorige Postur/ also daß du den rechten Fuß zum lincken erstlich bringest/ vnd als dann den lincken fortsetzest auff sein vorige Stelle/ als daß du mache dich widerumb fertig mit dem laden/ wie angezeigt/ vnd halte dich als auff einer Stell stehend mit gewiesener Zierlichkeit/ so du widerumb fertig/ lege dein Musquet widerumb in die Fürquet/ vnd halte dich in gewiesener Postur.

Du mußt gute Achtung darauff haben/ wie ich dir angezeigt/ daß du deine Übung in in dreyen Zeiten allezeit fertig thun mußt/ so wirstu auch gewahr werden/ was für schöne Correspondentzen vnd Accordantzen in diesem Exercitio sind/ dann es nicht allein sein gewisse Zeiten/ sondern auch seine zierlichkeit in der Glider Bewegung hat/ als erstlich/ ein Theil Zeit mit dem halben Leib/ daß links/ dann rechts vor/ vnd dann mit linckem Fuß vnd Arm vor/ dann mit rechtem Fuß vnd Arm vor/ so wol im widerstellen/ als im vmb schwingen des Leibs/ der Arm vnd Füße.

Ja auch ein Fuß/ ein Hand mit Zierlichkeit der andern begegnet/ vnd einander gleichsam empfangen/ vnd zu solcher Übung rechten Lust vnd Liebe präsentiren. Also daß der billich für ein groben vnverständigen Bawren Flegel vnd Esel zu achten/ so dieselbige Übung verachtet/ geschweige/ daß er ein Liebhaber guter Kriegsordnung seye. Doch dem jenigen/ so diese gewürzte Distlein nicht schmecken/ vnd sie tadelt/ dem gehört Hew vnd Stroh fürgelegt zu werden/ hette bald ein anders gesagt.

So du auff die Schiltwacht gestellet bist/ vnd nicht allzeit still stehen wilt/ so kanstu ein andere Weise auch gebrauchen/ Nemlich trage dein Musquet auff lincker schulter zierlichen/ wie gewiesen/ vnd mit rechter hand fasse die Fürquet mit längs auffgerektem Daum kurz vnter dem Beschlag die Fürquet fest haltend/ vnd also auff vnd nider marschiren gehend.

Mercke auch vor allen Dingen dieses/ wann du Feuer geben solst vnd dir die Musquet versaget/ daß du die Musquet vornen wol hoch haltest/ damit nicht (ob sich bey Vn- gefal das Feuer in der Musquet etwas verhalten/ hette) dir im auffnehmen die Musquet los gieng/ vnd also grosser Schaden einem oder dem andern dadurch könnte zugefüget werden.

S

Das



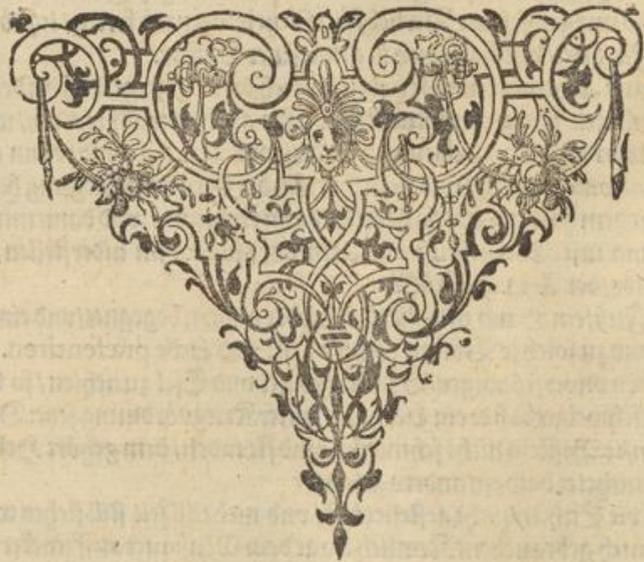
Das Achte Capitel.

Vom einfachen Rohr.



Ich gewiesen/das man sich in der Musquet verhalten sol/ also verhalte dich in allen Fügen mit dem einfachen Rohr/ aufgenommen mit der Fürquet vnd Bandler/ da du die Veränderung hast/ vnd dieselbe nicht brauchest/ doch ein jeder Hauptman sol dahin trachten/ das er am meisten Musquetirer/ vnd nicht Zungen die er mit Rohren oder anderem leichtem Gewehr beladen muß/ habe/ oder ja die Rohrschützen darzu gewehnen/ das sie zu den Rohren die Fürquet auch brauchen/ welches ihn eine leichte Übung hernach zur Musqueten wirt: Doch will ich keinem hierin etwas für geschrieben haben.

EXA-





E X A M E N

**Darnach du dich reguliren vnd
besehen kanst/ ob du in der Musquet alles
recht nacheinander thuest.**

1. Hänge dein Forquet an die lincke Hand.
2. Nemme die Luntten mit beyden Enden zwischen die drey hinderste der lincken hand Finger/ lege sie/ halte fest.
3. Mit lincker Hand die Gabel schleppend / fasse die Musquet in der mitte/ mit dem rechten Fus vorstehend.
4. Hebe sie auff/ drähe sie ein wenig zur rechten Hand.
5. Fasse die Musquet mit der rechten Hand unten an der Zündpfan.
6. Zur seiten hinaus halte die Musquet mit gebogenem Arm.
7. Strecke die lincke hand recht hinaus.
8. Schicke die Fürquet zu recht in der lincken hand.
9. Schreite mit dem lincken Fus vor.
10. Bringe die Musquet zierlichen bogenweis zur lincken schulter zu.
11. Bringe die lincke hand auff halbem weg entgegen.
12. Lege an die schulter.
13. Lege die Lincke hand darauff/ halt fest.
14. Lege die Musquet auff die schulter.
15. Die Fürquet mit der Luntten laß auff der rechten der Ladung herab hangen.
16. Die Fürquet halte zwerch deinem Leibe ober die Knye.
17. Hinden halte die Musquet wol hoch.
18. Lasse die rechte hand neben der seiten hangen.
19. Stehe in deiner Postur.

So du dich fertig machest zum Schiessen.

20. Hebe deine rechte hand auff/ bringe sie bogenweis zur lincken schultern.
21. Fange an zu schreiten mit dem lincken Fus.

S ij

22. Lasse

Das Erste Buch / Von Abrihtung

44

22. Lasse die Fürquet in der hand sincken recht längs deinem Leibe.
23. Lasse die Musquet ein wenig herunter ritschen.
24. Drähe sie ein wenig nach der rechten hand zu.
25. Fasse die Musquet vnter der Pfann.
26. Hebe von der Schulter hinweg.
27. Empor halte die Musquet.
28. Bringe sie zur rechten seiten mit gebogenem Arm.
29. Strecke die lincke hand vor dich hinaus.
30. Schicke die Fürquet zu recht.
31. Bringe die lincke hand bogen weis zur Musquet.
32. Fasse die Musquet mitten im Gewicht.
33. Halte die Musquet mit der lincken hand wol fest / vortien hoch.
34. Halte sie recht neben deiner Seiten vor dich hinaus.
35. Setze den lincken Fuß nider.
36. Zierlichen nimm die Luntten von der lincken hand mit zween Fingern vnd Daum.
37. Gange an zu schreiten mit dem rechten Fuß.
38. Blase die Luntten ab.
39. Bringe sie zur Pfann / setze sie in den Han oder drachen.
40. Versuche ob sie recht mitten in die Pfann gehet.
41. Bringe den Han wider zu rück.
42. Decke mit zween Fingern die Pfann.
43. Setze den rechten Fuß vor.
44. Bringe die Musquet in rechtem Gewicht hoch zum Mund.
45. Blase die Luntten ab.
46. Halte hoch vnd still.
47. Schreite mit dem lincken Fuß fort.
48. Öffne die Pfann / thue die hand zu rück.
49. Hinden fasse die Musquet mit dem Drucker.
50. Drähe mit der lincken hand die Fürquet recht vnter die Musquet.
51. Lasse die Musquet von oben herunter sincken.
52. Stelle die Fürquet mit der Musquet nider.
53. Setze den lincken Fuß gleich mit der Fürquet nider.
54. Lege dich recht in die Postur.
55. Setze die Musquet recht auff die Brust mit gebogenem auffrechtem Leibe / mit gebogenem lincken Knye vnd Fuß vor / mit dem rechten Fuß zwerch / recht hinden hinaus gestreckt zur strebe / nicht gebogen.
56. Lege an.
57. Gib Feuer.

So

der Soldaten in ihrer Gewehr.
So du Feuer gegeben.

58. Hebe auff die Musquet mit der Fürquet.
59. Schreite mit dem rechten Fuß vor.
60. Stehe still.
61. Schreite mit dem lincken Fuß.
62. Bringe die Musquet neben dein rechte seiten.
63. Thue die Lunden vom Han hinweg.
64. Bringe sie auff ihr vorige Stell.
65. Hebe die Musquet zum Mund.
66. Blase stark in die Pfann.
67. Fasse die Zündpulver maß.
68. Laß die Musquet sincken.
69. Thue Zündpulver auff die Pfann.
70. Klopffe ein wenig auff die Musquet.
71. Thue die Zündpfanne zu.
72. Schütte ab.
73. Blase ab.
74. Setze den lincken Fuß nider.
75. Fasse die Musquet mit beyden händen.
76. Streck die Musquet vor dich hinaus.
77. Schreite mit dem rechten Fuß fort.
78. Bringe die Musquet mit einem Schwang zur rechten seiten.
79. Laß die Fürquet gehen.
80. Schleiffe die Fürquet.
81. Halte die Musquet mit der lincken hand fest.
82. Ergreiffe ein Pulvermaß.
83. Thue sie auff.
84. Schütte das Pulver in die Musquet hinein.
85. Klopffe auff die maß.
86. Thue die Kugel hinein.
87. Steck ein Propff darauff.
88. Ziehe den Ladstecken heraus.
89. Fasse ihn unten kurz.
90. Stosse die Kugel vnd Propff auff's Pulver.
91. Ziehe den Ladstecken heraus.
92. Fasse ihn kurz.
93. Steck ihn wider auff.
94. Fasse die Musquet mit der rechten hand / vnd bringe sie mit der lincken hand herfür.
95. Setze den rechten Fuß nider.
96. Halte die Musquet mit der rechten hand hoch.

97. Schicke die Fürquet mit der lincken hand zu recht.
98. Lege die Musquet auff die schulter oder auff die Fürquet.
99. Stelle dich in dein Postur.

Auff der Schiltwacht stehen.

100. Nemme die Musquet auff dein schulter.
101. Lege sie in die Fürquet.
102. Stelle die Fürquet nider mit der Musquet.
103. Fasse die Musquet hinten.
104. Halte vornen wol hoch.
105. Mit linckem Fus vor.
106. Lege die Musquet ins Gewicht in der Fürquet.
107. Halte sie mit der lincken hand fest.
108. Erzeige Reverentz.

Auff der Schiltwacht schiessen.

109. Halte die Musquet vornen in der Fürquet hoch.
110. Nemme die Lündten auß der lincken hand zierlich.
111. Blase ab die Lündten.
112. Setze sie auff den Han.
113. Versuche auff der Pfann.
114. Decke die Pfann.
115. Blase die Lündten ab.
116. Thue die Pfann auff.
117. Fasse die Musquet hinten.
118. Laß vornen oben herab sincken.
119. Schreit mit den lincken Fus erst/darnach mit dem rechten zu rück.
120. Setze die Musquet auff die Brust.
121. Lege an.
122. Gib Feuer.

Auff der Schiltwacht sich fertig machen.

123. Mit rechtem Fus erst/mit linckem darnach auff vorige Stell schreiten.
124. Stehe still.
125. Nimme die Musquet in die lincke hand.
126. Halte sie neben dein rechte Seiten.
127. Nemme die Lündten herab vom Han.
128. Lege sie auff ihren Ort.
129. Bring mit beyden Händen die Musquet an Mund.
130. Blase starck in die Pfann.

131. Thue

131. Thue Zündpulver darauff.
132. Fasse mit beyden händen die Musquet.
133. Schütte ab.
134. Blase ab.
135. Schwinge sie zur lincken Seiten.
136. Thue Pulver vnd Kugel hinein vnd propff darauff.
137. Stosse mit dem Stämper die Kugel auff's Pulver.
138. Stecke den Ladstecken an seinen Ort.
139. Ergreiffe die Musquet mit der rechten hand / bringe sie in die höhe.
140. Mache mit der lincken hand die Fürquet bereit.
141. Lege die Musquet in die Fürquet.
142. Stelle dich in die vorige Postur.
143. Mit der Fürquet in der hand marschiere.

Das





Das Ander Theil

deß Ersten Buchs/

Von Abrichtung der Musquetirer in Gliedern
vnd Reyen zu schießen.

Das Erste Capitel.

Lehret/was Glieder vnd Reyen seyn.



Nach dem du nun die Soldaten in der Musqueten so weit gebracht hast / daß sie dasjenige / so ich dir im ersten Theil gewiesen / vnd angezeigt / wissen oder kennen / so ist dir vnd einem jeglichen Musquetirer nöthig / daß er wisse / wie er sich mit gutem Vorthail vnd Behändigkeit vor seinem Feinde / demselbigen einen Abbruch zu thun / vnd sich selbst mit guter Ordnung zu retrahiren vnd salviren, verhalten könne / dieses zu practiren / nemme in acht nachfolgende Lehren.

Erstlich weise sie / was Glieder vnd Reyen sind / wie ich dir im vierdten Theil zeige / vnd lehre sie / wie sie Gliederweiß / darnach die Glieder stark du sie begehrest / zu fünff / zehen / zwanzig / dreyßig / vierßig / fünffßig stark schießen sollen / Nemlich also / daß alle die Musquetirer ein Glied nach dem andern auff einer Stell vnd Ort ihre Musqueten lossen. Dieses zu thun / nimme erst die Glieder fünff dick / stecke zween Stäbe recht gegen einander vber / also daß so weit die Glieder sind / sie von einander stehen / vnd daß alle die Musquetirer / da das erste Glied geschossen / auch auff derselben Stell schießen / Als fünffßig Musquetirer / nemme fünff in ein Glied / hast zehen Glieder jekund / wann du die Musquetirer fährst / sage zum ersten Glied : Macht euch fertig. So lasse sie die Musqueten von der schulter nehmen vnd fertig machen in aller Maniren vnd Zierlichkeit / wie ich dich gewiesen / da du dann wol achtung auff geben mußt / daß sie sich in solcher Ordnung müssen verhalten. Wann sie nun bereit / vnd begehrest sie sollen schießen / heisse sie anlegen / in dem du sie nun heist anlegen / so schreiten sie drey Schritt fürter / legen an / vnd schießen. In dem du nun das erste oder förderste glied heissest anlegen / so sage zum andern Glied / macht euch fertig / so bald das erste geschossen / vnd von der Stell abgewichen / so heisse das zweyte Glied anlegen / vnd auff derselben Stell / da das erste Glied geschossen / auch schießen.

Mercke jekunder / daß du sie wol vnterweist / daß ein jeglich Glied sein Gewehr gleich abnimm / gleich hoch halte / gleich fertig mache / gleich anlege / gleich nebeneinander stehe / gleich einer nach dem andern schieße / vnd so sie geschossen / gleich die Musqueten auffheben vnd widerumb laden. So bald nun das erste Glied geschossen / so vnterweise sie widerumb

widerumb von dem Ort sich wegheben / laden / vnd auff ihre vorige Stelle in guter Ordnung kommen mögen / damit sie dem / nechst hinter ihnen / marschirendem Glied nicht hinderlichen in ihrem anlegen seyn / vnd auch bey zeit in guter Ordnung geschwind auff einander schieffen können / wie angesagt / zu dem du sie dann fleissig halten must / daß sie sich / wie ich gelehret / fertig machen. Lasse den ersten im Glied / so geschossen / es sey dann zur rechten oder zur lincken hand / strax zur seiten hinaus gehen / vnd neben den andern Musquetirern einer hinter dem andern hinunter gehen / da dem ersten die andern strax folgen müssen / vnd also auß ihrem Glied ein Reye machen / welches ich dir weitläufftiger zeigen will / wie du auß einem Glied ein Reye / vnd auß einer Reyen ein Glied machen solst mit einem Wort / lasse als dann das erste Glied hinten anhangen / hinder das letzte Glied / also daß ein jeder widerumb neben seinen Mann vnd auff seine stelle komme / vnd thue dieses mit einem jeglichen Glied eines nach dem andern / bis sie alle geschossen / vnd kanst dieses also fort mit einem Truppen nach dem andern treiben / so lange du es begehrest / oder von nöthen hast.

Mercke dieses Exempel.

Hie siehestu in Numero 1. Figura 1. fünffsig Musquetirer / fünff in einem Glied / machen zehen Glieder / hie da die zwo Fürqueten stehen / stelle zween Befelchshaber / auff derselben Stelle müssen sie alle schieffen / jedunder wann das erste Glied auff die Stelle kompt da Lit. C ist / so sagstu zum 1. Glied: Macht euch fertig / schreite zween Schritt oder zwo Zeit / vñ seyn mit deß fertig bis an B, so sagstu: Lege an / schreitet das 1. Glied bis zu A, leget an vnd scheußt. In dem du nun zum ersten sagest: Lege an / so sagstu zum andern Glied: Macht euch fertig / so das erste Glied geschossen / so gehet der erste im Glied an der lincken seite mit Nu. 1. gezeichnet / von seinem Ort kehret sich lincks omb / vnd gehet neben den andern Musquetirern hinunter / vnd macht auß seinem Glied ein Reye / der zweyte folget ihm / darnach der dritte dem zweyten / dem dritten der vierdte / dem vierdten der fünffte recht hinter einander gehend / so lang bis sie zum letzten Glied kommen / als dann stellet sich der erste in die erste Reye hinter dem letzten Glied / der zweyte / so dem ersten folget / gehet hinter dem ersten vorbey / vnd stellet sich neben den ersten an sein rechte hand / vnd machen also auß dieser Reye / so sie im herunter marschiren gemacht / widerumb ein Glied / stellet sich in die zweyte Reye / der dritte gehet hinter dem zweyten vorbey / vnd stellet sich dem zweyten an sein rechte hand / wie der erste in die dritte Reye / der vierdte gehet den ersten / andern vnd dritten vorbey / stellet sich neben den dritten in die vierdte Reye / der fünffte gehet hinter den ersten / andern / dritten vnd vierdten vorbey / stellet sich neben den vierdten in die fünffte Reye / stehet also dasselbe Glied hinter die andern Glieder in guter Ordnung angehengt. Wie sich nun das erste Glied im anhangen / nach dem es geschossen / verhalten / also thue mit allen Gliedern nach einander.

Jedunder sehestu eben auff solche Weise mit ihnen / wann sie zur rechten seiten hinunter gehen vnd sich anhangen / nach dem schieffen / besihe diese Figur.

Allhie siehestu vnd zehlest in Numero 2. Figura 1. von der rechten hand die Reyen vnd Glieder / vnd läßt den an der rechten hand den ersten seyn / vnd wann sie geschossen / lässe sie einer hinter dem andern neben den Musquetirern an der rechten seiten hinunter gehen / vnd hinten widerumb anhangen / wie die Ziffern 1. 2. 3. 4. 5. außweisen / so du dieses einmal innen bist / ist es sehr leichtlichen.

Wie du jedunder mit 50. vnd 5. im Glied dich geübet / also kanstu es mit 100. zehen im Glied oder so viel du in einem Glied begehrest / thun.

Wann du nun dieses gethan hast / von vornen zu mit den Gliedern zu schieffen / so lehre sie auch mit den Gliedern von hinten zuschieffen / welches dir daß sehr zu nutzen kompt bey Gefallen / so du marschirn must / oder getriebe wirst von deine Feind / vnd weichen must / da du aber den Feind mit scharmukirn vnd schieffen gern zu rück haltē woltest / damit er dir nicht einfallē / so thue dieses / ziehe in deiner Ordnung als fort / vnd lasse allzeit das hinter ste Glied Musquetirer sich fertig machen / sich zu rück ombkehren / anlegen vnd schieffen / die andere laß also fort marschiren / vnd so bald das hinterste geschossen / so lasse das nechste vor

G

ihm

ihm auch bereit seyn vmb zuschießen/ so bald nun das erste Glied im schießen/ vnd leiste im marschiren geschossen/ so machet es sich geschwind von seinem Ort/ da es geschossen hinweg/ vnd gibt sich zu einer Seiten zur rechten oder linken hinauf/ macht auß seinem Glied ein Reye/ so bald das erste Glied weg ist/ so kehret sich das ander Glied auch vmb/ leget an vnd scheußt in ebener massen/ wie das erste/ vnd also thun sie allesammen eins nach dem andern/ vnd marschiren also in guter Ordnung fort.

Wann nun die Glieder von hinten zu haben geschossen/ so gehet ein jedes in solcher Ordnung/ wie gewiesen/ neben dem Truppen hinauf geschwind/ halb lauffend/ einer nach dem andern auß den Gliedern Reyen machend/ vnd wann sie vor das erste Glied des marschirenden Truppen kommen/ so stellen sie sich in ebenmäßiger Weise vor das erste Glied/ wie sie sich hinten anhangen. Vnd dieses thue/ so lang du begehrest/ jekunder so du dieses thust mit einem Truppen Musquetirer/ vnd hast Spieße bey dir/ also daß du dich vor dem Einfall der Reuterey vorsehen must/ vnd die Musquetirer an beyden seiten also schießend hast/ so mercke/ daß du mit den Spießsen ein Trit geschwinder/ dann mit den Musquetirern marschiren must/ darumb daß dir von den Musquetirern allzeit ein Glied nach dem andern abgeheth/ also mustu sehen/ dz du im marschiren vornen in Fronte ein Glied mit den Spießsen vor den Musquetirern her frey marschirend habest. Wil dir solches weitläufftiger zeigen im fünfften Theil.

Declaratio Exempli.

Hie siehestu in Numero 3. Figura 1. A ist die Fronte oder der Ort/ da die Musquetirer ihr Gesicht hinauf wenden vnd fort marschiren/ B ist das hinterste Glied/ welches sich umbkehret vnd Feuer gibt/ C ist dasselbe erste Glied so geschossen/ vnd längs den Truppen der Musquetirer hinauf laufft auff der rechten seiten in Ordnung einer hinter dem andern/ vnd machen auß ihrem Glied ein Reye/ bis daß sie kommen zum vordersten Glied D, da stellet sich der erste in der Reye in die Ordnung als marschirend vor dem ersten im Glied/ der ander/ so ihm folget/ laufft vor dem ersten vorbey/ vnd stellet sich an die lincke hand/ der dritte gleicher weis folget/ vnd stellet sich dem andern an die lincke seiten/ vnd also fort an der vierde vñ fünffte. Wie du mit dem ersten Glied gethan/ also thue mit alle Gliedern eines nach dem andern/ so lang du schießen wilt. Mercke auch/ in dem du ein jedes Glied von hinten heiffest anlegen/ daß du dem nechsten/ so da folget/ sagest: Machet euch bereit/ Als in Litera E, Damit so das eine geschossen/ das andere allzeit fertig sey vmb zu schießen/ siehe auch zu/ daß sie gleich anlegen/ gleich schießen/ gleich abziehen/ damit dir kein Vnordnung erfolge.

Gleich wie du auff der rechten seiten die Musquetirer von hinten zu/ wann sie geschossen vor die vörderste bringest/ also führe sie auch auff der linken seiten hinauf/ damit sie solches gewohnet werden/ dann es dir zu weiterer Behändigkeit dienen wirt/ wie ich dich dessen berichten vnd verständigen will.

Das



Das Ander Capitel.
Wie man mit Gliedern schießen
soll.



Leich wie du nun die Musquetirer / wann sie Gliederweiß geschossen / auff einer seiten zusammen hinauff marschiren lässest / omb sich im anhangen in ihr vorige Ordnung zubegeben / Also lehre sie auch / wie sie sich / wan sie in ihrem Glied geschossen / theilen können / also das sich das ganze Glied theilet in zwey Theil / vnd beyde halbe Theil lässestu auff beyden seiten der Ordnung längs marschiren / sich also widerumb in Ordnung begeben / welches du von vornen vnd von hinten zu im schießen thun kanst. Besihe dieses Exempel.

Declaratio Exempli.

Hie sihestu in Numero 4. Figura 1. sechs in einem Glied / vnd A die Fronte, da das erste Glied geschossen / theilet es sich in zwey Theil / vnd gehen drey auff der rechten seiten herunter / vnd drey auff der lincken / als du in Litera B vnd C sihest / vnd stellet sich der erste von der rechten seiten hinten an in die erste Reye / der zweyte neben ihm in die ander Reye / der dritte in die dritte Reye / vnd der erste auff der lincken seiten stellet sich in die erste Reye der lincken seiten / vnd die andern zween neben ihm / vnd also mit allen Gliedern vort an / wie sie von vornen / also lasse sie solches auch von hinten zu vben / sind die Glieder vngleich / so lasse das eine gleich seyn / das ander vngleich / es ist nichts daran gelegen.

G ij

Das





Das Dritte Capitel.

Wie man mit Keyen schießen soll.



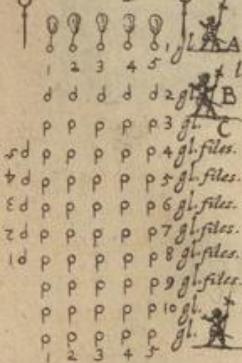
Wunder hastu die Musquetirer mit Gliedern gewiesen/ vnter-
richte sie auch mit Keyenweiß Feuer zugeben / welches etwas
schwerlicher zugehet / aber sehr lustig ist. Neme/ so du dein Ord-
nung mit ihnen gemacht / vnd Gliederweiß geschlossen / so lasse
die erste Keye/ es seye auff der rechten oder linken Seiten/ sich fer-
tig machen / dieses gethan / heisse anlegen / welches / wann sie es
thun sollen/ so müssen sie sich rechts oder links umbwenden/ dar-
nach sie stehen/ ein jeglicher in seiner Ordnung anlegen vnd schieß-
sen/ in des lässestu den Truppen fort marschirn/ irrest dich nichts
mit denen / so schießen / heissest die andere Keye sich fertig machen / welche zweyte Keye im
fertig machen/ so lange mit dem Truppen marschiret/ bis der letzte Musquetirer in der an-
dern/ dem ersten in der ersten Keye / so geschossen / gleich ist/ vnd gleichsam neben ihn zustes-
hen kompt / welche Keye dann geheissen anzulegen / sich gleichermaßen umbwend / still ste-
het/ anlegt/ vnd schießet/ jetzunder wann die erste Keye geschossen/ bleibe ein jeder auff seinem
Drt/ da er geschossen/ stehet / vnd macht sich fertig/ wann sie gerüst / nemmen sie die Mus-
quet wiederum auff ihre schulter / hinstellen sich/ wie sie in der Ordnung gestanden / vnd
marschiren recht in ihrer ganzen Ordnung vor sich hinauf allgemachsam/ wie sie ange-
fangen mit dem ganzen Truppen / vnter dessen schießet die dritte vnd vierde Keye in eben-
mäßiger Weise wie die erste / machet sich auff/ wann die zweyte Keye/ so geschossen / auff
ihrer Stell stillstehend fertig/ vnd die andern also fort an/ wann nun die erste Keye fertig fort
marschiret/ neben der zweyten hinauf / vnd die zwo vordersten in beyde Glieder widerumb
neben einander gleich kommen / so marschiret die zweyte Keye in guter Ordnung bis zur
dritten/ nemmen die ebenmäßiger Weise mit/ vnd also die vierde bis zur letzten / bis sie alle
geschossen. Dieses mercke auch/ das sie alle gleich abnemmen/ die Musquet fertig machen/
gleich anlegen/ gleich nach einander schießen/ wie ich dir gewiesen. Besche folgende Figur.

Declaratio Exempli.

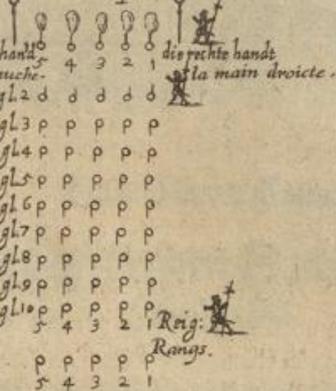
Hie siehestu in Numero 5. Figura 1. A 36. Musquetirer/ sind sechs Keye vnd sechs
Glieder/ vnd ist A die Fronte, oder da du das angesicht hinauf kehrest / jetzunder marschi-
restu/ vñ heissest die erste Keyen B sich fertig machen/ anlegen/ welche sich links umbwendet/
stillstehet/ anlegt/ schieuß/ vnd sich auff derselbigen Stell/ da sie geschossen/ fertig machet/ der
Truppe marschiret fort/ bis der letzte der andern Keyen zum ersten der ersten Keyen kompt/
welches C ist / wendet sich auch links umb / stehet still/ leget an / schieuß / der Truppe mar-
schiret also fort. D die dritte Keye/ legt auch an/ wie die andern zwo Keyen gethan/ die erste
Keye B so geschossen marschiret fort in Numero 2. der Figuren du siehest/ vnd ziehet neben
Litera C in ihrer Ordnung recht vor sich hinauf/ bis an den ersten der Keye/ vnd fanget als
dann C in Numero 2. mit B zu marschiren bis zu D, welche Keye sie dann auch mitnem-
men bis zu der andern zum Ende hinauf / so lange bis sie alle geschossen/ vnd widerumb in
in ihrer vorigen Ordnung sind/ wie du siehest in der ersten Figur Numero 1. wie allesammen
hinauf marschiren/ anlegen vnd schießen: In Numero 2. wie/ so sie geschossen/ sie widerumb
anmarschiren/ vnd sich in ihre Ordnung widerumb begeben / gleich wie du jetzunder
von der linken Seiten angefangen mit den Keyen zuschießen/
Also auch mit ihnen zur rechten
Seiten.

Das

N.1. Cap. 1. Par. 2.



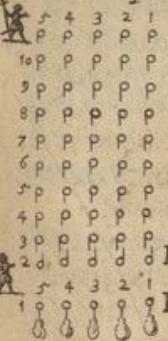
N.2. Cap. 1.



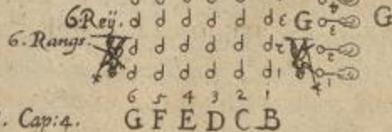
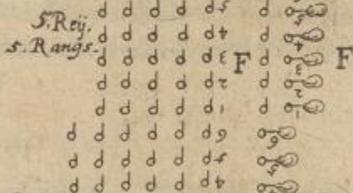
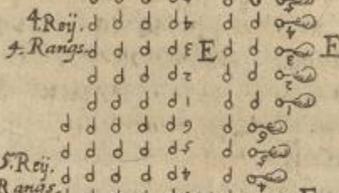
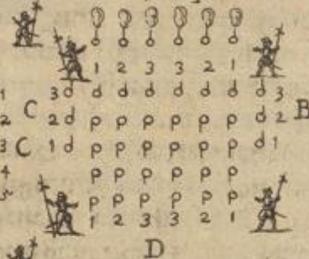
Cap. 3. Par. 2.



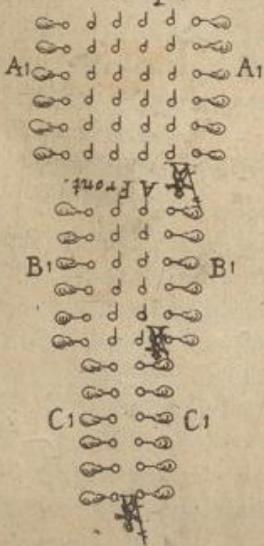
A Front. N.3. Cap. 1.



A Front. N.4. Cap. 2. Par. 2.



N.7. Cap. 4.



N.8. Cap. 4.



Fig: 1. par. 2. Cap: 3.



Das Vierdte Capitel.

Wie man auff beyden Seiten mit Keyen
schiessen soll.

Du hast jekunder gelernt / wie du mit Keyen auff einer Seiten Feuer geben sollest : Fasse auch / wie du das mit beyden Seiten zugleich thun k̄önnest / als / marschire mit den Truppen / befehle auff beyden Seiten die eusserste erste Keye sich fertig zu machen / wann sie fertig sind / anlegen / jetzt stehen die beyde eusserste Keyen still / wendet sich die Keye an der lincken Seiten lincks vmb / vnd an der rechten Seiten rechts vmb / legen an vnd schießen. Der mittelste Truppe marschiret fort / biß der andern zwey eussersten Keyen letzte Musquetirer den ersten / so still stehen vnd schießen / gleich kommen / so legen die zwey eussersten Keyen in ebenmässiger form an / wie die ersten zwey / vnd also fort an / biß sie alle geschossen. Wann die zwey ersten Keyen / so geschossen / fertig / so stelle sie sich herumb / fange an zusammen recht vor dich hinauß zumarschiren / biß zu den andern zweyen / neme die mit biß zum letzten zu / sind also widerum in ihrer vorigen Ordnung.

Mercke / daß ich dir noch andere Art mit den Musquetirern zu schießen zeigen wil / welches ein sehr nützlich Werck gegen deinem Feind / vnd wil dir solches im vierdten Theil des Exercitii weisen vnd darthun.

Declaratio Exempli.

Hie siehestu in Numero 7. Figura 1. A die zwey eussersten Keyen anlegen vnd schießen / der Truppe marschiret fort B B, die zwey eussersten Keyen legen auch an vnd schießen / der vbrige Truppe marschiret / vnd schießen die vbrige zwey Keyen C auch also / nach diesem wann die erste Keyen fertig / marschiren sie fort / als in Numero 8. Figura 1. A A neben den andern zweyen Keyen / Nemlich B B 2. biß zu C C 2. die dann auch geschossen vnd fertig / also sich in die erste Ordnung widerumb stünd geschlossen. Habe Achtung / daß du die Musquetirer darzu gewehnest / daß sie gleich still stehen / gleich anlegen / gleich nach einander schießen / gleich fertig machen / gleich anfangen zu marschiren / vnd dieses alles in guter Ordnung verrichtem.

Mercke wol / was ich mit nachfolgenden Puncten meyne / als erstlich mit dem Worte kein Gleichschießen / nicht dieses / daß die Musquetirer gleich mit einander schießen sollen / sondern daß sie gleich einer nach dem andern schießen / also daß wann der erste geschossen hat / strax der ander / dritte / vierdte / fünffte vnd sechste / vnd so viel ihrer im Glied sind / einer nach dem andern schießen / doch nicht also / daß es so langweillig fortgehe / sondern daß sie in einer Geschwindigkeit alle nach einander schießen / gleichsam in einem Augenblick / als wann du fünffzig Musquetirer in einem Glied lässest gleich schießen / sie alle schießen / doch daß du gleichsam die fünffzig Schuß hörest nach einander krachen / das mustu wol mercken / vnd deine Musquetirer darzu gewehnen / daß sie allezeit einer nach dem andern gleich schießen / welches dir auch im *Salvè* vnd anderer Gelegenheit zu Pass kompt / vnd nicht allein nützlich / sondern auch zierlich ist.

Zum andern / wann du deine Musquetirer vnterrichtest / so lasse einen jeglichen alle mal frisch Zündpulver auff die Pfanne thun / das er alle mal / wann er gleichsam schießen soll / ob schon die Musquet nicht geladen / er doch auff der Pfann Feuer gebe / welches dann den Musquetirern gute Gewonheit gibt im schießen / befehle auch deinen Musquetirern / das keiner sein Musquet lade / wann du dieses Exercitium thun wilt / damit keiner dem andern Schaden zufügen möge.

Gewehne auch deine Musquetirer / das sie allzeit / wann sie anlegen / die Musquet vornen gar niedrig lassen sincken / als ob sie in die Erden schießen wolten / welches dir mächtigen Vortheil gegen dem Feind bringet.

Zum dritten / was ich mit diesen Wörtelein } 1. Macht euch fertig / } meyne.
 } 2. Legt an /

Das erste: Macht euch fertig / Das du dein Lündten auffsehen solst / vnd die Pfanne gedeckt haltest.

Das ander: Legt an / Das du deine Lündten abblafest / anschlagest vnd Feuer gebest.

Das





Das Dritte Theil

des Ersten Buchs/

Vom Spieß oder Pique.

In hastu meine Meynung kürzlich vernommen / wie sich ein Mûsquettirer verhalten soll: Neme jehunder auch bericht / wie ein Doppelsöldner sich mit seinem Spieß oder *Pique* zierlich / wol / vnd bequemlich verhalten soll. Allhie könnte ich ein wenig erzehlen / welches die beste Gattung von Spiessen seye / Doch weil hieran nichts gelegen / dann sie nicht wol in einem jedern Land / wie sie behören / zubekommen / doch werden dieses für die besten gehalten / so von Eschen Holz / vnd nicht von Dannen oder anderm Holz gemacht sind / der Beschlag an. Der Spitze oder Punte als die zwei Federn gehören zum wenigsten fünf Spannen lang zu seyn / damit keiner zu Pferd oder zu Fuß einem mit einem hawenden Gewehr den Dick könne entzwey hawen / welches den gut / je länger die Punte zwei Federn hat / je fester vnd getroster sich ein Doppelsöldner kan darauff verlassen. Die beyde Spitzen oder Punte etwan ein Daum breit / sind wol für die besten geachtet: Befinde aber die viereckigte auch nicht böß / wider die Reuterey / doch lasse ich einem jeden seine Meynung. Es soll auch ein jeder Doppelsöldner mit seinem Harnisch völliglich versehen seyn / doch nicht mit so grober alter Musterung / da einer bald einen eigenen Esel bedörffte / der ihm das Wappen nachschlepte / als da sind mit grossen vngeschickten Westphälischen Bäuchen / sondern das halte ich für die bequemste die neue Modellen / so nun mehr gemacht werden / der Ringtragen ganz leicht / nicht so schwer vnd vngeschickt / das Harnisch also / das es einem nicht länger reiche dann bis an Gürtel / vnd ganz glatt vmb dem Leib allenthalben anschliesse / nicht mit so grossen Bäuchen / wie sie vor alters gemacht sind / welches Wesen mehr schwangern Frauen dienet als Soldaten / auch mehr hinderlich als bequemlich sind. Die Armscheuben lasse ich einem jeglichen frey / wie wol sie nicht zuverachten / doch das sie nicht zulang seyen / sonst sie mehr hinderlich als nützlichen / dann gegen Reuterey für den hawe sie gut sind / wie auch im stürmen vnd andern gelegenheiten. Die Taschetten oder Beinschienen am Harnisch / das sie nicht zulang / damit sie im marschiren / springen vnd lauffen nicht hinderlich seyen. Die Sturmhaube behöret ihm auch auff zuseyn / vor ein Haw / Steinwurf / Pfeil oder andere Vngelegenheit / so ihm widerfahren können / doch hievon viel zuschreiben achte ich vnnöhtig. Du hast aber doch die schönste Modellen von allerley Wapen in Niderlanden / deren ich dir hernacher ein Theil zeigen wil / Schreite also zur Abrichtung eines Pickenirers oder Doppelsöldners / vmb dieses zierlich vnd bequemlich gegen Feind vnd Freund zugebrauchen / folge nachfolgender Unterweisung.

Erstlich/

Erstlich/so du mit den Spies haltest für dich stehend / fasse ihn mit der rechten Hand so hoch / daß der Daum längs dem Spies hinauffwärts lige / recht vnter dem Naslöcher komme zu messen / stehe mit dem rechten Fuß ein wenig vor / den lincken ein wenig zu rück / stelle den Spies recht für den rechten Fuß ein wenig vor / nicht inner: noch außserhalb den rechten Fuß mit wenig gebogenem Arm/nicht außgestreckt / etc.

Merck/das du alles meisten theil/ gleich wie in der Musqueten / in drey Zeiten thun must/ vnd das nicht allein vmb der Zierlichkeit / sondern auch vmb der Behändigkeit vnd Geschwindigkeit willen.

So du den Spies auffwärts tragen solst / so hebe mit der rechten hand den Spies auff / fasse den Spies mit der lincken hand im halben Theil oder Mitten / von der rechten hand an/bis zum Ende zu/lasse die rechte hand gehen/ halte mit der lincken hand den Spies fest/ ergreiffe ihn mit der rechten hand vnten / also daß du den Spies auff den vordersten Finger setzest/ vnd ihn vnten herumb schlagest/lasse die hand am Leib recht hinunter sincken/ vnd ein wenig vom Leibe ab / lasse ihn an deiner Schulter recht im Gewicht gestreckt vnd anligen.

So du den Spies nider stellen solst/ so fasse den Spies mit der lincken hand/ vmb dieselbe Gegend/da du ihn zuvor gefaßt/wie du ihn auffgehoben/ vnd fasse ihn mit der rechten hand in derselbigen höhe vnd gegend/wie gewiesen/ nider stellend.

Plat/Flach oder auff der Schulter ligend/ tragt ewre Spies. Strecke dein rechte Hand mit dem Spies recht vor dich hinauff / lasse den Spies hinten sincken / schlage dein lincke hand recht vnter deine rechte hand/halte ihn fest/ vnd fahr mit der rechten hand zu rück längs dem Spies/fasse ihn in der Mitten/ lege ihn auff die rechte schulter mit dem Daumen längs dem Spies hinauff/ vnd hebe den Ellenbogen/ der Schulter gleich zuseyn/ auff/ daß der Daum die Achsel nechst zu rühren komme/ vnd halte den Spies hinten vnd vornen ebe gleich/ kein Ende nidriger oder höher als das ander.

Niderstell etwre Spies. Wann du jekunder dein Spies solst wider nider stellen/ vnd von der Schulter hinweg nemen/ so fahre mit der rechten hand mit dem Spies hinter dich hinauff/so weit du magst/ strecke dein lincke hand vor dich hinauff / vnd schlage sie auff den Spies/schwing den Spies hinten in die höhe/halte mit der lincken fest/ stelle nider/ vnd fasse ihn mit der rechten hand/wie im vorigen Model vnd Weise alles gezeigt.

Wann du den Spies auff der schulter flach hast vnd ihn sellen solst/ hebe ihn von der schulter auff/fahre mit der rechten hand hinter dich hinauff mit dem Spies/strecke die lincke hand recht vor dich hinauff / schlage mit dem Flach der Finger drauff / schwinde mit der rechten hand den Spies hinten auff / werffe ihn vmb / halte mit der lincken hand fest / trete mit dem lincken Fuß vor/mit dem rechten ein schritt zu rück / fasse den Spies mit der rechten hand hinten am Ende / schlage den mittelsten Finger hinten vmb Ende herumb / lege den Spies in die lincke hand zwischen den Daum als in ein Fürquet/thue den Arm zusammen/ kehre das flach von der hand recht nach dem Angesicht zu / vnd lasse den Ellenbogen deinem Gürtel gleich seyn/lasse den Arm nicht sincken/ kanst also leichtlich vnd bequemlich mit dem Spies vor dich hinauff stoßen vnd wider zu rück holen.

Merck allhie dieses sonderlich wol/wann du mit einer Compagnie die Spieffen fallen laßest/ daß sie fein ordentlich ein Glied nach dem andern die Spieffe fällen/ als das erste Glied Spieffe erstlich / darnach das zweyte / vnd darauff das dritte / vnd also fort bis zum Ende hinauff/welches nicht allein zierlichen/sondern auch bequemlichen/als wann sie also gleichsam durch einander die Spieffen sellen. Du must auch dieses wol mercken/wann sie ihre Spies fällen/daß ein jeder in seiner Reye darinnen er steht/seinen Spies recht vor sich hinauff fälle/ vnd nicht den Spies zwerch fälle in ein andre Reyen zur lincken oder zu der rechten hand. Lasse dieses auch wol mercken / daß im fällen die spizen oder die Spieffe gar gleich ligen / vnd keine spize dem Spies höher komme als die ander / du must im fällen des Spieffes auch dieses acht nehmen/ daß du den Spies wol lernest schwingen/ oder erschutten / vnd als dann in dem erschutten einen gewissen stoß mit dem Spies nemen/welches ein jeder Soldat behöret wol zulernen/ kan es also vollbringen: Hänge ein klein weiß Pa-

pyr irgend an/ vnd mache ein rechte Linien oder Strich darunter/ vnd versuche dich also mit dem erschütten vnd Spies schwingen / drauff zustossen/ doch daß das Pappyr hinten gegen etwas fest sey.

Es muß im Spießfällen sonderlich ein jeder Kriegsman diese nachfolgende sechs Stücklein wol in acht haben vnd mercken:

Das erste/den Spies gegen Fußvolck wissen zu fällen/welches auff zweyerley Weise vollbracht wirt. Erstlich/wann du den Spies recht vor dich fällest/vnd die Spitze recht im Gesicht oder in den Hals dem Feinde setzest. Welches aber von einem gewissen erfahrenen Soldaten wil gethan seyn/ daß wann du den Spies dem Feind also hoch in das Gesicht präsentirest, kan er leichtlich vom Feind vber sich mit einer hand hinauff pariret oder gewendet werden. Zum andern/wann du den Spies recht vnter dem Gürtel in Bauch dem Feind bieteest/vnd ist dieses das gewisse fällen in einer Schlachtordnung gegen Fußvolck. Vnd geschihet dieses fällen auff dreyerley Weise: Erstlich/ recht vor dich hinauff. Zum andern/ zur rechten seiten hinein warts. Vnd zum dritten/ zur lincken seiten hinein warts / welches geschihet / wann man in voller Schlachtordnung stehet / vnd der Feind nicht recht mitten ins Gesicht sich präsentirte, sondern zur lincken oder rechten seiten gleichsam vndersehen ankäme / da man ihm denn in fest stehender geschlossener Ordnung/auff welche seiten der Feind angreiffet/ die Spitzen darbieten muß/ als *Numero 1. 2. 3.* zusehen in *Figura 2. part. 3.*

Das ander fällen geschihet in Festungen / in Schancken / oder auff einem Berge/da man sich oben herunter gegen dem Feind wehren muß/da man den Spies mit rechter hand bey dem Ort gefaßt/ hoch hinten hält/vnd mit der lincken hand in der Mitten die Spitze abwärts lässet sincken/vnd niderig hält.

Das dritte fällen geschihet vor Festungen in Stürmen oder Berg auffwärts/da man den Feind auffwärts angreiffet/das vollbringt man also. Man faßt den Spies bey dem Ort in der rechten hand/mit dem lincken greiffet man wol in den Spies hinein/ haltet den lincken Ellenbogen auff vorgesehem lincken Knye / die rechte hand hinten mit dem Spies niderwärts mit gebogenem Leibe / kan also mit gewissem Stoß gegen dem Feind auffwärts antretten.

Das vierdte fällen geschihet gegen Reuterey/ wie es in 16. Puncten gewiesen.

Das fünffte fällen geschihet in einem festen schreitenden vnd strebenden Lager/ welches also vollbracht wirt. Setze den lincken Fuß wol vor / fasse den Ort in die rechte hand/ an den rechten Schenckel vber dem Knye hart an / mit der lincken hand greiffe man tieff in den Spies / vnd biete dem Feind in weitem Schritt die Spitze/ ist nützlich gegen Langkierer oder Copien zugebrauchen.

Das sechste fällen geschihet beydes gegen Reuterey vnd Fußvolck / wann man den Spies in der mitten in die lincke hand fasset/vnd hinten am Ort lässet schleiffen/in der rechten hand den blossen Degen oder seiten Gewehr hat/ welches sehr nützlich vnd gebräuchlich ist bey nächelicher Zeit/wann man mit Spießsen auff Anschlagten / oder in engen Gassen/ Pforten / oder sonst engen Passagien antrittet / ob bey vngesall / so man vberylet würde/ beyde Gewehr in Fäusten haben kan/ist auch gut/so einem der Feind/ es sey zu Fuß oder zu Pferd / die Gegenwehr in langer Postur mit dem Spies benommen / man als dann den Spies zurück halte/ vnd sich also noch damit beschützen kan.

Es ist einem jeden sehr nöhtig diese Stücklein zu wissen / so sich im Kriegswesen vor einen Pickenirer oder Spießträger lässet gebrauchen / vnd man soll das wissen / daß gleich wie bey den alten / ehē das Geschütz mit dem Pulver gewesen/ keine stattliche / Adelige vnd Ritterliche Gewehr/damit man grossen Gewalt/ beyde gegen Reuterey vnd Fußvolck hat gebrauchen können / als eben der Spies gewesen: Also ist es heutiges Tages zu Feld noch ein sehr nütliche Gewehr gegen Reuterey / vnd ist sonderlich von Seiner Pringlichen Excellention Graff Mauritio nicht vergebens gemerckt vnd gepracticiret worden / was für ein nöhtiges vnd nütliches Gewehr der Spies seye / dann er alle seine Fähnlein vnd Regimenter von gemeinen Soldaten in halb Spießsen / halb Musquetirer abtheilet / Nemlich also: Hat er 100. Soldatē oder 1000. so nimpt er 50. oder 500. Spießsen/ vnd 50. oder 500.

H

Musquet

Musquetirer / welche Ordnung ich auch gerne in dieser Materij wolte gehalten haben / aber auff daß ich nicht dafür werde angesehen / als ob ich gar die Vngarische Ritus wolte auffheben / so accommodire ich mich ein wenig auff beyde Theil.

Ich könnte zwar den Nutzen der Spießsen weitläufftiger vnd besser außführen vnd beweisen / aber hievon auff ein ander mal: Allein besihedas 5. vnd 6. Theil / da wirstu sehen / was für nutzen die Spießsen zu Feld gegen Reuterey schaffen. Wil mit der Zeit in grösser Materien solches weitläufftiger darthun.

Niderstellt den Spies: Wann du den Spies nun niderstellen solst / so schlage deine linck hand an vorige Stelle / als ich dir gewiesen / fasse ihn mit der rechten auch eben hoch / wie vor / stelle nider vnd tritt mit dem lincken Fuß zu rück / mit dem rechten Fuß vor.

Mercke allhie / gleich wie du im fällen des Spies ein Glied nach dem andern hast lassen ihre Spies fällen / also lasse im auffwertes heben / vnd niderstellen der Spies / ein Glied nach dem andern die Spies auffheben / Nemlich also / daß das hinderste Glied / so am fällen das letzte gewesen / im auffheben / das erste seye / vnd als dann das erste Glied vor dem letzten dar auff / vnd also fort / biß zu dem ersten Glied zu. Mercke dieses wol / es ist sehr zierlich vnd bequemlich.

Scheunß oder abwers trägt ewre Spies: Lege den Spies auff die schulter mit gewiesener Postur / wie im plat tragen / aber doch also / daß du den Spies hinten hoch / vnd vor dir niderig halteß / also daß er nicht höher als ein oder zwo spannen hoch von der Erden seye / mit dem rechten Fuß vor.

So du im scheunß tragen dein Spies heben solt: Halte dich in ebener Füge / wie ich dich im 6. Puncto gelehret.

Wann du den Spies im scheunß oder abwärts tragen von hinten zu fällen solst: Streck die rechte hand mit dem Spies hinauß / schlage deine linck hand / wie gewiesen / das ran / schwinde ihn hinten auff / also daß du mit dem Kopff vnter dem Spies hindurch kriechen kannst / sonder anrühren / nicht höher halte mit der lincken hand / vnd stehe mit linckem Fuß fest / drähe vnd schwinde dich zur lincken seiten hinein / vmb / als ob du dich lincks vmbkehren soltest / fasse den Spies mit der rechten hand hinten / stehe mit dem lincken Fuß auff der stell / da du dich vor vmbkehrst / vnd mit dem rechten ein schritt zu rück / wie im 6. Puncto gezeigt.

So du dich herstellen solst in vorige Postur: Schwinde dich rechts herum mit dem rechten Fuß laß den lincken auff seiner stell / mit dem Spies in die höhe / halte ihn mit der lincken hand fest / ergreiffe ihn im zurück schreiten mit dem rechten Fuß / mit der rechten hand in der Mitten / lege ihn auff die schulter in voriger Postur.

Schleiff ewre Spies: Fasse den Spies in der Mitten / strecke mit der lincken hand so weit hinauß / als du kannst / am Spies lehre die spize vor dich hinauß / sihe / daß du ihn in drey Grieffen oder Palmen bey der spize hast / fasse mit der rechten hand die spiz / lasse etwas herfür gehen / lege den Daumen längs auff die spiz / stelle die hand in die seiten an dem Bürtel / stehe mit rechtem Fuß vor in der Postur.

Mercke allhie / gleich wie du im fällen der Spies / die Spies in gleichen Reyen / ein jede Reye vor sich hinauß lassen fällen / Also mustu dieses auch sonderlichen wol im schleiffen der Spies mercken / daß die Spießse ein jeder recht in seiner Reyen hinter sich hinauß lege / vnd nicht zwerch in die ander Reye / damit im marschiren andern Soldaten kein Spies im Weg lige vnd hinderlich sey / vnd darüber falle. Welches auch sonderlich wol wil gemercket seyn.

Bey der Spize halt ewre Spies: Lasse die Spizen oder Punte zwo spannen lang schießen / fasse die Punte mit der lincken hand / decke sie / mit der rechten hand halte die Spies in die seiten / mit linckem Fuß vor in die Postur / wie gewiesen.

So du in voriger Postur dein Spies fällen solst / so strecke dein rechte hand mit dem Spies so weit hinauß / als du kannst / schlage dein linck hand vnter der rechten am Spies hinunter / so weit du kannst / schlage deine rechte widerumb so weit du kannst / zu rück an Spies / ergreiffe ihn / laß fahren mit dem lincken / stoß mit der rechten so weit hinauß / als du kannst / ergreiffe ihn mit der lincken vnd rechten hand hinten am Ort / stehe mit linckem Fuß vor in die

die Postur / wie im 6. Puncto gezeiget. Wie du jekunder deine Hände im fallen des Spies alle beyde gebrauchet hast / in ebenermassen brauche sie im zu rück führen / wann du den Spies widerumb schleiffen solst / zc.

So du dein Spies schleppest / vnd ihn auffnehmen wilt / so schlage die lincke hand an vornen / da du ihn mit der rechten hast / halte ihn fest / strecke die rechte widerumb auch zu rück / schwing ihn auff / stelle dich in vorige Postur.

So du dein Spies gegen Reuteren fallen solst / stelle den Spies recht in die mitte der Hölen deines rechten Fuß / greiff den Spies mit der lincken hand / bücke dich mit dem lincken Fuß vor / biege das lincke Knye / also daß du mit dem lincken Ellenbogen auff dem lincken Knye ruhen kannst / hast die rechte hand frey / kannst vber den Spies vnd lincke hand hingreifen / zu deinem seiten Bewehr / dasselbige aufziehen / dich damit beschützen / halte den Spies nicht höher / dann daß du einem Pferd recht in die Brust haltest oder in Hals.

By dem Ort den Spies schleiffen / ist / wann du die Spitze hinten auff der Erden schleiffest / vnd ist bräuchlich bey Begräbnissen.

Durch Porten den Spies fallen / ist / wie ich dich in dem sechsten Puncten gewiesen / nur daß du ihn vornen höher / vnd hinten mit der rechten hand am Ort lässest sincken / also daß dir die rechte hand vnter den Gürtel kompt / kannst als dann den Spies so hoch / so niderig lassen sincken / als du begehrest.

Den Spies niderlegen: Geschihet / wann man zu Feld im Zug ist / vnd im rasten den Spies fället / vnd damit niderleget / welches dan geschihet / so man kein weiches Erdrich hat / daß man den Spies pflanzen kan / du mußt auch / im niderlegen der Spies / sie darzu gewehnen / daß sie die Spiesse ein jeder recht in seiner Reyen längs hinauf legen / vnd nicht zwerch / damit im durch längs hinauf der Reyen vorbey gehen / es einem nicht allein hinderlichen / sondern auch schädlichen / mit deren sich zuverlehen / seyn möchte.

Pflanzet ewre Spies: Geschihet / wann du gutes sachttes Erdrich hast / vnd den Spies in die Erde stecken kannst / welches ein jeder dann thut auff der stelle recht neben sich / darinnen er in der Ordnung stehet.

Auffheben den Spies: Geschihet mit dem rechten Fuß vortreten / mit verordneten händen den Spies bey dem Ort fassen / die hand mit dem Spies vmbdrähen / den Spies auffschwingen / oder mit der lincken hand in Spies hinein greiffen / vnd also auffwärts im rechten Arm tragend fassen / vnd geschihet dieses auffheben / wann der Spies auff der Erden niderliget.

Wisse günstiger Leser / daß du in dem Spies nicht so viel Mühe vnd Arbeit zuverrichten hast / als in der Musquet / also daß du vnter deinen Soldaten den schlechtesten / so sich zur Musquet nicht schicken wollen / ein Spiesse auff den Hals gibest / vnd dieweil auch die Spiesse nicht so viel Mühe haben wie die Musquetirer / als in Convojen, Auffällen / scharmusziren / vnd sonst in vielerley Occasionen mehr gebrauchet werden als die Doppelsöldner oder Spiessträger / so behöret billich den Musquetirern mehr Sold / als den Spiessträgern / da doch in Ungern das Contrarium gesehen wirt. Dann sie den Spiessträgern oder Pickenirern bald zweyfachen Sold / gegen die Musquetirer zurechnen / geben: Daher sie dann Doppelsöldner von dem doppelten Sold / so sie empfangen / genennet werden. Behöret aber nicht zu seyn / sondern billicher doppel Sold den jenigen in Kriegswesen gebühret / der doppel Mühe vnd Arbeit zu versehen hat / welches vnter gemeinen Kriegsknechten die Musquetirer sind / dann sie vor den Spiessträgern doppelte vnd zweyfache Mühe mehr haben / wie erzehlet / doch hievon an ein andern Ort / dieses hiemit gemeynet / daß der

Doppelsöldner nicht höher soll besoldet seyn als der Musquetirer.



E X A M E N

Deß Spiesses.

1. Recht faßt ewre Spies/ vnd stellt euch in behörige Postur.
2. Auffwärts tragt ewre Spies.
3. Niderstellt ewre Spies.
4. Plat oder flach tragt ewre Spies.
5. Niderstellt ewre Spies.
6. Fällt gegen Fußvolet ewre Spies.
7. Niderstellt ewre Spies.
8. Scheunst oder abwärts tragt ewre Spies.
9. Fällt ewre Spies.
10. Von hinten zu fällt ewre Spies.
11. Herstellt euch.
12. Schleiff ewre Spies.
13. Bey der Puntten oder Spitzen faßt ewre Spies.
14. Fället ewre Spies.
15. Auffwärts tragt ewre Spies.
16. Gegen Reuterey fällt ewre Spies.
17. Bey dem Ort gefaßt schlept ewre Spies.
18. Durch Pforten fället ewre Spies.
19. Niderlegt ewre Spies.
20. Pflanzet ewre Spies.
21. Auffhebt ewre Spies.

Ich hab dir in der Musquet gewiesen/das du das Schiessen/fertig machen/vnd als
 les in drey Zeiten oder Terminen verrichten mußt/welches du auch sonderlichen vmb Zier-
 lich: vnd Behändigkeit willen in dem Spies wolmercken mußt. Dañ alle vorgesezte Pun-
 cten du einen jeden in drey Tempo verrichten mußt / vmb gewisser zuseyn/ mercke/ wie jede
 Tempo oder Zeit in seinem Puncto vollbracht wirt.

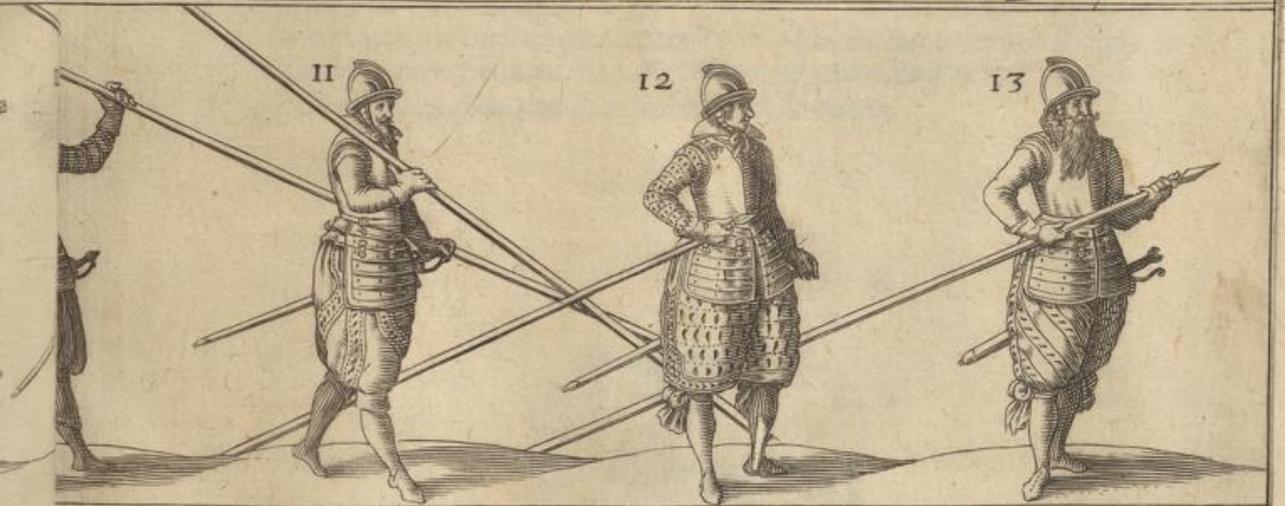
Wann du den Spies vor dir hast stehen/vnd auffwärts tragen solst / hastu diese drey
 Tempo zu mercken/ die erste Zeit oder Tempo mit der rechten hand/ da du den Spies in
 hast!

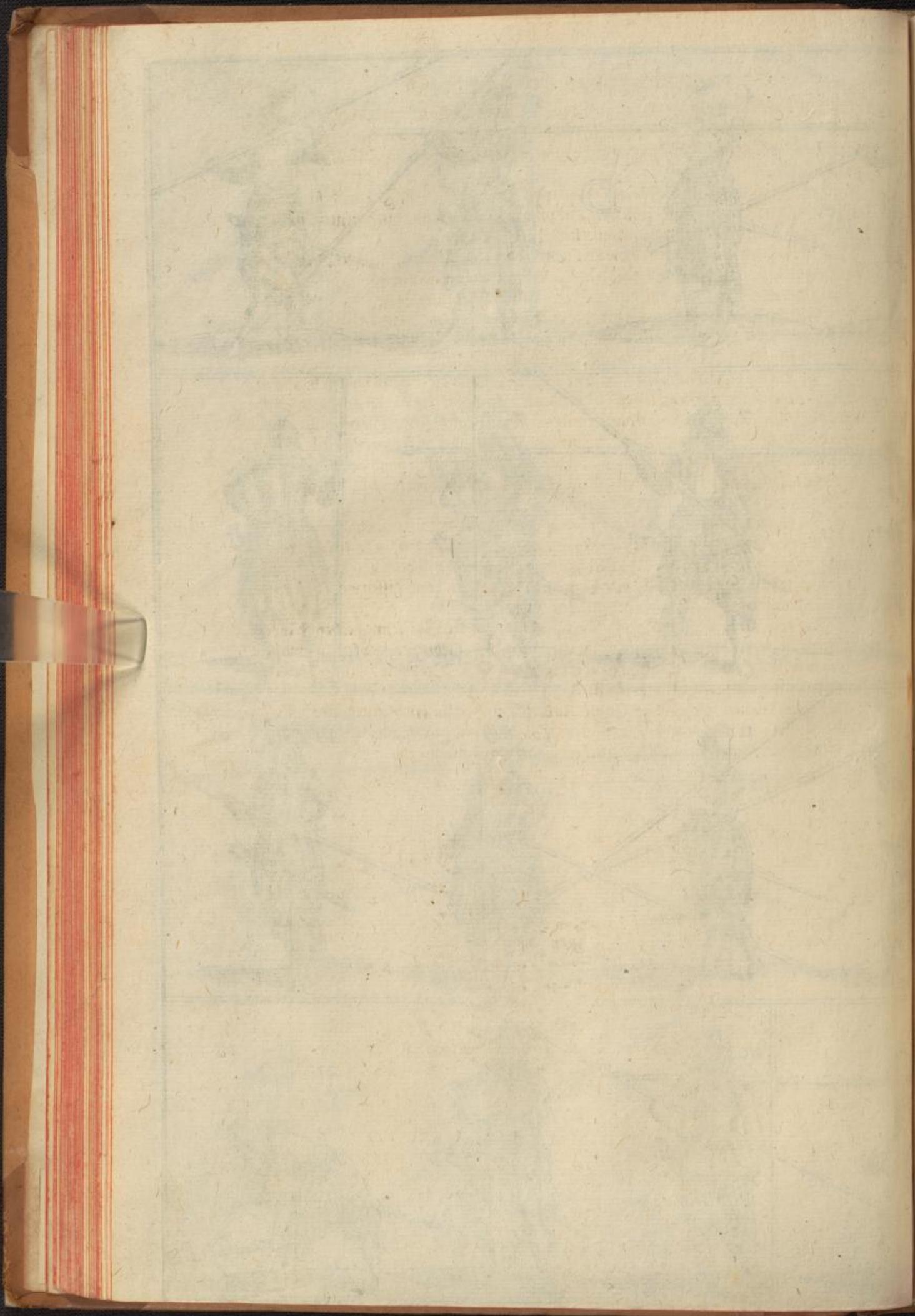


...ent ...
...umf ...
...er ...
...er ...
... die ...
... die ...
... die ...
... die ...









hast/ hebstu den Spies von der Erden auff/ mit der rechten hand auffwerets vber das Haupte kommend. Die zweyte Tempo oder Zeit schlägstu die lincke hand an den Spies. Die dritte Tempo oder Zeit/ wann du den Spies mit der rechten hand vnten fassst/ vnd ihn an den Leib stellest.

Im niederstellen hastu diese drey Tempo oder Zeiten. Die erste Zeit geschiet/wann du die lincke hand an den Spies schlegst. Die zweyte Tempo, wann du ihn mit der rechten hand fassst. Die dritte/wann du ihn niederstellest auff die Erde.

Im plat oder flach tragen / die erste Tempo oder Zeit ist/ wann du die lincke hand an den Spies legest. Die zweyte Tempo, wann du mit der rechten den Spies in die Mitte fassst. Die dritte Tempo, wann du den Spies auff die Schulter legest.

Im niederstellen vom flach tragen / die erste Tempo, wann du mit der rechten hand den Spies von der Schulter auffhebest. Die zweyte Tempo, wann du die lincke hand an den Spies schlägest. Die dritte Tempo, wann du ihn niederstellest.

Im Fällen gegen Fußvolck / die erste Tempo, wann du mit der linken hand den Spies fassst/ ihn auffschwingest. Die zweyte Tempo, wann du ihn von oben herab bequemlich sincken lässest/ vnd ihn hinten mit der rechten hand fassst. Die dritte Tempo, wann du dich im Stos oder ins Läger mit dem Spies/ mit linckem Fuß vor stellest.

Im niederstellen / die erste Tempo, wann du mit der linken hand den Spies auffschwingest. Die zweyte Tempo, wann du den Spies mit der rechten hand fassst. Die dritte Tempo, wann du den Spies niederstellest.

Im abwertis tragen/hastu die drey Tempo, im plat oder flach tragen/angezeigt.

Im von hinten zu fällen den Spies / hastu diese drey Tempo. Die erste Tempo, wann er die linken hand an den Spies schlegt/vnd vber den Kopff hebt. Die zweyte Tempo, wann er sich vmbkehret / vnd den Spies mit der rechten hand fassen wil. Die dritte Tempo, wann er sich ins Läger mit dem Stos gibt.

Im herstellen geschiet die erste Tempo, wann du den Spies mit beydem händen auffhebest/die rechte lässest gehen. Die zweyte Tempo, wann du dich vmbkehrest/ vnd den Spies in die rechte hand mit der linken vber den Kopff gibst. Die dritte Tempo, wann du den Spies nider auff die Schulter legest.

Gleich wie du in diesen Puncten alles in drey Tempo zuverrichten gewiesen bist/also auch beflisse dich die andern Posturen alle auffs kürzest vnd geschwindest in drey Tempo zuverrichten. Welches nicht allein zierlichen/sondern auch nütlichen.

H ij

Das





Das Vierte Theil

deß Ersten Buchs/

Vonder Übung oder Exercitio
der Soldaten.

SAnn du nun deine Musquetierer vnd Pikenierer oder Espiesse-
träger fürs erste so weit hast / daß sie mit ihrem Gewehr wissen
umbzugehen / so führe sie an zu dem Exercitio, welches kein un-
nöthiges Ding vnter vielen neuen Künstlein wirt gehalten. Ja viel
mehr alte vnwissende Soldaten dasselbige döffen verachten/
vnd sagen: Ja lieber/wann ich vor den Feind kinne/würde ich
lang stehen vnd trillen/2c. So wisse diese Antwort für solche
grobe Eselköpff: Daß der jenige/ so diese Invention practici-
ret vn̄ an Tag geben/diñ eben so wol gewußt/als solche grobe Pflug Bengel/hat auch nicht
gelehret/daß man vor dem Feind soll stehen vnd trillen/sondern das wirt dadurch gemeynet/
daß man solche grobe Hölzer auff ein Hobelbanck bringe/vnd ihn die grobe Aeste ein wenig
behoble vnd abhawe. So wirt auch kein Kunst verachtet/denn allein durch den/ der sie nicht
weiß / oder sie hasset / oder nicht wissen will / wie das Sprichwort sagt: Ars non habet
osorem, nisi ignorantem. Ja / so muß das auch ein jeder mir nachlassen/ daß man vnter
den Soldaten sol finden/ die zehen oder zwanzig Jahr für Soldaten gedienet / kaum vnter
zwanzigen einen / der mit seinem Gewehr/wie es sich gebühret / kan umbgehen. Dann ich
solte meynen / meines Erachtens / vnd wirt mir ein jeglicher verständiger Kriegoman deß
Zeugnüß geben / je mehr ich mit gutem Vortheil vnd leichter Mühe meinem Feind könnte
einen Abbruch thun/je rühmlicher es mir seyn solte. Doch hievon genug/dann ich hie nicht
wil disputiren, sondern einem jeden Kriegowesens liebendem Herren/so dieser
Sache noch vnerfahren / diese meine Anleitung
geschenck haben.

Das



Das Erste Capitel.

Handlet von den nöthigsten Stücklein
bey der Übung.



Ne du das *Exercitium* mit den Soldaten anfangest/ so mustu ihnen erstlich wol einreden nachfolgende Pünclein / daß sie diese selbige wol verstehen vnd wissen/was

1. Ein Glied.
2. Was ein Reye sey.
3. Wie man auß einem Glied ein Reyen machen sol.
4. Wie man auß einer Reyen ein Glied machen sol.
5. Was diese Wörtlein meynen:

Ewer Glieder recht.

Ewre Reyen recht.

Reyen vnd Glieder recht.

Recht.

Rechts vmb.

Lincks vmb.

Rechts vmbkehrt.

Lincks vmbkehrt.

Recht herstellt.

Lincks herstellt.

Was ein Glied sey? Merke/ daß alle diejenige/ so neben deiner Seiten/rechten vnd lincken/ Seitenwärts stehen/das heist Glieder.

Ein Reye ist alles dasjenige/ was für deinem Angesicht vnd hinter dir recht auß/vnd recht abe stehet.

Ein Glied streckt sich neben zur Seiten hinaus.

Ein Reye erstreckt sich hinten vnd vornen auß.

So manchen du im Glied findest/so manche Reye zehlestu: Vnd so mancher in einer Reye/so manches Glied zehlestu. Besihe diese Figur.

Alhie Numero 1. Figura 2. A ist die *Fronte*, was von B bis zu C der seiten hinaus/ heist Glieder/ jekunder wann du vor dem ersten Glied stehest vnd zehlest/ findestu fünff in einem Glied/ also sagstu: Die Ordnung hat fünff Reyen/ aber seine Glieder kanstu nicht wissen/du beschehst sie dann auch längs der Seiten/ als von B bis zu D zehlestu vom vordersten bis zum letzten/ findestu sieben in einer Reye/ das machen dir sieben Glieder/ so viel zehlestu.

Wilstu jekunder auß Gliedern Reyen machen/ vnd auß Reyen Glieder/ so sage schlechts: Rechts/ oder/ Lincks vmb/ doch daß sie sich also wenden/so hastu beydes. Als hie in A 2. hat sich die vorige Ordnung gewendet/ Rechts vmb/ oder das Angesicht auff die recht Seiten/ wann du du jetzt für der *Bataillen* stehest/ vnd zehlest im ersten Glied/ so findestu sieben/

sieben/ darin sind sieben Reyen/ welches zuvor deine Glieder waren/ vnd findest fünf Glieder/welches zuvor deine Reyen waren/ also auch mit dem Wörtlein: Lincks omb/ ebenmäßsig/ doch daß sich die *Fronte* umbkehret/ als in *Numero 1. Figura 2. part. 4. cap. 1.*

Fronte.

Mercke/ wo das Wörtlein *Fronte* stehet/ daß dasselbige dir allzeit zeigt/ welchen Weg/ oder/ wo hinauf die Ordnung sein Angesicht kehret/ oder da sie recht vor sich hinauf stehet.

Recht.

Dieses Wörtlein/ *Recht*/ begreiff in sich/ daß/ wann du deine Soldaten gestelle/ was Weg du sie begehrest mit dem Angesicht/ daß ein jeglicher recht vor sich/ nicht ein halben Theil/ halb recht/ halb linck der eine sehe.

Eure Reyen recht.

Damit wirt gemeynet/ welches du vor allen Dingen wol merken must/ daß einer hinter dem andern recht sehe/ also daß es kein Räumme in der Reyen gebe/ welches leichtlich zuthun/ wann ein jeder in der Reye auff den vordersten sihet in seiner Reye.

Recht eure Glieder.

Damit meynstu/ daß ein jeglicher in seinem Glied recht sehe/ als daß keiner vor den andern sehe/ sondern ein jeglicher neben sich auff beyde Seiten sehe/ daß er die beyde cufferste/ wann er mit dem Koyff bücket/ sehen kan/ doch die Glieder sollen zu gleich stehen/ daß keiner den andern neben sich sehe stehen.

Reyen vnd Glieder recht.

Mit diesem meynstu beydes die Glieder vnd Reyen recht zuhalten/ vnd darin stehen/ daran dan gelegen/ daß dir kein Vnordnung vnd Confusion entstehe.

Wann du nun die Ordnung recht hast/ wie sie gehöret/ so brauchstu im *Exercitio* vornemlich vier Rehrung oder Wendung:

1. *Recht stehen*/ Ist die erste Bewegung/ da man ein Platz oder Stand einnimmet/ vnd in Gliedern vnd Reyen recht stehet.
2. *Rechts omb*/ Der halbe Theil umbkehret zur rechten Seiten/ ist die zweyte Rehrung oder Wendung.
3. *Lincks omb*/ Auch ein halb Theil umbkehret zur lincken Hand/ ist die dritte Rehrung.
4. *Umbkehret linck oder recht*/ Heißt die Ordnung ganz umbgewendet/ ist die vierdte Rehrung.

Es möchte einer fragen: Warumb ich die Wörter/ halb linck/ halb recht/ nicht brauche/ vnd was andere mehr/ Solches thue ich auß diesen Ursachen: Erstlich/ ist/ Halb linck/ vnd Halb recht/ nicht ein halbe Rehrung/ wie Linck vnd Recht omb/ sondern ein achten Theil der Rehrung/ dann eigentlichen Halb linck/ Halb recht dieses zusagen ist/ daß du dich zum achten Theil oder den halben Theil zum lincks oder rechts omb sollest kehren/ welches ein achten Theil der Rehrung ist/ davon ich dir ein ander mal bessern Bericht/ vnd wo zu dir es nütlichen vnd dientlichen/ geben wil/ wann du dieses vor erstlich wirst innen seyn. Da ich dann diese acht Theilbrauche: Als 1. *Recht*. 2. *Halb recht*. 3. *Rechts omb*. 4. *Halb recht ombkehret*. 7. *Lincks omb*. 8. *Halb linck*. Welches in Luuffsachen gebrauchet wirt.

Zum andern/ daß diese Wörtlein/ *Recht omb*/ *Lincks omb*/ deutlicher zu verstehen sind/ auch den Soldat so leichtlich keine Verwirrung gibt. Zu dem/ so ist es auß keinem rechten Funda-

Fundamento geredt/ du sehest dann das Wort vmbkehrt darbey/ als wann du recht reden solst/ so soltu sagen: Halb rechts vmbkehrt/oder/ Halb links vmbkehrt/ das ist auß rechtem Fundamento geredt. Doch genug hievon.

Rechts vmb.

Ist die zweyte Kehrung oder 2. Theil der Kehrung/ damit meynstu/wann dein Batalien recht mit der Fronte vor dir stehet/ sie sich mit ihrem Angesicht auff die rechte Seiten vmbdrähen/ da ihr rechte Seiten stehet/ den Leib recht hinauß kehren/ vnd ist der zweyte Theil/ vnd wirt der halbe Theil im kehren genandt: Dann du dich im vmbkehren/ nur halb kehrest/ als in B Figura 2. zu sehen/ die Ordnung A stehet recht vor dir/ wie sie erstlich gestellet/ wiltu/ das die Batailie zur rechten Seiten hinauß sehe mit voller Batailie, so sage/ Rechts vmb/ so stehet sie/wie in B zusehen.

Links vmb.

Gleich wie du dich im Rechts vmb verhalten hast/ so kehre dich zur linken Hand hinein/ vnd ist das Contrarium des Rechts vmb/ gleich wie Recht vnd Vmbkehret Contraria sind/ also die dritte Kehrung oder dritte Theil deiner Kehrung ist auch ein halber Theil/ wann du dich vmbkehren wilt/ als in Litera C. zusehen.

Rechts vmbkehrt.

Damit meynstu/ das sich ein jeder nach der rechten Hand rechts vmbkehre/ da zuvor der Rücke stund/ das Angesicht kehre/ vnd da das Angesicht den Rücken hinkehre.

Links vmbkehrt.

Hiermit kehret man sich auff die lincke Seiten ganz vmb/ vnd stehet/wie in D zusehen/ vnd sind diese beyde Theil/ Rechts vnd links vmbkehrt die vierde Kehrung/ oder vierdter Theil der Kehrung/ als erstlich Recht/ zum andern links/ zum dritten links vmb/ zum vierdten vmbkehrt links oder Recht/ als in Figura 2. cap. 1. lib. 4.

Mercke dieses/ wann du geheissen wirst/ Rechts vmb/ so stehe mit dem rechten Fuß still/ vnd schwenck dich mit dem linken zum halben Theil herumb.

Links vmb/ stehe mit dem linken Fuß still vnd schwencke dich mit dem rechten herumb.

Rechts vmbkehrt/ stehe mit dem rechten Fuß still/ vnd schwencke den linken Fuß vmbkehrendt.

Links vmbkehrt/ stehe mit dem linken Fuß still/ vnd schwencke mit dem rechten vmbkehrendt.

Wann du das Exercitium thust/ so mustu jedermal/ so offft du die vorige Wörtlein brauchest/ darbey auch dieses haben/ herstellt euch.

Herstellt euch.

Durch dieses Wörtlein/ Herstellt euch/ wirt allzeit gemeynet/ das du dein Batailie oder Ordnung begehrest/ sich stellen/ kehren oder wenden/ wie sie anfangs rechts gestanden/ meynst auch/ das sie in ihren Gliedern vnd Reyen ihre vorige gehabte Distantien brauche vnd nimm/ welches das Wörtlein Herstellen auch in sich begreiffet.

Rechts herstellt euch.

Es wirt mit diesem Wörtlein gemeynet/ das du mit dem linken Fuß stille stehest/ vnd dich zur rechten Seiten mit dem rechten Fuß vmbschwennckest/ vnd auff dein vorige Ordnung dich mit dem Angesicht wendest.

3

Links

Lincks herstellt euch.

Mit diesen Worten wirt gemeynet/ daß du mit dem rechten Fuß stille stehest/ vnd dich zur lincken Hand hinein kehrest/ mit dem lincken Fuß dich schwenckest/ vnd das Angesicht wider bringest/ da es erstlich gestanden.

Mercke/ wann du dieses Exercitium thust/ vnd ein Rehrung läst wenden/ so mustu allezeit sein Gegentheil/ im herwider stellen/ brauchen/ als wann du sagest: Rechts omb/ brauchstu sein Gegentheil im herstellen/ Lincks herstelle euch. Lincks omb/ Rechts herstelle euch/ vnd also fort an.

Es sol ein jeder Corporal dieses wol wissen/ damit er seine Soldaten in den Wachten solches weisen könne. Vnd behöret ein jeder Capitän sonderlich dahin zusehen/ dz er auff solche ein Auge trage/ die Lust vnd Lieb darzu haben/ dieselbige promovire, welche aber nicht Lust darzu haben/ abschaffe/ vnd andere/ so bessern Lust haben/ an deren Stelle ordne/ dann hierin an Corporal vnd Landpassaten viel gelegen.

Sind nun dieses also die particularia, die du erstlich particulariter einen jeden lehren must/ wollen nun ad generalia schreiten.



Das Ander Capitel.

Erzelet die Wörter/ so bey der Übung gebräuchlich.



Ann du nun das Exercitium mit einem ganzen Fähnlein thun wilt/ vnd deine Knechte speciatim gewiesen/ was ein jeder wissen sol/ so weise sie nun in communi, wie sie das Exercitium wol in acht nehmen vnd lernen sollen/ da du dann ihnen nachfolgende Terminos vnd Wörtlein/ was damit gemeynet wirt/ wol einbinden sollest. Vnd wirt das ganz Exercitium in nachfolgenden acht vnd vierzig Puncten verrichtet.

1. Rechts omb.
2. Lincks herstellt euch.
3. Lincks omb.
4. Rechts herstellt euch.
5. Rechts ombkehrt euch.
6. Lincks herstellt euch.
7. Lincks ombkehrt euch.
8. Rechts herstellt euch.
9. Schließt ewre Glieder.
10. Herstellt ewre Glieder.
- ii. Öffnet ewre Glieder mit doppelter Distantien.
12. Herstellt

12. Herstellt ewre Glieder.
13. Schließt ewre reyen rechts.
14. Lincks herstellt ewre reyen.
15. Schließt ewre reyen lincks.
16. Rechts herstellt ewre reyen.
17. Schließt ewre reyen lincks vnd rechts.
18. Herstellt ewre reyen lincks vnd rechts.
19. Öffnet ewre reyen.
20. Herstellt ewre reyen.
21. Schließt ewre glieder vnd reyen.
22. Herstellt ewre glieder vnd reyen.
23. Rechts doppelirt ewre Glieder.
24. Herstellt euch.
25. Lincks doppelirt ewre glieder.
26. Herstellt euch.
27. Rechts doppelirt ewre reyen.
28. Herstellt euch.
29. Lincks doppelirt ewre reyen.
30. Herstellt euch.
31. Mit halben reyen rechts doppelirt ewre glieder.
32. Herstellt euch.
33. Mit halben reyen lincks doppelirt ewre glieder.
34. Herstellt euch.
35. Mit halben gliedern rechts doppelirt ewre reyen.
36. Herstellt euch.
37. Mit halben gliedern lincks doppelirt ewre reyen.
38. Herstellt euch.
39. Rechts ombfehrt euch/ mit ewren reyen marschirend.
40. Lincks herstellt euch/ mit ewren reyen marschirend.
41. Lincks ombfehrt euch/ mit ewren reyen marschirend.
42. Rechts herstellt euch/ mit ewren reyen marschirend.
43. Rechts ombfehrt euch/ mit ewren gliedern marschirend.
44. Lincks herstellt euch/ mit ewren gliedern marschirend.
45. Lincks ombfehrt euch/ mit ewren gliedern marschirend.
46. Rechts herstellt euch mit ewren gliedern marschirend.
47. Rechts schwenckt euch.
48. Lincks schwenckt euch.



Das Dritte Capitel.

Handlet / wie man sich in ein Zugordnung
schicken vnd bereiten soll.

Ann du sechunder ein Compagnie Soldaten hast von 300. Mann stark / darunter nemlich 100. Spiess / 160. Musquetierer / 20. Hellebardten / 20. Rondaschirer / oder an statt der Hellebardten Spiessen / so hastu 120. Spiessen / 160. Musquetierer / 20. Rondaschirer / dann ich die Rondaschirer besser für gut achte / als die Hellebardten / doch hie von im andern Theil. Ich sehe dir aber hie 280. Mann / dannu du dein Exercitium thun sollest / auß den Ursachen / daß einer Kranck / der ander hie / der ander dort / also daß nicht wol die 300. Köpff complet seyn mögen.

Mache demnach also dein Zugordnung von diesen 280. Mann: Neme den halben Theil Musquetierer / als da sind 80. mache vier Reyen / zwanzig Glieder / oder vier Mann in einem Glied / vnd zwanzig solche Glieder / darnach lasse den halben Theil von Spiessen folgen / nemlich 50. fünff in einem Glied / sind zehen Glieder / hänge zwey Glieder Hellebardtierer dran / machen zehen Hellebardtierer / 20.

Lasse darauff marschiren das Fähnlein in der Mitten / hinter dem Fähnlein wider zwey Glied Hellebardtierer / sind auch zehen. Darnach den andern halben Theil Spiess / nemlich zehen Glieder / jedes fünff stark. Hinter den Spiessen laß folgen den andern halben Theil Musquetierer / nemlich 80. vier in einem Glied / machen 20. Glieder.

Mercke hie hastu das ganze Corpus deines Fähnleins in der Ordnung zu marschiren / theile dein Befelchshaber / also daß sie die Soldaten führen / daß du ganz gering vnd geschwind in einem Huy auß dem Zug in einer Ordnung seyst / Nemlich also / wann der Hauptman gegenwärtig / lasse ihn vor der Compagnie hermarschiren / leitete den ersten Truppen der Musquetierer / Nemlich zehen Glieder / nach den zehen Gliedern folget ein Chergant oder Feldweibel führt die ander zehen Glieder / als in Numero 2. Hinter diesen Musquetierern folget wider ein Chergant / führt die Spiessen / den ersten Theil / nemlich zehen Glieder / zwey Glieder Hellebardtierer / als in Numero 3. Darnach folget der Fähnderich führt die andere helffe Spiessen / als in Numero 4. Nach den Spiessen folget der Leutenant / leitete die andere helffe der Musquetierer / Nemlich zehen Glieder / als Numero 5. Hinter den zehen Gliedern Musquetierer marschiren die drey Feldweibel / führen die letzte zehen Glieder / als in Numero 6. Stehet die Zugordnung / als in A Figura 3.

So du zum Feld hinauß gemarschiret / vnd zur Stelle kommen / da du das Exercitium thun wilt / stehet der Capitän mit seinem ersten Truppen still / als in Num. 1. Lasse ein jedes Glied vnd Reye zween Schritt weit von einander stehen. Der Feldweibel / so folget / führt seine zehen Glieder gleich dem ersten Truppen an sein lincke Seiten hinan / Die / so der Capitän geführt / stellen sich ebenmäßig zween Schritt weit im Glied / vnd Reye von einander / stehet wie in Numero 2. Dieses ist der halbe Theil der Musquetierer. Nach diesen führt der zweyte Feldweibel den ersten Truppen Spiess / nebe die Musquetierer an die lincke Seiten / also daß sie den Musquetierern gleich stehen in ebenmäßiger Distantien / als in Num. 3. Die zwey Glieder Hellebardtierer stelle auff ein Seiten / bey das Fähnlein. Hier auff folget der Fähnderich mit dem andern halben Theil Spiessen / die zwey Glieder der Hellebardt

Hellebarden gehen weg zu den andern/ vnd die andere Spiessen stellen sich den ersten gleich/ als in Num. 4. Der Leutenampt Num. 5. bringt den andern halben Theil der Musquetierer Nemlich zehen Glieder erslich/ die stellt er an die lincke Seiten der Spiessen eben wie die erste. Der dritte Feldweibel Numero 6. bringt die vbrigen zehen Glieder Musquetierer/ stelle sie neben des Leutenampts Seiten in eben gleicher Distanz vnd Ordnung/ 2c.

Hie hastu ein sehr leichte Zugordnung/ wie ich dir auch ein leichtere vnd geringere kaum zeigen könnte: Dann auß dieser Ordnung ich dir weisen wil/ wie du zu viel schöner Batailien leicht kommen kannst/ so ist diese Ordnung auß dem Zug/ ins Rasten sich zulegen/ auch bequemlich/ wie auch in Quartier zulogiren/ 2c.



Das Vierdte Capitel.

Erkläret die Wörter/ nach welchen sich ein jeder richten vnd stellen soll.



Seweil du nun jekunder deine Ordnung/ wie gewiesen/ gemacht vnd gestellt/ so sehe/ das ein jegliches Glied/ vnd ein jegliche Reye zween Schritt von einander stehe/ also dz einer sonder den andern zu rühren durch die Ordnung hin vnd wider/ durch die Glieder vnd Reyen mit seinem Gewehr marschiren könne/ doch also/ das keines Glied oder Reye weiter stehe/ als das ander/ vnd das sie in ihren Gliedern vnd Reyen recht stehen. Stelle als dann an ein jede Ecke der Batailien einen Befelchshaber/ der da von einer Reyen vnd Glied zum andern könne sehen/ ob sie recht stehen oder nicht.

Weisse auch die Soldaten/ wann sie sich umbwenden oder umbkehren/ das sie ihre Gewehr also mitbringen/ das sie mit ihrem Gewehr in ebener Bereitschaft vnd Ordnung stehen/ wie sie in erster Form gewiesen/ da sie ihr Angesicht anfangs gekehret/ als mit den Musqueten hinten hoch/ mit den Spiessen auch wie gewiesen/ ein jedes particular. Befehle auch einem jeden Soldaten/ das er still sey/ damit man hören könne/ was man ihm befehle oder sage/ vnd das ein jeder den Mann/ so vor ihm stehet/ vnd die zween/ so neben ihm stehen/ wol mercke vnd kundbar mache/ welches ihm sehr dienlich ist im Exercitio, auch wann er vielleicht auß seiner Ordnung käme/ er sich wol wisse widerumb zwischen seine Mitgesellen zubegeben/ auch so er des Exercitii noch nicht gar gewis vnd erfahren/ so kan er auff seine Mitgesellen acht haben/ wie sich dieselbige kehren vnd wenden.

Außlegung der Wörter / so bey der Übung gebräuchlich/ darnach sich ein jeder kan reguliren, vnd sehen/ ob er es auch recht vnd wol thue.

Rechte vmb.

Wann du dieses befehlest/ so wendet sich die ganze Ordnung mit dem Angesicht nach der rechten Seiten/ oder/ Hand zu vmb/ stehen mit dem rechten Fuß still/ vnd schwencken sich mit dem lincken herum/ dieses gethan/ sehe/ ob jeder sein Gewehr recht habe/ wie ich dir gewiesen/ ob er auch recht im Glied vnd in seiner Reyen stehe/ vnd hast mit diesem Wort

in der ganzen Batailien auß Glieder Keyen/ vnd auß Keyen Glieder gemacht/ ob sie schon mutirt. Jetzt müssen alle Befelchshaber / so außser der Batailien stehen/ in die Ordnung wol hinein sehen / ob sich auch ein jeder recht wende/ recht in Glieder vnd Keyen stehe / so er einige siset/ verkehrt thun/ sie straffen vnd vnterweisen / wie sie es recht thun sollen / vnd dieses/wann es einem ein: oder zweymal ange sagt wirt/ er es doch nicht recht thun wil/ so stehet ein guter Brügel darbey: Dann der es sonder Schlägen nicht haben wil/muß mit Schlägen einnehmen. Die Ordnung stehet gewendt/ als in Numero 1. Figura 3. zusehen.

2.

Lincks herstellt euch.

Ich habe dir angezeigt/ wie das mit dem Wort/her stellen/ allzeit gemeynet wirt/ das man sich recht widerumb / wie die Batailien anfangs gewesen / vnd ihr Angesicht gekehrt/ wenden vnd kehren sol/ also dz sich die Batailien in ihre erste Form vñ Ordnung gebe/ so sie sich lincks her stellen sollen/ so stehen sie mit dem rechten Fuß still/ schwencken sich mit den linken Fuß zu rück/ doch also/ dz du den Fuß/ da du still haltest/ auff der Stell mit vmbdrähest. Dann so ich sage/ Still mit dem einen Fuß stehen / vnd mit dem andern sich schwencken/ ist nicht gemeynet / als ob du mit dem einen Fuß gar soltest stille stehen / dann dieses vnmöglich/ sondern das meyne ich damit/ das du dich auff derselben Stelle mit dem Fuß vmbdrähest/ also das er nicht von derselbigen Stelle verueckt werde/ habe auch acht/ das du im kehren vnd wenden / herstellen / dein Gewehr allzeit zierlichen zu seiner Stelle bringest / wie es erslich gestanden.

3.

Lincks vmb.

Stehet mit dem linken Fuß still / schwencke den rechten Fuß nach der linken Hand oder Seiten hinein/ vnd kehre dein Angesicht den halben Theil zur linken Seiten hinein recht auß.

4.

Rechts herstellt euch.

Stehet mit dem linken Fuß still / schwencke dich mit dem rechten Fuß zu rück / auff dein vorige Ordnung vnd Stelle/ wie du erslich gestanden.

5.

Rechts vmbkehrt euch.

Stehet mit dem rechten Fuß still / schwencke dich mit dem linken Fuß herumb zur rechten Seiten zu/ vnd kehre das Angesicht recht vmb/ das/ da du mit deinem Rücken gewesen/ du mit dem Angesicht hinstehst.

6.

Lincks herstellt euch.

Thue/wie ich dir im zweyten *Puncto* gewiesen.

7.

Lincks vmbkehrt euch.

Gleich wie du im Rechts vmbkehren/ *Numero 5.* mit dem rechten Fuß still gestanden/ also stehe mit dem linken Fuß still / vnd schwencke dich mit dem rechten Fuß herumb / zur linken Seiten zu/ vnd wende das Angesicht / da dein Rucke gestanden/ vnd da der Rucke/ das Angesicht. Habe acht/ das dieses alles gleich mit einander verichtet werde/ keiner sich geschwinder/ als der ander/ sondern sich gleich mit einander kehren/ wenden vnd herstellen.

8.

Rechts herstellt euch.

Verhalte dich/ wie im vierdten *Puncto* gewiesen.

9.

Schliest eure Glieder von vornen zu.

Ich hab dir gewiesen/ was Glieder von hinten zu seynd/ wann du nun die Glieder von vornen zu schlicffen solst in einer Batailien, so muß ein Soldat hinter dem andern mit gleichem

chen Gliedern anmarschiren/das erste Glied bleibt stehen/das zweyte marschiret hinter das erste/das dritte hinter das zweyte/ vnd also fort/bis du die Glieder allesamen angeschlossen/vñ mußt hierin wol zu sehen/wann sie ihre Glieder schliessen/das ein jedes Glied/gleich in seiner Ordnung anmarschire/keiner vor den andern lauffe/sondern sein langsam vñ gemachsam anschliessen/damit kein Confusion werde/vnd daß man sehen könne/was Glieder vnd was Reyen seyen. Wann sie anschliessen/so lasse sie so nahe hinter einander stehen/also daß der vor ihm stehet sein Seitengewehr kan frey haben/das er es kan aufziehen/vnd sich mit wenden/wie ers begeret/damit es dir auch nicht hinderlich sey/an deine Schinbeine zu stoßen. Habe auch sonderlichen acht/wann sie die Glieder schliessen sollen/das sie die Reyen nicht schliessen/welches wol wil gemerckte seyn.

Wisse/das das Glieder schliessen auff zweyerley Weise geschihet. Erstlich von vornen zu/anzutreten/welches geschihet/wie in diesem *Puncto* gewiesen. Zum andern/von hinten zu/welches also geschihet/das das letzte oder hinterste Glied bleibt stehen/vnd schliessen alle Glieder/so vor ihm stehen/entweder Gliederweis hinter sich/vnd mit unverkehrtem Angesicht zurück treten/oder mit vmbkehrtem rechts oder links Angesicht anschliessen/als in *Numero 9. in A vnd B* zu sehen.

Herstellt euch.

10.

Wann die Glieder/die da vornen sind/angeschlossen/vnd sie sich herstellen sollen/so fängt das hinderste Glied erstlich an/vnd gehet zurück/langsam in gleicher Weise/wie es angeschlossen/das ein jedes Glied in seiner Ordnung/vnd allesammen langsam zu rück treten/bis auff ihre vorige Stelle vnd Distantien/vnd wann das erste Glied/so angeschlossen/still stehet/so lasse die ganze Batailien still stehen/doch also daß sich ein jedes Glied auff sein vorige Weite vnd Distantien gebe in Gliedern vnd Reyen recht.

So sie aber rücklings oder hinter sich die Glieder geschlossen haben/so fängt das vorderste Glied an/vnd gehet auff seine vorige Stelle/vnd die andere Glieder also folgend.

Öffnet ewre Glieder.

11.

Dieses brauchstu/wann die Batailien in den Gliedern zu enge ist/kanstu sie ein halben Tritt/oder einen/zween/drey oder vier Schritte öffnen/so weit du sie begehrest/welches geschihet von hinten vnd von vornen zu.

Herstellt euch.

12.

Ein jedes Glied stellet sich auff sein vorige erste Stelle vnd Distantien. Geschihet allermaßen widerumb zu rück oder für sich/wie sie sich geöffnet.

Rechts schliest ewre Reyen.

13.

Lasse die erste Reye auff der rechten Seiten still stehen/vnd lasse die ander/dritte/vierdte/vnd also fort nächst anschliessen/welches du thust also/dz sich ein jeder rechts/nach der ersten Reye in gleicher Ordnung/das keiner vor den andern herauf trette/anschliesse/oder sich mit dem Gesichte nicht verwende/sondern zur rechten seiten hinein zwerchs an Rücken mit dem Spies in der Hand/all sacht sam fortsetzend/vnd lasse so nahe anschliessen/als sie mögen/doch daß ein jeder seine beyde Elenbogen frey habe/damit sie im Gewehr zu fällen/oder in der Musqueten zubrauchen/einander nicht hinderlichen seyen.

Gleich wie du in den Gliedern schliessen zweyerley weise gebrauchet/also seyn auch im Reyen schliessen zweyerley Modi. Die erste Weise geschihet also: Reyen mit Reyen schliessen/wirt vollbracht/wie gewiesen. Reyen rechts aber mit Gliedern schliessen/wirt dieses gemeynet/das du die erste Reye zur rechten Hand lässest stille stehen/vnd die andern sich alle rechts vmbwenden/vnd also antreten vnd schliessen.

Herstelle

Herstellt euch.

14.

Gleich wie sie angeschlossen/ als lasse sie in solcher Ordnung mit den Keyen zur linken Hand hinaus/ sich auff ihre vorige Paf wider stellen/ also das die letzte Keye allzeit auff die erste Keye sehe/ wann sie still stehet/er auch stehe. Besihe als dann/ ob sie auff ihrem vorigen Paf stehen oder nicht/ vnd so du ein Fähler sihst/ ihn verbessere.

15.

Links schließt ewre Keyen.

Lasse die erste Keye zur linken Hand still stehen/ vnd lasse die Keyen zur linken Hand zuschließen/ wie sie zur rechten geschlossen.

Gleich wie sie rechts Keyen vnd Gliederweise sich geschlossen/ also lasse sie auch links Keyen vnd Gliederweise die Keyen schließen.

16.

Herstellt euch.

Lasse sie auff die vorige Weise/ wie im 14. Puncten gewiesen/ zur linken Hand hincinwärts in voriger Ordnung herstellen.

17.

Öffnet ewre Keyen.

Dieses brauchest du/ wann du die Keye zu sehr geschlossen sihst/ oder einen/ zwey/ drey/ vier/ fünff/ sechs Schritt begehrest weiter zuhaben/ du kanst sie lassen ihr Spies auffwärts tragen/ sich rechts oder links umbwenden/ vnd in Gliedern lassen öffnen/ oder sich nicht umbwendend/ zur Seiten hincinwärts öffnen.

18.

Herstellt ewre Keyen.

Stelle sie in die vorige erste Distantien vnd Weite/ wie sie erstlich gewesen.

19.

Rechts vnd links schließt ewre Keyen.

Lasse die mittelfste Keyen still stehen/ vnd ein jeden halben Theil zur rechten vnd linken Seiten/ den rechten Theil links/ vnd den linken Theil rechts anschließen/ alles mit guter Ordnung/ Keyen vnd Glieder recht.

20.

Herstellt euch.

Gleich wie sie sich auff beyden Seiten angeschlossen/ lasse sie sich also wider öffnen ein jeder auff sein vorigen Stand.

21.

Schließt ewre Glieder vnd Keyen.

Lasse schließen ihre Glieder von hinten zu/ als im 9. Puncto, vnd die Keyen rechts vnd links/ als im 19. Puncto gewiesen.

22.

Herstellt euch.

Lasse erstlich die Glieder öffnen vnd stellen/ als im 10. Puncto, vnd die Keyen darnach/ als im 20. Puncto gewiesen.

23.

Rechts doppelirt ewre Glieder.

Lasse das vorderste erste Glied still stehen/ vnd lasse das zweyte Glied in das erste hincin treten vnd sich stellen/ also das ein jeglicher der da doppelirt in seinem Glied/ neben den der vor ihm stehet/ an seine rechte Seiten komme zusichen. Das dritte Glied stehet auch still/ vnd tritt das vierde hincin/ das fünffte/ das seibende/ das neunnde stehen still/ vnd treten das sechste/ achte/ zehende Glied hincin/ vnd also fort an so viel Glieder du hast. So du dieses thust/

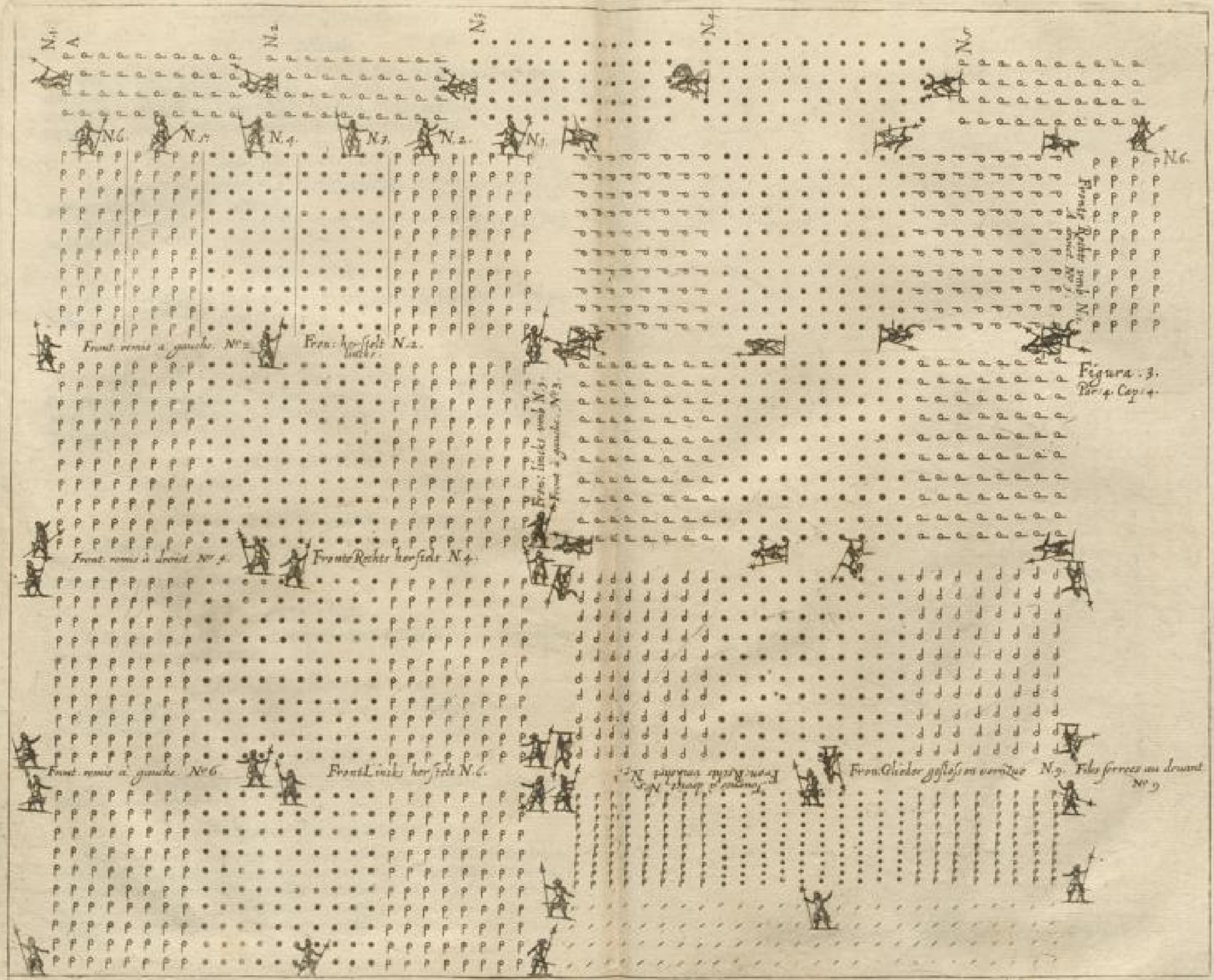
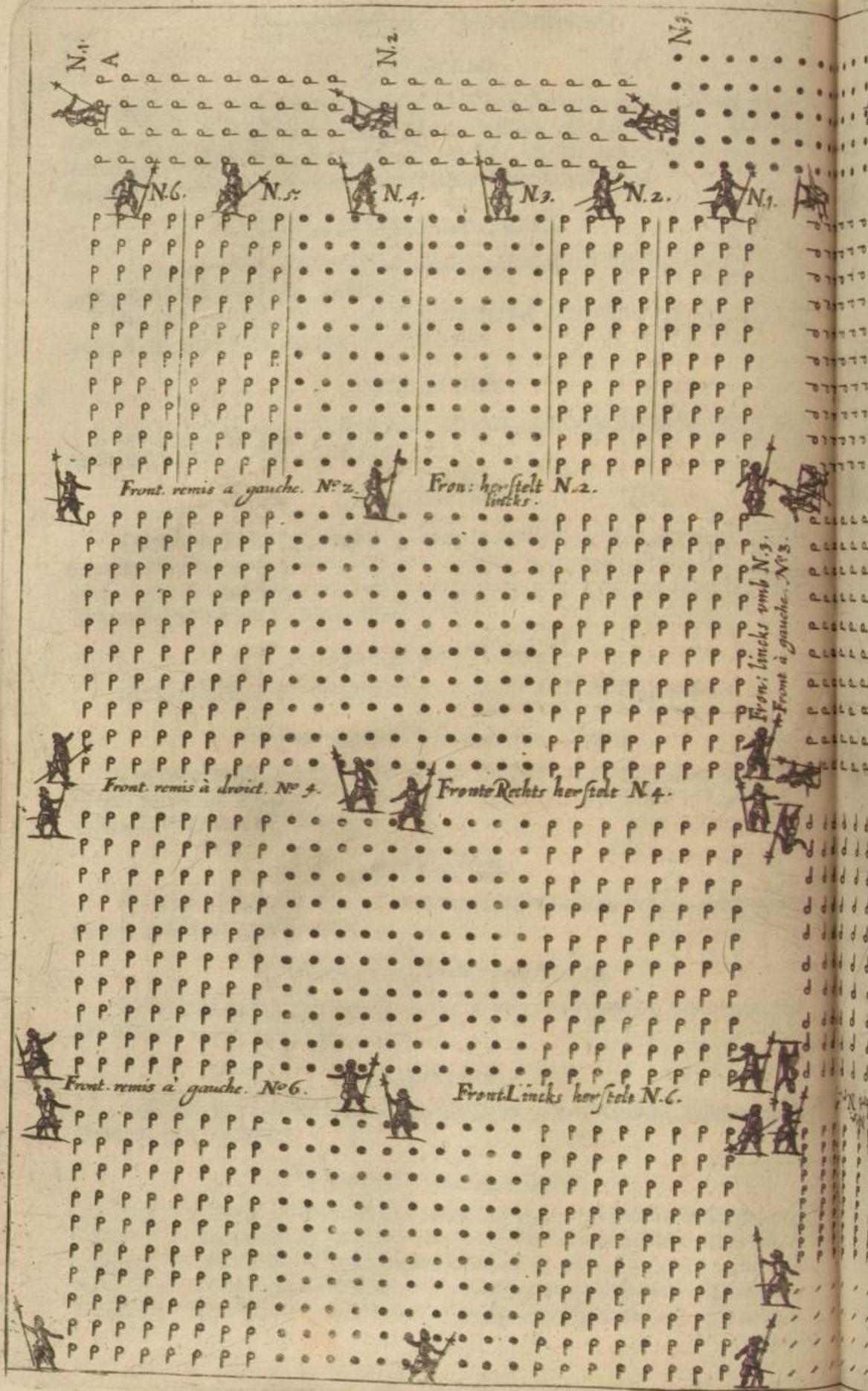


Figura 3.
Part. 4. Cap. 4.



N.4

N.5

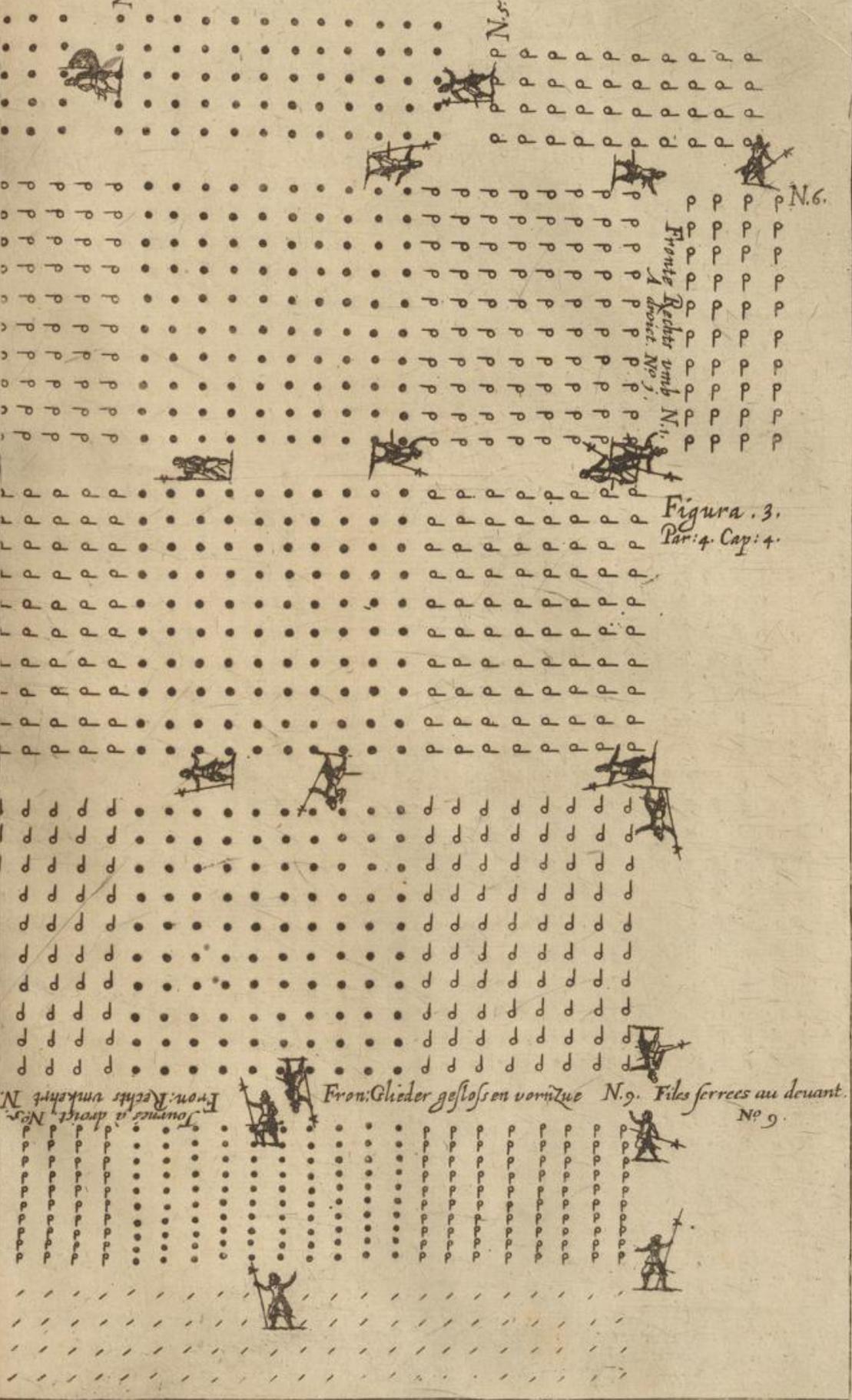
N.6

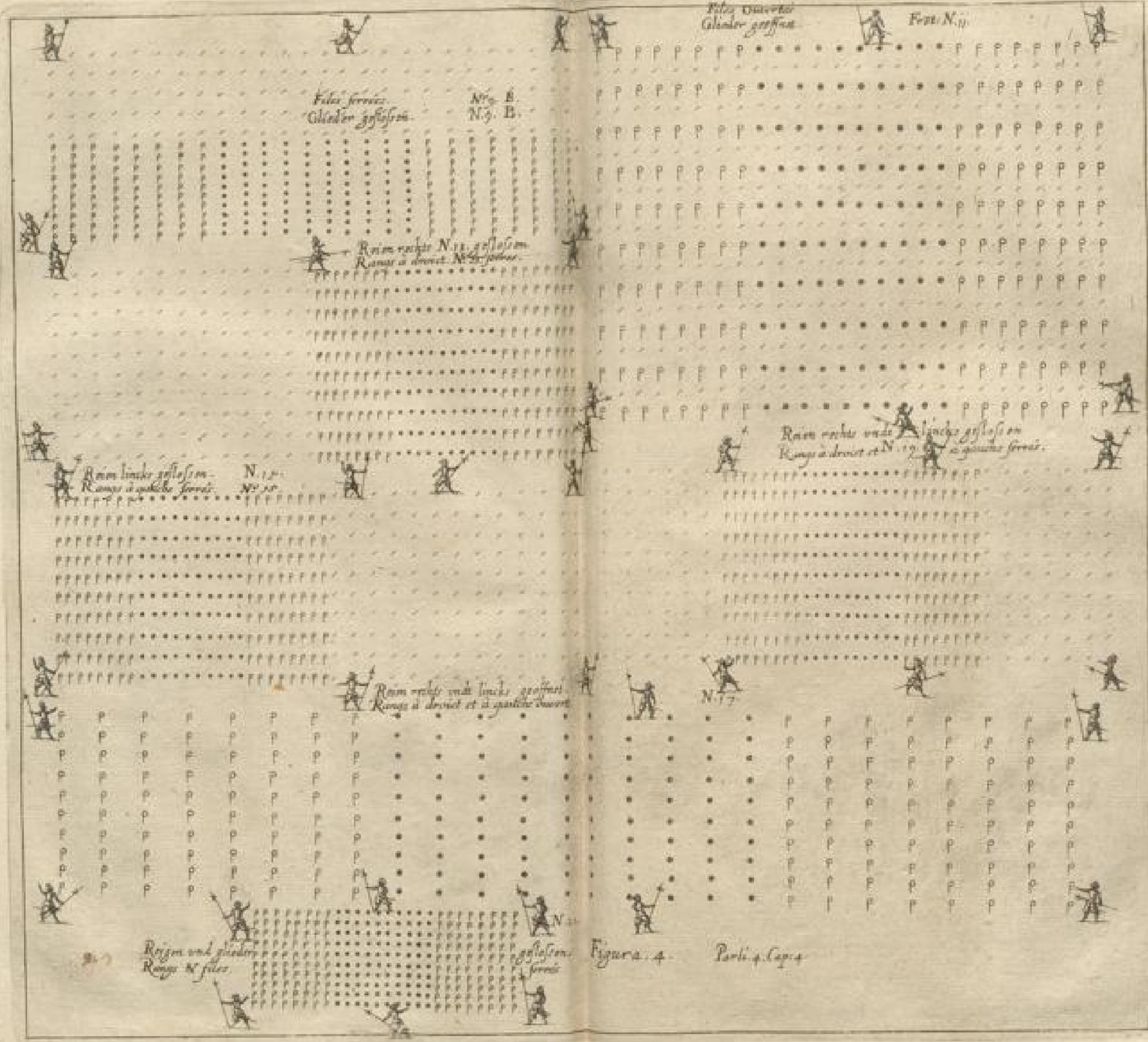
Fronte Rechts umh. N.1.
A droit. No. 2.

Figura. 3.
Par. 4. Cap. 4.

Fronte Rechts umkehrt N.
Journes a droit. No. 3.

Fronte Glieder gefloßen vornüze N.6. Files serrees au devant.
No. 6.





Fils formés
Général 30 files
N. 1. B.
N. 2. B.

Rang 10 files
Rang à droite N. 1. B.
Rang à gauche N. 2. B.

Rang 10 files
Rang à droite N. 1. B.
Rang à gauche N. 2. B.

Rang 10 files
Rang à droite N. 1. B.
Rang à gauche N. 2. B.

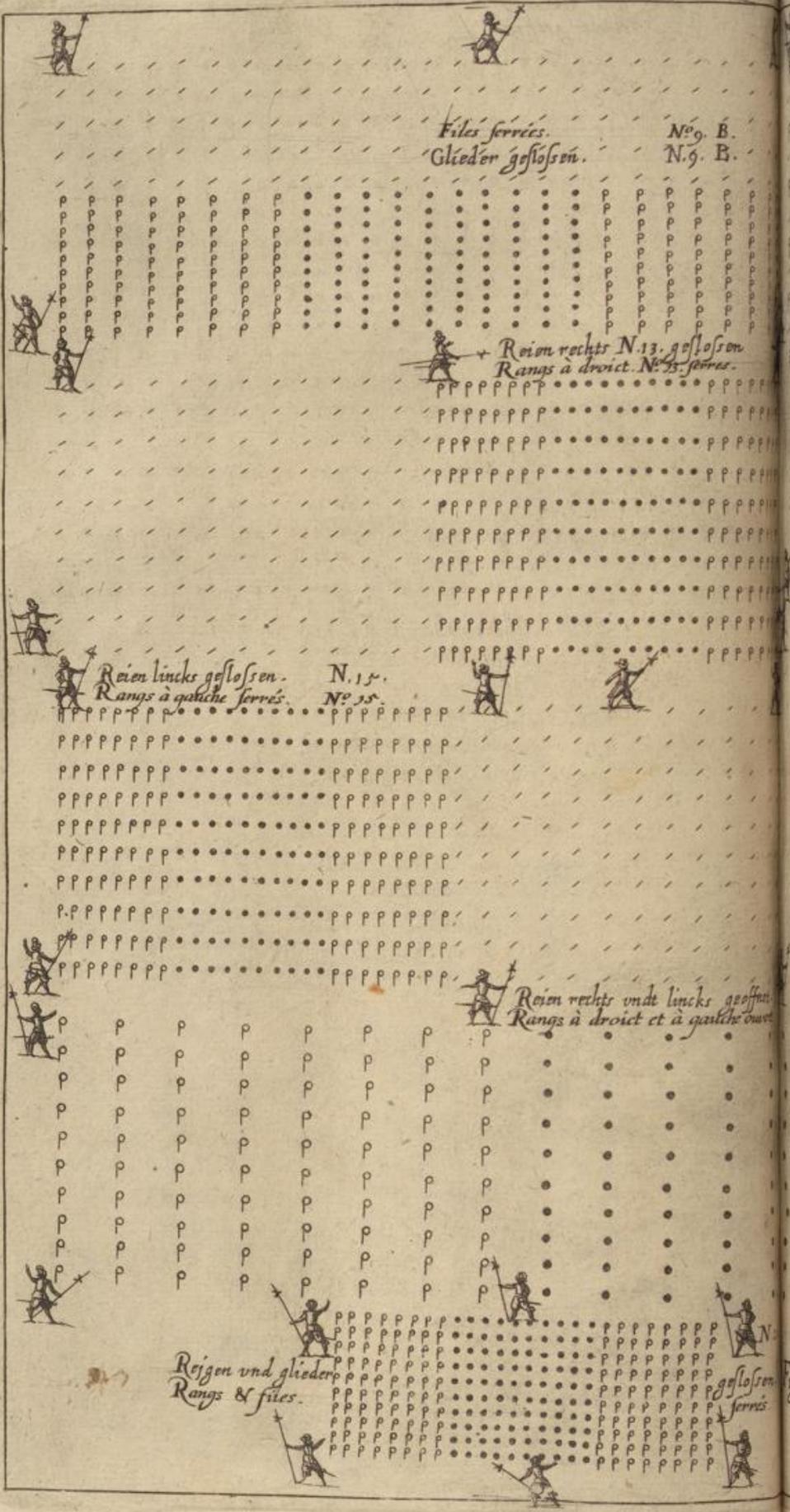
Rang 10 files
Rang à droite N. 1. B.
Rang à gauche N. 2. B.

Fils formés
Général 30 files
N. 1. B.
N. 2. B.

Rang 10 files
Rang à droite N. 1. B.
Rang à gauche N. 2. B.

N. 17

Figura 4
Parti 4. Capes



*Files ferrées.
Glieder geflossen.*

*N^o 9. B.
N. 9. B.*

*Rang rechts N. 13. geflossen.
Rang à droict N. 13. ferrés.*

*Rang links geflossen.
Rang à gauche ferrés.*

*N. 15.
N. 15.*

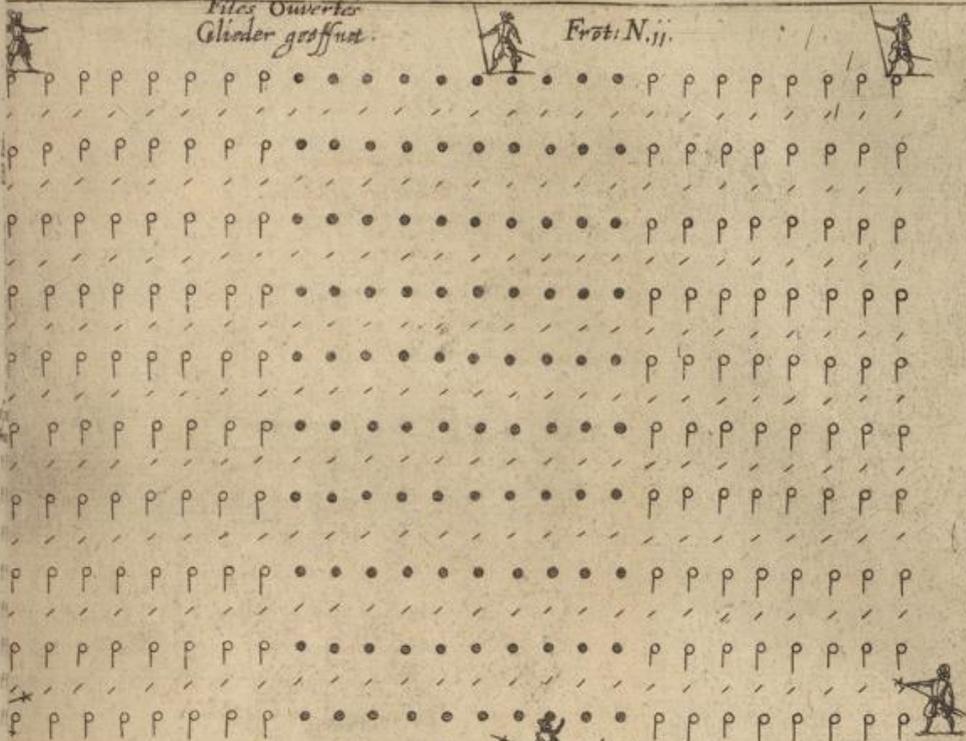
*Rang rechts und links geöffnet.
Rang à droict et à gauche ouvert.*

*Reihen und glieder
Rang & files.*

*N.
geflossen
ferrés*

Files Ouvertes
Glieder geoffnet.

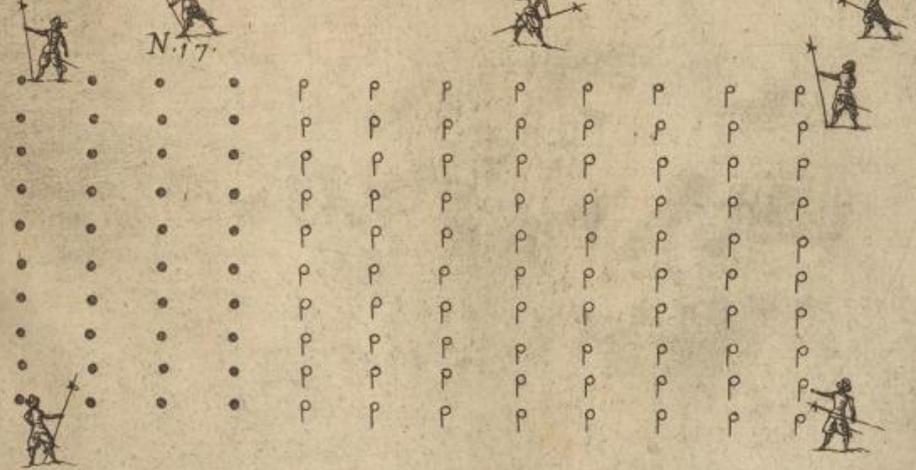
Fröt: N. 11.



Reien rechts und links geflossen
Rangs à droict et N. 17. à gauche ferrés.

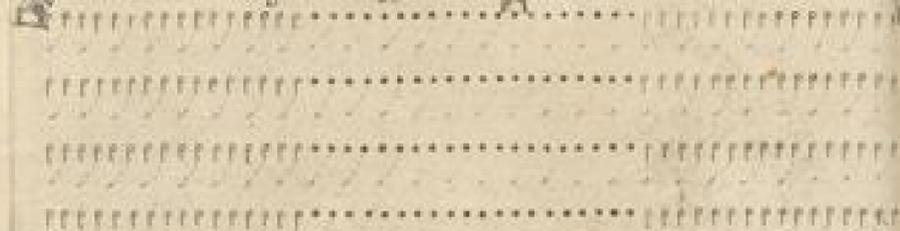


N. 17.



gura. 4. Parti. 4. Cap. 4.

A front double file N. 25
Rechts gleicher Doppelfaden N. 25



à deux files rangs
mit halben gleicher Rängen

Doppel & Range N. 27
Rechts Doppelfaden N. 27



Rechts Range Doppelfaden
N. 27



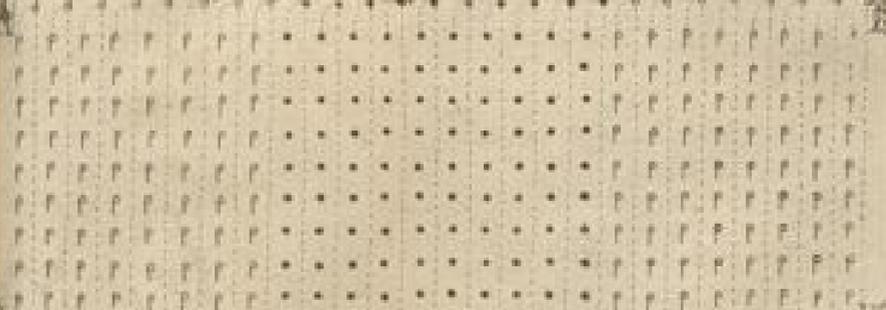
Rechts gleiche Ränge
Stück als N. 25 gedoppelt



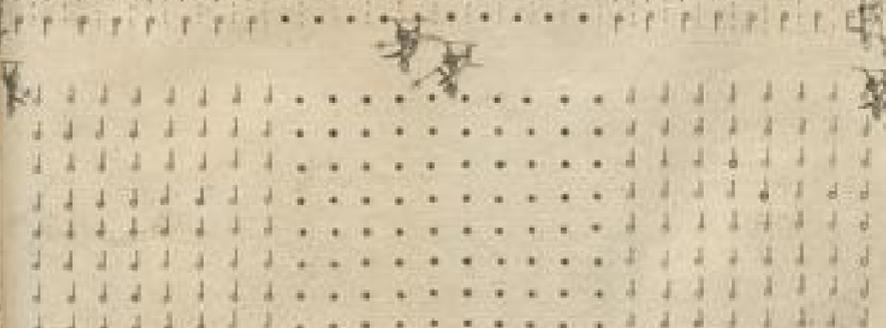
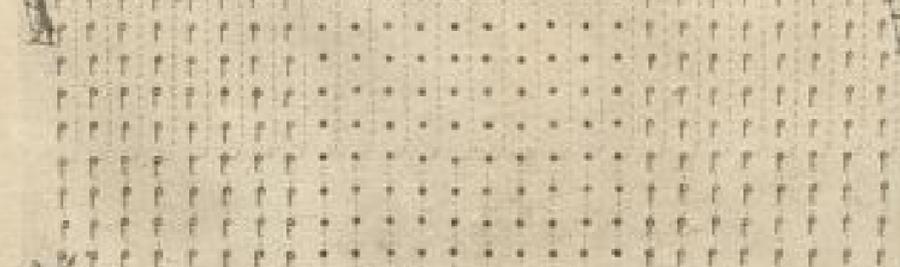
Rechts gleiche Ränge
Stück als gedoppelt N. 27



Rechts gleiche Ränge
Stück als gedoppelt N. 27



mit halben Rängen gleicher rechts Doppelfaden
N. 31



Stück als gedoppelt
N. 31

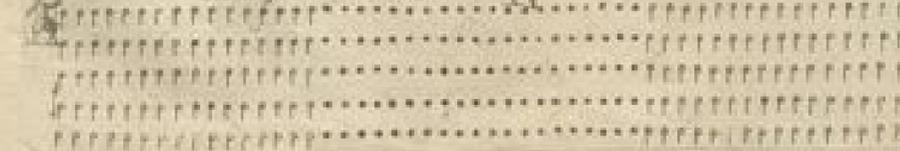


Figura 2. Part. 4
Cap. 4

N. 29. Front. Stück als unker.



A droict, doubler files. N^o 23.
Rechts glieder duppliciren

N. 23.

Handwritten musical notation for exercise N. 23, consisting of four staves of rhythmic patterns. Each staff begins with a small figure of a soldier with a rifle. The notation consists of a series of 'P' characters and dots, with dashed lines indicating rhythmic groupings.

Rechts Reien duppliciren
N^o 27 droict doubler rangs.

N. 27.

Handwritten musical notation for exercise N. 27, consisting of eight staves. The notation is more complex, with numbers 26 through 21 written above the first few staves. Each staff begins with a small figure of a soldier. The notation includes 'P' characters, dots, and dashed lines.

Est ainsi double. N^o 27. Stehet also geduppliert

N. 27.

Handwritten musical notation for exercise N. 27, consisting of eight staves. This section shows the exercise repeated with a different rhythmic pattern. Each staff begins with a small figure of a soldier. The notation includes 'P' characters, dots, and dashed lines.

mit halben reien glieder rechts duppliciren
a demi rangs doubler files à droict. N^o 31.

N. 31.

Handwritten musical notation for exercise N. 31, consisting of eight staves. The notation is similar to the previous exercises, with 'P' characters and dots. Each staff begins with a small figure of a soldier.

Stehet also geduppliert N. 31.

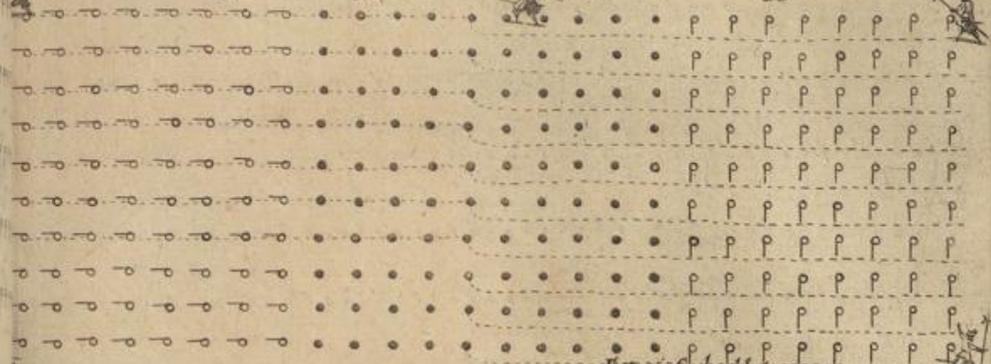
Est ainsi double. N^o 31.

Handwritten musical notation for exercise N. 31, consisting of four staves. Each staff begins with a small figure of a soldier. The notation consists of a series of 'P' characters and dots.

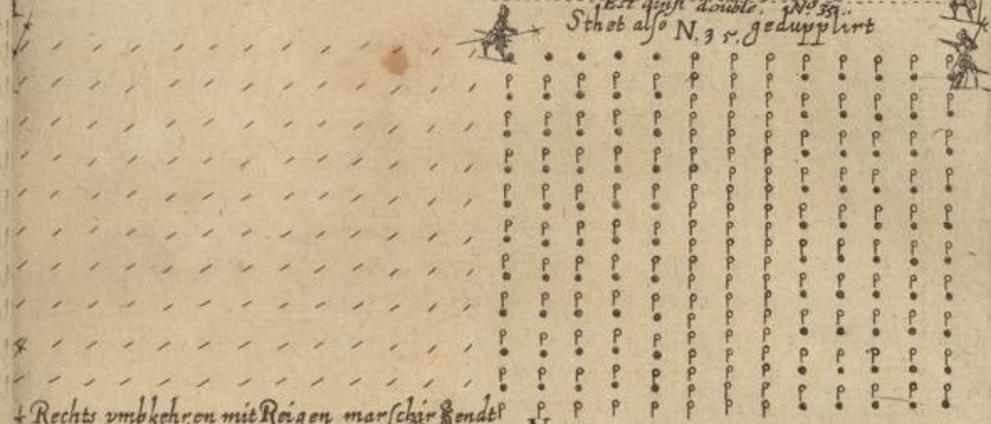
à demi files rangs.
mit halben glieder Reigen

N. 37.

Doubler à droite. N. 37.
Rechts Dupplieren



Et ainsi double. N. 38.
Sthet also N. 3 r. gedupplirt



Rechts umbkehren mit Reigen marschir endet
Tourner à droict les rangs marchant. N. 39.

N. 39.

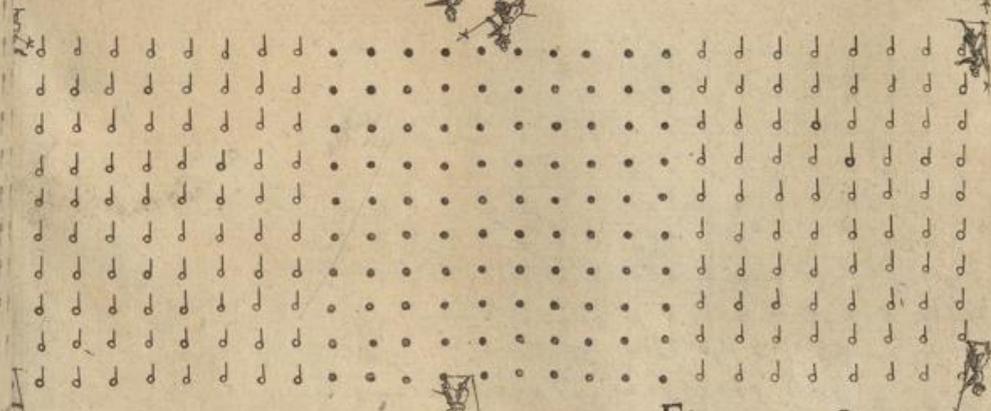
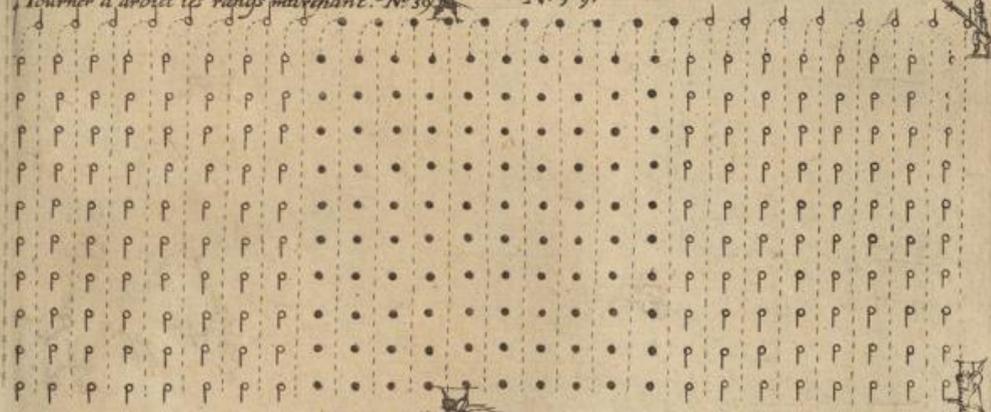


Figura. 4. Cap. 4. Par. 5.

N. 39. Front. Sthet also umbkert.
N. 39. Front. Est ainsi tournée.



[Faint handwritten text visible on the right edge of the page, likely bleed-through from the reverse side.]

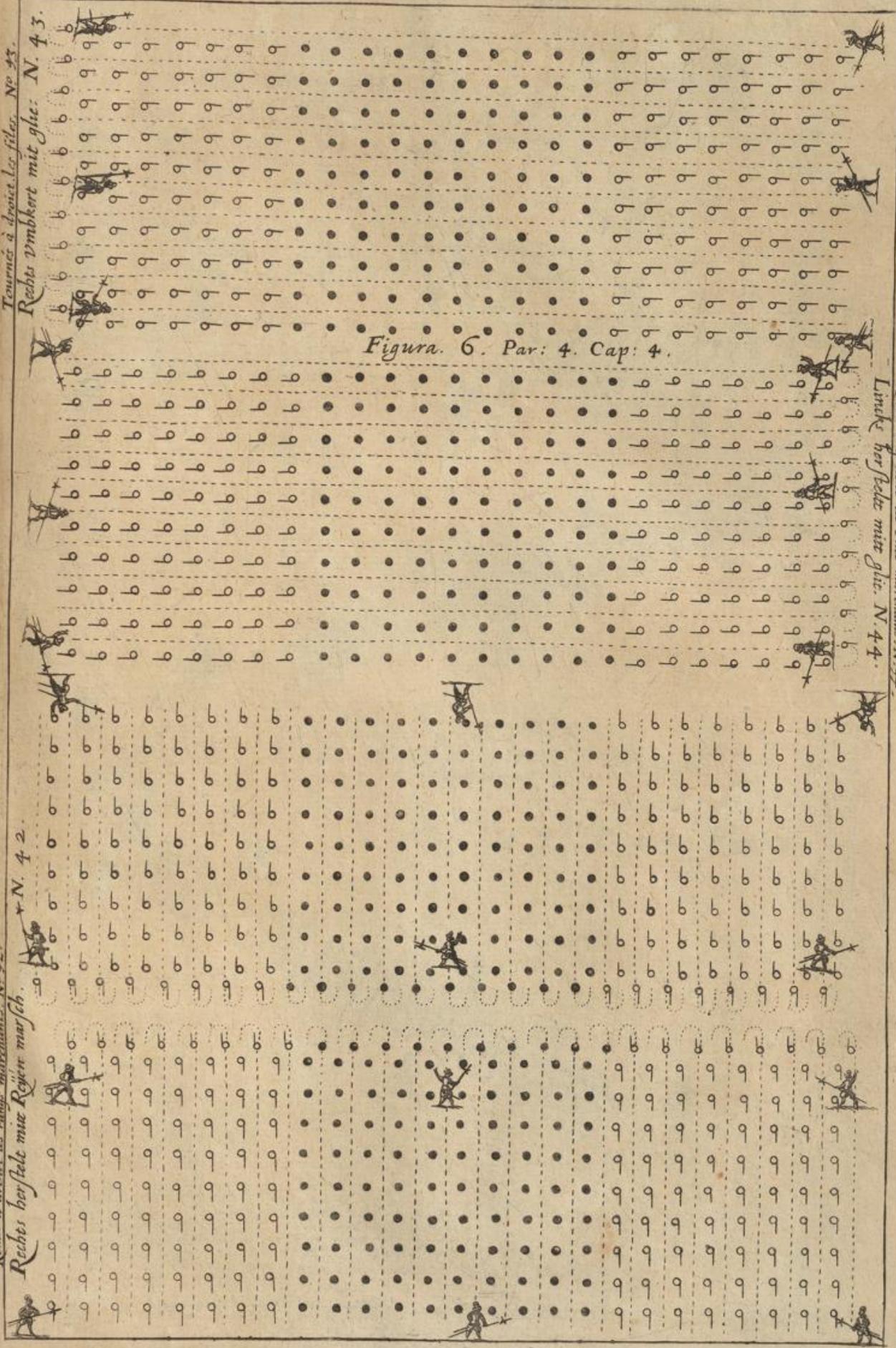
Tournés à droict les filer, N. 43.
Rechts umbkert mit glie: N. 43.

Remis à gauche les filer marchant, N. 44.
Links herfalte mit glie: N. 44.

Remis à droict les rangs marchant, N. 42.
Rechts herfalte mit Reger marsch.

N. 42.

Figura. 6. Par: 4. Cap: 4.



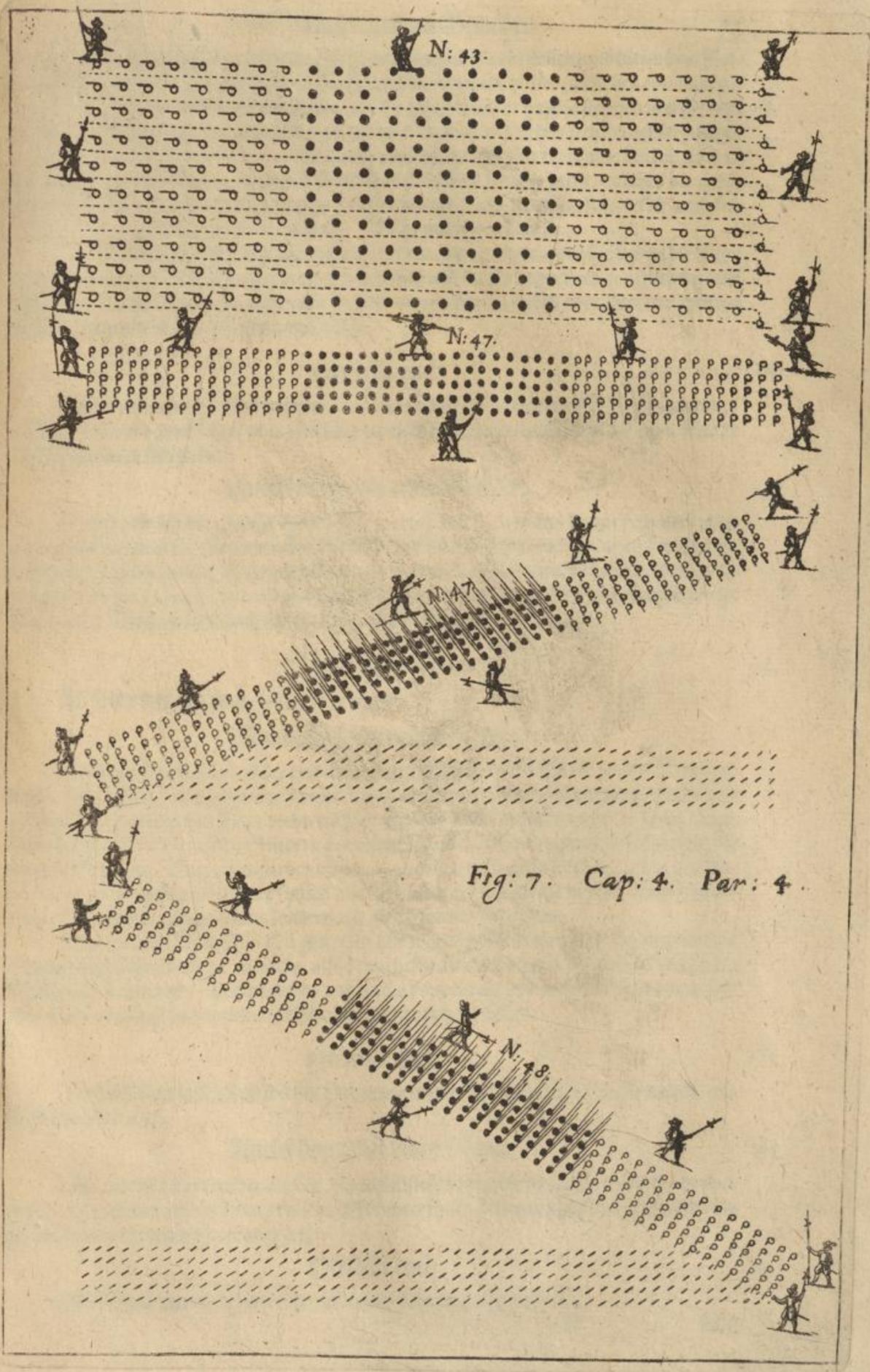


Fig: 7. Cap: 4. Par: 4.

schuß/mustu sie recht gleich mit ihren Gliedern lassen sich hinein stellen/vnd dieses den Soldaten desto gemeiner zu machen/ so lasse allezeit das vngerade Glied still stehen / vnd das gerade an der Zahl hinein marschiren/ als wann du zehen Glieder hast/ so stehen das erste/dritte/ fünffte/ siebende vnd neundte still /vnd treten das zweyte / vierdte/ sechste/ achte/ zehende Glied in die vorige hinein/welches dann auch ein jeglicher Soldat wol mercken sol/ ob er in einem geraden oder vngeraden Glied stehe/ ob er still stehen sol oder nicht/ welches du ihnen erstlich wol einbilden kanst/ damit es dir vnd ihnen desto leichter zuthun seye/ es dir auch keine Confusion gebe/ damit du nicht grösser Mühe mit ihnen habest.

Im Glieder schliessen bistu gewiesen/das du von vornen/vnd von hinten zu die Glieder schliessen kanst/ also allhie hastu auch das rechts vnd lincks doppeliren in Gliedern auff zweyerley Weise/Nemlich von vornen zu/oder von hinten zu rechts oder lincks doppeliren in allen Fügen/wie im schliessen angewiesen.

Herstellt euch.

24.

Lasse sie alle ein jeglichen in guter Ordnung gleich vnd recht/ wie sie hinein getreten/ rechts oder lincks umbkehrt / oder rückling zu ruck schreitend / auff ihren vorigen Stand vnd Distantien sich stellen.

Lincks doppelirt ewre Glieder.

25.

Gleich wie ich dir gezeigt habe / das du dich mit dem rechts doppeliren verhalten solst / also verhalte dich ebener massen mit dem lincks doppeliren / vnd ist dieses der Unterscheid/nur das die jenigen/so zu vor seinem vor ihm in der Ordnung stehenden Mitsoldaten an die rechte Hand getreten / ihm also an die lincke Hand vnd Seiten treten/ verhalte dich in aller Weise/wie ich dich im 23. Puncto gewiesen.

Herstelle euch.

26.

Verhalte dich/wie im 24. Puncto gezeigt.

Rechts doppelirt ewre Reyen.

27.

Lasse die erste Reyen auff der rechten Hand still stehen / vnd lasse die zweyte Reye hinter die erste sich stellen/also das die zweyte Reye zur rechten Seiten hineinwerts trette / vnd sich hinter den / der neben seiner rechten Hand stunde / stelle / welches mit den Reyen zugehet/wie im 23. Puncto mit den Gliedern gewiesen/Nemlich das die vngeraden sich hinter die vngeraden stellen. Dieses kanstu den Soldaten vorhalten/ das sie solches auch in den Reyen observiren, sehe auch zu das sie sich alle im hinein treten gleich in ihrer Reye halten/ das keiner vor den andern trette/ sondern alle gleich solches verrichten.

Wie du im Reyensschliessen gewiesen bist worden / die Reyen mit Reyen oder mit Gliedern schliessen rechts vnd lincks/ also brauchestu auch im Reyen doppeliren zweyerley Weise mit Reyen vnd Gliedern rechts vnd lincks doppeliren/ vnd im herstellen eben in solcher Ordnung/wie sie doppeliret/ also lasse sie sich auch herstellen.

Herstellt euch.

28.

Im herstellen lasse sie in solcher Ordnung wider auff ihr vorige Stelle treten/ wie sie hinein getreten.

Lincks doppelirt ewre Reyen.

29.

Lasse die erste Reye an der linken Hand still stehen/ vnd diejenige/ so im rechts doppeliren still gestanden/treten hinter diejenige/so hinter ihnen gestanden zur linken Hand hinein/ alles mit Ordnung/ wie angezeigt.

Herstellt euch

30.

Lasse sie/wie im rechts herstellen gewiesen/ sich auch also herstellen.

R

Mit

Mit halben Reyen rechts doppelirt ewre Glieder
von vornen zu.

31.

So du dieses thun wilt von vornen zu / zehle erstlich deine Glieder / wie viel Glieder du hast / theile sie ab in deinem Sinn / also das die Helffte vor stehet / die andere Helffte hinten / lasse als dann die hindere halbe Helffte der Reyen / welches die halbe oder gehalbte vnd gleichsam entzwey geschnittene Reyen sind / marschiren / also das das jenige / welches das erste Glied im hindertheil des Geschwaders mit seinen Reyen folgend ein jeglicher seinem ihm vorsehenden neben der rechten Hand vnd Seiten hinein trette mit den halbierten Reyen / bis das das erste Glied der gehalbierten komme ins erste deren / so da still stehen / lasse die erste in der ersten / vnd die zweyte in der zweyten / die dritte in der dritten / vnd also fort an still stehen. Als zum Exempel / dein Batailie, wie vor gestellt / hat zehen Glieder / jedhunder halbiere die Batailien, so ist die helffte fünf / lasse die fünf vorderste Glieder still stehen / vnd die fünf hindere Glieder mit den gehalbierten Reyen hinein tretten / vnd die Glieder doppeliren / Nämlich das erste Glied von den fünf hindern gehalbierten Reyen / welches sonst deine sechs Glieder gewesen / tritt ein jeglicher in seiner Reye seinem vor stehenden Mitsoldaten zur rechten Hand vnd Seiten hinein / die hindern folgen / vnd marschiren / bis das das erste in das erste / vnd das zweyte in das zweyte / das dritte ins dritte / das vierdte ins vierdte / vnd das fünffte ins fünffte kommt / da stehen sie still. Habe acht / das alles / was im doppeliren geschihet / mit guter Gleichheit vnd Distantien der Glieder vnd Reyen geschehe / welches wol zu mercken / dann wann du dieses thust / so bald dann in solchen Zügen ein Glied still auff seinem Ort da es hin behöret / stehet / so stehen sie alle samnten ein jegliches in seinem Ort vnd Plage still / sonderlich so das erste stillstehet. Vatterrichte auch die Soldaten / das ein jeglicher im hintern Theil mercke / in wie vielem Glied er stehet / das er im doppeliren / in so vielstem er stehet / komme zusehen / welches sie dann leichtlichen thun können / so sie es mercken wollen.

Dieses ist mit halben Reyen rechts von vornen zu die Glieder doppeliren: Von hinten zu mit halben Reyen rechts die Glieder doppeliren / wirt also vollbracht / den hindersten halben Theil der Reyen so von vornen zu im doppeliren sind eingetreten / lassestu still stehen / vñ lassest die vordere andere Helffte der Reyen entweder von vombgewendtes Angesichts zu rückling / oder mit verwendetem Angesicht rechts oder links umbkehret / in die hindere Helffte tretten / links oder rechts / wie du begehrest.

32.

Herstelle euch.

Lasse sie sich umbkehren / vnd wider zu rück auff ihren vorigen Stand marschiren / Glieder vnd Reyen wol in acht haben / recht vnd gleich zu halten in solcher Ordnung / als sie doppeliret haben / etc.

33.

Mit halben Reyen links doppelirt ewre Glieder
von vornen zu.

Verhalte dich allhier im links doppeliren in ebenmäßiger Züg / wie im rechts doppeliren / nur das die Reyen der Soldaten / so sie zuvor an der rechten Seiten sind hinauf gegangen / ihnen an der linken Seiten hinauf gehen.

Links doppeliren von hinten / geschihet / wie im rechts doppeliren von hinten zu gewiesen.

34.

Herstellt euch.

Lasse sie sich eben auff solche Weise herstellen / als im rechts herstellen gewiesen.

Mit

Mit halben Gliedern rechts doppelirt ewre
Reyen.

35.

Halbiere die Reyen / wie du die Glieder gehalbiert hast / oder theile vnd schneide gleichsam die Glieder in der Mitte oder Helffte entzwey. Dieses gethan / lasse die eine Helffte / welche zur lincken Hand stehet / rechts / das ist / zur rechten Seiten hinter dem / so neben ihm an seiner rechten Hand stund / mit den halben Gliedern hinein treten / also das die gehalbierten Glieder / so hinein treten / mit ihren Reyen in der Zahl ein jegliche komme hinter seine / so ihme in der Zahl gleich ist / als die erste in die erste / die ander in die andere / vnd also fort an / als hie sind 26. Reyen vnd 10. Glieder / halbiere die Glieder oder schneide sie entzwey / so findestu 13. Reyen / setz wendestu dich mit den 13. hintern Reyen rechts omb / lassest die andern 13. Reyen zur rechten Hand still stehen / vnd triffst mit den gehalbierten Gliedern in ihren Reyen rechts hinein / vnd stellet sich ein jegliche Reye hinter sein Reye an die Stelle da sie hin gehören. Merke / da du mit gleichen Gliedern hinein trittest / das du kein Confusion gebe.

Dieses doppeliren / kanstu rechts vnd lincks Reyen: oder Gliederweiff / wie gewiesen / vollbringen / wie es dir gefällig.

Herstelle euch.

36.

Wie sie mit gehalbierten Gliedern in gleicher Ordnung sind hinein getreten / also führe sie umbkehrt widerumb zu rück auff ihren vorigen Stand.

Mit halben Gliedern lincks doppelirt ewre
Reyen.

37.

Wie du dich im rechts doppeliren der Reyen verhalten hast / ebener massen verhalte dich im lincks doppeliren. Dann dieses nur der Unterscheid / das jetzund dasjenige halbe Theil / so im rechts doppeliren eingegangen / vnd gedoppelirt / still stehe / vnd der da still gestanden mit seinen gehalbierten Gliedern mit der Reyen zur lincken Seiten oder Hand hineinwerts trete / in ebenmäßiger Weise sich verhalte / wie im rechts doppeliren gewiesen.

Herstelle euch.

38.

Wie mit gehalbierten Gliedern im lincks doppeliren eingangen / lasse sie also widerumb umbgekehrt in guter Ordnung zu rück auff ihre vorige Stelle gehen in voriger Distantia vnd Weite.

Rechts umbkehrt euch / mit ewren Reyen marschirend.

39.

Dieses mit Reyen vnd Gliedern zu thun ist das schwereste / vnd gleich wie es das schwereste / also ist es auch das nüglichste. Dañ es in scharmugirn gegen seinem Feind einen grossen vorthail bringet / wann es wol in acht genommen wirt. Dieses zu vollbringen / lasse ein jeden sein Gewehr auffwerts tragen in aller Postur / wie ich dir gewiesen / lassest die ganze Bataillen marschiren: Sehe aber zu / das du Glieder vnd Reyen recht gleich marschiren lassest / vnd must dieses ihnen zuvor wol eingeildet haben / das ein jeder auff den Mann achtung habe / der vor ihm marschirt / dasjenige nachhuc / was er vor thut / auff dem Stand vnd Stelle sich auch umbkehre vnd umbwende / da sich sein vor ihm marschirender umbkehret. Dieses gethan / marschirend sagstu: Rechts umbkehrt euch / mit ewren Reyen marschirend. Hierauff kehrt sich das ganze vordeste Glied rechts omb / wie im 5. Puncto gewiesen. Dieses gethan / so marschirt sie recht ein jeder neben seiner Reye im Glied vor sich hinauf / also dz er allen den jenigen / so in seiner Reye stehen / an ihrer rechten Seiten zurühren / gleichsam ins Gesicht entgegen marschirt / dem ersten Glied folgt das zweyte / marschiret bis auff die Stell von Platz / da sich das erste Glied vñgekehrt / kehrt sich auch mit seiner Reyen recht omb / ein jeder auff der Stelle / da sich sein vor ihm marschirender vñgekehrt / folge

K ij den

den ersten in guter Ordnung/also folget das dritte/ vierde/ fünfte/ sechste/ siebende/ achte/ neundte/ zehende/ vnd biß sie alle Glieder auff des ersten Glieds Stelle vmbgekehret haben. Du mußt vor allen Dingen den Soldaten wol einbilden/ daß keiner dieses verkehrt thue/ wanners recht thun sol/ lincks thue/ vnd wann sich er lincks vmb kehren solte/ rechts sich vmb kehre/ dann wann sich ein einziger vnrecht vmbkehret/ so hastu ein Vnordnung vnd Confusion in deiner Ordnung. Wann nun alle die Keyen mit Gliedern sich vmbgekehret/ vnd die hindersten vmbgekehret sihest marschiren/ marschirestu ein Tritt oder zween noch fort/ ob einige zu weit oder enge marschireten/ sich her stellen mögen/ so sagstu: Halt still. Weß heft als dann/ ob sie auch alle mit ihrer Gewehr recht in guter Distantien vnd Ordnung stehen. Dieses Stücklein kompt dir mit Musquetirern sehr nützlich gegen deinen Feind.

Mercke/ daß das vmbkehren mit Gliedern vnd Keyen geschihet auff zweyerley Weise/ marschirend vnd stehend.

Marschirend vmbkehren ist dieses/ wann du mit ein Truppen Volcks fort marschirest/ als ob du den Feind verfolgen sollest/ mit Musquetirern/ vnd als mit einem Glied vmb das ander abwechseln wilt in den Feind zuschießen/ so lässestu Glieder: oder Keyenweis marschirend vmbkehren/ wann sie geschossen vnd sich hinten anhängen/ welches ein sehr nöhtiges Stücklein/ vnd wol gemerckt seyn wil. Vnd heist dieses marschirend vmbkehren mit verfolgen.

Das marschiren/ so stehend genennet wirt/ wirt dieses gemeynet/ wann du mit einem Truppen Musquetirer ein gewissen Podium oder Stand hast/ vnd die Glieder oder Keyen sich lässest vmbkehren/ vnd als dann durch die Keyen marschirend sich anhängen/ welches sehr wol zu nutz kompt in Schlachtordnung oder Scharmüsiren/ wann du mit der Schlachtordnung still stehest/ vnd heist dieses marschirend vmbkehren/ Stehend.

Mercke auch/ daß das marschirend vmbkehren/ auch sehr nützlich ist/ vnd wol zu Pas kompt/ wann du weichen mußt/ vnd von deinem Feind verfolgt wirst/ vnd dich von hinten zu mit dem Truppen Musquetirer vmbkehrend wehren/ vnd den Feind zu ruck halten kanst/ welches wol wil geübet seyn/ &c.

40. Lincks herstelle euch/ mit ewren Keyen
marschirend.

So du dein Batailien in voriger Stelle vnd Form widerumb begehrest/ so verhalte dich in ebenmäßiger Weise/ wie ich dir in diesem vorgehenden Puncten gewiesen habe/ nur daß sie/ gleich wie sie sich erst zur rechten Hand vmbgekehret vnd hinaufwärts gemarschiret/ also sich lincks vmbkehrend vnd zur lincken Hand hineinwärts marschiren. Lasse deine Befelchshaber/ so zu beyden Seiten neben der Compagnie sind/ wol zusehen/ daß sie recht in ihren Keyen vnd Gliedern marschiren/ damit sie in guter Ordnung seyend.

41. Lincks vmbkehrt euch/ mit ewrer Keyen
marschirend.

Verhalte dich/ wie im vorigen 39. Puncto gewiesen/ nur daß sie zur lincken Hand hineinwärts marschiren/ da ich dann auch im 40. Puncto, wie sie sich lincks marschirend vmbkehren/ dir gewiesen.

42. Rechts herstelle euch/ mit ewrer Keyen
marschirend.

Verhalte dich/ wie im 39. Puncto gewiesen/ daß du dich zur rechten Seiten hineinwärts vmbkehrest vnd marschirest.

43. Rechts vmbkehrt euch/ mit ewren Gliedern
marschirend.

So du dieses thun wilt/ verhalte dich also/ so dein Batailien vor dir stehet/ sage: Rechts

Rechts vmb/also daß auß Gliedern Keyen/ vnd auß Keyen Glieder gemacht seyn/ als daß
Tritt für die *Fronte*, verhalte dich in aller Füge/wie ich dir im 39. *Puncto* gewiesen.

Links herstellt euch/ mit ewren Gliedern
marschirend.

44.

Verhalte dich in allem/ wie im 40. *Puncto* gewiesen.

Links umbkehrt euch/ mit ewren Gliedern
marschirend.

45.

Verhalte dich/ wie im 41. *Puncto* gewiesen.

Rechts herstellt euch/ mit ewren Gliedern
marschirend.

46.

Verhalte dich/ wie im 42. *Puncto* gewiesen.

Damit du auch wissen mögest/ wozu dir vorgeschriebene Pünclein dienen vnd nutz
seyn mögen/ so wisse/ wann du es in gute Achtung nimbst/ vnd deine Musquetirer damit
obest/ daß es dir ein herrlich Werck vor deinem Feind ist/ als wann du mit einem ganzen
Regiment fechten must/ vnd einen engen Ort jnnen hast/ da du nicht solche Ordnung/ als
ich dir zeigen werde/ brauchen kanst/ so thustu dieses mit den Musquetirern/ die dann also
im umbkehren ihre Musquetten gegen dem Feind gelost/welches du oft mit deinen Mus-
quetirern thun must/im abrichten/ daß sie jhnen dieses Stücklein wol gemein machen/ vnd
in Achtung haben: Dann gleich wie sich ein Reye/ein Glied nach dem andern umkehret/
vnd hinein marschiret/ Also mustu auch Glieder: vnd Keyenweiß mit jhnen schießen.

Rechts schwenckt euch.

47.

Wann du mit einer Compagnie schwencken wilt/ so lasse die Glieder doppeliren/
vnd Glieder vnd Keyen schließen/ wie im 21. *Puncto* gewiesen. Dieses gethan/ so lasse den
ersten auff der linken Seiten stillstehen/ vnd fange an mit dem rechten Fuß herumb zu-
schwencken/ daß sich der zweyte ein wenig wende/ der dritte mehrer/ der vierde stärker/ vnd
also ein jeder zum letzten zu je länger je stärker hermarschirend. Dieses thunde/ muß der
erste an der linken Seiten/ vnd erste an der rechten Seiten/ allezeit gleich seyn/ daß auch in
der Mitte keine Krümme gesehen werden möcht/ vnd so recht als es immer seyn kan/ du
must auch jhnen wol befehlen/ daß sie sich in Gliedern vnd Keyen nahe einer an dem andern
wol geschlossen halten/ daß keiner im schwencken von dem andern zu weichen komme/ son-
dern stets einander rühren/ so das erste Glied anfängt/ folgen die andern alle in guter Ord-
nung mit geschlossenen Gliedern vnd Keyen. Du kanst auch dieses thun so du wilt/ wann
dein Ordnung stehet/ gehe vor der Batailie her/ vnd messe/ wie viel Schritt sie lang ist/ dies-
ses gethan/ so missestu vom ersten an der linken Hand eben so viel Schritte rechts vor dich
hinauß/ stelle ein Fürquet dahin/ vnd schwencke als dann rechts vmb/ kompt dann der erste
an der ersten Seiten auff der Fürquet/ so hastu recht geschwenckt. Es wirt dieses Stücklein
das schwencken von etlichen verachtet/ vnd wenig geachtet/wolte aber gern wissen/ auß was
Gründ/dann ich es darfür ansehe/ daß wann man Soldaten sol anführen gegen Feind/ vnd
es die Gelegenheit gibt/ daß Fußvolck gegen Reuterrey combatiren, vnd sich von händen
zu verwahren solten/ wie können sie sich dann mit besser Ordnung gegen dem Feind præ-
sentiren, als mit dem schwencken/da du allezeit/wie sich der Feind wendt/ vnd dich anfasten
wil/ ihm das Angesicht vnd den Kopff bietest/ es kompt dir auch in vielen Orten zu nutz/wie
du nachfolgend sehen wirst.

Links umbschwenckt.

48.

Stehe mit dem ersten an der rechten Seiten still/ vnd schwencke mit der linken Sei-
ten herumb/ vnd verhalte dich wie im Rechtschwencken/ vnd ist dieses der Unterscheid im
Recht

rechts vnd links schwencken: Rechts ist dieses/ daß du dein Leib mit der rechten Seiten vor præsentirest vnd schwenckest. Links schwencken/ daß du mit der linken Seiten dein Leib præsentirest.

Mercke im schwencken diese vier Stück/ die du darin thust/ also:

1. Rechts umbschwencken.
2. Links umbschwencken.
3. Rechts umbkehr schwencken.
4. Links umbkehrend schwencken.

Erstlich/ Rechts umbschwencken geschihet/ wann du rechts den halben Theil schwenckest.

Zum andern/ Links umbschwencken/ wann du links den halben Theil schwenckest.

Zum dritten/ Rechts umbkehr/ wann du mit dem schwencken dich also umbschwenckest/ daß dein Ordnung umbgekehrt ist.

Zum vierdten/ Links umbkehr/ geschihet/ wie das rechte umbkehr schwencken/ nur das es mit der linken Seiten vor geschihet.

Rechts umb/ vnd Links umb/ ist so viel gemeynet/ als das halbe Theil rechts umbkehr vnd links umbkehr/ das ganze Theil umbgewendt/ als in Puncto 5. gewiesen.

Hast also auff das kürzeste vnd einfältigste das Exercitium der Soldaten gelernt. Könnte dir noch viel andere Stücklein weisen/ dieweil sie aber schwer/ vnd zur Recreation vnd Lustsachen dienen/ wil ich auff ein ander mal davon schreiben/ wann ich sehen vnd spüren werde/ daß du dieses vor Dank wirft annemmen/ vnd wirst es wol practiciret haben.

Wann du nun dieses mit der ganzen Compagnie verrichtet/ so lasse die Pikenirer ihre Spiessen niderstellen oder pflanzen/ vnd neme der Musquetirer acht in einem Glied/ vnd fange mit ihnen an/ die Exercitia in allen Stücklein/ wie ich sie dir im 2. Theil gewiesen/ zuüben. Gewehne sie auch/ mit Gliedern vnd Reyen marschirende/ sich umbkehren vnd Zwer geben in guter Ordnung.

Nach dem du nun die Musquetirer vorgehabt hast/ so neme darnach auch die Spiessen/ verhalte dich mit ihnen/ wie ich dir im 3. Theil gewiesen. Mercke auch dieses Stücklein daß du mit ihnen vbest: Lasse sie marschiren mit dem Spieß scheunst oder wie dir gefällig/ lasse sie ihre Spiessen zurück fallen/ also daß sie ihre Glieder von hinten schließen oder anschließen/ da dann der hinderste im fallen stillstehet/ vnd die andern von hinten zu schließen/ kanst dieses mit Gliedern vnd Reyen thun/ lasse sie sich als dann auch sacht wider herstellen in gleicher Ordnung.

Habe auch acht darauff/ wann du die Pikenirer heiffest ihre Spieß fallen/ daß sie dasselbige geschicklichen thun/ ein Glied nach dem andern/ also daß das erste Glied gleich mit einander seine Spiessen zusammen fällt/ darnach das zweyte/ vnd also fort an/ biß zum letzten zu/ welches sehr zierlichen ist/ vnd wann sie ihre Spiessen auffwärts widerumb auffnehmen/ so lasse ein Glied nach dem andern auffnehmen/ Nemlich/ daß das hinderste Glied das erste sey mit auffnehmen/ vnd also fort an/ von hinten an/ biß zum ersten Glied/ welches dann das letzte ist im auffheben. Gewehne sie/ daß sie solches zierlichen vnd Geschwind thun.

Mercke auch im Spieß dieses/ so sie ihre Spieß schleppen in voller Batailien/ daß dann ein jeder seinen Spieß recht in der Reyen hinten auß strecke/ vnd nicht zwerch komme in ein ander Reye/ da dann leichtlichen einer vber eines andern Gewehr kan fallen/ wannes ihm also im Wege ligt/ welches wol observirt werden muß. Auch hinwiderumb/ wann sie ihre Spiessen in der Batailie fallen/ daß ein jeder sein Spieß in der Reye/ darinnen er stehet/ recht vor ihm hinauß fälle/ vnd nicht zwerch oder in ein andere Reye die Spizen kehret/ auch lasse im fallen der Spieße wol zu sehen/ daß keiner dem andern den Spieß in Kopff stosse/ wie ich dich im 3. Theil angewiesen.

Wann du nun mit den Musquetirern vnd Spiessen die vorige Exercitia gethan/ wie gewiesen/ so herstelle dein Ordnung widerumb/ vnd lasse ein jeden sein Gewehr niderstellen!

stellen/recht auff sein Stelle/ vnd lasse sie dann allesampt von ihrer Gewehr gehen / als ob sie auß ihrem Quartier oder Kast hie vnd da vmb Stroh/ Holz oder Victualien oder sonst etwas gegangen/ mach mit der Trommel ein Alarm, lasse ein jeden geschwinde nach seiner Gewehr lauffen/ vnd sich in Ordnung begeben.

Noch eins thue mit ihnen / lasse einen jeden sein Gewehr mit sich nehmen / vnd von der Stelle hinweg sich in eine Unordnung / durch einander hier vnd dar lauffend/ begeben/ mache ein Alarm, lasse ein jeden sich widerumb in gute Ordnung auff seine Stelle begeben/ kanst ihnen die Ordnung also desto besser bekant machen/ welches leicht zu thun / so ein jeder auff seinen Mann acht hat/ der vor ihm stehet/ vnd der neben ihm stehet/ welches dir vor dem Feind auch zu Pass kompt/ wann die Knecht zertrent sind/ vnd sie in eyl widerumb gern in Ordnung hettest.

Mercke auch dieses/ wann du dein Batailien hast in solcher Ordnung / wie du mit dem Feind inzynst zu schlagen/ Glieder vnd Reyen geschlossen / so marschire mit dem ganzen Corpo sein sachtsam/ welches der Marsch vom Trommenschläger anzeigt/ darnach ein wenig geschwinder/ also je länger je stärker doch sachtsam marschirend/ bis du Alarm lässest schlagen/ da du dann mit gefällten Spießsen hart ansehest.

Habe auch dieses in guter acht/ daß du/ so du das Exercitium thun wilt/ den Capitän des Armes oder Schreiber die Soldaten allezeit lässest aufflesen/ eine Corporalschafft nach der andern/ ein Mann nach dem andern/ vnd daß ein jeglicher sein gewisse Stelle habe im marschiren/ es sey auff der Wacht oder im Zug/ er allezeit sein gewisse Stelle habe/ welches dann den Knechten desto leichter ist in Ordnung in Eyl sich zustellen bey Tag oder Nacht oder andern Occasion, da sie sich von sich selbst als dann in eine Schlachtordnung begeben können/welches lustig vnd auch nützlich ist.

Wisse das alles stehen/ so da geschihet mit Soldaten zu Fuß/ beruhet in diesen zweyen Puncten: Erstlich/ in weiter oder geöffneter Ordnung stehen. Zum andern/ in enger vnd geschlossener Ordnung stehen.

In weiter Ordnung stehen/ geschihet auff viererley Weiß:

Die erste/ mit behörlicher Distantien / welches ist zween Schritt in Gliedern vnd Reyen weit von einander stehen / vnd ist dieser Podismus oder Stand der gemeinste vnd principaleste / darauff alle andere Standfassungen oder Stellungen herrühren / vnd ist diese Distantien zween Schritt in Gliedern vnd Reyen weit.

Die zweyte Standfassung/ geschihet mit doppelter Distantien / welches im Exercitio gebräuchlich/ wann man heisset Glieder oder Reyen öffnen/ vnd ist diese Standfassung vier Schritt weit.

Die dritte Standfassung geschihet / anderhalb doppelt Distantien / welches sechs Schritt weit sind / vnd wirt dieses gebraucht/ in vorbey Marschirung einiger Festungen oder Geschüt / da es dann sehr nöhtig mit so weiten Distantien dem Feind vorbey marschiren/ damit desto weniger Schaden vnter dem Volck geschehen möge.

Die vierdte Standfassung geschihet mit zwey doppelt Distantien/ welches ist acht Schritt / so auch / wie gemeldet / in allerley Occasionen, wie auch in Quartierung vnd Schlachtordnung zu nuz kompt. Wie im 7. Theil der Quartierung eines Regiments gelehret wirt. Wiltu aber noch ein grössere Distantien haben/ als ein vierfache doppelt/ welches sechszeihen Schritt sind/ kanst sie auch brauchen/ wann du sie begerest.

Das zweyte/ in enger vnd geschlossener Ordnung stehen/ ist dasjenige/ so im Exercitio gewiesen/ vnd in Schlachtordnung gegen Reuterey am bräuchlichsten/ da den auch diese zwey Stück gemercket werden: Erstlich mit geschlossener Schlachtordnung gegen Fußvolck streiten. Zum andern/ mit wol geschlossener Schlachtordnung gegen Reuterey streiten. Die erste gegen Fußvolck geschihet nach Gelegenheit etwas weiter vnd mit anderthalb Schritt in Reyen vnd Gliedern Distantien.

Die zweyte gegen Reuterey hart angeschlossen / damit daß im ein: vnd durchbrechen der Reuterey besserer Widerstand zuthun seye. Welche Stücklein auch wol in acht wöllen gehalten seyn.

Das



Das Fünffte Theil des Ersten Buchs/

Lehret etliche schöne Schlachtordnungen
mit einem Fähnlein zumachen.

Das Erste Capitel.

Handlet von einem Zug / vnd viereckender
Ordnung mit einem Fähnlein/ 2c.



Worhergehenden vierden Theil hab ich dir ein Exempel ge-
setzt / Nemblich eines ganzen Fähnleins von 300. Mann / wie du
mit ihnen in guter Zugordnung marschiren solst / daß du dich in
aller Eyl in ein gute Feldordnung / welches dir zum Exercitio
dienlichen / geben könnest / damit du aber auch wissen mögest / wie
geschwind du dieselbige Ordnung brechen / vnd in ein füglichere
Ordnung bringen mögest / dann dieselbige Ordnung nur zehen
Glieder / vnd sechs vnd zwanzig Keyen / also daß sie sechzehen
Keyen mehr hat dann Glieder / wann du sie nun recht quadrat
oder viereckicht / vnd gern so viel Glieder als Keyen haben wilst / vnd auch also / daß deine
Spieffen rund vmb mit Musquetirern bedeckt / vnd allen halben eben wol verwahret seyn.
Thue dieses / An jeder Seiten der Spieffen rechte vnd lincke / hastu acht Keyen Musque-
tirer / lasse die drey nechste Keyen an jeder Seiten an den Spieffen stille stehen / nimm die
andere fünff Keyen / marschire erstlich an der lincken Seiten hinauf / nimm drey Keyen
von den fünffen / leite sie zwerch nechst oben vor die Spieffen / da sie bloß stehen / mache als
dann auß den drey Keyen drey Glieder / Nemblich so sie stehen / sagstu: Linck's vmb: Wann
dieses verrichtet / nimm die vbrige zwö Keyen von den fünffen / mache auß jeder Key drey
Glieder / drey in ein Glied / vnd stelle dieses Trüpplein zur rechten Seiten in das Eck / da die
neun manglen / vnd das ander Trüpplein in das lincke Eck / da auch neun manglen / vñ nicht
erfüllet sind / schiessen dir zween Musquetirer von den zweyen Keyen vbrig / hänge sie an ein
Eck / oder stelle sie beiseits. Wie du dich nun mit den fünff Keyen Musquetirern zur lin-
cken Seiten verhalten / also nimm auch fünff Keyen zur rechten Seiten / bekleide den hin-
dern Theil der Spieffen damit in aller Füge / wie den vördersten Theil. Besiße nachfol-
gende Figuren in A Figura 8.

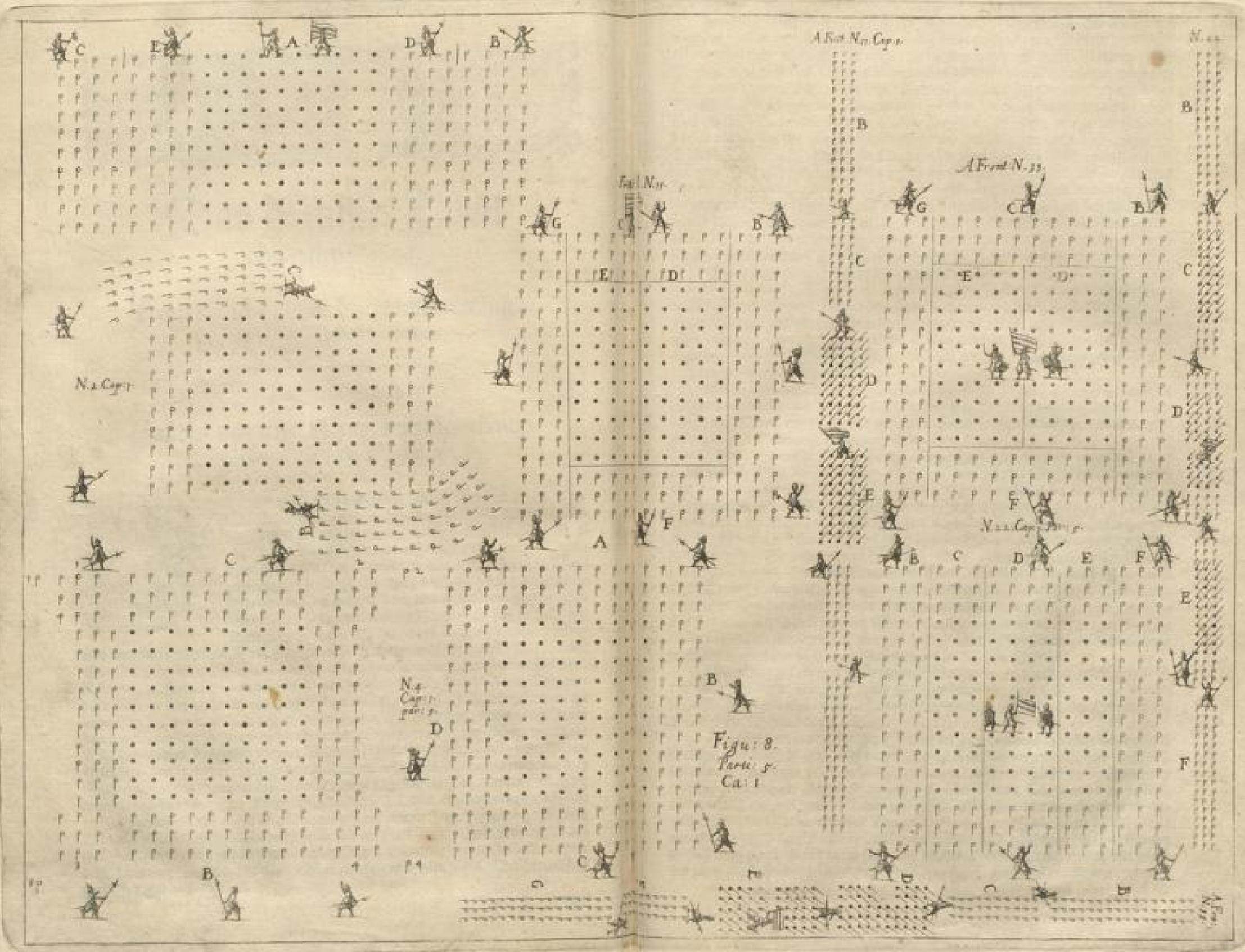


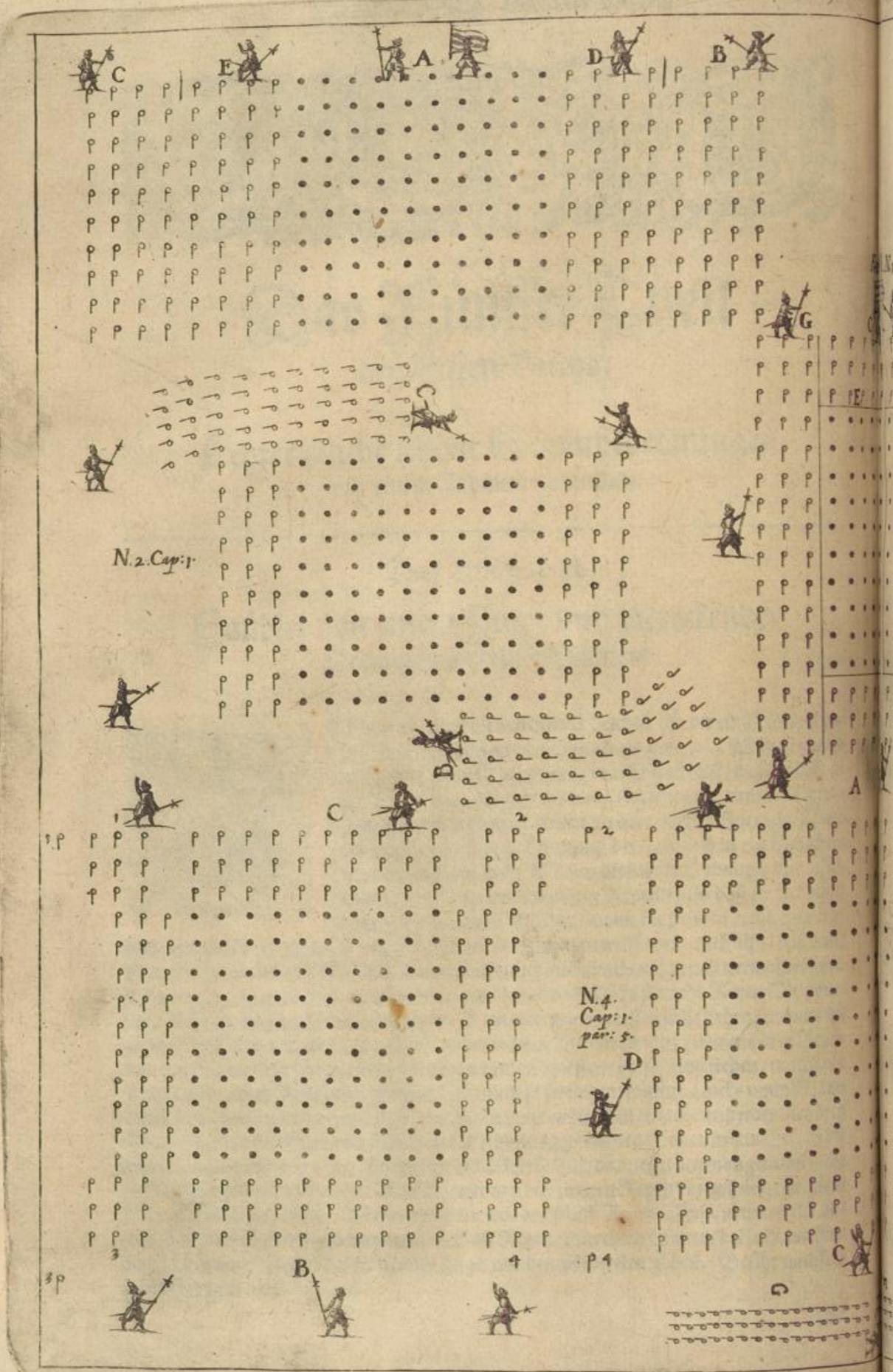
ll

ingen

ender

ein Ex
 Wann
 / das
 zum
 ffen
 in ein
 tung
 was
 rich
 also
 verm
 en
 hen
 me
 hen
 e
 jeder
 Das
 n
 an
 t
 E
 f



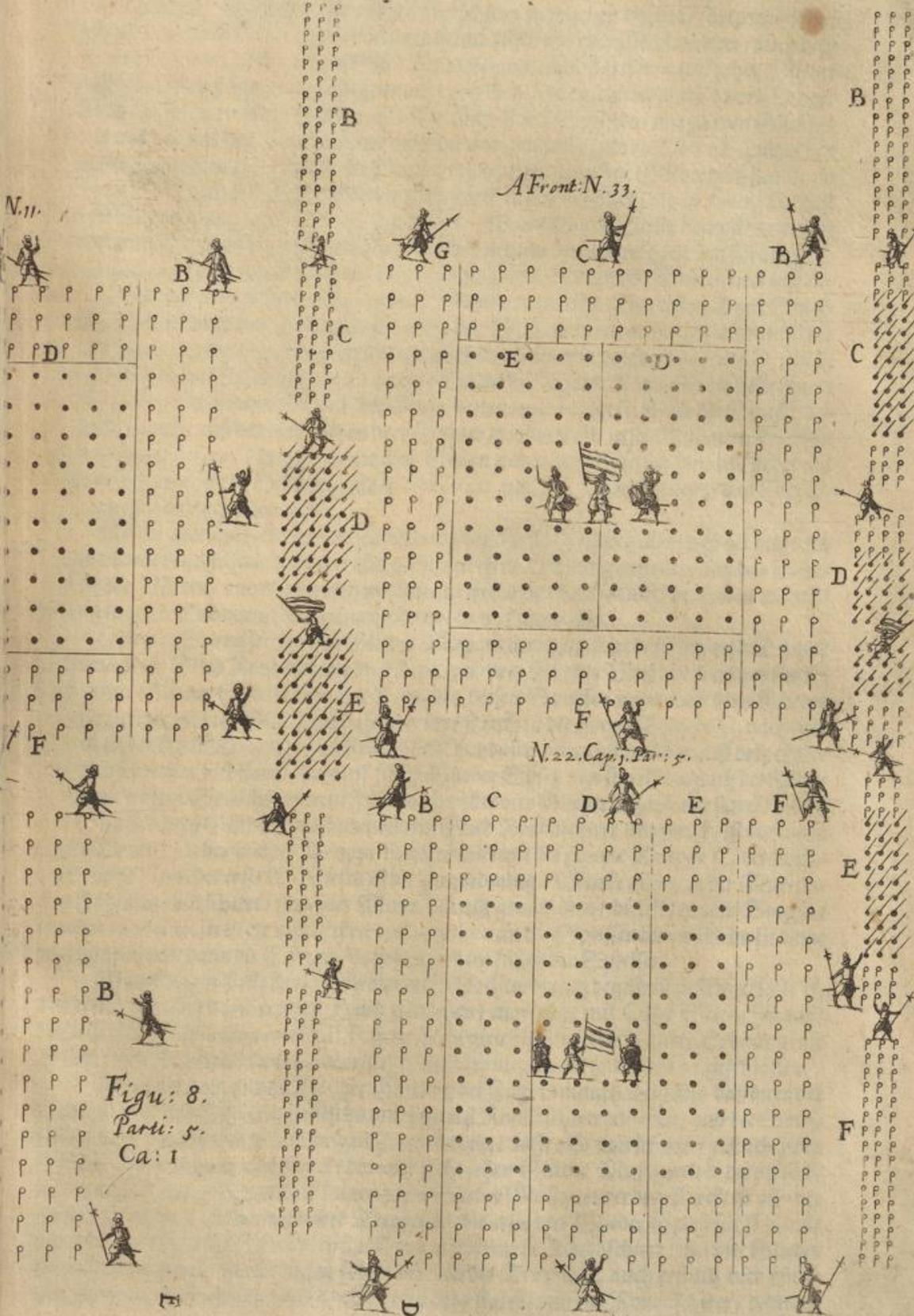


A Front N. 11. Cap. 1.

N. 22.

N. 11.

A Front N. 33.



Figur: 8.
Parti: 5.
Ca: 1

So du von dieser Ordnung gern ein Zugordnung haben wollest / also daß du auß dem Zug / in aller Eyl / dich in solche Ordnung geben möchtest / so ordinaire sie / wie *Num. 1. Litera A* zusehen. Erstlich / lasse vorher marschiren sechszechen Glieder / drey im Glied / Musquetirer / als in *Litera B*, darnach widerumb zehen Glieder Musquetirer / auch drey starck / als in *Litera C*, darnach ein Glied Kondaschirer / fünff starck / darauff zehen Glieder Spiesse fünff starck / hinter denselbigen auch ein Glied Kondaschirer / als in *Litera D*, darnach das Fähnlein / widerumb zehen Glieder fünff starck Spiessen / mit zweyen Gliedern hinten vnd vornen eins Kondaschirer / wie die vorigen zwey / als in *Litera E*, hinter den Spiessen folget die andere Helfft der Musquetirer: Erstlich / zehen Glieder drey starck / als in *Litera F*, darnach sechszechen Glieder drey starck in einem Glied / als in *Litera G*, hast also die Zugordnung / als in *Figura 8.* gezeiget. Wann du zur Stelle kompst / da du die Zugordnung zuhaben begerest / verhalte dich also / nemme den ersten Truppen Musquetirer mit *Litera B*, lasse ihn also stehen / führe den folgenden Truppen Musquetirer mit *Litera C*, recht ober darvor her / wie in *Figura 9. Numero 11.* zusehen. Den ersten Theil Spiessen führe gleichsam in den Triangel / so du mit den Musquetirern gemacht hinein / lasse die Kondaschirer vor die Ordnung treten / wie auch das Fähnlein / wie du in *Litera D*, siehest. Führe darnach die Spiessen *E* zu *D* an ihre Seiten hinan / seine Kondaschirer stelle hinter die Batailien, nun nemme *Litera F* die Musquetirer / vnd bringe sie hinter die Spiesse / besleyde sie / mache auß den drey Reyen drey Glieder / die hinderste letzte Musquetirer sechszechen Glieder *Litera G* bringe zur lincken Seiten neben den Spiessen hinauf / stehet als dann dein Batailien in Ordnung / als in *Numero 11.* zusehen. Thue jehunder das Exerctium mit ihnen nach allem Luste.

So du aber noch ein andere Zugordnug begehrest / Nemlich also / daß du auß dem Zug dich mit dem Fähnlein in aller Eyl also begerest in Ordnung zustellen / daß das Fähnlein in der Mitten / vnd wie du dich mit deinem Feind zu combatiren verhalten mögest / gering in guter Ordnung seyn / so mache deine Zugordnung also.

Lassee marschiren sechszechen Glieder Musquetirer drey starck / ist der erste Truppe *B*, darnach ein Glied Kondaschirer drey starck / vnd drey Glieder Musquetirer drey starck / vnd zehen Glieder Spiesse drey starck / hinter diesen Spiessen widerumb drey Glieder Musquetirer / vnd ein Glied Kondaschirer drey starck / ist der zweyte Truppe *C*, nach diesen folget der dritte Truppe / erstlich ein Glied Kondaschirer vier starck / darauff drey Glieder Musquetirer vier starck / darauff fünff Glieder Spieß vier starck / darnach der Fähndrich mit seinem Spiel / hinter dem Fähndrich wider vier Glieder Spieß vier starck / hinter den Spiessen drey Glieder Musquetirer / ein Glied Kondaschirer vier starck / ist dieses der dritte Truppe *D*, der vierdte Truppe *E*, ist formirt wie der zweyte Truppe *C*, der fünffte Truppe *F*, wie der erste *B*. Dieses ist die Zugordnung. Merke allhie / in der Mitte / da das Fähnlein marschiret / sind vier Mann herauf genommen / dieselbige vier Spiessen nemme / vnd stelle sie in die vier Ecken der Batailien an die Spiessen hinan / da du sie dann wol von nöhten / dann die Ecke am blossesten sind im fällen der Spiessen.

Wann du zur stelle kompst / da du ein Schlachtordnung begehrest zustellen / lasse *B*, den ersten Truppen zur rechten Hand stillstehen / marschire mit *C* zur Seiten hinauf / schliesse sie an *B*, also thue mit *D, E, F*, stelle sie ebē gleich / schliesse sie in guter Ordnung mit Glieder vnd Reyen recht an einander / stehet die Batailie, als in *Fig. 8. Num. 22.* geschlossen.

Wiltu noch ein andere Art oder Gattung der Zugordnung haben / also daß du in der Mitten / vmb das Fähnlein zu beschützen / begerest Kondaschirer zuhaben / vnd die Spiessen besonder / nicht wie in der vorigen Zugordnung / lasse also marschiren / erstlich zwey Glieder Kondaschirer vier starck / darauff sechszechen Glieder Musquetirer drey starck / ist der erste Truppe *B*, hierauff folgen zehen Glieder Musquetirer drey starck / ist also der zweyte Truppe *C*, folget der dritte Truppe *D*, die erste vier Glieder Spieß fünff starck / darnach zwey Glieder Spieß drey starck vnd in jederm ein Kondaschirer / mit vier Glieder Spieß fünff starck / hinter diesen folget der vierdte Truppe *E*, auch erstlich vier Glieder fünff starck Spiessen / ein Glied Spieß drey starck / vnd ein Kondaschirer / darnach

der

der Fähndrich mit dem Spiel/hinter dem Fähndrich wider ein Glied Spiessen drey stark/ vnd ein Glied Kondaschirer/ hierauff vier Glieder Spiessen fünf stark/ folget der fünffte Truppe F, zehen Glieder Musquetirer drey stark/ der letzte Truppe G, sechs zehen Glieder Musquetirer drey stark/ hinten zwey Glieder Kondaschirer vier stark/ ist die Zugordnung/ als in Numero 33. zusehen.

Mercke/das allhie in der Mitte/da der Fähndrich stehet/ vnd die vier Kondaschirer neben ihm/sind acht Spiessen heraußer genommen/ diese acht/ so sie präsent sind/ stelle in die vier Ecke in jegliche Eck zween/ vnd im marschiren/ so setze du sie in beyden Truppen der Spiessen/ in den beyden hindersten vnd vordersten Gliedern zween Spiessen mehr als in den andern Gliedern/ vnd im schliessen der Batailien, lasse sich in die Ecke einstellen/ wie du in Figura 8. Numero 3. siehest. Habe auch darauß gute achtung/ das du die zwey schwache Glieder von drey Spiessen vnd ein Kondaschirer im ersten Zug der Spiessen/ als in D die zwey Glieder sieh auff der rechten Seiten anfangen/ vnd der ledige Platz zur lincken Seiten siehe/ vnd in zween Truppen der Spiessen sich dieselbige zwey Glieder zur lincken Seiten anfangen/ vnd der ledige Platz sich zur rechten erzeig/ wie du in Litera E siehest/ da dann im schliessen der Ordnung das Fähnlein recht in die Mitte kompt.

Hast also ein quadrat wolgeschlossene Schlachtordnung/ schiessen dir etliche Musquetirer vbrig/ lasse sie hinten vnd vornen in den zwey ersten Gliedern marschiren/ oder wie du sie begehrest.



Das Ander Capitel.

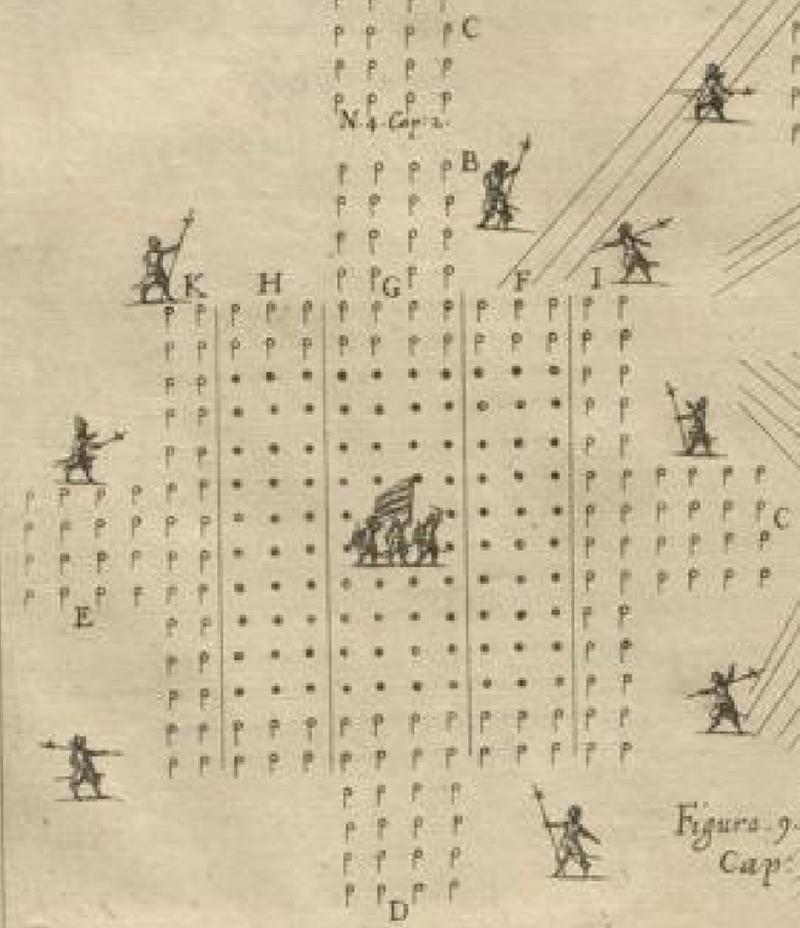
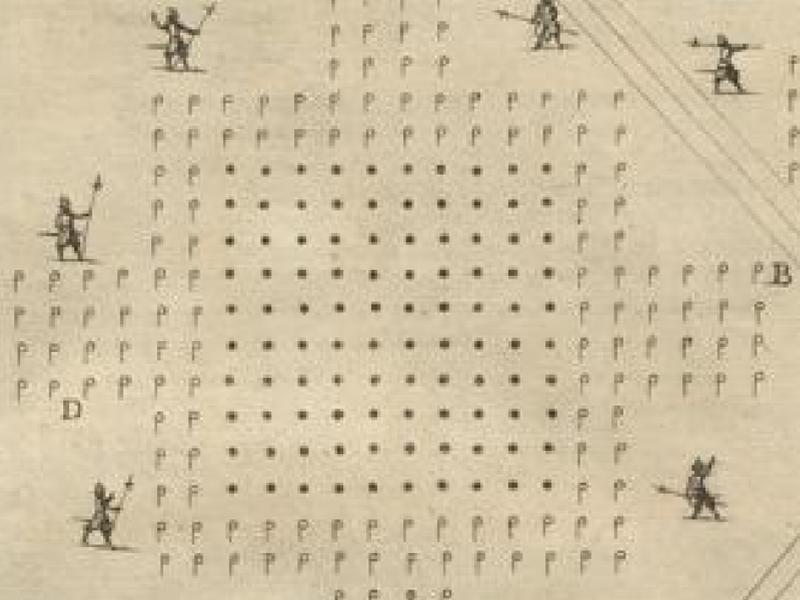
Lehret / wie man an ein Fähnlein solle Flügel hängen.



Ann du an dieser viereckigten Batailien gern woltest vier Flügel haben/ also das das Corpus von Spiessen alleben wolrund vmb mit Musquetirern zween dick bekleidet sey/ so neme die vier eufferste Seiten Ordnung von den Musquetirern/ als A B C D, im A findestu vrecht ein eufferstes Glied sechs zehen Musquetirer/ mache vier Glieder drauß/ im C findestu auch sechs zehen/ mache auch vier Glieder drauß/ sind zween Flügel/ im B findestu vier zehen/ neme die jenigen zween/ so zuvor im bekleiden der Spiessen an der rechten Seiten vbrig geschossen/ mache auch sechs zehen/ mache auch ein Truppe oder Flügel von vier Gliedern/ im D findestu auch nur vier zehen/ neme die zween/ so zur lincken Seiten vbrig gewesen/ hast auch sechs zehen/ gib den letzten Flügel von vier Gliedern/ setze sie in die Mitte/ in die Seiten/ davon du sie genommen hast/ an die Ordnung hinan/ siehet/ wie in Numero 1. cap. 2. Figura 9.

Es möcht einer fragen/ auß was Ursachen ich dir Flügel in die Mitte hänge/ vnd nicht an die vier Ecke der Batailien, wie an andern Orten gebräuchlich vnd zierlich? Neme vnd versuche beyde Weise/ hänge an die Ecken vnd in die Mitte/ besche/ mit welchem Model du dein Batailien auff's beste defendiren kanst/ damit dir die Flügel von der Reuterey nicht erschlagē werde/ ja auch dem Batailien dir nicht zertrennt werde/ daß wann du die vier Flügel an die vier Ecke gestelle/ vñ der Feind auff die vier Ecke der Batailien oder Flügel gleich trifft/ vnd ansetzet/ so dann nun die vier Flügel ein jeder auff sein Truppen/ der auff ihn trifft/ los geschossen/ so habē sie keine Entschung/ daß die andern Musquetirer in der Seiten können

N. 3. Cap. 2. Lib. 7.



N. 2. Cap. 2.

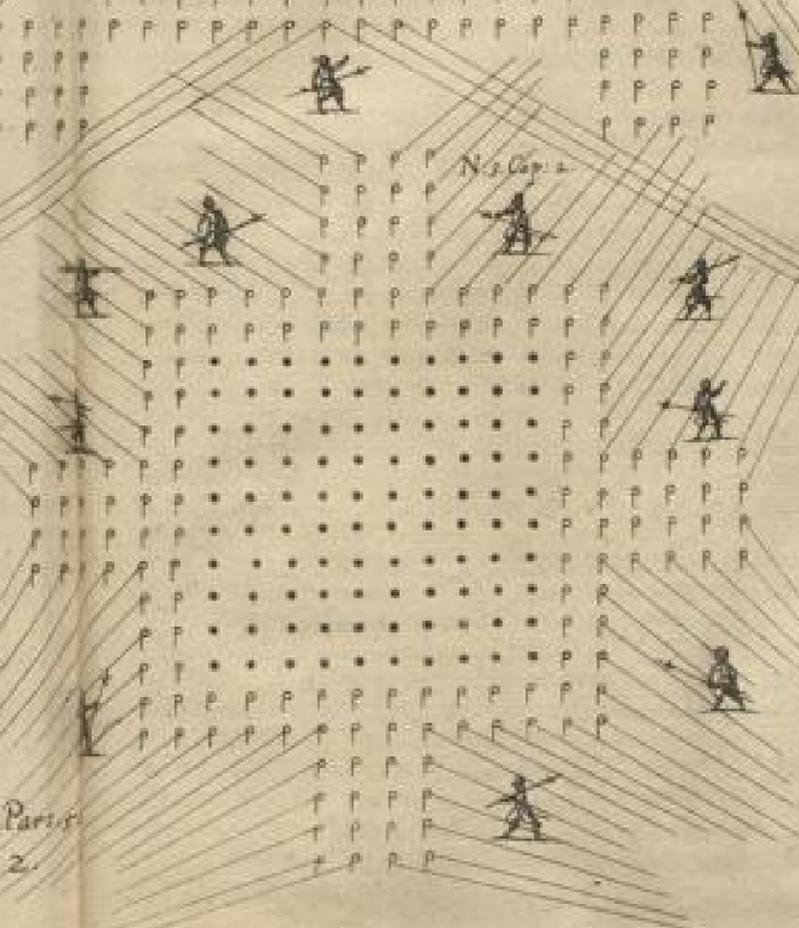
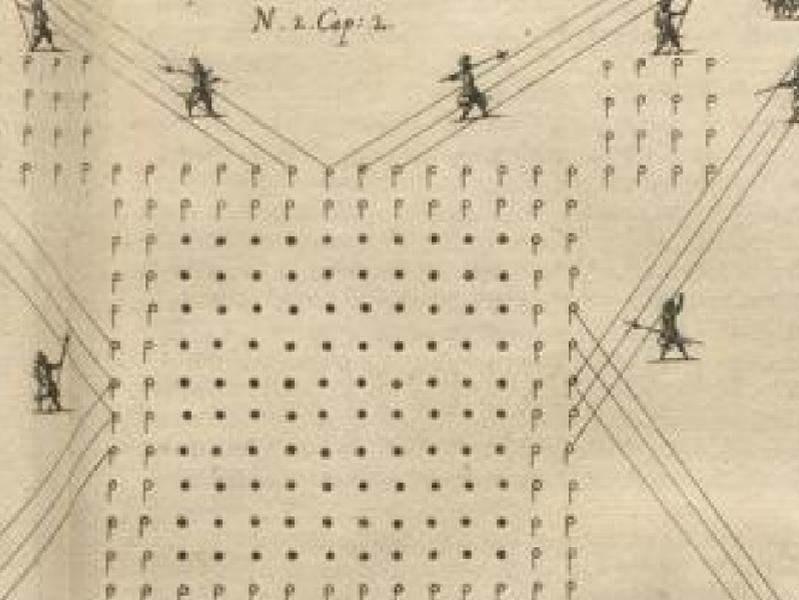
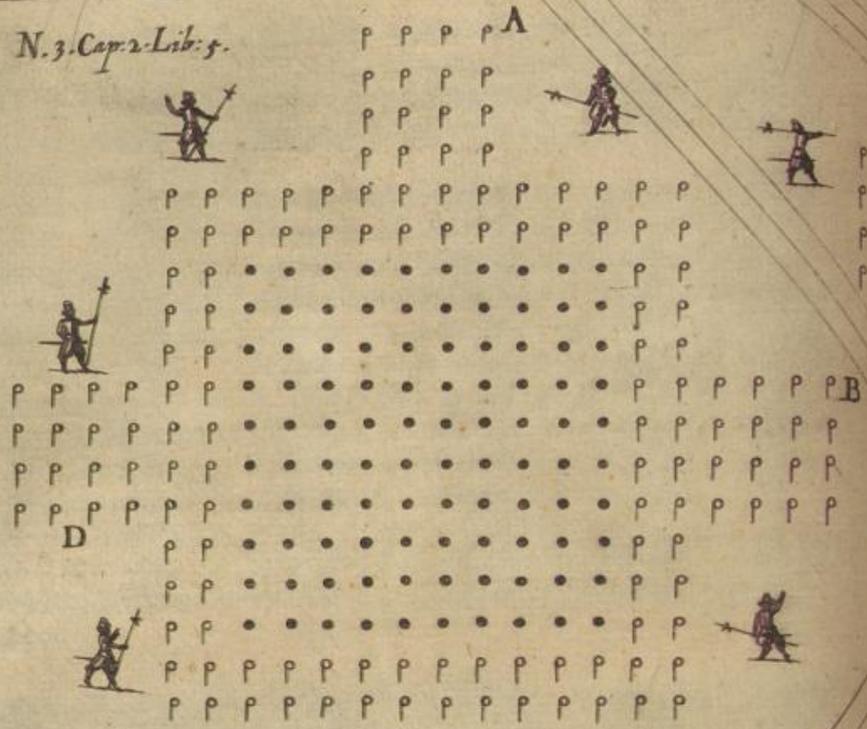


Figura 9. Parisi Cap. 2.

N. 3. Cap. 2. Lib. 3.



N. 4. Cap. 2.

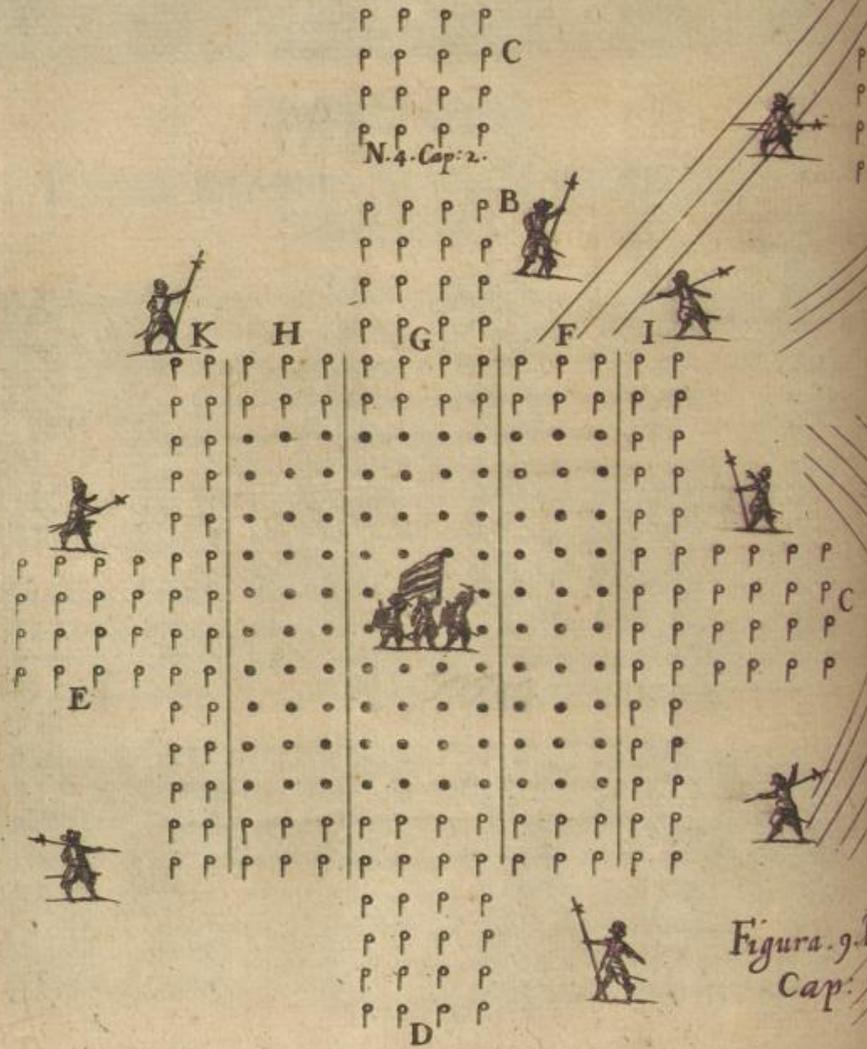
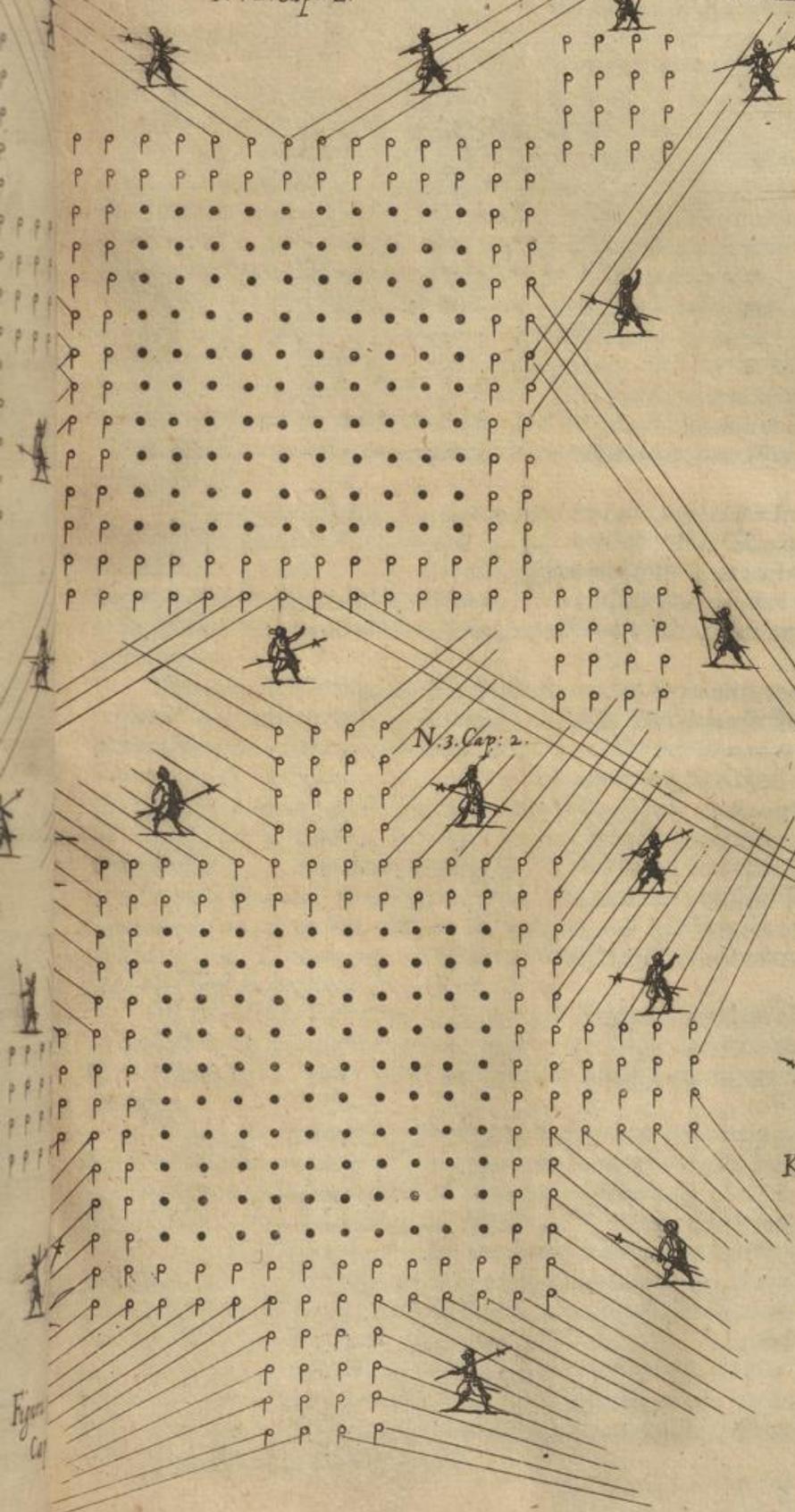


Figura. 9. Part. 1.
Cap. 2.

N. 2. Cap: 2.

N. 4. Ca: 2.



N. 3. Cap: 2.

Figura
Cap

ihre Gewehr zur Defension nicht gebrauchen: Dann so sie auff den Feind Feuer geben wolten / theten sie den Flügeln / ihrem eigenen Volck / mehr Schaden / dann dem Feind / wann die Flügel geschossen / ehe sie zur Ladung kommen / hawet der Feind auff sie hinein / dieweil sie keine Entschung / auch zu weit sind zu retiriren, vnd wann sie sich vnter die Spiessen salviren wollen / so hastu gewiß ein Confusion vnd Vnordnung: Dann dein eigen Volck vmb dieser willen muß geschlagen werden. Dann wann sie sich vnter die Spiessen salviren wollen / sie ihre Gewehr nicht brauchen können: Also hat der Feind an dein Bataillen hinan keinen einigen Widerstand / biß an die Spiessen / erschlägt / erwürgt was er kan von Musquetirern / scheust als dann die Spiesser mit Pistolen sonder einige Rettung darnieder / also daß du zehen mal eher zu schlagen bist mit den Flügeln an die vier Ecken gehalten / als mit den Flügeln / welche in die Mitten gehalten sind / vnd auß Brachsen als folget: Wann deine Flügel in der Mitte gestellt sind / so können alle deine Musquetirer / so die Flügel geschossen / rund vmb ihre Gewehr los schiessen / vnd die Flügel mit schiessen entschicken / zu dem weichen auch die Flügel nicht zu rückt / sondern stehen schon in ihrer Protection, vnd können von den Spiessen defendiret werden / machen dir auch keine Vnordnung / sondern bleiben in ihrer Ordnung anhangen vnd schiessen. Es können auch alle Musquetirer meist flankiren neben den Flügeln hinauß / vnd muß ein jeder selbst erkennen / daß solche besser als die andere. Vmb dieses besser zuverstehen / besiehe *Figuram 9. Numero 2. cap. 2.*

Hier meynstu / daß deine Bataillie gar gut sey / aber besiehe / wie sie flankiren können auß der Seiten herauß / da nur in jeder Seiten zween oder drey Mann ihre Gewehr brauchen können / da dann die Flügel mit vmbwechseln im schiessen gar wol entschickt sind. Hinten sich auffen. Besiehe diese *Figur Num. 3. cap. 2.* wirstu sehen / wie wol vnd nützlich daß deine Musquetirer zu allen Orten können ihre Gewehr gebrauchen vnd gegen dem Feind präsentiren.

Examiniere vnd bewäge auch beyde Bataillen bey dir selbst / wann du von Reuterrey soltest angerennt werden / vnd du müßtest Rück an Rück gegen sie Fechten / also daß du mit den Flügeln nicht hinauß ins Feld kommest / weichen vnd scharmukiren / besiehe ob diese Form nicht besser sey zu defendiren. Dann wann sich die Flügel in der Mitten verschossen / so hastu noch die vier Ecken / die auch so stark sind / als die vier Flügel / wann die vier Ecken auch geschossen / weichstu mit den Flügeln zur Seiten ein wenig von der Stelle neben den andern längs so geschossen / vnd lässest die mittlste / so von den Flügeln gedeckt / auch schiessen. Kanst also drey mal nach einander schiessen / vnd sind die Flügel jetzt wider fertig zuzuschießen. Wann die Reuterrey auff die Spiessen hinan setzt / kan jeder Flügel der halbe Theil an jeglicher Seiten sich lassen theilen / vnd vnter die Spiessen stehend oder knyend oder ligend sich lassen salviren.

Mercke allhie / die Form der Flügel / wie sie gemacht werden / als wann du zehen / zwanzig / dreyßig / vierzig / weniger oder mehr in ein Corpus nimpst / vnd viereckig oder viel Glieder machst / oder einen Flügel an den andern hängest gegen deinem Feind / damit ihn zutreffen.

Wisse / daß dieselbige Flügel wol gut gemeynt / aber nicht recht geordnet sind / dann kanst dasselbige bey dir selbst wol crachten vnd schliessen / wann du sechs zehen oder zwanzig Musquetirer / welches der kleinste Truppe von Flügeln im quadrat seyn kan / mit solchen Flügeln an den Feind bringest / können sie die Helffte ihre Gewehr nicht brauchen: Dann wann der Truppe stark / zum allerhöchsten die zwey eussersten Glieder rund vmb schiessen können / die in der Mitten sind vmbsonst / vnd können ihre Gewehr nicht brauchen gegen dem Feind / Ja / sind ihren Mitconsorten nicht allein verhinderlich / sondern auch hoch schädlich im abweichen. Dann wann du mit solchen Flügeln soltest abwechseln / wann die eussersten / vmb die Flügel herum / ihre Gewehr gelosset / so ist es am besten / daß sie sich von der Stelle hinweg machen / vnd andere lassen schiessen. Nie bedencke einer / wie langweillig dieses nicht allein in solchen Truppen zuwechseln / sondern auch den andern Truppen / so folgen / verhinderlich sey.

Ich wil dir aber ein andre Form von Flügeln im 6. Theil zeigen/verhoffe/ es solle dir nützlich vnd bequemlich auch leichtlich im scharmusiren fallen.

Hie wil ich dir ein Zugordnung zeigen/ wie du mit derselben dich auß dem Zug in solche Flügel vnd Ordnung begeben kannst/ Als besitze Numero 4. cap. 2. Figura 9. part. 5. die Zugordnung.

Hie marschiren vorher im A 16. Glieder Musquetirer / jedes Glied 4. starck / sind die vier Flügel B C D E, mit einem Glied Kondaschirer vor her in zweyen Truppen/ ein Glied Kondaschirer vier starck / zwey Glieder Musquetirer drey starck / zehen Glieder Spiessen drauff drey starck / hinter den Spiessen wider zwey Glieder Musquetirer drey starck.

Der dritte Truppen G, erstlich ein Glied Kondaschirer vier starck / zwey Glieder Musquetirer vier starck / hinter diesen vier Glieder Spiessen vier starck / vnd hinter beyden dieser euffersten Reyen in jeglicher ein Spieß/ also da die zween mittelste ledig sind/ darnach der Fähndrich mit seinem Spieß/ hinter den Fähndrich wider zween Spiessen / eben so allein/ wie die vorige/ darauff vier Glieder Spieß vier starck / mit zweyen Gliedern Musquetirer vier starck.

Der vierde Truppe H, erstlich ein Glied Kondaschirer vier starck / zwey Glieder Musquetirer drey starck / zehen Glieder Spiesse drey starck / vnd hinter diesen die jenigen/ so an Spiessen in der Mitte vberig/ als vier/ die du in die vier Ecken der Spiessen stellen solst/ darauff zwey Glieder Musquetirer drey starck.

Im letzten Truppen I vnd K marschiren vierzehen Glieder Musquetirer vier starck. Wann du zur Stelle kompst/ da du dein Batailie begerest zu haben/ nimm die ersten Truppen Musquetirer A, theile ihn in vier Hauffen / als B C D E, jeder vier Glieder / stelle sie in vier Ecken/ darnach marschire mit F, stehe still/ marschire mit G, F an sein lincke Seite/ H an G seine Seiten / der hinterste Truppe / als I K ist vierzehen Glieder / vier Reyen. Nimm zween Reyen I, bringe sie zur rechten Seiten der Batailien K, zur lincken Seiten schliesse mit Flügeln/ die Batailien stehet/ wie in Numero 4. cap. 2. Figura 9. gewiesen / vor den Flügeln brauche die Kondaschirer/ so du wilt.



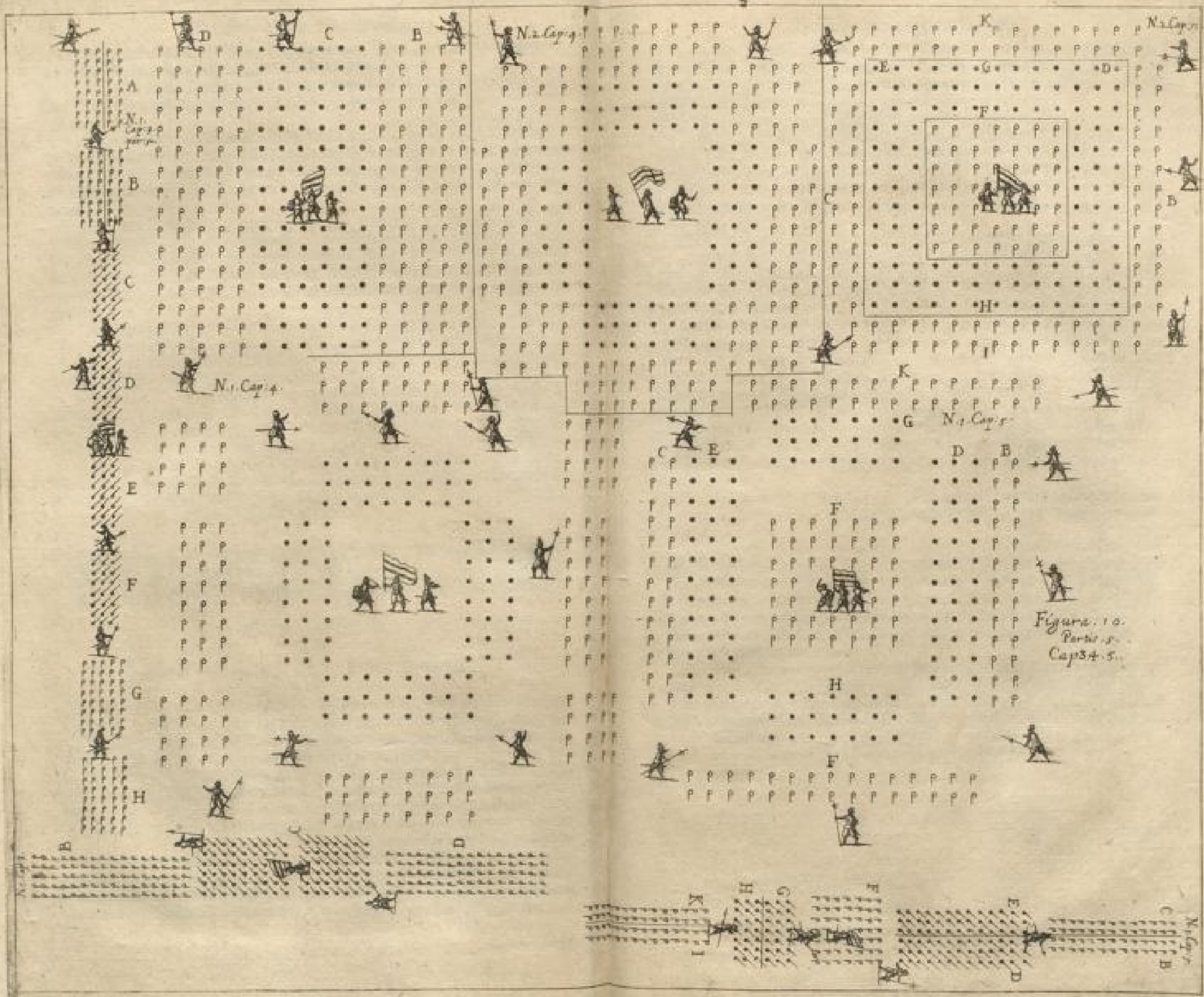
Das Dritte Capitel.

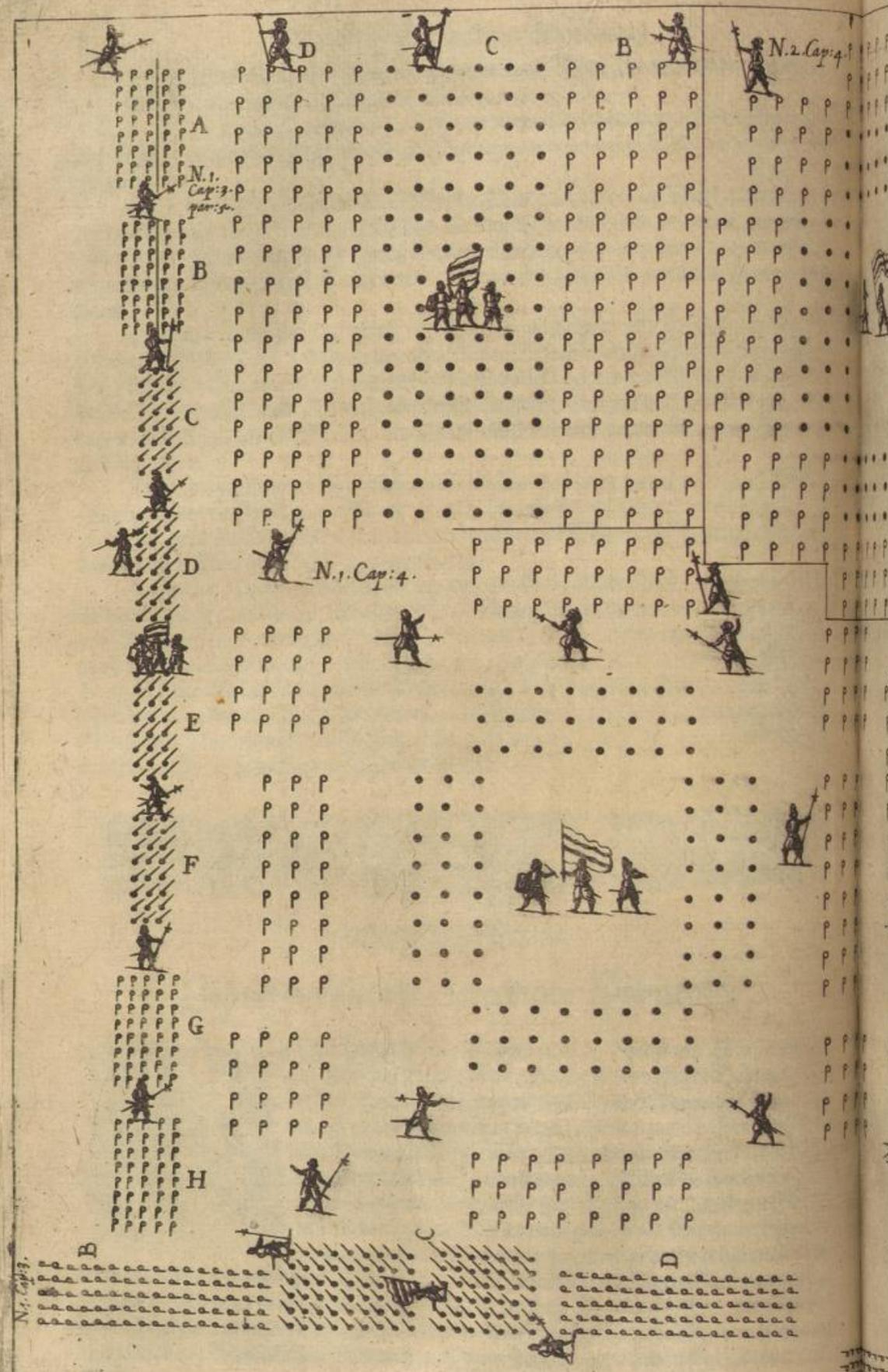
Lehret ein andere viereckigte Ordnung.



Istu auß den 280. Mann/ als 100. Spieß/ 160. Musquetirer/ 20. Kondaschirer / ein quadrat oder viereckigte Ordnung machen/ Nemlich also / daß die Glieder vnd Reyen eben lang / vnd die Ordnung doch stehe/ Nemlich wie zuvor / daß du auff beyden Seiten die Musquetirer hast/ vnd die Spiessen in der Mittem / so mustu bey dir vberschlagen / welches die Radix im quadrat Zahl von 160. wirstu finden 16. so viel mustu in Glieder vnd Reyen haben / Aber jehund/ weil du 60. Musquetirer mehr dann Spiessen hast/ vnd dieselbige wilt gehalbiert haben/ so theile die 160. Musquetirer in 16. hastu in quoto 10. Reyen/ so viel Reyen Musquetirer hastu vnd 16. Glieder / manglen dir noch 6. Reyen zum quadrat Zahl / theile die Spiesse/ nemlich hundert ab/ also/ dir manglen 6. Reyen Spiessen/ jeder Reye 16. lang/ nun sechs mal 16. machen 96. Mann/ also restirt noch 4. Mann/ die setze im treffen in die Ecke oder auff Seit.

Also





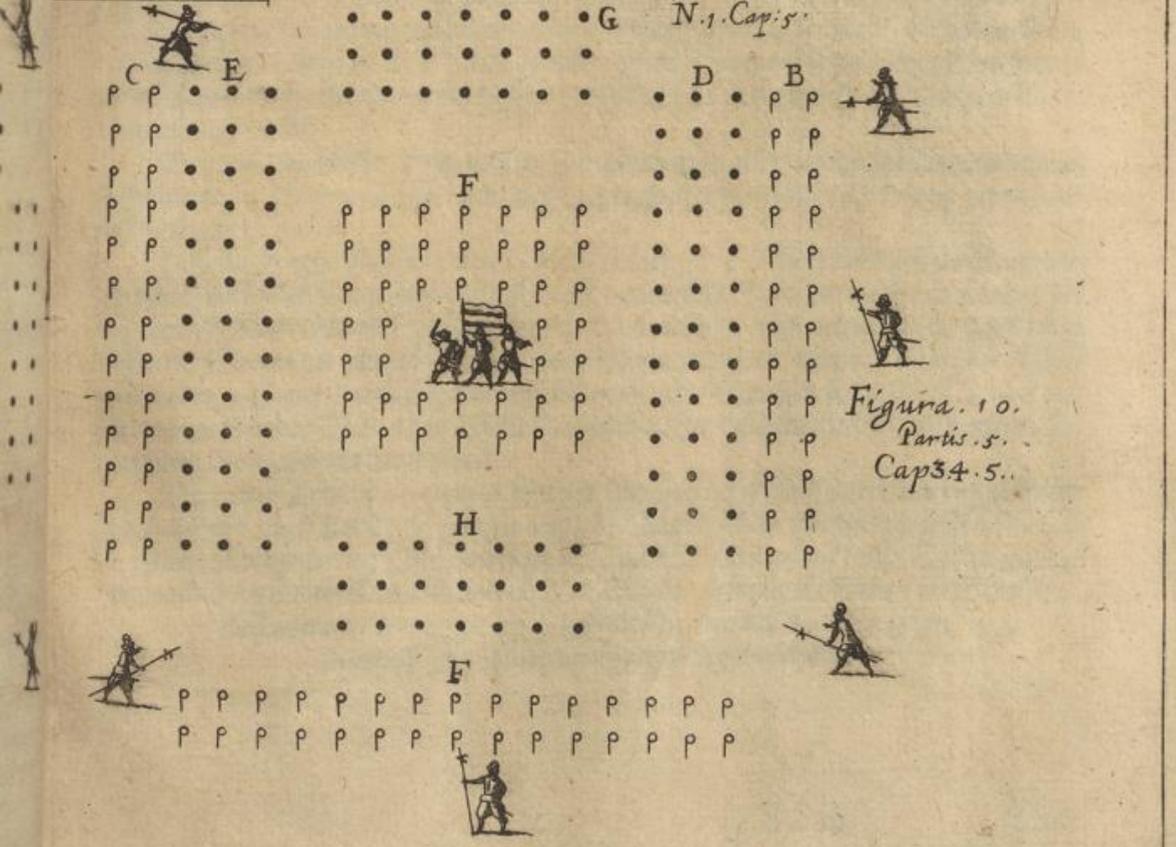
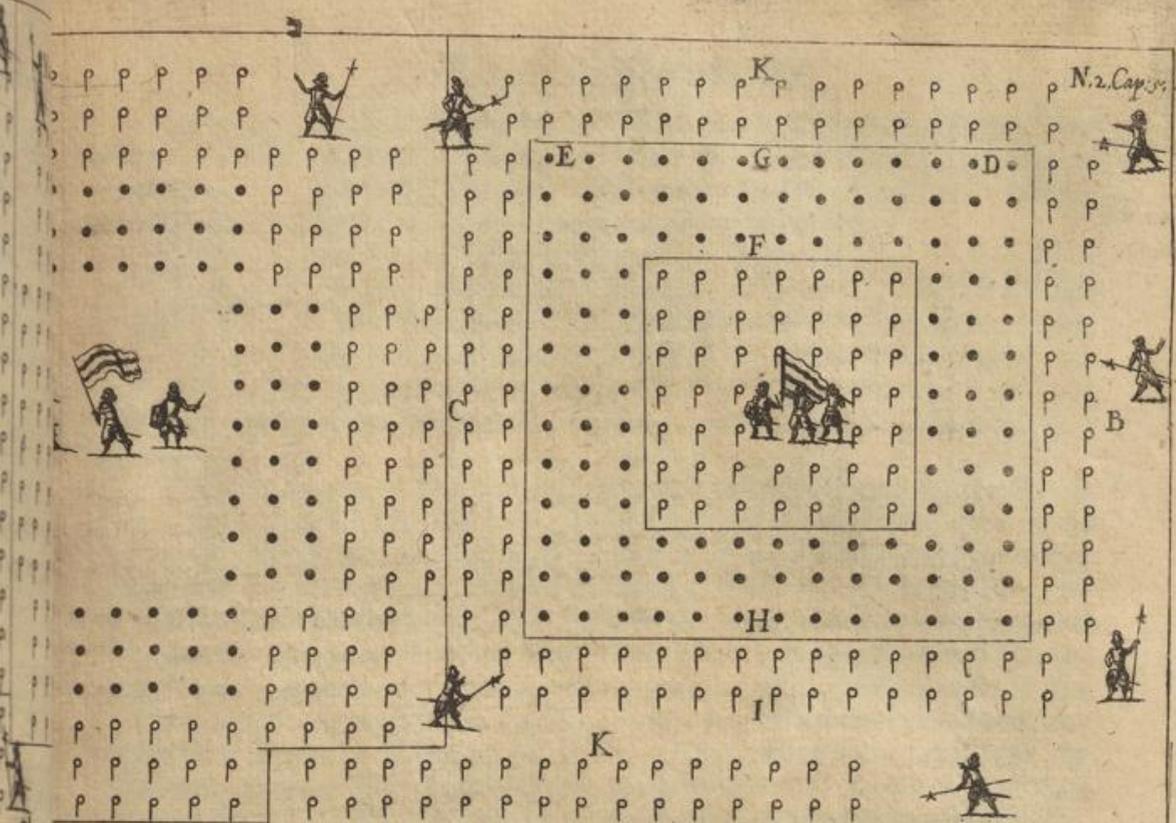
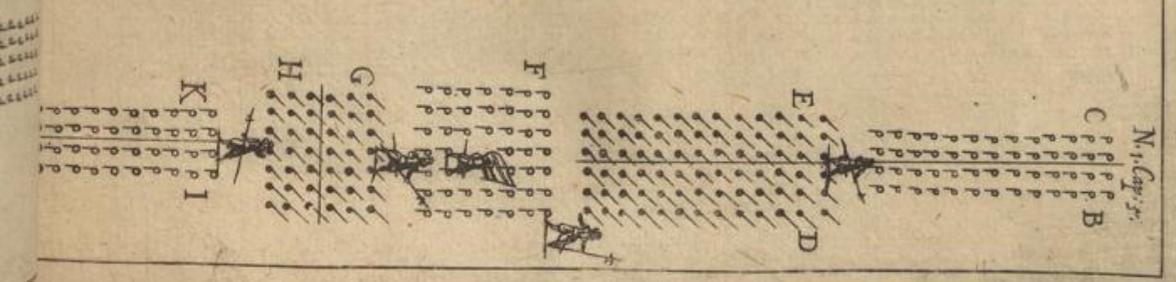


Figura. 10.
Partis. 5.
Cap. 34. 5.



Also hastu die rechte Ordnung in solcher Weise / wie angezeigt / vnd stehen auff der rechten Seiten fünf Keye Musquetirer / 16. Glieder / B in der Mitte / C sechs Keyen Spiessen / auch 16. Glieder / auff der linken Seiten fünf Keye Musquetirer / D auch 16. Glieder / findestu also die ganze Bataillie ganz quadrat vnd viereckig.

Du hast noch ein geringere Weise / diese Bataillie zu machen / auß dem *Numero 1. Figura 10.* Nemblich diese / wann du in deiner Zugordnung bist / vnd dein Musquetirer gehalbitret hast / die eine Helffte vor den Spiessen marschirend / die ander Helffte hinter den Spiessen marschirend / jezunder weißest du dein quadrat Zahl / darauff die viereckig Bataillie gemacht ist / ist 16. nun hastu in voriger Ordnung 10. Glieder vnd 8. Keyen / stelle die Ordnung an jeder Seiten die Helffte der Musquetirer / wie du in *Numero 1. Figura 10. cap. 1.* siehest stehen.

Fahr fort / doppelir die Glieder der Musquetirer an beyden Seiten / lasse die Spiessen in ihrem vorigen Wesen / findestu 16. Keyen Musquetirer vnd fünf Glieder / mache auß den Gliedern Keyen / thue diesem also / stelle dich neben die Musquetirer zur linken Seiten / sage ihnen: Links vmb / schwencke als dann zur linken Hand mit den Musquetirern herumb / vnd füge dich vnten zur Bataillie herab / vnd marschire als dann längs den Spiessen hinauff / so lang bis das erste Glied Musquetirer dem ersten Glied der Spiessen gleich komme / stelle sie in gute Ordnung / wie du es mit den Musquetirern an der linken Seiten gemacht / also mache es mit den Musquetirern an der rechten / wirstu dann ebenmäßig fünf Keyen vnd 16. Glieder haben / hast also den Anfang der beyden Theilen der Musquetirer / ihre 16. Glieder vnd 10. Keyen / manglen dir noch 6. Keyen von den Spiessen / thue diesem also / lasse 6. Keyen von den Spiessen stehen / trette von hinten zu der Bataillien / sage zu den vbrigen vieren: Links vmbkehrt euch / führe ein Keye oder Glied nach dem andern herauf / hänge es als 6. stark in einem Glied hinter die sechs Keyen Spiessen / so lang bis du die sechs Glieder erfüllst / hast dein Bataillien in voriger Form / thue dein Exercitium / wie du wilt.

Begerest du von dieser Ordnung ein Zugordnung / damit du auch im Zug mit deinem Fähnlein in der Mitten marschirend / dich leicht vnd gering in solche Ordnung geben könnest / verhalte dich also:

Lasse die Helffte Musquetirer B vorher marschiren 16. Glieder fünf stark / vornen an erstlich ein Glied Kondaschirer fünf stark / darauff die Spiessen / ein Glied Kondaschirer / darnach sieben Glied Spiessen sechs stark / darnach zwey Glied jedes vier stark / also daß in der Mitten der zweyen Glieder zween Mann manglen / darnach folget der Fähndrich mit dem Spiel / darnach widerumb sieben Glieder Spiessen sechs stark / hinter diesen die vier / so in der Mitten da der Fähndrich stehet / herauf genommen sind / hinter diesen ein Glied Kondaschirer fünf stark.

Der dritte Truppe D, auch 16. Glieder Musquetirer fünf stark / mit einem Glied Kondaschirer fünf stark. Stelle sie auß dem Zug in solche Ordnung / lasse erstlich B 16. Glieder Musquetirer stillstehen / bringe C die Spiessen an die lincke Seiten herbey / darnach D die andere Musquetirer auch 16. Glieder an die lincke Seiten der Spiessen stehen / als in *Numero 1. cap. 3.* geschlossen / vor der Bataillie zehen Kondaschirer / hinten auch zehen Kondaschirer.



Das Vierdte Capitel.

Lehret ein weite viereckende Ordnung mit
einem Platz innwendig.

Itu ein ander Batailie haben / Nemlich weit / vnd also / das du dein Musquetirer rund vmb kanst vnter die Spiessen bergen / welches zu thun / hettestu mehr Spiesse von nöhten : Doch wil ich dir ein Form anzeigen / wie du es mit hundert Spiessen thun kanst.

Erstlich / mache deine Zugordnung also / nemme die Musquetirer fünff Reyen vnd acht Glieder / lasse vor den Spiessen her marschiren sechszechen Glieder fünff stark / in solcher Ordnung / als ich dir gezeigt / die Spiessen lasse marschiren / auch sechszechen Glieder drey dick / darnach das Fähnlein mit dem Spiel / darauff sechszechen Glieder Spieß drey stark / hinter den andern Theil der Musquetirer sechszechen Glieder fünff stark / hast die Zugordnung / verhalte dich im marschiren / wie gezeigt.

So du wilt die Batailie machen / nemme von den fünff vördersten Reyen drey Reyen so acht Glieder lang / stelle sie vor dich / die andern zwo Reyen vnd acht Glieder / welche sechszechen machen / setze ins quadrat / Nemlich vier in ein Glied / stelle sie bey diese drey Reyen / folgen noch fünff Reyen acht Glieder stark / nemme dieselbigen / verhalte dich mit ihnen / wie mit diesen vorigen / stelle sie zur lincken Hand beset. Nemme die ersten acht Glieder von Spiessen drey stark / mache auß den Gliedern Reyen / vnd Reyen zu Gliedern / stelle sie zwerch vor dich / bringe die nechstfolgende acht Glieder drey stark / stelle sie zur rechten Hand an die drey Glieder / so zwerch stehen / als ob du ein Triangel wollest machen / hast noch sechszechen Glieder Spiessen / nemme die ersten acht Glieder / stelle sie zur lincken Hand / wie die zur rechten / die andere acht Glieder führe zwerch vber die andere zween Truppen vnten an / als ob du ein quadrat machen wollest / anderster nicht / als ob du vier Hölzer hettest / vnd wollest ein vier Eck machen / also das du in der Mitten einen ledigen Platz lässest / wann du nun die vier Theil der Spiessen / wie sie abgetheilet sind / Nemlich jeder Theil in acht Glieder / also zusammen bringest / also das die ganze Vierung eine der andern den Rücken darwend / so findestu vier Ecken. Wann du mit den Spiessen fertig / so verhalte dich mit dem hintern andern Theil der Musquetirer in aller Eilge / wie mit den vorigen Musquetirern geschehen / also das du die Glieder oben vnd vnten fertig machest / wie du in explicatione der Batailien Numero 1. capite 4. Figura 10. siehest.

Hie siehestu / wie du dich verhalten sollest / vnd weist dich ein jede Litera den Truppen mit dem du marschirest / wie du ihn theilen solst / welches du gar eylend vnd geschwind vnrüchren kanst.

Declaratio Exempli aut Figuræ.

Der vörderste Truppen A sind fünff Reyen / acht Glieder / nemme drey Reyen darvon / stelle sie / wie in A der Batailien gezeigt / die andere zween Reyen / als Numero 1. mache vice

vier Glieder zu viere/ stelle sie an die lincke Hand/ als *Numero 1.* mit *B.* machestu es auch als so/ vnd haltest/ wie dich *B* weist *Numero 2.* folgen die Spiessen/ stellest die erste acht Glieder der *C* wie in *C.* die acht folgende Glieder *D* wie in *D.* den dritten Theil der Spiessen *E* acht Glieder/ wie in *E.* den vierdten Theil der Spiessen *F* wie in *Litera F.* verhalte dich mit dem hintern Theil der Musquetirer/ wie dich der erste Truppe *G* in *G* weist/ vnd *Numero 3.* der zweyte Truppe wie *H* in *H.* vnd *Numero 4. capite 4. part. 5. Figura 10.* zusehen.

So du dein Bataillie schliessen wilt/ so führe die vier gevierdten Trüpplein der Musquetirer in die vier Ecken der Spiessen ein jeden mit seinem *Numero* gezeichnet/ dies es gethan/ bringe die Musquetirer *A* für die Spiessen *C.* die Musquetirer *B* für *D.* die Musquetirer *G* für *E.* die Musquetirer *H* für *F.* vnd stelle als dann die Spiessen rund vmb also/ das ein jedes Theil der Spiessen rund vmb eines dem andern den Rücken kehret/ das wann du rund vmb angetast wirst/ du dich wehren kanst.

Hie können sich die Musquetirer vnter die Spiessen salviren, vnd darunter schiessen ein Truppen vmb den andern/ in der Mitten bekleydestu sie mit Hellebarden/ wann du sie hast/ oder hastu mehr Spiessen/ so brauche Spieße/ in der Mitte stehet das Fähnlein/ kanst in die Mitte alle Paggagie stellen vñ bergen/ du siehest auch/ wie du jehunder vier Flügel hast/ an jeder Seiten zwey Glieder stark/ damit du scharmuhiren kanst/ einen von sechs zehen/ den andern von acht stark/ kanst also nach aller Lust scharmuhiren/ vnd dich auch vnter die Spiessen salviren.



Das Fünffte Capitel.

Lehret eine Ordnung von Musquetirern/
in der Mitten mit Spiessen bekleydet.



So du begehrest eine andere Ordnung/ als Musquetirer in der Mitten vnd die Spiessen rund vmb mit Musquetirern bekleydet/ welches du im Fall der Noth kanst brauchen gegen Cavallerie, so thuedieses.

Stelle auff ein Truppen vierzig neun Musquetirer sieben in ein Glied/ vnd sieben in ein Reye ist ein quadrat in der Mitten/ vier herauß fürs Fähnlein/ wie du in der Zugordnung sehen wirst/ ombkleyde diese Musquetirer mit Spiessen drey dick/ vnd das mit dreym Reyen rund vmb. Zu dieser Bataillie brauchestu

110. Spieß/ dieses verricht/ ombkleyde die Spieße rund vmb widerumb zween dick mit Musquetirern/ brauchestu darzu 112. Musquetirer/ lasse die Spiessen rund vmb fällen/ den lincken Ellenbogen auff dem lincken Rnye ruhend/ sich gar nidrig buckend/ vnd die zwey Reyen Musquetirer außwendig der Spiessen herumb/ lasse niderknyn auff ihre rechten Rnye/ vnd auff dem lincken Rnye mit dem lincken Ellenbogen/ oder auch auff der Fürquet wol hinauß gestreckt/ die Musqueten anlegen/ vnd also bereit seyn vmb zuschiessen.

Dieses mußt du darumb thun/ das die Musquetirer in der Mitten können ihr Gewehr gebrauchen/ lassst als dann die Musquetirer in der Mitten Ruck an Ruck kehren/ vnd stehet ganz rund vmb die Ordnung mit ihrer Gewehr gefället/ vnd können sich also/ wann du rund vmb von Reuterey bedrängt wirst/ ein Parthey Musquetirer vmb die andere frisch wehren/ lasse die Spieß fällen/ wie angezeigt *cap. 1. part. 3.*

Von

Von dieser Bataillen wil ich dir ein Zugordnung zeigen/da du dich auß dem Zug gering in gute Ordnung mit dem Fähnlein geben kanst. Als erstlich/ laß vorher marschiren dreyzehn Glieder Musquetirer vier starck/ die eine Seiten B, die andere C, jeder zwo Reyen/ darauff dreyzehn Reyen Spiessen sechs dick/ jeder Seite drey Reyen D vnd E, auff die Spiessen der dritte Trupp/ vnd mittelsten sieben Glieder sieben Reyen starck Musquetirer/ in der Mitte das Fähnlein/ Litera F, darauff sechs Glieder Spiessen sieben starck/ in der Mitten gleichsam durchgeschnitten/ die drey ersten Glieder mit G, vnd die andern drey mit H gezeichnet/ hierauff fünfzehn Glieder Musquetirer vier starck/ auch getheilt in zwey Theil jeder zwo Reyen mit Litera I, die ander mit Litera K.

Wann du zur Stelle kompst/ da du begehrest dein Ordnung auß dem Zug zustellen/ theile die vörderste Truppen der Musquetirer also/ nimm die zwo Reyen B, stelle sie zur rechten Hand da B stehet/ die zwo Reyen C da C stehet/ von den sechs Reyen Spiessen auch in zwey getheilet/ daß ein Theil D bringe zu den Musquetirern B, die andern drey Reyen E, stelle den Musquetirern C zur rechten. Der dritte Truppe Musquetirer mit dem Fähnlein marschiret zwischen diese vorgesezte Mitten hinein/ stellet sich da F stehet/ die sechs Glieder Spiessen sieben starck/ theile auch in zwey/ als G drey Glieder/ H auch drey Glieder/ bringe die drey Glieder G vor die Musquetirer F in die Mitte/ I, die andere drey Glieder Spiessen hinter die Musquetirer F in der Mitte/ als in H, im letzten Truppen folgen fünfzehn Glieder vier Reyen/ sind auch in zwey Theil getheilet/ zwo Reyen I, die andere zwo Reyen K, bringe die zwo Reyen I vnten da I stehet/ K die zwo Reyen vor die Bataillen da K stehet/ schliesse jehandern/ Glieder vnd Reyen an einander/ stehet geschlossen/ wie in Numero 2. cap. 5. Figura 10. gewiesen.



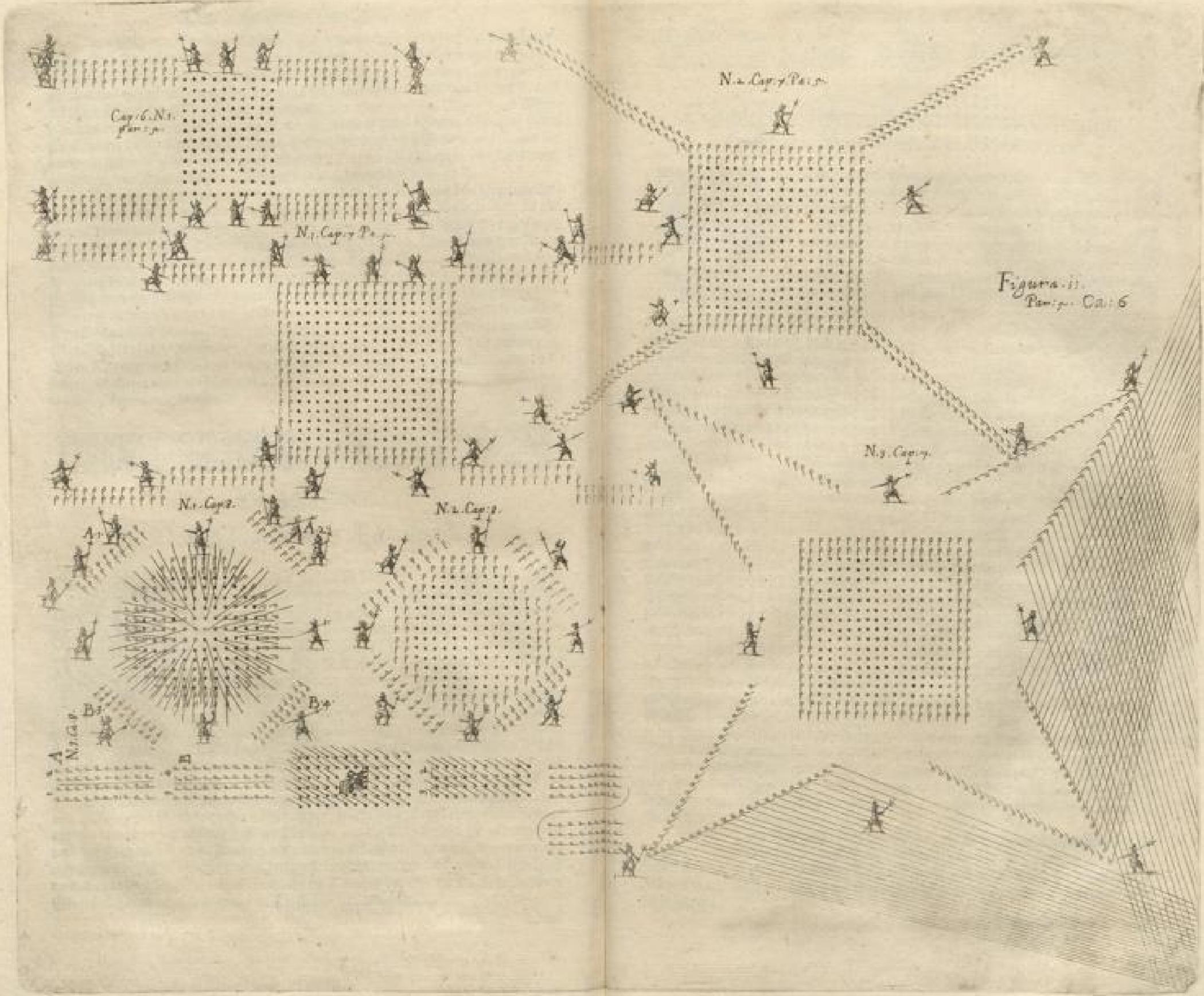
Das sechste Capitel.

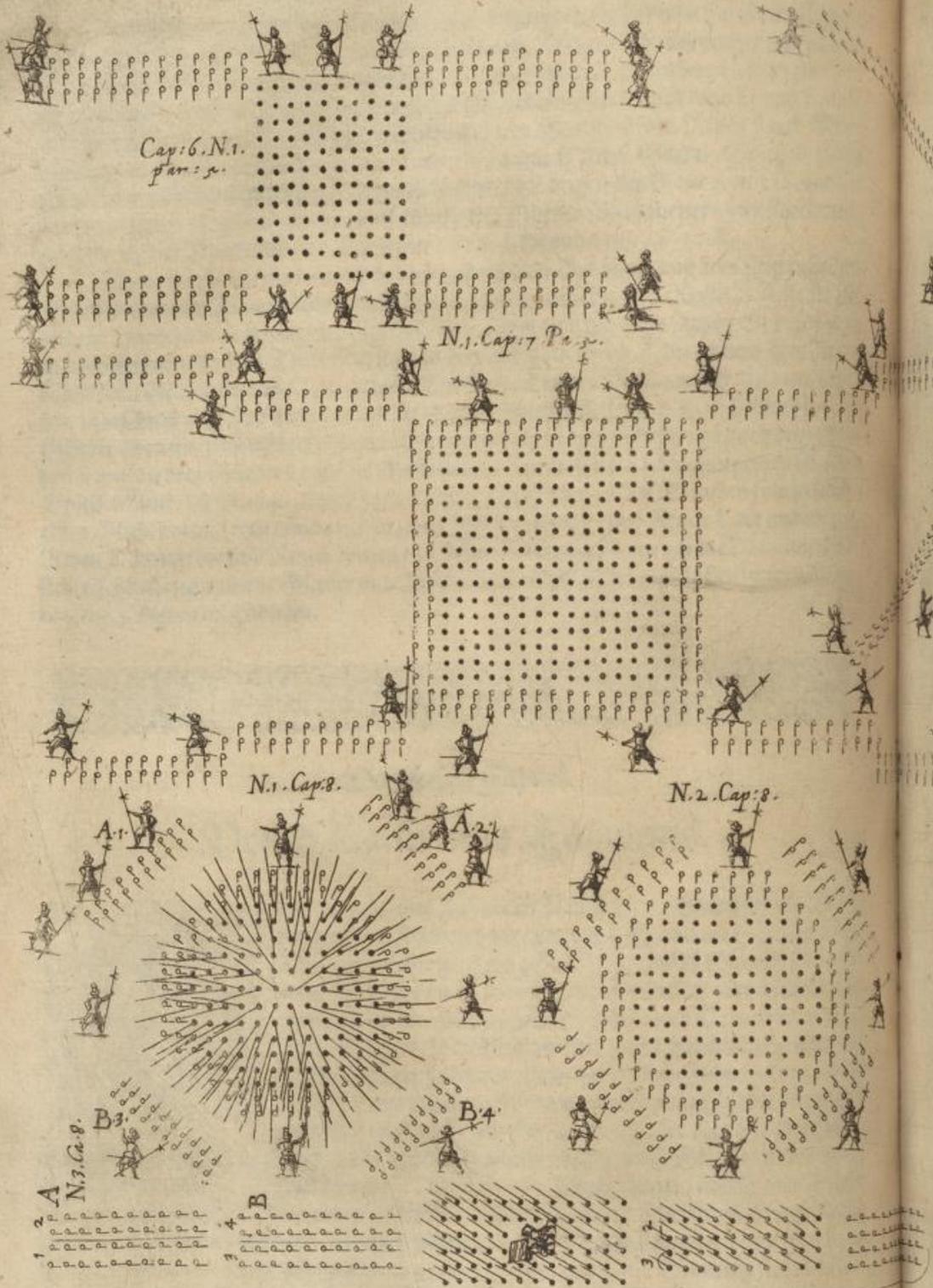
Von Flügeln eines Fähnleins.



W du ein solches Fähnlein/ Nemlich 120. Spiessen/ 160. Musquetirer/ 20. Rondaschirer/ im Feld hast/ vnd die Spiessen in ein Truppen geschlossen/ als zehen Reyen zwölff Glieder/ so kanst du deine Musquetirer in so viel Truppen theilen/ als du selbst wilst/ darnach sich die Belegenheit des Feinds vnd Orts präsentiret, so mercke dieses/ so du Musquetirer zum scharmusiren anführet wilst von einem Fähnlein allein/ daß du dein Flügel also machest: Führe sie mit starcken Gliedern an/ als zwanzig oder dreyßig in ein Glied/ vnd nicht stärker/ als zwey oder drey Glieder hinter einander/ vnd theile dein Truppen/ damit du scharmusirest/ in grosse Glieder/ als wann du ein Fähnlein von 300. Köpffen hast/ 120. Spiesse/ 160. Musquetirer/ mache vier Flügel oder vier Truppen/ thue in/ in jeden Flügel vierzig Musquetirer. Diese vmb gering/ leicht/ geschwind/ sondern einer dem andern hinderlichen oder schädlichen/ gegen dem Feind zuschießen: Item/ wann sie geschossen/ vnter die Spiessen mit guter Ordnung sich zu salviren, stelle in jedes Glied dreyzehn Musquetirer/ macht jeder Truppe drey Glieder/ vierzig Musquetirer/ hast an jeder Ecke der Bataillen vierzig Musquetirer/ so du jehandern von einer Seiten zu mit dem Feind scharmusiren solst/ kanst du die andern Truppen gebrauchen zum abwechseln/ oder so du Sorge tragest/ (welches auch wol wil gemerckt seyn) daß du dich zu bald verschießen mögest/ so mache die Truppen vier Glieder starck/ zehen in ein Glied/ welches aber etwas schwärer/ in Eyl sich zu salviren, fällt.

Das





N. 2. Cap: 7. Pa: 5.

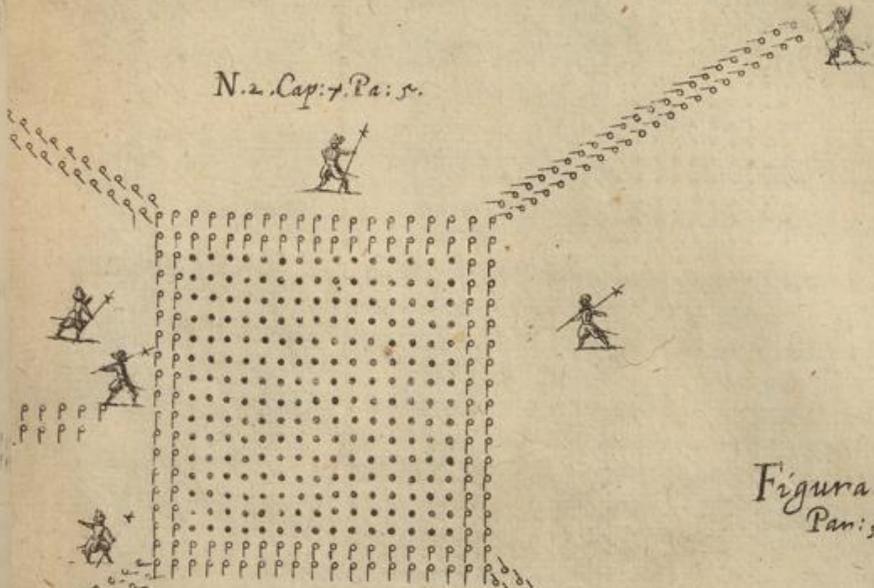
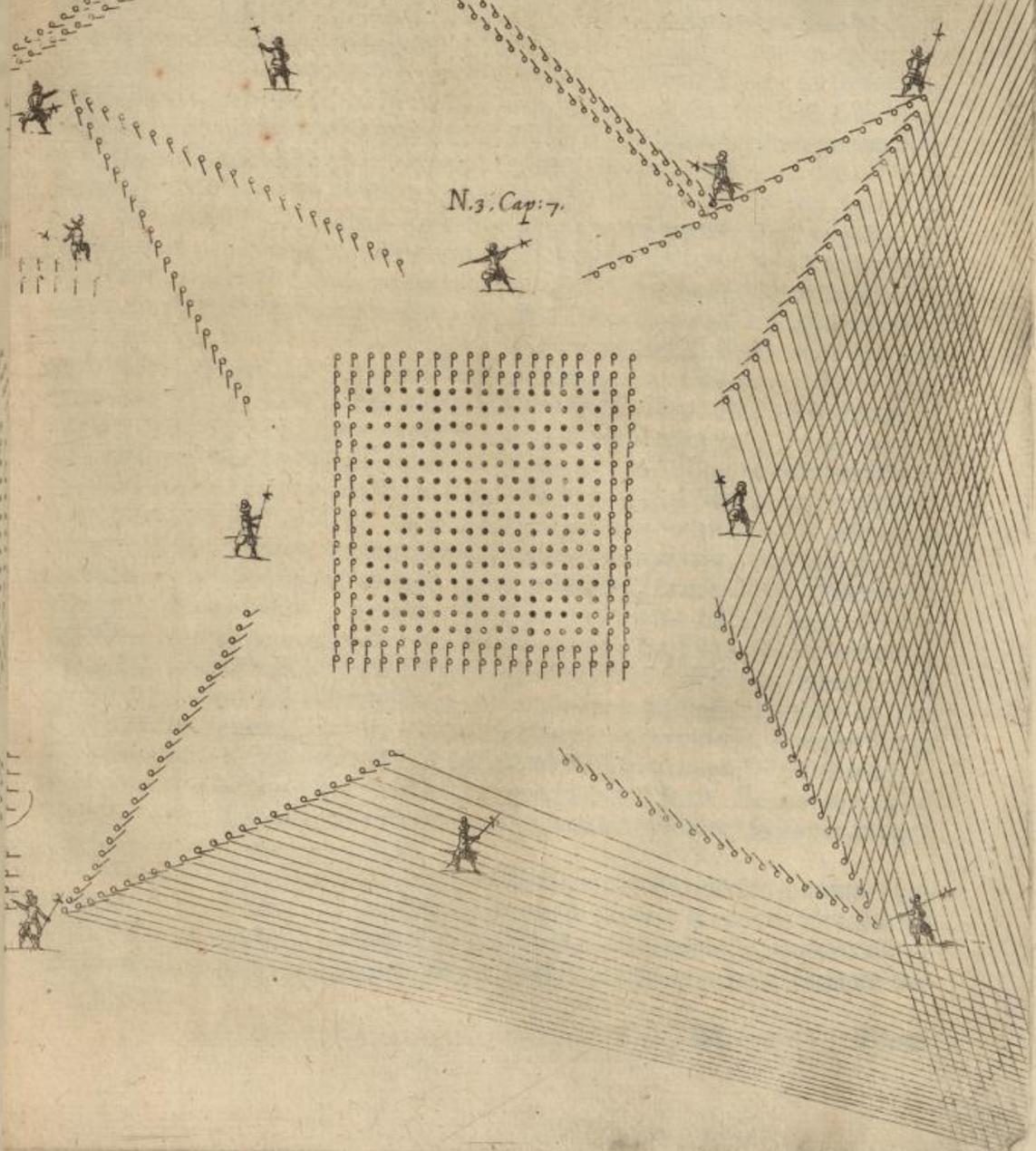


Figura. ii.
Pan: 5. Ca: 6

N. 3. Cap: 7.





Das Siebende Capitel.

Handlet von zweyen Fähnlein in ein Ordnung
zustellen/ mit Flügeln gegen dem Feind scharmützirend.

Ann du jezundern hast gegen deinem Feind 240. Spiessen oder zwey Fähnlein Knecht zusammen/ vnd 320. Musquetirer/ vnd du wirst von dem Feind eytel Reuterey angetroffen/ vnd wilt deine Spiessen in ein Corpus haben/ also daß du kanst mit ihnen marschiren/dich kehren/ wo hin du begehrest/ auch deine Musquetirer allesammen/ so sie von der Reuterey bedrängt werden/ vnd vnter die Spiessen weichen müssen/ sich also salviren können/ damit sie nicht bloß von dir erschlagen werden/ vnd auch die kein Vnordnung im anweichen machen/ verhalte dich also: Neme der Spiessen fünfzehnen in ein Glied/ auch soviel in ein Reye/ schliesse die Ordnung/ was du an Spiessen oberig/ stelle getheilet in vier Ecke/ die allezeit am schwächsten sind/ dieses gethan/ umbkleide sie rund vmb mit Musquetirern zwo dick/ darzu brauchest du 136. Musquetirer/ rektiren dir noch 184. theile sie in vier Theil/ ist jeder Truppe 46. sind die vier Flügel/ so an die vier Ecken der Schlachtordnung hängen vnd brauchen solst/ so du dieses verrichtet/ vnd die vier Flügel angehängen/ so theile noch jeden Truppen in zwey theil/ jedes in 23. Mann/ mache auß jeden 23. Mann zwey Glied/ das eine 12. das ander 11. stark/ stelle sie recht eines vor das ander an der Bataillen hinauf/ als in *Figura II. Num. I. cap. 8.* du siehest.

Wann du nun gegen deinem Feind wilt das erste treffen thun/ bringe dein Flügel also so für die Bataillen hinauf/ doch also/ daß du dich nicht zu weit hinauf lässest/ damit wañ du loß geschossen/ sie dir dein Hals nicht entzwey schlagen. Mercke vnd besche/ ob du nicht mit grosser Behändigkeit/ so du begehrest/ dein Musquetirer auff einmal kanst lassen schießen/ wo hin du begehrest/ als in *Num. 2. c. 8.* kanst auch/ so du begehrest/ sie Gliedertweiß ein Glied nach dem andern schießen lassen/ als wañ der erste Truppe von 23. Mann/ welches das erste Glied geschossen/ scheust darnach das zweyte/ bleibt auff derselbigen Stelle stehen/ oder gibst sich/ so du gedrängt wirst/ hinter den nechsten Flügel so nechst neben ihm stehet/ in dem das erste Glied abweicht/ scheust das zweyte Glied/ dieses/ so es geschossen/ weicht es zu rück vnd stellet sich in vorige Ordnung hinter sein erstes Glied/ macht sich fertig/ jezunder rückt der nechste oder zweyte Flügel auch fort auff die vorige Stelle/ da der erste Truppe geschossen/ scheust in ebener Masse wie mit dem ersten gewiesen/ vnd tritt der erste Flügel so fertig auff die Stelle/ da der zweyte gestanden/ wañ nun der zweyte Flügel auch also mit Gliedertweiß abgetreten vnd geschossen/ so kompt der erste Truppe widerumb auff sein vorige Stelle/ vnd ist widerumb fertig vmb zu schießen/ dieses kanst du mit allen Flügeln so lang treiben/ als du begehrest/ vnd vor deinem Feind Zeit hast/ so aber der Feind auff dich wil hinein hawen in die Musquetirer/ vnd die beyde Flügel oder allesammen geschossen/ so weiche an jeder Seiten mit den zweyen Truppen zu den andern Musquetirern vnter die Spiessen hinan/ lege sie knyend vor die andere/ damit die jenige/ so vmb die Spiessen zwo dick gekleidet stehen/ vber sie hinauf schießen können vnd ihnen nicht verhinderlich seyen. Können also (da die knyenden vnter dessen fertig seyn vnd auch schießen) vmbwechseln/ kanst dieses mit geringer Mühe vnd guter Ordnung verrichten.

So du dich aber nicht befürchtest/ daß dir der Feind einfallen möchte/ so neme noch ein ganze Reye oder Glied von den Musquetirern/ so da zwo dick vmb die Spiessen bekleidet stehen/ vnd stelle sie in vorige Truppen/ kanst auch alle deine Musquetirer also zu Flügeln machen/ vnd in die Mitten anhängen/ kanst sie zum scharmütziren anbringen/ wie du begehrest.

W

Wann

Wann du also in deiner Batailien stehest / vnd die Flügel begehrest nicht so weit hinaus zuhaben / so kanstu sie einziehen / nemlich auß zween Flügeln einen machen / welches dir leicht zu thun / dann du nur einen hinter den andern führst / du siehest / daß du deine Flügel wann du sie also anordnest / kanst viel besser gebrauchen / als wann du deine Flügel starck auff Truppen / Glieder / vnd Reyenweis machest / als in Vngern vnd andern Dreyheutiges Tages gebräuchlich / dann was du stärker machest als zum höchsten drey Glieder / ist dir schon ver hinderlich vnd mehr schädlich als nützlich.

Es sol auch ein jeder Befehlshaber / wann er gegen seinem Feind wil treffen / vor allen Dingen dahin trachten / daß / so es die Nothturfft heisset / vnd er es begehret / er mit der halben Batailien könne sechten mit dem Feind / welches wol in acht hört genommen zu seyn / insonderheit wann einer gegen seinem Feind nicht halb so starck / vnd vier oder fünff gegen einen sind zurechnen / gleich gegen Türcken der mit grosser Macht angreiff / da dann vmb dem Feind ein verzagt Herz einzujagen / ein General behört dahin zu laboriren / daß er mit halber Schlachtordnung mit dem Feind treffen könne / nicht also / dz er die halbe Schlachtordnung dem Feind darstelle / sondern daß er also seine Soldaten habe in solcher Ordnung / daß sie alle zusammen / so zum angreifen gebraucht werden / in einem Huy die Helffte kan sein Stärke vnd bestes beweisen / auch sich zum fertig machen / widerumb können erholen / welches ich dir / (wils Gott) wie es geschehen soll / im andern Tractätlein von Schlachtordnungen wil zeigen.

Du kanst noch einen andern Vortheil mit diesen Flügeln brauchen / so du wilt / wann die Flügel geschossen / vnd du begehrest / daß die jenigen Musquetirer / so vmb die Spießsen bekleidet stehen / die Flügel entsetzen mit schießen / vnd weil sie bereit vor ihnen stehen vnd nicht können zum schießen ankommen / so stelle deine Flügel / so heraussen der Batailien sind / recht an die Ecken scheinst längs den Ecken hinauf / als in *Figura 11. Numero 2. cap. 8.* Dieses also verrichtet / können die andern Musquetirer sonder Schaden neben den Flügeln hinauf in den Feind schießen / vnd so du sie nicht also lang begehrest / kanstu die Reyen duppliren / nemlich vier nebeneinander / vnd als dann dich in voriger Ordnung verhalten / welches du nicht mit den andern Flügeln thun kanst / vnd deine Musquetirer mit solcher Ordnung lassen schießen.

Wann du noch in solcher Ordnung stehest / kanstu / wann die Musquetirer in der Seiten geschossen / auch in solcher Ordnung stehen vnd schießen lassen / also daß sie bleiben stehen / vnd ein jeglicher zur Seiten die rechte Reye zur rechten Seiten / vnd die lincke Reye zur lincken Seiten hinauf treite / also daß ein jeder Musquetirer hinter den andern ein wenig hinauf treite / so weit / daß er ohne Verhinderung vnd Schaden dessen / so vor ihm steht / schießen kan / vom ersten an / bis zum letzten / vnd können also alle nach einander auff einmal 46. schießen / welches du mit den andern Flügeln nicht thun wirst / siehet / wie in *Numero 3. cap. 8.* zusehen. Wann diese Flügel alle geschossen / so lasse sie widerumb aneinander rücken vnd zusammen treten / stehen denn widerumb / wie in *Numero 2.* gewiesen. Kanst auch in solcher Ordnung dich leichtlich vnter die Spießsen bergen. Wann du auch solche Flügel brauchest / kanst so wol mit ihnen hinauf ins Feld weichen / vnd gegen den Feind scharmusiren / vnd so du verschossen / dich vnter die Spießsen salviren.

Lehret





Das Achte Capitel.

Lehret ein runde achteckende Ordnung mit
einem Fähnlein zumachen.

Je wil ich dir eine Bataillen mit 120. Spiessen zeigen/ vnd 160. Musquetirer/ welches dir nicht allein ein lustiges im anschawen/ sondern auch ein herliches gutes Stücklein gegen deine Feindt ist/ so du soltest von Reuterey betroffen werden. Dann dieses Stücklein dir darzu dienet/ daß du vnter allen Bataillen keines so perfect haben kanst als eben dieses/ sol auch der Meynung seyn/ wirst mir kein bessere Weise/ in seiner Form/ als eben diese/ zeigent. Dann du diese Bataillen nicht allein so rund als ein Zirkel/ sondern auch achteckig hast/ da im fällen der Spiessen alle Picken nierer in ein Ronde ihre Spiessen fällen/ deromassen gleich wie ein Igel seine Stacheln heraus strecket/ vnd in die Ronde legt/ wo du ihne antastest/ so ist er geschlossen vnd sticht dich. Besihe *Figuram 2. Numero 1. cap. 9.* stehet in Flügeln/ als du siehest.

Hie siehestu die Form der Bataillie, wie sie in die Ronde ihre Spiesse fällen/ vnd wo du dich hin wendest/ hastu die Fronte der Bataillie, dann sie an allen Orten eben gleich/ die weil alles was perfect seyn wil/ rund ist. Nun wil ich dir auch seine Zugordnung zeigen/ wie du sie auß dem Zug/ in aller Eyl/ in solcher Ordnung haben mögest.

Lasse vorher marschiren im ersten Truppen zehen Glieder/ vier Reyen Musquetirer *Litera A*, der zweyte Truppe auch zehen Glieder Musquetirer vier starck *Litera B*, darnach der dritte Truppe zwölff Glieder Spiesse sechs starck/ doch also/ daß du in der Mitten/ da das Fähnlein marschiret/ vier Spiessen heraus nimmest/ vnd die hinten anhängest/ vnd in der Ordnung sie zwischen einsteckest/ ist *Litera C*, der vierde Truppe auch zwölff Glieder Spiessen vier starck/ hinter den Spiessen die andere Helffte/ Nemblich achzig Musquetirer in zween Truppen/ einer *E*, der ander *F*, ist jeder Truppe zehen Glieder/ vier Reyen. Besihe *Figuram* der Zugordnung *Numero 1. capite 9. Figura II.*

Hie marschirestu in guter Zugordnung/ wann du still haltest/ so nemme die ersten vier Reyen vnd zehen Glieder Musquetirer *Lit. A*, mit *Num. 1. 2.* theile sie in zween Truppen/ auß jeglichen zweyen Reyen mache zwey Glieder/ jedes Glied zehen starck/ als du in *Litera A Num. 1.* vnd *Litera A Numero 2.* gestellt siehest. Darnach theile den zweyten Truppen/ so da folget/ Nemblich *B*, auch in zween Flügeln/ wie du mit *A* gethan/ stelle sie/ wie in *Litera B Numero 3.* vnd *B Numero 4.* Dieses sind deine vier Flügel. Hierauff folgen die Spiessen/ marschire in die Mitte mit den ersten sechs Reyen vnd zwölff Gliedern/ stehe still/ stelle sie/ wie behörlich/ nicht zu weit auch nicht zu eng/ als in *Litera C Numero 2.* Darauff führe den andern Theil der Spiessen vier Reyen vnd zwölff Glieder/ theile sie in zween Theil/ jeden Theil zwey Reyen/ als *Numero 2.* vnd *3.* Führe *Numero 2.* zur rechten Seiten/ vnd *Numero 3.* zur linken Seiten an die andere Spiesse hinan. Nemme jekunder von den zweyen Reyen *Numero 2.* vnten vnd oben von den nechsten so an die erste Spiessen zu rühren gebracht/ einen Pickenierer hinweg/ machen zween/ vnd von der zweyten Reye vnten vnd oben zween hinweg/ machen vier/ bleiben in der ersten Reye zehen Spiessen/ in der zweyten Reye acht/ auß diesen sechs Spiessen/ so du hinweg genomme/ mache auch ein Reye von

W ij sechs

sechs lang / stelle sie in die Mitte neben die letzte Keye / so acht lang / also das oben vnd vnten auch einer manglet an derselben Keye. Wie du dich mit den zweyen Keyen Spiessen an der rechten Seiten verhalten / also verhalte dich auch mit den zweyen Keyen *Numero 3.* an der linken Seiten / als in *Numero 3.* Nach den Spiessen folgen die vbrige achtzig Musquetirer / von diesen nemme ein Keye nach der andern / umbkleyde sie zwo dick vmb die Spiessen herumb / hast zum umbkleyden sechs vnd siebenzig Spiessen / hast also die ganze Batailien ganz rond / vnd in sechszechn Glieder vnd Keyen / wo du anfangest / durch zu zehlen recht acht eckigt / hast auch deine vier Flügel / da du nach deinem Wolgefallen kanst scharmütziren / vnd wann die Musquetirer weichen müssen / können sie sich mit grosser Sicherheit vnter die Spiessen retrahiren vnd salviren. Du kanst auch die andere Musquetirer / so zwo dick vmb die Spiessen stehen / zu vier Truppen machen / wie die erste Helffte / vnd als dann mit acht Truppen gegen dem Feind scharmütziren / als zwanzig Mann in einem Glied / oder so stark du begehrest / vnd dich als dann widerumb vnter die Spiessen begeben.

Du kanst noch ein andere Zugordnung haben die geschwinder vnd behändiger / lasse die Spiessen fünf Keyen dick vnd zwölf Glieder lang marschiren / führe die andere fünf Keye Spiessen neben die erste / als ob du ein quadrat woltest machen / findest zehen Keyen vnd zwölf Glieder / lasse die mittelften sechs Keyen in der Mitte stehen / vnd neme einer jeden Keyen vnten vnd oben / so an beyden Seiten stehen ein Spieß hinweg / mache auff jede Seiten vier Spiesse / nemme nun beyden eussersten Keyen noch einen oben vnd vnten hinweg / sind an jeder Seiten zweyen / machen an jeder Seiten sechs / von diesen sechs / so du geraubet / mache ein Keye von sechs / stelle die neben die / so acht in der Keye hat / in die Mitte / also das oben vnd vnten einer manglet / die Musquetirer bekleide zwo oder drey dick herumb / oder zu Flügeln / wie du begehrest.



Das Neundte Capitel.

Lehret von einer Creuz Ordnung



Ich wil dir hie noch ein andere Ordnung zeigen / lasse dein Zugordnung also marschiren / dreyzechn Glieder Musquetirer drey stark / im ersten Truppe A, darauff dreyzechn Glieder Musquetirer drey stark B, der dritte Truppe dreyzechn Glieder Spiessen vier stark / C, der vierde Truppe dreyzechn Glieder Spiessen vier stark / D, die andere Helffte der Musquetirer lasse auch in zweyen Truppen jeder dreyzechn Glieder vier stark marschiren E, F.

So du die Batailie machen wilt / nemme zwo Keyen Spiessen / als in C, *Numero 1.* stelle sie also recht vor dich / die andere zwo Keyen C, *Numero 2.* stelle zur linken Seiten in ebener Höhe so weit von einander / das ein Glied von neun Mann kan darzwischen stehen / dieses verrichtet / so nemme zwo Keyen D, *Numero 1.* neun Glieder lang / lasse die vbrige stehen / bringe sie zwerch zwischen die zwo gestellten Keyen C, *Numero 1.* vnd C, *Numero 2.* Spiessen / stehet / als in D, *Numero 1.* die andere zwo Keyen Spiesse D, *Num. 2.* neun Glieder lang / bringe sie vnter zwischen die zwo Keyen / als ob du ein quadrat machen woltest / als in D, *Numero 2.* Dieses gethan / lasse in der Mitten der vier Seiten die drey mittelfte Glieder / *Numero 3.* drey Gänge oder Schritt rechts vor sich hinauf werts treten / das ist / so weit als drey Mann in Ordnung hinder einander stehen können / hast in der Mitten der Spiessen jeglicher Seiten ein Bruch gemacht / dieses

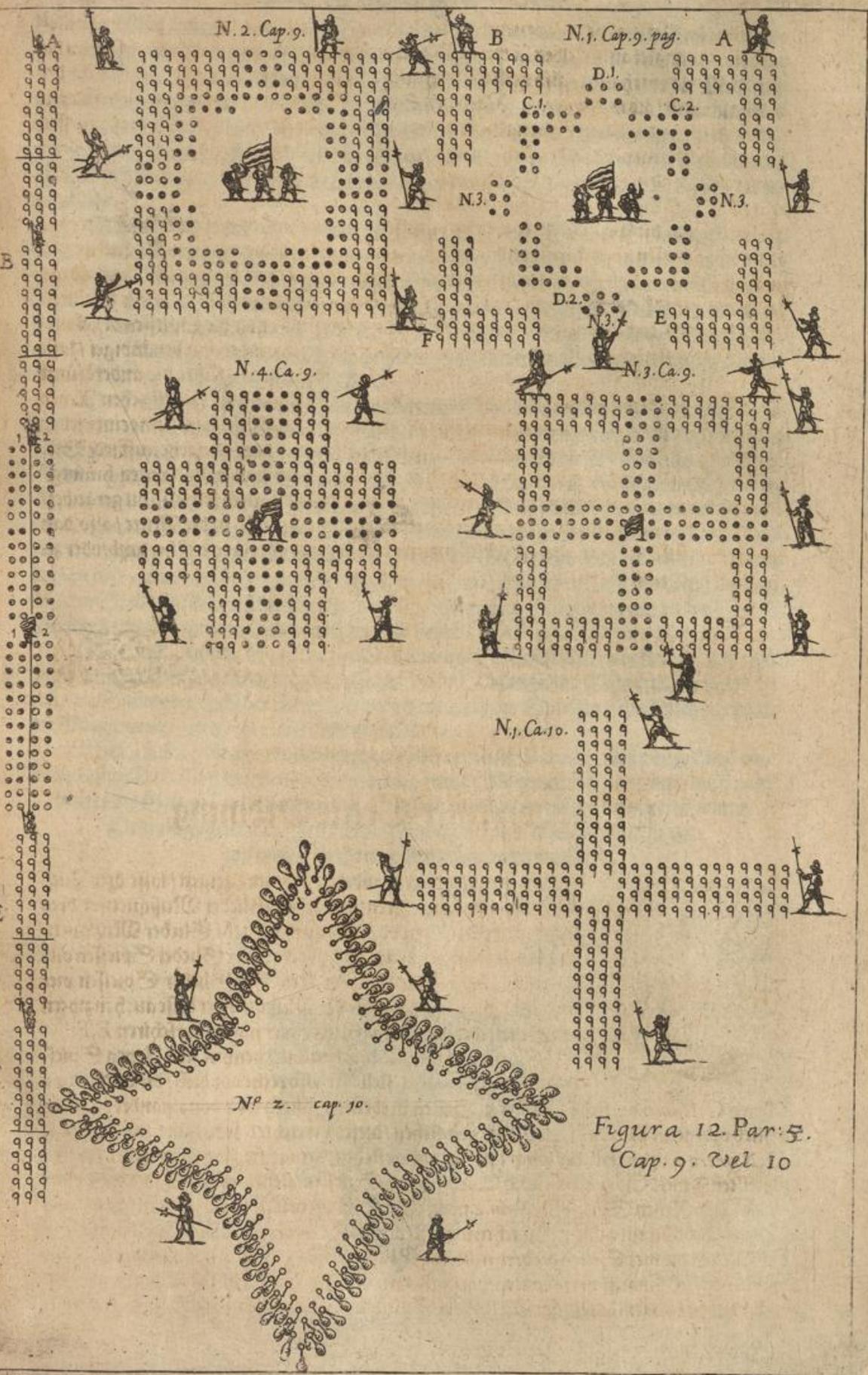


Figura 12. Par. 5.
Cap. 9. Vel 10

dieses zu füllen / nemme die vbrige Spiessen oder Hellebarden / so du noch hast / theile sie in dieselbige vier Bruch hinein / als drey vnd drey hinter einander / vnd fülle sie so lang du Volck hast. Stehet dein Ordnung mit Spiessen zwölff eckigt / nemme jetzt die Musquetirer ein jeden Truppen / vnd mache auß einem jeden ein Triangel / als in A, neme die ersten acht Glieder / lasse sie stehen / vnd nemme die hintere fünf Glieder / bringe sie zwerch an die rechte Hand / als in A, fahre also mit den andern drey Truppen Musquetirer / Nemlich mit B, E, F, stelle ein jeglichen an ein Eck / als du in der *Figura Litera B, E, F, Figura 12.* sehen kanst.

Schliesse als dann den vierden Triangel in die vier Ecke der Spiessen / stehet als dann geschlossen / wie in *Figura 12. Numero 2. cap. 10.* das Fähnlein stelle in die Mitten / so du nun mit den Musquetirern begehrest zu scharmuziren / theile jede Eck in zween Truppen / Nemlich / nimm drey Glieder strax vor dir hinweg jedes acht stark / bleiben an der einen Seiten drey Glieder fünf stark / hast in jedem Truppen vier vnd zwanzig Mann / so du aber solche Flügel begehrest / als ich dir gewiesen / so stelle in ein Truppen zwanzig Mann in ein Glied / vnd also an allen vier Ecken.

Du kanst von derselbigen Ordnung in einer Kürze ein Creuzordnung machen / also daß du in der Mitten ein Creuz von Spiessen habest / vnd in die vier Ecke des Creuzes Musquetirer einsetzt / also daß sie auch als dann viereckigt ist / diesem thue also. Lasse die Ordnung stehen / wie sie jetzt stehet / also daß sie in jeder Seiten / in der Mitten die jenigen Spiessen / so vor den andern in drey Reyen heraus stehen / still stehen / vnd nemme die Spiessen in jeglicher Ecke / hänge sie mit dreyen ins Glied hinter die Spiessen / so in jeglicher Mitten des Bruchs stehen / an / so lang / bis du in jeglicher Reyen acht Glieder zehlest. Wann du das mit allen vier Ecken verrichtet hast / wirstu ein Creuz sehen / lasse die Musquetirer in ihrer Stelle still stehen / schießen dir einige Spiessen vbrig / stelle sie vornen zu den Spiessen oder in die Mite vmb's Fähnlein herum / stehet / als in *Figura 12. Numero 3. cap. 10.*

Du kanst auch die Spiessen im Creuz mit den Musquetirern bekleiden / vnd sind dann auch die Musquetirer bedeckt / also daß du den Triangel der Musquetirer umbkehrest / die Spitze oder Ecke der Musquetirer in die Ecke der Spiessen stellst / sich als dann die Musquetirer besser salviren können / als in *Numero 4. cap. 10.*

Dieses hab ich dir also wollen zeigen / daß du auß einer Batailien bisweilen kanst vielerley lustige Batailien machen / aber sie dienen nicht alle bisweilen zum Ernst / doch nach dem es die Gelegenheit bisweilen des Orts sich zuträgt / werden auch unterschiedene Ordnunge gemacht. Ich köndte dir noch viel andere zeigen / so lustiger / wil es aber spahren / bis auff ein ander mal!

wils G D E.

M ij

Das





Das Zehende Capitel.

Lehret/ von Außquetirern allein in eine Ordnung zubringen.



Inen Vorthail wil ich dir hie zeigen / welchen du mit Musquetirern allein gebrauchen kanst. Wann du eitel Musquetirer hast / vnd von Reuterey im flachen Feld angetastet wirst / vnd kanst keinen Vorthail oder Hinderhalt machen oder haben / als wann du Morast in der nähel haben kanst / ein Berg / Holz oder Graben / Wasser / oder sonsten einen Vorthail / als Wägen / zc. Wann du nun dieser keines haben kanst / sondern den Feind im Feld hast / vnd mit ihm sechten must / verhalte dich also: Wann du hast 200. Musquetirer / theile sie in vier Truppē / jeden Truppē in vier Reyen vnd zwölff Glieder / mache auß den vier Truppen ein Kreuz / als in Num. 4. cap. 9. Wann du sie also gestellet / so lasse ein jeden Truppen hinten mit den Reyen sich öffnen / vnd die Reyen ein wenig strecken / vornen lasse sie bey einander stehen / doch also / daß ein jeder hinter dem andern so viel zur Seiten hinauß weicher / daß er neben vnd hinter ihm kan schießen / wie in Figura 12. Numero 2. cap. 11. zusehen.

Mit dieser Ordnung kanstu gegen den Feind / wann er dich wil antastē am allerbesten dich defendiren / dann wann du auff ein Truppen woltest weichen / wie mit den Spießen / bistu die Helffte / ja gewis bereit geschlagen / dann ihr könnet kaum den halben Theil euer Gewehr gebrauchen / welches in solchem Fall wol wil gemerckē seyn. Dann je besser Ordnung du in solchem Last hast / je besser es dir ist / Du kanst auch in solcher Ordnung mit dem ganzen halben Boleck / Nemlich 100. Mann auff einen Mann zielen vnd schießen / welches in andern Ordnungen nicht so wol geschehen kan.

Mercke auch / daß in solcher Ordnung alle deine Musquetirer ihr Gewehr zur Defension können gebrauchen / vnd alle auff einmal loß schießen / welches dir aber nicht zurahthen ist / dann du in solchem Fall wol zusehen must / daß du nicht mehr / als sechs oder acht lässest schießen zum höchsten / dann wann du verschossen / so bistu geschlagen / kanst auch in solcher Ordnung / daß ein jeder auff seiner Stelle stehe / mit jedem acht mal schießen allemal sechs / welches / wann du es continuirest / wirt dir nicht leichtlich Reuterey einfallen : Wann du aber je sthest / vnd Haar lassen must / vnd der Feind in dich setzet / so schliesse mit ganzen Flügeln halbe oder ganze Truppen / Du kanst auch in solcher Ordnung ein Glied nach dem andern lassen schießen / vnd abwechseln im schießen / vnd wider auff ihre vorige Stelle bringen.

Es kan in solcher Ordnung von allen Orten ein Flügel den andern entsetzen / auch allesammen ihre Gewehr gleich gebrauchen / welches mit andern Flügeln nicht zuthun.

So du aber von Reuterey wirst angetastet / vnd hettest noch ein wenig Feld nach deinem Vorthail / da du dich ein wenig besser können in verhalten / der Feind aber auff dich tringet / du aber gern marschiren woltest / vnd den Feind mit schießen von dir abhalten / so verhalte dich / wie ich dich im abrichten der Musquetirer gewiesen / da du nemlich also marschirend von hinten zur Seiten / von vornen Glieder : vnd Reyenweis kanst schießen / da dann dir dasselbige Stücklein wol zu Pass kompt.

Ich wil dir aber im andern Tractat ein Sache anzeigen vnd weisen / da du dann / wann du nur 100. Musquetirer hast / vnd wirst von 400. oder 500. Pferden angetastet / sie dich nicht schlagen können / welches schier ein vnglaubliche Sache ist / wil dirs aber bes weisen vnd darthun / wils Gott. Welches dann sehr wol nuse wirt seyn / wann man in Ort vnd Enden / da der Feind einem nahe auff dem Halse ligt / als in Frontierstätten / vnd man bißweilen mit schwachen Convoyen etwas holen muß / da dann dieses Stücklein / manchem zu Nutz / ersprießlich seyn wirt.

Ich köndte dir noch viel mehrers mit einem Fähnlein nöhtig zeigen / dieweil ich mich aber / so viel als möglich ist / der künze beflüssige / als wil ich solches auff ein ander mal gespahret haben.

Das





Das Sechste Theil

des Ersten Buchs/

Von einem ganzen Regiment.



Nun solte ich ein wenig beschreiben / was ein Regiment sey / wie stark / wie es / vnd mit waserley Bewehrung / auch mit seinen Befelchshabern behöre bestellt zuseyn / als ein Hoch Teutsches Regiment / von 3000. Mann / hat nach folgende Befelchshaber / welche also abgetheilet werden. Es werden vnter einem Hoch Teutschen Regiment gehalten dreyerley Befelch / als da sind:

1. Hohe Befelch oder Befelchshaber.
2. Befelch oder Befelchshaber.
3. Gemeine Befelch oder Befelchshaber / oder wie sie sonst von andern mögen genennet werden.

Erstlich / vnter die Hohe Befelchshaber werden nach folgende Aempter vnd Befelchs Personen gerechnet / welche sonst des Obersten Stab heißen / oder zum Stab gerechnet werden.

1. Der Regiments Oberster.
2. Oberster Leutenampt.
3. Regiments Wachmeister.
4. Regiments Quartiermeister.
5. Regiments Schultzeiß / hat seinen Stabhalter / Gerichtschreiber / Gerichtswibel / zehen Gerichtsgeschworne von jedem Fähnlein einen.
6. Regiments Profosz hat seinen Leutenampt / Trabanten / Clauditen / Scharfrichter.
7. Hurenwibel.

Es werden vnter Teutschen Regimenten noch mehr Befelchshaber gerechnet / als da sind / der Pfarher / Secretarius / Proviandmeister / Wagenmeister / dieweil sie aber nicht zu befehlen haben vber die Soldaten / wil ich sie auch nicht vnter eines Regiments Befelchshaber setzen oder zehlen / doch hievon in einem andern Tractälein weitläufftiger.

Zum andern / gehören auch vnter die Befelchshaber / die acht Hauptleute / die Leutenampt vnd Fähndrich.

Zum



...
...
...
...
...

...
...
...
...

...
...
...
...

...
...
...
...
...



3
D
4

C
N₁

N₂

E
F

N₃

N₄

R
N₅
N₆
N₇
N₈
N₉
N₁₀

Lieutenant.
Leut:
Cher:
Sergeant.

N. 3.

Lieutenant.
Leut:
Sergeant.
Cher.

N₄.

Lieutenant.
Leut:
Cher:
Sergeant.

N₉.

N₁₀.

N₉.

Cap: der
armes.

Cap: der
armes.

Lieuten.
Sergeant:
Cher:

N. 10.

Cher:
Sergeant:
Cap: der
armes.

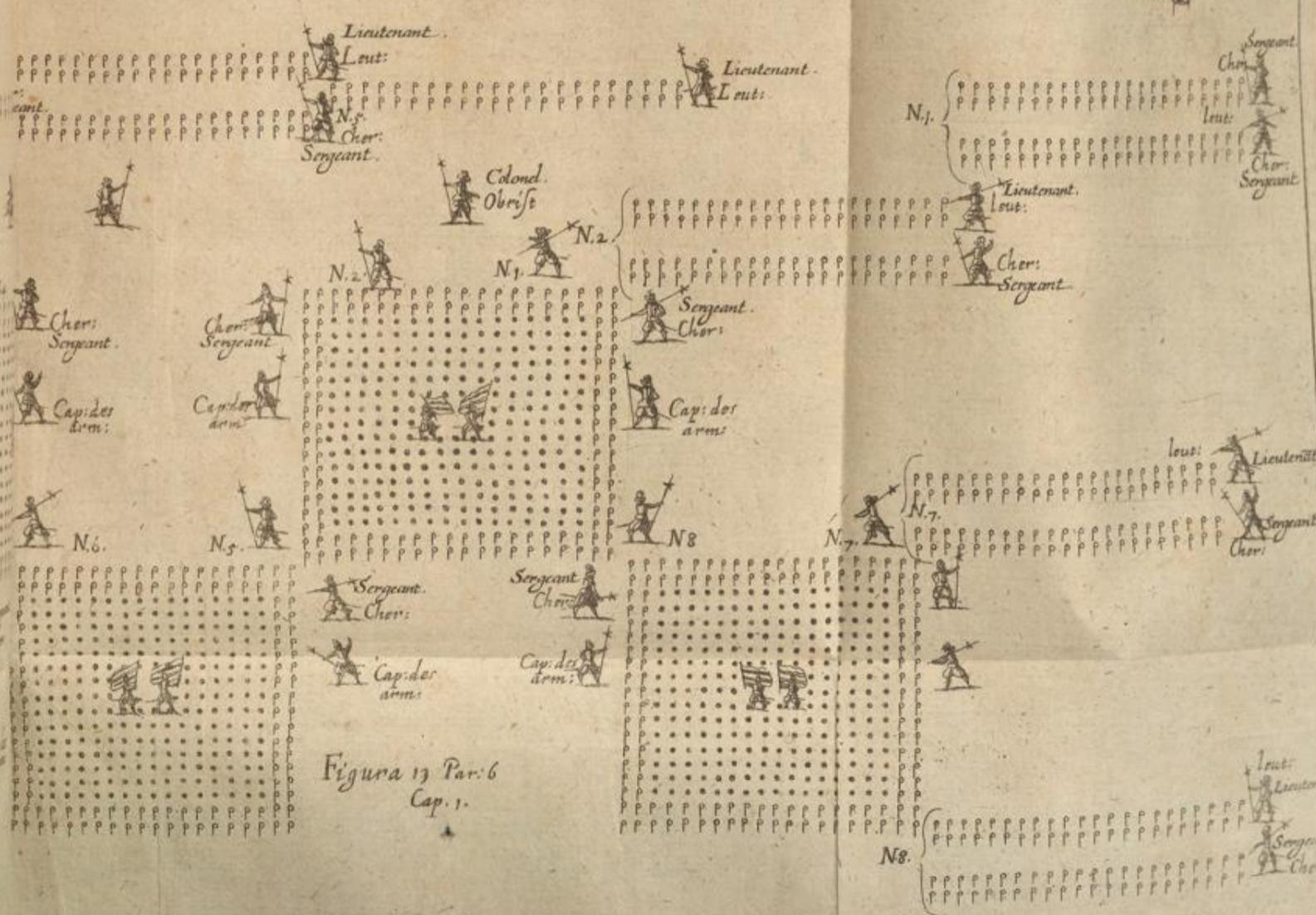
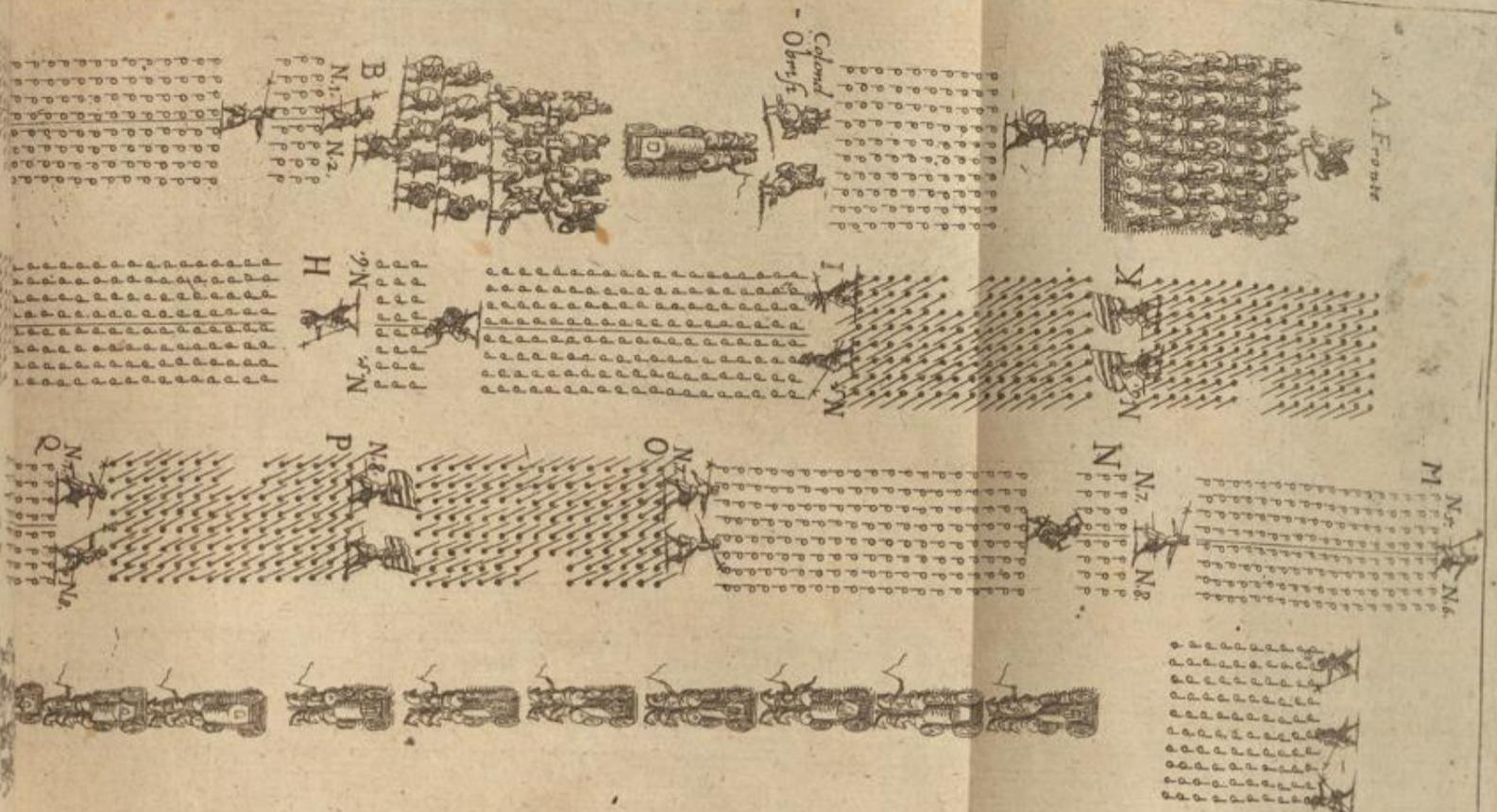
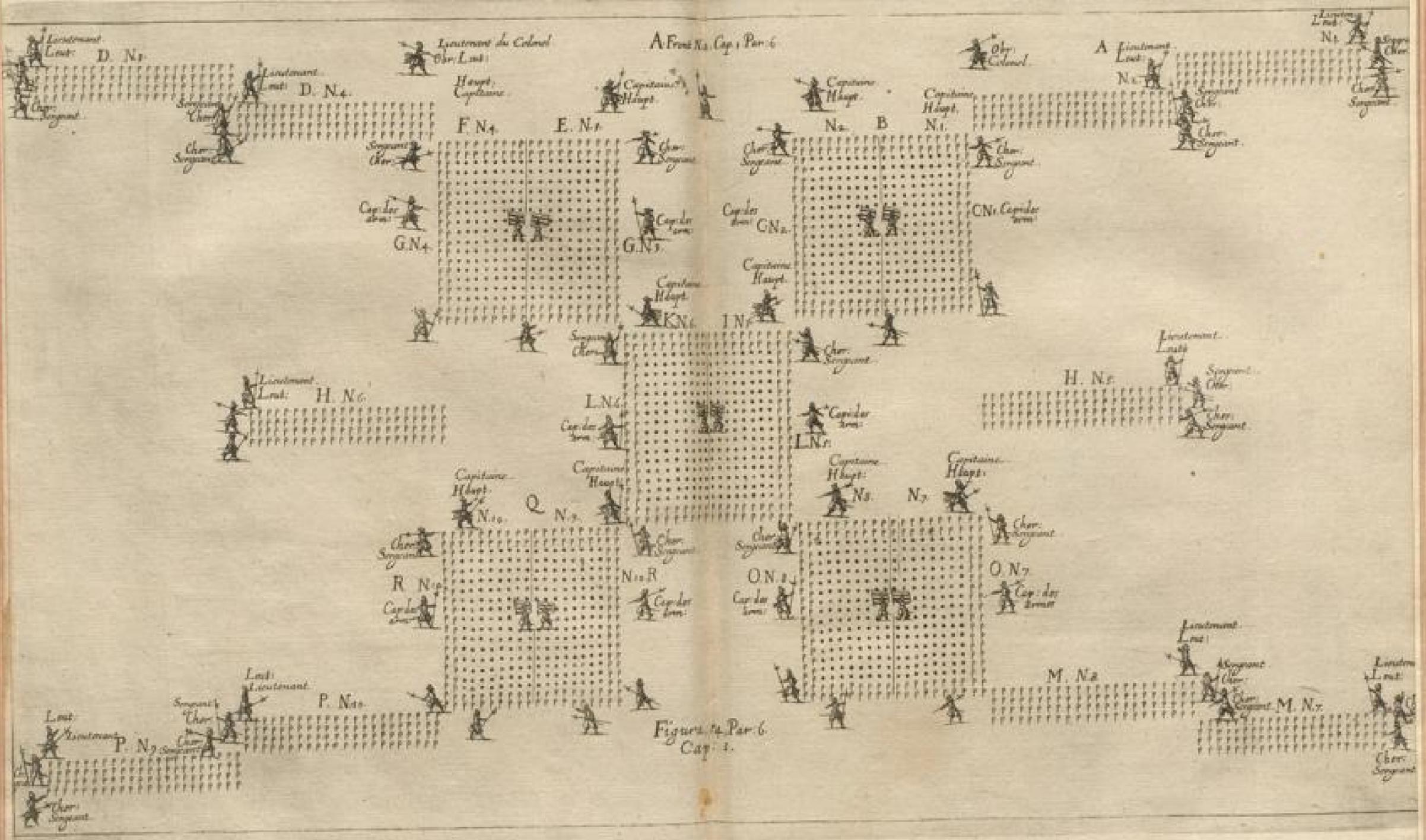
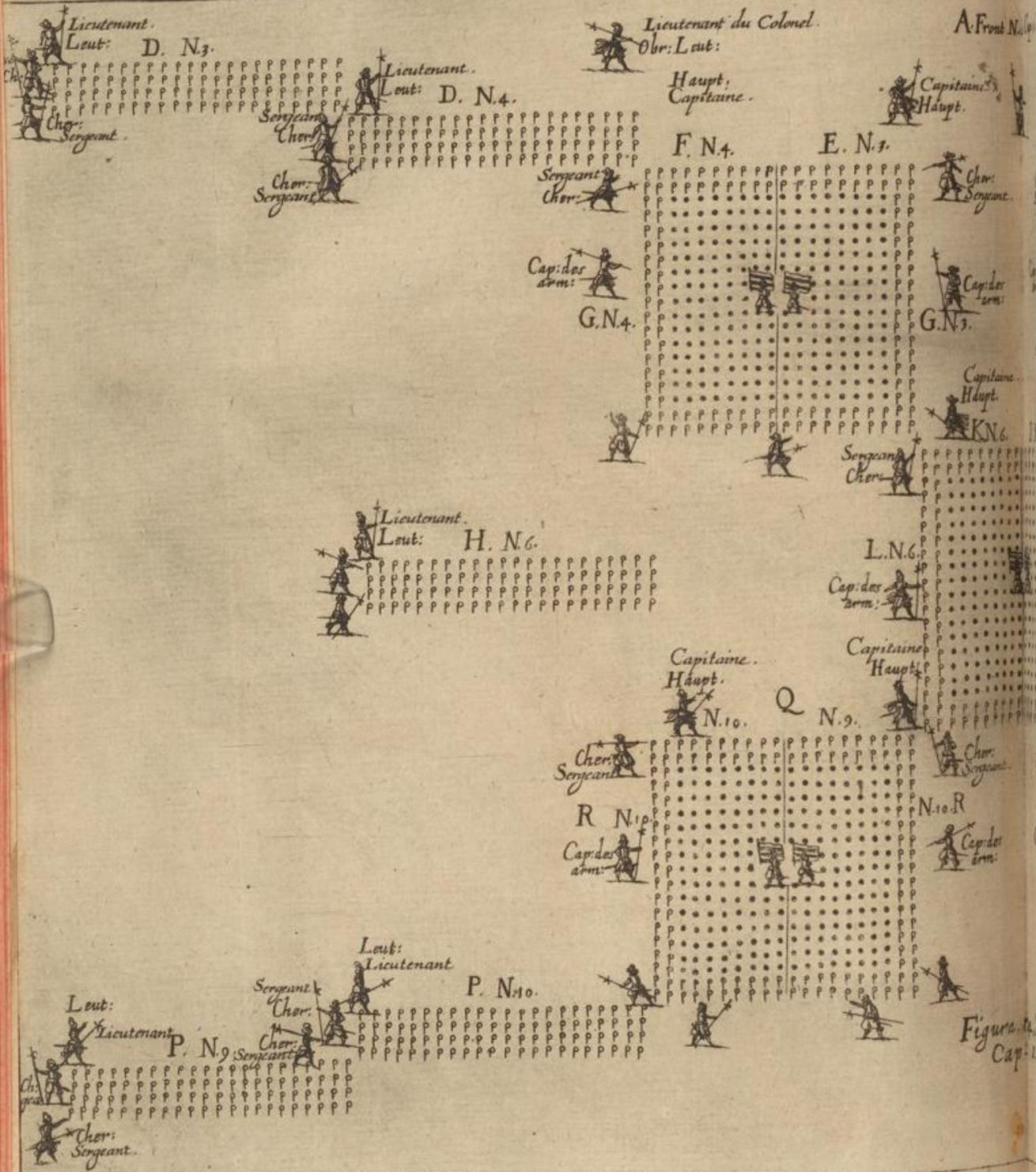


Figura 13 Par. 6
Cap. 1.





Cap. 1 Par: 6.

Obr: Colonel.

Lieutenant
Leut: N.1

Capitaine.
Haupt. N.2.

A Lieutenant.
Leut: N.2.

Sergeant
Chor: Sergeant.

Capitaine.
Haupt. N.1.

Chor: Sergeant.

Chor: Sergeant.

Sergeant
Chor: Sergeant.

Cap: des
arm: CN.2.

CN.1. Cap: des
arm:

Capitaine.
Haupt.

IN.

Chor: Sergeant.

Lieutenant.
Leut:

H. N.5.

Sergeant.
Chor: Sergeant.

Cap: des
arm: LN.5.

Capitaine.
Haupt: N.8.

N.7.

Capitaine.
Haupt:

Chor: Sergeant.

Chor: Sergeant.

O. N.7.
Cap: des
arm:

O. N.8.
Cap: des
arm:

Lieutenant.
Leut:

M. N.2.

Sergeant.
Chor: Sergeant.

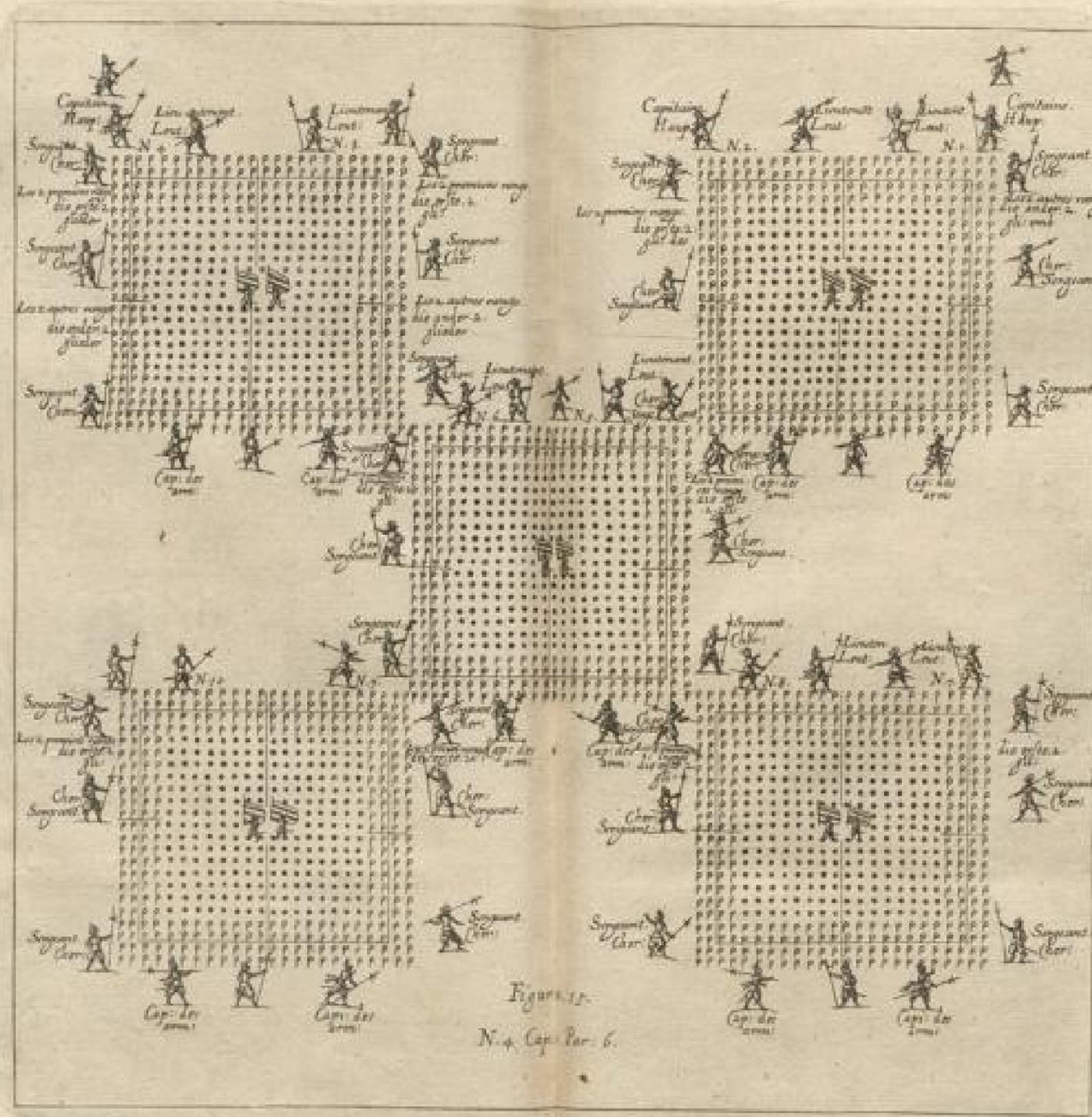
Lieutenant.
Leut:

Par: 6.
1.

M. N.7.

Chor: Sergeant.





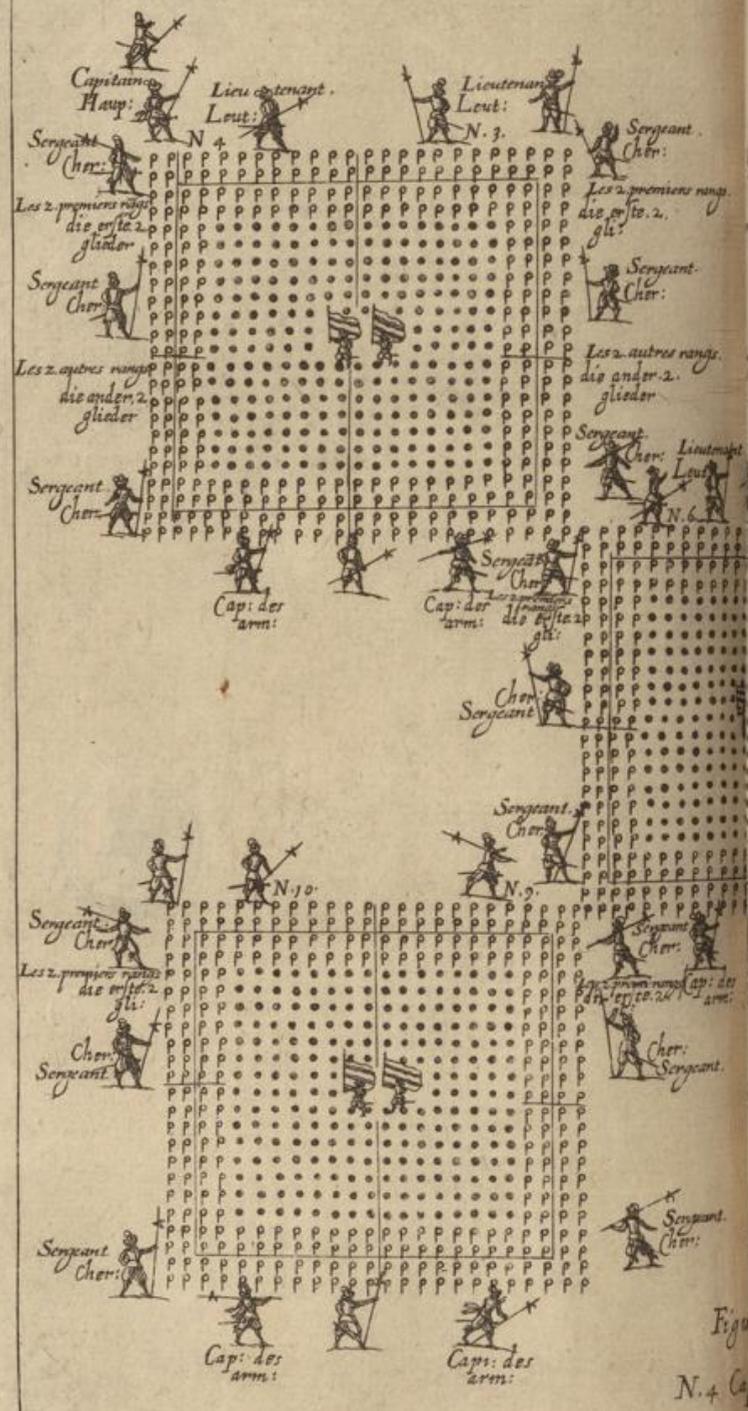
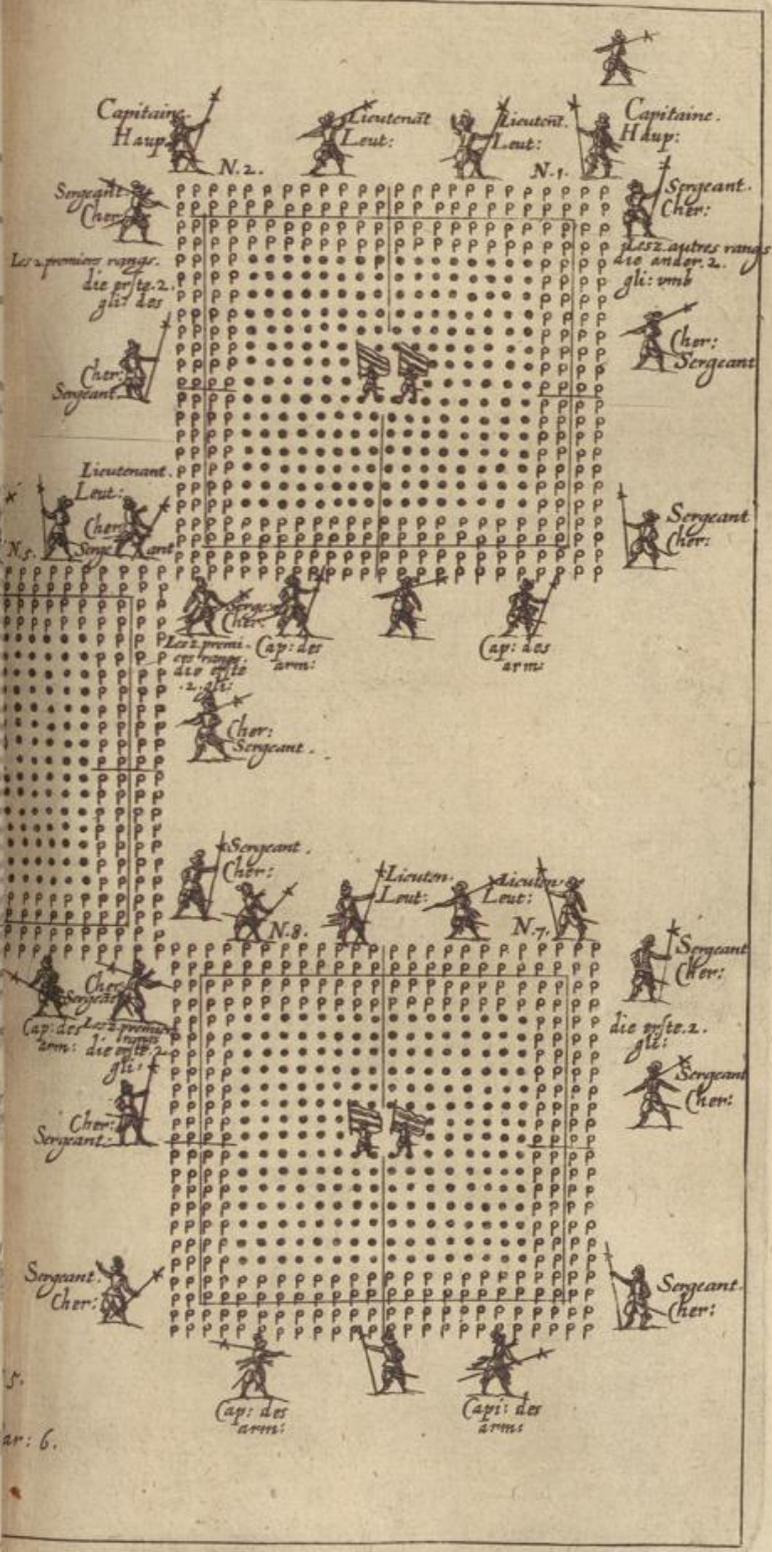
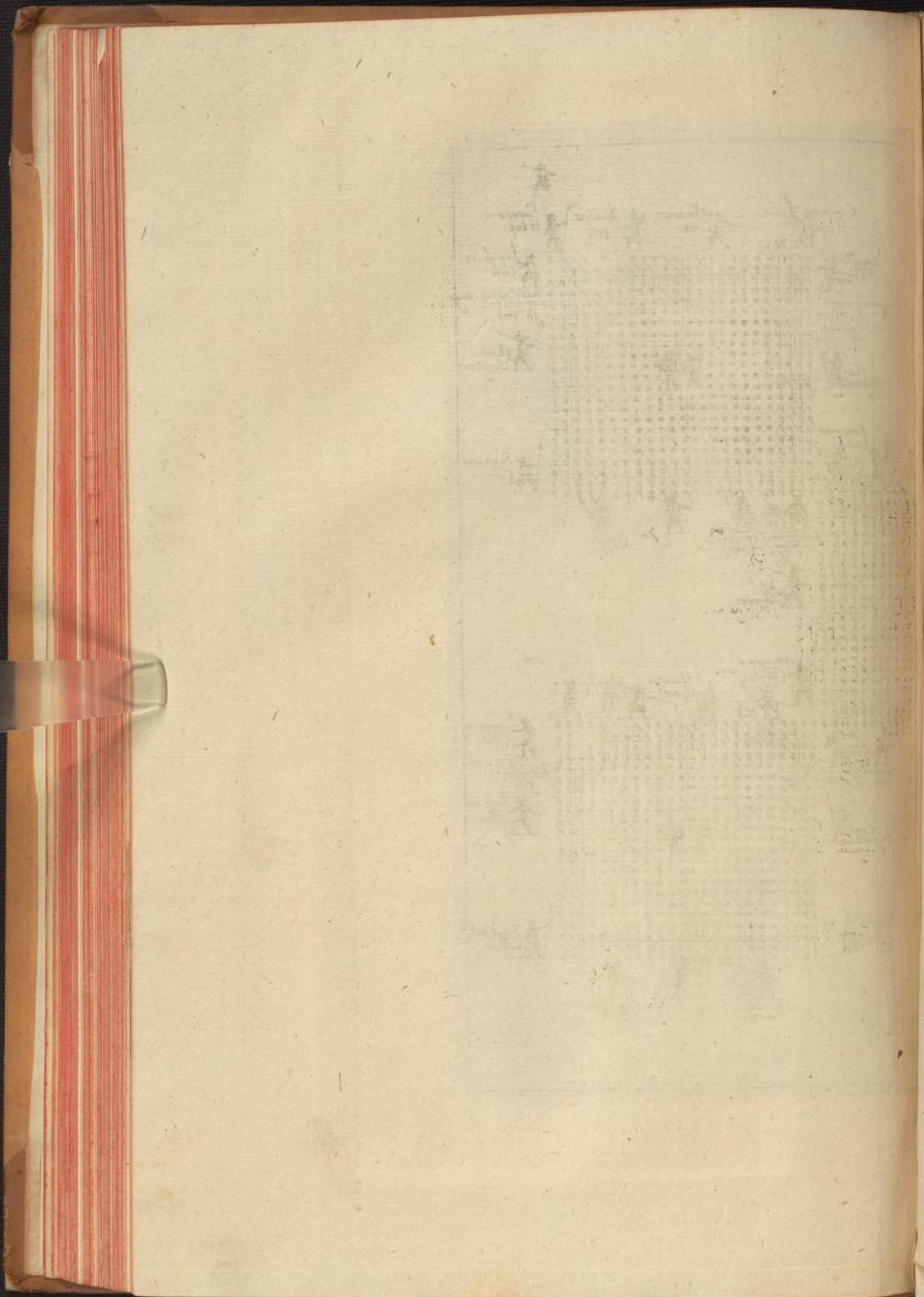
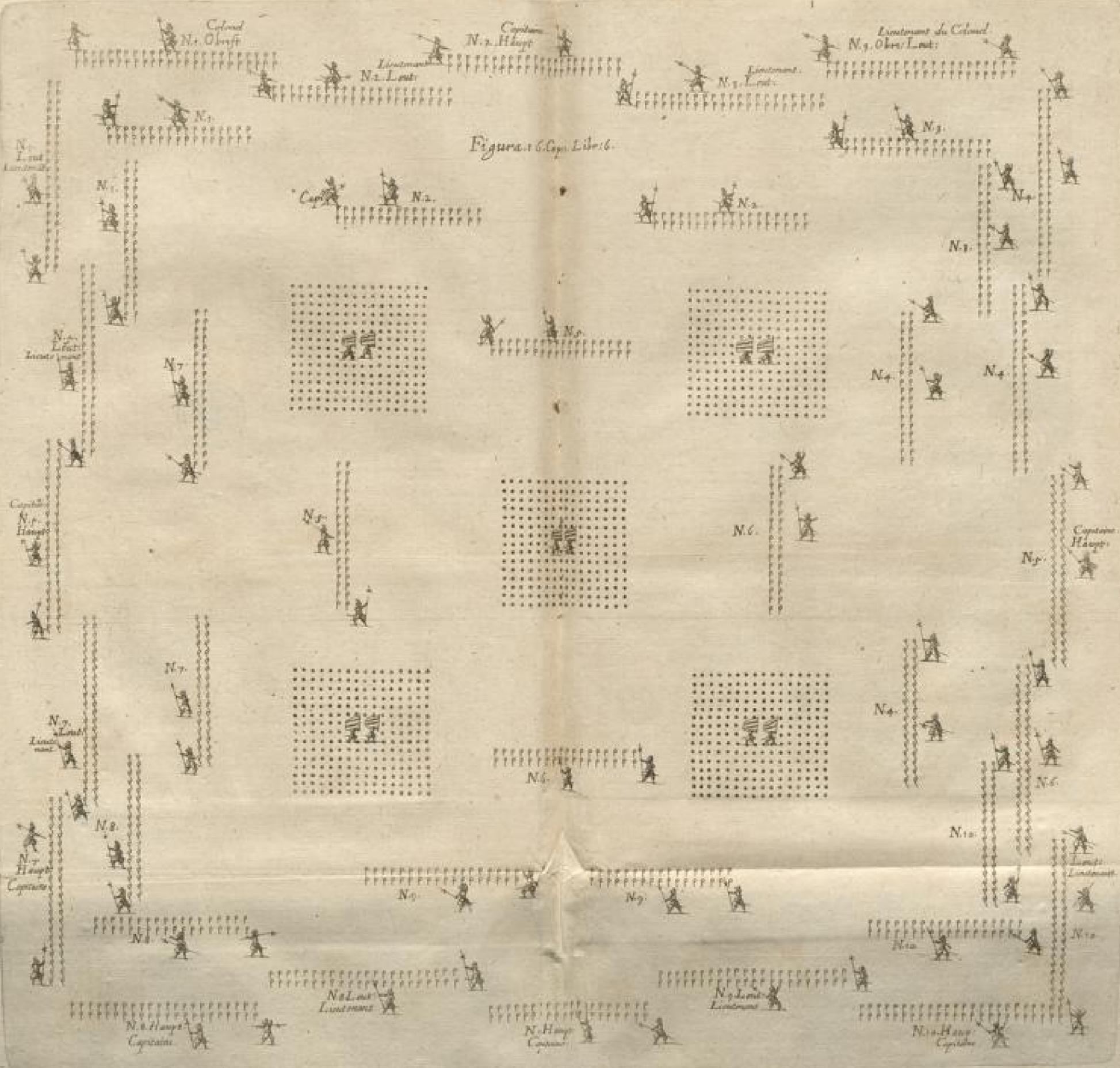


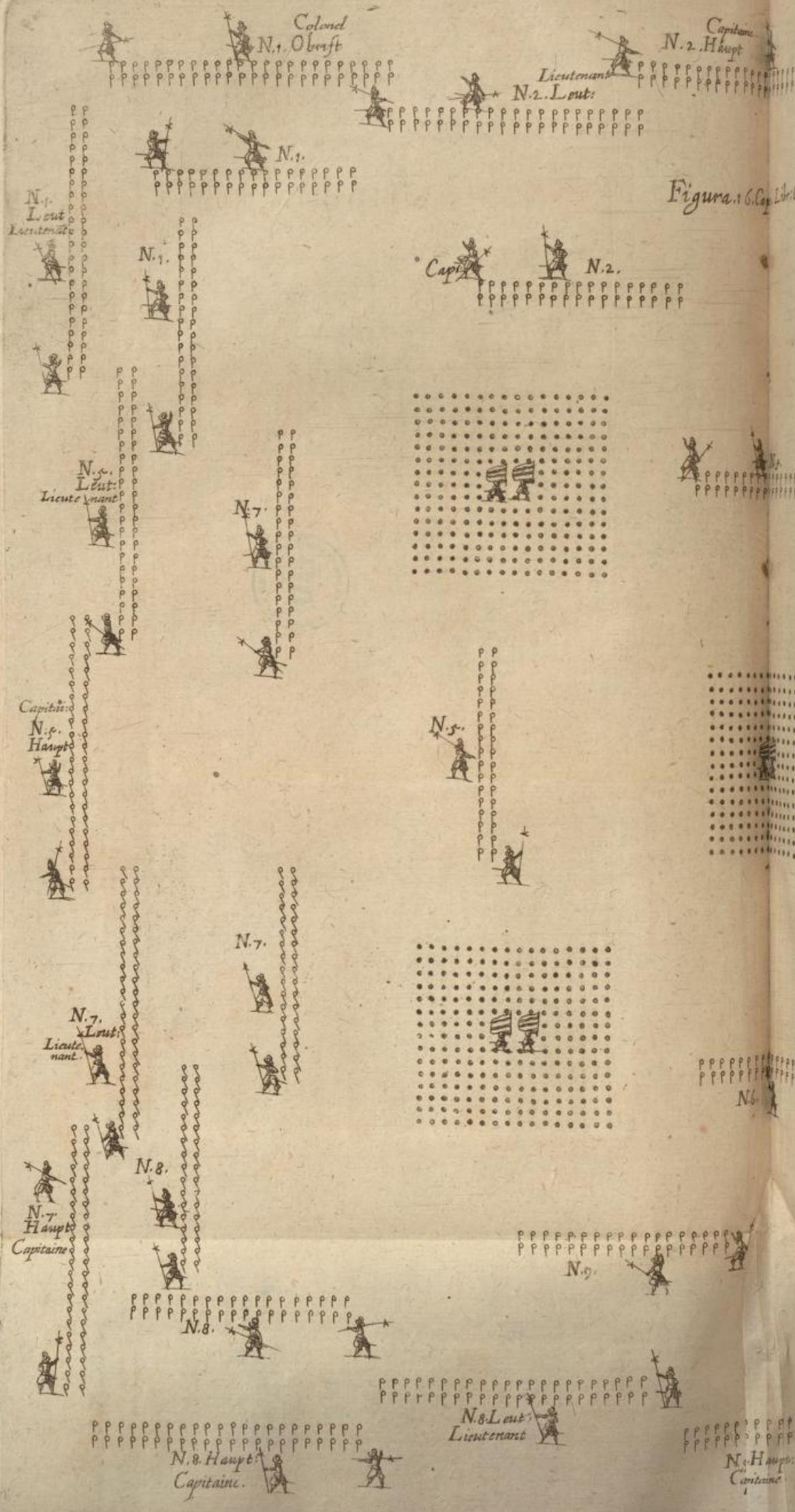
Fig
N. 4











Lieutenant du Colonel.
N.3. Obr. Lout:

Lieutenant.
N.3. Lout.

Libr:6.

N.2.

N.3.

N.3.

N.4.

N.4.

N.4.

N.6.

Capitaine.
Haupt:

N.5.

N.4.

N.6.

N.10.

Lout.
Lieutenant

N.9.

N.10.

N.10.

N.9. Lout.
Lieutenant.

N.10. Haupt.
Capitaine.

Zum dritten/unter die gemeine Befelch die Eberganten oder Feldweibel/Capitän des Armes, Corporals von Befreyten/Corporal vnd Landpassat. Auch könnte ich einem jeden Befelchhaber sein Qualität/wie sich ein jeder in seinem Befehl halten/was sein Officium erfordert/melden: Die weil ich aber dieses in diesem Tractätlein von hoch oder gemeinen Befelchshabern mir nicht hab fürgenomme/sondern allein mein Intent, daß ich ein jeden Soldaten vnd Befelchshaber wil angewiesen haben/wie sie in ihrem Gewehr wol abgerichtet vnd gehen vnd sich dessen gebrauchen können/daß es ihnen zierlich/geschwind vnd bequemlich zuführen sey. Ich wil aber hie im 6. wie auch im 5. Theil mit einem Fähnlein Knecht die Soldaten anzuführen dir angewiesen/dich ein wenig vnterrichten/wie du dasselbe mit einem ganzem Regiment practiren könnest/doch einem jedem diese Weiß freystellen.

Damit ich aber zum Eingang erzehle/wie stark ein jedes Regiment seyn sol/so kan ich hie nichts fürschreibē. Dañ man Drey findet/da die Regimentier nicht stärker als 1000. Man gerichtet werden/die Compagnie nicht stärker als 100. Man/ auch Regimentier zu 1500. Man/ 2000. stark/ gleichwol haben solche schwache Regimentier vnd Compagnie so viel Befelchshaber/als die Compagnie von 300. Man/welches ein vngereimdt düncke seyn/als der Durchl. Fürtrefflichste Kriegsheld Prinz Mauritius/welcher vnter allen seinen Regimenten/was Niederländische Bestallung sind/nicht viel vber 1000. stark hat/vnd die meist Compagnie zu 80. 90. 100. Köpffen stark/vnd brauchet zu jeder Compagnie, so schwach si sey/nachfolgende Befelchhaber: Erstlichen den Capitän/den Leutenant vnter/Fähnrich/zween oder drey Eberganten/drey Corporal/drey Landpassaten/ein Capitän des Armes, ein Corporal von Adelsburffen oder Befreyten/ein Schreiber/Profos/ zehen weniger oder mehr Befreyten/zween Trommenschläger. Nun hat man in Zahlung solcher Compagnie die Befelchshaber alle Monat bey nahe so viel zu zahlen/als die Soldaten vnd ganz Compagnie, solte mancher gern die Ursach wissen/wie solches käme/dañ eben dieselbe Compagnie, so 70. 80. 90. Man stark/könte wol 300. 200. stark seyn/die weil diese eben das verrichten vnd regiren/als die geringe Compagnie, vnd könte also dreyfachen oder doppelter Vnkostē gespart werden/wie ein jeder hie sihet. Aber wisse/daß dem Hochg. Prinzen nicht viel dran gelegen/dz er solche stark Compagnie vnd Regimentier habe/wie anderst wo bräuchlich/sonder er hat sein Resolution, dz er mit einem Regiment seiner Soldaten nicht stärker als 1000. Man/einem Regiment seiner Feind von 3000. darff vnter Augen ziehen/vñ so offte er mit diser Ordnung sein Feind angegriffen/ist ihm allzeit die Victoria blieben/welches dann vnmüglich scheint/daß drey nicht mehr solten thun als einer/vnd könte also grosser Vnkosten vermitten werden. Dann je weniger Soldaten/vnd mehr Befelchshaber du hast/je besser sie abgerichtet werden/daran dann viel gelegen/daß ein Soldat mit seinem Gewehr kan fertig vmdgehen/mit guter Ordnung schießen vñ abwechseln/welches dann sehr bey Hochg. Prinzen in acht genommen wirt/dañ er/als ein Auffsucher des Trillens/seine Soldaten dermassen fertig helt/daß einer lust hat/mit ihnen zusechten/welch's ein jeder Capitän/so er ein Compagnie von 200. oder 150. Man hett/gleichfalls thun könte/als mit 300. Man er seine Soldaten abrichtete/welches keiner zu vberreden/er habe es dañ versucht/doch hievon genug. Damit ich aber zum vorigē Propos komme/so wil ich von einem Regiment handlē/welches 3000. stark/dazu ich neme/so die Fähnlein 120. Spiessen haben/1200. Spiessen/1500. Musquetirer/100. Hellebartirer/100. Ronda schirer/so aber dein Regiment so viel Spiessen nicht hat/sondern 1000. 800. Musq. 200. Hellebart. wie es dir gefällig vnd gelegen dein Regiment anzustellen. Sonsten ein wolbestelltes Regiment von 3000. mus zum wenigsten 1400. Spiessen/vnd so viel Musquetirer haben/keine Hellebartirer/Schlachteschwerter/einfache Kohr/Ronda schirer/wiewol die Ronda sch. in einer Feldschlacht sehr nutz sind/wann sie mit Vorthail gemacht/nicht schlechtes rund/vnd so schwer von Eysen/sondern daß ein Man kan mit ganzem Leib darhinder bedeckt stehn/dañ sind sie nicht zuverachtē/ja besser als die Hellebartirer vñ andere Gewehr/die im Feld nicht viel nutz schaffen können. Ich rede aber hie von Kriegsordnung im Feld/da man einander mit Feldschlachten antastet. Warum ich aber in einem wolbestellten Regiment eben so viel Spiessen als Musquetirer erfodere/wil ich in einem andern Tractätlein lehren.

N

Das



Das Erste Capitel.

Lehret etliche schöne Schlachtordnungen mit einem Regiment zumachen/ &c.



Ann du ein Regiment hast von drey tausend Köpffen / als da sind:

1200. Spiessen.

1600. Musquetirer.

200. Heltebardtierer/ oder Rondaſchirer.

Vnd begehrest auß deiner Zugordnung ein Schlachtordnung in aller Eyl vnd Geschwindigkeit zu machen/ verhalte dich mit dem Regiment im Zug also:

So du hast zehen Fähnlein/ theile sie als zwey vnd zwey zusammen/ doch also/ daß du allezeit den halben Theil der Musquetirer von beyden Fähnlein/ ein Theil vor dem Fähnlein/ den andern Theil hinter dem Fähnlein marschiren laßest. Vnd wann die zwey ersten Fähnlein gepassiret/ also dann widerumb den halben Theil von zweyen Compagnien die Musquetirer/ vnd darnach widerumb die Fähnlein mit den Spiessen/ vnd darnach die andere Helffte der Musquetirer von zweyen Fähnlein/ vnd also fort an/ biß zu dem letzten zu.

Erstlich/ lasse zusammen marschiren des Obersten vnd Obersten Leutenampts zwey Fähnlein vorher/ vnd die Zugordnung anfangen/ wie sie auch die zwey Oberste Häupter im Regiment sind/ so du aber also marschirest/ daß du den Feind von hinten vnd vornen erwarten mußt/ so lasse des Obersten Leutenampts Fähnlein hinten marschiren/ vnd des Obersten Fähnlein vornen. Hastu aber den Feind im marschiren von hinten allein zugewartet/ so lasse des Obersten vnd Obersten Leutenampts beyde Fähnlein hinten am letzten marschiren/ vnd auß dieser Ursachen/ daß des Obersten Fähnlein allzeit an dem Ort/ das erste vnd vorderste/ da der Feind zu erwarten/ vnd die Gefahr am größten ist/ behöre zu marschiren/ Du solst auch dahin trachten/ daß du deine Schlachtordnung also habest gestellt/ daß des Obersten sein Fähnlein auff der eine Seiten/ vnd des Obersten Leutenampts sein auff der andern Seiten/ vnd die andere acht Fähnlein mittlen eingeschlossen stehen/ beydes darumb/ dieweil sie die beste/ versuchte/ manhafteste vnd stärckste Knecht haben/ auch im angreifen die beyde Oberste Häupter die beyde Ecken der Barailien innhalten/ da dann ein jeder seine Compagnie hinter ihm hat/ doch hierin keinem nichts vorgeschrieben. Wann du die zwey ersten Fähnlein will lassen marschiren/ lasse vorgehen den Obersten oder Obersten Leutenampt/ nach diesem folget ein Truppen Musquetirer/ welcher von einem Hauptman oder Leutenampt geführet wirt. Dieser Truppen Musquetirer ist 176. stark/ von jeder Compagnie 88. diese theile also/ mache von der ersten Compagnie, nemlich die erste 88. Musquetirer/ vier Reyen/ vnd zwey vnd zwanzig Glieder/ diese stelle vor dich/ darnach nimm von der andern Compagnie auch 88. Musquetirer/ theile sie eben also in vier Reyen/ vnd 22. Glieder/ stosse diese letzte vier Reyen vnd 22. Glieder/ zu den ersten vier Reyen vnd 22. Gliedern/ vnd mache darauff ein Corpus, hast also den ersten Truppen von acht Reyen vnd 44. Gliedern/ bist also mit dem Anzug der Zugordnung mit den ersten Musquetirern fertig/ marschirest mit acht Mann das Glied stark im Feld/ wann du Feld vnd Weite genug hast. Wann du aber nicht Felds genug hast vnd dir der Paß zu eng/ so lasse die erste vier Reyen vnd 22. Glieder vorher ziehen/ die andere vier Reyen vnd 22. Glieder von der zweyten

Compa-

Compagnie lasse stillhalten / bis die vorüber sind / laß als dann die andere vier Reyen vnd 22. Glieder in ebenmäßiger Form darauff folgen. Wann du aber widerumb Feld vnd Raum bekommest / so bringe die vier Reyen vnd 22. Glieder widerumb an die erste / wie sie im Anzug gemarschiret. Dieser erste Truppe der Musquetirer ist dein erster Flügel der Batailien. Hierauff folg in die Spiessen der zweyen Fähnlein / diese ordintre also: Nemme der ersten Compagnie alle Spiessen allein / mache acht Reyen / 15. Glieder / lasse marschiren / hierauff folgen die zwey Fähnlein mit ihren Spielen / hinter den Fähnlein lasse die andere Spiessen von zweyen Fähnlein auch acht Reyen / 15. Glieder folgen / nach diesen folget der Hauptman oder Leutenant des zweyten Fähnleins / nemlich 144. Musquetirer / sind 8. Reyen 18. Glieder: Da die vier ersten Reyen vñ 18. Glieder der einen Compagnie besonder / vnd die andere vier Reyen 18. Glieder der andern Compagnie auch besonders sind / doch / dz sie neben einander gestossen / in ihrem Glied vnd Reyen besonder marschiren. Marschirest in solcher Ordnung mit den zweyen ersten Fähnlein. Hier siehestu jehunder in *Lit. A, Fig. 13. Num. 1.* die Zugordnung / Die zwei Ziffern / *Num. 1.* bedeut die vier erste Reye vnd 22. Glieder von der ersten Compagnie. *Numero 2.* bedeut die andere vier Reyen vnd 22. Glieder der andern Compagnie, vnd ist *Lit. B,* auch in ebenmäßiger Ordnung. Die Spiesse der ersten 4. Reyen vnd 15. Glieder von der ersten Compagnie, als dir *Numero 1.* zeigt / vnd *Numero 2.* die Spiessen der zweyten Compagnie *Litera C,* den letzten Truppen der zweyen Fähnleins. *Numero 1.* des ersten Fähnleins vier Reyen vnd 18. Glieder. *Numero 2.* des andern Fähnleins vier Reyen vnd 18. Glieder / was nun vberig / marschiret hinten.

Du siehest den Strich Mitten hindurch gemacht / wann du an einen engen Paß kompst / so lasse sie als daß also marschiren / die erste vier Reyen von der ersten Compagnie, darnach die andere vier Reyen der zweyten Compagnie, vnd also fort an / bis daß du widerumb auff's weite Feld kommest / kanst als dann widerumb zusammen rucken / vnd in voriger Ordnung marschiren. Dieses sind die Ordnungen der ersten zweyen Fähnlein / hast noch acht Fähnlein / verhalte dich mit denselbigen / wie mit den zweyen ersten gewiesen in aller Form vnd Weise / also daß du zwey vnd zwey zusammen stoffest / vnd in gezeigter Form marschiren laß / wann du die Fähnlein alle zehen also geordnet hast / lasse nahe auff einander im Zug ein jeden Hauptman vnd Leutenant bey seinem Fähnlein marschiren.

Wann du nun mit deinem Regiment / also marschirend / zur Stelle vnd Platz kompst / da du begehrest dein Batailien zu haben / so lasse den vordern vnd ersten Truppen stehen / lasse auß dem ersten acht Reyen / acht Glieder machen / stelle sie zur rechten an eine Seite / also ist dieses dein erster Flügel der Batailien. Dieses thuede / stelle die zwey Fähnlein Spiessen zusammen in ein Corpus, machen 16. Reyen vnd 15. Glieder / diese Spiesse also geordnet / lasse den hintern Truppen der Musquetirer / zu bekleidung der Spiessen / ein Glied nach dem andern an die Spiessen zweyen Mann vor den andern anbringen / so lange / bis du einmal herumb bist / schi ist dir etwas vberig / bringe sie in die Flügel / hast also die Spiessen zwei dick mit Musquetirern bekleidet. Mercke / wann du die erste Truppen Musquetirer der acht Reyen zu Gliedern machest / daß du dich mit ihnen herumb schwenckest / daß die Reyen vor dich in die Breite kommen / vnd lasse je zwei Reyen neben einander zur Seiten hinauf einer vor den andern hinweg / vnd sich in die Breite strecken. Besiehe *Figuram 14.* der Batailien von den zwey ersten Fähnlein.

Mercke auch / so du dein Zugordnung mit dem Regiment also hast / wie angezeigt / so habe acht / daß in jederer Compagnie der Spiessen in beyden Truppen oder Zügen in der Mitte das stehende vnd achte Glied nur sechs stark sey / dargegen die andere acht stark / doch also / daß im ersten Zug der Spiessen / die Lucke da die Spiessen manglen / zu der lincken Hand kommen / vnd im zweyten Zug der Spiessen die Lucke zur rechten Hand offen stehe / hast also deine Zugordnung mit dem Fähnlein zwischen den zweyen Zügen der Spiessen / vnd wann der erste Truppe der Spiessen stillstehet / so treten die beyde Fähnlein in die lincke hinein neben einander / lasse als dann den zweyten Zug der Spiessen anschließen / da die Fähnlein dann in die Mitten geschlossen / mit guter Ordnung vnd geringer Mühe sind / die Spiessen so noch vberig stelle in die Ecken der Batailien an die Spiessen.

Hier siehestu / mit was grossem Begrieff der Batailien du deinem Feind kanst ein blawen dunst heymachen / als ob du noch einmal so starck werest / kanst auch deine Musquetirer so weit bringen / als du begehrest. Wann du sie so weit nicht haben wilt / oder sie begehrest geschlossener zuhaben / ziehe die eufferste Truppen der Flügel ein / vnd führe sie hinter die zween nechsten Truppen / so an der Batailie hangen / als in B du siehest.

Wann du diese zwey ersten Fähnlein also bestellet / so nenne als dann die vorderste Truppen der Musquetirer von den andern folgenden zween Fähnlein / als D, Numero 3. vnd Numero 4. setze ihn in ebener Maß vnd Weise an die lincke Hand / wie den ersten Flügel / vnd ist der selbige Truppe dein zweyter Flügel / die Spieße stelle auch wie die vorige erste zwey Fähnlein mit dem hindern Truppen der Musquetirer bekleidet / vnd stelle ihn recht neben den ersten Truppen der Spießen / doch daß du so viel Spatium vnd Raum darzwischen lassst / als einer von den Truppen Spieße bekleidet / breit ist / auch daß auff beyden Seiten so viel Raum sey / daß einr kan darneben hinaus marschiren. Nach diesen zweyen Fähnlein folget der dritte Truppen H, das fünffte vnd sechste Fähnlein Musquetirer / nenne diesen Truppen / theile ihn / nemlich jeder Truppe vier Reye / Numero 5. mache vier Glieder darauß / stelle ihn auff die rechte Hand / recht hinter den ersten Truppen der Spießen in die Mitte ein / die andere vier Reyen Numero 6. mache auch zu Gliedern / vnd stelle sie an die lincke Seiten hinter die Spießen / dem zweyten Fähnlein an die lincke Hand / doch also / daß du Raum darzwischen lassst / so weit die Spießen reichen. Die Spieße / so folgen / bekleide sie mit seinen nachfolgenden Truppen Musquetirer zwey dick / setze sie in ebener Maß / wie die andern zusammen / vnd stelle sie in die Mitten / also daß die ander zween Truppen der Spießen scheinen / als ob sie an jeder Ecken der mittelsten Truppen hängen. Folget der vierde Truppe Musquetirer der zweyen Fähnlein Numero 7. vnd Numero 8. denselbigen stelle an das dritte Ecke hinter den ersten Flügel an die rechte Hand / wie den ersten Flügel / vnd ist dieser dein dritter Flügel. Die Spießen mit seinen Musquetirern bekleidet / hinter die erste Spießen an das dritte Eck der mittelsten Spießen / gleichsam hangend / den fünfften vnd letzten Truppen der beyden Fähnlein Numero 9. vnd Numero 10. stelle an die lincke Seiten / eben wie den zweyten Flügel an der lincken Seiten / die Spießen wie die andere bekleidet / hänge an das vierde Eck der mittelsten Spießen / recht hinter die Spießen an der lincken Seiten / vnd ist dieser der vierde Flügel. Stehet also dein Batailien / gegen Fußvolck zutreffen / in guter Ordnung. Kanst die Musquetirer in der Noht alle vnter die Spießen bergen / ein jeden Flügel Musquetirer vnter seine Spießen / wie ich dich im vorigen fünfften Theil mit einer Compagnie gewiesen.

Ehe ich aber in dieser Batailien weiter fortfahre / möchte gern einer wissen / was ich vor neue Art von Flügeln brauche / so wisse / daß ich dieses nicht ohne Ursach ihue: Denn besitze solche Art von Flügeln / wann du sie also ordnest / fünffzig in zwey Glieder / vnd hundert in vier Glieder / ob du nicht besser kanst mit zu recht kommen / als ob du hundert auff ein viereckigten Truppen jagest vnd zusammen kuppelst / dann du mit diesen Flügeln dich kanst so weit hinaus / so breit du begehrest / so enge du auch wilt deine Batailien stellen / auch mit guter Ordnung im anbringen vnd abwechseln deine Musquetirer zum Feind anführen / alles in guter Ordnung verrichten / auch deine Musquetirer also ordnen / daß sie allesammen ihre Gewehr gegen dem Feind können gebrauchen / welches du mit Flügeln / so mit Gliedern vnd Reyen eben starck / vnd von grossen Truppen gemacht sind / nicht thun wirst. Dann wann du deine Musquetirer also ordnest / kanst du allezeit mit fünffzig oder sechzig Musquetirer einen Schuß nach dem andern thun / welches du besser innen wirst werden / so du es einmal versuchest.

Diese Schlachtordnung kanst du jezunder / auff einer Stell / in solcher Ordnung / zweymal endern / nach deinem begehren / vnd wann es die Nohtturfft also erfordert / wie du in Figura 13. 14. vnd 15. zusehen / da du die Anweisung mit den Ziffern hast / wie die Flügel vnd Musquetirer verändert werden.

Mercke allhier / daß du dich beleißigest / keinen stärckern Flügel auff einen Truppen zu machen / als du siehest / damit dir die grossen keine Confusion geben / du siehest auch in den

Figuris



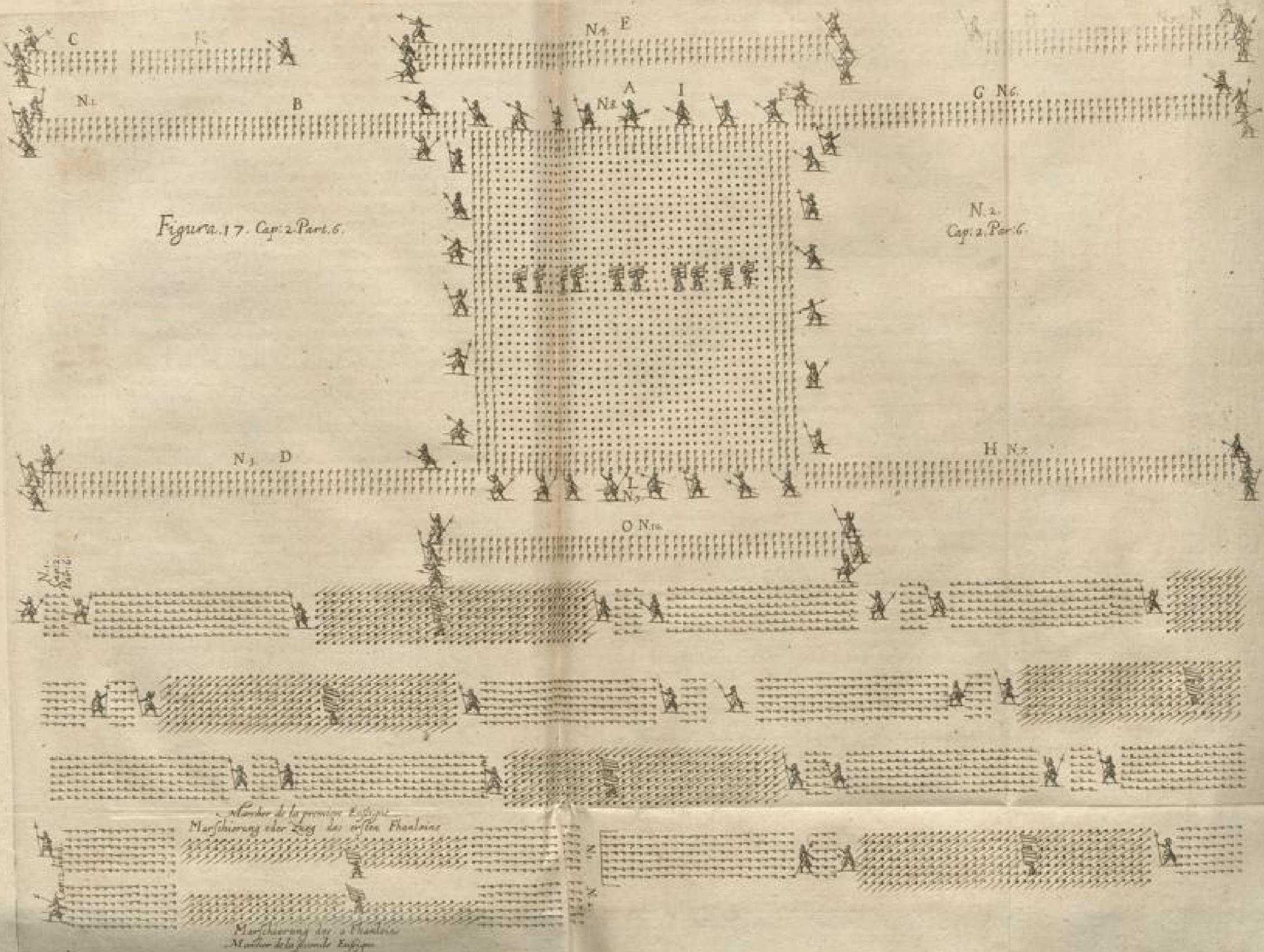


Figura. 17. Cap. 2. Part. 6.

N. 2. Cap. 2. Part. 6.

*Marcher de la premiere Esquadrille
 Marschierung über den Zug der ersten Esquadrille*

*Marschierung der 2. Esquadrille
 Marschierung der zweiten Esquadrille*

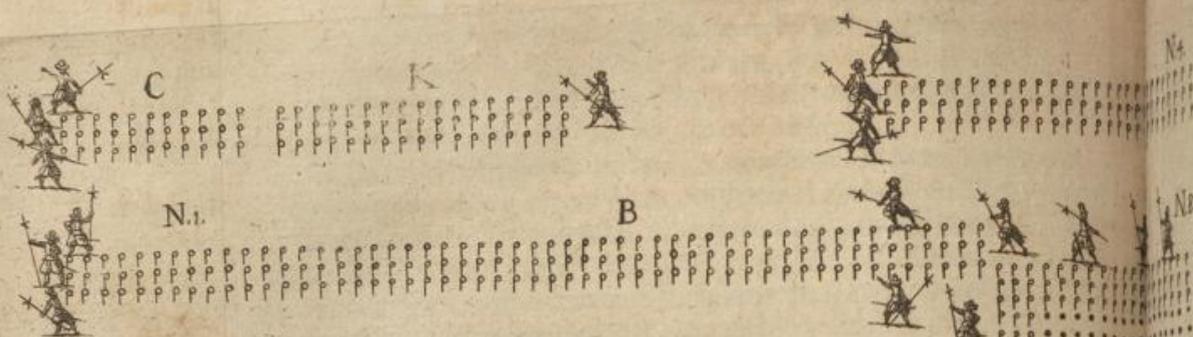
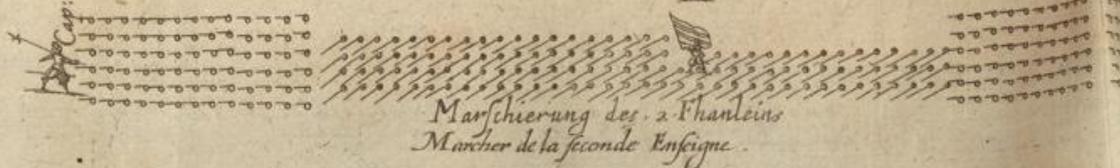
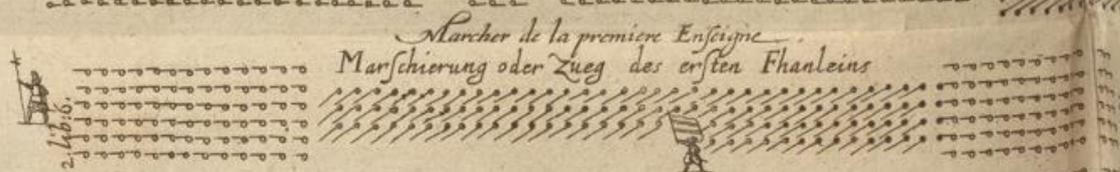
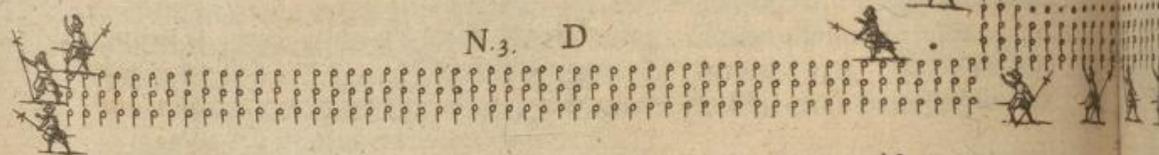


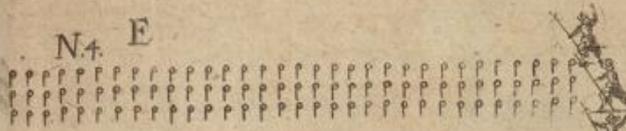
Figura.17. Cap:2.Part.6.



Marcher de la premiere Enseigne
 Marschierung oder Zug des ersten Fhanleins

Marcher de la seconde Enseigne
 Marschierung des 2. Fhanleins

N. 4. E



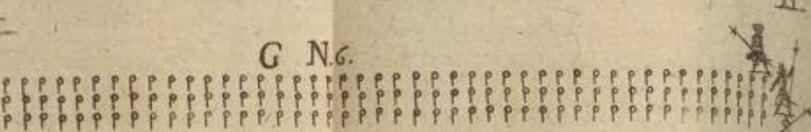
N. 8. A

I

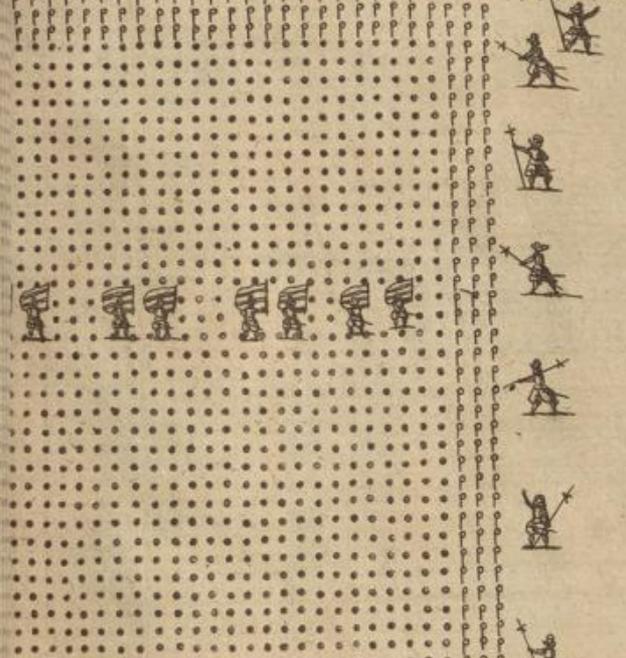
F



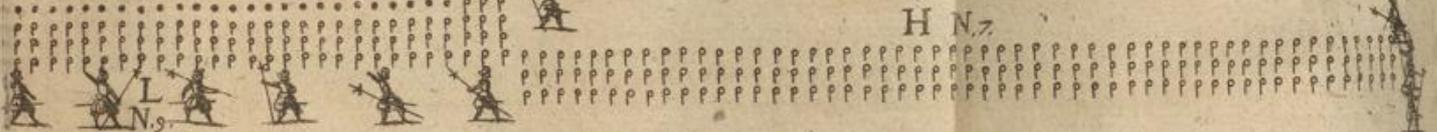
G N. 6.



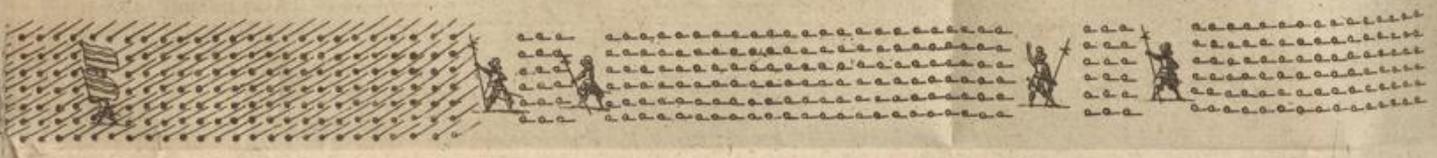
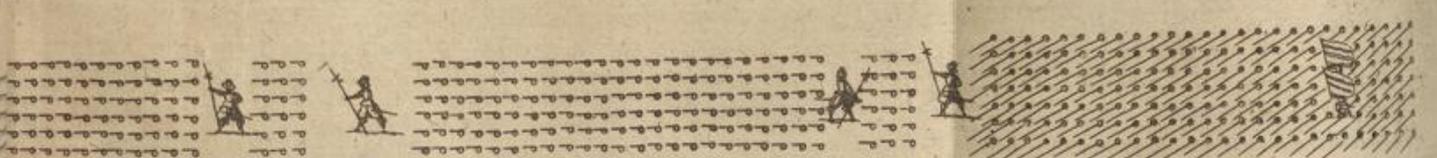
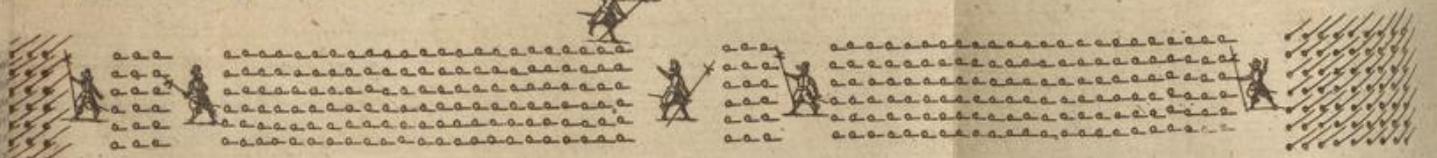
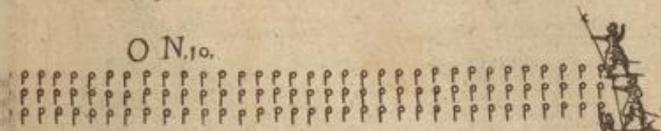
N. 2.
Cap: 2. Par: 6.



H N. 7



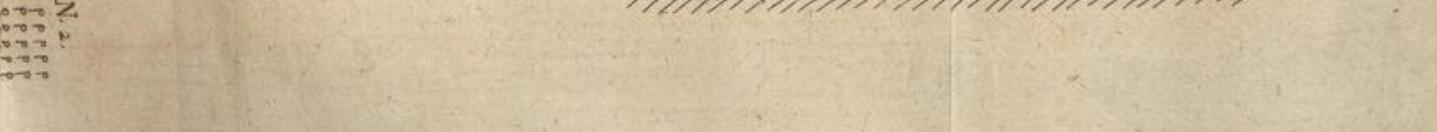
O N. 10.



N. 1.



N. 2.



Figur is der Truppen der Musquetirer/das ich viel Truppen brauche/welches gut ist auff diese Art gegen Fußvolck allein zu streiten/dann es dir ein grosse Geschwindigkeit bringet/da du in einem Huy alle deine Musquetirer/als ein Glied nach dem andern/kanst treffen lassen/vnd in dem eines nach dem andern scheust/machen sie sich auch in aller Eyl widerumb fertig eins nach dem andern/vnd ist auch keiner dem andern ver hinderlich/daran viel gelegen.

Ich köndte dir noch viel andere Mittel vnd Art mit dieser Ordnung zeigen/ist aber alles zu weitläufftig/hiervon ein ander mal.



Das Ander Capitel.

Lehret ein viereckigte Schlachtordnung
mit einem Regiment/2c.



Setz ein andere Batalien mit einem Regiment ganz viereckigte haben/vnd die Spiessen alle auff einem Hauffen/welches dir dann zu Vah kompt/wann du mit andern Regimenten in eine Schlachtordnung gestellt wirst/so brauche nachfolgende Zugordnung/damit du auch in einer viertheil Stunden deine Ordnung haben kanst.

Ordinire ein jedes Fähnlein also: Nemme sechs Reyen Musquetirer 26. Glied lang/oder 26. Glieder Musquetirer in jedem Glied sechs/lasse vor marschiren/darauff von der ersten Compagnie von Spiessen fünfzehn Glieder/in jedem vier Mann/setz das Fähnlein/darnach lasse die andern Spiesse marschiren zwanzig Glieder/in jedem Glied drey/hierauff die andere Musquetirer dreyzehn Glieder/jedes sechs starck/das ist die erste Compagnie.

Lasse das zweyte Fähnlein mit Musquetirern hinter den Spiessen/eben wie die erste Compagnie, nemlich 26. Glieder Musquetirer/jedes Glied sechs starck marschiren/die Spiessen aber vor dem Fähnlein erster Truppen 20. alle drey starck/vnd hinter den Fähnlein 15. Glied vier starck.

Also ordinierestu jede zwey Fähnlein nach einander marschirend/hie mustu aber sehr wol mercken/vnd wol acht darauff haben/sonst ist dein ganze Batalien nichts oder ganz vngleich/Nemlich das du wol acht habest auff die Spiessen/dann in dem ersten Fähnlein der Spieß/setze ich dir vor dein Fähnlein 15. Glieder jedes Glied vier starck/vnd hinter dem Fähnlein 20. Glieder jedes drey starck. Im andern zweyten Fähnlein aber/so auff die erste marschiret/marschiren die Spiessen vor dem Fähnlein 15. Glied vnd drey starck/hinter dem Fähnlein 20. Glieder jedes vier starck/vnd dieses nicht ohne Ursach/dann das muß also seyn/gleich wie nun die zwey ersten Fähnlein geordiniret sind: Also müssen die andere allesammen zwey vnd zwey in ebener Form marschiren. Es ist dir ein geringe Mühe/wil aber wol gemerckte seyn/sonsten hastu ein grosse Confusion.

Wann du dein Fähnlein also geordiniret/stosse als zween vnd zween aneinander/damit die Zugordnung desto kürzer werde/als besche *Figur. 17. cap. 2. part. 6.* du siehest in jedem Fähnlein an den Spiessen/das in dem letzten Glied der Spiessen vor dem Fähnlein marschirend/vnd in dem ersten Glied hinter dem Fähnlein auch zween manglen vnd ein Lucke ist/nemlich im anstossen vnd schiessen der Batalien, da der Fähndrich hinein kompt.

Wann du nun zur Stelle kompst/da du dein Batailien begehrest/so stelle deine Spiess sein eben solcher länge/als du marschirest/also daß du nur schlechts den hintern Zug/hinter dem Fähnlein an/dem vordersten anhängest/den Fähnderich/da die Lucken stehet lässest hinein treten/findest als dann 35. Glieder/eben vier vnd drey starck / so du aber zwey Fähnlein zusammen stoffest/ ist es oben vnd unten sieben starck.

Wann du die ganze Batailien mit Spiessen gestellet/ vnd du die Fähnlein alle zehen in die Mitten zusammen haben wilt/da die an den Enden nur zwö dick mit Spiessen verwahret stehen/lasse sie zusamen treten/vnd stelle die Spiessen/so sie neben vor jedem Fähnlein haben/ in dieselbige Stelle hinein/ so lange als die Fähnlein Raum haben allein zu stehen.

So du auß angedeutem Zug die Batailien begehrest/verhalte dich also: Die Musquetirer des ersten Fähnlein bringe zum ersten Flügel zur rechten Hand/ Nentlichen also/ dupplire die Reyen der Musquetirer / so findestu auß sechs Reyen drey / diese bringe in die Breite vor die Batailien,nemlich also/mache auß den dreyen Reyen drey Glieder/als du in Numero 1. siehest/2c. Mercke aber dieses vor allen/im ersten Theil in Beschreibung eines Fähnleins allein / hab ich dir angezeigt / daß vnter einer Compagnie nur drey Corporalschafften gehörten zuseyn/da ich dir dann auch Ursachen etlicher Massen argezeigt. Hier siehestu aber auch bey eines ganzen Regiments Ordnung den Nutzen/dann diese drey Glieder in dem ersten Flügel/ wie auch im andern Flügel sind drey Corporalschafften / vnd jedes Glied ein ganze Corporalschafft. Stehen in jedem Glied an einem Ende der Corporal/an dem andern Ende der Landpassat/ haben ihre vnterhabende Musquetirer zwischen beyden inn/vnd zum anführen ein Chergant/welches dir dann ein sehr grosse Geschwindigkeit vnd Behändigkeit gibt/wann du vor dem Feind scharmuzirn oder treffen solst/da daß die Corporal/neben ihren Soldaten im anführen/in allerley Occasionen mit demselben Gewehr ihnen vorgehen/vnd gleichsam weisen/was den andern zuthun stehe. Du mußt aber auch dieses mercken/daß du deine Zugordnung mit den Corporalschafften also ordnirst: Du hast in der Zugordnung sechs Reyen/dieses sind drey Corporalschafft/ jede in zween Theil getheilet/ sind also drey Corporal/drey Landpassaten / machen sechs / so viel Reyen hastu auch/ vnd gehen im marschiren diese sechs Commandirer im ersten Glied der Corporal der ersten Corporalschafft an der linken Seiten die erste/ vnd sein Landpassat die zweyte/ Der ander Corporal die dritte / vnd sein Landpassat neben ihm die vierde / Der dritte Corporal die fünffte/ vnd sein Landpassat die sechste Stell/ vnd hat ein jeder Corporal vnd Landpassat seine Musquetirer alle / so er vnter seinem Commandament hinter ihm in einer Reyen/in gewisser Ordnung vnd Stelle/ so einem jeglichen gewiesen/ vnd allzeit dieselbige behält/marschiren vnd nachfolgen. Wann du nun auß diesen gehalbirten Corporalschafften ein jede ganz wilt haben / oder auß sechs Reyen drey / vnd doch also/ daß in einer Eyl ein jeder Musquetirer vnter sein Corporalschafft komme / vnd kein gemengte Suppen gebe/ so lasse die Reyen sich links duppliren / oder wie du wilt/ auch rechts / so tritt als dann der Landpassat von einer jeden Corporalschafft / hinter seinen Corporal mit seinen Musquetirern vnd des Corporals Musquetirer / vnd wirt also ein jedere Corporalschafft / so zuvor gehalbiret/ widerumb gang / welches du wol dir einbilden vnd mercken mußt / dann es in vielen vnstätlichen Occasionen dir viel nutzbarliches schaffet. Wann du dein ersten Flügel gestelle / bringstu die Spiessen der ersten zweyen Fähnlein/ stellest sie in ihre Ordnung/ wie ich dir gewiesen / die Musquetirer des zweyten Fähnleins dupplire in ebner Weise/ wie die ersten / mache drey Reyen / in jeder Reyen ein ganze Corporalschafft / wie ich dir gewiesen. Dann gleich wie du das erste Fähnlein angeordnet hast / also müssen alle andere Fähnlein angeordnet seyn/ vnd dieses sol einem Obersten vber ein Regiment sonderlichen angelegen seyn/daß er vnter jedem Fähnlein gleiche Gewehre/gleich eben viel Spiessen/Musquetirer/Befelchshaber/Corporalschafften habe. Dann gleich wie vnter einem Fähnlein es gehalten wirt / also muß es mit allen auch gehalten werden / wo nicht / so hastu keine Ordnung / sondern eine Vnordnung / bringe sie an die rechte Seiten der Spiessen längs hinauß / lasse drey Glieder vor deinen Spiessen unten vnd oben vorgehen / schießen die

dir in Bekleidung der ersten Band an der Bataillen eylff Glieder vberig/ dieselben bringe vor B, stelle sie mit ein Chergant/sals in C, Numero 2. Die Musquetirer des dritten Fähnleins duppillre ebenmässig/ mache ein Flügel hinter dem ersten vnten an das Eck der Bataillen, als du in Litera D, Numero 3. siehest. Die Spiessen der folgenden stelle in ebener Form wie die erste zusammen. Die Musquetirer des vierten Fähnleins bringe zwerch vor die Bataillen, als in Litera E. Das fünffte Fähnlein Musquetirer des zweyten Fähnleins drey Glieder vor den Spiessen/ führe vnten vnd oben deinen Vberschuß/ stelle sie als in Litera N, doch also/ daß du Raum lassst/ damit die andere sechs Fähnlein Spiessen auch können darzwischen stehen/ so die Spiessen alle gestellet/ so schliesse dann mit derselben Band an die Spiessen das sechste Fähnlein Musquetirer/ brauche zum ersten Flügel zur linken Seiten/ als in Litera G. Des siebenden Fähnleins Musquetirer/ als in Litera H. Des achten Fähnleins Musquetirer bringe zwerch ober die Bataillen, nemlich 35. Glieder/ als in Litera I, den Vberschuß stelle als in Litera K. Des neunnden Fähnleins Musquetirer bringe vnten zu zwerch an die Bataillen, wann die Spiessen alle gestelle 35. Glieder/ als in Litera L, den Vberschuß stelle vor die Bataillen, als in Litera M. Des zehenden Fähnleins Musquetirer stelle vnten an die Bataillen, als in Litera O.

Hie hastu ein viereckigte Schlachtordnung auff gut Vngerisch/ wie sie in Vngern wider den Türcken zugebrauchen gewöhnlichen/ vnd keine andere Form von Schlachtordnungen mit Regimenten wissen zugebrauchen/ oder vielleicht viel gesehen haben/ woher aber dieses kommt/ künde ich dem gutherzigen Leser viel Ursachen anzeigen/ aber *Veritas odium parit*. Doch ein wenig/ die Warheit kan sich zum Theil nicht vntertrucken lassen.

Es ist erstlich die Fahrlässigkeit der Häupter/ die da nicht practiciren, was mit gutem Vortheil in Abriehung der Soldaten/ Vbung mit dem Gewehr/ Versuchung allerhand Schlachtordnung/ Scharmusirung/ da dann mit Warheit sehr viel angelegen/ daß du/ der du ein grosses Commande, als ein Oberster/ oder ein Generalschafft hast/ viel vnd mancherley Formen/ Modellen vnd Arte Schlachtordnung mit einem/ mit vielen Regimenten/ mit Fußvolck vnd Reuterey wissest. Dann du das selber bekennen mußt/ das nöthig/ stam allerersten/ wann du eine Schlachtordnung lifern wilt/ daß du die Gelegenheit des Orts oder Stelle/ da du sie anzuordnen gedenckest/ wol wissest/ oder erfahren sehest/ da sichs dann vnter zehen/ ja kaum zwanzig Orten zuträgt/ daß du allezeit einerley Lands Art vnd Stelle haben kanst. Dann du bißweilen genöthiget wirst/ in einem engen Ort/ bißweilen in einem weiten Ort/ öffter in einem ebenen vnd flachen Ort/ bißweilen in einem bergächtigen Ort/ dick mals mit Morast/ bißweilen ohne Morast/ mit Holz/ oder ohne Holz/ mit Nwiren/ Wasser/ oder sonder Wasser mit dem Feind zuschlagen/ da du dann allezeit dein Schlachtordnung nach reguliren mußt/ Sondern es wirt allein vmb ein guten Beutel Ducaten zubekommen gepracticiret. Zu dem/ daß man offermals Personen zu solchen hohen wichtigen Sachen/ die da wenig des Kriegswesens erfahren sind/ oder dasselbige gepracticiret haben/ annimpt/ bestellet vnd hervor zeucht/ da dann warlich heurtiges Tages Gunst/ grosse Geburts Linien/ grosser Reichthumb/ grosses Prangen/ Geschencke/ Besteckung/ vnd dessen vnstätlichen viel Wege vorgehen. Dagegen wol versuchte/ dappfere vnd erfahrene Kriegsleute hinter der Thür stehen bleiben/ sihe/ wie es aber in solchen Kriegsbestellungen zugehet/ das weist allezeit das außkehren/ da dann/ wann ein Sache nicht wol gelingt/ man den armen Soldaten/ ja Gott selbst die Schuld gibt/ welches ist zubeklagen/ da doch die grosse Versäumnuß/ Fahrlässigkeit/ Vnerfahrenheit der Häupter/ die einig Ursache ist/ doch hievon genug.

Besiehe aber diese Ordnung in viereck/ examinire sie ein wenig/ was es sey/ wie herzlich du deine Musquetirer bergen kanst. Dann wann du mit solcher Ordnung soltest von Reuterey angetastet werden/ vnd du woltest deine Musquetirer vnter die Spiessen salyiren vnd retrahiren lassen/ so wirstu zum wenigsten die Musquetirer acht dick vmb die Spiessen stellen müssen/ da dann deine Musquetirer/ auß Ursach/ daß sie ihr Gewehr nicht brauchen können/ nicht allein geschlagen/ sondern auch durch die grosse Vnordnung vnd gewaltige zu rück Treitung der Musquetirer/ so die Reuterey an die Spiessen anhas

wen

wen / die Spiessen von ihrer Defension vnd festem Standplatz gegen die Reuterey den Kopff vnd die Spitzen zubieten abgehalten / getrennet / vnd gleichsam wehrlos von ihrem eignen Volck gemacht werden.

Ich wil dir aber ein viereckigte Schlachtordnung mit Spiessen weisen / wann du je dein alte Beygen haben wilt / sie sol dir was nüglicher vnd besser seyn / als diese vorgeschriebene / welche du also anordnen solst.



Das Dritte Capitel.

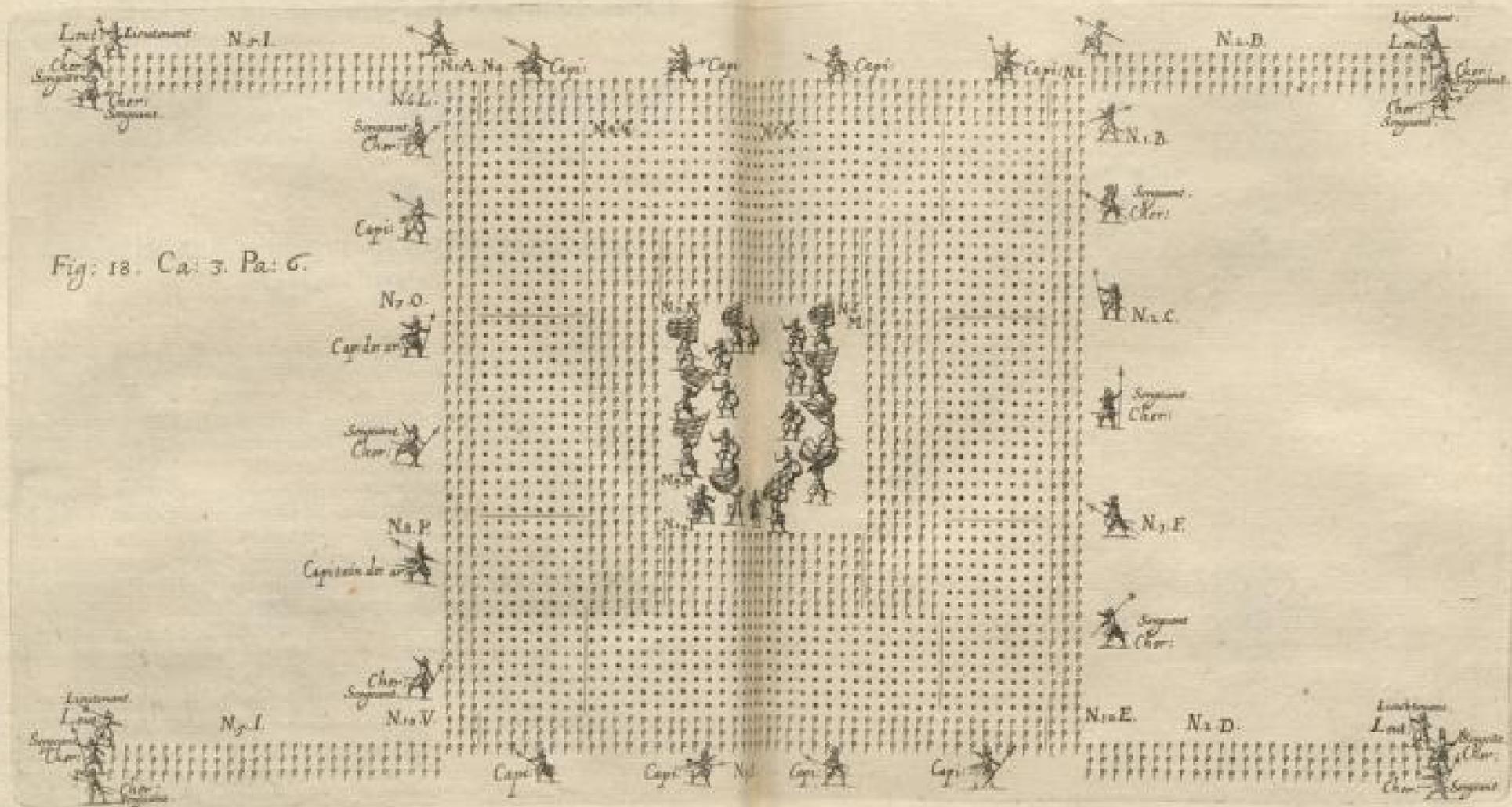
Lehret ein andere viereckigte Schlachtordnung / so besser als die vorige.

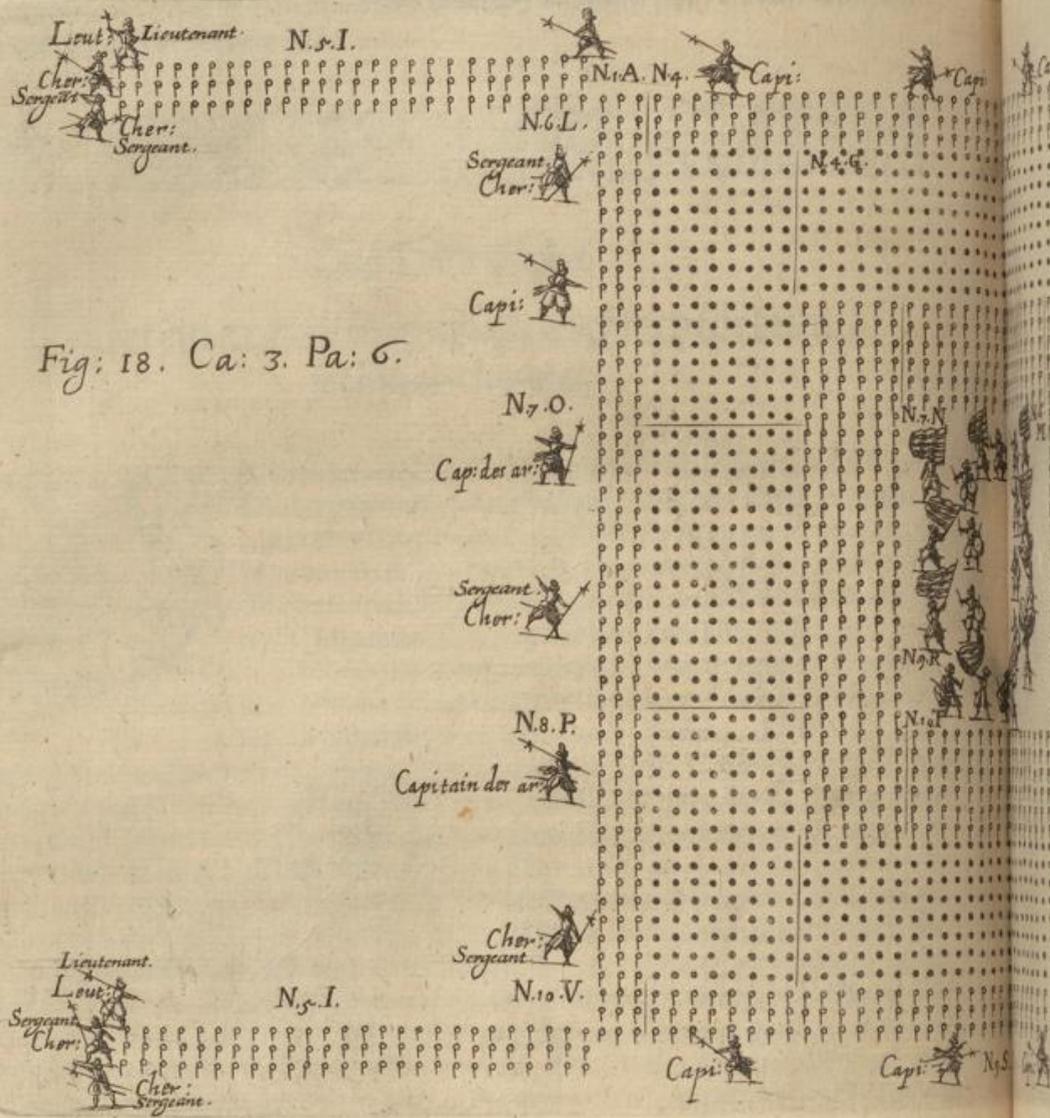


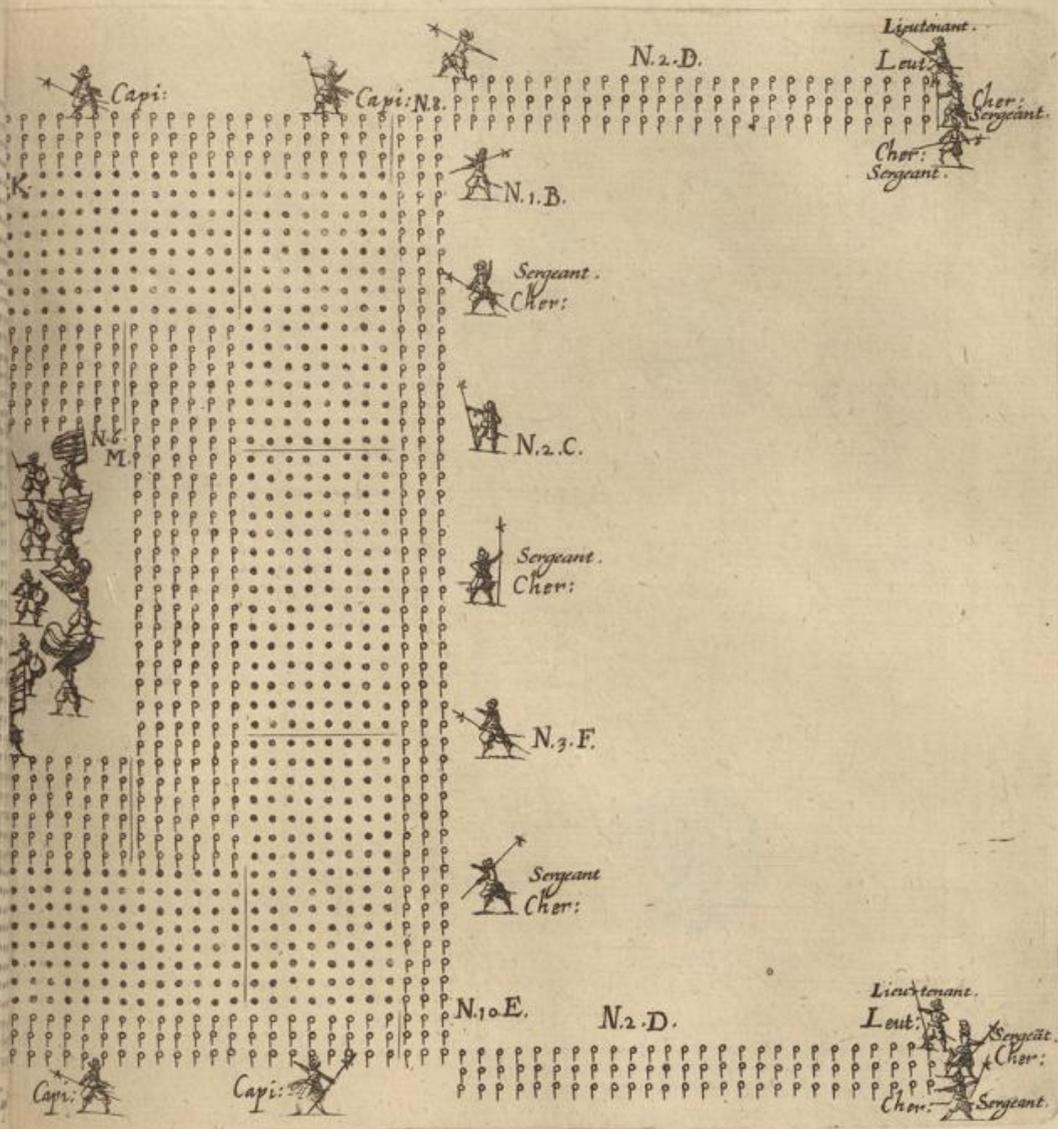
Ordinire deinen Zug mit Musquetirern / wie gewiesen / die Spiessen aber von einem jedem Fähnlein lasse acht stark marschiren / hast in jeder Compagnie 15. Glieder / wann du zur Stelle kompst / da du dein Batailien begehrest / dupplire die erste sechs Reyen / der Musquetirer findestu drey Reyen / sind drey Corporalschafft des ersten Fähnleins / stelle sie grad längs vor dich / siehet als in *Litera A, Numero 1.* seine Spiessen stelle neben an die linck Seiten als 15. Glieder hinter einander / lasse drey Glieder Musquetirer vor schieffen / siehet als in *Litera B, Numero 1. Figura 18.* Das zweyte Fähnlein Spiessen bringe hinter das erste / wie du in *Litera C, Num. 2.* siehst. Deine Musquetirer stelle / als du in beyden Buchstaben C vnd D, *Numero 2.* siehst. Hierauff folget das dritte Fähnlein mit Musquetirern / dupplire vnd stelle sie ein wenig befeits bis zum letzten / wann du fertig bist / so kleidest du die letzte Wand mit / als in *Litera E, Numero 3.* Die Spiessen des dritten Fähnleins stelle hinter die Spiessen des zweyten Fähnleins / als in *Litera F, Numero 3.* Die Spiessen des vierdten Fähnleins bringe oben zwerch vor die Batailien, mache auß den acht Reyen acht Glieder / stelle sie den ersten Spiessen gleich / als in *Litera G, Numero 4.* Seine Musquetirer dupplire / vnd bringe sie auch längs / für die Batailien, nemlich 46. jedes Glied stark / ist jedes Glied ein Corporalschafft / was oberig schießt / stelle in die Flügel / als in *Litera H, Numero 4.* Das fünffte Fähnlein Musquetirer stelle zur lincken oben vnd unten / als in *Litera I, Numero 5.* Die Spiessen des fünfften Fähnleins bringe neben die Spiessen des vierdten in ebener Forma, nemlich daß du auß acht Reyen / acht Glieder machest / als in *Litera K.* Die Spiessen des sechsten Fähnleins bringe zur lincken Seiten recht vor dich / wie das erste Fähnlein dem fünfften oben gleich / als in *Litera L, Numero 6.* Seine Musquetirer führe in die Mitten zum ledigen Platz / stelle sie an die Spiessen des dritten Fähnleins zur rechten Hand / als in *Litera M, Num. 6.* Folgen des siebende Fähnleins Musquetirer / bringe sie auch in die Mitte hinein / mache auß den sechs Reyen / sechs Glieder / stelle sie ober zwerch hinter die vördersten Spiessen / als in *Litera N, Num. 7.* Seine Spiessen hänge in seiner Ordnung hinter das sechste / als in *Litera O.* Die Spiessen des achten Fähnleins dupplire / hast drey Reyen / bekleide die lincke Seiten der Spiessen / siehet als in *Litera Q, Numero 8.* Folget das neunnde Fähnlein / seine Musquetirer bringe auch in den mittlern ledigen Platz / stelle sie zur lincken Seiten / als in *Litera R,* an die Spiessen zwanzig drey Glieder lang / was oberig / mache zu einer Reyen / stelle sie neben die sechste Reye. Die Spiessen des neunnden Fähnleins / mache auß acht Reyen acht Glieder / bringe sie unten hinzu an die rechte Eck der Spiessen / schlicke an / als in *Litera S, Numero 9*

in die Tonne
aufgelegt
wird man
so beschreiben
Dichtung
wirden der
Bach man
aus Eubla
in fche Ten
er vor sich
fichtat a
etand E
der Dicht
Figura
m. a. fch
d. Dicht
bekannt
era L. N
zu fch
wo ch
fch gleich
insg / fch
auff / w
m Dicht
fch fch
Das da
fch
gleich
Mag / fch
m. a. fch
fch auf
als in L
in Litera
fch E
fch Dicht
als in L
fch fch
fch fch
als in L











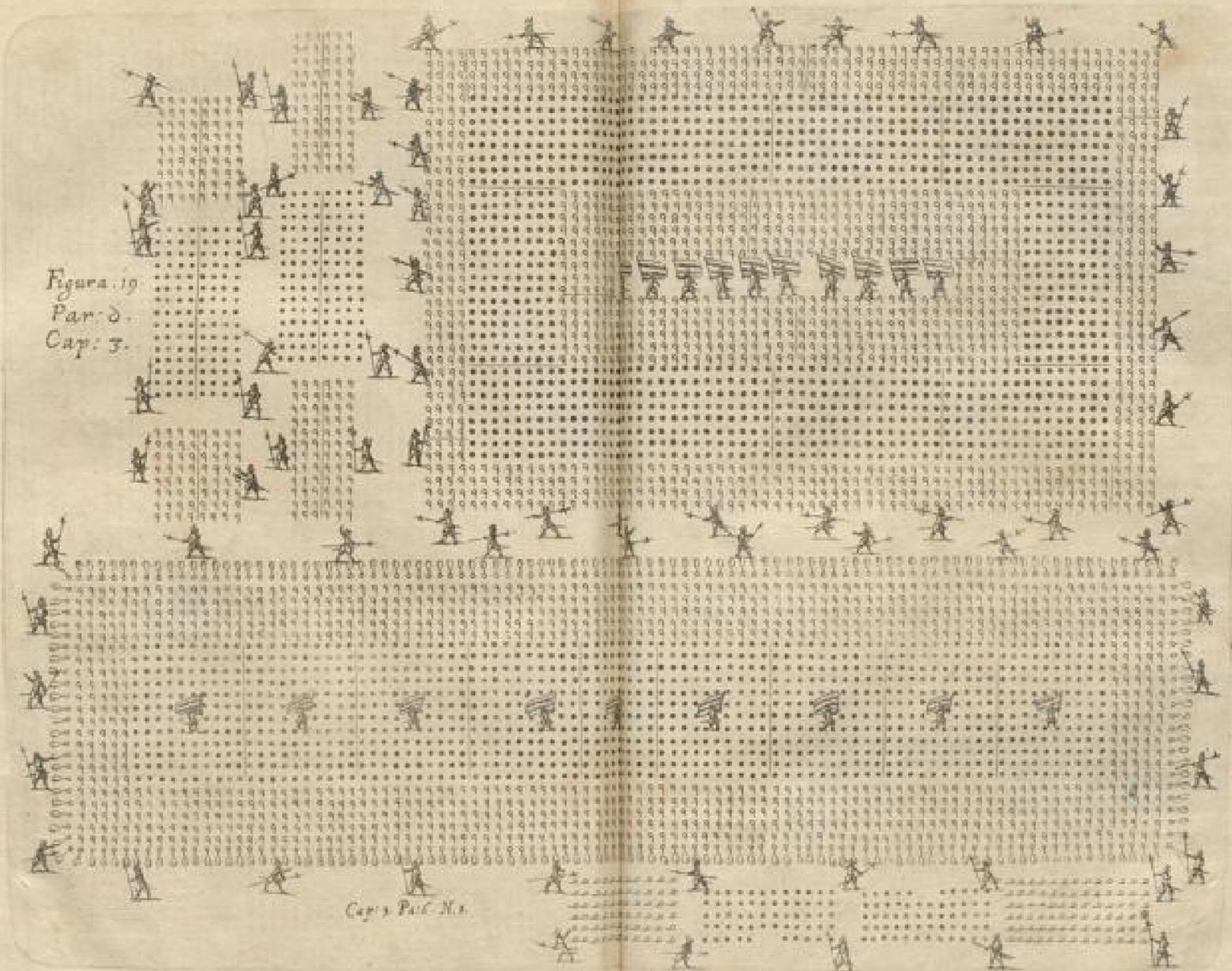
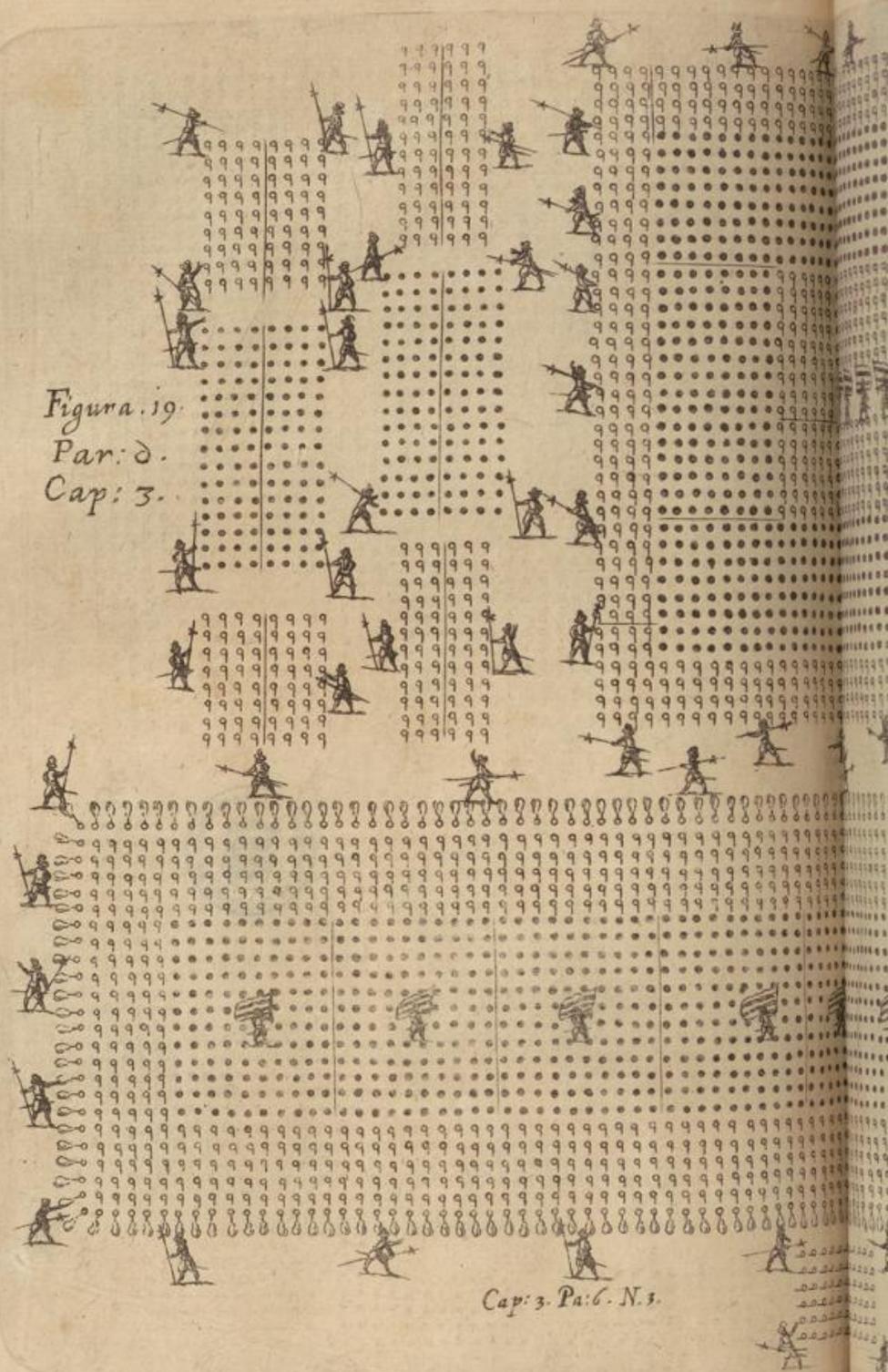


Figura 19
Par. 2.
Cap. 3.

Cap. 1. Part. 11.

Figura. 19.
Par: 2.
Cap: 3.



Cap: 3. Pa: 6. N. 3.



Numero 9. Die letzten Musquetirer des zehenden Fähnleins bringe in die Mitten hinein vberzwerch vnten her/als in Litera T, Numero 10. seine Spiessen neben des neunten Fähnleins Spiessen/ schliessest also die Bataille als in Litera V, Num. 10. Dieses gethan/ bekleide die vnterste Wand der Spiessen mit des dritten Fähnleins Musquetirer/ stehet als in Litera E. Was für Musquetirer am zehenden Fähnlein vberig schiessen/ in Erfüllung innwendig des ledigen Platz/ stelle dieselbige rund vmbher innwendig/ hast also ein viereckige Batailien, vnd hast alle deine Musquetirer geberget mit vier Flügeln/ außwendig der Spiessen hastu sechs Fähnlein Musquetirer/ innwendig vier Fähnlein Musquetirer/ &c. Die Fähnlein stelle auß dem Zug in die Mitte mit ihren Spiessen neben einander/ haben Raum genug/ wie du siehest.

Diese viereckigte Bataille ist gut gegen Reuterey/ wann du wirst an allen Orten angetastet/ so lasse alles in der Ordnung Rück an Rück kehren/ vnd das Angesicht hinauß werts/ da sich dann die Musquetirer frisch wehren können/ ein Glied vmb's ander. Die Flügel/ so sie ihr Gewehr gelost haben/ lasse sie/ ein Glied nach dem andern/ sich vnter die Spiessen an einander hangend geben/ so kommen sie kaum fünf dick/ die zwey vorderste Glieder lasse sich auff die Knye niedersessen/ so stehen die drey vor den Spiessen noch fertig gegen dem Feind zu schiessen.

Mercke/ wann der Feind dir an die Spiessen hinan setzet/ vnd dir die Schlachtordnung suchet zutrennen vnd durchzubrechen/ so lasse alle Musquetirer vor den Spiessen niederknien auff das rechte Knye/ vnd die Spiessen gar niderig fällen/ wie ich dich gegen Reuterey gewiesen habe/ nemlich die Spitze den Pferden in die Brust/ die Musquetirer lasse als dann in der mitten mit zweyen oder dreyen Gliedern erst Feuer geben/ als dan lasse dieselbige auch niederknien/ vnd die hinter ihnen stehenden ihre Gewehr auch losbrennen. Wann du dieses mit guter Ordnung thun wirst/ so wirstu vngläublich befinden/ was dieses für ein herrliche/ schöne Ordnung ist/ es können auch die Musquetirer vor den Spiessen knyend ihre Musqueten lossen/ vnd allezeit ein Part vmb die andere lassen mit schiessen abwechseln.

Wann du dieses wol wirst mercken/ kanstu mit einem Regiment in solcher Ordnung gegen 6000. Mann oder mehr zu Pferd dich wehren/ vnd sollen dir auch nichts abgewinnen. Du mußt aber deine Musquetirer sehr hurtig mit dem Gewehr haben/ daß sie keinen Fehlschuß thun. Diese Batailien ist ein andere vnd bessere als die vorige viereckende: Dann in dieser kanstu alle deine Musquetirer vnter die Spiessen bergen vnd salviren, welches in der vorigen nicht möglich zuthun ist.

Du kanst auch diese Ordnung verändern/ wie du begehrest/ vnd auß dieser dich in vielerley schöne Ordnungen begeben/ als wiltu sie breiter haben/ so stelle vornen an vier Fähnlein Spiessen nebeneinander/ in ebener Form/ wie die zwey in der Mitten/ vier Fähnlein stelle hinter die vier erste/ vnd auff jegliche Seiten eines/ als in Figura 19. du siehest.

Wiltu aber die Fähnlein alle zehen neben einander haben/ vnd ihre Musquetirer darumb her stehend geschlossen/ als in Numero 3. Hast auch darneben mit einselein Fähnlein die Zugordnung/ darauß du dein ganzes Regiment kanst ordiniren/

wie du in Figura 19. zusehen
hast.

D

Das

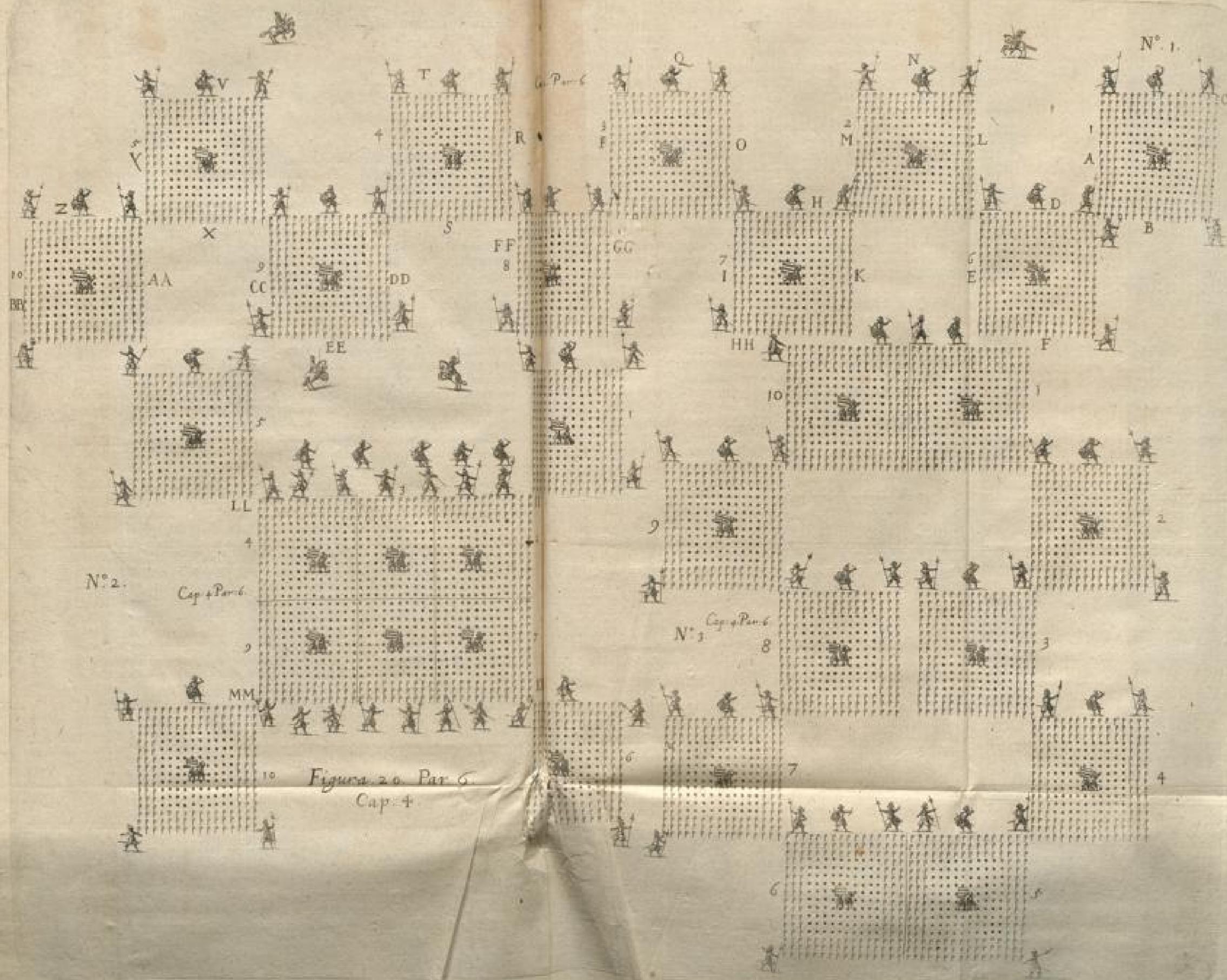


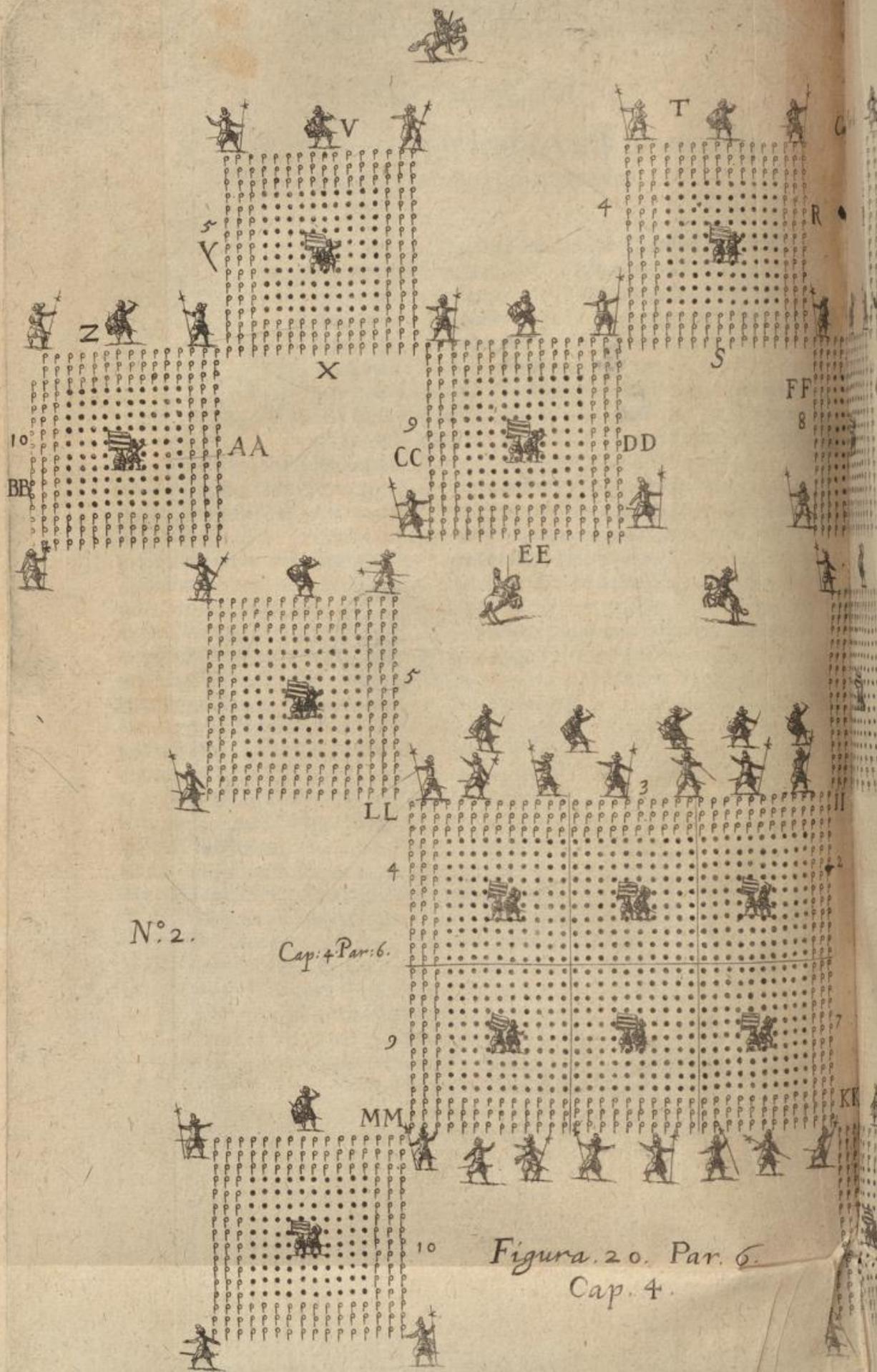
Das Vierdte Capitel.

Lehret ein Batailie sehr leicht/ omb in vielerley
Schlachtordnung sich zubegeben.

Nstu aber ein Regiment von tausend Spiessen/ die Fähnlein zu
 100. Spiessen/ vnd den Rest Musquetirer/ wil ich dir ein Weise
 zeigen/ wie du im flachen Feld/ da du raum genug hast/ vnd nicht
 weist/ wis du von deinem Feind möchst angetastet werden/ ob er
 dich zu Fuß allein/ oder zu Pferd allein/ oder zu Fuß vnd zu Pferd
 gleich würde antastien/ vnd du dich in solchem Zweifel/ gleichwol
 zern woltest mit guter Bereitschafft fertig halten/ also daß du in
 aller Eyl/ in was Batailie die Nothturfft vnd die Zeit fordern
 würde/ dich geben vnd stellen könnest/ so stelle die zehen Fähn-
 lein also/ mache jedes Fähnlein ganz viereckig/ das ist/ der Spiessen nimm zehen in ein
 Glied/ vnd zehen in ein Reyen/ umbkleide sie drey dick mit Musquetirern/ das Fähnlein in
 die Mitten/ stelle fünff neben einander vor/ doch also/ daß du zwischen jedem Fähnlein/ so
 viel Distantie lassst/ daß ein solches geordnetes Fähnlein kan zwischen zweyen gleichsam
 durch marschiren/ vnd hänge als dann die andere fünff hinten daran/ also daß du das erste
 Fähnlein von den hintern fünff hängest an die lincke Eck/ die ersten fünff zur rechten Sei-
 ten/ als du in *Numeris Figuræ* 20. *Numero* 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. zusehen. Mercke/ daß du in
 dieser Ordnung auch gegen Fußvolck schlagen kanst/ mit einem Fähnlein nach dem an-
 dern/ wiltu sie aber alle auff ein Corpus haben/ vnd in ein viereckigt oder runde Schlachts-
 ordnung/ kanstu auch in aller Eyl dein Ordnung mutiren vnd endern. So du in ein viere-
 ckigt dich geben wilt/ verhalte dich also/ lass die Fähnlein stehen/ nimm vom ersten Fähn-
 lein *Numero* 1. die lincke Seiten A vnd vnterste Seiten B hinweg/ bringe sie Gliederweis
 an das Eck da C. gibt dir den ersten Flügel an die Ordnung/ Dem Fähnlein *Numero* 6. nimm
 die drey Seiten D F auch hinweg/ mache auß ihnen auch drey Glieder/ hänge sie oben
 C an/ dieselbige Glieder sind der cufferste Flügel/ oder so du wilt/ hänge ihn in die Mitten
 recht hinter C. da G steht/ führe als dann das sechste Fähnlein hinter das erste/ schliesse
 mit den Spiessen an *Litera* E dieselbige Musquetirer laß also bleiben. Dieses verrichtet/
 nimm dem siebenden Fähnlein/ seine zwo Kleidung von Musquetirern/ als H. I auch hin-
 weg/ stelle das siebende hinter das sechste mit seinen Spiessen angeschlossen/ die zwo Sei-
 ten H. I. hänge an das vnter Eck zur rechten Seiten des siebenden Fähnleins/ das K ist der
 vnterste oder hinterste recht Flügel. Diese drey Fähnlein geben dir die erste Seiten deiner
 Schlachtordnung/ das Angesicht oder die oberste zwerch Seiten stelle also/ nimm dem
 zweyten Fähnlein die zwey Seiten/ als L. M. bringe sie oben vor die Ordnung da N.
 stoffe sie zusammen/ mache drey Glieder darauß/ gibt den ersten Angrieff der Musquetirer
 vor der Schlachtordnung/ rucke als dan das zweyte Fähnlein an das L. nemlich an die Seite
 A. an die Spiessen hinan/ verhalte dich mit dem dritten Fähnlein auch also/ nemlich nimm
 O O die zwo Seiten hinweg/ bringe sie auch oben an die lincke Seiten/ neben N zum linc-
 cken vierdten Angrieff Flügel/ stoffe als dann die Spiessen an das zweyte. Dem vierdten
 Fähnlein nimm R. S die zwo Seiten hinweg/ hänge sie an die ober lincke Eck des vierdten
 Fähnleins/ gibt den ersten lincken Flügel. Dem fünfften Fähnlein nimm V. X seine beyde
 Seiten Musquetirer hinweg/ stelle sie Gliederweis/ das I gibt den mittel Flügel/ an der
 lincken







Nº. 2.

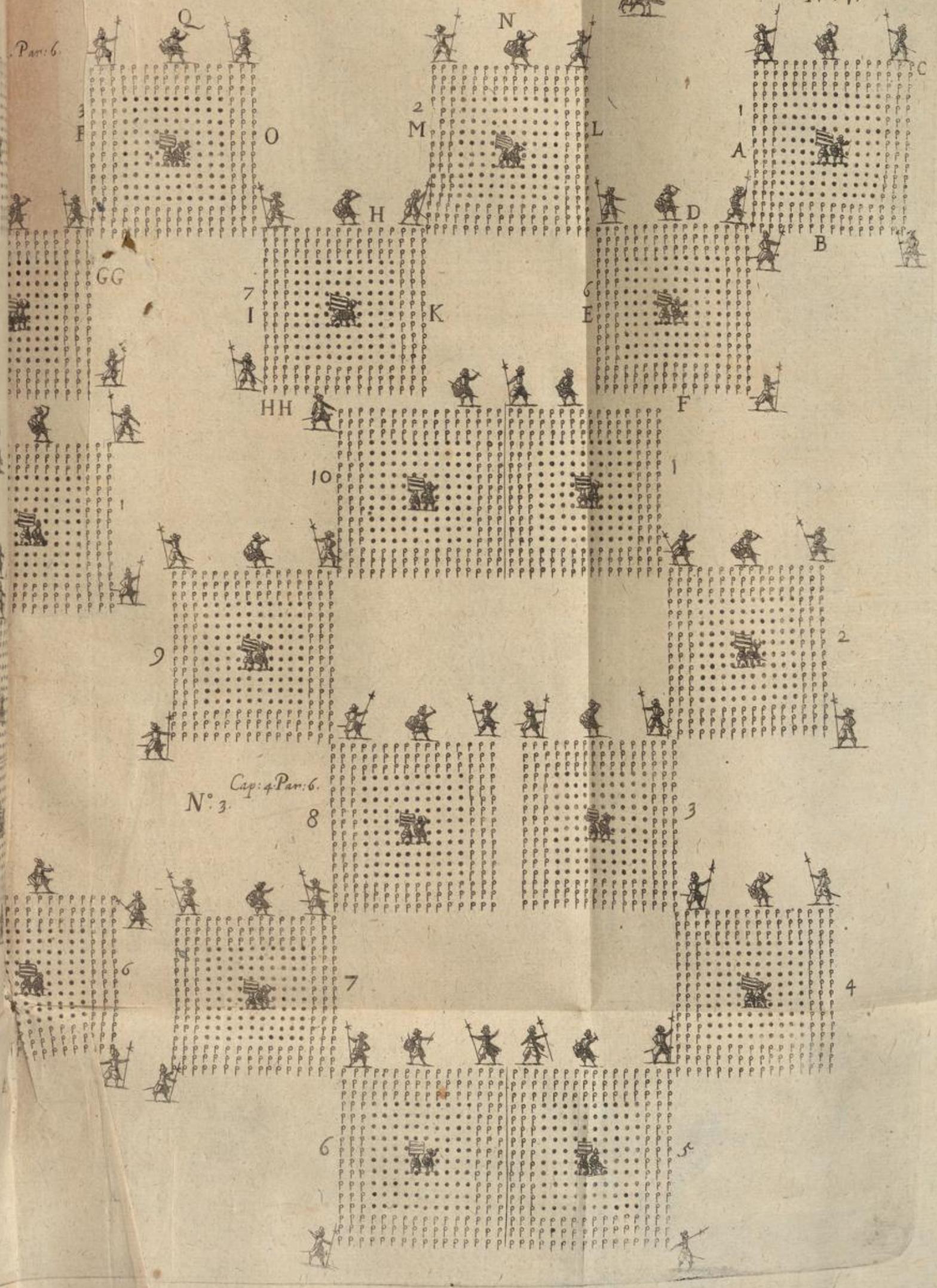
Cap. 4. Par. 6.

Figura. 20. Par. 6.

Cap. 4.

Part: 6

N° 1.



Cap: 4 Part: 6
N° 3.

lincken Seiten/hänge das fünffte Fähnlein mit seinen Spiessen recht hinter das vierdte/fange also an die lincke Wand zumachen. Hierauff neme dem zehenden Fähnlein zwey/vnd A, A, weg/stelle sie ans Eck des zehenden Fähnleins da B, B, gibt den hintern lincken Flügel. Die Spiessen mit dem Fähnlein hänge hinter das fünffte Fähnlein. Dem neunnden Fähnlein neme C, C, D, D, auch die Musquetirer hinweg/bringe sie zur rechten Seiten an A, A, mit den Spiessen/die Musquetirer/so darvon genommen/bringe hinten zwersch/wie oben vor der Ordnung/stelle sie da Litera E, E. Dem achten Fähnlein neme auch beyde Seiten F, F, G, G, weg/stelle sie neben E, E, da H, H, ist der vnter hinter Flügel/stosse das achte Fähnlein mit seinen Spiessen an das neunnde/zwischen das neunnde vnd siebende. Hast also ein 4. anhängige Ordnung. Besehe/in was geschwinder Behändigkeit/ja in einer halben viertheil Stunden/du diese Ordnung machen kanst/vnd ist ein sehr gute vnd feste Ordnung/kanst gegen Reuterey vnd Fußvolck dich mit wehren. So du von Reuterey gedrängt wirst/vnd die Flügel rund vmb sich verschossen/lässestu sie sich vnter die Spiessen salviren,vor die andern drey dick Musquetirer niderknien/vnd wann dann die eufferste Musquetirer ihre Musqueten gelosset/so läsststu sie auch vor den Spiessen niderknien/vnd lässt die Musquetirer/so in der Mitten vnter den Spiessen stehen/ober die Spiessen vnd eufferste Musquetirer Feuer geben/kanst also dreymal umbwechseln mit schießen/vnd wann du solches mit guter Ordnung vnd Abwechselung thust/soltu von 4000. Pferden wol vngeschlagen bleiben. Auf dieser vorigen ersten Ordnung kanstu dich noch in ein andere viereckigte Schlachtordnung begeben/mit vier Flügeln von Spiessen gemacht/da du vier Fähnlein in die vier Flügel setzt/die sechs andere stößestu zusammen/vollbringe dieses also:

Lasse das erste vnd sechste zur rechten Seiten stehen/vnd zur lincken Seiten das fünffte vnd zehende/sind die vier Flügel/stosse zehunder die obern drey Fähnlein/nemlich das 2. 3. 4. neben einander/also daß du dem dritten die beyde Seiten hinweg nimmst/vnd dem zweyten die vnter Seiten Musquetirer/hänge als dann die vntere drey Fähnlein 7. 8. 9. mit den Spiessen hinter die drey Fähnlein/mache ein Corpus darauß/die vbrigen Musquetirer brauche vor der Ordnung zu Flügel/wie du in Num. 2. zusehen/wann das Corpus geschlossen/vnd mit seinen Musquetirern drey dick bedeckt/so neme das erste Fähnlein/stelle es an das erste rechte Eck des Corpo da Litera I, I, ist dein erster rechter Flügel/vnd das sechste Fähnlein hänge an das hinter rechte Eck des Corpo da K, K, ist der rechten Seiten hinter Flügel/das fünffte Fähnlein stelle an das lincke oberste Eck des Corpo da L, L, steht/ist der erste lincke Flügel/vnd das zehende Fähnlein hänge an das hinterste lincke Eck/da M, M, ist der lincke hinterste Flügel/hast ein schöne Ordnung in vielerley Occasionen vor dem Feind zugebrauchen/dann du diese Ordnung sehr leicht vnd sehr behändig/ja in einer halben viertheil Stunde auch kanst machen/kanst dich auch auß dieser Ordnung in andere gewisse Ordnung sehr leichtlich/ohn einige Mühe vnd Kopffbrechen/begeben. Wann du aber so viel Platz oder Raum nicht hast die zehen Fähnlein also zustellen/wie in Numero 1. gewiesen vnd gestellt/so stelle sie als dann also/wie du in Numero 3. zusehen/da du dich auch als

dann in solcher Ordnung mit allen zehen Fähnlein in guter Bereitschafft halten kanst/vor dem Feind dich in Ordnung zugeben/als du begehrest/vnd die Nohtturfft erfordert.

D ij

Das



Das Fünffte Capitel.

Lehret zwo schöne Schlachtordnungen
ins Runde vnd ins Creutz zumachen.

Ich hab dir im fünfften Theil ein Ordnung mit einem Fahnlein von 120. Spiessen gewiesen die achteckig vnd rund / wil sie dir allhie auch mit einem ganzen Regiment zeigen / darzu brauchest du 1200. Spiessen / vnd wisse / das diese Schlachtordnung in sich selbst die perfecteste. so sich an allen Orten / wo dich der Feind im Feld rund vmb anzutasten präsentiret, schicket. Dann wo du dich hinwendest oder kehrest / so hastu die Fronte, oder wirt dir das Angesicht zugewendet / die zu vollbringen / verhalte dich also:

Erstlich / den Zug des Regiments / lasse die Fahnlein alle sammen ihre Musquetirer sechs dick marschiren / die Spiessen zehen starck im Glied / so du nun zur Stelle kompst / da du sie begehrest / nimm die acht Fahnlein ihre Spiessen / mache ein viereckig drauß / als stelle die zway erste Fahnlein recht vor dich / zway bringe zwerch oben hin / also das sie nur mit den Ecken sich berühren / stelle widerumb zway neben die erste zway in gleicher Ordnung / das sie auch an das Ecke der zwayen Fahnlein / so zwerch vber gestellt / hängen / die andere Fahnlein bringe vnten zu / hänge sie an die erste zway vnd das dritte / wie die zway oben zwerch vber gestellet / also auch diese zway vnten zwerch / wie du in *Figura 21. in Numero 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.* zusehen. Die andere zway Fahnlein Spiessen nimm / theile jedes in die Helffte / vnd stelle jede Helffte in ein Eck / als das neunnde Fahnlein in die beyde Ecke neben dem ersten vnd zweyten Fahnlein Spiessen / als du in *Numero 9.* siehest. Das zehende Fahnlein Spiessen in die zwo Ecke neben das fünffte vnd sechste Fahnlein / als in *Numero 10.* zusehen. Mercke / das du die zehen Glieder der Spiessen / so fünff starck / vnd in die erste Ecke gesetzt werden / auff der Seiten / da du anschließest / jeder Reyen einen wegnemmest / oder schwächer macheest / vnd die du weg nimmst / darauf mache auch ein Reyen / stelle sie neben die andere / als du in der Ecken *Numero 9. vnd 10.* siehest / da die erste Reye an den Spiessen 10. die ander daran 9. die dritte 8. die vierdte 7. die fünffte Reye 6. die sechste 5. die siebende 4. die achte 3. die neunnde 2. die zehende 1. Wann lang ist / welches dir die Runde vnd acht Ecke gibt. Die Spiessen / bekleide rund vmb mit den acht Fahnlein Musquetirern / sechs in einem Glied / wie du siehest / die vbrigen / des neunnden vnd zehenden Fahnleins Musquetirer / stelle Mitten in den viereckigen Platz / so mit den acht Fahnlein gemacht / nechst an die Spiessen hinan in Ordnung / wie sie gemarschiret / wie du in *Numero 11. vnd 12.* siehest. Die zehen Fahnlein sampt den Spielleuten in der Mitte. Wann du deine Bataillie also angeordnet vnd gestellet / lasse sie als dan Ruck an / vnd das Angesicht auß der Ordnung kehren / so siehestu / wie rund vnd herrlich diese Schlachtordnung sich präsentiret, vnd wo du dich rund vmbwendest oder kehrest / hastu die Fronte, oder wirt dir der Kopff geböten. Hast auch in dieser Ordnung weder Anfang noch Ende / weder Seiten noch hinderst / noch vorderst / ist achteckig / Circelrund vnd viereckig / wie du in *Figura 21.* siehest / hast die Spiessen zwölff vnd eylff dick hinter einander / du kanst in der Ordnung gegen sechs oder acht tausend oder mehr Pferd dich wehren / vnd so du gute Ordnung mit den Musquetirern hältst / wirstu dich versichert genug gegen so starcke Reuterey findē. Mercke dieses / so du von Reuterey soltest angetastet werde / vñ du diese Bataillien brauchē wilt / verhalte dich im stellen der Musquetirer vnd Spiessen / wie gewiesen. Die Befelchshaber aber / als Hauptleute / Leutenampt /

Figura 21.
Capit. Pauli.

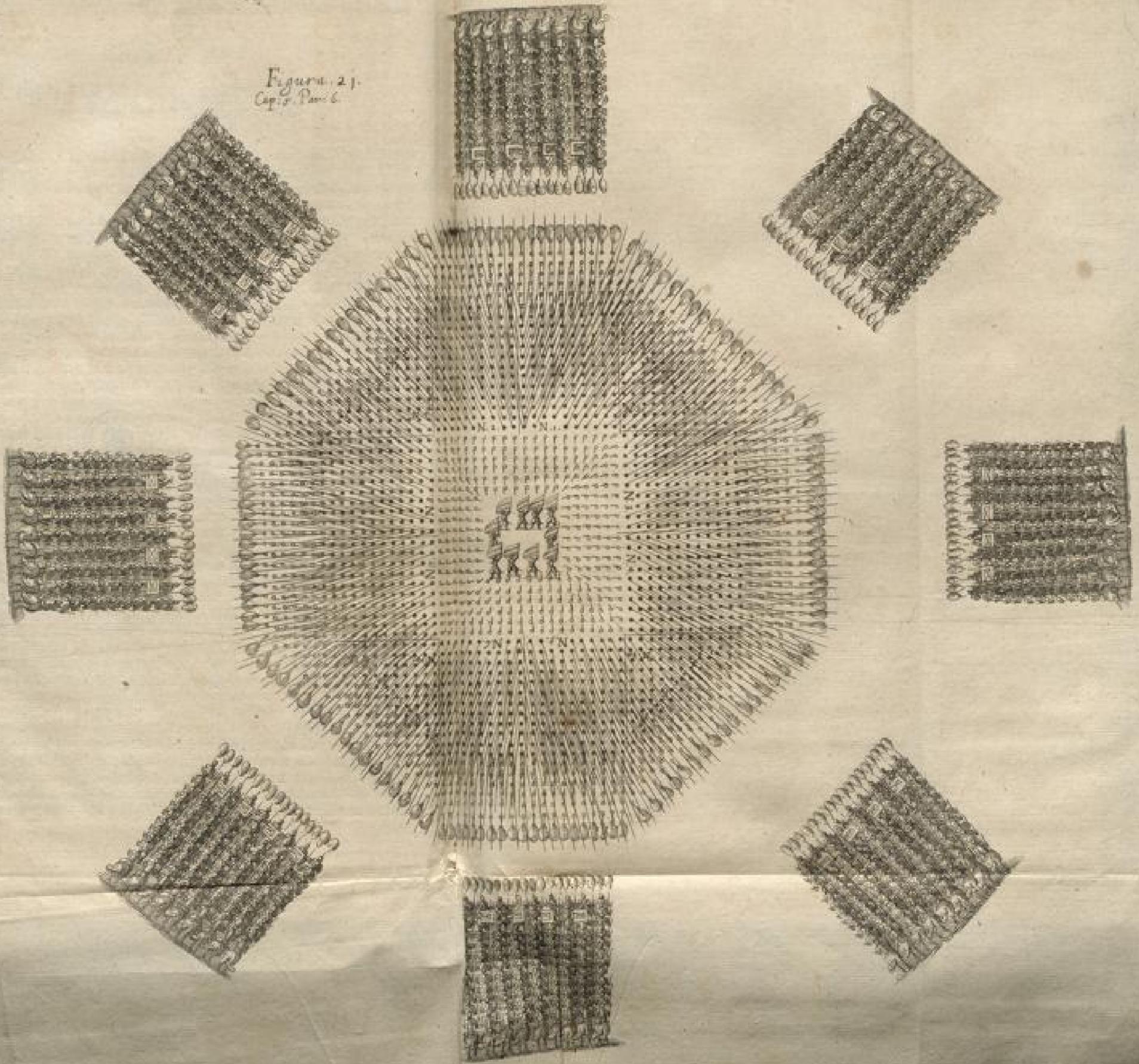
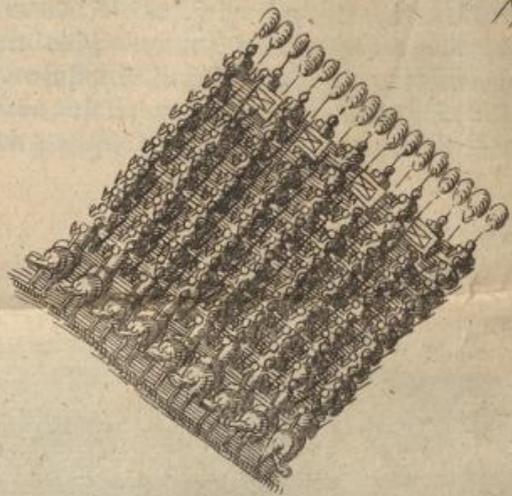
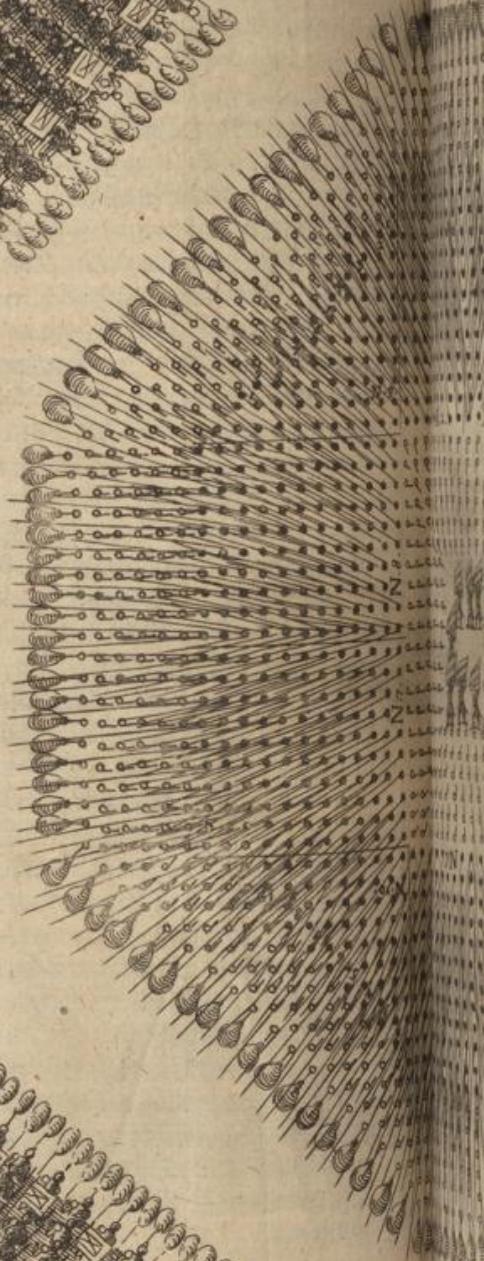
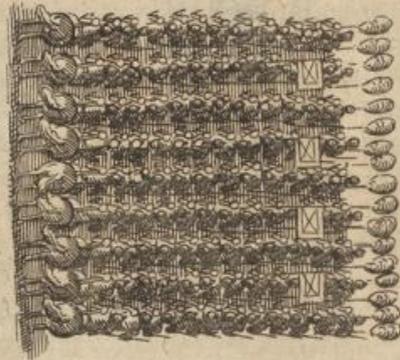
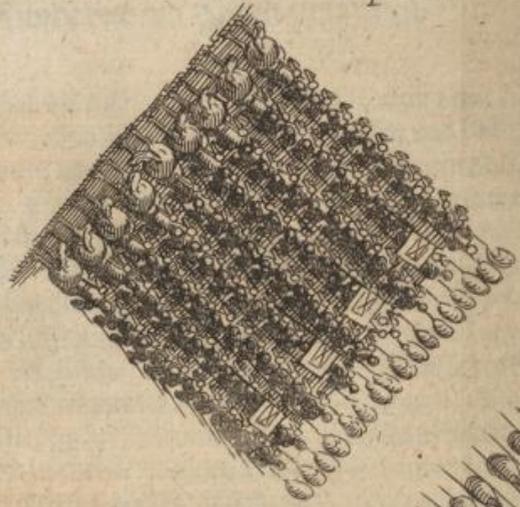
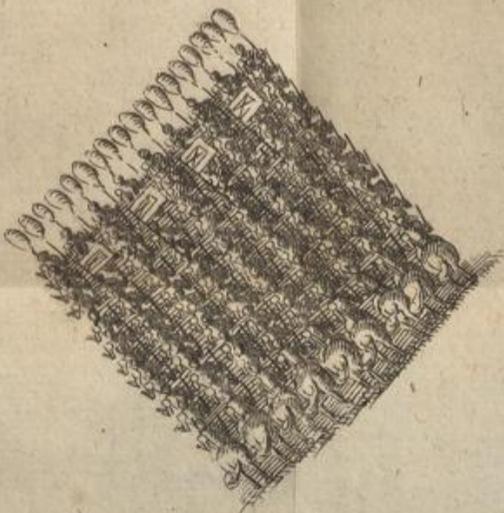
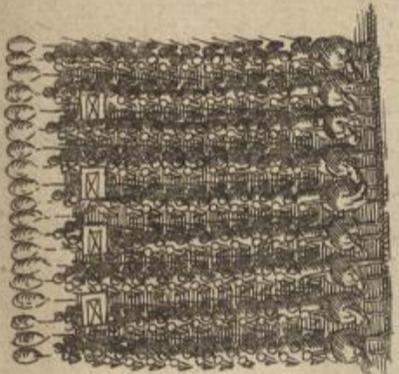
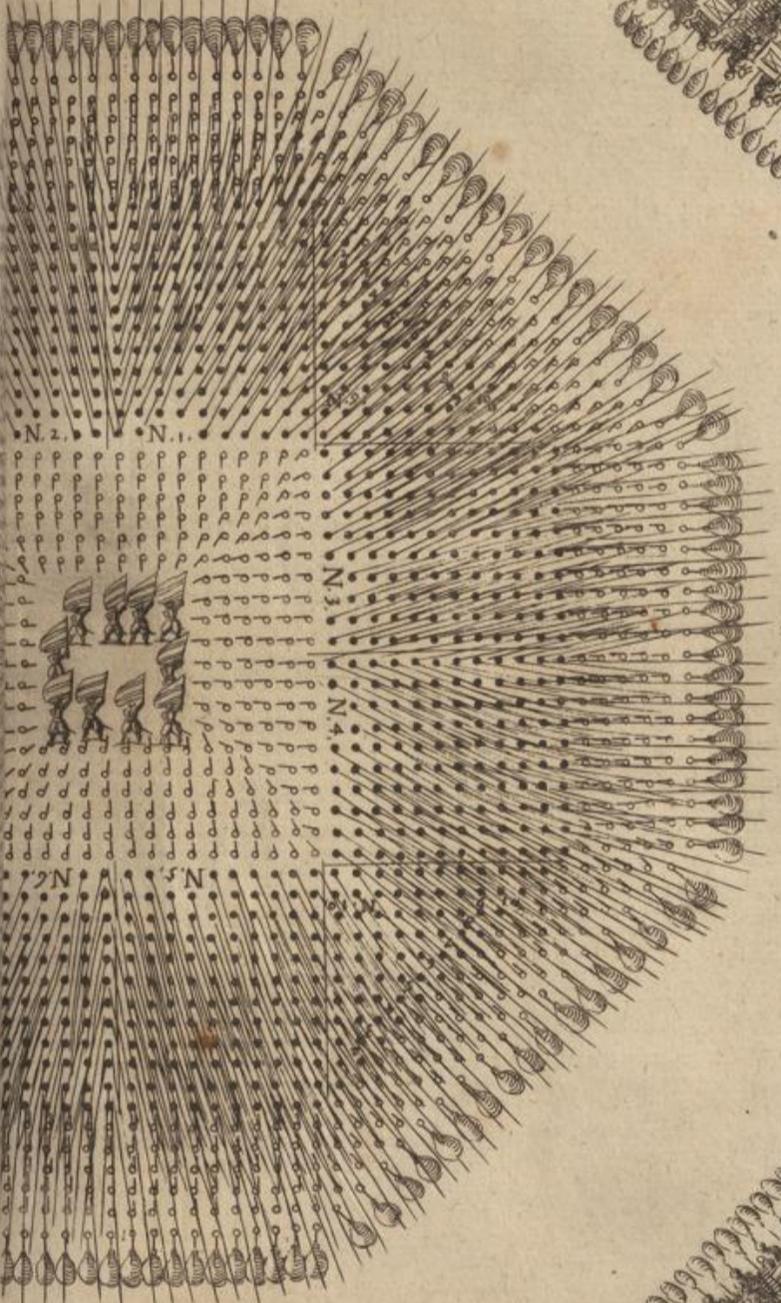
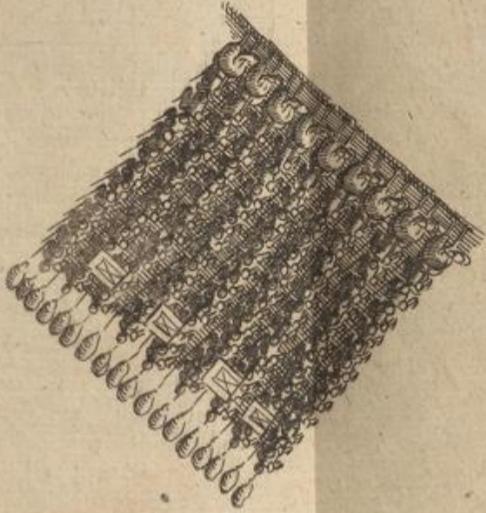


Figura. 21.
Cap: 5. Par: 6.







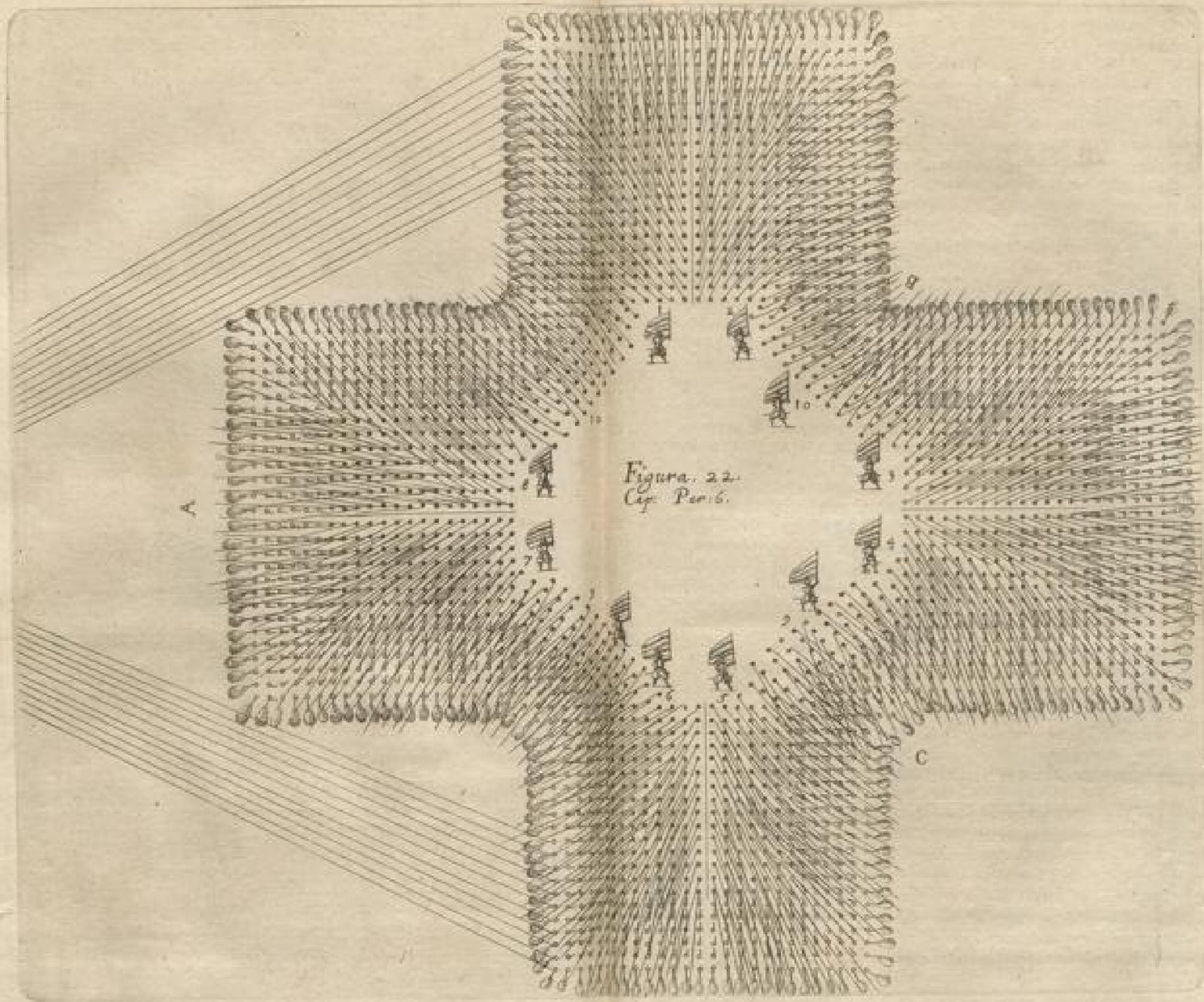
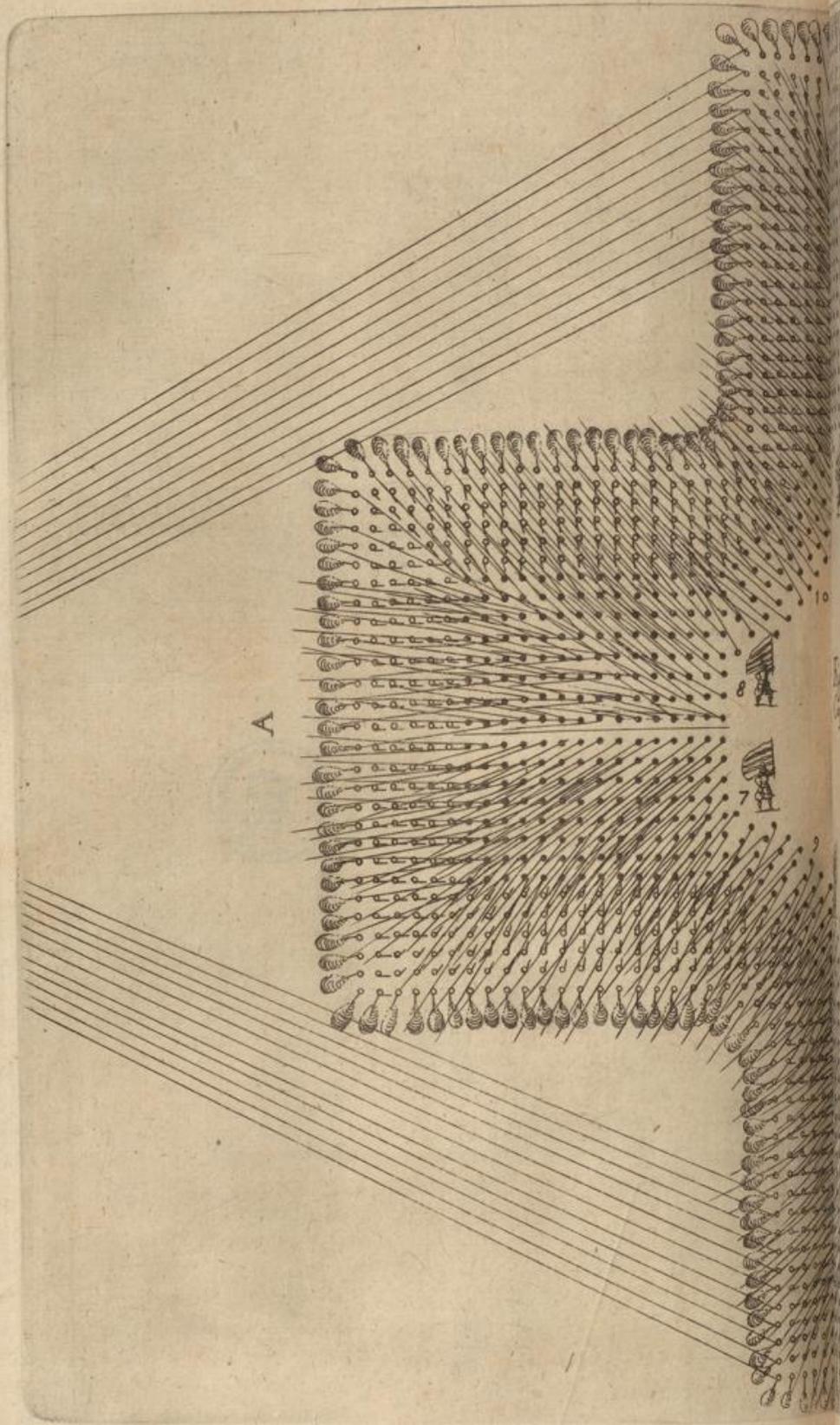


Figura. 22.
Cap. Perib.

A

C



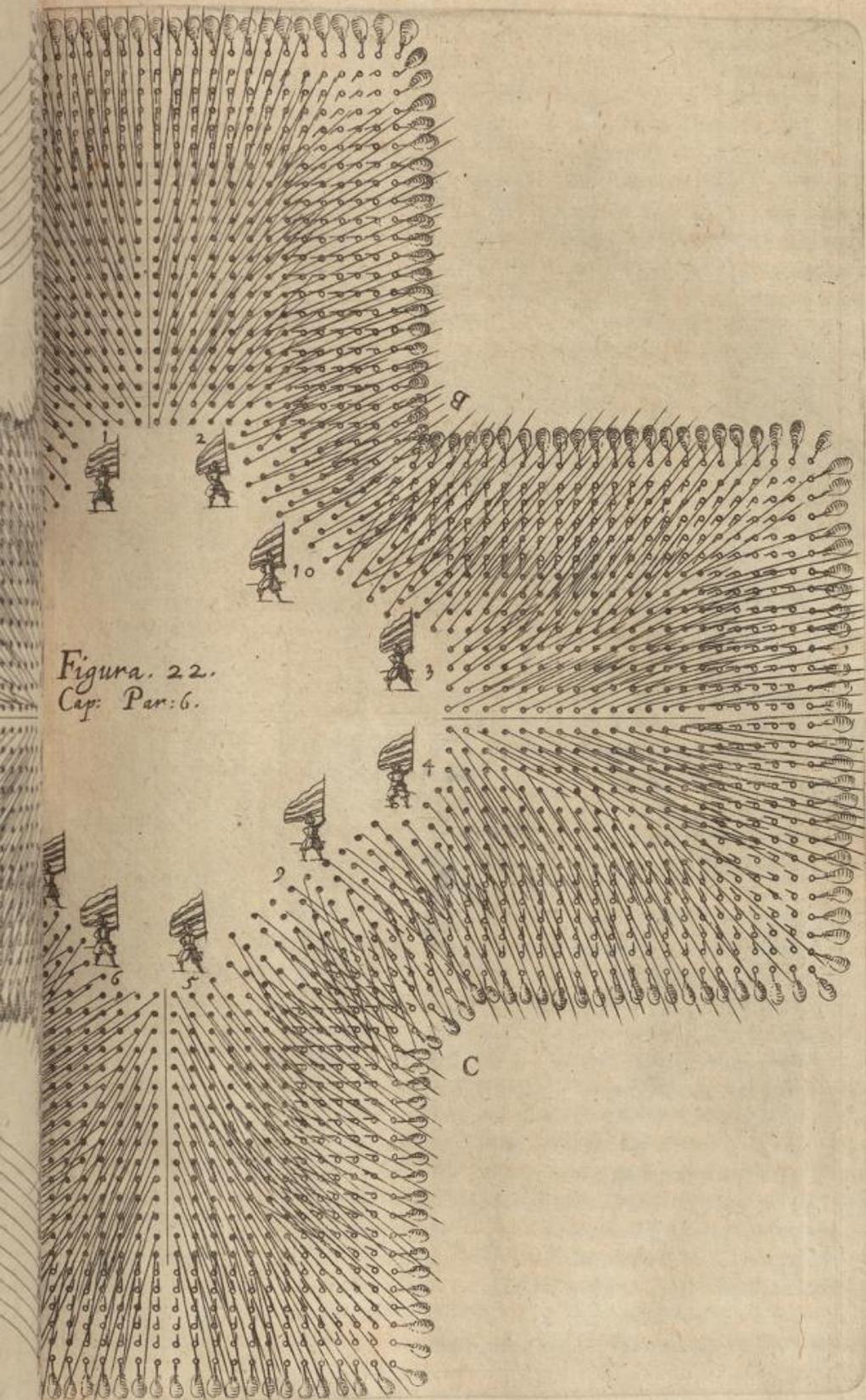


Figura. 22.
Cap: Par: 6.

kenampt/Cherganten/Capitän des Armes, (Corporal/so sie Hellebardten haben) vnd alle Befelchshaber/so da Partisanen/Hellebardten oder kurz Gewehr haben/die stelle zwischen die Spiessen vnd Musquetirer nechst vor die Spiessen vnd Musquetirer rund vmb die Spiessen her/welches dann auch sehr nöhtig vnd gut/so sie/die Reuterey/in die Spiessen wil/können die kurze vördersten Gewehren grossen Widerstand mit ihren Hellebardten thun. Die Musquetirer/wann sie ihr Gewehr gegen Reuterey loß brennen/so lasse die zwey vördersten Glieder rund vmb mit ihren rechten Knien auff die Erden sich setzen/vnd lasse sie nicht erst Feuer geben/sondern das dritte vnd vierde Glied lasse erstlich loßbrennen/vnd so bald sie ihre Musqueten gelosset/so lasse sie auch niderknien wie die zwey ersten/darauff lasse das fünffte vnd sechste Glied rund vmb ihre Gewehr auch lossen/vnd in gleicher Gestalt niderknien/vnd sich fertig machen/also daß alle Musquetirer vor den Spiessen/wann sie ihre Musqueten gelosset/niderknien. Die Spiessen lassestu ins runde fallen/wie gegen Reuterey gewiesen/nemlich daß sie nicht höher als dem Pferd in die Brust die Spitze zwischen die Beine hinein gesetzt vnd gehalten werde/der Spieß mit dem Ort wol fest in die Hol des rechten Fuß/vnd in die Erde hinein gesetzt mit linckem Arm oder Ellenbogen auff dem lincken Knyeliegend/vnd in der rechten Hand das bloß seiten Gewehr. Wann die vörderste vier Glieder ihr Gewehr gelosset vnd niderligen mit gefälten Spiessen/so lasse als dann die Musquetirer in der Mitten/auch auff die Reuterey vber die Spiessen vnd vörderste Musquetirer/auch wie die vörderste als zwey Glieder mit einander Feuer geben/vnd wann die vörderste geschossen/sich niderlegen/den hintern stehenden Gliedern auch ihre Gewehr zu lossen/raum geben/kanst also mit fünffmal schießen abwechseln. Die vörderste zwey erste Glieder/so allzeit auff ihren Knien ligen/lasse ihr Gewehr nicht loßbrennen/sondern so lange fertig vnd zum schießen bereit ligen/bis die Reuterey an die Spiessen hinan kompt/lasse sie als dann fort mit dem Truppen die Musqueten den Pferden/so da durchsetzen wollen/recht auff die Halsgrube/da die Gurgel den Pferden in den Leib hinein gehet/setzen vnd loßbrennen/wirt solches nicht allein ein Schrecken den Pferde/sondern auch solcher Bewalt mit Schaden thun/daß in einem Augenblick gleichsam das getroffene Pferd darnider fällt. Habe acht/wann du dein Musquetirer also lassest Gliederweis Feuer geben/daß die Musquetirer/so da fertig zu schießen ihre Pfannen wolgedeckt/vn ihr Pulver in guter Achtsambkeit haben/damit ihnen von den andern schießenden der Brand nicht hinein komme. Wann du dieses Stücklein wol practicirest,wirstu vngläublichen Widerstand gegen Reuterey spühren.

Ich wil dir noch ein andere Schlachtordnung zeigen fast in der Form/da du dich auch eben so wol rund vmb wehren kanst/vnd deine Musquetirer alle aussen vmb die Spiessen bekleidest ins Creuz/hat vier Flügel vnd kein Corpus,vnd ist auch ein Corpus ohne Flügel/mit welcher Ordnung du eben so grosse Wehrung gegen Reuterey/als in der vorigen thun kanst/diese auß dem vorigen Zug zu stellen/verhalte dich also: Stelle die erste acht Fähnlein in ebener Ordnung/wie die vorige acht Fähnlein/aber hänge sie nicht mit den Ecken zu rühren zusammen/sondern lasse zwischen jedem Eck so viel Raum/daß zehen Mann neben einander/so weit die andern Spiessen/in der Ordnung stehen können/vnd wisse diesen Unterschied im stellen dieser Schlachtordnung zwischen der vorigen. Diese Schlachtordnung ist mit weiten geöffneten Ecken:Die vorige/mit geschlossenen Ecken. Die vorige hat ihre Ecken von aussen verwahret vnd verstarckt/diese Ordnung bewahret seine Eck von innen/vnd gleich wie du in der vorigen Ordnung die zwey letzte Fähnlein in die Ecken von aussen gestellet/Also stelle diese zwey Fähnlein jedes in zwey Theil abgetheilet in die vier Ecke/so da ledig sind/als in Numero 9. 9. vnd Numero 10. 10. du siehest/Nemlich also/du machest fünff Glieder auß jeder Helffte/das erste Glied zehen/das zweyte zwölff/das dritte vierzehen/das vierde auch vierzehen/vnd das fünffte zehen starck/vnd stelle sie zwischen die Ecke/als dir der Num. 9. vnd 10. Anleitung thun/die Musquetirer führestu rund vmb durch alle Ecken sechs dick/damit du die Spiessen bekleidest/schießet etwas vberig/stelle sie in die Mitten/wie in der vorigen Ordnung gewiesen. So du nun rund vmb in dieser Ordnung vom Feind wirst angetastet/lasse wie in der vorigen/sie Rück an Rück wenden/

den/ vnd das Angesicht herauswertes die Spiessen fallen/ wie gezeigt/ die Musquetirer in angezeigter Weise/ mit Feuer geben/ abwechseln. Du siehest auch/ mit waserley gutem Vorthail/ Behändigkeit vnd Macht/ du auch gegen sechs oder acht tausend Mann dich in der Noht wehren kanst/ Dann so dich der Feind von einem Ort suchet anzutasten/ vnd gleichsam zu mattieren vnd ermäden/ kanstu ein Flügel/ ein Seite die andern mit flankiren entsetzen vnd helffen/ als in A Figura 22. du siehest. So aber die Reuter in der Mitten sucht durchzubrechen/ als in Litera B, besihe/ wie du von vornen/ vnd in der Seiten dem Feind könnest in sein Truppen flankiren/ vnd was für ein grosse Resistentie in den Ecken du mit den Spiessen thun kanst. Wil der Feind aber suchen/ dir einen Flügel gleichsam zur Seite Weg/ abzuhaben vnd zu trenne. Siehestu auch wie die Musquetirer von vornen zur Seiten/ vnd von hinten in des Feindes Truppen flankiren können/ welches ein sehr starke Schlachtordnung auff alle Fälle/ so der Feind ersinnen mag/ dich zu schlagen/ sich zu wehren. Merck bey diesen zwo Schlachtordnungen/ das du die Fählein allesammen in die Mitten lassst eintreten mit den Spiessen/ entweder so bald du das quadrat anfängest zu machen/ oder wann du es gemache/ vnd ehe du die Musquetirer vmb die Spiessen stellesst. Auch wisse dieses/ das du die Musquetirer kanst mit rechts oder links umbkehren vnd durchgehen/ vor der Schlachtordnung Gliedertweis lassen Feuer geben/ vnd bedürffen als dann des niderknyens nicht/ bis das der Feind an dich hinan hawet/ welches Feuer geben mit durchgehen zu vollbringen. Mercke nachfolgend Capitel.



Das Sechste Capitel.

Vom Flügel zumachen/ wie dieselbige gestellt vnd angehenckt sollen werden.



W Bgern vnd an andern Orten haben sie diesen Brauch/ wann sie an ein Regiment Flügel hängen sollen/ wann sie vier Flügel an die Bataillien begehren/ nehmen sie in jeden Flügel den vierden Theil ihrer Musquetirer/ oder so sie zween Flügel ordnen/ nehmen sie den halben Theil Musquetirer/ jagen die in ein vierckigt quadrat vnd Hauffen/ hängen sie als dann an ihre gewierde Schlachtordnung/ (dann du kein andere Schlachtordnung in Bgern sehen wirst als vierckigte/ es schicke sich oder nicht/ wirt nicht viel Situs loci vnd Qualitas oder Quantitas hostis consideriret, sondern alle Schlachtordnungen/ wann du hundert Regimenter allda hettest/ schert man vber einen Ram/ nur vierckigt) vermeynen/ sie haben ein treffliche wolbewehrte Schlachtordnung (welches ich glauben wil) aber ein sehr vbel sich defendirende Ordnung. Dann ich führe einem jeden Kriegsverständigen Herren zu Gemüth/ ob dem nicht also sey/ wann du an ein Corpus der Schlachtordnung solche Flügel hängest/ als du in Litera A. A. Figura 23. siehest (darinnen ich nicht mehr als ein fünfften Theil der Musquetirer vom Regiment/ als zwey Fählein Musquetirer/ so 312. Köpff stark/ nimm) vnd sie zum Flügel brauchest/ wann du diesen Flügel gegen dem Feind anführest/ besihe/ was grossen Schaden du dem Feind damit thun vnd aufrichten könnest. Dañ von diesen 312. Musquetirern wirstu nicht vber 60. finden zum höchsten/ so da ihr Gewehr gegen dem Feind/ wie sich gebühret/ vnd in den Feind lossen vnd schiessen können. Dann wann du solche Truppen in Flügeln brauchest/ so können nicht mehr als die zwey vordersten Glieder ihre Musqueten



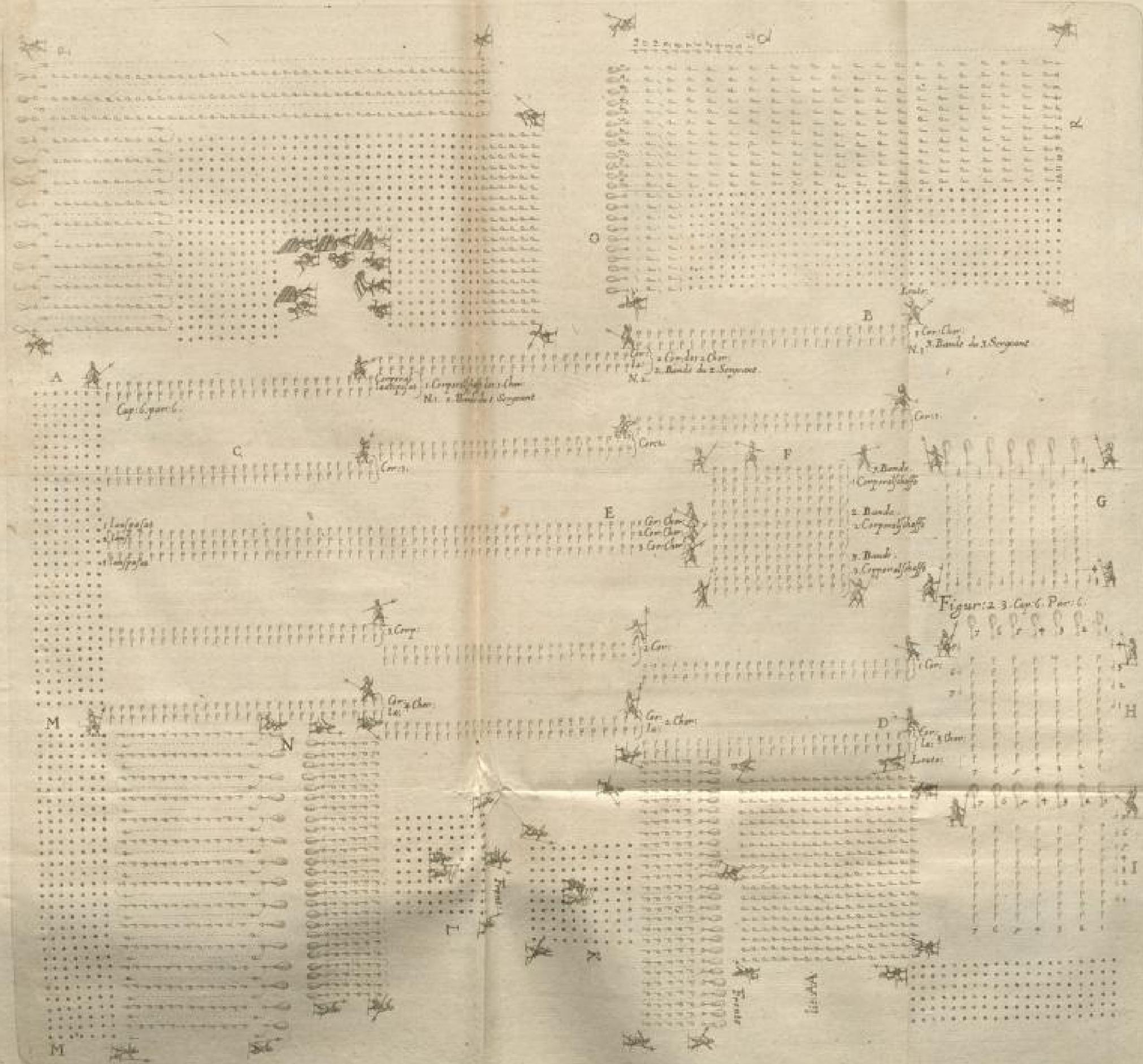


Figure 23 Cap. 6. Par. 6.

12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1

Handwritten musical notation on a grid, featuring various symbols and rhythmic markings. Includes a large letter 'O' on the left side.

Lute:

B

Handwritten musical notation with annotations: *Cor:*, *2. Cor: des 2. Chor:*, *2. Bande du 2. Sergeant.*, *N. 2.*, *1. Chor:*, *1. Sergeant.*

3. Cor: Chor:
N. 3. *3. Bande du 3. Sergeant.*

Handwritten musical notation with annotations: *Cor: 1.*, *Cor: 2.*

Handwritten musical notation with annotations: *1. Bande. Corporal/schaff*, *2. Bande. Corporal/schaff*, *3. Bande. Corporal/schaff*, *1. Cor: Chor:*, *2. Cor: Chor:*, *3. Cor: Chor:*, *1. Cor:*, *2. Cor:*, *Cor: 2. Chor: 1a:*, *1. Cor:*, *Cor: 3. Chor:*, *1a:*, *Lute:*

Figur: 2 3. Cap: 6. Par: 6.

Handwritten musical notation on a grid, including a large letter 'D' and a large letter 'H'. Includes a diagram of a line of soldiers with numbers 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1.

Handwritten musical notation on a grid, including a large letter 'K' and a large letter 'I'. Includes a diagram of a line of soldiers with numbers 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1.

lit: AA

queten mit ihrem Nutzen/ vnd Schaden des Feinds gebrauchen. Dann wann die hinterste Glieder/ so da hinter den zwey ersten stehen/ ihre Gewehr/ einer hinter dem andern lossen/ in Feind die Kugeln schießen wollen/ so trifft er ehe seinen vor ihm stehenden Mitsoldaten vnd Bruder/ als den Feind/ hält er die Musquet/ vmb seines Mitsoldaten zu schonen/ etwas in die Höhe/ so gehet die Kugel vber den Feind ohne Schaden zuthun weg/ vnd hast deren beyden eines gewiß/ entweder du scheußt dein eigen Mitsoldaten/ oder scheußt vber den Feind zu hoch hinweg/ das ist der erste nutzen dieser Flügel. Wann nun diese Flügel ihr Gewehr gelosset gegen dem Feind/ sie haben getroffen/ oder dem Feind ein Abbruch darmit gethan oder nicht (wie dann ich mit Augen solche Schlachtordnung gesehen/ wann solche Flügel sind gebraucht worden/ so haben die Soldaten gemeynet/ vnd meynens noch heutiges Tages die meiste Soldaten/ wann sie ihr Gewehr nur loß schießen können/ es treffe oder nicht/ wann es nur Feuer gibt vnd kracht/ so ist dem Feind ein grosser Abbruch damit geschehen. Vieleicht der Meynung/ wann sie den Feind nicht treffen oder beschädigen können/ so erschrecken sie ihn doch zum wenigsten damit/ gleich wie ich die jungen Kinder mit Larven/ oder mit grossen gepolter hab sehen schrecken/ da in solcher Ordnung der Feind sehr hefftig in vns flankeirte vnd schosse/ aber alle oben hin/ vnd vns in der Ordnung gegen einander treffend mehr Schaden an den Spiessen thaten/ als an den Soldaten/ welches vnser grössst Heyl gewesen. Dann der Feind vns mehr dann die Helffte geschlagen/ vnd die vnserigen bereit ihnen weichen biß ins Wasser vnter die Arm hinein/ vnd allein auß Irrung/ daß sie solche starcke Flügel gegen vns brauchten. Dann so bald die/ also ohne Schaden vnserer Reuterrey vnd Fußvolck/ ihre Gewehr gelosset/ setzten die vnserige frisch an dieselbe Truppen/ die da leichtlichen zu erlegen vnd zu schlagen waren/ wurde also der Feind/ der bereit die Victoriam in der Hand/ durch solche Flügel Ordnung geschlagen/ vnd die Victoria auff vnser Seiten gebracht) vnd der Feind mit vollem Curfu ansetzt auff die Flügel/ sie zu trennen anhawet/ mit was Ordnung sie sich retiriren, vnd vnter die Spiessen salviren können/ kan ein jeder verständiger wol crachten/ vnd sind in diesem tumultuiren, vnter die Spiessen zalviren, die Musquetirer oft vnd vielmals Ursach der Zertrennung vnd Dissipation, ihrer eigenen Ordnung. Dann wann der Feind mit vollem Lauff ansetzt/ so weichen die Musquetirer mit solcher Macht in aller Eyl vnter die Spiessen zu rückt/ da dann die vntersten im zurück weichen/ die hinderste ohne einigen Widerstand/ wann sie sich vor dem satringenden Feind nicht erretten können/ in die Spiessen hinein/ ja die Spiessen von ihrer eigenen Stelle vnd Podismo in ein Zertrennung bringen/ vnd wann das nicht geschihet/ so werden dir die Musquetirer erschlagen/ vnd bist als dann ohne Musquetirer/ gleich wie ein Corpus ohne Hand vnd Füße. Vnd ist dieses der ander Nutzen solcher Flügel/ entweder im retiriren so trennestu dein eigene Ordnung/ vnd thust deinem eigenen Volck damit mehr Schaden/ als der Feind dir thun kan/ oder so du nicht zu rückt weichst/ mustu dir die Flügel vor deinen Augen/ ohn einig succurriren, lassen gleichsam mit Füßen zertreten.

Es möchte einer vieleicht fragen/ Sind denn zu keinen Zeiten solche hohe verständige Kriegserfahrne gefunden worden/ die dieses nicht allein gemercket/ sondern auch hetten mögen helfen? Wisse/ günstiger Leser/ ja: Denn jederzeit fürtreffliche Leut genug gewesen/ die es wol gesehen/ gespüret vnd befunden haben/ auch gerne solchem Unheil zu verhüten/ fürgestanden weren/ aber nichts oder wenig außgerichtet/ wie noch heutiges Tages in den letzten Bagerischen Jügen solches sonderlich wol gemercket/ der wolerfahrne vnd treffliche guter KriegsDisciplin geübte vnd bewußte Herr Johan Lucan/ Keyserlicher Majestät vnd Churfürstlicher Durchleuchtigkeit zu Sachsen wolbestelter KriegsOberster/ mit waserley grosser Mühe/ Arbeit vnd viel vornemmes Standes/ hohen Befelchshabern Anfeindung vnd Hass/ hat er die KriegsDisciplin in Ungern (vnter der Banck mit Füßen getreten) gern widerumb wollen herfür holen/ hat es aber nicht können darzu bringen/ wiewol ers gern gesehen/ vnd es seinem wolmeynenden Cavallierischen Herren wehe genug gethan/ daß solches keinen Fortgang haben köndte/ die Obstacula, Impedimenta (aut potius, ut dicam, Obstantes, Impedientes, & quasibonæ & veræ artis & disciplinæ militaris

militaris ofores, non amatores) kaner/wolgedachter Herz Oberster/ genugsam (so mit auch zum Theil wol bewußt) darthun vnd zeigen/ hievon vielleicht auff ein ander mal et was weitläufftiger. Besihe auch mit was grosser Vnordnung/ Mühe vnd Langsamkeit solche Flügel/ wann sie getrennt werden/ widerumb in guter Ordnung können zu recht gebracht werden/ da dann der Feind dir widerumb mit frischem Ehergieren vnd treffen/ eher u deiner Flügeln halben Theil in Ordnung widerumb gestellt/ geschweige/ daß sie sich mit gutem Vortheil/ Bedachtsamheit wol fertig vnd bereit gemacht/ an die Ordnung hina an hawet/ welches der dritte Nutzen/ nemlich/ daß du in einmal Zertrennung/ dich nicht leichtlich in gute Ordnung geben kanst/ vnd also mit halbem Volck leichtlichen zuschlagen bist/ &c.

Ich köndte dir noch viel andere Vngelegenheiten/ Verfährungen vnd vnußige Defectus solcher Flügel melden/ aber hievon in diesem Theil genugsam/ &c. Ich wil dir aber ein ander Art Flügel zeigen/ damit du nicht allein deine Schlachtordnung vnd Corpus/ so du damit zu defendiren suchest/ wol vnd mit satzamer Mattierung des Feinds/ dein Gewehr gebrauchest/ sondern auch mit diesem Flügel auff allerley in Eyl vorfallende Zufälle vnd Occasionen/ so von dem Feind möchten präsentiret werden/ behend vnd geschwind gegen allerley incurulen bereit vnd fertig dich machen kanst. Ich wil dir allhie zweyerley Weise der Flügeln sehen/ eine Art geschweige (ut mo non late se extendente pede) einhabender Stell/ die andere (late se extendente aut cursitante pede) mit Veränderung der Stelle. Diese/ mit Veränderung der Stelle/ geschicht also/ wann du mit deiner Schlachtordnung wolgeordnet im Feld stehest/ vnd dich der Feind nicht angreifen will/ entweder daß er nicht mit seiner Ordnung fertig/ oder sein Vortheil suchet oder practiciret vmb dich zu schlagen/ vmb dieses beydes nun zu verhindern/ sein Ordnung zu turbiren/ vnd sein Rahtschlage vnd Practicirung zu irritiren/ nimmte von dem Corpus der Ordnung 1. 2. 3. oder 4. Fähnlein Musquetierer/ so viel du begehrest/ vnd dir rahtsam seyn findest. Hänge das erste Fähnlein in solcher Ordnung/ als du in *Litera A*, *Figura 23*. siehest an das Corpus. Da hast vnter jedem Fähnlein drey Corporalschafften/ jede Corporalschafft in zwey Theil getheilet/ die eine Helffte hat der Corporal/ die ander Helffte hat der Landpassat. Die erste Corporalschafft stelle in zwey Glieder/ hänge sie an das Eck des Corpus *A*, siehet als in *Numero 1*. die erste Corporalschafft: Siehet in jedem Glied ein Befehlshaber/ in dem einen der Corporal/ in dem andern der Landpassat vnd ein Ehergant oder Feldweibel darbey: Die zweite Corporalschafft stelle ebener Weise in zwey Glieder wie die erste/ vnd stelle sie oben an das rechte Eck der ersten Corporalschafft/ als in *Numero 2*. Die dritte Corporalschafft auch wie die andern zwey/ hänge sie auch an die rechte Seiten der zweiten Corporalschafft/ das erste Fähnlein in Flügel mit seinen dreyen Corporalschafften/ vnd in jeder Corporalschafft ein Ehergant/ als in *Numero 1. 2. 3.* du siehest/ &c.

Das zweite Fähnlein stelle in solcher Ordnung/ wie du das erste gestellet/ hinter das erste/ wie in *Litera C*. So du aber die Flügel zum Feind zu flankiren länger begehrest/ so hänge das zweite Fähnlein an das erste mit seinen drey Corporalschafften so weit hinauß als dich gut düncket/ kanst also scharmütziren mit deinen Musquetierern/ so weit du begehrest/ so du aber in solcher Weite deine Musquetierer hast lassen schiessen/ vnd der Feind in dich suchet hinein zu sehen/ so lasse die jenige Corporalschafften/ so bald sie geschossen/ sich zur Seiten in rechtwerts nach dem Corpus begeben/ so bald die erste Corporalschafft geschossen/ vnd die Keuterey auff dich dringet/ so weiche sie zur Seiten unten oder oben längs der zweiten vnd dritten Corporalschafft/ sich fertig machend/ stellet sich in guter/ doch solcher Ordnung/ daß die erste Corporalschafft/ so geschossen/ vor die Spießen sich weit stellet/ daß die andern zwey Corporalschafften mit ihren Gliedern in guter Ordnung stehen können/ an die Spießen. Die zweite Corporalschafft/ so die geschossen/ weiche in gleicher Ordnung vnter die Spieße/ hinter die Corporalschafft/ so da erst an getriehen. Die dritte Corporalschafft/ so sie geschossen/ weiche hinter die zweite Corporalschafft nechst an die Spießen/ vnd wann diese zwey Corporalschafften also vom scharmütziren abgezogen/ vnd sich vnter die Spießen salyret, so ist die erste vnter diesen fertig/ vmb widerumb

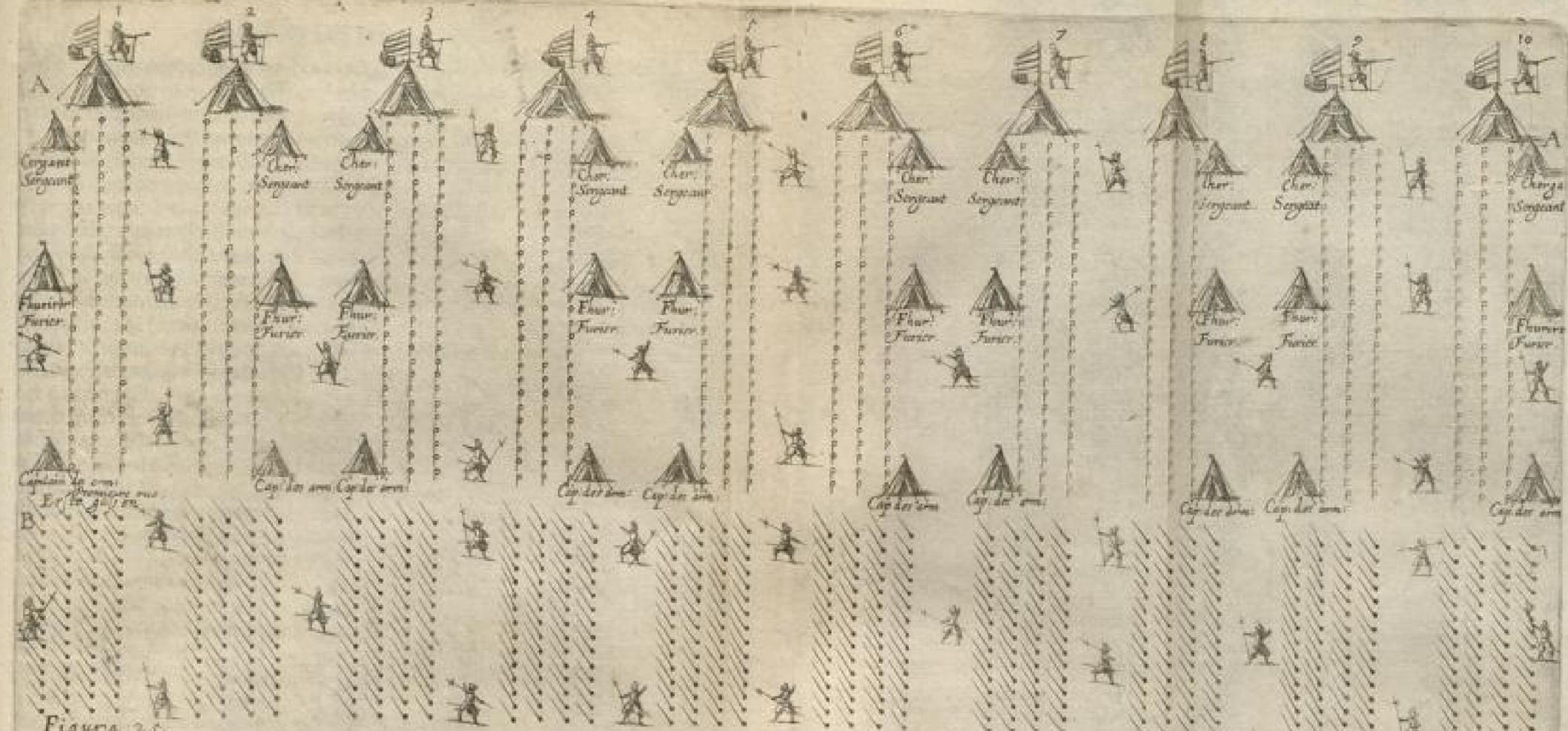
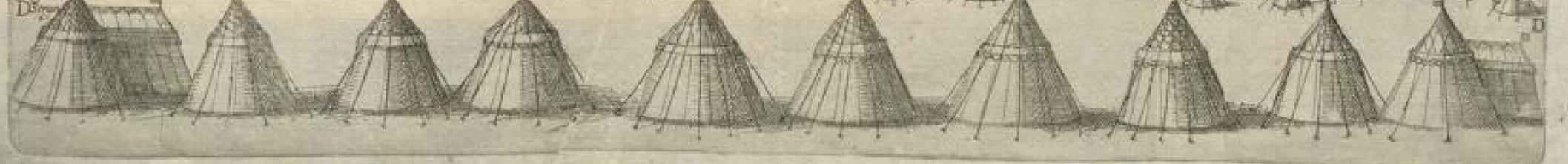
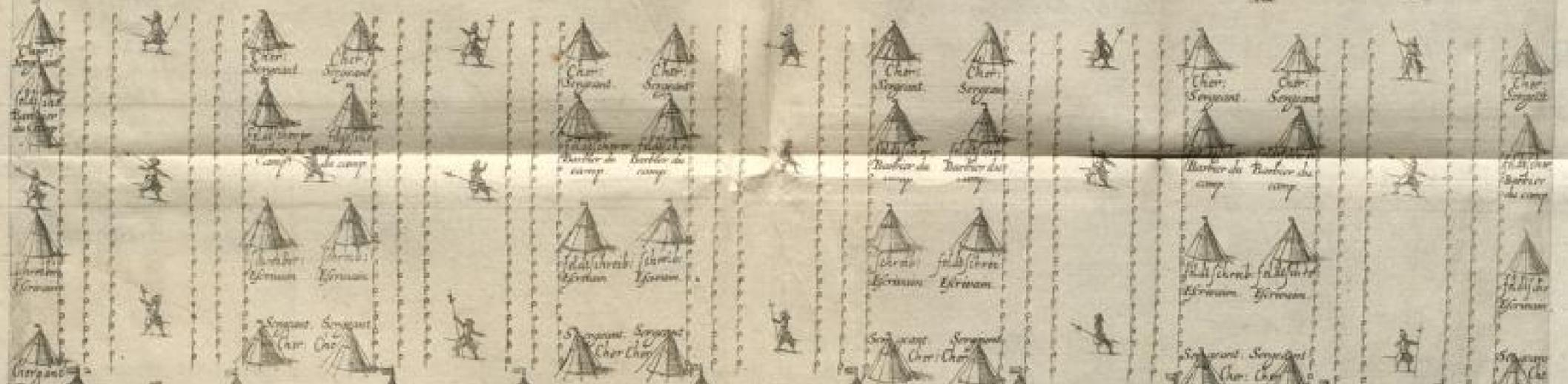
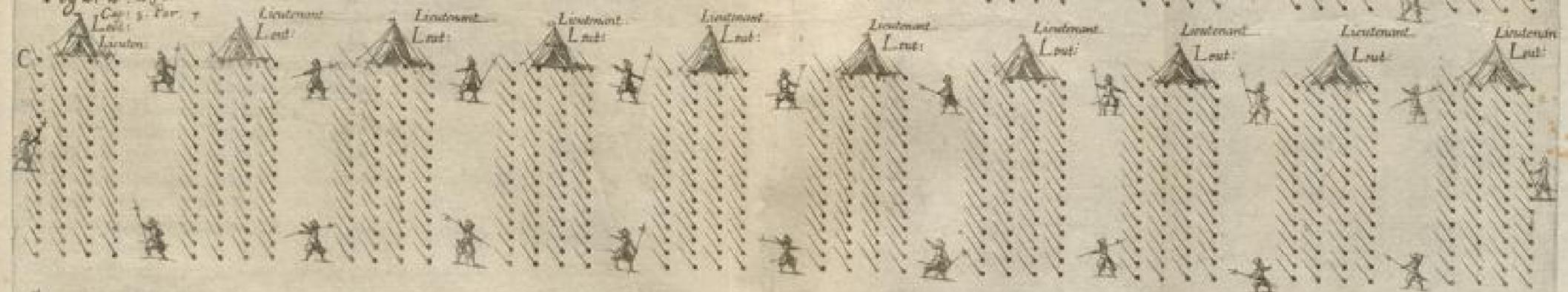


Figura 26





umb zu schiessen/vnd das mit guter Zeit vnd Raum / welchen Vortheil vnd Geschwindigkeit mit einem oder zweyen Fähnlein auff einem Truppen du nimmermehr mit solcher Gewalt vnd Schaden dem Feind zu thun / verrichten wirst.

So du aber die Flügel nicht so weit hinaus wagen darffst / ordire sie als in *Litera E*, mache auß einem Fähnlein Musquetirer drey Glieder / jedes Glied ein Corporalschafft an einem Ende der Corporal / an dem anderen Ende der Landpassat / vnd in jedem Glied ein Chergant / wiltu sie aber je also dick vnd auff ein Truppen haben / so stelle sie als in *Litera F*, welches aber ohne grosse Vnordnung vor dem Feind nicht kan abgehen / wann du die Truppen also stark von Gliedern nimmest (dann in dem Kriegswesen dasjenige wol zu merken / gute Ordnung / vnd hierinnen bestehet auch die ganze KriegsDisciplin) dann du sonderlichen das wol merken must / je besser vnd je mehrer deine Soldaten ihre Gewehr gegen ihren Feind gebrauchē können / je mehrer Abbruch ihm geschihet / auch ein wolverständiger vñ erfahrender Kriegsmann / wann er vor seinem Feind ist / sonderlichen auff dasjenige / vnd gleichsam das Fundament vñ Zweck aller guter Erfahrung acht hat / wie er mit guter Ordnung kan zum wenigsten den halben / wo nicht den ganzen Theil seiner Schlachtordnung gegen seinem Feind die Gewehr vnd Lation oder Occision allen Augenblick præstiren, hievon aber in *part. 2.* Wann du dein Flügel also Truppenweis / wie in *Litera F* gewiesen / brauchen must / so habe wol acht / daß du sie in guter Bereitschafft vnd Abrichtung bevoren habest / vnd mit guten Officirern versehen / vnd sonderlichen gegen deinem Feind. Dieses Stücklein mit dem vmbkehren / Feuer geben / entweder mit Gliedern oder Reyen / mit durchgehen / als in *Litera G*, oder wann du zu beyden Seiten Raum hast / mit gehalbirten Gliedern / als in *Litera H*, oder so du nur auff einer Seiten rechts oder links mit ganzen Gliedern / hinten widerumb anhangen / als in *Litera I*, wol in acht habest / welches du in allen Fällen vnd Occasionen dir zu nutz machen must / es sey im angreifen / im treffen oder schlagen oder zurück weichen / da du dann dem Feind im angreifen eben so wol marschirend oder mit halben Currier gleichsam dem Feind im verfolgen vnd nachsetzen mit grossem Vortheil beschädigen kanst / als in *Litera K* du mit einem Fähnlein siehest / die Musquetirer / alle drey Corporalschafften jede in zwey Glied getheilet / von vornen / zu dem Feind verfolgend mit guter Ordnung Feuer geben / im zurück weichen / wann du gedrängt vnd vberhlet wirst / in dem Vortheil da du sicher / vnd dich besser defendiren kanst / zurück weichen must / als in *Litera L*, siehest / wie man im abziehen mit guter Ordnung marschirend den Feind kan mit schiessen auffhalten / welches im andern Theil dir bessern Bericht / davon einzunehmen / ich darthun wil / vnd dieses auffskürzest von der einen Art Flügeln / so da geschihet gegen dem Feind mit Verenderung der Stell.

Die andere Art Flügel / welches geschihet im treffen gegen dem Feind / mit in habender Stell / ist diese / wann du entweder kein Raum oder Occasion hast / dich ins Feld mit deinen Musquetirern zu begeben / oder du von deinem Feind also gedrängt wirst / deine Musquetirer vnter die Spiessen sich zu salviren retirirest, vnd in firmo stehender Ordnung vnter den Spiessen dich wehren must / welches du dann entweder von vornen oder von den Seiten vnd hinten / oder von vornen vnd Seiten gleich thun kanst / so merck dieses / wann du dich zur Seiten zu wehren must / dupplire die Glieder der Musquetirer lasse rechts vmb sich stellen / hast auß Gliedern Reyen gemacht / vnd als dann mit vmbkehren / durch die Reyen abgehend / den Feind mit stetigem schiessen abhalten / wie du in *Litera M* siehest / hie ist *Litera M* oben / bis zu *Litera M* unten / die Seiten der Schlachtordnung / stehen die Spiessen sechs dick mit Musquetirer bekleidet. Nie woltestu gern von der Seiten den Feind abhalten / lässest sich die Glieder rechts duppliren / hast als dann zwölff Musquetirer in einem Glied / vnd rechts vmbwenden / hastu zwölff in einem Reyen vmbgewende / lässest sie Gliederweis / das erste Glied erslich / das zweyte darauff / vnd also folgend Feuer geben / so bald das erste Glied geschossen / kehret es sich rechts vmb / gehet neben den Reyen zu den Spiessen / als in *Litera N* du siehest / hänget sich ein jeder widerumb hinter sein Reye / vnd kanst also mit sehr grosser Behändigkeit alle die Musquetirer ein Glied vmb das ander mit schiessen abwechseln lassen / vnd so dir die Reuterey zu nechst auff den Hals hinan hawen / so lasse sich die

Glieder herstellen/ stehen als dann widerumb sechs dick unter den Spießten wol versichert. Dieses ist ein sehr nöthiges Stücklein / vnd wann es wol gepraectiret wirt / sehr nützlich / wann Fußvolck allein gegen Reuterey fechten vnd sich wehren muß.

So du aber von vornen zu der Schlachtordnung dich wehren muß / vnd die Musquetirer zu beyden Seiten auch gern alle zumal darzu brauchen wilt / kanstu dieses auff zweyerley Maniere vnd Weise verrichten. Erstlichen lässestu von vornen vnd beyden Seiten die Musquetirer ihre Glieder duppliren / als in Litera O, vnd mit Gliederweiß F. wer geben / vnd sich als dann hinten widerumb anhängen / als in Litera Q vnd R du siehst. Die Musquetirer / so vor den Spießten geduppliret / so sie nicht durch gehend Feuer zugeben begehrest / lass das vorderste Glied knyend Feuer geben / vnd die andere beyde Glieder vber sie weg auch schießen / ein Glied vmb das ander. Wisse das / daß Glieder duppliren darzu nützlich ist / daß du desto stärker mit Musquetirern inschüssen wirst.

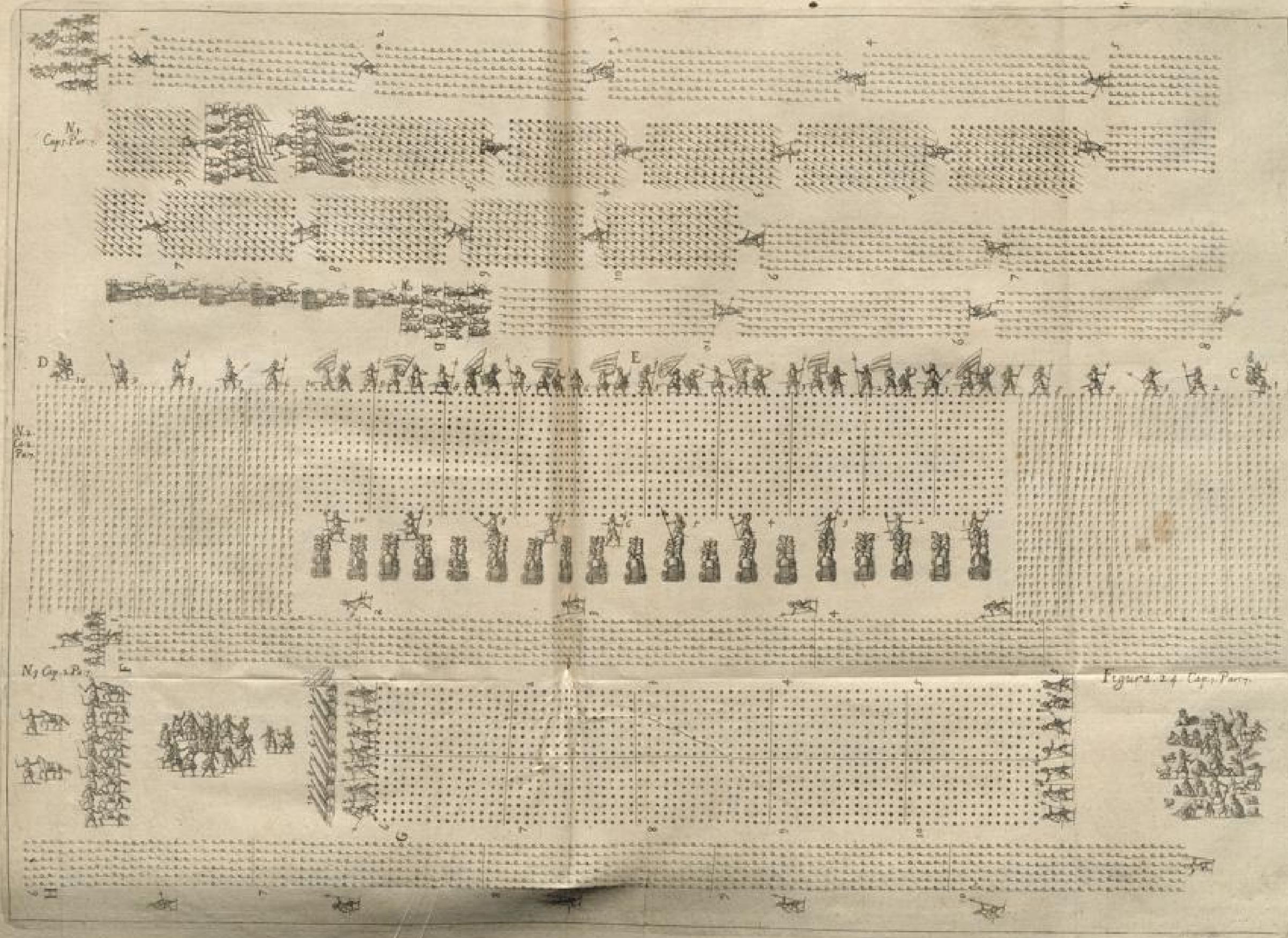
Vors zweyte / kanstu sie die Reyen lassen duppliren / vnd als dann Gliederweiß Feuer geben / als in Litera P du siehst / da das vorderste Glied / so bald es geschossen / sich rechts vmbkehret / vnd geht von vnd an der Seiten an den Reyen das Glied / so geschossen / hinab mache sich fertig / vnd hängt sich hinter sein Reyen darinnen es gestanden widerumb an / vnd dieses kanstu auff zweyerley Weise / so lange dir von nöthen / vnd du es begehrest / mit guter Ordnung vnd grosser Geschwindigkeit vollbringen. Hat also der gütliche Leser meine Meynung auff die kürzeste vom Flügel / die anzuordniren am besten vnd nützlichsten seyn möchte / vernommen / auff seinem Ort wil ich was weitläufftiger darvon schreiben. Mercke dieses wol / wann du Flügel an die Ordnungen zu hängen denckest / daß du vor allem / so es seyn kan / nicht höher als drey / vnd zum höchsten vier Glieder die Flügel starck ordnires / Ist verhinderlichen im anführen gegen dem Feind : Dann so du in Eyl ein Flügel mit dem andern suchest zuentsetzen (darvon ich im andern Tractat schreiben wil / wie das geschehen sol) oder sonst in vorfallenden Occasionen eylend / deine Musquetirer gern an Feind wollest anbringen / damit ihnen auffzuhalten (welches dann sonderlichen wil wol generat seyn / von hohen Generalen / Befelchshabern / so sie vnversehens vbereslet werden / vnd sich gern in eine gemeine Feldschlacht mit Ordnung stellen wollen / sie der Feind aber suchet zu vbereylen / sie als dann mit einigen Truppen Musquetirern den Feind mit guter behänder Ordnung scharmsirend suchen auffzuhalten / welches an seinem Ort sol gedacht werden) so lang du das jenige / so dir von nöthen / bestellet hast / dir die grosse Truppen im anlauffen / wie auch im zurück weichen vnd abziehen / grosse Verhinderung / Verwirrung / vnd Trennung erwecken. Mercke auch vor allem / was du gegen deinem Feind praectirest / daß du das alles mit kleinen vnd vielen Truppen thust / darvon ich im zweyten Theil

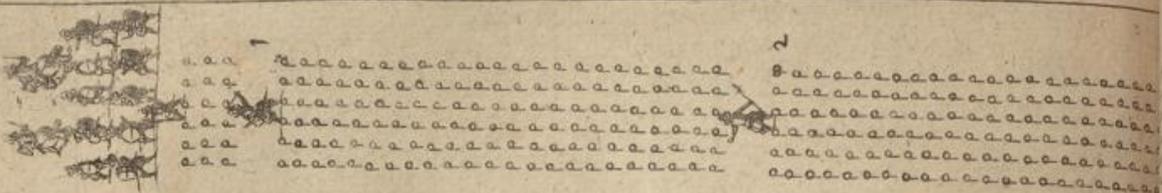
Resistentien thun sol / welches ein sehr nützlich hurtiger vnd geschwinder Rancz ist / seinem Feind zubegegnen vnd ihn anzugreifen.

Das

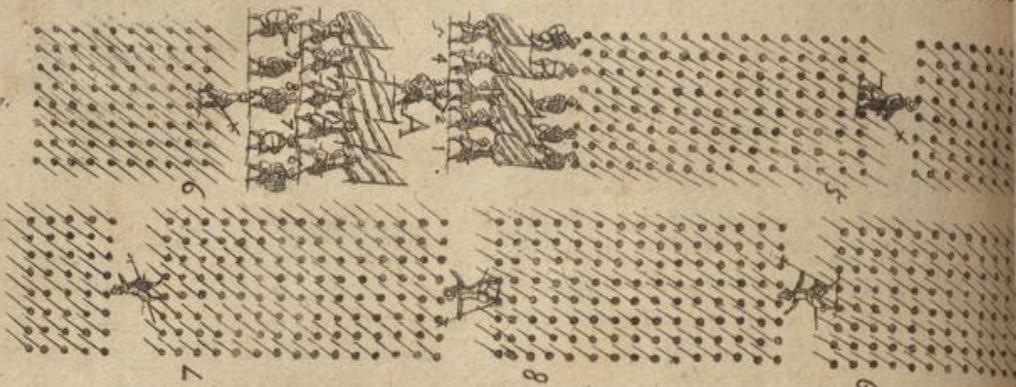




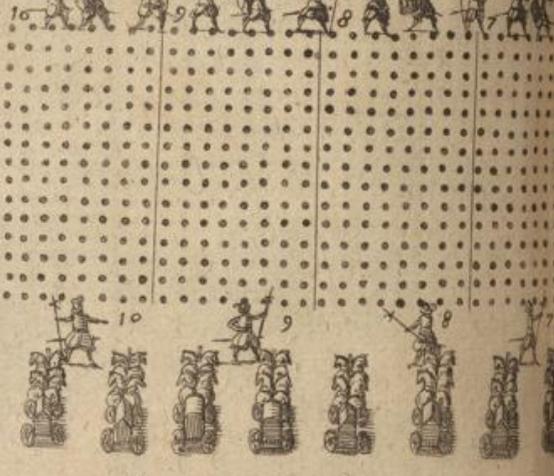
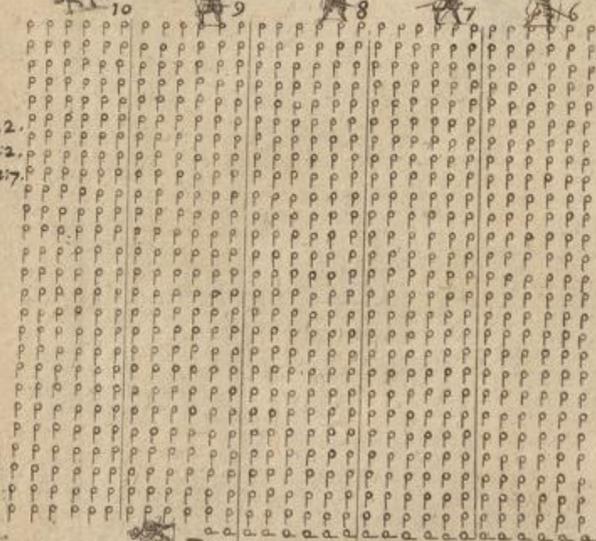




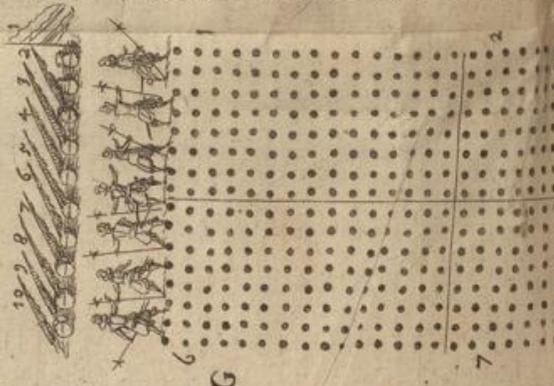
N.1
Cap.1. Par.7.



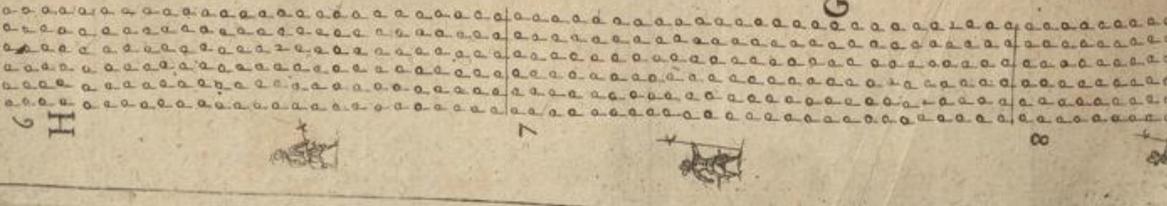
N.2
Ca.2.
Par.7.



N.3
Cap.2. Pa.7.



H



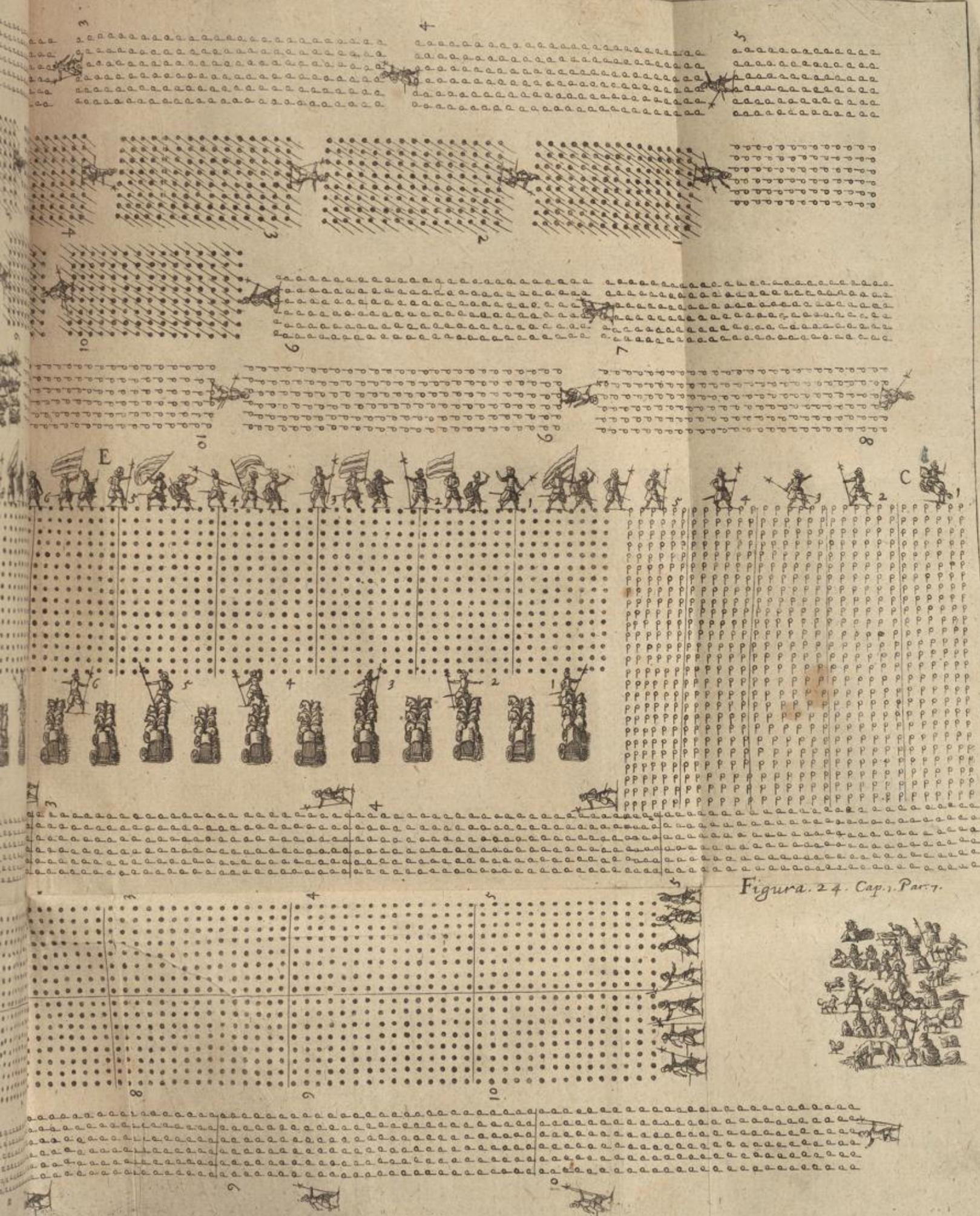


Figura. 24. Cap. 1. Part. 7.





Das Siebende Theil deß Ersten Buchs/

Handlet von der Marschierung oder Zugordnung
vnd Quartierung eines Regiments.

Das Erste Capitel.

Lehret ein gemeine Zugordnung eines Regiments.



Ich habe dir / günstiger Leser / im vorigen sechsten Theil etliche Zugordnungen eines Regiments / auß welcher du dich richtig vnd scheidung in gute Schlachtordnung geben kanst / gewiesen / Ich wil dir aber allhie ein gemeinere vnd leichtere Zugordnung zeigen / wil aber doch kürzlich ein wenig Meldung thun / was in Zügen zu mercken nöhtig.

Die Zugordnung eines Regiments gehet sonderlichen den RegimentsWachmeister an / vnd wirt demselbigen / nach seines Obersten Befelch in guter Ordnung befohlen / welcher diesen

Unterscheid weiß / wie er sein Zugordnung stelle / wann er in des Feinds Lande ist / da er alle Stund des Feinds Angrieff erwarten muß / vnd wie er sie anordnen sol / wann er in keiner Gefahr vnd in des Freunds Lande ist / c.

Wann er in des Feinds Land marschiret / behöret er seine Zugordnung also anzustellen / daß er in aller Eyl auß seiner Zugordnung in ein Schlachtordnung kommen kan / die ihme nöhtig / vnd die Gelegenheit des Feinds erforderet / ob er den Feind im Zug allein mit Reuterey / allein mit Fußvolck / oder mit Reuterey vnd Fußvolck zuerwarten / muß er Wisensschafft vnd Kundtschafft tragen / auff welche Fall er sein Zugordnung in guter Ordnung außstellen muß lassen marschiren / er muß auch wol consideriren vnd erkündigt seyn des Situs Loci oder des Lands Art / ob er durch ein ebenes / oder Bergichtes / oder moraschichtes / oder hartes Land / weites oder enges Land vñ Paff habe zu marschiren / wann er des Morgens bey guter Zeit mit dem Regiment auff ist / helt er mit dem Regiment / oder allen Fähnlein vor dem Quartir still / gibt einem jeden Hauptman Ordinanz / wie er mit seinem Fähnlein marschiren sol / nimpt auß jedem Fähnlein zehen oder zwanzig Mann / darnach die Noht

P ij tuiff

turfft solches fördert zur Avangarde oder Vortwacht/ welche einem Hauptman mit Leutenampt/ zween Feldweibeln/ einem Trommenschläger vor dem Regiment vor aufzuziehen/ der Passagen sich zu erkündigen vnd gleichsam den Weg öffnen vnd zeigen/ vnter Commandament gegeben werden/ wie auch zum Vorzug/ Vortrab oder Avangarde allezeit die Zimmerleute von jedem Fähnlein zween gehören/ vmb die Wege vnd Passagen desto färtiger zumachen/ da daß ein jedes Fähnlein behört zum wenigsten vier Zimmerleute zuhaben/ welches eben wol Soldaten sind wie die andern/ aber in Besoldung etwas Vortheil haben. Im Zug lästet er alle Tag vnter den Hauptleuten ein Fähnlein vmb das ander den Vorzug haben/ damit nicht alle Tag im marschiren ein Fähnlein das letzte im Zug sey/ woran dann den Soldaten etwas gelegen/ welcher vor oder hinten in der Zugordnung marschiret. Dann derjenige/ so da vornen in der Zugordnung marschiret/ viel ringer fortziehet/ als der hintere in der Zugordnung. Des Obersten sein Fähnlein lästet er mit vmbwechseln/ oder allezeit wie es dem Obersten gefällig voran zu marschiren/ welches Fähnlein/ vmb Einigkeit vnter den Soldaten zu erhalten/ du lästet gleicher Condition, wie der andern Hauptleuten ihre Fähnlein im Zug abwechseln: Den lästet er des Obersten Fähnlein allezeit vor marschiren/ mußt du gewiß von der andern Fähnlein Mitsoldaten hören/ ob des Obersten seine Knecht besser sind als die andern/ daß sie allzeit im Vorzug sind? Welches dann sonderlichen vnser heutiges Tags Kriegsleute wol in acht nehmen/ vnd gerne vornen an im Zug marschiren/ damit daß sie desto fröher vor andern entweder in Partiren oder mit zur Seiten aufhlauffen/ alles wacker durchmausen können/ warauff dann vnser Gartenbrüder außbündig außgelehrt sind: Doch hat der Oberste Macht mit seiner Compagnie zuthun/ was ihme gefällig/ vnd nicht was den Hauptleuten/ wie es denn heutiges Tages vnter den Teutschen Regimenten also zugehet/ da die Hauptleute den Obersten vnd RegimentsWachtmeistern ein jeder bald nach seinem Sinn vnd Wolgefallen hat wollen fürschreiben/ was er thun vnd lassen solle/ ein sehr hurtige KriegsDisciplin/ da dann ein solches Regiment eben so bestell ist/ gleich wie ein Haufregiment/ wann die Frau vnd der Knecht vber den Hausherrn seyn wollen/ vnd dem vorschreiben/ was er thun vnd lassen sol/ wie ich deren Regimenten wol gedencke/ da eines Theils die Hauptleute dem Obersten wolten vorschreiben/ was er für einen RegimentsWachtmeister solte nehmen/ da die meisten Hauptleute eines Theils gern hetten gesehen/ daß vnter den Hauptleuten einer zum RegimentsWachtmeister/ vnd nicht eine particular Person/ solte genommen werden/ auß was Ursachen/ kan ein Kriegsverständiger leichtlichen crachten/ also gar sind solche Hauptleute vom Grits/ Gelt/ eigenem Nutzen/ Partiten/ Betriegen/ ja auch Teuffel eingekommen/ als ob man ihr Intent nicht solte mercken/ was solche Kriegsleute im Kriegswesen suchen/ Ehr oder Gelt vnd Gewinn? gib ich dem gutherzigen Leser zubedencken.

Wann du den ersten Anfang im marschiren nach der Bewehrung vnd Rüstung mit dem Zug ordnest/ lästet du die Fähnlein der Hauptleuten in solcher Ordnung marschiren/ wie sie vnter sich die Hauptleute gelosset oder gespielt/ welcher vor dem andern den Vorzug habe. Den halben Theil Trommenschläger lästet du vor dem Regiment marschiren/ den andern halben Theil bey dem Fähnlein/ dann wann man marschiret/ so behöret allweg zum wenigsten zwey Spiel geschlagen zuwerden/ eines vornen an/ das andere bey dem Fähnlein/ doch dieses alles nach Discretion des Orts da man marschiret/ dann man offte mit stillen Trommen marschiret/ vnd sonderlich/ wann man sich des Feinds vermühten ist/ oder den Feind sucht anzugreifen/ nach dem sich die Gelegenheit zutraget. Wie die Fähnlein in der Zugordnung marschiren/ also lösen die Trommenschläger auch im schlagen des marschiren ein ander ab. Du gibst auch Achtung/ daß ein jedes Fähnlein seinen behörenden Trommenschläger bey sich in der Zugordnung habe/ im Fall bey allen in aller Eyl bey dem Fähnlein fertig zuseyn. In der Zugordnung marschiret ein jeder Hauptman/ Leutenampt/ Feldweibel vnd alle Befelchshaber ein jeder bey seinem Fähnlein in seiner Stelle/ wie behörig.

In der Zugordnung hat er gute acht auff die Soldaten/ daß sie sich des Aufhlauffens vnd des Seitenstreiffens vnd Mausens enthalten/ warzu denn alle Befelchshaber/ sie seyn

seyen klein oder groß gute acht haben sollen/ vnd sonderlich der Profos auff solche Mäuserköpff vnd Ausläuffer/mit dem Hencker hinter ihnen seyn sol/solche Gefellen in Eysen oder mit dem Strick darmit abhalten/welches mausen vnd auß der Zugordnung lauffen bey höchster Leibsstraff behört in allen zugen verboten zuseyn/ja mit höchstem Fleiß vnd Ernst gestrafft zu werden/vmb vielerley Unglücks vnd Unheil/so davon herrühren/dann durch solche Mäuser (darauff solche Gefellen sehr wol abgerichte sind/so das Auslauffen höchlich verboten/so wissen sie bald einen fund/entweder ist ihnen etwas an ihrem Pucksack/Gewehr oder sonst etwas von nöhten/damit sie sich gleichsam hinterstellig machen/als dann allgemachsam den Zug lassen marschiren/bis sie ihre Gelegenheit ersehen) vielerley Rauberey vnd Plündern den Vnterthanen geschihet/bistu ins Feinds Land/werden sie offte vom Feind oder Bawren erschlagen/ja wanns hiebey bliebe/solche hinderstellige ausläufferige Vurs wirt offte vom Feind auffgefangen/die sie als dann tormentiren, so lang sie sich aller Gelegen: vnd Beschaffenheit ihrer Mitkriegsleut von ihnen erforschet/da dann durch solche Mäuser vielerley Unglück gestiftet werden. Erstlichen suchen sie den Bawren zu plündern/Risten vnd Kasten zufegen. Zum zweyten werden sie offte von Bawren (welches ihr rechter/vnd zu viel gnädiger Lohn) erschlagen. Zum dritten/können sie den Feind in die Hände/bringen sich vnd offte ein ganz Läger in grosses Leyd. Zum vierdten ihren Zahlherrn wirt dasjenige Gelt/so sie versäumen vnd Schaden leyden/welches er auff die Soldaten angewendet/abgestolen/vnd das alles durch Fahrlässigkeit der Obersten Häupter die solches auslauffen/nebenauffstreiffen/mausen/nicht mit vnnachlässiger höchster Pöen straffen. Ich wil geschweigen/das heutiges Tages/bey vnsern Kriegsleuten man des auslauffens/es sey in Zugordnung oder Quartierung sich enthalten solte. Dann die beste Mäuserköpff sind vielen Hauptleuten die besten Dienen (wie sie zusagen pflegen) so ihnen den Hönig zuführen/vnd das sind die beste/versuchste vnd dapfferste Soldaten.

So er ins Feinds Land marschiret/gibt er dem Wagenmeister Ordinanß/wie er mit dem Wagen marschiren sol/damit sie ihm in der Eyl zur Wagenburg dienen können/sein Regiment Knecht damit auch zuversichern in Schlachtordnung oder andern fürfallenden Occasionen.

Er hat gut acht auff die Munition/dz sie vor allen Wägen dem Regiment folge vnd nachgebrachte werde. Er verordnet dem Wagenmeister Zimmerleut vnd Soldaten/wodie Wege böse/die da helfen die Wege verbessern/vmb die Wagen mit der Munition vnd anderer Paggagie vortzubringen. Gleich wie er vor dem Regiment ein Vorzug oder Vorwacht anstelt: Also ordiniret er ein Nachtrieb oder Nachwacht von hundert oder mehr Soldaten stark/die ein halbe oder ganze Stund nach dem Regiment nachziehen/ob einige hinterstellige krankte Soldaten nicht fortkommen möchten/denselbigen fortzuhelfen/wiewol solche Nachtruppen bey Teutschen Regimenten sehr mißbraucht werden/dann die Mäuser sich sehr darauff verlassen/wann sie ins Feinds Land oder in Gefahr der Bawren marschiren/haben sie allzeit ein gut Zuverlaß auff den Nachtrupp/wann sie sich mausens halben verspeten/geben sie sich zum Nachtrupp/welches sie wol practiciret, da auff solche Gefellen der Leutenampt/so bey dem Nachtrupp gute acht behört zunemen/solche Mäuserköpff den Profosen zu Handen stellen/vnd andern zum Exempel straffen lassen. Wil dieses also kürzlich bey der Zugordnung gedacht haben/welches an seinem Ort/was einem Regiments Wachmeister bey der Zugordnung in acht zuhaben/vnd was mehrer vnd weiters sein Befelch erheischen wirt/nach vermögen sol dargethan werden.

Damit ich den günstigen Leser nicht länger auffhalte/so hastu in *Figura 24. Numero 1.* ein sehr geringe vnd leichte Zugordnung/auff welchem Zug du dich auch sehr geschwind in villerley nützliche Schlachtordnung geben kanst/wann du deinen Vorzug vnd Nachzug also geordnet/wie gemeldet/vnd das ganze Regiment beysammen marschiret/so lasse die erste fünf Fähnlein ihre Musquetirer ein jeden Truppen besonder von seinem Hauptman geführet/hinter einander folgen/als daß die drey Corporaln/vnd drey Landpassaten das erste Glied vnd Reyen anfangen/also daß ein jeder Befelchshaber/als Corporal vnd Landpassat seine Soldaten/so vnter ihm sind/in der Reyen/so er anfangt vnd der erste ist/hin-

ter ihm stehend hat / als du in der Fig. 24. siehest / das erste Fähnlein hat sechs Reyen / vnd 26. Glieder / sind jede zwei Reyen ein Corporalschafft / stehet in der einen Reyen ein Corporal / in der andern daran / sein Landpassat / vnd kan nicht besser geordnet werden / dann zu Reyen vnd Gliedern zu Scharmützen / zu Schlachtordnung / in Fügeln vnd allen vorfallenden Occasionen du sehr gering dich in alle Zufall mit guter Behändigkeit schicken kanst. Wie du des ersten Fähnleins Musquetierer geordnet hast / also ordinaire alle andere Fähnlein auch / lasse sie auff einander marschieren der fünf ersten Fähnlein ihre Musquetierer / wie du in Numero 1. 2. 3. 4. 5. Anweisung hast / hierauff lasse dieser fünf vorher marschierenden Musquetierer ihre Spiessen in solcher Ordnung / als in Numero 1. 2. 3. 4. 5. der Spiessen du siehest folgen / wirt ein jeder Truppe Spiessen von seinem Leutenamt geführt / auff diese fünf Fähnlein Musquetierer vnd Spiessen folgen die Fähndrich / als in Litera A, fünf Fähnlein mit seinen fünf Trommenschlägern vor ihn / vnd hierauff das Spiel so den Marsch schlegt / hinter diesen Trommenschlägern die andere fünf Fähnlein / wie du mit Ziffern 6. 7. 8. 9. 10. bey Litera A, gezeichnet siehest / hinter dem zehenden Fähnlein folgen die andere fünf Fähnlein / erstlich ihre Spiessen / als in Ziffer 6. 7. 8. 9. 10. führt ein jeder Leutenamt sein Truppen Spiessen / hinter den Spiessen folgen die Truppen jedes Fähnlein Musquetierer in solcher Ordnung wie die fünf erste Fähnlein / vnd wirt jeder Truppe von seinem Hauptman geführt. Hinter dem zehenden Fähnlein / als B, folget der Hurenweibel mit dem Nachtroß / vnd darauff die Munition. Hinter der Munition / des Obersten / darnach der Hauptleut ihre Wagen / in solcher Ordnung / wie die Fähnlein marschieren / also auch die Wagen / welches in Beschreibung des Wagenmeisters Befehl solt ordert werden.

Die Marschirung eines Regiments geschihet in einer Zugordnung / oder Schlachtordnung / vnd diese beyde langsam oder geschwind.

Das marschieren in Schlachtordnung geschihet zweyerley weise / mit geschlossener vnd offener Ordnung marschieren.

In der Schlachtordnung marschierend geschihet auff viererley Weise.

Erstlich vor sich.

Zum andern hinter sich oder mit vmbgewedter Schlachtordnung rechts oder lincke.

Zum dritten / mit rechtschwenckender Schlachtordnung.

Zum vierden mit linkschwenckender Ordnung / welches alles wol wil gemeret

seyen.



Das Ander Capitel.

Vom Rast mit einem Regiment.



Ann du mit dem Regiment im Zug vnd halben Weg nach dem Quartir / oder etwas müde gemarschiret bist / vnd mit Ruhendie Soldaten ein wenig erfrischen wilt / So behörs der Regimentswachtmeister sonderlich dahin zutrachten / das er sein Rast alles zeit in ein Schlachtordnung mit dem Regiment nemme / welches ihm dann sehr nuzlichen / nicht allein die Zeit / so er im Rast ligt / damit er / wann ihn der Feind im Rast woit obereylen / bereit in einer Schlachtordnung sey / mit dem Feind zuschlagen / vnd sich zu defendiren / sondern es ist auch ihm vnd dem ganzen Regiment nuzlichen / wann es sich bey Tag oder Nacht in Schlachtordnung geben musste / er durch diese Mittel die Kriegsleute in Rast gewehnet / das sie auch bey dunkler Nacht

in guter Ordnung sich geben vnd stellen können/ woran nicht wenig gelegen/ dann durch solche Ruffe wirt ein Soldat des andern sein Stell in der Schlachtordnung bekandt.

Der Wachmeister pflegt auch das Regiment/ so die Soldaten etwas müde vnd gemüret/ mit den Wächten/ so zum Regiment gehörig/ gleichsam wie mit einer Schanzgen/ zu umgeben/ vnd sonderlichen/ wo man den Feind nechst an der Hand vermuthen ist/ da dann in solchen Fällen nicht Vorsichtigkeit vnd Bedachtsamheit zu viel kan geschehen.

Der Wachmeister sihet auch allezeit/ wann er es haben kan/ vmb ein bequemes Ort auß/ vmb zu rasten/ vnd sonderlich bey Rivieren oder Bassern/ damit Menschen vnd Pferd den Durst zu löschten haben/ &c.

Wann sich aber keiner Gefahr zubeförchten/ vnd ein schlechten Kast begehrest/ so hastu allhie in *Figura 24. Numero 1.* einen Kast mit zehen Fähnlein sehr gering/ welchen du halstest/ wann du im weiten Feld bist/ vnd Raum genug hast/ wie du in *Litera C. Numero 2.* sihest/ da fänge sich der Kast mit den ersten fünf Fähnlein an/ vnd stehen alle fünf Fähnlein ihre Musquetirer neben einander/ als du in *Zifern 1. 2. 3. 4. 5.* sihest. Die Spiessen der zehen Fähnlein stelletu alle zehen mit seinen Truppen/ wie sie gemarschiret/ neben einander/ wie du in *Litera E.* die Fähnlein alle zehen in *Zifern 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.* neben einander gezeichnet findest/ die andere fünf Fähnlein ihre Musquetirer stelletu in solcher Ordnung/ wie die erste fünf Fähnlein/ als du in *Litera D.* vnd *Zifern 6. 7. 8. 9. 10.* zusehen hast. Die Bagagie, Trost vnd Wägen stelletu hinter das Regiment in Ordnung/ wie sie hinter einander im Zug gemarschiret.

Wann du aber nicht Feld oder Raum genug hast/ vnd auch in ein so geringen vnd leichten Kast ruhen wilt/ so stelleden Kast also/ wie du in *Numero 3.* sihest: Lasse die vorderste fünf Fähnlein nechst hinter einander anmarschiren/ als in *Litera F.* die erste fünf Fähnlein Spiessen führe neben die Musquetirer in solcher Ordnung/ wie sie gemarschiret/ vnd die andern fünf Fähnlein Spiessen darneben/ wie du in *Litera G.* vnd in *Zifern 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.* sihest. Die hintere fünf Fähnlein Musquetirer stelle zur linken Seiten/ wie in *Litera H.* vnd *Zifern 6. 7. 8. 9. 10.* du vor Augen hast/ welches zween sehr leichte vnd geringe Kast sind/ wiste sie nicht geringer vnd leichter. Könnte dir zwar andere Art vnd Weise von Kasten zeigen/ aber die Zeit vnd der Balkosten der Kupffer wöllen es nicht leyden/ kan vielleicht auff ein ander mal besser geschehen/ in Verbesserung dieses ersten Theils.

Es trachtet aber ein Regimentowachmeister mit soaderlichem Fleiß dahin/ daß er das Regiment in der Zugordnung vnd in dem Kast beydes zur Schlachtordnung marschirend vnd Kasten darzu gewehne vnd weise/ welches ihm in vorfallenden Nöthen nützlich vnd behändig.

Es behört auch der Wachmeister mit gutem Fleiß dahin zusehen/ daß er/ wo nicht alle Soldaten/ doch in jedem Glied einen Musquetirer mit brennenden Lunden habe/ damit sie in Eyl mit brennender Lunden versehen/ vnd solches so wol im Zug als im Kast nach Gelegenheit des Orts vnd des Feinds. Was sonst bey dem Zug einem jeden

Soldaten vnd Befelchshaber zu wissen nöthig/ sol im nachfolgenden Theil an seinem Ort jedes gedacht werden.

Das



Das Dritte Capitel.

Von Quartirung eines Regiments.



N Quartirung eines Regiments hastu zweyerley Logirung vor dir:

Erstlich / die Quartirung im Feld / da du dich ins flache Feld logiren must.

Zum andern / Quartirung in Dörffern oder offenen Plätzen die nicht beschlossen / oder beschlossen sind.

Deñ dieser zweyerley Logirung hastu nachfolgende acht Punctlein zu betrachten vñ in acht zunehmen:

1. Mit einem Regiment allein zu logiren.
2. Mit andern Regimentern logiren.
3. Mit Cavallerie oder Reuterey logiren.
4. Im Feld mit einer Wagenburg zu logiren.
5. Mit Beschanzung logiren.
6. Die Wagen mit den Soldaten bewahren.
7. Den Situm Loci oder Art des Landes darinnen man ist / es sey Bergicht oder flach / mit gehölz oder ohne Holz / mit Wasser oder ohne Wasser / hartes Land oder morastig / in Freundes oder Feindes Land.
8. In Feindes Land acht haben / ob der Feind zu Fuß oder zu Pferd in der Nähe zu befahren ist / darnach alle Quartirung wol müssen consideriret vñ in acht gehalten werden / sich nach allen vorkommenden Incurfionen vñ Einfällen des Feinds zu Pferd vñ zu Fuß zu wehren / vñ dargegen gefaßt zu machen. Wir wollen allhie von dem ersten Puncten / welcher geschihet in Logirung vñ Quartirung eines Regiments allein ein wenig handeln / vñ die andere sieben Puncten etwas weilaufftiger nach Nohturfft vñ Vermögen an seinem Ort erwegen vñ melden.

Die weil es aber sehr selten geschihet / daß ein Regiment allein / da entweder andere Regimente oder Reuterey nicht bey sind / darvon dann in Quartirung eines Lagers gedacht soll werden / so wil ich doch bey Gefäll ein Regiment allein zu marschiren hat / welches sich dann oft zu trägt vñ zugetragen hat (als mit dem Dönhöffischen vñ Orfenbeckischen Regiment / welche beyde Regimente von Königlich Majestät zu Polen vñ Schweden in die Muscow bestellt / ein jedes Regiment seinen besondern Zug vñ Passagie biß in des Feindes Land meiste Zeit allein marschiret / gehalten / vñ sonderlich das Dönhöffische Regiment / welches länger in Bestallung gewesen / dann das andere / in 600. Meyl wegs vñ drüber in auß: vñ einziehen gemarschiret / wie auch an andern Orten vñ Plätzen mehr) ein wenig angewiesen haben / wie man sich mit einem Regiment von zehen Fähnlein vñ 3000. Mann bequemest vñ füglichst logiren / vñ dasselbige auffo einfältigst / darinnen sich ein jeder Kriegsmann mit den Quartieren schicken kan. Dieses zu vollbringen verhalte dich also:

Wann du mit einem Regiment im Feld quartiren wilt / hastu vornemlich diese zweyerley Ding zu bedencken / die Gelegenheit des Lands darinnen du bist / vñ die Gelegenheit des Feinds. Was die Gelegenheit des Lands betrifft / so man in des Feindes Land ist / vñ sich der Einfällen oder Angreiffung des Feinds besorget / vñ nicht zu gar sicher ist / so hastu allerley Vortheil zu zunehmen / die dir dienlichen sein können / vñ Situs Loci dir wol bes

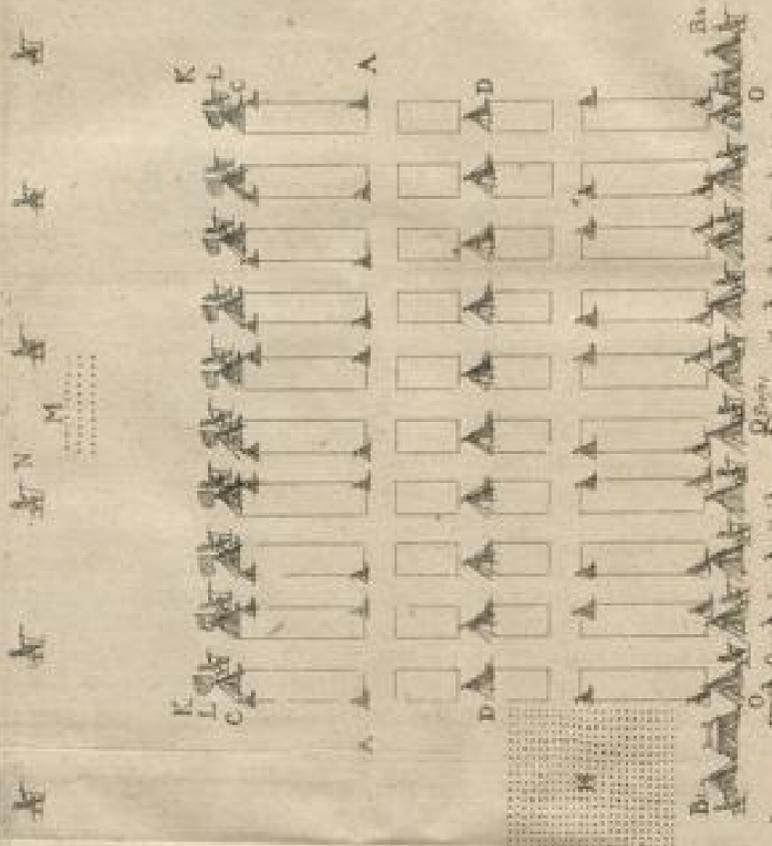
lande



Figura 26. Cap. 3. Part. 2.

N
M
N

M
M



N
M

N
N

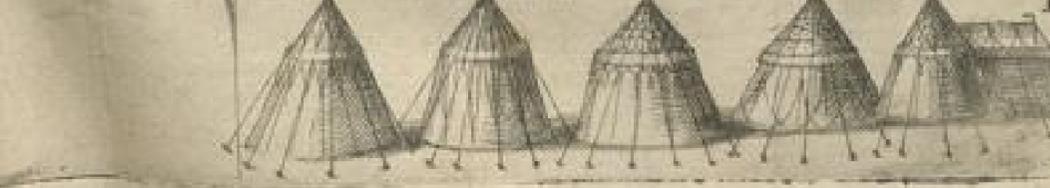
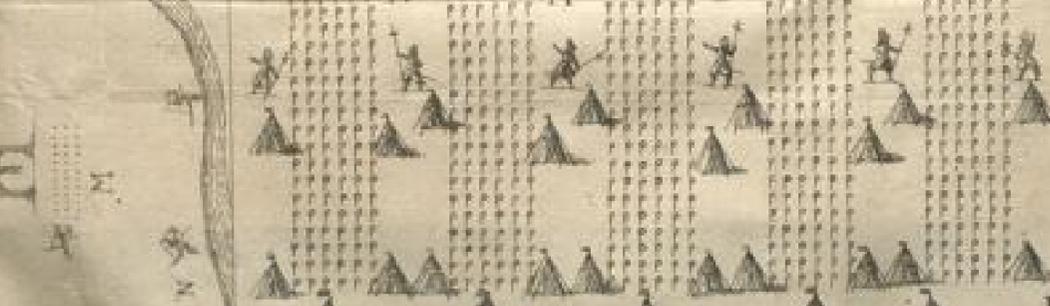
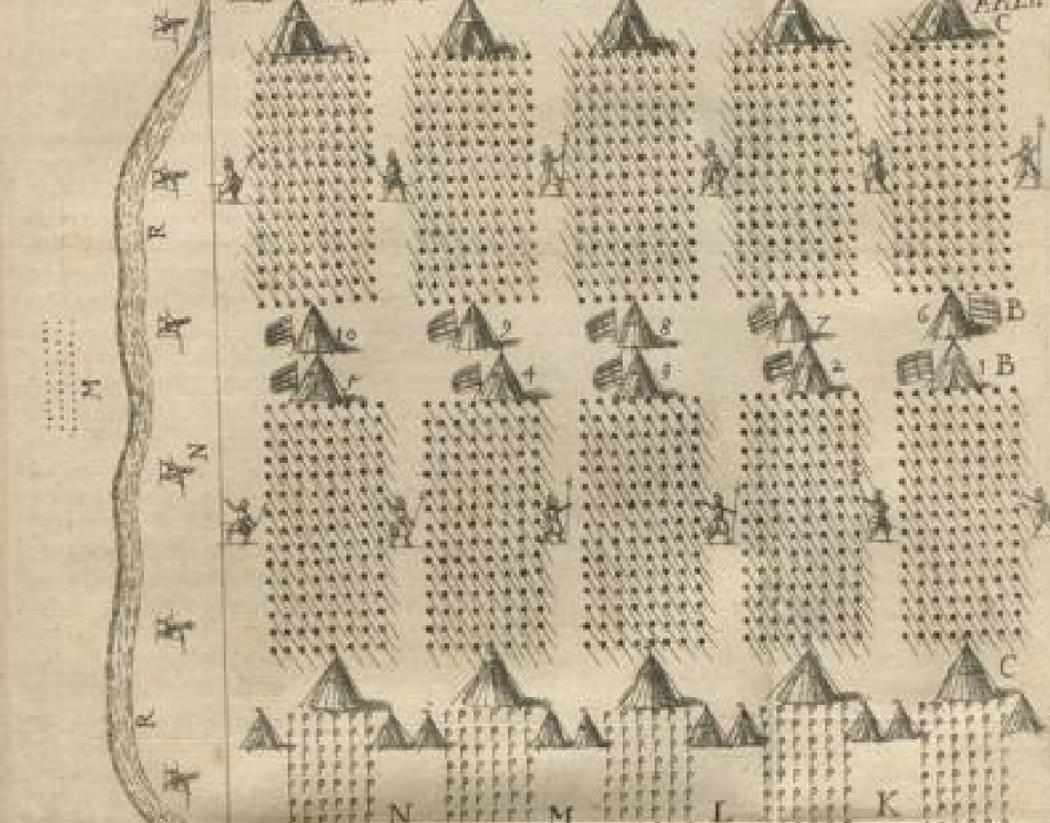
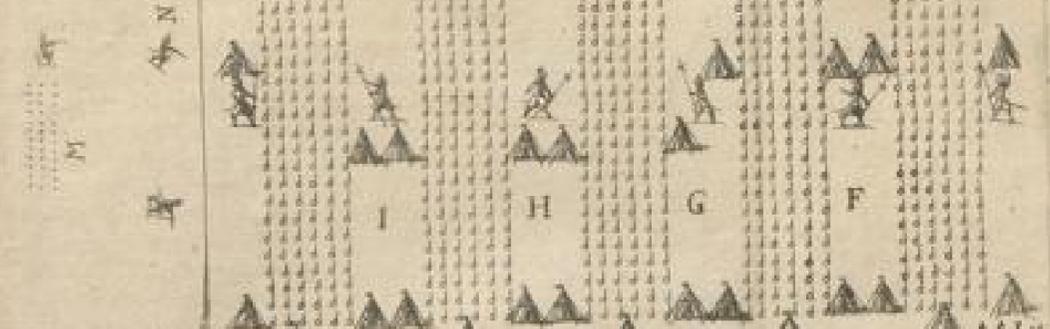
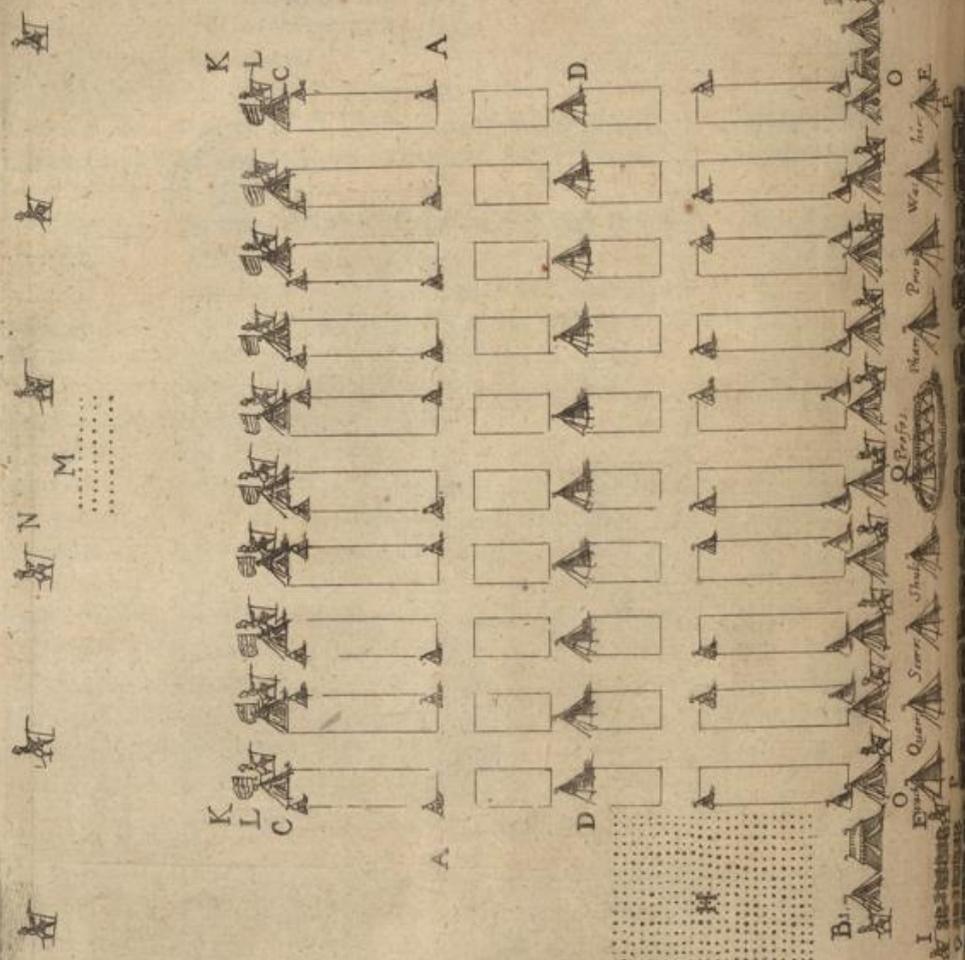


Figura .26. Cap. 3. Par. 7.

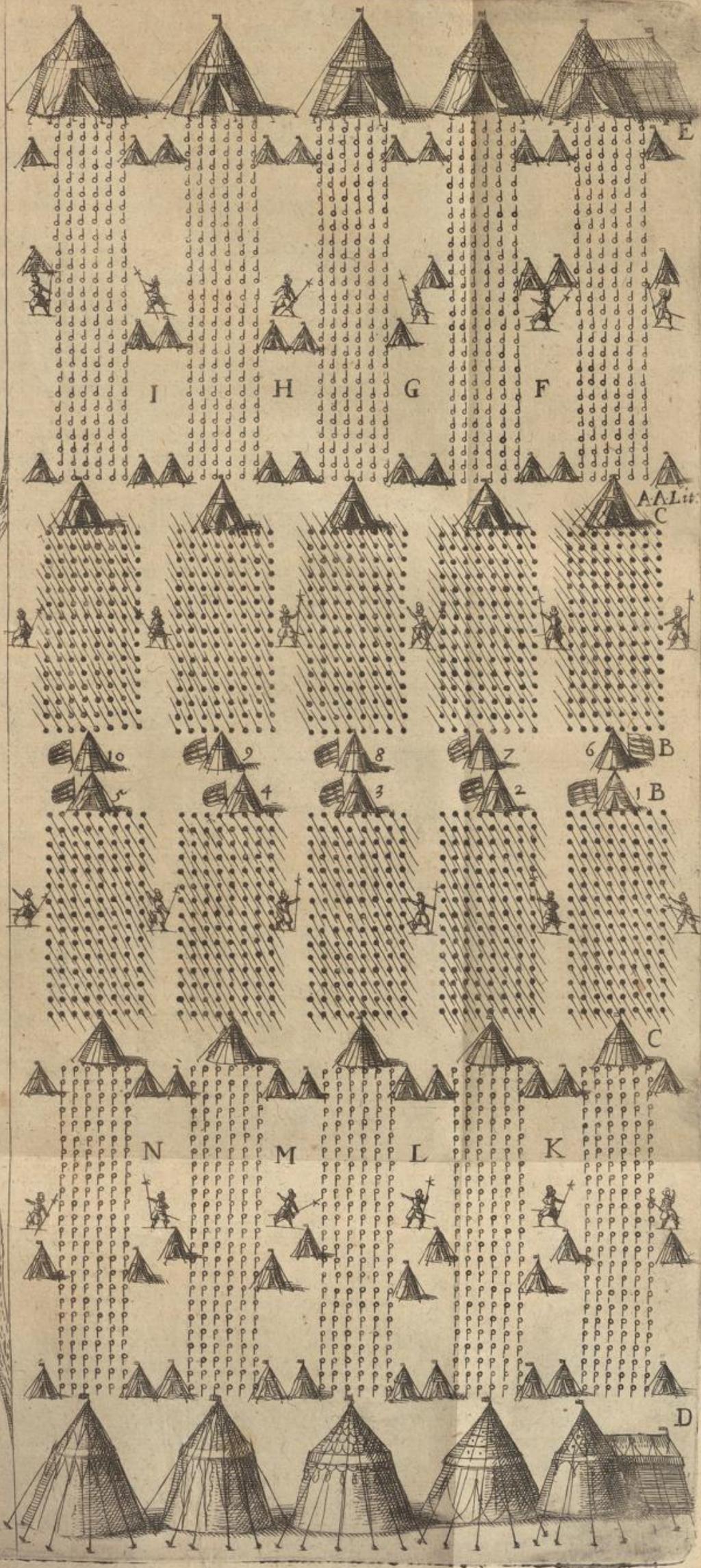
N N

M M



M M

N N



kande seyn muß / als tieffe oder breite Wasser / hohe oder niedrige Berge / Büsche / Gehölz oder Wälder / Morast / Graben / vnd was dergleichen mehr im Zug offeriren, da du dann ein jedes von obgemeldten Stücken dir zum Nutzen im Quartieren machen kanst / vnd das Regiment gleichsam mit halber Bewehrungen der Natur / oder des Orts Gelegenheit versichern. Wann du nun dieser Vortheil einen von oberzehnten haben kanst / doch vor allem / daß du das Quartir an ein Rivier oder Wasser / kanst du mit lauffen oder sprengen / doch also es erschefft / damit du kein Wassermangel deinen Soldaten vnd Pferden nöthig habest. Es ist auch nicht weit vom Quartier abgelegen / daß du es mit Gefahr des Feindes haben müßest / welches vor allem sonderlichen wil wol gemercket seyn. Das Quartieren wirt sonderlichen dem Quartiermeister befohlen / der seine Furirer von jedem Fähnlein vier oder sechs Furierschützen / die er in Besichtigung des Quartieren mit Aufschickung des Lands vnd des Feinds Gelegenheit sich zuerkundigen / aufschicket / vnd so es sein kan / sind diese Furirer vnd Furierschützen alle zu Pferd / doch also / daß sie ihr Obgewehr / als ihre Musqueten als zeit bey sich haben. Zu den Furierschützen werden allezeit die beste vnd unverdrossenste Soldaten genommen / welche dann zu des Regiments Nutzen in vielerley Occasionen können gebraucht werden / als wann man in unbekandten Feinds Landen zum Aufsuchung des Wegs / der Gelegenheit des Lands / in Aufspähung des Feinds / in Zuführung / Suchung vnd Convoygierung der Proviand oder Victualien, vnd außserhalb dieses / wann die Quartieren mit dem Regiment in vnterschiedene Dörffer oder Quartieren gesetzt / in auffwarten allezeit bey dem Obersten Tag vnd Nacht einer vmb den andern von jedem Fähnlein / welche der Oberste / so er es begehret / zu dem abgelegenen Hauptleuten / Befelchshabern vnd Fähnlein hin vnd wider schickt / welches geschicht in Logierung vnd Quartierung der Dörffer oder offenen Flecken / wie sie auch zu vielen andern Occasionen vnd Zufällen gebraucht können werden.

So du auß der Zugordnung ins Feld das Regiment logiren wilt / so lasset die Fähnlein ein jegliches in sein Quartier (welches der Quartiermeister erst wol abgezeichnet vnd jedem Fähnlein sein Podium oder Begrieff abgetheilet / vnd mit kleinen Keiseln abgesteckt) sich zu logieren bereit machen. Führest die zehen Fähnlein neben einander in Ordnung wie sie gemarschiret / ordirest die Fähnlein / wie du im Quartieren zu logiren gedentest / da dann allezeit der Quartiermeister vom Regiments Wachtmeister sich erkundigen sol / wie er das Quartier begehret / viereckig / länglich / weit oder eng / rund oder Eckicht / so du die Fähnlein mit Spießen vnd Musquetirern also angeordnet / lässest / als dann durch die Furirer ein jedes in Ordnung wie die Hauptleut folgen / neben einander einfuriren / vmb die weite das Quartier eines Regiments leichtlichen vnd gewisest zu haben / Die Quartieren denn leichtlich eckig / rund / breiter als länger / länger als breiter in Fronte, ja auff alle Zufall des Orts vnd Gelegenheit des Lands da du quartirest / wann du die Zahl der Fähnlein / wie viel ihrer sind / vnd wie stark von Soldaten jedes Fähnlein / so gib einem jeden Kriegsmann / (wann du Feld vnd Spacium genug / vnd wann dir es mangelt / oder du es mit Fleiß / auß Ursach / so dich darzu treiben / es enger in Circumferents begehrest) vier Schritt Felds zum Quartieren / darauff er seine Hütten vnd Logierung Raum vnd ober Raum genug hat (welche vier Schritt ein doppel Distantien ist / welches du brauchest mit Gliedern vnd Reypen öffnen im Exercitio oder trillen / wie du es nennest / da dich dann auch das Exercitium das Quartieren sehr hüpsch lehret vnd weiset) gibst also vieren Soldaten in ihr Circumferents oder Begrieff 16. Fuß in das viereckend oder runde / mit welchem Raum Felds sich 4. genugsam behelffen können. Wiltu aber die Quartieren was weitläufftiger haben / kanst du sie so weit vnd eng / nach deinem Wolgefallen vnd nach erheischender Zeit vnd Noht turfft genugsam erweitern vnd einziehen / als Exempli gratia:

Wiltu ein viereckend Quartir von dem Regiment 3000. Mann haben / ordire je drei Fähnlein im Zug oder vor dem Quartier also: Nimm hinden vnd vornen den halben Theil Musquetirer jeder Helffte oder anderthalb Corporalschafft / mach auß jeder Helfften drey Reypen / vor dem Fähnlein ein ganze Corporalschafft / sind zwo Reypen / in einer Reypen vornen an der Corporal / darneben sein Landpassat / vnd den Landpassaten von der zwey-

ten Corporalschafft/wie du in *Litera A*, *Numero 1. 2. 3.* gezeichnet siehest. In *Figura 25.* ist *Numero 1.* der erste Corporal/ *Numero 2.* sein Landpassat. *Numero 3.* der Landpassat der zweyten Corporalschafft/ vnd hat ein jeder hinter ihm seine Soldaten/ so er auff der Wacht allein Commendiret, machen drey Reyen/ darneben stelle eine Chergant/welcher die vierdte Reye macht/ als in *Numero 4.* Die Spiessen stelle all in vier Reyen/ vnd theile sie in zwey Theil/wie im Zug/ als in *Lit. B* vnd *C*, du vor dir siehest: Die andere Helffte der Musquetirer/ so da auch anderhalb Corporalschafft/ stelle wie die vorderste in drey Reyen/ in jeder Reyen sein Corporal vnd Landpassat/wie du in *Litera D*, *Numero 1. 2. 3.* *Num. 1.* den zweyten Corporal mit seiner halben Corporalschafft/ *Num. 2.* der Landpassat von der dritten Corporalschafft/ vnd *Num. 3.* der dritte vnd letzte Corporal/ darneben als in *Numero 4.* machet auch die vier Reyen/wie du dieses erste Fähnlein geordnet/ so ordire sie alle.

Wenn du sie also alle zehen gestellt/ so hat der Quartiermeister jedes Fähnlein sein Quartier mit Reißlein abgestochen/wie du in dem Buchstaben *E* siehest.

Wann du das Regiment vor dem Quartier also geordnet/ so lässestu ein jeden Zuzirer sein Fähnlein in sein Stelle vnd abgezeichneten Platz führen/ hältst im Quartier mit jedem Fähnlein still/lässest alle Musquetirer vñ Spiessen in solcher Ordnung sich stellen/wie ich dir im vierdten Theil gewiesen/ Nemlich mit behörlicher Distantien/welches sind zweyen Schritt von einander in Gliedern vnd Reyen/lässest Reyen vnd Glieder recht stehen/wie im *Exercitio* des vierdten Theils gewiesen. Wann nun Glieder vnd Reyen also in behörlichen Distantien stehen/so lässestu die vorderen Musquetirer stillstehen/ vnd vorse den ersten Truppen Spiessen/ so da vier Reyen sind/ vier Schritt zu rückt/ oder lässest sie vier Schritt in ihren Reyen zu rückt treten/ also das du zwischen den vordersten Spiessen/ vnd vordersten hinter Theil Musquetirer zwey doppelte Distantien des Trillens (welches acht Schritt sind) Platz lässest/ als in *Litera B*, vnd gib dir dieses die erste Gassen zwerch durchs Quartier/ wie du mit diesen die erste Gassen gemacht/ also zwischen den zweyen Truppen Spiessen/ als in *Litera C*, lasse zwölff Schritt oder anderhalb doppel Distantien zu rückt treten/ Platz vnd Raum machen/ gib dir die zweyte zwerch Gassen durchs Quartier/ vnten zwischen den hintern Musquetirern vnd letzten Spiessen lasse auch/ wie in den vorigen zweyen Distantien/ eben so viel Raum/ vnd gib dir die dritte zwerch Gassen/ als in *Litera D*, mit *Numero 12* du siehest. Wann du die Gassen also gemachet/ lasse sich das Volk widerumb in ihre behörliche Distantien/ Gliedern vnd Reyen recht stellen/ sage dann zu ihnen: Links öffnet eure Reyen mit doppelter Distantien/ machet vier Schritt (dann die einfache Distantie im Trillen ist zweyen Schritt/ die doppelte Distantie ist vier Schritt/ zwey doppelte oder vierfache Distantien sind acht Schritt) die Glieder lasse in ihrer Distantien stehen/ siehe als dann das erste Fähnlein/ wie du in *Litera A, B, C, D*, siehest/wie du dich mit dem ersten Fähnlein verhalten/ also procedire mit allen andern/wie du in den Ziffern 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. siehest. Zwischen jedem Fähnlein längs abe/ so du wilt/ lasse acht Schritte oder zwey doppelte Distantien/ wie du siehest/ die Gassen seyn durchs Regiment/ oder längs durch die Fähnlein.

Wann die Fähnlein also gestellt/ die Glieder in ihre Distantien/ vnd die Reyen in doppelter Distantien/ so hat ein jeder Kriegoman aufferhalb Befelchshaber ins viereckige acht Schritte Feld vnd Raum (mit welchem sich zweyen Soldaten sehr wol behelffen können) zu seiner Hütten zu bawen/ lässest als dan ein jeden Soldaten sein Gewehr niederstellen oder legen/ vnd sich zum Hüttenbawen bereit machen. Wann du nun die zehen Fähnlein/ nemlich jedes in vier Reyen/ vñ die Reyen in doppelter Distantien/ die Glieder in einfacher Distantien/ vnd zwischen jedem Fähnlein längs abe zwey doppelte Distantien oder acht Schritt/ Witten durch die zwerch Gassen auch zwey doppelte Distantien oder acht Schritt gestellt/ findestu das Quartier mit den zehen Fähnlein vnd zehen Gassen von *Litera A*, bis zu *Lit. A*, zwerch 248. Schritt/ so breit ist das Quartier/ vñ von *Lit. A*, bis zu *Lit. D*, die länge mit den Soldaten ihr Raum vnd fünf zwerch Gassen/ als oben vnd vnten 1. vnd Witten herdurch 3. haben 200. Schritt/ ist also die Quartierung oder Logierung des Regiments 48. Schritt breiter als es länger ist/ seine vier Eck aber zu erhalten/ ist dieses: Dem Fähnderich gibstu in die

die Länge vor jedem Fähnlein 24. Schritt in die Länge sein Gezelt / das Fähnlein vnd die Wacht bey dem Fähnlein darauff zustellen / vnd dem Hauptman gibstu auch vnten am Quartier des Fähnleins auch 24. Schritte zu seinen Zelten vnd Bagagien (zwischen der Haupteuten vnd Fähndrich ihren Gezelten lässestu ein Gassen von acht Schritten weit / wie angezeigt) machen zusammen 48. Schritte / also daß das Quartier jeßunder so lang als breit / kein Schritt breiter als länger / wie du von Ziffern 0. bis zu 0. in den vier Ecken messen kanst / hast also die Haupteut vnd Fähndrich logiret. Die Leutenampt lasse in die mittel zwerch Gassen ein jeden vor seinem Fähnlein / wie in *Litera C* du siehest / logiren. Die Cherganten vnd andere Befelchshaber / als Capitän des Armes, Feldschreiber vnd Schesrer / Furirer / so du sie hast / lasse sich in der Reyen / da der Chergant / neben einem jeden Fähnlein vnd Corporalschafft ein Reye gemacht die ledig / ihr Quartier nehmen / wie du mit Buchstaben jeden Platz findest. Der Corporal von Befreyten logiret nechst bey dem Fähndrich / wann du das Quartier also gelogiret / so findestu oben vnd vnten 240. Schritt breit vnd 240. lang / ist in seiner Circumferentz ins quadrat viereckend 960. Schritte / wiltu aber das Quartier weit haben / wann es dir zu eng fällt / so lasse alle Distantien zween oder vier Schritt / so weit du begehrest / sie erweitern / kanst mit diesem Modo vnd Weise leichtlichen vnd gering die Quartieren erweitern / auch enger einziehen / wie gefällig. Also hastu die Soldaten vnd Befelchshaber logiret / restieren die hohe Befelchshaber / als Wachtmeister / Quartiermeister / Secretarius, Schultheiß / Profos / Pfarherr / Proviandmeister / Wagenmeister / Hurenweibel / Marckedenter vnd Krämer / die Munition vnd Wägen.

Diese nun auch zu quartieren / logire die hohe Befelchshaber auff ein Reye vor den Haupteuten her / also daß du ein Gassen darzwischen lässest von 16. Schritt weit / zu ihren Zelten gibstu acht Schritt. Die Marckedenten logirestu vor den hohen Befelchshabern auch längs hinauff / also daß du zwischen den hohen Befelchshabern vnd Marckedentern auch ein Strassen von acht Schritt lässest. Die Marckedenter theilestu auch in zwo Gassen längs / lässest die Gassen 16. Schritt weit in der mitten längs durchs Quartier / vnd gibst jeder Reye den Marckedentern zu der Hütten acht Schritt / sind auff beyden Reyen 16. Schritt / wann du diese also gelogiret / findestu das Quartier 64. Schritt länger als breit / diese breite gibstu dem Obersten vnd Obersten Leutenampt / jedem 16. Schritt / neben zur Seiten ihrer Zelten / vnd neben zur Seiten des Obersten 32. Schritt zu einem ledigen Platz / da die Wacht oder die Parada alle Tag von allen zehen Fähnlein geschihet / auch da die Munition mit ihren Wägen neben des Wachtmeisters Gezelt gestellt wirt / hast als dann das Quartier widerum viereckicht / also daß es 304. Schritt breit vnd 304. Schritt lang / macht also in seiner Circumferentz ins quadrat oder viereckend das ganze Quartier mit allen 1216. Schritt / stehet als dann das Quartier / wie *Figura 26.* die in kleiner Forma im quadrat du siehest / A bis zu A sind die zehen Fähnlein / wie sie mit ihren Musquetirern vnd Spießsen logiret. B bis zu B, ist B 1. der Oberste sampt seinen Zelten. B 2. ist der Oberste Leutenampt vnd der acht Haupteuten ihre Zelten oder Quartier / zwischen beyden ein jeder hinter seinem Fähnlein. C bis zu C, sind die zehen Furirer / Fähndrich ihr Quartier / ein jeder vor seine Knecht. D bis zu D, sind die zehen Leutenampt mitten im Quartier ein jeder vnter seinen Spießsen. E, E, sind die hohe Befelchshaber auff einer Reye. F, F, sind die Marckedenter in zwo Reyen getheilet mit ihren Gassen. G, ist der Platz neben dem Wachtmeister / da die Munition vnd Wägen stehen / vnd mit Schildwachten von Spießsen verwachet wirt. H, ist der ledige Platz hinter des Obersten seinem Quartier zur Seiten / ist von dem Fähnlein an zurechnen 48. Schritt / allhie wirt die Wacht von den zehen Fähnlein vor des Obersten Zelt auffgeführt. I, ist die Hauptwacht vor des Obersten Quartier. K, K, sind die Wachten so bey jedem Fähnlein gehalten werden. L, L, sind die Fähnlein / jedes vor seinen Soldaten aufgesteckt / vnd mit einer Schildwacht bewachet. M, M, sind die eussere acht Wachten so vmb das Quartier gestellt sind. N, N, sind die Schildwachten von den acht Wachten ausserehalb dem Quartier. O, O, ist die eussere Gasse zwischen den Haupteuten vnd hohen Befelchshabern. P, P, die zweyte Gassen zwischen den hohen Befelchshabern vnd Marckedentern. Q, ist der Profos. R, R, ist ein Wasserlein so nechst dem Quartier.

Q ij Das



Das Vierdte Capitel.

Lehret ein andere Quartierung.



Wiltu ein andere Quartierung mit den zehen Fahnlein haben/ als so das du die Fahnlein nicht alle neben einander begehrest/ oder sie wegen des Orts Gelegenheit sie also weit oder in das quadrat oder viereckend logiren kanst/ so ordinire die Fahnlein/ wie du in Litera A, A, Figura 26. siehest/ welches ein sehr geringe vnd leichte Quartierung ist.

Die Fahnlein stellestu in die Mitten/ wie du in Numero 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. Litera B, B vor augen hast.

Litera C, C, sind die Leutenampt von jedem Fahnlein/ losgiret ein jeder zwischen den Spiessen vnd Musquetirern ein.

D, ist der Oberste mit vier Hauptleuten/ ein jeder vor seinen Soldaten.

E, ist der Oberste Leutenampt mit den andern vier Hauptleuten.

Hast also die zehen Fahnlein zwischen den zehen Hauptleuten gesetzt oben vnd unten funff/ die hohe Befelchshaber als Wachtmeister/ Quartiermeister/ &c. die kanstu nach deinem Wolgefallen entweder längs den Fahnlein/ da Litera A, A, siehet/ oder oben vnd unten vor den Hauptleuten ihren Zelten her quartieren.

Mercke/ das in dieser Figur der zweyten Quartierung/ die Musquetirer vnd die Spiessen alle mit Gliedern vnd Reyen in duppelter Distantien stehen/ das ist/ vier Schritt in Gliedern vnd Reyen weit.

Die Gassen/ als F, G, H, I, so längs den Fahnlein abgehen/ nimme so weit du Platz hast zwölff oder sechs zehen Schritt jede weit/ wie auch die zwerch Gassen/ da die Fahnndrich vnd Leutenampt logiret sind/ so weit du begehrest vnd Platz hast.

Die Cherganten/ Capitän des Armes, Feldschreiber/ vnd Scherer/ Furierer/ logiret jeder halbe Theil neben den Musquetirern ein jeder bey seinen Soldaten/ wie du in K, L, M, N, vnd in den andern funff Fahnlein F, G, H, I, in den Gassen siehest.

Wann du in dieser Quartierung jeden Soldaten vier Schritt Feld oder Distantien gibst/ jeder zwerch Gassen da die Leutenampt ihre Zelten haben sechs zehen Schritt/ zwerch Gassen da die Fahnndrich logiren 24. Schritt.

Den Hauptleuten oben vnd unten jeder Reye Zelten 24. Schritt findestu mit Soldaten vnd Befelchshabern (außerhalb hohe Befelchshaber vnd Markedenter) das Quartier 512. Schritt in die länge/ vnd in die breite/ wann die Gasse/ so längs gehen/ jeder 16. Schritt breit/ 184. Schritt/ thut zusammen in seiner Circumferents vnd ganzen Begrieff/ 1392. Schritt.

Wiltu aber das Quartier enger haben/ so gib jedem Soldaten drey oder zweyen Schritt/ wie eng vnd klein du das Quartier begehrest: Wiltu es aber weiter haben/ kanstu es alles mit geringer Mühe vnd Arbeit (wann du dem folgest/ wie ich dir gewiesen) verordnen.

Das

Faint handwritten text at the top of the page.



Figura 27.
Cap. 7. Par. 7.

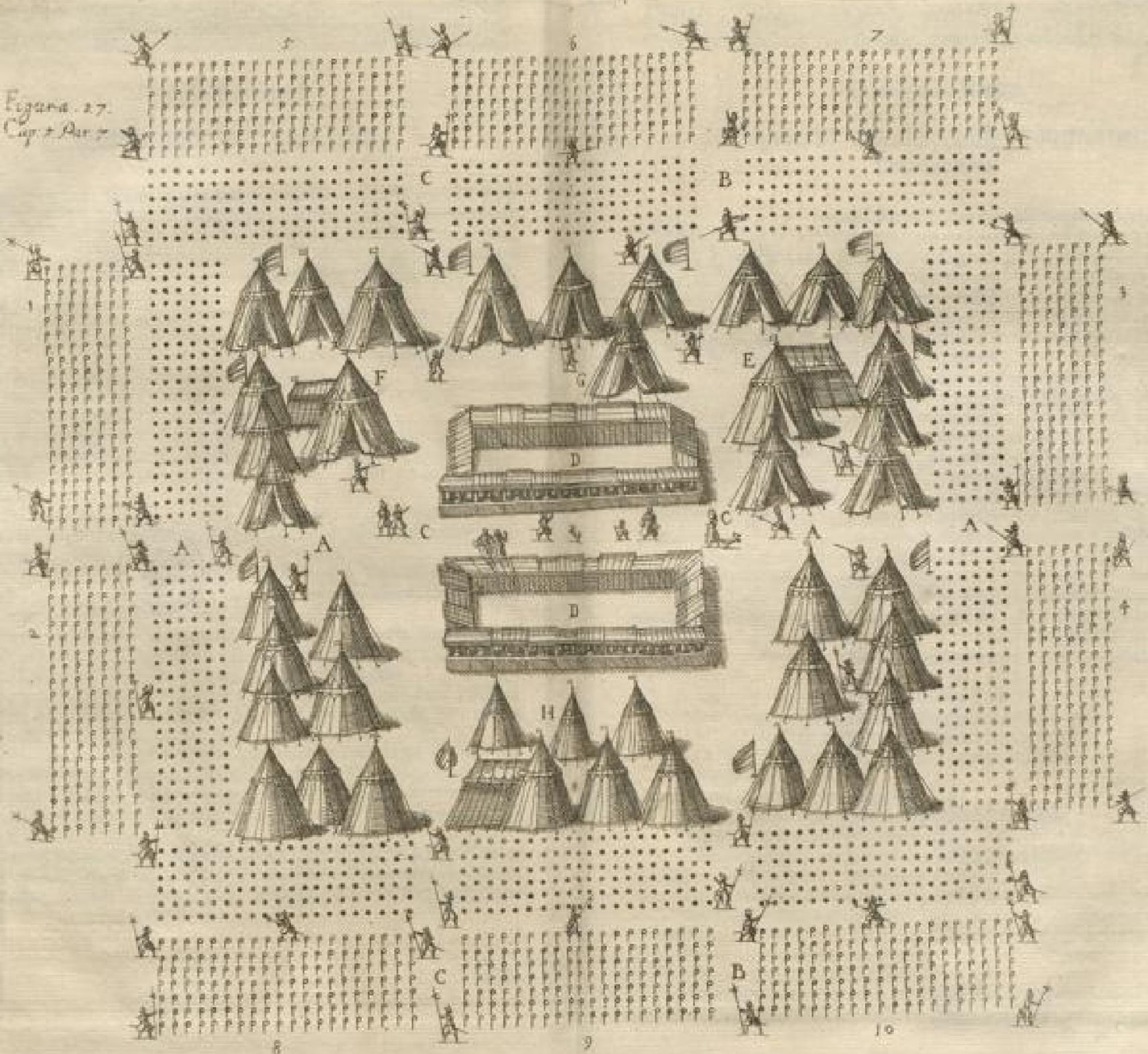
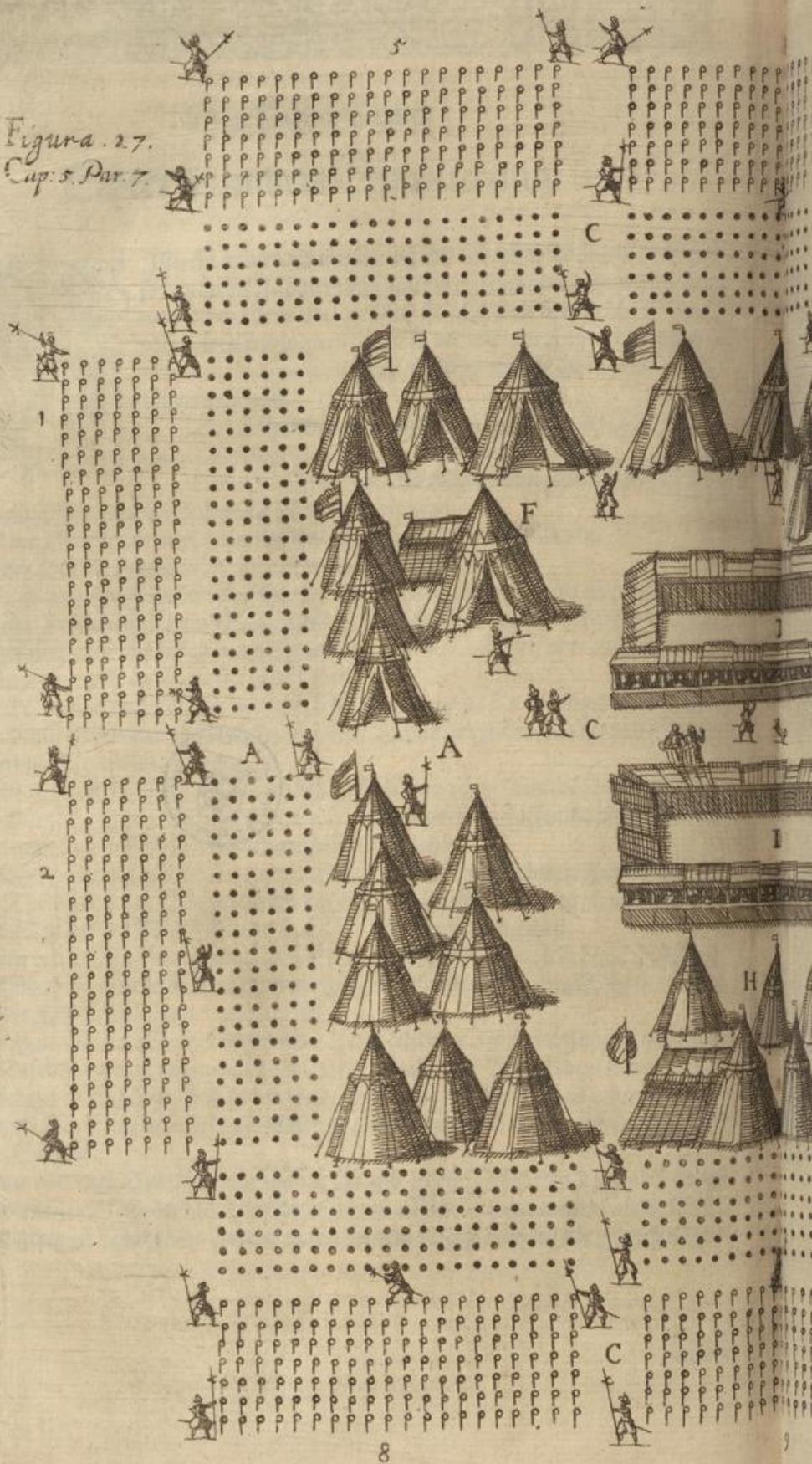
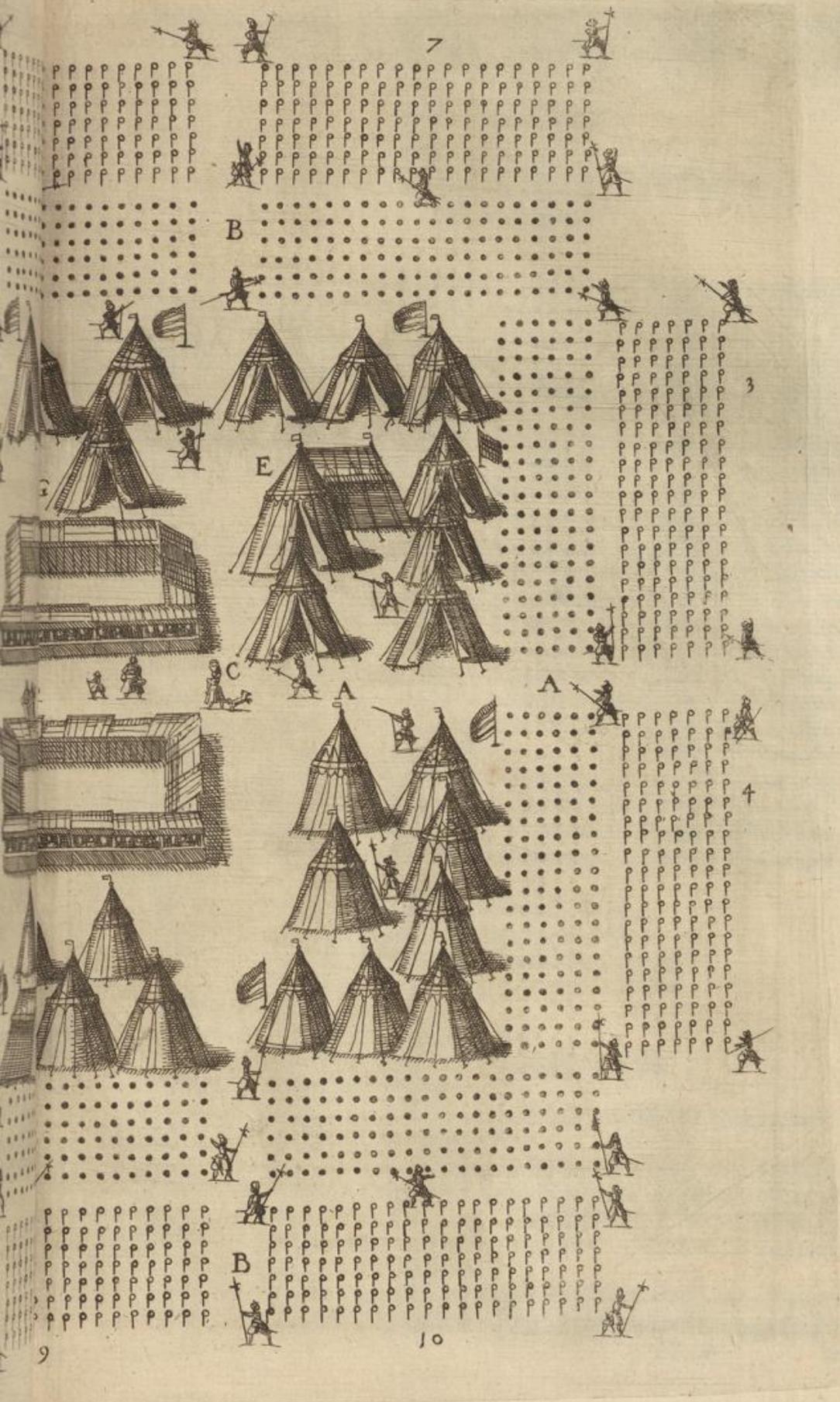


Figura . 27.
Cap. 5. Par. 7.







Das Fünffte Capitel.

Lehret mit einer Schlachtordnung im Quartier liegen.



Seghehestu aber ein andere Quartierung mit den zehen Fähnlein/ daß du mit dem Quartier also logiren vnd liegen mögest / daß du in aller Eyl/ es sey bey Tag oder Nacht / sonder einiges Comman- dement vnd Ordinarung auß dem Quartier ohn einigen Mann zustellen / dich in ein viereckige Schlachtordnung geben mögest/ auch gern deine Munition/Wägen/Marckedenter vnd alle deine Bagagie von den Soldaten gleichsam gern woltest bewahret ha- ben/welches im 6. Pünctlein gedacht ist zu observiren. So ordi- nire die Fähnlein/wie du in *Figura 27.* zusehen hast. Im Zug lasse

die Musquetierer sieben starck/vnd die Spiessen sechs starck im Glied marschiren. Wann du zur Stelle kompst/da du dein Quartier vermeynest zu haben / stelle die Fähnlein als ob du die Schlachtordnung in *Figura 18.* machen woltest/doch also/daß du die Fähnlein in sei- ner Distantien / so weit du sie begehrest/ stellest/ als nemme die duppelte Distantie / welches sind vier Schritt in Gliedern vnd Reyen/ stelle zur ersten Seiten die erste zwey Fähnlein/ wie du in *Numero 1.* vnd *2.* siehest. Die zwey folgende Fähnlein stelle zur andern Seiten als in *Numero 3.* *4.* Die folgende drey Fähnlein als das fünffte / sechste vnd siebende bringe oben zwerch/ wie du in *Numero 5.* *6.* *7.* in *Figura 27.* siehest. Die dritte vnd letzte Fähnlein bringe unten zwerch ober als in *Numero 8.* *9.* *10.* Wann du die Fähnlein also gestellet/so lasse sie sich mit Gliedern vnd Reyen offnen/so weit du begehrest/ die principalisten Gassen lasse so weit offen stehen als dir gefällig. Wann die Fähnlein ihren Podium vnd Quartierung ein- genommen/so lasse die Hauptleute ihre Wäge / die Marckedenter vnd Munition Wägen in die Mitten auff den ledigen Platz ein jeder Hauptman mit seinen Befelchshabern bey seiner Compagnie logiren/ wie du durch die nachfolgende *Literas* vnd Buchstaben wirst angewiesen.

- A, A, A, A, ist die haupt zwerch Gasse durchs Quartier.
- B, B, B, ist die eine Hauptstrasse längs durchs Quartier.
- C, C, C, ist die zweyte Hauptgasse längs durch das Quartier.
- D, D, ist der Platz/da die Marckedenter ihre Logirung haben.
- E, ist des Obersten Quartier.
- F, ist des Oben-Leutenampts sein Quartier.
- G, ist des Wachtmeisters sein Quartier mit der Munition.
- H, ist der Profosß mit seinen Adharenten.

Die andere Zelt sind der Hauptleuten rund vmb ein jeder mit seinem Leutenampt vnd Fähnderich bey seinen Soldaten Quartier.

Wann du jedem Soldaten vier Schritt weit Feld gibst / findestu mit den Gassen/ so jeder Hauptgasse 16. Schritt weit/die breite dieses Quartier 344. Schritt/in die länge 280. Schritte/ macht in seiner Circümferents oder Umbgrieff 1248. Schritt / der ledige Platz in der Mitten hat in der breite 224. Schritt/in die länge 192. Schritt / hat in seiner Cir- cumferents der ledige Platz 832. Schritt.

Wiltu das Quartier enger oder weiter haben / kanst solches nach deiner Gelegenheit vnd Willen mit geringer Mühe verrichten. Wann du also im Quartier liegst/kanstu ohn

D iij einige

einige Mühe bey Tag vnd Nacht / wann du soltest obereyret werden / dich in eine gute behände Schlachtordnung geben / vnd stehet das ganze Quartir in Schlachtordnung / wann nur ein jeder Soldat in seinem Stand sich auffricht / vnd sein Gewehr zur hand nimpt / wie du in *Figura 27.* zu sehen hast.



Das Sechste Capitel.

Lehret ein andere Art mit einer Schlachtordnung im Quartier zu ligen.



Ich wil dir ein andere Art (die auch in wolgeordneter Schlachtordnung sich präsentiret) von Quartierung weisen. Wann du das Quartier also logiren kanst / daß es eine Seiten von dem Feind vnd seinen IncurSIONen oder Einfälle genugsam verwohret hat: Du aber von den andern dreyen Seiten des Feinds dich zubefahren hast / ihm in aller Eyl ohn einige Verhinderung vnd Verzug / es sey bey Tag oder Nacht / mit guter geschlossener Ordnung be gegnen wilt. Logiere die zehen Fähnlein also / wie du in *Figura 28.* zuersehen / vnd ist diese Quartierung auch ein sehr geringe vnd leichte Art / sind die drey Seiten / als die obere zwerch *Litera A, A,* vnd die beyde rechte vnd lincke Seiten *B vnd C,* ist *D* die vntere zwerch Seiten / hast die drey Seiten *A, B, C,* acht stark mit Spiessen / vnd sechs dick mit Musquetirern rund vmb bekleidet. *E, E,* sind die zehen Fähnlein / so mitten im ledigen Platz des Quartirs logiren. *F, F,* sind die zehen Leutenampt. *G, G,* sind der Hauptleut ihr Gezelt. *H, H,* sind der hohen Befelchshabern ihre Zelten oder Hütten. *I, I, I,* sind der Marckedenter ihre Hütten. *K, K, K,* ist die rechte HauptGassen durchs Quartier.

Die zehen Fähnlein logiren ein jedes wie sie mit *Numero 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.* gezeichnet / ein jedes Fähnlein Spiessen bey seinen Musquetirern. Die breite dieses Quartiers / wann jeder Soldat in Gliedern vnd Reyen mit duppelter Distantien / das ist / vier Schritt weit Feld hat: Die sechs Gäßlein zu beyden Seiten jedes vier Schritt weit / vnd die mittel HauptGassen 16. Schritt gerechnet / findestu 328. Schritt.

Die länge des Quartiers mit allen Befelchshabern vnd Marckedentern ihrem Quartier 304. Schritt macht sein Circumferentz oder Begrieff ins viereckend oder quadrat 1264. Schritt.

Die breite des ledigen Platz da die Fähnlein stehen mittē im Quartier ist 184. Schritt. Die länge 136. Schritt / betrifft in dem quadrat oder viereckend 640. Schritt.

Das

Fragmente von Text aus der linken Seite des Buches, teilweise durch den Rand abgeschnitten.



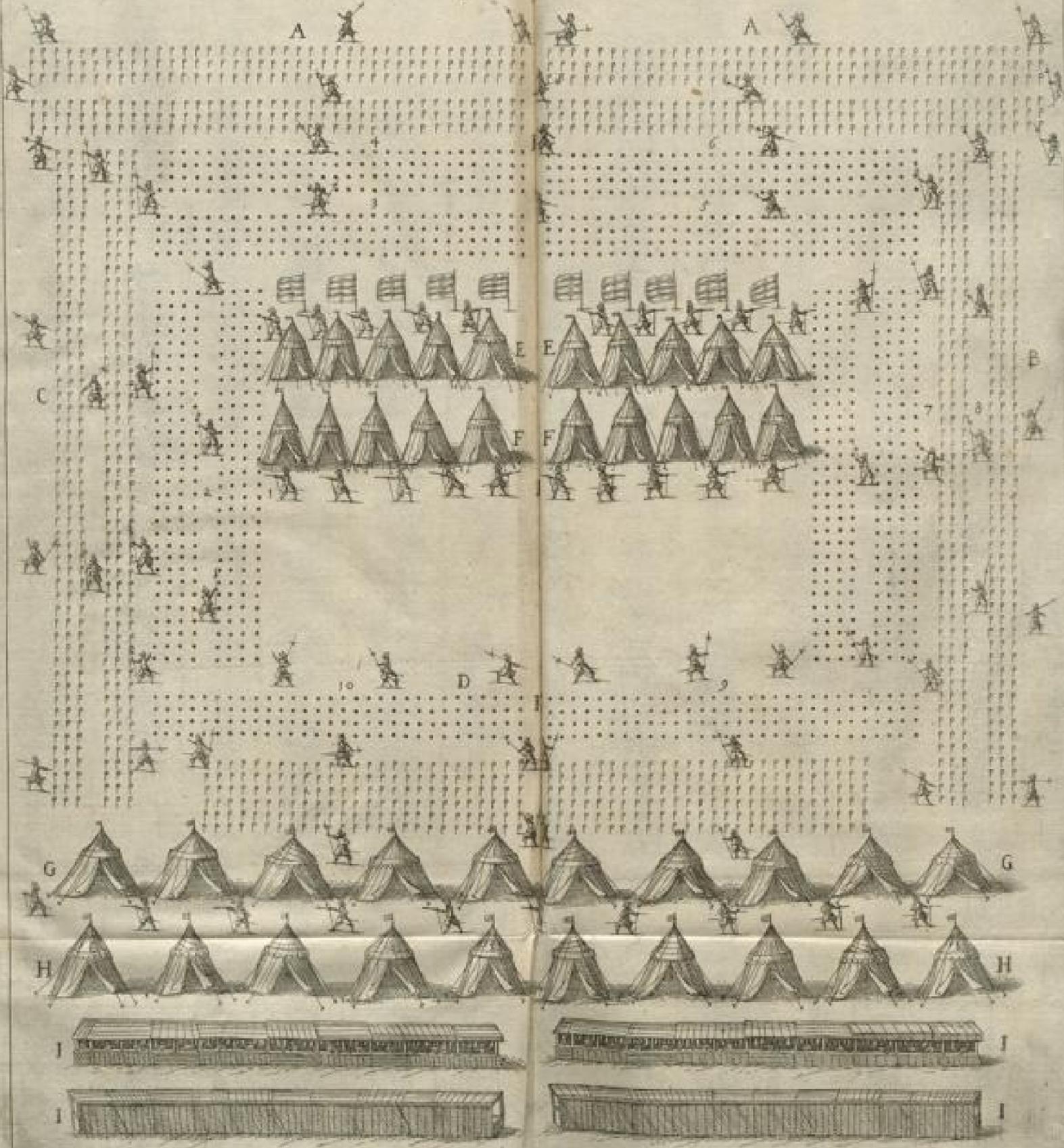
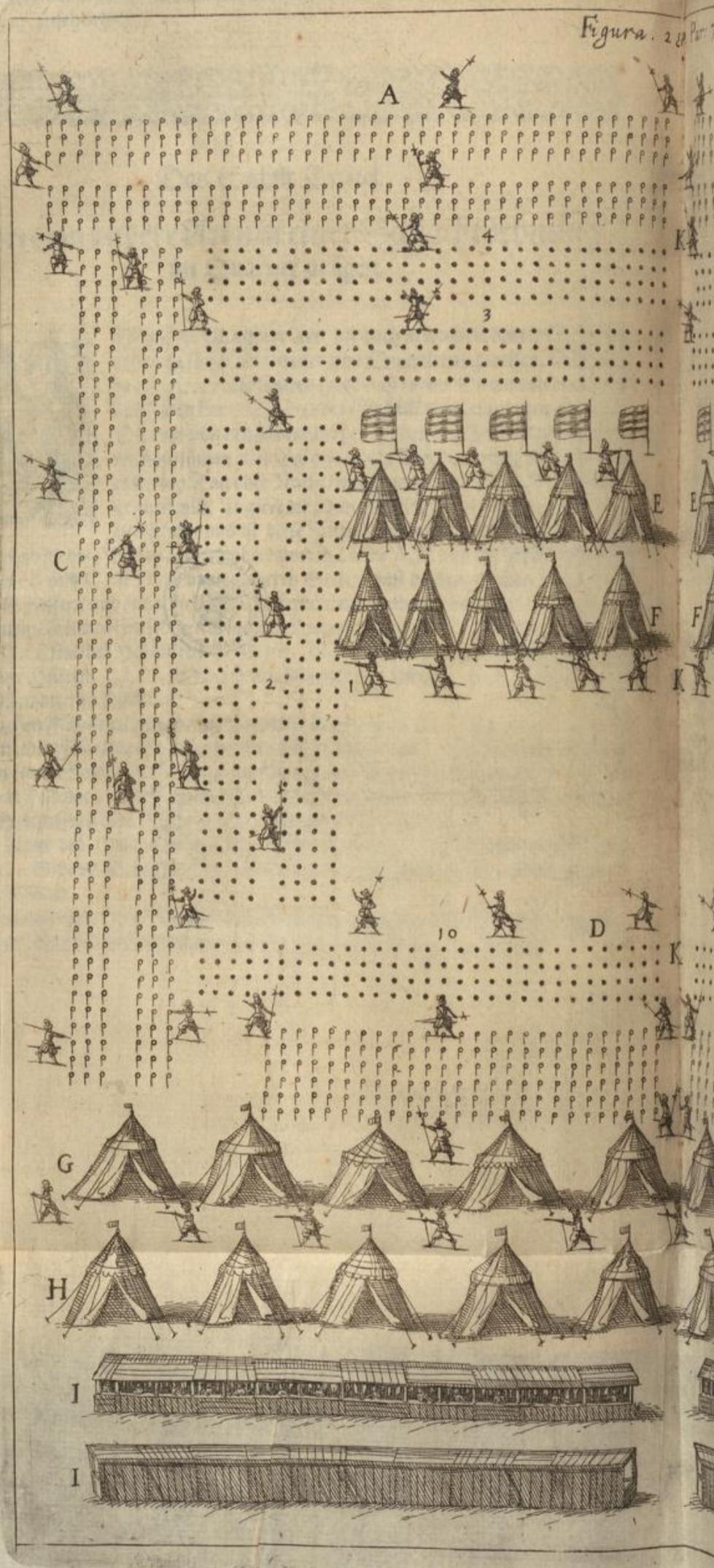
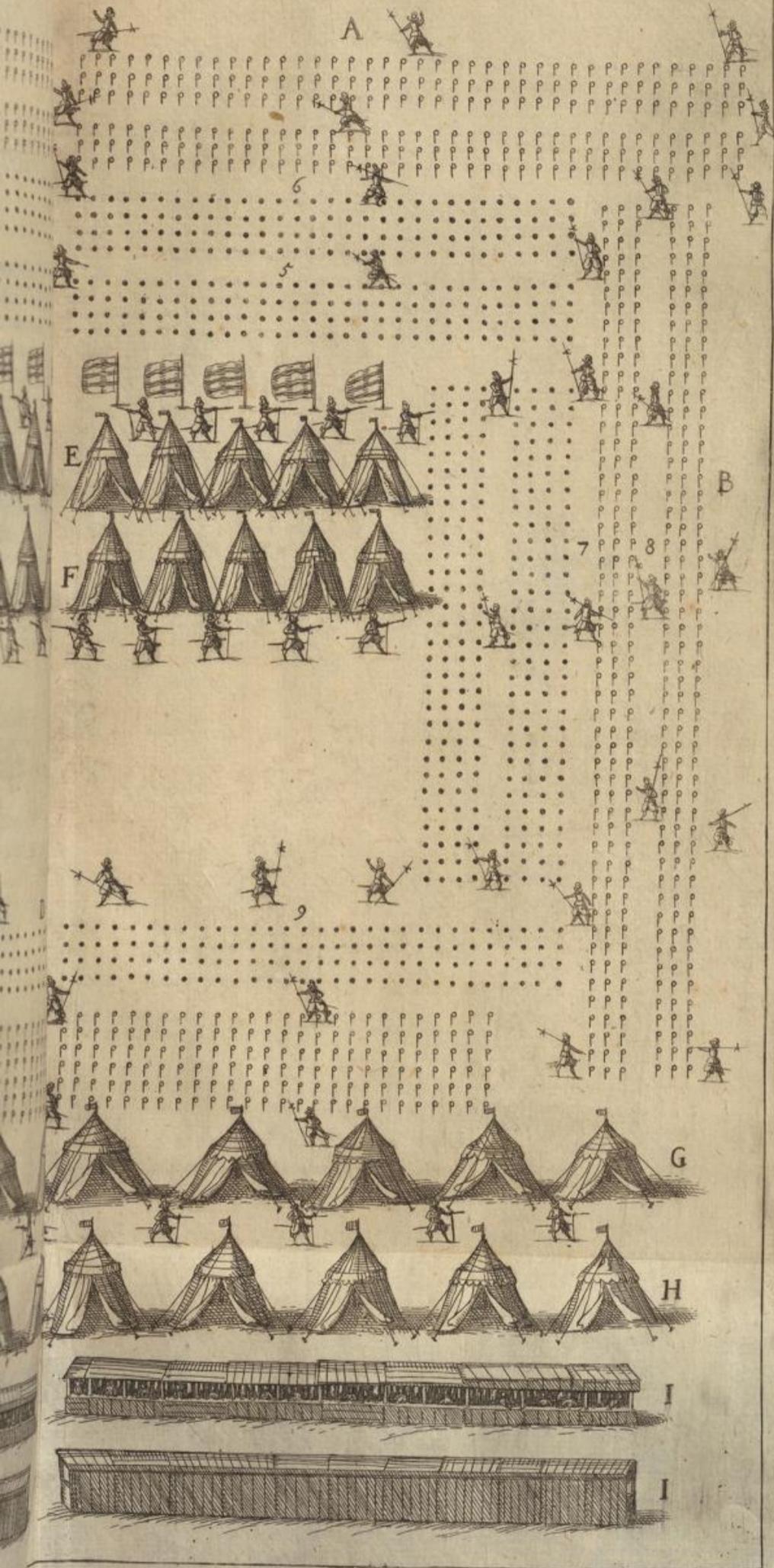


Figura. 22





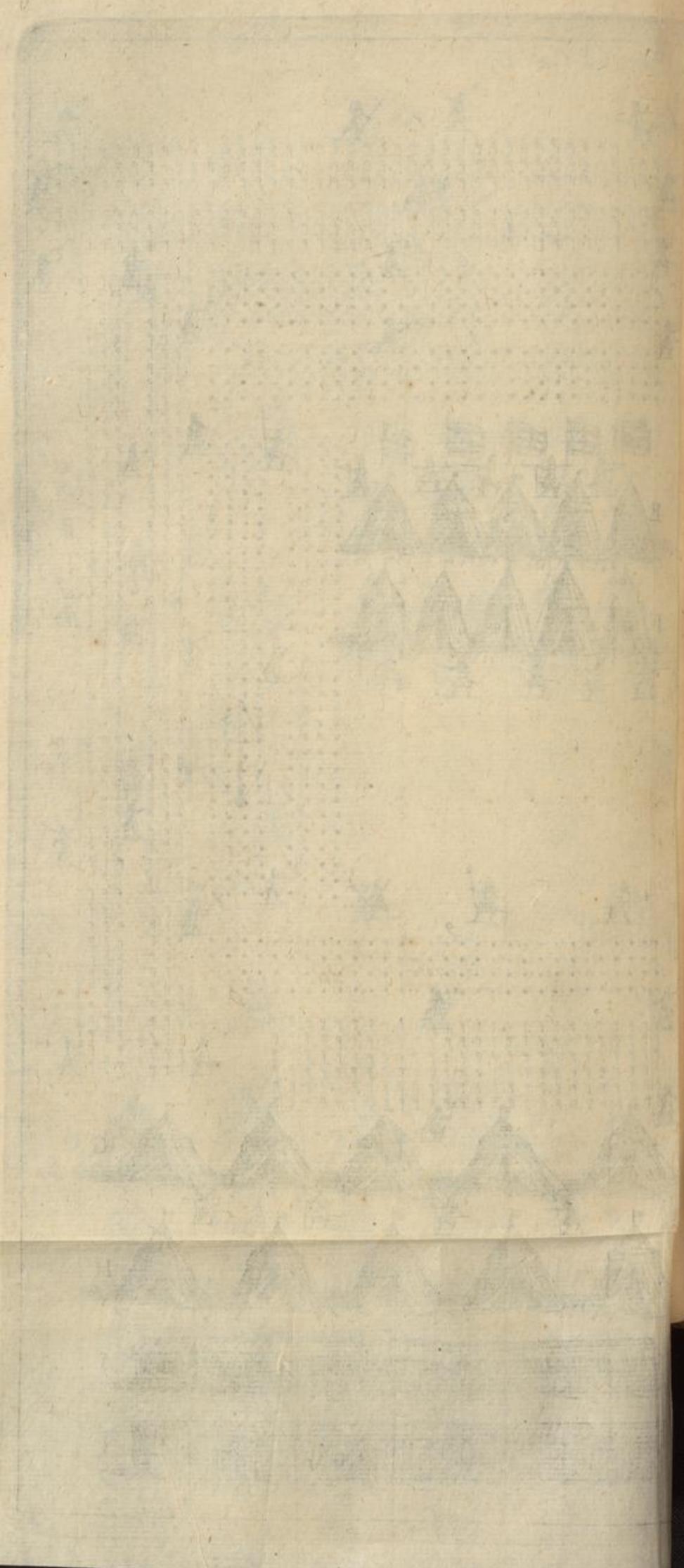




Fig: 29
Par: 7. Cap: 7.

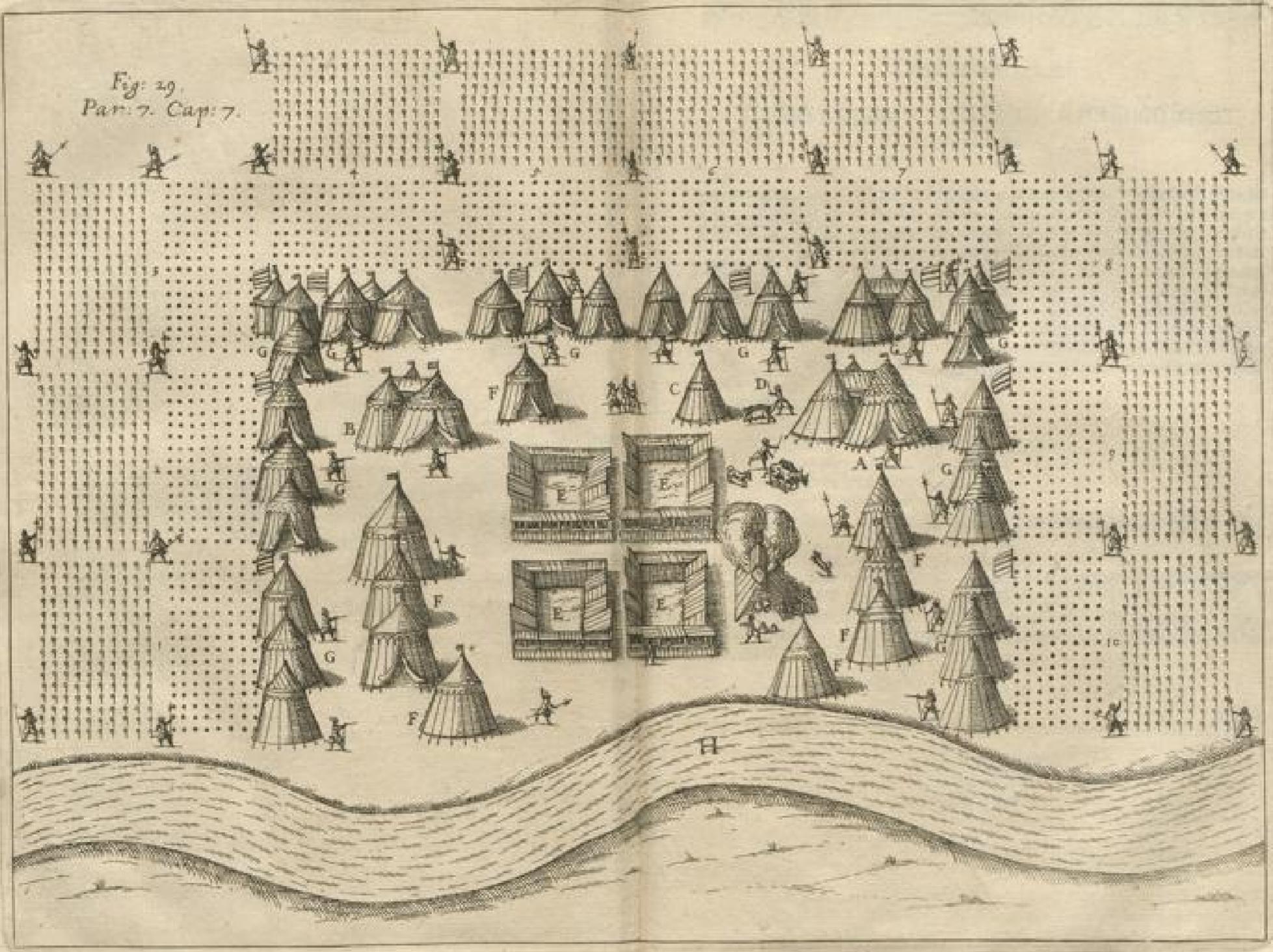
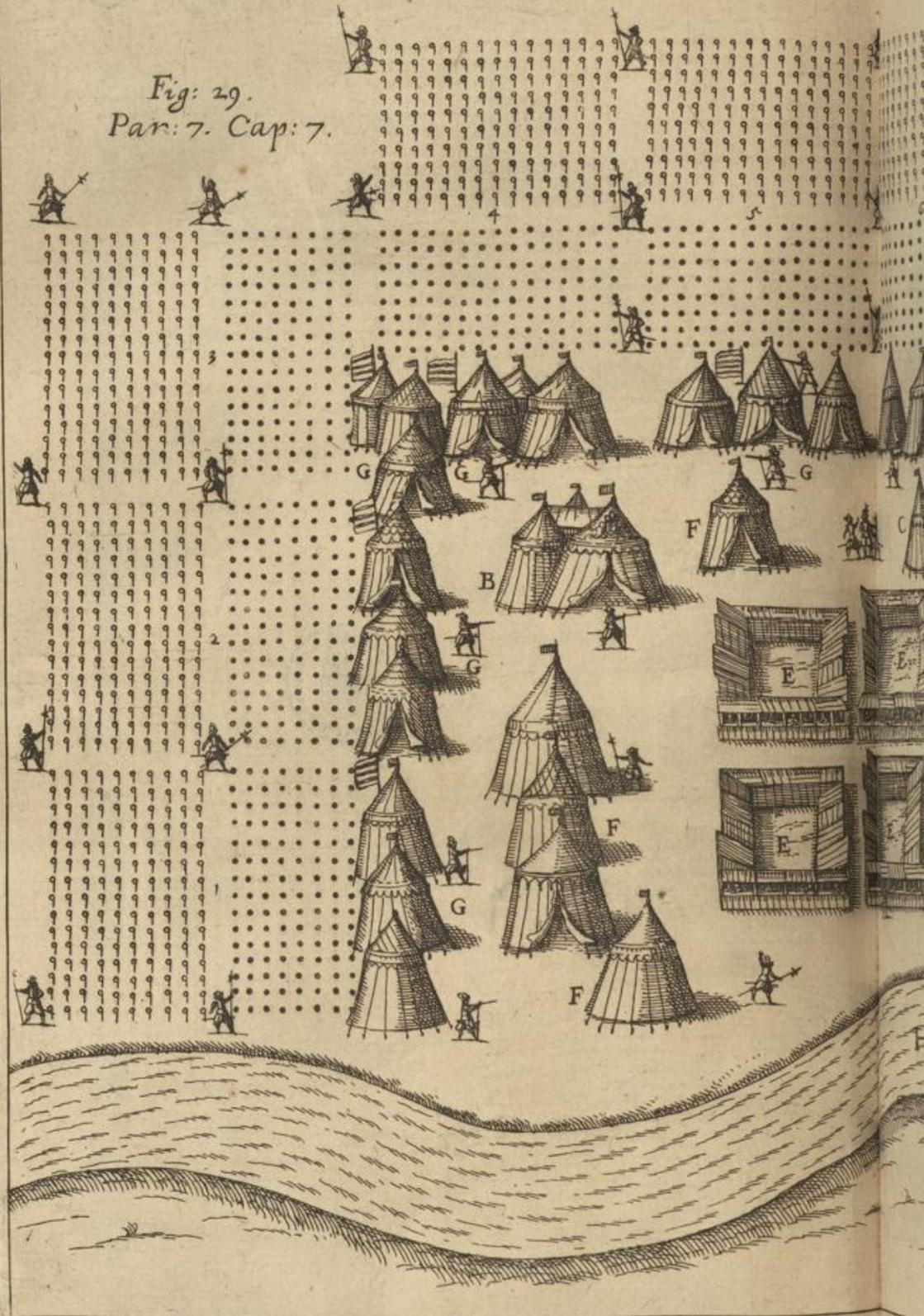
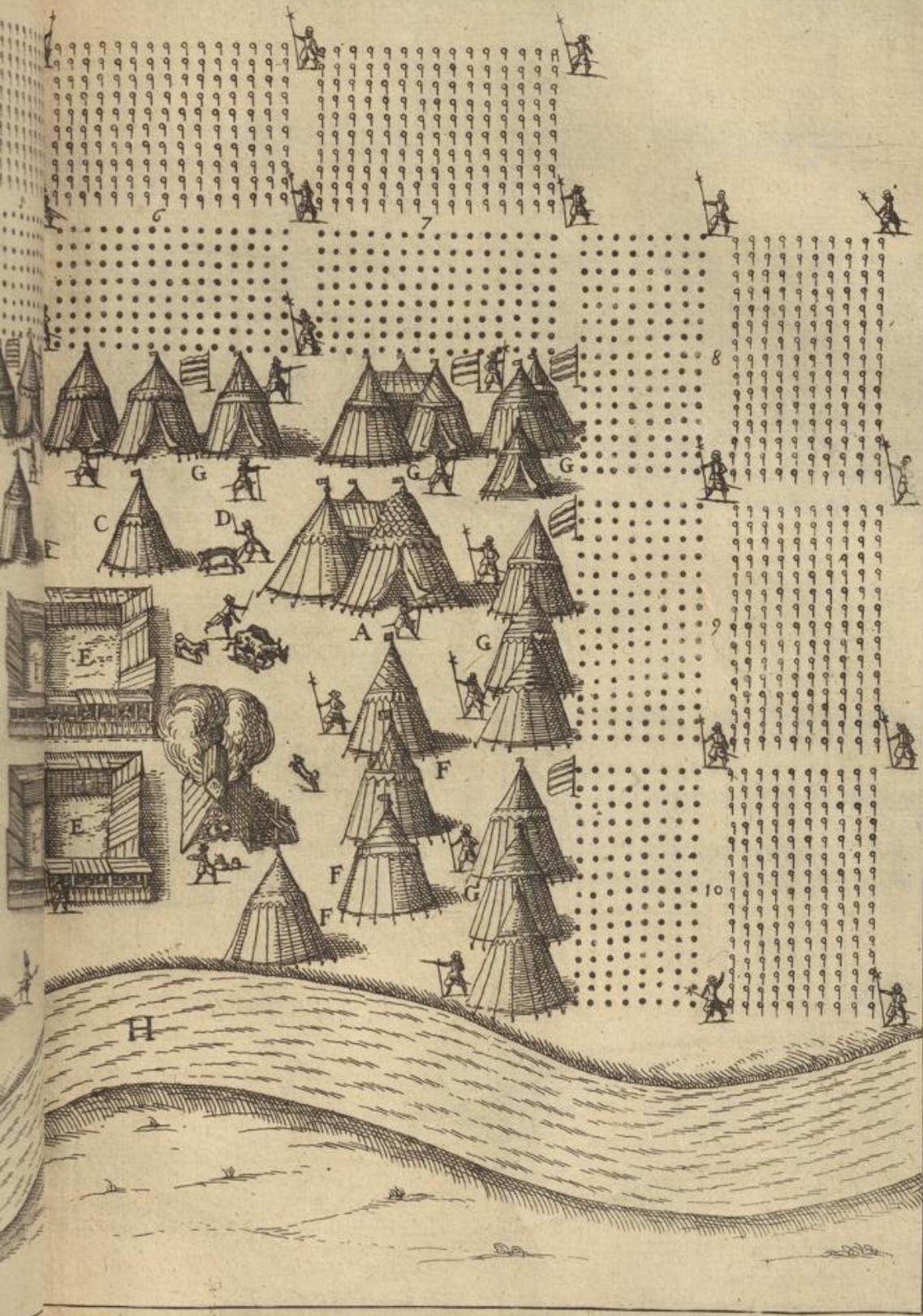
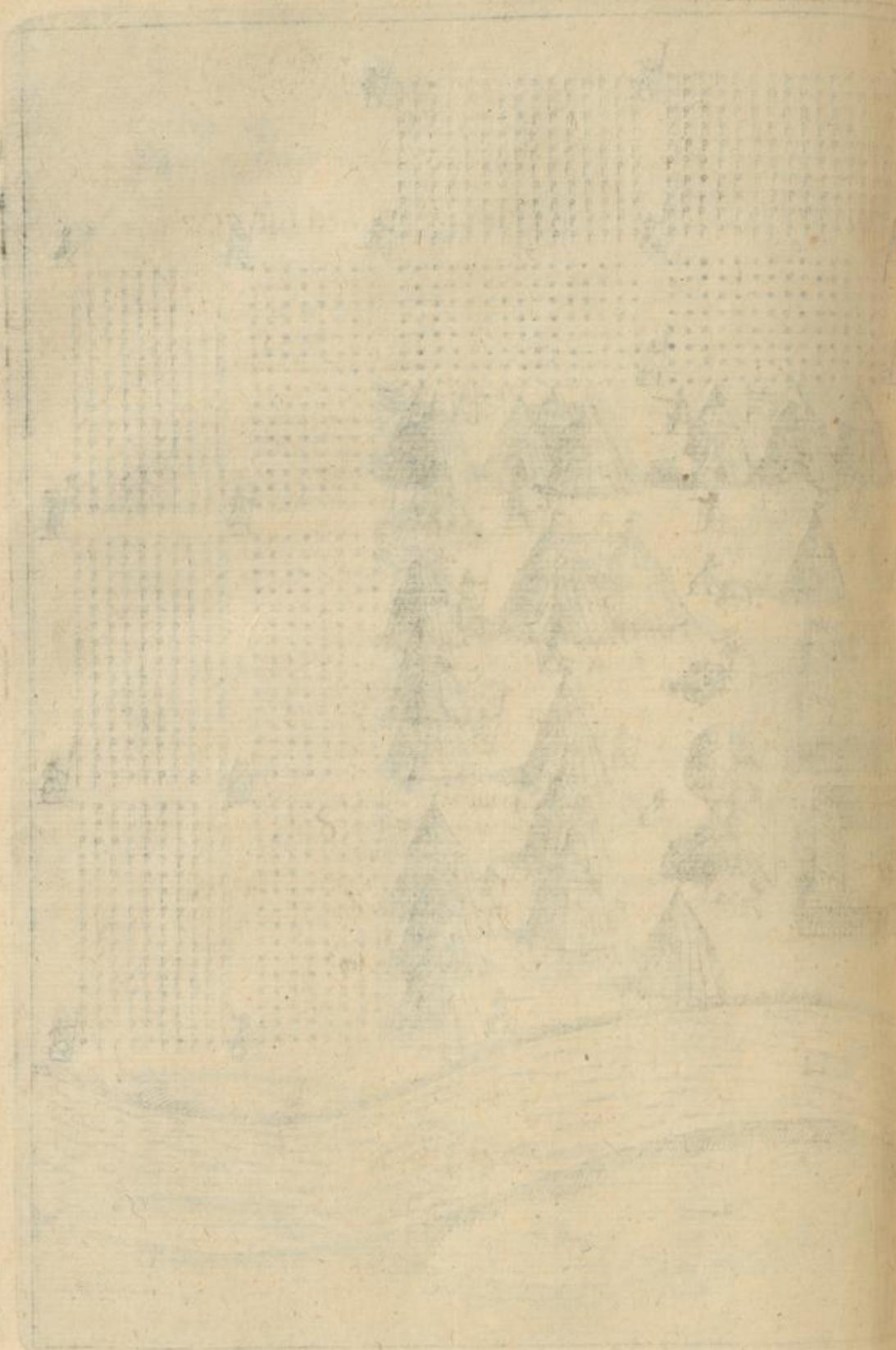


Fig: 29.
Par: 7. Cap: 7.









Das Siebende Capitel.

Lehret wie man einige Vorthail im quartieren
brauchen kan.



Ich wil dir ein Quartier zeigen / darin du besehen kanst / wann du
einige Vorthail als Wasser Rivieren, Moras / Holz / Bergen
oder andere Mittel vnd Commoditeten die dienlichen hast / sie
in Quartierung dir zu nutz machen kanst / als in Figura 29. dein
Quartierung fällt an ein starck Wasser / da man nicht mit
Pferd oder Fußvolck kan an dich setzen / hastu schon von Natur
deß Orts eine Seite deß Quartiers befestiget / hast also das Quar-
tier mit dreyen Seiten zu verwahren in acht / alle Befelchshaber
vnd Bagagie, Munition vnd Marckedenter / stellestu in die Mitten

te mit der zehen Fähnleinn ihren Soldaten vmbgeben / die Fähnlein logierestu / wie dich die
Numeri 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. anweisen.

A, ist deß Obersten sein Zelt.

B, deß Obersten Leutenampts.

C, der Regiments Wachtmeister mit der Munition.

D, der Platz da man die Wacht auffähret.

E, E, E, E, sind die Marckedenter Platz.

Litera F, sind die restierende Befelchshaber.

Die Buchstaben G, sind der Hauptleuten / Leutenampts vnd Fähndrich ihre Bezelt.

H, ist das Wasser das dem Quartier verbey läufft / etc.

Wisse / daß dieses Quartier rund vmb geschlossen ligt / sonder einige Haupt Gassen
dardurch / welche du so weit machen kanst / als du sie begehrest.

Kanst mit dieser quartierung / wann du deß Feinds alle Stund gewertig bist / in aller
Eyl dich in ein hurtige Schlachtordnung geben / es sey bey Tag oder Nacht / welches dir
darzu dienet.

Das





Das Achte Capitel.

Vom Quartier in einem Dorff zu logiren.



Du aber mit einem Regiment Knecht in einem Dorff logiren wilt/ welches dann sich oft zuträget/ kanst mit Vortheit logiren/ wie du in *Figura 30. cap. 8. part. 7.* siehest/ alle die Wägen/ so mit Bagagie beladen/ mustu also lassen hinter einander mitten in den Strassen stehen/ damit du in aller Eyl/ bey Alarms oder Feners Noht/ mit den Wägen kanst auß dem Quartier weichen.

Die Munition Wägen/ darauff Pulver/ Kugeln/ Lunden vnd andere Kriegsmunition/ lässestu nicht ins Dorff hinein führen/ oder da du ins Dorff logiren wilt/ zusehen/ das du an ein Eck des Dorffs sie einführest/ aber allezeit ist die Munition im freyen Feld vor Brand Ansteckung vnd anderer Gefahr versicherter als im Dorff. Die Munition lässestu auch mit Doppelsöldnern oder Spießen bewahren/ vmb sichere Verhütung/ damit von den Musquetirern nicht vielleicht bey dem Pulver ein Unglück verorsacht würdel/ bey welchen Sachen auch die allerschärfste Aufsicht vnd Verwarftheit nicht zuviel geschehen kan: Dann durch solche Verwarftheit vbergrosser Schade (dessey ich dir viel Exempel erzehlen köndte) offtmals ist verorsacht worden.

Gleich wie du in Dörffern zu quartiren besser Commoditeten hast zu logiren/ dan du nicht viel Mühe hast mit dem Quartier abzeichnen/ die Soldaten mit Hütten bawen: Also hastu auch mehr Gefahr in Dörffern dich zubeförchten / wegen Ansteckung des Quartiers beydes vom Feind/ wie auch offtermals von deinen eigenen Soldaten/ welches quartieren in des Feinds Land ich wol lasse passiren.

Aber in Freunds Land wil ich keinem Herrn oder Potentaten rathen mit Regimenten Knechten in Dörffern zu logiren/ es sey dann das es die dringende Noht/ als grosser Regenwetter/ Frost/ Kälte/ erheischen/ vnd du besser Ordnung vnd Audienz vnter deinen Soldaten/ als vnter heutiges Tages Regimentern habest. Dann vnser heutiges Tages Kriegsleute/ wann denen die Commoditet an die Hand gegeben wirt/ das sie in Dörffern logiren/ wie hausen sie deinen armen Bunterhanen in ihren Häusern/ Erger als ins Feinds Landen / dann nicht allein alles durchmauset/ Kammern/ Keller/ Kisten vnd Kasten auffgeschlagen/ sonder auch alles was Nagel fest darinnen herunter gerissen/ Stüel/ Bäncke vnd Tische/ wo nicht alles verbrenndt/ doch in Stücke geschlagen. Ich wil geschweigen der lieben Früchte/ wie sie damit umbgehen/ dieselbigem mit Füßen treten/ vnd so sie dessen benöthigt / wie vnschwendlich sie damit hausen/ welches einem besser die jenigen wissen zuerzehlen / so die Durzüg vnd Quartierung betreffen/ welches nicht wenig zubeflagen/ das heutiges Tages ein solche impiissima Disciplina militaris dissolutio vnter vnsern Kriegsleuten gespüret wirt.

Besihe



Figur. 30. Par. 7. Ca. 8.





Figur. 30. Par. 7. Ca: 8



Besiehe heutiges Tages den Stand unseres Kriegswesens / wann ein Durchzug mit Kriegsheer einem Potentaten durchs Land geschehen sol vnd nothwendig muß / ob nicht alles erzittere vnd gebe / was nicht allein in dero Provinzien / sondern auch in vmbliegenden Provinzien. Wann ein Kriegsverständiger vnd Gelehrter ein Comparation mit den heutiges Tages / vnd mit den von der Welt an von so vielen tausenderley unterschiedenen / beydes von Heyden als von Gott kennenden Leuten geführten Kriegen wolte consideriren vnd ihm vor Augen stellen / wirt er befinden / daß so lange die Welt gestanden ein solche impiissima Disciplina militaris dissolutio, nicht seye erhöret / noch befunden worden / als eben heutiges Tages vnter der ganzen Christenheit im Kriegsstand geführet wirt / welches zubeweisen ich dir nicht mit Exemplis, sondern wol hundert Bücher voll Exemplis auß Heydnischen vnd Gott kennenden Historicis beweisen wil.

Exammire den heutiges Tages bey vns Christen Kriegsstand / besehe / ob nicht alle Sünde vnd Laster die Gott gebotten mit vnnachlässiger Straff an Leib vnd Leben zu straffen so gemein / daß sie nicht allein nicht für Sünde / sondern durch die böse also verharrende vñ angenommene Gewonheit (welche wie der Poet recht saget: *Consuetudo altera Natura*) für gut Soldatisch gehalten werden / Ja auch also gering in vnsern Herzen / daß wir nicht meinen / es sey Sünde / oder Gott der achte vnd straffe solches nicht / vnd ist eben dieses alles die einzige Ursach / daß Gott heutiges Tages keinem Christlichen Potentaten Glück / Heyl vnd Segen zu seinem vorhabenden Kriegen gibt / sondern alle ihre Kriege / so sie führen / sind ihnen Straffungen vnd Plage / damit sie Gott plaget / vnd wissens oder merckens / oder wöllens nicht wissen oder mercken / was die Ursache solches Vbels sey / welches / wann es nicht verbessert vnd abgeschaffet wirt / ist es aller Soldaten vnd Herrn ihr eufferstes letztes vnd einiges Verderben vnd Ruina, wie eben solches die Christenheit wider den Türcken / vnd in andern vielen Kriegen viel Christliche Potentaten mit ihrem euffersten Verderben gewahr worden / dann Gott nicht allein solche Dissolution an den Hauptern / als hohen Potentaten vnd Herrn mit eben solcher Ruyten / daß er ein Schwerdt gegen das ander erwecket / sondern auch gleichsam das Erdreich verflucht / wie auch das heutige Seculum ist / daß es nicht sein voriges Alimentum mehr geben sol / solchem Gottlosen außgelassenem Leben zu Unterhaltung (welches vielen ein lächerliche Sache scheint zuseyn / hiervon im Kriegswesen zuschreiben / dencket / solches gehöre auff die Kanzel geistlichen Personen) welches ich dir im zwayten nachfolgenden Buch darthun vnd beweisen wil.

Wann einem Potentaten ein Durchzug von 50. Meyl wegs lang nur mit einem Regiment Knecht heutiges Tages darinnen zu quarrieren zugelassen wirt / wolte ich / wann sie vier Wochen darinnen solten zubringen lieber sechs Monat Gelt für sie hergeben zu zahlen / als den Schaden vnd Unko-

X
sten

sten / so den Untertanen geschihet / ertragen / ich wil geschweigen des grossen Muthwillen / so an Mannspersonen mit Insolentien, trawen / stossen vnd schlagen : An Weibspersonen Frauen oder Jungfrauen mit aller Vnehr vnd Schmach begangen wirt / welches vnter vns Christen erschrecklichen zu hören / ich geschweyg / das es solte von vns Christen selbst begangen werden. Wer an diesem alles Ursach / sol an seinem Ort gedacht werden / doch hier von diesem (damit ich nicht von meinem Scopo zu weit extravagire, quod fufius in suum locum reservo) genug.

Gleich wie die Quartierung zweyerley Weise geschihet im Feld oder in Dörffern / also hastu auch beyder Quartierung diese zwey Stück zu mercken.

Ein andere Quartierung brauchestu / wann du keinen Feind zu fürchten / vnd cin andere / wann du des Feinds dich zubefahren hast.

Die Quartierung / so zu Feld geschihet ohn Feind / vnd mit Feindes Gefahr / hastu im vorhergehenden Capitel / wie die eines Theils behöre in acht genommen zu werden / kürzhest vnd einfältigst verstanden / wann du aber mit einem Regiment in einem Dorff ohn sonderliche Gefahr logirest / hastu die etlicher massen in *Figura 30. in Literis* zu sehen:

A, ist des Obersten sein Quartier. B, des Obersten Leutenants. C, der hohen Befelchshaber. D, der Hauptleuten. E, der Leutenant. F, der Fähndrich ihr Quartier. G, der Cherganten. H, der Marckedenier. I, die Munition / Wägen mit Pulver / Kugeln vnd Luntten / etc. K, die Hauptwacht im Quartier. L, die Wachten bey den Fähnlein. M, die cussere Wacht vmb das Quartier. N, die cussere Schildwacht. O, die Lärmen Plätze bey nacht vnd Tag. P, die Wägen so mitten in der Gassen stehen.

Begehrestu das Regiment getheilet zu haben / also das dir ein Dorff zu enge siel / vnd du andere Dörffer zu Hälffennimmen must / kanstu zwey / drey / oder so viel Fähnlein du begehrest / zusammen quartieren.

So du aber mit einem Regiment in einem oder mehr Dörffern logirest / vnd du des Feinds Einfall dich zubefahren hast / mustu die Gelegenheiten der Dörffer wol erkundigen / damit du das Regiment nicht zu weitläufftig zertheilest / welches dann dem Feind je mehr es zertheilet vnd weit von einander abgelegen ist / desto leichter zuschlagen ist / welches dann sonderlichen in Gefahr des Feindes zu mercken / das je näher vnd je stärker die Fähnlein bey einander zusammen liegen / desto baldter vnd mächtiger können sie dem Feind widerstand thun.

Wann du in Dörffern logirest / vnd dich vor des Feindes Einfall zubefürchten hast / mustu drey Sachen wol erkundigen : Erstlich / ob dein Feind sey zu Fuß oder zu Pferd allein? Zum andern / ob der Feind zu Fuß vnd zu Pferd zubefürchten? Zum dritten / des Orts oder Dorffs darinnen er logiret / muß er alle / wie auch der Gegend Gelegenheit wissen / ob es flaches / weites oder enges Land / ob es Bergicht / Hügelicht oder offen Feld / ob es bloß vnd Frey / ob es Holz oder Wälder / ob es Wasser / Wäche / enge oder weite Pässe / morastiges vnd Sumpffiges Land habe.

Wann er dieser drey Stück sich wol erkundiget / muß er auch sein Quartier gegen solche Einfall stark vnd wol genug wissen zuversichern / welches sonderlichen aber den Wachtmeister betrifft vnd angehet / doch ein Quartiermeister behöre dieses eben so wol zu wissen als ein Wachtmeister / dann er sonderlich im quartieren dessen sich beflüssigen muß / das er / wann es seyn kan / sich obgemelter Commoditeten zum quartieren ins Feinds Land beflüssige / welches keine geringe Bequemheit vnd Vortheil / wann das Regiment Knechte des Tages müde gemarschiret / vnd sich im Quartier gemeldter Commoditeten zu Versicherung der Einfälle des Feinds gebrauchen kan / fällt ihnen die Tag vnd Nachtwacht nicht also schwer / welches leichtlich zuerachten / so ist es auch besser vnd nützlicher den Feind an einem vnd etlichen als an allen Orten Widerstand thun. Die Quartierung geschihet vom Quartiermeister / der die Quartieren auftheilt / vnd von jedem Fähnlein die Furirer lässet (wann sie abgetheilet) darumb spielen.

Die

Die Logierung oder Einweisung der Fähnlein geschieht ein jedes durch seinen Furirer oder Furirerschützen die hierauff bestellt sind.

So bald der Quartiermeister das Quartier überschlagen vnd außgetheilet/zeichnet der Furirer sein Quartier mit gewöhnlichen Mercken/ die beste Losamenter/ so da die beste Comoditeten habe/ gibt er dem Hauptman/ Leutenant/ wie gebräuchlich. Den Fähndrich nimt er Mitten ins Quartier/ die andere gemeine Befelchshaber zwischen die Knechte abgetheilet/ ein jede Corporalschafft nechst beysammen/ darbey sein Corporal/ Landspassat vnd ein Feldweibel/ gleich wie sich in freyem Feld zu logiren gute Ordnung wirt in ache gehalten/ also auch in Dörffern die Befelchshaber/ wie sie nach einander in ihrem Gradu einer dem ander zuvor gehet/ also läsststu sie auch dasselbige in Quartierung der Dörffern genießsen.

Wann das Quartier jeden Befelchshaber vnd Soldaten angeschrieben/ versüget er sich widerumb auß dem Quartier mit seinen Furirerschützen/ dem Regiment entgegen/ führet als dann das Fähnlein durch die Furirerschützen jedem Befelchshaber in sein Quartier.

Es behört auch ein jeder Furirer dahin zusehen/ daß die Quartieren ehe das Fähnlein hinein geführet wirt/ erstlich durch ihn vnd sein Gesindlein/ darnach durch die Furirerschützen wol durchmauset werde/ was er sind ihm tauglichen vnd gefällig/ in sein Logiment schleppe vnd führe. Diesen aber vnd jeden/ so solches thun/ behört ein Strick an Hals/ damit ihnen dieses zuthun verboten wirt.

Die Logierung in den Quartieren der hohen Befelchshabern/ Marekcentern vnd vnd Rauffleuten/ so bey dem Regiment/ geschieht durch den Quartiermeister selbstien oder seine Diener. Zu dem Quartier der hohen Befelchshaber oder Stab nimpt der Quartiermeister so viel Quartier als auff ein Fähnlein gehörig/ vnd werden diese allezeit bey dem Obersten logiret vnd vmb ihn herumb.

Es brauche auch der Quartiermeister diese Discretion vnd achtsamkeit/ wann bey gefahl ein Fähnlein im quartieren ein geringer Quartier als das ander hette/ oder weiter zur Seiten abgelegen were/ dz er eines andern Tags in Quartierung mit etwas besserem Quartier es versühet/ dz also ein Fähnlein vmb das ander/ so sich solche Gravamina vñ Difficulteten sünden/ behört mit geringer vnd weit gelegener Quartierung in Abwechslung solches zu Frieden zustellen/ wiler anderst Fried vnd Ruhe von Befelchshabern vnd Soldaten/ die dieses betrifft/ haben/ vnd keiner partialitet genotiret seyn/ etc.

Zum Beschluß dieses Theils mercke dieses/ was du auß diesen beyden am liebsten zulassest. Ein Regiment Knecht im Feld oder in Dörffern lassen logiren? Läsststu sie ins Feld quartieren/ so reißen die Knecht das Stroh in allen vmbliegenden Dörffern von den Dächern/ vnd bawen ihnen Hütten darvon. Logierestu in Dörffern/ so schlagen sie in Häusern alles entzwey oder steckens durch Versäumnüß/ oder durch Neuhwil gar in

Brand/ wie wir dessen etlich tausend Exempel kondten beybringen/
wanns die Noht erforderte.

X ij

Das





Das Achte vnd letzte Theil

deß Ersten Buchs/

Handlet von den Wachten/ Schildwachten/
Runden vnd Lermen Plaze eines Regiments.

Das Erste Capitel.

Von der Wacht.



Leich wie eines Doctoris in der Theologia Profession ist die heilige Schrift auflegen vnd lehren/ze. Eines Doctoris der Rechte/ die Rechte treiben vnd wissen: Eines Doctoris in der Medicina, die Krankheiten wissen zu curiren: Vnd doch alle diese ihre Künste vnd wissenschafte alle zusammen beruhen in dem Generali novisse literas, das ist/ die Fundamenta vnd Elementa, das durch sie erlanget werden/ der selbigen Künsten wissen: Also ist eines jeden Kriegsmann/ er sey groß oder klein/ in waserley Profession er gesetzt ist/ er sey in der Wissenschaft oder Facultet deß Fußvolcks/ in der Wissenschaft der Reuterey/ in der Wissenschaft der Fortification, in der Wissenschaft der Artielerey, in der Wissenschaft deß Kriegs zu Wasser/ vnd dero gleichen mehr/ das Generale Zug vnd Wacht versehen/ welches alle zusammen wol geringe vnd kürze Worte sind/ aber sehr schwer vnd grosse wichtige Sachen in sich begreifen/ dann gleich wie eines jeden Doctoris in der Facultet, darin er sein Profession hat sein Scientia auß den Literis, als den erste Elementen seiner Kunst herrühret/ also auch ein jeder Kriegsmann von waserley Facultet er sein Profession macht/ bekömmt alle seine Wissenschaft auß Zug vnd Wacht/ vnd so wenig einer ein Doctor ohne Literis vnd Scientia sein kan/ also wenig kan einer Kriegsmann ohn Zug vnd Wacht seyn/ er sey in waserley Facultet er wolle.

Gleich wie aber ein großer Vnterscheid zwischen einem Doctor in einer Facultet vnd zwischen einem ankommenden Studenten/ der auch nach solchem Faculteten trachtet/ vnd diese beyde alles auß dem novisse literas haben vnd holen müssen: Also auch ist ein großer Vnterscheid zwischen einem ankommenden Kriegsmann/ vnd zwischen einem hocherfahrenen vnd geübten Kriegsmann/ vnd beruhet doch alles im Zug vnd Wacht versehen.

Vnd gleich wie ein angehender Student so sich zu einer Facultet begeben wil/ so lang er perfectam Scientiam noch nicht hat/ imperfectus, so er aber in einer Facultet das Fundament

Fundament gelegt/vnd die ganze Wissenschaft hat/perfectus mag genennet werden: Also auch ein ankommender Kriegsman wirt derjenige imperfectus, so noch zu keiner hohen Wissenschaft der Kriegskunst kommen/vñ derjenige/so von einer Facultet in der Kriegskunst sein Profession macht/perfectus genandt/Als zu beweisen/die Facultet der Kriegskunst zu Fuß einen Kriegsman betreffend/sind der ankommende Kriegsman oder schlechte Soldat/wie auch gemeine Befelchshaber sind noch im imperfecto oder unvollkommenen Gradu/der Oberste aber vber dieselbige/ist in perfecto oder vollkommenen Gradu seiner Facultet vnd Wissenschaft/2c.

Die Facultet eines Kriegsmans zu Pferd sind der Reuter vnd gemeine Befelchshaber ist im unvollkommenen Grad/der Oberste aber vber die Reuterey/oder der vber tausend oder zwey tausend Pferd zu commendiren hat/ist in dieser Facultet in vollkommenem Grad/vnd also fort an in allen Faculteten der Kriegskunst.

Wir wollen aber in diesem achten vnd letzten Theil dieses Buchs ein wenig von Nacht versehen denjenigen/so in der Kriegskunst zu Fuß vnd in unvollkommenen Grad sind/was bey einem Regiment nöhtig nach Nohtturfft zu wissen auffskürzest vnd einfältigst melden/2c.

Die Nacht eines ganzen Regiments wirt sonderlichen dem RegimentsWachmeister befohlen/worandañ viel gelegen/dann die Nacht eins von den zwey vornemsten Stücken des Kriegswesens ist/dann die ganze Kriegskunst oder das ganze Kriegswesen bestehet in diesen zweyen Stücken/wie jetzt gemeldet:

Erstlich/im Zug.

Zum andern/in der Wacht.

Durch das erste den Zug wirt von einem jeden Kriegsman groß vnd klein/in was Facultet vnd Gradu er gesetzt ist/erfordert nicht alleindasjenige/was mit einem Regiment weniger oder mehr in GeneralZügen zu Pferd vnd Fuß verrichtet vnd geleistet wirt/sondern auch dasjenige/was ein jeder Kriegsman/in was Facultet oder Profession er sey/seinem Zahlhern zu thun/ fleissig vnd trewlichen zuthun mit Eydspflichten versprochen.

Als ein Soldat vnd Kriegsman versihet sein Zug zu Pferd vnd zu Fuß/ zu Wasser vnd Land/wann er von seinem Zahlhern bestellt/sich wacker vnd fleissig vber in seinem Gewehr wol damit umbzugehen/gegen seinem Feind dapperlichen zugebrauchen/dasselbige fleissig vnd wol warsam vnd in acht hat in Garnisonen oder Besatzungen zu Feld/zu Wasser vnd Land/in Scharmüßeln/in Schlachten/in Stürmen/in Aufschlüssen/in Lärmen/in Convoyen oder Begleitden/in Transchiren/Schancken/Läger besfestigen/Bawen/Niderreissen/in Geschütz Vort: vnd Anbringung/mit Ziehen vnd Tragung/derselbig behörigen Munition/in Summa/was im Kriegswesen für nöhtfällige Sachen von einem jeden Kriegsman/er sey in was Grad vnd Profession, hohes vnd niedriges Befelchs/er sey Fußknecht/Muskettier/Doppelsöldner/Chergant/Reuter/Lansierer/Kürassierer/Harquebussierer/Fähndrich/Leutenant/Hauptman/Oberster/Büchsenmeister oder Constabel, Zeugwartter/Artillereymeister/Werckmeister/Ingenieur, Fortificator, vnd wie die andere alle Namen haben vnd genennet werden mögen/zuleisten erfordert wirt/mit Aufschung Leib vnd Leben allezeit bey Tag vnd Nacht/willig gern fleissig vnd trewlich verrichtet.

Durch das zweyte Stück der Wacht wirt erstlichen dieses gemeynet/ obgemeldte Stück im ersten Puncten erzehlet/vnd alle jede nöhtwendige Stück/so nicht erzehlet/vnd zu erzehlen langweillig/vnd nicht hiero in diese Materiam gehören/mit guter Gewarthsamheit/Nüchtereit/(mit Vermeydung fressen vnd sauffen/spielen/fluchen/schweren/zankten/vnd was dergleichen mehr Laster) versehen

Itzro zweyte wirt auch hierdurch verstanden alle Wachten/ als:

Hauptwache.

Scharwache.

Inwache.

Aufwache.

Rundewacht.
 Tagwache.
 Nachtwache.
 Ordinariëwache.
 Extraordinariëwache.
 Beywache.
 Vortwache.
 Nachwache.
 Seitenwache.
 Schildwache.
 Doppel Schildwache.
 Verlohren Schildwach.
 Runde Schildwache.
 Schnarchtwache.

Und wie dieselbige Namen haben oder mögen genennet werden/ von welchem zweyten Theil der Wacht/ wollen wir/ was bey einem Regiment von nöhten/ ein wenig melden.



Das Ander Capitel

Von unterschiedenen Wachten eines Regiments.



In Anordnung der Wachte kan ein erfahrender vnd verständiger Wachtmeister erkent vnd gespüret werden/ dann in dieser Bestellung nicht wenig gelegen / warinnen er zweyerley hat zubedencken: Erstlich die Wachte also anordnen / daß sie versichert gnugsam dem Feind damit Widerstand zuthun / vnd dieses entweder mit der Wacht selbst/ oder mit Retrade zum meisten Hauffen. Zum andern/ die Wachten mit Vorsichtigkeit also wissen zustärcken vnd geringern/ damit die Soldaten nicht durch stätige starke Wachten zu sehr gemattieret / vnd oft von vnnöhtiger Wachte vielmals/ so da köndte vberhaben seyn/ beschweret werden. Hierzu dienet dem Wachtmeister fleißige Erkundigung der Gelegenheit des Orts/ Landes vnd Gegend da er quartieret oder gelogieret ist/ da er dann auff allerley vortheilige Mittel wol muß Achtung geben/ ihm dieselbige zu Nutzemachen / dann es sich oft also zuträget/ daß die Gelegenheit des Quartiers an einem Ort mit einer Schildwacht kan versehen werden / da man sonst ein starke Wacht bedürffte / als wann an einer Seiten des Quartiers ein starcker Paß / Wasser / Holz / Morast / Berg / Zaun / Hecken / vnd dergleichen Vorthail mehr sind / welches alles in Bestellung der Wachte kan gebrauchet werden.

Er kan auch diese Vorthail gebrauchen/ wann er sich des Feinds zubefahren hat/ daß er die Wachten/ da die Gelegenheit des Orts offen/ vnd schwächer von einer Wacht/ die an was sicherem Ort halbieret/ vnd der Wachten/ so am gefährlichsten Ort zugibt vnd stärcket/ da dann oft in Besatzung einer Wacht solches mit dem dritten Theil / bisweilen mit dem halben Theil des Volcks / mit gutem zuträglichem Vorthail vnd Gelegenheit kan versehen werden/ welche Veränderung mit Wachten den Soldaten offtermals ein guten Muth machet / vnd obs sichs bisweilen zuträget / daß man mit doppelten Wachten muß in

der

Hut seyn / wann dann die Wachten also nach Gelegenheit bißweilen verringert werden / achten sie es so sehr schwer nicht / dann wann continuè ein starcke Wacht / sie sey nöthig oder unnöthig / gehalten wurde. Doch rede ich dieses mit dieser Exception, daß dieses alles nach Gelegenheit mit guter reiffer vnd zeitiger Consideration muß geschehen / damit ich nicht würde dafür angesehen / als ob ich gute fleißige Vorsichtigkeit vnd Aufsehen (die im Kriegeswesen nicht zu viel kan geschehen oder gepracticiret werden / sie ist nöthig) gleichsam hiemit wolte schwächen.

Es kan auch der Wacht vielerley Vorthail geschehen mit Verlegung der Pässen vnd Strassen / mit Felling vnd Abhawung der Bäumen zwerch vber den Weg / in Dörffern vnd engen Strassen / mit Wägen verbollwerckung / mit Holz / Balcken / Thoren / vnd was in der Eyl der Commoditeten, von allerley Art / sich präsentiret, vnd man haben kan / welche Commoditeten ein erfahner vnd vorsichtiger Wachtmeister ihm wol wirt wissen nutz zumachen.

Es werden die Wachten auff mancherley Weise bestellt / dann ein besondere Weise wirt in Bestungen / ein besondere vor Bestungen / ein andere im Feldlager / in dem Quartier / ein andere außser dem Quartier / ein andere in transchiren vnd approachiren zu einer Bestung / vnd also fort an / welche Wachten alle nach Beschaffenheit des Feinds / vnd nach Gelegenheit des Orts / müssen bestellt werden. Wir wollen aber ein wenig besehen / was mit den im vorhergehenden Capitel specificirten vnterschiedenen Wachten gemeynet werde.

Hauptwachten werden das genennet / wann in einer Besatzung / Garnison oder Feldlager vnd Quartier / außser andern Beywachten / so auff den Wällen der Bestungen vnd der Quartier gehalten werden / ein besondere stärckere Wacht gehalten wirt / welches seinen Namen Hauptwachte daher hat / dieweil vnter einem Regiment (wie auch in Garnisonen vnd Besatzungen / da viel Fähnlein zusammen ligen / davon an seinem Ort sol gedacht werden) alle Nacht / ein Nacht vmb die ander / ein Hauptman mit allen seinen Befelchshabern / als Leutenant / Ehergantien / Corporal von Gefreyten / Capitän des Armes behöret zu wachen / bey diesen Wachten von jedem Fähnlein der dritte oder vierdte Theil der Gefreyten neben gemeinen Soldaten / vnd wirt diese Wacht allezeit bey des Obersten oder mitten im Quartier oder zur Seiten / wie es Gelegenheit mit dem Quartier erheischet gehalten / von dieser Wacht werden diese Gefreyten ein Parthey vmb die ander aufgeschickt / die Kunde zuthun / dadurch die Wachten / Schildtwachten fleißig visitiret vnd besucht werden.

Scharwachten / diese werden bey Teutschen Regimentern nach altem Gebrauch vnterhalten / sind zwar guter Meynung von vnsern Vorsahrenden Kriegsleuten angeordnet. Dann dieses damit gemeynet ist / daß sie durch das Spiel / so sie vmb Witternacht Zeit schlagen / alle Soldaten gleichsam wacker machen / welches nicht ohn / daß demselbigen also so. Aber du hast gegen diesem Nutzen viel mehr Schaden zuerwarten: Dann durch dieses Mittel gibstu deinem Feind eben dieselbige Losung vnd denselbigen Nutzen dessen du genießest. Zu dem / so machest du deine Soldaten nicht wackerer / sondern schläffriger vñ träglicher / dann so bald die Scharwacht gepassiret vnd still / so gibe sich das ganze Heer in ein festen Schlaf / vermeynend / es sey genugsam / wann sie die Zeit / so die Scharwacht vmbgeheth / wacker seyen / welches dann einem sinnigen Feind / so er in ein Quartier einzufallen gedencket / wol zu guter Nachricht gedeyet / neben andern incommoditeten / so darauß entwachsen können.

Inwendige Wachte / sind alle diejenige Wachten / so da inwendig in Quartieren gehalten werden / als da ist die Hauptwachte / die particular Wacht bey den Hauptleuten / Fähndrich / Item wann ein Regiment an den Wällen verschanzet / wie auch in Besatzungen vnd Bestungen diejenige Wacht / so inwendig auff den Wällen gehalten werden.

Außwendige Wacht / werden diejenige Wachten genennet / so außserhalb dem Quartier gehalten werden. Wie auch in Besatzungen das außwendige Wachten sind / welche in den Wercken vnd Verschanzungen / so vor der Bestung ligen / gehalten werden.

welche

Runde Wachte/ werden diejenige geheissen/ wann in einem Quartier oder Besatzung alle Stunde ein Truppen zu Fuß und zu Pferd durch alle Strassen rund umb durchgehen/ fleissig auff Brand/ auff das in die Nacht lang sitzen/ im freffen/ sauffen und spielen/ wie auch in verdächtigen Strassen auff die Nächtliche der Bürgern zusammen Kottierung/ gute Achtung haben und dieselbe verstorren.

Tagwachten/ sind diejenige Wachten/ so da täglich an Quartieren und in Garnisonen gehalten werden.

Nachtwachten/ sind diese Wachten/ so des Nachts bey den Tagwachten gehalten/ und des Tags abgeschafft werden/ und nicht nöthig sind.

Ordinarie Wachten/ werden diejenigen genennet/ so da allezeit/ es sey Gefahr oder keine Gefahr vorhanden/ müssen gehalten werden.

Extraordinarie Wachten/ sind diejenige Wachten/ wann man sich des Feindes gewiß vermutend ist/ daß man dann mit ganzem Regiment oder Kriegsheer wacker und im Gewehr ist/ des Feindes erwartend.

Beywachten/ dieser Wachten sind wir zimlicher Weise in Ostenda/ wann das Wasser ist niedrig worden und die See abgelauffen/ alle Tag und Nacht gewahr und innen worden/ welche Beywachten auff Vorsorg bey einem Regiment/ wann die Nothtufftes erfordert in vielerley Occasionen zum Schimpff und Ernst gebraucht werden/ und wehren diese Wachten nicht lange bey den andern Wachten/ sondern sind auff gewisse Termin gerichtet.

Vorwachten/ sind diejenige Wachten/ so in einem Zug vorher zum Vorzug geordnet werden.

Nachwachten/ werden diejenigen geheissen/ so nach einem Regiment oder zum Nachtruppen gehalten werden.

Seitenwachten/ sind diejenige Wachten/ so da bey dem Regiment im Zug/ oder im still ligen/ zur Seiten gehalten werden. Und werden diese drey nechst vorher gehende vor/ nach/ und zur Seiten bey einem Regiment gehalten/ wann man des Feindes Einfälle von allen Orten zubeforgen hat.

Schildtwachten/ sind allen Soldaten wol bekandt/ so bey Tag und Nacht von den Wachten außgesetzt/ und in Gefahr und ohne Gefahr/ in Quartieren/ außser Quartieren/ in Besatzung/ außser Besatzung/ auff Wällen/ an Thoren/ wie auch bey allen Beselchshabern/ da gebräuchlich gehalten werden.

Verlohrne Schildtwachten/ welche bey Tag und Nacht vor den Quartieren/ Besatzungen/ Belagerungen/ außserhalb der andern Schildtwachten/ gerandt/ nicht auß den Besachen/ als ob ihr Nähe und Schildtwachte/ so sie thum/ verlohren oder vergeblich/ sondern weil sie am aller gefährlichsten und dem Feind am nechsten sind/ gleichsam/ wegen der ansehenden Gefahr/ alle Augenblick vom Feind erschlagen zu werden/ verlohren gerandt werden.

Duppelt Schildtwachten/ heissen diese/ wann die Nacht herzu dringet/ werden als dann die Schildtwachten rund umb das Quartier des Regiments geduppelt/ und so viel rund umb gestellt/ daß einer wol seine auff beyden Seiten Wilsoldaten bey Nacht sehen kan/ damit auch kein Hund kriechend zwischen ihnen vngesehen und vnermercket kan durchpassieren.

Runde Schildtwachten/ sind diese/ wann das Quartier in einem flachen ebenen Ort fället/ daß man an allen Orten zu Pferd und zu Fuß kan ankommen/ wie auch umb Bestungen/ so nechst vor dem Feind gelegen/ die Schildtwachten gleich in einem Circel/ Rund umb/ umb das Quartier einer gegen dem andern ab/ und zugehend/ welche Schildtwacht/ auff diese Weise gehalten/ sehr nützlich sind/ &c.

Schwarzh

Schnarchwachte / sind diejenige Schildwachten / so da nechst bey den Wachten gehalten werden / welche die Wachte / so sie die Kunde hören passiren / oder sonst ein Lärmen von andern außstehenden Schildwachten vernemen / in aller Eyl / so einige nicht wacker zu der Gewehr / auffmahnen.

Sind dieses also kürzlich die vornembste Wachten / so da bey einem Regiment gehalten werden / was noch andere mehr anlangt / sol an dem Ort / da sie nöhtig / gedacht werden.



Das Dritte Capitel.

Von der Schildwacht.



Es Nacht hat ein jeder Feldzug sein besondere Maniere vnd Weise von Anordnung der Wachten. In Bngern halten sie diesen Brauch / wann sie das Regiment / es sey zu Feld in Quartieren / oder in Garnisonen / bewahren wollen / lassen sie die Wachten alle Tag mit fliegenden Fähnlein zwey oder drey so viel sie starck genugsam vnd rahtsam befinden / zusammen auff die Parade oder Wacht ziehen / welches wol etwas zum Schem vnd Pracht mit fliegenden Fähnlein auffziehen / aber mit Warheit wenig nuset / welches ich dir auß nachfolgenden Ursachen / warumb ich sie anders

ordinire / also beweise.

Wann du mit den Fähnlein also vor dem Feind wachest / vnd es trifft sich / das der Feind dich angreiff / vnd dir die Wachten erschlägt / so muß der Hauptman / dem die Compagnie zugehörig den Last allein tragen / vñ verleurt dadurch sein Compagnie, oder zum wenigsten / so hat er grossen Schaden vnd Verlust an seiner Compagnie, das sie also vor andern geringert wirt. Lässestu aber von allen Fähnlein nur ein Corporalschafft waschen / vnd sich solcher Calus vom Feind liesse betreffen / vnd alle Wachten wurden auffgeschlagen / so trät ein jede Compagnie dieselbe Last mit / vnd kan solcher Verlust vom Voick an vielen Fähnlein so wol nicht wargenommē werden / als an einem Fähnlein allein.

Item / wann du also mit Fähnlein must die Parade thun / so sich dann Fähnlein finden / die schwach vnd nicht starck sind / auch nicht zierlichen / vnd wollen dann die Hauptleute die Fähnlein complet haben / so entlehnet ein Hauptman dem andern so viel Soldaten / als ihm zu seinem Fähnlein Knecht manglen / da du daß dieser Mühe auch nicht bedarffst / vnd wann du dann mit den Corporalschafften lässest die Parade vnd Wachten bestellen / kan dieses nicht gemerckert werden / aber deine Soldaten werden es wol gewahr / ob die Fähnlein starck oder schwach sind.

Du hast auch viel fleissigere Wacht / wann die Wachten von vnterschiedenen Fähnlein besetzt sind / dann je einer jedern Wachte Befelchshaber besser sich mit seinem Voick in Hutsamheit helt / als der ander / vnd je einer dem andern suchet vorzuthun.

Fürs vierdte / so hastu auch mehr Befelchshaber auff diesen Wachten / dann je mehr Befelchshaber auff der Wacht sind / je fleissiger Inspection geschicht / vnd trägt sichs dann zu / dz ein Fähnlein schwächer als das ander ist / vnd du mit einem schwachen Fähnlein eben so viel Wachten versehen vnd besetzen must / sind die Corps des Gardes sehr schwach / vnd sind die Wachten also sehr vbel bestellt vnd versehen / welches dann mit Corporalschafften von allen Fähnlein besser vnd sicherer sich verrichten lässet.

Wann du mit gansen Fähnlein lässest vor dem Feind wachen / vnd der Feind greiffe dich an in der Wacht / da das Fähnlein bey ist / stehet es in grosser Gefahr / also von dem Feind genommen zu werden / welches du dich / wann du mit Corporalschafft lässest waschen / nicht zubefahren hast.

S

Bermeyne

Bermeyne dir hiemit ein genügen geschehen zuseyn an Documentis, daß es besser ist die Fähnlein lassen mit Corporalschafften auff die Wachten / vnd nicht mit fliegenden Fähnlein ziehen / ich wolte dir subtiliora Argumenta auff die Bahn bracht haben / dieses zubeweisen / welche ich dir / wann du mit diesem nicht contentirt vnd zu frieden bist / auff ein ander mal dann besser declariren wil.

Wann du nun ein Regiment oder Quartier wilt wol stark vnd versichert mit Wachten genugsam / vnd mit besser Ordnung bestelle haben / lasse alle Tag von jedem Fähnlein ein Corporalschafft (dann ich dir im ersten Theil angezeigt / daß du dein ganze Compagnie in drey Corporalschafften solt abtheilen) welches ist der dritte Theil jeder Compagnie oder Fähnlein / wirt jeder Corporalschafft von seinen Ehergantten oder Feldweibeln an den Ort / so zur Parade von dem Wachtmeister angeordnet (behört aber allezeit / so es die Gelegenheit des Orts gibt / vor des Obersten Losament zugesehen) in guter Ordnung / Glieder vnd Reyen weiß / die Glieder zu 3. 4. 5. 6. oder so stark du sie begehrest / die Musquetierer lässestu vorher / darnach die Spießsen darauff folgen / zc.

Die Corporalschafften von jedem Fähnlein stellestu neben einander auff der Reye wie die Hauptleute in der Ordnung nach einander folgen / bey jeder Corporalschafft lässestu alle Abend drey oder vier Befreyten / darnach sie stark sind mit auffziehen / zc. Hast also von jedem Fähnlein ein Corporalschafft auff der Wacht / sind zehen Corporalschafften / vnd gleich wie von jedem Fähnlein ein Corporalschafft ein dritter Theil der Compagnie ist / also wann die 10. Corporalschafften zusammen auff die Wacht ziehen / hastu den dritten Theil des Regiments alle Nacht auff der Wacht / vñ ist dieses mit guter Ordnung / daß ein jeder Kriegsmann nicht länger als zwo Nacht behört ohne Wacht zuseyn / die dritte Nacht auff der Wacht / welches einem Soldaten nicht zu schwer fällt / vñ wol versehen kan werden.

Wann du die zehen Corporalschafft also auff der Parade hast / lässestu sie gleichsam in einer Schlachtordnung mit ihren Gewehren stehen / examinirest vnd durchsiehestu (vnd dieses nicht allein auff der Parade (quia fallax est) sondern wann die Wachten besetzt sind / so besiet er auch / ob so viel auff der Wacht seynd / als auff der Parade gewesen sind) jedere Corporalschafft / wie stark / ob sie auch alle auff der Wacht gleich stark sind / da eine Corporalschafft schwächer daß die ander / den Feldweibel darüber zu rede stellen / die Mängel / es sey daß des Hauptmans oder Feldweibels / oder der abentirten Soldaten / dem Obersten ansagen / damit sie mit ernster Straffe corrigirt vnd gebessert werden / warauff daß ein Wachtmeister ein sonderliches scharffes Auge sol haben / dann hieran nicht wenig gelegen / daß durch solche Verseumnisse (wann man meynet / es seyen die Wachten vmb Quartier stark vnd wol genugsam versehen / man als dann kaum das halbe Volck auff der Wacht habe) ein ganz Regiment vnd Heer muß offtermals drumm herhalten vnd geschlagen werden.

Er behört auch wol Achtung darauff zugeben / wann er einen Befelchshaber oder Soldaten truncken auff der Wacht siet / als bald dem Profosen in die Hände stellen vnd folgendes mit ernster Straffe andern zum Exempel straffen / dann Trunckenheit sonderlichen auff Wachten behört gestrafft zu seyn / sonderlichen wann er mangel an Gewehren findt / sol er nicht allein den Soldaten / sondern auch den Ehergantten mit dem Eysen vnd Profosen straffen / dann ich sage das rund auß / daß der sein Gewehr nicht weiß schön vnd sie zu halten / ist keines ehrlichen Soldaten Namens werth / dann er verdient ihn nicht / vnd weiß auch nicht / was ein Soldat oder Kriegsmann ist / vnd was ihm eignet vñ gebühret / daß derjenige so sein Gewehr für alles / wo er nach trachtet / nicht in guter Bereitschafft helt / ist kein Soldat / ist nur ein Hudler vnd Betrieger oder gar ein Dieb / der seinem Herrn nur das Gelt suchet abzuhudlen / vnd nicht dessen Nutzen in acht hat / sein eigen Leib vnd Leben / Ehr vñ Redlichkeit nicht in acht hat / davon in dem andern Tractat weiter gehandelt wirt werde.

Wann er die Wacht von zehen Corporalschafften besetzt / nimpt er acht Corporalschafften zu der auswendigen Wacht vmb Quartier / wie du in *Figura 30.* zusehen hast / die zwo vbrigen Corporalschafften / darunter diejenige Corporalschafft ist / dessen Hauptman die Hauptwache hat / lässestu im Quartier wachen vor des obersten Zelt oder Losament / von

von dieser Hauptwache nimbstu von sechs oder acht Mann zum Profosen die Gefangene zubewahren / ein Wachte die Munition zubewahren / vnd wo sonst Wachten von nöhten.

By dieser Hauptwache wachen alle die Befreyten / so alle Abend mit den Corporals schafften auffziehen / vnd sind diese / so die Runde des Nachts versehen / vnd ist diese Wacht bestellt auff's Quartier Aufsicht zuhaben / auch wann sich einige Lärmen oder Tumulten erheben / sind vor erst diese zwo Corporalschafften mit Befreyten / oder wann der Feind ins Quartier wolte ein Einfall thun / darzu meist angesehen / daß sie / so bald sie den Lärmen hören / strax an dem Ort / da der Feind suchet einzubrechen / ihm den Kopff bieten / vnd also denselbigen euffern Wachten / da der Lärmen oder es von Nöhten ist / zu hülf kommen / den Feind so lange auffhalten / biß genugsame Assistentie geschehen könne.

Von der Aussen Wachten / so vmb's Quartier hero angelegt sind / stellet der Wachtmeister / Schildwachten bey Tag einzeln / oder auch gar abgeschafft / bey Nacht gedupliert oder zweyfach / welche der Corporal / so bald einem jeden sein Ort vnd Standplatz / da er Wacht halten sol / anzeigt / wo er die Schildwacht bey Nacht hinstellen sol / der nimpe von jeder Wacht so viel / als er gedencke genugsam zuseyn / daß sie von einer Wacht zur andern genugsam sehen können / er stellt sie 50. 100. 200. 300. Schritt / so weit er sie begehret / rund vmb das Quartier her / also nechst aneinander / daß nicht ein Rahe oder Hund kan vngemercket / zwischen ihnen ins Quartier oder auß dem Quartier durchkommen.

Vor diese herauf stellet er die verlorne Schildwacht / welche sonderlich auff die Wege oder Strassen / wie auch auff die fürnehmste Pässe / da der Feind ankommen kan / gestelle werden / die des Feinds Ankunft erstlich melden / vnd darauff die andere Schildwachten / wann es von nöhten durch den Lärmen des vbrigen Volcks / so noch nicht im Gewehr / zu Waffen vnd Gewehr an vnd auffmahnen / zc.

Die Schildwachten / wann es von nöhten / vnd vmb mehrer Wachtsamheit zu halten / läffet er als eine gegen die andere vmb's Quartier rund herumb ab vnd zugehe / wie gemeldet.

By jeder Wacht ordnet der Corporal von der Wacht ein Schnarchwachte / welche so die Wacht ins Gewehr muß / auffmuntert / wirt aber vom Wachtmeister nicht angeordnet / dann die Schnarchwachten ein jeder Corporal auff ein Vorsorge bey dem Corpo de Garde, ob sie in Schlaff (welches nicht behört zuseyn) gefallen / sie mögen bey guter Zeit auffgemahnet werden.

Es muß ein jeder Soldat / wann er auff Schildwacht gestellt ist / wissen / daß er keinen Menschen bey Nacht er sey Freund oder nicht / er kenne ihn oder nicht / er sey klein oder groß Befelchshaber vnter sein Gewehr sol lassen komme / welches / so er es zuläffet / sol er ernstlich drumb mit guten Brügeln oder rund Stöckle gestrafft werden / vñ auch mit dem Profosen andern zum Exempel. Dann wann er ihm zuläffet vnter das Gewehr kommen / so ist er nicht allein geschlagen / sonder auch gefangen / also daß er kein Zeichen mit dem Gewehr des Lärmens / wann es der Feind ist / geben kan / andere damit auffzumahnen / welches ihn auch als dann seyn Hals kostet.

Wanner nechst bey dem Feind auff Schildwachten ist / wann er solche blechen Köhrlein / wie ich im ersten Theil dieses Buchs gemeldet / nicht haben kan / sol er doch zwischen beyden Händen seine Luntten / sonderlich wol verwahren vnd bedeckt halten / damit er nicht vom Feind gesehen werde / welches auch mancher Schildwacht den Hals gekostet. Dann wann sie also das Feuer oder die Kohl an der Luntten hat lassen sehen / hat der Feind / so auch weit genugsam darvon gewesen / entweder mit Musqueten oder mit grob Geschütz nach der brennenden Luntten gezielet / vnd also die vntwachtsame Schildwacht darnider geschossen / welches der Schildwacht / wann sie die Luntte hette bedeckt gehalten / nicht widerfahren were / daß auch ein Fänclein Feuer bey Nacht zeiten sich weit sehen läßt / dann man sonst ohne das Feuer die stehende Schildwat oft nicht sehen kan. Es sol auch ein jeder Soldat auff Schildwacht bey nächlicher weile kein Menschen zu ihm nahen / weniger jemand / er sey wer er wolle / noch ein noch auß dem Quartier / sonder wissen des Corporals / dem er es sol anm. lden / welcher dann ihn rechtfertiget / bey Leib vnd Lebens straffen lassen.

S ij Die

Der Corporal zeigt jedem Soldaten/so er auff der Schildwacht stehet/an/ welcher die Kunde sol lassen/ihm vorbeypassiren/ vnd welcher sie thut stillhalten/der dann/wann die Kunde stillstehet/dem Corporal auff der Wachte zurufft/das die Kunde da sey/welcher er als dann das Wort abnimpt/vnd durch sein Schildwacht führet. Die Schildwacht behört ihr Angesicht allezeit auffer das Quartier/nach dem Feind zurichten/vnd nicht ins Quartier/doch auch bisweilen sich nach dem Quartier umbsehen.

Was ein jeder Kriegsman weiter auff Schildwacht zu wissen hat/sol in der Beschreibung/was er zu wissen nöthig/angedeutet werden.

Mercke/die Wacht/so mit einem Regiment geschihet/ist zweyerley: Ein getheilte Wacht/vnd vngetheilte Wacht. Entweder allesamen auff einem Truppen/oder in vnterschiedenen Truppen. Von dieser Art/nemlich von vnterschiedenen Truppen/so da waschen/ist hie ein wenig Meldung geschehen/welche vmb ein Regiment zu Feld oder sonsten in einem Dorff logiret/bestellt werden können/so du aber mit einem Regiment in einem offenen grossen Dorff/Flecken oder vnbeschlössenen Stättlein vnd Marck sollest logiren/da dir zu weitläufftig vnd fast vnmöglich were/mit einem Regiment Knechte zubesezen/so lässestu die zehen Corporalschafften entweder mitten im Quartier oder vor des Obersten Losament/oder sonsten an einem Ort/der dir gelegen vnd bequemlich/zusammen bey einander in einem Corpo wachen/vnd dieses geschihet gemeiniglich an einem solchen Ort/der allen zehen Fähnlein/wann Lärmen wirt/gelegen/vnd gleichsam alle zehen Fähnlein in allen Gassen zu dem Corpo der Wachten/mit den andern Fähnlein kommen können/damit ob vielleicht ein Einfall ins Quartier geschehe/der Feind sich in allen Gassen theilen muß/wann er dich nicht wil lassen in ein Corpo zusammen kommen/vnd wann er dann also in viel hauffen getheilet/kanstu ihn auch desto leichter in allen Gassen auß dem Quartier schlagen. Dann wann du den Feind im Quartier hast/vnd er dir die Strassen verrennet hat/das du nicht kanst mit den zehen Fähnlein zu dem Corpo de Garde kommen/so hastu den Feind mitten zwischen dir ein/kanst als dann von beyden Orten in allen Gassen den Feind angreifen/mit den Soldaten/so bey jedem Fähnlein/vnd mit den Soldaten/so auff der Wacht/welche du in vier Truppen theilest/einem jeden sein Fähnlein durch die Gassen zu zusezen/davon im andern Buch sol klärlicher gehandelt werden/in Beschreibung der Einfällen eines Quartiers.



Das Vierdte Capitel.

Von der Lose.



Shat ein jeder Kriegs Oberstar mit seinen vnterhabenden Soldaten ein besondere Manier oder Weise mit der Lose/oder das Wort aufzugeben/der eine braucht dieses der ander das Wort. Beyden Polen haben sie diesen Brauch/so bald die Wacht bestellt/so gibt der Feldherz einem Trommeter die Lose oder das Wort/mit solchen Namen/wie in Bngern/vnd in Niederlanden auff der Spanischen Seiten gewöhnlich. Dieser Trommeter/so bald er es hat/so reitet er Mitten in das Quartier/gibt ein Zeichen der Zusammenkunfft/als ob er etwas neues/oder sonsten ein Edict vnd Mandat wolte außblasen/da lauffen Kutscher vnd Jungen frembder vnd bekandter/Feind vnd Freund hinzu/denen gibt er die Lose/das es alle Menschen hören/vnd ist nicht ein Kutscher oder

oder Wagenknecht/ Jung/ er hat die Lose/ welches mir nicht allein frembd vmb anzuhören vnd anzusehen/ sondern auch ein nährlicher Brauch vorkommen. Dann was ist die Lose anderst im Krieg/ als eines von den allergeheimsten vnd secretisten Stücken als da seyn mag/ darbey wir in vnsern Kriegen noch dieses halten/ vnd wie billich/ das wir dasselbige keinem gemeinen Soldaten oder Kriegsmann/ so da auff Schildtwacht stehet/ vertrauen/ wie wol an der Hispanischen Seiten in Niederland die Schildtwacht das Wort haben/ vnd die Kunde examiniren/ wie auch in Vngern gebräuchlich gewesen/ welches nicht behört zu seyn. Dann kein gemeiner Soldat behört das Wort oder die Lose zuhaben/ sondern allein die Befelchshaber/ dann was solte dieses für mancherley Verrähterey verursachen/ dann mancher Hallunck ein solch Schelmenstück ihm gleich einbildet/ wann er auff Schildtwacht stehet/ vnd nechst bey dem Feind ist/ mit der Lose zum Feind ober laufft/ da dann vielerley Verrähterey der Feind kan durch practiciren/ wie ich dir dessen viel Exempel köndte vor Augen stellen/ &c.

Ich wil dir aber das darthun/ das wir in Ostenda haben offit in einer Nacht vier/ fünff/ oder sechserley auch mehr Lose gehabt/ ja alle Stunden/ wann man hat abgelost/ vnd ein Schildtwacht ist gemisset worden/ entweder das sie auß sich selbst vbergelauffen/ oder vom Feind ist bey dem Kopff erhascht worden/ so bald hat man das Wort oder die Lose geändert/ welches mehr als einmal sich zugetragen. Ich geschweige/ das man es solte öffentlich mit einer Trommeten außblasen/ were viel besser/ es wurde kein Wort oder Lose gegeben/ als so lautbar eine jeden Vernhäter abblasen lassen. Vnd gleich wie die Polen in diesem so verschmizt sind/ also sind sie auch in allen Kriegsstückten wie die mögen erdacht weren/ (aufferhalb die Cavallerey/ so sie Hussaren nennen/ dergleichen keine Reuterey in der Christenheit/ wie auch in der Heydenschafft/ nicht gefunden wirt/ von schönen abgerichteten Rossen/ mit köstlichem Zeug behencket/ schnellen vnd auch wol armirten Pferden/ mit Lanzen so achtzehen oder zwanzig Schuch lang sind.)

Es ist die Lose zweyerley Art/ die eine wirt aufferhalb der Wacht gebraucht/ davon wollen wir im andern Buch handeln. Die andere Art ist auff der Wacht/ davon wollen wir jetzt ein wenig melden/ das ander an seinem Ort behalten.

Das Wort oder die Lose wirt dem Wachtmeister vom Obersten gegeben/ welcher ein Stunde (in Quartieren zu Feld) vor Nacht sie dem Ehergantten gibt/ welcher sie hernach den Corporaln/ Befelchshabern/ so auff der Wacht commendiren/ vnd andern Befelchshabern im Quartier gibt. Wann er das Wort oder Lose gibt/ lästet er die Ehergantten oder Feldweibel alle in ein runden Circul herumb stehen/ nach einander wie die Hauptleute folgen/ des Obersten erstlich/ drauff des Obersten Leutenampts/ vnd also fort an stellet sich vnter diese Ehergantten ein/ gibt als dann zur lincken oder rechten Seiten dem ersten Ehergantten das Wort/ der gibt es fort dem zweyten/ der zweyte dem dritten/ vnd also fort an/ bis sie es alle haben/ so gibt der letzte von Ehergantten dem Wachtmeister das Wort widerumb/ daran er dann verstehet/ ob sie es recht verstanden/ vnd recht gegeben sey. Er fragt/ wer die Hauptwachte? Ob sie auch von allen Befelchshabern werde die Nacht recht versehen werden? Er zeigt ihnen alles/ was sonst vorlaufft vnd vom Obersten befohlen wirt/ im Ringe allda an/ er verkündiget ihnen auch das Aufbrechen an/ ob man wirt auffseyrn oder still ligen? Er befiehlt ihnen ihre Soldaten zu fleissiger Wacht/ vnd guter Aufsicht auff ihre Gewehr zuhalten/ in Summa alles/ was er ihnen nöhtig anzuzeigen hat/ das meldet er ihnen allda.

Er befiehlt auch den Ehergantten/ das ein jeder alle Morgen/ wie viel gesunder Soldaten er vnter dem Fähnlein habe/ ihm auff ein Zettel eingebe/ welches ein Regimentwachtmeister zu Mann zu wissen muß/ dann so er dieses nicht weiß/ wie kan er dann in Eyl gegen seinen Feind zur Bataillen schreiten/ davon im andern Tractat sol weiter Meldung geschehen.



Das Fünffte Capitel.

Von der Kunde.



Als Wörlein Kunde hat seinen Namen vom Kund umbzugehen / dann die jenige / welche vnter Soldaten die Befreyten sind / so die Schildwachten visitiren, von dem Ort / da sie aufgehen / gleichsam in einem Circul vmb's Quartier gehen / besichtigen die Schildwachten / ob sie auch alle Nacht wacker vnd gute Wacht halten / widerumb im zurückkehren / widerum zu demselbigen eingehen. Der Wachtmeister / wann das Wort gegeben / vnd die doppelte Schildwachten aufgeschent sind / thut die erste Kunde / welches die Hauptrunde heist / welche erste Hauptrunde allezeit / so der Wachtmeister present er selbst aufrichtet / so er aber absent vnd nicht zugegen / behört sie ein Hauptman oder ein Leutenant zuthun. Er besihet / ob alle Schildwachten recht auff ihre Distantie wol aufgetheilet vnd gestellt sind / visitiret die Wachten / ob das Volk alle darauff sind / wo er Mangel findt corrigiret vnd verbessert er es / vnd wirt ihm als der ersten Kunde von allen Corporaln vnd Commendeurs auff den Wachten das Wort gegeben / damit er an alle Befelchshaber erforschet / ob sie es recht haben / vnd wirt keinem mehr das Wort oder die Losse gegeben als dem Wachtmeister oder Obersten / Obersten Leutenant vnd Hauptleuten / wann sie die erste Kunde thun / welches vnter Teutschen Regimentern des Wachtmeisters Kunde heisset / es sey dann das der Oberster auch die Schildwacht visitiret / vnd er von den Befelchshabern erkannt werde / wirt ihm auch das Wort gegeben / sonst wann die Wachtmeisters Kunde gepassiret / lästet ihm der Corporal oder Commendeur auff der Wacht alle Kunde das Wort geben.

Wann der Wachtmeister die Hauptrunde gethan / gehet er zur Hauptwachten / besihet / ob alle Befelchshaber vnd Befreyten auff der Wacht / besihet ihnen / ob sie zu viertheil / zu halben Stunden sollen die Kunde aufschicken / warauff dann ein jeder Befelchshaber / dem die Hauptwächte befohlen / solle acht haben / das er allezeit / wann er vor dem Feind ist / wann ein Kunde aufgeschickt ist / so bald dieselbige einkompt / strax die ander aufschicket / werden vier Befreyten zusammen aufgeschickt / welche sich in zwey Theil theilen / vnd gehen zween zur rechten Seiten vnd zween zur linken Seiten vmb / also das sie gegen einander vmbgehen / welches die Schildwachten fleissig wacker hält / als wann du nur ein Kunde aufschickest. Die vier so auff der Kunde gewesen / gleich wie sie gleich aufgangen / also kommen sie gleich ein / so bald die einkommen / werden widerumb andere aufgeschicket / diesen wirt nicht ehe das Wort gegeben / dann wann sie zur Kunde aufgehen.

Die Kunde behört auff alle Schildwachten fleissig acht zuhaben / ob sie auch das ihrige / so ihnen gebühret verrichten / wann sie an einer Schildwachten Mangel finden / solches dem Befelchshaber auff der Hauptwacht anzeigen / welcher dann alles / was auff der Wacht die Nacht vorgelauffen / dem Wachtmeister anzeigt / der solches dem Obersten referiret / was der sträfflich erkennt / behört nach gebühre gestraffet zuseyn.

Es thun auch alle Befelchshaber / als Hauptleute / so die Hauptwacht haben / einer vmb den andern vor vnd nach Nitternacht die Kunde / gleich wie es auch einem jeden Befelchshaber / so das Wort hat / frey stehet ein Kunde zuthun / wann er wil.

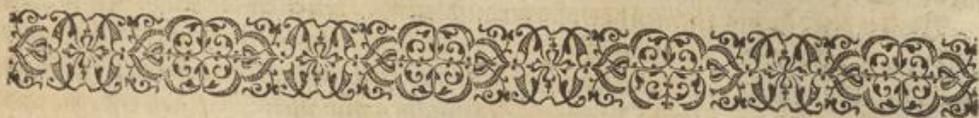
Die Kunde beflüssigt sich jeder Schildwacht vnter das Gewehr zukommen / vnd so sie das thun kan / mag sie ihnen das Gewehr nehmen / vnd in die Hauptwacht bringen / oder

oder siehet ihm frey/ die Schildtwachte/ so solches vber siehet vnd zulasset / recht guter Ding abzuschmieren/ das er halb bey dem Gewehr bleibt ligen/ 2c.

So die Kunden einigen finde schlaffen/ sol sie sie bey dem Kopff fassen/ in die Hauptwachte führen/ dem Profosen in Bewahrung liffern/ damit sie andern zu einem Exempel gestrafft werden.

Der Befelchshaber auff der Hauptwachte befehlet auch den Kunden/ so sie vmb das Quartier die Schildtwachten visitiren, das sie auch längs vnd zwerch durch das Quartier gehen/ die Markedenter Plätz visitiren, was für Vnruhe vorläufft/ demselbigen steuern vnd wehren.

Auff der Hauptwachte ist allezeit einer oder zweyen Trommenschläger/ damit/ so es Nachts Lärmen gebe/ in Eyl die Trommen fertig seyen/ so die andern auffmahnen/ vnd mit den Trommen den Lärmen anzeigen.



Das Sechste Capitel.

Von LärmenPlätzen eines Regiments.



So bald der Regimentswachtmeister zum Quartier kompt/ vnd in Besichtigung der Gelegenheit der Gegend vnd des Orts/ da sie logiren/ occupirt ist/ siehet er sonderlichen vmb nach einem Lärmen Platz / darauff das Regiment in Lärmens Zeiten mit den Fähnlein zu rucken/ den Ort den Cherganten andeutet.

Es wirt jedem Soldaten bey Leibsstraff gebotten/ keinen vnnöthigen Lärmen zu machen / welches aber offte wol wil erwogen vnd considerirt werden / dann mancher Soldat also vnschuldig offte zur Straffe hergenommen wirt / dann man man-

chen Feind hat/ wann er nichts aufrichten kan / er doch offtmals lose Lärmen süchet zu machen / damit sein Widerpart nicht allein zu mattiren / sondern er sücht auch durch solche Losigkeit sein Widerpart/ durch das offte tumultuiren, gleichsam in Gewonheit zu bringen/ das sie des Lärmen erstlichen nicht achten/ sondern sie gleichsam damit versichert/ vnd wann er dann also sein Vorthail ersihet / so verrichtet er als dann dasjenige / was er so offte mit falschem Lärmen gesucht/ wann seine Widerparten vermeynen/ es sey ein falscher Lärmen auß/ welches offte wol wil gemerckt seyn/ damit man nicht (wann man sichs am wenigsten versihet/ vnd meynet / es habe kein Gefahr oder es sey ein falscher Lärme) vnversehens/ wann man sichs am wenigsten befahret/ vberauschet vnd vberfallen werde/ 2c.

Es befehlet auch der Wachtmeister Abends/ wann er das Wort gibt/ jedem Cherganten/ wann es Lärmwürde/ wo sich ein jeder mit seinem Fähnlein hinbegeben sol/ welchem Ort oder Platz am Quartier er zu hülf kommen vnd defendiren sol / wann es Lärmen gibt / ist er allezeit in guter Vorsorg vnd Vorbedachtsamheit mit Consideration seines Feinds/ mit was Bataillie oder Schlachtordnung er den Feind zu Feld gedencet zu treffen/ den Abris der Bataillien gibt er den Hauptleuten auffß Pappyr einem jeglichen auff sein Posten sich in heischender Noht zustellen.

Wann Lärmen vermuyhet ist/ hält er die nohtwendige Munition/ als Pulver / Kugeln/ Lündten/ vnd was dessen mehr nöhtig / bey der Handt vnd in guter Bereitschaft / damit/ so es bedürfftig/ nicht gesäumet werde. Er versihet seyn Quartier wol/ vnd hat dieses in guter Hut/ damit er nicht vor seinem Feind betrogen werde / wann der Feind an einem Ort

Ort Lärmen machte / vnd als dann an demselbigen Ort / da der Lärme gemacht / das meiste Kriegsvolk zulauffe / vnd der Feind als dann an einem andern Ort angreiffet vnd anfallet / auff welche vnd alle Listigkeiten ein Wachmeister behört bedacht zuseyn / zc.

So er in beschlossenen Quartieren vnd Lärmenszeiten ihm vom Feind oder sonsten Verrähterey / Brand ins Quartier käme / gibt er die Ordinanß dem Profosen / mit dem Nachtroß / Rutscher Jungen vnd Markedenern den Brand zu löschen / vnd hält er seine Kriegsteur vnter dessen in guter Ordnung beyfammen / damit nicht durch solche Mittel / wann die Soldaten am Feuer löschen / sie vom Feind vberfallen werden. Wann er sich keiner Gefahr so groß zubeförchten / vnd ein sichern Vorthell ihnen hat / so befehlet er / so viel Soldaten / als er entpären kan / den Brand helfen zu dämpffen.

In Feners Zeiten gibt er fleißig Aufsicht für die Munition / daß sie kein Schaden leyde / darzu er dann die Hauptwachte sonderlichen brauchet / daß in solchen Zufällen sich strax die halbe Wacht allda finde / wann es von nöhten / helffe retten vnd bergen.

Wann er des Nachts Lärmen hat / vnd vermuthen ist / dz durch einige Soldaten / so zum Feind vber gelauffen / möchte einige Verrähterey vorhanden seyn / verendert er die Lose oder das Wort / vnd sonderlichen / wann er gewisse Kundtschafft hat / daß einige seyn zum Feind zu außgerissen / sol er das ganze Quartier / so es möglich mit allen Wachten endern / vnd das ganze Regiment in guter Wacht vnd Bereitschafft halten / damit diejenige Kundtschafft / so durch Verrähterey oder sonsten Practiken vnd Anschläge er hette / vnd das Regiment suchte zu vberfallen / ihm möchte krafftlos vnd zu nicht gemacht werden. Was vom Lärmen mehr nöhtig zu wissen / sol auff ein andern Ort mit diesem kurzen Bericht gesparrt vnd behalten werden / zc.



Das Siebende Capitel.

Von den Spielen eines Regiments.



Er Regiments Wachmeister nimpt vnter den besten Trommenschlägern einen herauf / wiewol gemeiniglich er von des Obersten seinem Fähnlein genommen wirt / dann er auch die beste Trommenschläger behört zu haben zu einem Regiments Trommenschläger. Dieser behört nicht allein wissen wol mit dem Spiel vmbzugehen / allerley Nationen ihre Spiel auff der Trommen wissen / sondern er behört auch ein verständiger / erfahrender vnd verschnüster Soldat zuseyn / dann dieser in vielerley Sachen vnd Händeln gebraucht wirt / vnd sonderlich wann er zu dem Feind in nöhtwendigen Officien geschickt wirt / kan er als dann auff alle Gelegenheit des Feinds / so ihm in solcher Schickung vorkommen / wahrnehmen / welches dann offte einem Regiment sehr nützlich.

Er behört auch ein glaubhafftiger Mann zuseyn / dem in vielen offte grosses an Gelts werth kan vertrawt werden / zc.

Wann dem Regiment etwas ist anzukündigen / zugebieten / zu verbieten / einige vmbschlag oder aufruffen / so befehlet der Wachmeister solches dem Regiments Trommenschläger / der dann von allen andern Fähnlein die Trommenschläger zusich nimpt / vnd was ihm aufferlegt / verrichtet.

Es ist bey Teutischen Regimenten dieser Brauch / daß sie / es sey im Aufziehen zur Versammlung / zum marschiren oder im ziehen / allezeit einerley Schlag auff der Trommen brauchen /

brauchen/vnd so sie in einem Zug/es sey ins Freunds oder Feinds Land/wann sie des Morgens wollen mit dem Regiment auff seyn/wirt das des Abends zuvor/vnd des Morgens sehr früe mit dem Trommenschläger außgeruffen/welches nicht allein ein närrischer/sondern auch ein vnnützer vnd schädlicher Brauch/welches ich mit folgenden Ursachen be weisen wil.

Erstlich/gleich wie bey der Reuterey/wie auch an allen Orten/als in Italia/Hispania/Franckreich/Niderland/Engelland vnd vielen andern gebräuchlichen/das sie mit ihren Trompeten oder Trommen vnterschiedene Zeichen wissen zugeben/damit man wisse/was dadurch gemeynet wirt/so sollen sie es auch thun/dann je allwegen der Schlag von der Trommen darzu angeordnet ist/das ein grosses Volck/so weit von einander gelegen/vnd nicht ein jeder hören kan/was man außruuffet/wisse/oder die Anzeigung dardurch gegeben wirt/was damit gemeynet werde/dann es behöret je billich/das es ein anderer Schlag sey/der da die Soldaten auffweckt/mit ihrem Gewehr bey dem Fähnlein zu erscheinen/ein ander Zeichen/wann man zum Anzug sich gibt/ein ander/wann man im Zug ist/ein ander Zeichen/wann es Lärmen gibt/vnd das man dem Feind mit aller Eyl/so da schon auff dem Halse ist/wisse mit dem Gewehr zubegegnen/ein ander Zeichen oder Schlag zur Tagewacht/ein ander Zeichen zur Scharwacht/ein ander Zeichen zum außruuffen/ein ander Zeichen zum eylend auffseyn/ein ander Zeichen zum langsam auffseyn/ein ander Zeichen wirt mit der Tromm gegeben in frölichkeit/ein ander Zeichen in Trawrigkeit/vnd was der Zeichen vnd Schläg mehr sind/vnd brauchen alle Nationen/wie barbarisch sie auch sind/diesen Vnterscheid/allein wir Teutschen/die wir sonsten so verschmizt seyn wollen/hangen alle auff einer Seiten/wirt in allen Stücken nur ein Schlag gehalten/als ob die Teutschen nicht so viel gelehret/oder so vngeschickt weren/das sie könten eben so wol/als andere Nationen diese vnterschiedene Zeichen mit dem Spielen geben (zu dem/so singen die Becken allzeit ein Lied/vnd nicht Weise Leut) ich wolte einem wol wissen die Ursach zusagen/aber auff difmal nicht. Zu dem so ist es mehr schädlich als nützlich/das man des Abends vnd Morgens/wann man auffseyn wil/läset solches außruuffen/dann wann du ins Feinds Land marschirest/so kan dein Feind alles dein Vorhaben dardurch wissen vnd gewahr werden/wann du auffseyn wilt/kan dir als dann besser auff den Weg acht haben/dir denselben entweder verlegen/oder sonsten dir dardurch Schaden zufügen.

Dann es offit die Gelegenheit gibt/das man gern vnvermerckt wolt mit einem Regiment auffseyn/vnd das eylends/doch also/das der Feind nicht möchte gewahr werden/wann sie auffseyn wollen/so wirt durch dieses außruuffen/solches dem Feind lautbar gemacht/der ohn Zweifel seine Ausspeher vnter dir hat/solches zuvernehmen.

So gibt es dir auch grosse Vngelegenheit mit den Soldaten/die sich als dann hier auff verlassen/wann ihnen des Abends zuvor nicht ist des morgenden Tags auffseyn angekündigt/geben sich die Soldaten auff das auß/vnd Seitenlauffen/auff das mausen vnd plündern/dann sie wissen durch solches Mittel/das sie noch 24. Stunden Zeit haben/vnd dienet dieses den Maulköpffen zum besten/dadurch dann offit ein ganzes Regiment in Vnglück vnd Nachtheil (wie im Zug angezeigt) kommet/2c.

Welches gar nicht behöret zuseyn/sondern es sol ein jeder Kriegsman alle Augenblick vnd Stunde in seiner Gewehr zum Zug/zum Streit fertig seyn/welches du dann besser kanst von deinen Soldaten erhalten/wann du dieses abschaffest/vnd das außruuffen seyn lässest/vnd wann du auffseyn wilt/ein behörliches Zeichen mit den Trommen zur Versammlung zugeben wissest/welches dann deinem Feind auch vnbelandt kan gehalten werden/ja den Soldaten selbst/dann man in solchen Gelegenheiten keinem Menschen sol offenbahren/wannes Gefahr hat/was man thun wil/dann es behöret ein jeder Kriegsman es sey bey Tag oder Nacht oder wann es wolle/so bald er das Zeichen oder den Schlag zur Versammlung höret/mit seinen Paß vnd Sack sich ohn Säumnüß bey seinen Fähnlein einzustellen/wirstu dieses thun/werden sich die Soldaten von dem außlauffen vnd plündern müssen enthalten/dann sie vngewiß/was Stund du auffseyn wirst.

Wann du eylend auffseyn wilt/läsestu die Zusammenkunfft oder Versammlung schlagen/

I

schlagen/

schlagen/ durchs Quartier stracks den Marsch oder das Zeichen zum Anzug / wiltu langsam ein Stund oder zwo darnach auffseyn/ lässestu das Zeiche zum Anzug langsam schlagen/welches du alles mit besserem Vortheil vnd mit mehr Nutzen verrichten kanst/ als mit dem aufruffen. Dieses etlicher massen/ hiemit genug / wiltu aber die Ration ex Fundamento haben/wil ich dir auch anzeigen/ aber allhie nicht/ sondern im andern Tractat weiter läufftiger/ zc.



Das Achte Capitel.

Von der Munition so bey einem Regiment behörig.



Als nöthigt / so bey einem Regiment ist / ist Pulver / Kugeln vnd Luntten / vnd was sonst mehr andere Munition seyn / dann wann du ein wolbestelltes Regiment mit Soldaten mit seiner Bewehrung gestaffiret hast / so hastu ohn die Munition kaum ein halbes Regiment / dann ohn angezeigte Munition wirstu wenig gegen deinem Feind aufrichten / derohalben in Auffrichtung eines Regiments / aussershalb des Volcks oder der Kriegsoluten / auff drey fürnemme vnd principaleste Mittel wil gedacht / vnd Vorrath derselben geschaffet seyn.

1. Gelt so viel / wie lang man es gedencet in Bestallung zuhalten.
2. Die Bewehrung mit guten Waffen / Musqueten vnd Spiesen sampt seinem Zugehör.
3. Die Munition / als Pulver / Kugeln vnd Luntten sampt andern Zugehör/ zc.

Hastu dieser drey Sachen ein guten Vorrath / wil ich dir zu einem hurtigen Krieg helffen / wirstu aber mit diesen drey Stücken nicht versehen seyn / ist es besser das Kriegen bleiben lassen / als anfangen / vñ wer ohn solche Mittel Krieg führen wil / muß ins Schlawaffen Land ziehen vnd da Krieg anfangen.

Wann du auff das genaueste wissen wilt / was du alle Monat an Pulver / Kugeln vnd Luntten auff ein Regiment Knecht / darunter vierzehnen oder sechszehnen hundert Musquetirer haben muß / so wisse / daß du mit einem Centner auff hundert Mann kanst zukommen / doch mit diesem Beding / dz der Soldat keinen Schuß mehr thue / als wann er auff die Wacht sol ziehen / so ist ihm zugelassen / alle mal sein Gewehr abzuschießen / vnd ein frische Ladung geben / auß den Ursachen / daß er auff der Wacht seines Schuß gewiß sey / bey Befehl ob ihm etwas were an seiner Musquet an dem geladenen Schuß verderbet / oder das Zündloch verrostet / er alle Wacht seyn Gewehr probiret / obs ihm auch noch willig seyl / Feuer zugeben. Also so manch hundert Musquetirer / so manchen Centner Pulver vnd Bley / darzu vier Centner Luntten.

Also daß du so manchen Musquetirer du hast / alle Monat ordinariè nur auff sein Wacht ein Pfund Pulver / ein Pfund Bley / Luntten genugsam haben muß / dann derselbigen so leichtlich kein Maß zusehen / du könnest dann gewiß wissen / wie oft ein Soldat wachen / vnd wo er sein Luntten brauchen muß / zc.

Dieses ordinariè auff sein Wacht / so du aber an Feind mit dem Regiment muß / so wirt kein ordinarium können gemacht werden / dann die Musquetirer im transchiren / scharmusiren /

scharmusieren/in aufffällen/in Schlachten genugsam mit Pulver wol versehen seyn/auff welche Fälle dann du dich mit gutem Vorrath dessen versehen must.

Ben einem Regimente Knecht gehört noch mehr Munition/als da sind Schuppen/ Spaden/Püdel/ Harven/ Aerten/Krautwagen von jegliches 200. Stück / halbe Piquen oder Springstöck 500. Item Geschütz drey oder vier Feldstück groß oder klein/darnach du sie begehrest mit allem zubehör / davon was weiter nöthig bey einem Regiment erfordert wirt/ im andern Tractat sol gehandelt werden.



Das Neundte Capitel.

Wie man ein Regiment befestigen sol.



Ann du zu Feld bist/ vnd dich vor des Feindes Anlauff gern beschansen woltest/ hab ich dir im vorigen siebenden Theil angezeigt/wie ein Wachtmeister zu Sterckung des Quartiers allerley Vorthail gebrauchen kan/ vnd der Feind ihm zu stark seiner Gewalt zu resistiren, muß er auff nachfolgende Mittel bedachte seyn:

1. Daß er sein Quartier/ mit den Wagen/ so er bey sich hat/ mit einer Wagenburg beschanze.

2. So ihm die Wagenburg fehlet / rund vmb das Quartier mit einem auffgeworffnen Wall von sechs/sieben oder acht Schuch hoch mit seinen Flanzcken auffwerffe/ welches in dringender Noth ehlends verrichtet kan werden.

So du aber mit einem Regimente Knechte in einem Dorff logiret bist / kanstu alle die Pässe vnd Eingång zum Dorff mit Wägen besetzen/ vnd dich verholwercken / auch die Gärten aussen vmb das Dorff dir zum Vorthail einnehmen. Hastu ein grosse Kirchen/ kanstu sie auch leichtlich vor einen Gewalt des Feindes dir zu nuzemachen / auff welche Mittel/wie auch andere nutzbare mehr ein verständiger vnd erfahrner Wachtmeister muß bedachte seyn/die ihm alle zum Vorthail zu accommodiren.

Was das befestigen mit Wällen oder Wercken die Quartier angehet / sol an seinem Ort außführlich davon gehandelt werden.

¶ iii

Das





Das Zehende Capitel.

Von der Reverentie, so ein Regiment seinem
Obersten vnd Generalissimo erzeiget.

Ann wir im Kriegswesen alles zum Ernst angewendet/ vnd vnser bestes bewiesen/ so muß ein Kriegsmann neben seiner Dapffer: vnd Ernstheit sich auch Guter Sitten beflüssigen: Dann derjenige so in Künsten zunimpt/ vnd in guten Sitten abnimpt/ der nimmet mehr ab/ als er zunimpt/ welches die Latinschen in ihrer Sprach also geben: Qui proficit in literis, & deficit in moribus, is plus deficit, quam proficit. Diweil dann keine Künsten vnd Wissenschafft in der Welt mit Verwandtschaft einander näher zugehan sind/ als Castra Mufarum vnd Castra Martis auß welcher beyder Conjunction vnd Schoes die trefflichste Heroes, Kaysen/ Könige/ Fürsten/ Herzoge/ Graffen/ Freyherr/ Ritter vnd Edelleut geboren werden. So siehet nichts herrlichers/ zierlichers vnd dapfferers an einem wolerfahrenen vnd versuchten Kriegsmann/ als daß er sich Adelicher Sitten vnd Geberden beflüssige/ welches alles vnser Vorfahren auß dem Kriegsstand an den Hoffstand gebracht. Dañ dieser zweyen Zugen den sich alle vnser Vorfahren die allertrefflichste Kriegsleut (der ich viel tausend Exempel könte erzehle) beflüssigen/ nemlich vor dem Feind der ernsthaftig: vñ vorsichtigkeit: bey Freunden vñ bekanten der Freundlich: vñ Diensthaftigkeit/ davon viel Bücher voll geschrieben/ welche alle von gemelten zweyen Puncten von vñ zu dem Feind/ was einem recht schaffenen Cavallier gebühret/ geschrieben haben. Also dz ich sage/ dz ein jeder auffrichtiger ehrliebender Kriegsmann sich nicht allein sol beflüssigen/ wie er was Ritterliches vnd rühmliches vor seinem Feind möge außrichten/ sondern er sol sich auch guter löblichen Sitten vnd Geberden beflüssigen/ welche löbliche Sitten vnd Geberden einer geringes Standes Person/ so er durch Ritterliche Thaten suchet zu hoher Dignität auffzusteigen/ nicht geringen Vorshub bey Ritterleuten/ vnd hohen Befelchshabern geben/ dessen ich dir viel hundert Exempel erzehlen köndte/ &c.

Bad sollen sonderlich nidriges Standes Personen sich deroselben vor allen Rittersleuten beflüssigen/ damit sie das mögen sagen vnd darthun/ daß sie eben so wol durch ihre ernste vnd diensthaftige Thaten/ nach dem jenigen Stand/ darauf hohes Standes Personen entsprossen/ trachten/ vnd suchen zukommen/ &c.

Wie gehet es aber vnter vnsern heutiges Tags Kriegsleuten? Vnter vns Teutschen achtet man das einem Kriegsmann für ein halbe Schand/ daß er sich Höfflichkeit/ guter Sitten vnd Geberden beflüssigt/ dann es siehet zu gar Frauenzimmerisch/ sondern ein Kriegsmann sol ernst/ sawer/ grob vnd gremlich außsehen (welches sonderlich die Teutschen von den Schweizern gelernet/ vnd es noch im Brauch haben) also daß er meyne einen zu fressen. Dahero dann dieser Gebrauch also vnter vns Teutschen/ wer nicht murrisch/ scheußlich kan sehen/ schnarchen vnd pöchen/ hundert Tonnen voll Schlapperment zu jedem Wort fluchen vnd schweren/ der ist kein Kriegsmann. Vnser Vorfahren pflegten ihre Feind mit ihren Fäusten vnd Händen/ vnd mit vnerschrockenem Gemüht zuschlagen: Heütiges Tags vnser Soldaten haben dasselbe vergessen/ wöllens mit scheußlichem Gesicht/ mit sehr öcklichem fluchen/ schweren/ pöchen vnd schnarchen thun/ ja ich glaube es wol/ dz es zu thun were an kleinen Kindern von drey oder vier Jahren/ welches vnser Soldat von den jenigen alten Weibern/ so die kleine Kinder zu schrecken pflegen/ ohne Zweifel gelernet haben/ vnd haben vnser Kriegsleut dieses vielleicht mit sonderlichem Fleiß sich angewehnet/

gewehnet/dann sie dencken/alle hundert Jahr ein new Seculum seyn muß/vnserer Vorsah-
ren haben ihre Feind mit ihrem Gewehr vnd Fäusten geschlagen/ das ist ein alter Brauch/
müssen etwas neues haben. Haben also diesen Fund vnd Invention von den alten Wei-
bern gelernet/das sie meynen/wann sie sawer oder schawlich sehen/schnarchen/pochen/flus-
chen vnd schweren/so sey der Feind geschlagen/wer das am dayffersten kan/ derselbige ist der
beste Kriegsmann/doch hievon an seinem Ort was weitläufftiger.

Damit ich aber zum Innhalt des Capitels schreite/was die Höfflichkeit vnd Reve-
rentie einen jeden Soldaten insonderheit betrifft / rede ich nicht hiervon / sondern was ein
ganzes Regiment seinem Zahlherm Generalissimo, Generali Obersten/ vnd andern wol
verdienten Personen behört zuthun.

Ein Regiment wann es im Zug oder in der Schlachtordnung haltet/ vnd sein Zahl-
herr oder Generalissimus fürüber passiret/oder es zuschawen begehret/nemmen die Mus-
quetirer ihre Musqueten von der Schulter/ legen sie in die Fürquet / vnd stellen sich in die
Postur/wie ich dir auff der Schildtwacht zustehen gewiesen/die Spiessen auch in ihrer an-
gezeigten Postur / den Spieß vor ihm stehende / die Fähnlein auffgewonden vnd fliegend/
Hauptleute ihre Pique, Leutenampt ihre Partisanen/ Ehergantzen ihre Hellebardten in die
Fäuste/ so den obgemeldte Herrn fürüber passiren/ erzeiget der Hauptman sein Reverentie
mit dem Pique erstlich / er würffte den Spieß auff / wie im Fällern gewiesen / lästet die Spi-
ße gegen den Reverendum auff die Erden sincken/hinten mit der rechten Hand die Pique
hochhaltend/ oder bleibt mit seinem Pique in Postur stehen / vnd zeigt seine Reverentie.
Diejenige/so Partisanen vnd Hellebardten haben/halten die in der rechten Hand/ vnd mit
rechtem Fuß stillstehend/ erzeigen sie mit der linken Hand vnd linkem Fuß Reverentie.
Die Musquetirer die präsentiren sich den Reverendis recht mit der Musquet auff ih-
rem Stand ins Gesicht sich wendend/ die Musqueten vornen wol hoch / dz der Lauff vber
das Haupt allen vorüber passierenden gehalten wirt. Die Piquenierer fällen zierlich/ als ein
Glied nach dem andern/ so langsam/ wie diejenige so passirend / marschiren / so bald sie ge-
passiret/ stellen sie sich widerum in ihre Postur. Die Fähndrich präsentiren im Schwang
die Fähnlein fliegend breit mit einer Hand die Spitze gegen die Erde senckend / mit linker
Hand vnd Fuß Reverentie erzeigend/ dieses gethan/ schwingt sie es auff in die höhe/ lassen
es etliche mal umb den Kopff herfliegen/ vnd also fort an. Wiltu/ wann solches verrichtet/
ein wackere Salve thun lassen / stehet dir frey / diese Ehr wirt allein dem Zahlherm vnd Ge-
neralissimo gethan. Was aber andere hohe Befelchshaber vnd Vornemme Herrn be-
trifft/ wann sie dieselbigen ehren wollen/ so erzeigen allein die Musquetirer (die Piquenierer
die Pique niedergestellt) wie gewiesen/ mit ihrem Gewehr gedachte Reverentie, also dz das
ganz Regiment sich mit dem Gewehr in seiner Postur gegen denen / so sie ehren / mit dem
Gesicht wendet vnd kehret/ wie obgemeldte sich im fürüber passiren längst oder rund vmb
das Regiment zubesichtigen kehren oder wenden/ das also ob sie längs des Regiments oder
rund vmb dasselbige hergehen / wie sie sich wenden oder kehren/ das ganze Regiment ihnen
das Angesicht präsentire, welches auch particulariter ein jedes Regiment seinem Ober-
sten/ Obersten Leutenampt vnd Wachtmeister zuthun schuldig (laut ihres gethanen Eydes
im Artickelsbrieff/ der sie heisset ihre Befelchshaber ehren vnd ihnen Gehorsam leisten) daß
diese drey sonderlichen das höchste Commandament vber das ganze Regiment haben/
vnd dieses in Zug vnd Schlachtordnung.

So sie aber auff ihren Wachten sind / vnd gemeldte Personen sich offeriren oder
fürüber passiren/ wie auch andere hohe Befelchshaber / so es verdienen/ sol ein jeglicher in
seiner Gewehr seyn/ daß auch/ wie gewiesen/ präsentiren.

Sie sind dieses nicht allein auff Zügen vnd ihren Wachten den obgemeldten Bes-
felchshabern mit ihren Gewehr zuthun verbunden / sondern auch wann sie ohne Gewehr
ihren Befelchshabern auffstossen/ mit ihrem Hut abnehmen oder sonst zu ehren
schuldig/welches sie auch dem geringsten Befelchshaber/so vber sie
Commandiret, zuthun schuldig sind.



Das Enffte Capitel.

Von der Salve.

S Wol in allem Thun/ es sey Süß oder Sauer/ Frost oder Hitze/ Schnee oder Regen/ von vnd zu dem Feind ein jeder Kriegsmann/ alleben frölich behört zu seyn/ so erzeit er doch seinem Zahlherin Generalissimo, oder andern Herrn sein Coragie vnd Lustigkeit mit seinem Gewehr/ wie dann allezeit ein Soldat sol lustig seyn/ es gehe ihm wol oder vbel. Gehet es ihm wol/ so dancket er Gott vor sein scheinendes Glück: Gehet es ihm vbel/ so ist er besers zu hoffen/ dann es kan im Kriegswesen nicht allezeit frölich vnd alles vollauff seyn. Dann die Latiniſchen sagen: Per ardua itur ad Virtutem, das ist/ Durch harte vnd schwäre Sachen gehet man zu der Tugend/ vnd steckt das Gold nicht in weichen Feder Betten/ sondern in rauhen harten ungepolirten Bergen/ so muß er auch alles beste hoffen/ wann die Sache mit ihm am bösten ist/ gedenecken: Post nubila Phœbus, das ist/ Nach dem Regen scheint widerumb die Sonne. Es ist das Ledder/ so die Soldaten zu Kollern an ihrem Leibe tragen/ ein Zeichen alles Vngemachs/ so sie gern vnd willig leyden müssen: Dann gleich wie dasjenige Thier/ so es bey Lebzeiten in vielem Vngemach in Regen vnd Schnee/ in Winter vnd Sommer/ Kält vnd Hitze getragen vnd mit zu frieden gewesen/ also auch der dapfferste Kriegsmann zeigt damit an/ daß er eben so wol solches außzuſehen/ zu frieden vnd gewohnet.

Damit ich aber zur Sache schreite/ wann du mit einem Regiment begehrest ein Salve zuthun lassen/ das ist/ wann du begehrest/ das alle deine Musquetirer mit ein ander schießen sollen/ so habe acht/ daß du sie dieses wol observiren lehrest/ daß sie nicht alle auff einmal zugleich ihr Gewehr loß schießen/ daß wann der vorderste scheußt/ der hinterste auch schieße/ sondern daß sie Gliederweise/ als ein Glied nach dem andern schießen/ vom ersten biß zum letzten zu/ gleich wie ich dir gewiesen habe/ daß du die Musquetirer solt gewöhnen mit einem Glied oder Reyen schießen/ welches nicht allein zierlichen/ dann es ein längeres Lust gibt im anhören/ wann also ein Glied nach dem andern Feuer gibt vom ersten biß zum letzten zu/ sondern auch/ wann sie also ordentlich nach einander schießen/ ist es ein Anzeigung/ verständiger wol abgerichteter Soldaten/ also daß es zierlich vnd rühmlich ist.

Wann du heutiges Tages vnter vnsern Kriegsleuten ein Salve thun lässest/ so observiren sie das sehr wenig/ wann der erste Feuer gibt/ so gibt alles in einem Augenblick zusammen Feuer/ der in der Mitten so wol als der hinterste/ meynen/ wann der letzte Soldat geschossen habe so geschwinde als der erste/ daß seye ihm ein Ehr/ da höret man dann offte ein geplätsch hinten nach/ der eine hie/ der ander dort/ welches alles der Befelchshaber (wie viel der auff ein Hauffen sind) ihrer Vnersahrenheit vnd Verdrossenheit schuld/ daß sie die Mühe nicht haben wollen mit der Soldaten Abrihtung vnd Unterweisung in ihren Gewehren.

Wann mancher nur sein Gewehr gelosset/ es sey ordentlich oder vnordentlich geschossen/ denckt er/ er habe sich dapffer gebraucht/ vnd habe sein Sach wol verrichtet/ welches nicht vergeblich gemercket worden.

Wann die Musquetirer die Salve schießen/ so lässestu zugleich/ wann sie mit der Musquet Feuer geben/ die Pickenirer ein Glied nach dem andern ordentlich/ wie gelehret/ ihre

ihre Spiessen auch fällen/ vnd so lange gefället halten/ so lang die Weuſquetterer schieſſen/
wann sie außgeschossen/ so läſſeſtu sie die Spiesse widerumb in ihr Postur stellen.

Mit der Trommen durchs Lärmenschlagen gibſtu das Zeichen/ wann sie anfangen
sollen zuschieſſen/ höret die Tromm auch mit dem Lärmenschlag auff/ &c.



Das Zwölffte Capitel.

Vom Exercitio deß Springens.



Ich habe dir im Eingang deß ersten Theils dieses Buchs erwie-
sen/ wie nöthig die Abrichtung der Soldaten/ vnd deß Landvolck's
in Friedenszeiten/ in ihrem Gewehr seye/ davon du etwas
Bericht eingenomme/ sol aber im andern Buch besser dargehan
werden/ hab ich dir auch etlich Exempel angezogen vnserer Vor-
fahren der Römer im Krieg gewesen/ wie hoch sie neben dem Exer-
citio im Gewehr/ in Versuchung vielerley Schlachtordnungen
(davon auch Josephus lib. 3. cap. 6. vom Jüdischen Krieg also
schreibet: So wir der Römer Kriegsvbung vnd wol bestellte Or-

dnung betrachten/ müssen wir bekennen/ daß sie solche gewaltige Herrschafft nicht durch
Glück/ sondern viel mehr durch ihre herrliche Tugenden erlangt vnd zuwegen gebracht
haben. Dann sie fangen nicht erst im Krieg an/ die Waffen zugebrauchen/ pflegen auch
nicht erst/ wann es noht thut/ die Hände auffzuheben/ noch in Friedenszeiten ihr Leben im
Müſſiggang zu verschließen/ sondern sie sind gleichsam von Natur mit den Waffen ge-
bohren/ vben sich ohne vnterlaß im kämpffen vnd Ritterspielen/ vnd warten nicht/ biß es an
ein treffen gehet/ ihre Übung vergleichet sich einem rechten Streit. Dann die Kriegseute
samt vnd sonderlich vben sich mit solchem Ernst/ als ob sie vornen an der Spitze gegen
dem Feind ständen/ derowegen sie dann in blutiger Schlacht/ wanns ans treffen gehet/ ihre
dapffere Mannheit vnd Herz erzeigen. Dann ob schon einer oder mehr von ihnen auß der
Ordnung kommen/ so ist sie doch darumb nicht zertrennt/ sondern bald widerumb erſehet/
auch lassen sie sich nicht erschrecken/ oder durch Müde oder Faulheit von ihrem Vornem-
men abwendig machen/ daher dann folgt/ daß diejenige/ so in der Arbeit nicht so steiff vnd
beharlich bleiben/ von ihnen leichtlich vberwunden werden. Es irret auch dieser nicht/ wel-
cher da sagt: Daß ihr Kampffspiele eine Feldschlacht ohne Blut/ vnd hergegen ihre Feld-
schlacht ein blütiges Kampffspiel sey/ vnd wie die Worte ferners im Text lauten) Auch das
Exercitium deß Springens gehalten/ darvon Terrull. ad Mart. cap. 3. also schreibet: In
Friedenszeiten lernet der Kriegsmann mit Arbeit vnd Ungemach im Streit auffzuhaltens/
in der Zugordnung lauffen/ Schanze vnd Schnecke machen/ auch sind sie abgerichtet/ mit
den Gewehren vber Zäune/ Gräben/ Pässe/ Wasser zuspringen/ &c. Vnd wie der Text wei-
ters daselbst lautet. Seneca schreibet auch wie oben gemeldt/ daß die Soldaten in Friedens-
zeiten haben Wällen/ Schanze/ Gräben vnd Pässe vor sich gemacht/ sich darinnen mit
an: ab: vnd zulauffen/ vnd mit dem Gewehr drüber zu springen geübet/ &c.

Also sage ich/ daß man auch vnter vnsern Soldaten oder Aufschuß deß Landvolck's
ein Schanze/ Wälle/ Gräben/ Pässe sol auffwerffen/ vnd dieselbige mit Volck besetzen/
vnd ander Volck dargegen gebrauchen/ sie mit ihren Gewehren/ beydes wie sie sich darin-
nen gegen die herauf sind vnd auff sie stürmen/ defendiren: Vnd daß Gegentheil wie sie
sollen stürmen/ anlauffen/ springen mit ihren Gewehren/ vbe vnd abrichte/ vnd das oft vnd

dickmals/damit sie auch der Arbeit vnd Mühe desto leichter gewehnet werden/wie auch das schwimmen lernen in vielen Orten vnd Enden zu nuzt kompt/welches weiter an seinem Ort sol gedacht werden.



Das Drenzehende Capitel.

Von der Parade oder Aufführung der Wacht.



Ich habe dich gelehret / daß du mit Corporalschafften von jedem Fähnlein solt lassen die Wachten besetzen/ oder daß du Corporalschafftwelche/ vnd nicht Fähnleinweise auffziehst/ habe dir Causas motivas, zum Theil dargethan / wann du aber also lässest vnter einem Regiment wachen/ so wisse / daß du vnter einem Regiment zweyerley Parade hast.

Erstlich/ ein Particulare.

Zum andern/ ein Univerfale Parade.

Die particulare Parade ist diese / da ein jeder bey seinem

Fähnlein besonder sich präsentiret vnd erscheinet.

Die univerfale Parade, wann die Wachten von allen Fähnlein an dem Ort/ den der Wachtmeister designiret, erscheinen / vnd sie alle in ein Corpo bringest / welches vor des Obersten Losament oder sonsten einem bequemen Platz geschihet / wann die univerfal auffgezogen vnd sich präsentiret, so hastu mit diesen ein univerfal Abloffung jeder Soldaten auff der Wacht / welche univerfal Abloffung auch zweyerley Weise geschihet/ sind die Wachten in unterschiedene Truppen gestellt/ so geschihet die abloffung mit getheilten Wachten vnd Truppen/ sind aber die zehen Corporalschafften der zehen Fähnlein in einem Corpo beysammen/ so geschihet die Abloffung mit einem vnzerteiltem Corpo.

Gleich wie nun die Parade ist zweyerley/ particular vnd univerfal, vnd die Abloffung der Wachten auch zweyerley: Eine mit getheilten Truppen: Die ander mit vnzerteiltem Corpo. Also geschehen auch zweyerley Ritus vnd Ceremonien bey jeder Wacht besondern.

Wann die zehen Corporalschafften sind in unterschiedene Truppen getheilet/ vnd jeder Truppe die Abloffung erwartet/ vnd sie durch das Spiel hierauff ankommen/ so stellestu sie in zwo Reyen vor das Wachthaus/ oder da du die Wachte haltest / also daß du ein Gassen zwischen dir so weit offen lassest/ daß die ankommende frische Wacht kaum hat zwischen durchzugeh/ in der einen Reyen stellestu die Musquetirer/ vnd in die andere Reye die Spiessen/die Musqueten in der Fürquet legend / vnd die Pickenirer ihre Piquen vor sich in erster Postur stellend. Sobald die frische Wacht an: vnd durchgepassiret/ ziehestu sein ordentlich mit deiner Wacht ab naher Hause zu.

Hastu aber die zehen Corporalschafften in einem Corpo, vnd die Zeit der Abloffung ankommt/ so stellestu deine zehen Corporalschafften jede in ihre Stell neben ein ander/ die Musquetirer alle vor die Spiessen/ die Reyen lassestu öffnen mit duppelter Distantie/ die zehen Ehergantien stehen ein jeder vor seinen Soldaten / wann nun der Hauptman oder Leutenant/ der die Hauptwacht hat/ die zehen Corporalschafft von der univerfal Parade bringt zur Stell/ da er die andern ablöset/ stellet er sein zehen Corporalschafften in ebener Form vnd Distantie alle neben einander/ ein jede in seine Stelle/ da sie neben einander be-
ren!

ren / gegen ein ander vber / also daß diese beyde Truppen einander recht ins Gesicht sehen / als ob zwo Schlachtordnung gegen einander im Feld hielten / wann diese also gestelle sind / so fängt als dann dieser mit seinen Corporalschafften an / gleichsam zusammen marschiren gegen einander an / welche auch anfangen gegen sie zumarschiren / vñ marschiren also in die Ordnung hinein / ein jeder in des andern sein Ordnung / die / so die Wacht gehabt haben vnd abgelöset werden / gehen durch die Reyen mit ihren Reyen / durch deren / so ablösen sollen / hinweg von der Stell ihres Podismi oder Standplatz / damit sie den Ablösenden ihren Platz vnd ihren Stand räumen / die Ablösende gehen durch die abgelösete mit ihren Reyen durch sie ab / bis zum Stand / da der letzte im Glied der Abgelöseten gestanden / vnd kehret sich als dann der Hauptman oder Leutenampt mit seinen mit Gliedern rechts oder lincks vmb marschirend / bis daß er mit dem ersten Glied auff die Stelle kompt / da das erste Glied der abgelöseten gestanden in guter Ordnung. Dieses ist ein hurtiges Stücklein / wann du es wol in acht hast / so du wilt / kanstu auch / wann die beyde Wacht also in Ordnung gegen einander halten / die Musquetier ein Ordnung vmb die ander ein Salve thun lassen / welches in Praesentien grosser Herrn zierlich vnd anmühtig stehet. Ich köndte dir noch andere Art / so auch lustig / zeigen / aber auff ein andere Zeit / zc.



Das vierzehende Capitel.

Von der Befelchshabern Gewehr / wie sie die tragen sollen.

En ersten Theil meiner Arbeit hab ich den Jungen ankommenden gemeinen Kriegsleuten zur Unterweisung / wie sie zierlichen / behend vnd bequemlichen die Handgrieff ihrer Bewehrung lernen vnd fassen sollen / gern gegünnet. Was aber die Befelchshaber angehet / verhoffe ich / sie werden solches nicht allein wissen / sondern auch mit den Schuen zerrissen haben. Doch eines kompt mir noch in Sinn (welches mich verorsachet dieses Capitel zum Beschluß des ersten Buchs allhie zusetzen.) Es gedencet mir Regimenten hoch Teuischer Knecht / darunter sich viel Ehergantzen gefunden / die viel Jahr für Soldaten / Gefreyten / Corporaln / Ehergantzen (ja Leutenampts / Fähndrichs) gedienet / welche in der Musterung grosses Parlament mit ihrem Obersten wegen der Besoldung machten / dörrffen 50. 40. oder 30. guter Gilden zum wenigsten / vnd vmb kein Pfening weniger zu dienen fordern.

Nun scheinen diese Befelchshaber / mit ihrem grossen Sold fordern / praviern / poschen vnd schnarchen / die so viel Jahr für Befelchshaber gedienet / sie hetten der Kriegskünst vnd Wissenschaft den Bauch so voll gefressen / daß einer söchte / es solte ihnen von der grossen Erfahrung die Bäuch zersprengen / als es darzu kam / wußten sie nicht / wie sie ihre Hellebarden zierlich vnd behörllich solten tragen / wie es dann diuerse Modellen darinnen hat / welches vnglaublich / wil es aber mit vornemmen hohen Befelchshabern beweisen / welches ein Schand solte seyn / zugedencken / geschweige / zusagen / daß solche alte Befelchshaber die andere gemeine Soldaten solten in ihren Gewehren abrichten / ihr eigen Gewehr / (welches doch das allerleichtest vnd nicht werth / daß man einem Befelchshaber solte darvon das Maul drum auffhün / geschweige mit schreiben dasselbige vnterrichten) nicht wissen / wie behörllich zu tragen / doch jüngst ankommenden Ehergantzen / die es nicht wissen / (welche es aber besser wissen / bedörrffen dessen nicht) wil ich dieses geschencet haben.

Wann

154 Das Erste Buch/Von Abrihtung der Soldaten in ihrer Gewehr.

Wann der Chergant seine Wacht auff die Parade bringt oder auffführet/ so brauche er zweyerley Art.

Die erste Parade mit der Wacht thut er Truppenweish.

Die ander mit gestreckten Gliedern Zugweise.

Durch die Parade, so Truppenweish geschihet/ wirt dieses verstanden/ das er die Musquetierer mit ihren Musqueten auff der Schulter/ wie sonst bräuchlich: Die Pikenierer aber die Piquen auffwärts trägend/ mit halb geschlossenen Gliedern vnd Reyen im Zug auffführt/wann du zu eulen hast/ wann es regnen oder sonst es die Noht rufft/ vordem Feind eulend zu passiren oder sonst erfordert wirt.

Die Parade Zugweise/lässestu die Glieder duppelter Distantie sich strecken vnd die Reyen mit einfacher Distantien marschieren. Die Piquenierer ihre Pique abwärts oder plat tragen/2c.

In diesen beyden Paraden braucht er vnterschiedent Art seine Hellebardten zutragen/wan er die Wacht Truppenweish wil auffführen/sagt er/ Auff ein Truppen marschiret/ vnd trägt er als dann sein Hellebart auffwärts in der rechten Hand/ wie die Postur mit dem Pique auffwärts gewiesen.

So er aber mit gestreckten Gliedern Marschiret/ so trägt er sein Hellebart auff der rechten Schulter ligend/ also faßt er mit der rechten Hand die Hellebart gar am Ort mit verwendtem Arm/ die Hand vnd den vördersten Finger für sich auff der Hellebart ligend gestreckt/ das das Ende des vördersten Fingers dem Ende der Hellebarten gleich lige/ vnd drähe als dann die Hellebarten zwerch hinter dem Hals hinein/ also das die Hand mit der Hellebarten zur rechten Seiten sey hinaufgestreckt/ nicht vorsich wie man die Espiessen plat trägt.

Bev diesem Wachtführen ist die zweyte Art/er nimpt die Hellebarte in der Mitten/ kasset die Hellebart neben sich absincken vnd marschiret also fort.

Die dritte Art/er fasset die Hellebart vmbgekehrt bey der Spitze/haltet mit dem Ort hoch/die Hand nechst am Leib haltend/wie man den Spieß im scheunst tragen fasset.

Wann er die Soldaten zum Begräbnis führet/trägt er die Hellebart auch mit dem neben hangenden Arm/ die Spitze hinter sich lehrend.

So er vor seinen Soldaten stehet in Ordnung/hält er sein Hellebart/wie den Spieß in seiner ersten Postur gewiesen/2c.

Nemmet dismal vor Lieb/ (pflegen die Fechter zusagen/ wann sie vbel gefochten) auff ein ander mal wollen wirs besser machen/ faciente Deo.

E N D E



und Ordnung der Gesellschaft

Für die Wohlthat der Menschheit...
In dem Namen des Herrn Amen...
Wir, die unterzeichneten...
haben beschlossen...
zu setzen...
und zu befehlen...
dass...
jede...
sich...
an...
halten...
soll...
und...
nicht...
darf...
sonst...
die...
Strafe...
erleidet...
werden...
soll...
dies...
ist...
die...
bedingte...
Ordnung...
der...
Gesellschaft...
und...
der...
Ordnung...
der...
Gesellschaft...
ist...
die...
bedingte...
Ordnung...
der...
Gesellschaft...
und...
der...
Ordnung...
der...
Gesellschaft...

Summe aller...
ausgegebenen...

Die...
der...

